

WIRTSCHAFT UND STATISTIK

6. Jahrgang N. F.

Herausgeber: Statistisches Bundesamt

Heft 6, Juni 1954

Zusammenfassende Übersicht

Soweit nicht anders vermerkt, beziehen sich die Angaben auf das Bundesgebiet

Organisatorische Fragen

Wie eine Bundesstatistik zustande kommt, wird in einem Beitrag über den Ablauf einer Bundesstatistik dargelegt. Angepaßt an den allgemeinen Verwaltungsaufbau und unter Berücksichtigung der gesetzlichen Bestimmungen hat sich eine bestimmte Ordnung des Arbeitsablaufs entwickelt, die auf die sachgemäße und kostensparende Durchführung der Bundesstatistiken gerichtet ist. Die Mitwirkung zahlreicher Behörden und anderer Institutionen, die der umfassenden und von einer Stelle kaum übersehbaren Problematik bei der Durchführung großer Statistiken entspricht, ist verfahrensmäßig geregelt. Insgesamt ist das organisatorische Gefüge recht kompliziert und für einen Außenstehenden nur schwer übersehbar, es verhindert aber jegliche Doppelarbeit und zwingt zu reiflichen Überlegungen, ob eine Statistik wirklich notwendig und dringlich ist.

Einkommenschichtung

Bei dem Wiederaufbau der deutschen Statistik sind diejenigen Statistiken, die einen Einblick über die Entwicklung der Einkommen, ihrer Schichtung und ihrer Verteilung geben können, zunächst ins Hintertreffen geraten. Die Hauptquellen hierfür bilden die Lohnsteuerstatistik und die Statistik der veranlagten Einkommen, die nach dem Kriege zum ersten Male und unter großen durch die Nachkriegsverhältnisse bedingten Erschwerungen und Verzögerungen für das Jahr 1950 durchgeführt worden sind. Da nunmehr die Ergebnisse beider Statistiken vorliegen, ist trotz erheblicher methodischer Bedenken der Versuch gemacht worden, die Einkommenschichtung der von der Steuer erfaßten Steuerpflichtigen und ihrer Einkünfte, die sich keineswegs mit einem ökonomischen Einkommensbegriff decken, zu einer „Einkommenspyramide“ zusammenzubauen. Trotz aller Mängel zeigt sich, daß im Jahre 1950 95 vH aller Steuerpflichtigen Einkommen unter 6000 DM im Jahr bezogen und daß auf diese Gruppe fast 75 vH der nachgewiesenen Einkünfte entfielen.

Bevölkerung

Die Bevölkerungsentwicklung in den Gemeinden und der Zustrom der Vertriebenen und Flüchtlinge hatte zur Folge, daß die Zahl der kleineren Gemeinden im Zeitraum 1939 bis 1953 ab- und die der größeren wesentlich zunahm. Dementsprechend leben heute in den Gemeinden unter 2000 Einwohnern nicht mehr so viele Menschen wie 1939, während der Anteil der Bevölkerung, der im größeren Gemeinwesen wohnt, erheblich gestiegen ist. Eine Ausnahme bilden die Großstädte, die die Wirkungen des Krieges noch nicht überwunden haben. Ihr Anteil an der Bevölkerung ist von 33 vH im Jahr 1939 auf 29 vH zur Jahresmitte 1953 zurückgegangen.

Im Jahre 1953 sind annähernd 61.000 Personen aus dem Bundesgebiet ausgewandert. Etwa ein Drittel der Auswanderer waren Vertriebene. Hauptzielländer der Auswanderer waren Kanada (53 vH), die USA (25 vH), Australien (13 vH).

Unternehmungen

Die Ergebnisse der Bilanzstatistik für ausgewählte Industriezweige werden durch eine Bilanzanalyse über die Aktiengesellschaften der elektrotechnischen Industrie fortgesetzt.

Industrie

Das industrielle Produktionsvolumen, das bereits im Frühjahr eine kräftige Belebung zeigte, ist im Mai 1954 weiter gestiegen. Der arbeitstägliche Index der industriellen Produktion (einschl. Bau) erreichte einen Stand von 177,7 (1936=100), was einer Zunahme von 3,7 vH gegenüber dem Vormonat entspricht. Das Produktionsvolumen vom Mai 1953 wurde um 12,5 vH übertroffen. Schaltet man die Bauproduktion, die auch im Mai erheblich — um rund 11 vH — angewachsen ist, aus, so verbleibt für die Industrie (ohne Bau) eine Zunahme vom März zum April 1954 von 3,3 vH.

In einem besonderen Aufsatz wird die Entwicklung der Lederindustrie seit der Währungsreform dargestellt, die mit rund 160.000 Beschäftigten und einem Umsatz von 2,8 Mrd. DM im Jahre 1953 einer der bedeutendsten Zweige der Verbrauchsgüterindustrie war.

Bauwirtschaft

Im Bauhauptgewerbe setzte sich der saisonübliche Aufschwung im Mai 1954 weiter fort. Die Zahl der Beschäftigten ist um 6 vH auf 830.000 gegenüber dem Vormonat gestiegen. Die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden erhöhte sich auf 150 Mill. (+9 vH).

Binnenhandel

Im Warenverkehr mit West-Berlin lag der Umsatz im Mai 1954 mit 483 Mill. DM um 38 Mill. DM höher als im Vormonat. Dabei haben sich sowohl die Bezüge des Bundesgebietes mit 162 Mill. DM um 17 Mill. DM als auch die Lieferungen um 21 Mill. DM auf 321 Mill. DM erhöht.

Die Umsätze der Einzelhandelsgeschäfte lagen im Mai 1954 dem Wert nach um 4 vH und der Menge nach um 6 vH über dem Stand vom Mai des Vorjahres. Für den Jahresteil Januar/Mai 1954 ergibt sich — nach Ausschaltung der Preisveränderungen — gegenüber dem gleichen Zeitabschnitt des Jahres 1953 eine Zunahme der Umsätze um 6 vH.

Die Jahresumsätze des Schuhwareneinzelhandels lagen 1951 bis 1953 um 5 bzw. 13 und 16 vH höher als 1950. Die Versorgung pro Kopf der Bevölkerung stieg von 1,0 Paar Lederstraßenschuhe im Jahre 1950 auf 1,15 Paar im Jahre 1953.

Außenhandel

Der Gesamtwert der Einfuhr der Bundesrepublik Deutschland und West-Berlins nahm von 1471 Mill. DM im April auf 1559 Mill. DM im Mai 1954, d. h. um 6 vH, und der der Ausfuhr von 1661 auf 1825 Mill. DM, d. h. um 10 vH zu. Der Ausfuhrüberschuß stieg von 190 auf 226 Mill. DM.

Im Jahresteil Januar/Mai 1954 lag der Gesamtwert der Einfuhr mit 7143 Mill. DM um 13 vH und der der Ausfuhr mit 8427 Mill. DM um 22 vH höher als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Da aber das Preisniveau im Außenhandel gegenüber dem Vorjahr gesunken ist, ergab sich für das Volumen der Einfuhr sogar eine Zunahme um etwa 24 vH und für das der Ausfuhr um etwa 27 vH.

Verkehr

Einen umfassenden Überblick vermittelt die Darstellung des Güterverkehrs mit dem Ausland über Menge und Art der ein-, aus- und durchgegangenen Handelsgüter, aufgliedert nach Herkunfts- und Bestimmungslandern und vor allem nach den Verkehrsmitteln, mit denen die Güter über die jeweiligen Grenzschnitte befördert worden sind.

Geld und Kredit

Die Bewegung der Schiffshypotheken im Jahre 1953 zeigt, daß auf Seeschiffen 1348 Eintragungen im Betrage von 326,7 Mill. DM und auf Binnenschiffen 1423 Eintragungen mit 42,7 Mill. DM vorgenommen wurden. Aus den Eintragungen geht hervor, daß die Schiffsbefiehungen 1953 starker zugenommen haben als in den Jahren zuvor.

Preise

Die Preise an den internationalen Rohstoffmärkten haben sich von Mitte Mai bis Mitte Juni 1954 nicht wesentlich verändert. Am deutschen Binnenmarkt sind in der Zeit vom April zum Mai 1954 die Preise — abgesehen von einigen jahreszeitlich bedingten Preiserhöhungen — ebenfalls fast unverändert geblieben.

Die vierteljährlich berechnete Indexziffer der Verbraucherpreise der sachlichen Betriebsmittel der Landwirtschaft ist von Mitte Februar bis Mitte Mai 1954 um 0,9 vH auf einen Stand von 207 (1938=100) zurückgegangen.

In einem besonderen Aufsatz werden die Verbrauchsanteile der Brotsorten im Bundesgebiet und den Ländern und die Preisunterschiede der einzelnen Brotsorten dargestellt.

Löhne

Die durchschnittliche Wochenarbeitszeit in der Industrie ist in der Zeit von November 1953 zum Februar 1954 — unter dem Einfluß des winterlichen Kalteeinbruchs — von 48,9 Stunden um 3,1 vH auf 47,4 Stunden zurückgegangen. Bei den Bruttostundenverdiensten ist im Durchschnitt für alle Arbeiter eine geringe Verminderung um 0,4 vH (von 163,4 auf 162,7 Pf) dadurch eingetreten, daß der Anteil der Männer an der Gesamtzahl der Arbeiter sank und infolgedessen der niedrigere Verdienst der Frauen stärker zur Geltung kam. Diese Verschiebung und der Rückgang der Arbeitszeit hatten zur Folge, daß der Bruttowochenverdienst insgesamt von 80,00 DM um 3,7 vH auf 77,05 DM zurückging.

Wirtschaftszahlen des Bundesgebietes¹⁾

Gegenstand	Einheit	1950	1951	1952	1953	1953		1954					Abschnitt Statist. Monatszahlen S. ...
		Monats- bzw. Jahresdurchschnitt				Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai	
Bevölkerung													
Wohnbevölkerung	1000	47 522	48 075	48 488	48 982	49 234	49 278	49 318	49 353	...	...	...	274*
darunter: Vertriebene	1000	7 830	8 038	8 181	8 353	...	8 451	...	...	...	...	...	274*
Zugewanderte	1000	1 504 ⁶⁾	1 675	1 823	2 029	...	2 153	...	...	...	...	...	274*
Eheschließungen	Anzahl	10,6	10,3	9,4	8,9	8,8	8,5	4,7	7,6	5,5	9,5	...	274*
Lebendgeborene	Anzahl	16,2	15,8	15,7	15,5	13,8	14,9	15,6	17,0	16,9	16,6	...	274*
Gestorbene	Anzahl	10,3	10,5	10,4	11,0	10,3	10,7	11,2	12,4	11,6	10,6	...	274*
Mehr (+) bzw. weniger (-) geboren als gestorben	Anzahl	+ 5,9	+ 5,3	+ 5,3	+ 4,5	+ 3,5	+ 4,2	+ 4,4	+ 4,6	+ 5,3	+ 6,0	...	274*
Erwerbstätigkeit													
Beschäftigte (Arbeiter, Angestellte, Beamte)	1000	13 903	14 608	15 041	15 663	...	15 597	...	15 758	...	...	...	278*
darunter: Männer	1000	9 696	10 114	10 353	10 720	...	10 579	...	10 711	...	...	...	278*
Arbeitslose	1000	1 585	1 431	1 381	1 252	1 121	1 525	1 990	2 042	1 427	1 268	1 102	278*
darunter: Männer	1000	1 131	976	919	840	731	1 077	1 511	1 563	975	827	687	278*
nach ausgewählten Berufsgruppen:													
Ackerbauer, Tierzüchter, Gartenbauer	1000	85)	78	67	63	64	93	111	113	77	59	...	279*
Bauberufe	1000	155)	202	218	198	161	358	627	643	266	185	...	279*
Metallerzeuger und -verarbeiter	1000	140 ⁷⁾	113	102	94	82	105	126	131	102	93	...	279*
Holzverarbeiter und zugehörige Berufe	1000	58	57	59	51	36	57	76	80	58	50	...	279*
Nahrungs- und Genussmittelhersteller	1000	77)	70	60	51	46	56	62	63	56	55	...	279*
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei													
Schweinebestand	1000	10 153	12 706	12 655	11 944	...	12 435	...	11 445	...	...	...	280*
Gewerblich. Schlachtungen, Schlachtgewicht	1000 t	110)	127)	139)	...	160	161	135	131	159	145	...	281*
Milcherzeugung	1000 t	1 218 ⁸⁾	1 312 ⁸⁾	1 340 ⁸⁾	...	1 221	1 240	1 262	1 208	1 441	1 470	...	281*
Buttererzeugung	1000 t	22)	24)	23)	...	21	21	22	20	25	...	...	281*
See- und Küstenfischerei, Fangergebnis	1000 t	44	55	53	59	73	71	25	30	45	39	...	281*
Industrie (Betriebe m. 10 u. mehr Beschäft.)													
Beschäftigte	1000	4 797	5 332	5 518	5 751	5 892	5 811	5 785)	5 794	5 868	5 970	...	282*
Geleistete Arbeiterstunden	Mill. Std.	770	862	875	907	951	947	890 ¹¹⁾	865	960	921	...	282*
Umsatz	Mill. DM	6 700	9 159	9 949	10 514	11 252	11 086	9 918)	9 868	11 663	11 025	...	282*
darunter: Auslandsumsatz	Mill. DM	555	977	1 154	1 272	1 377	1 430	1 272)	1 319	1 580	1 398	...	282*
Produktionsindex, arbeitsmäßig													
Gesamte Industrie	1936 = 100	113,0	134,8	144,9	158,1	179,7	169,5	154,7	158,6	164,9	171,4	177,4	284*
ohne Bau	1936 = 100	113,2	135,2	144,9	157,2	178,6	169,9	158,0	162,9	166,0	170,6	176,3	284*
ohne Bau und Energieerzeugung	1936 = 100	110,6	132,3	141,5	153,8	175,0	165,7	153,1	158,1	162,1	167,3	173,2	284*
Bergbau	1936 = 100	105,8	117,4	125,4	129,1	136,1	132,2	136,4	136,7	135,1	131,9	134,9	284*
Verarbeitende Industrie	1936 = 100	111,0	133,7	143,0	156,0	178,5	178,5	154,6	150,1	164,5	170,6	176,7	284*
Grundstoff- u. Produktionsgüterindustr.	1936 = 100	107,1	126,4	130,8	142,8	155,7	146,0	141,0	144,9	154,1	159,1	167,6	284*
Investitionsgüterindustrien	1936 = 100	113,6	151,0	170,0	175,6	194,3	190,6	178,5	192,2	194,7	204,2	211,8	284*
Verbrauchsgüterindustrien	1936 = 100	113,0	130,6	134,6	155,2	178,0	160,8	156,9	162,4	161,5	163,1	162,8	284*
Nahrungs- und Genussmittelindustrien	1936 = 100	112,3	118,7	127,4	147,6	201,7	189,8	132,7	124,3	129,6	137,5	144,8	284*
Energieerzeugung	1936 = 100	154,4	181,1	198,9	212,0	237,3	236,4	236,3	238,8	225,2	223,1	225,0	284*
Bau	1936 = 100	109,4	128,1	144,6	175,8	201,8	162,5	87,4	71,8	143,2	187,2	207,9	284*
Produktionsergebnis ⁹⁾													
je Arbeiterstunde	1936 = 100	92,8	102,6	107,5	113,3	117,0	115,3	112,7	114,8	119,0	113,9	...	285*
je Arbeitstag eines Beschäftigten	1936 = 100	91,3	100,6	104,9	110,1	121,4	116,5	108,7	112,0	113,5	115,1	...	—
Stromerzeugung													
Steinkohlen-Bruttoförderung	1000 t	9 230	9 910	10 273	10 373	10 368	10 444	10 732	10 363	11 443	9 878	10 084	285*
Rohbraunkohlen-Bruttoförderung	1000 t	6 320	6 927	6 947	7 046	7 287	7 578	7 597	7 078	7 678	6 804	6 860	285*
Produktion von Rohreisen	1000 t	789	891	1 073	971	890	888	922	844	964	900	943	286*
Stahlrohblöcken	1000 t	984	1 092	1 277	1 246	1 221	1 200	1 266	1 172	1 323	1 193	1 235	286*
Walzstahlfertigerzeugnissen	1000 t	681	780	892	850	805	803	805	794	908	821	893	286*
Stromerzeugung der öffentlichen Werke	Mill. kWh	2 233	2 624	2 860	3 034	3 430	3 592	3 569	3 282	3 473	3 168	3 208	288*
Industriekraftwerke	Mill. kWh	1 435	1 655	1 824	2 008	2 145	2 185	2 176	2 061	2 261	2 059	...	288*
Gas-Bruttoerzeugung der Kokereien	Mill. cbm	957	1 165	1 303	1 346	1 234	1 235	1 301	1 204	1 276	1 173	...	288*
Gaswerke	Mill. cbm	151	175	192	191	196	209	216	208	210	198	...	288*
Bauwirtschaft, Gebäude u. Wohnungen													
Bauhauptgew. (Betr. m. 20 u. mehr Beschäft.)	1000	502)	591)	612)	716)	803	661	450	444	719	786	829	289*
Geleistete Arbeitsstunden	Mill. Std.	87)	104)	108)	126)	147	125	65	51	117	138	150	289*
darunter für:													
Wohnungsbau	Mill. Std.	33 ⁹⁾	39 ¹⁰⁾	39 ¹⁰⁾	49 ¹⁰⁾	62	52	25	19	50	60	...	289*
Gewerblichen und industriellen Bau	Mill. Std.	25)	30)	29)	30)	33	31	21	18	30	32	...	289*
Öffentlichen und Verkehrsbau	Mill. Std.	26)	32)	36)	44)	49	40	19	13	36	43	...	289*
Baufertigstellungen ⁹⁾													
Wohnungen	1000	25,2 ¹²⁾	36,1 ¹²⁾	36,5 ¹²⁾	42,9 ¹²⁾	68,0	140,0	11,2	15,7	15,5	17,8	...	290*
Wohnräume	1000	84,9 ¹²⁾	123,8 ¹²⁾	125,0 ¹²⁾	...	238,8	488,5	39,6	55,3	53,7	62,7	...	290*
Binnen- und Interzonenhandel													
Handel mit West-Berlin													
Bezüge des Bundesgebietes	Mill. DM	68	102	117	137	152	154	142	141	163	145	162	291*
Lieferungen des Bundesgebietes	Mill. DM	187	243	253	289	306	316	295	288	316	300	321	291*
Interzonenhandel ⁴⁾													
mit dem Währungsgebiet der DM-Ost													
Bezüge des Bundesgebietes	Mill. VE ⁵⁾	29	10	7	15	20	30	27	14	28	27	33	291*
Lieferungen des Bundesgebietes	Mill. VE ⁵⁾	27	12	12	19	34	42	14	21	39	41	25	291*
Umsatzwerte des Großhandels													
Lebensmittelsortimenter	1950 = 100	100	100	110	114	113	129	109	105	118	116	118	—
Textilwaren	1950 = 100	100	102	92	91	113	89	83	81	100	84	80	—
Elektro und Rundfunk	1950 = 100	100	131	132	145	189	225	123	121	138	136	138	—
Einzelhandel													
Umsatzwerte insgesamt	1950 = 100	100	113	120	128	132	198	118	111	127	142	130	292*
Nahrungs- und Genussmittel	1950 = 100	100	111	120	128	124	173	120	121	133	146	130	292*
Bekleidung, Wäsche und Schuhe	1950 = 100	100	111	112	117	133	211	109	84	102	128	119	292*
Hausrat und Wohnbedarf	1950 = 100	100	124	127	142	161	240	122	114	135	140	139	292*
Preisbereinigter Umsatz insgesamt	1950 = 100	100	103	110	123	128	192	115	108	124	137	126	292*
Außenhandel (Spezialhandel)													
Einfuhr, insgesamt	Mill. DM	948	1 227	1 350	1 334	1 474	1 581	1 313	1 213	1 585	1 471	1 559	293*
Ernährungswirtschaft	Mill. DM	418	490	505	488	553	643	488	489	615	543	529	293*
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	530	737	845	846	921	938	825	724	970	928	1 030	293*
Ausfuhr, insgesamt	Mill. DM	697	1 215	1 409	1 544	1 645	2 094	1 502	1 508	1 932	1 661	1 825	293*
Ernährungswirtschaft	Mill. DM	16	41	32	40	48	68	39	37	52	43	...	293*
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	681	1 174	1 377	1 504	1 597	2 026	1 463	1 471	1 879	1 618	...	293*
Ein- (—) bzw. Ausfuhrüberschuß (+)	Mill. DM	—251	— 12	+ 59	+ 208	+ 170	+ 514	+ 193	+ 295	+ 346	+ 190	+ 266	294*
Einfuhr, Volumen	1950 = 100	100	102	118	133	152	164	138	128	168	155	...	293*
Ausfuhr, Volumen	1950 = 100	100	143	154	180	196	247	179	179	233	199	...	293*

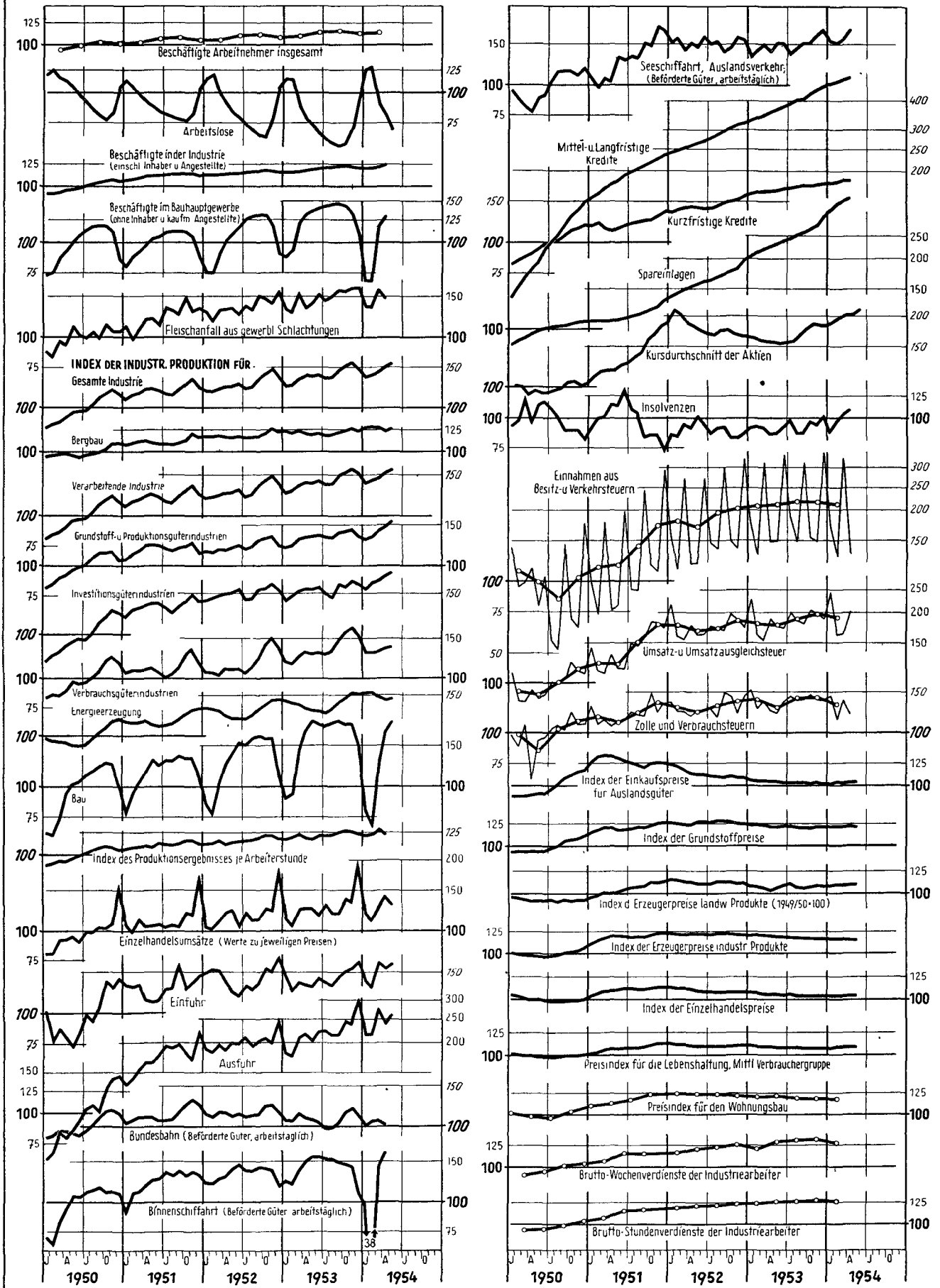
¹⁾ Ausführliche Angaben mit Anmerkungen enthalten die in der letzten Spalte angeführten Seiten des Abschnittes „Statistische Monatszahlen“. — ²⁾ Gesamte Industrie, ohne Energieerzeugung und Bau. — ³⁾ Monatliche Ergebnisse unvollständig. — ⁴⁾ Ohne Interzonenhandel West-Berlins sowie ohne Lohnveredelungs- und Reparaturverkehr. — ⁵⁾ VE = Verrechnungseinheiten nach den Verrechnungsabkommen. — ⁶⁾ Stand am 30. 6. d. J. — ⁷⁾ Durchschnitt April—Dezember. — ⁸⁾ Durchschnitt Wirtschaftsjahr Juli—Juni. — ⁹⁾ Durchschnitt Januar—Oktober. — ¹⁰⁾ Durchschnitt Oktober—September. — ¹¹⁾ Neuer Firmenkreis. — ¹²⁾ Berechnet aus dem vorläufigen vollständigen Jahresergebnis.

noch: Wirtschaftszahlen des Bundesgebietes¹⁾

Gegenstand	Einheit	1950	1951	1952	1953	1953			1954			Abschnitt Statist. Monats- zahlen S. ...	
		Monats- bzw. Jahresdurchschnitt				Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April		Mai
Verkehr													
Meßziffern des Güterverkehrs (arbeitsmäßig)													
Bundesbahn: Beforderte Güter	1950 = 100	100	111	114	108	120	112	100	105	106	102	...	296*
Binnenschiffahrt: Beforderte Güter	1950 = 100	100	123	132	141	142	109	97	38	144	164	...	296*
Seeschiffahrt: Güterumschlag	1950 = 100	100	126	142	140	151	160	141	131	147	164	...	296*
Meßziffern d. Personenverkehrs (kalendertägl.)													
Bundesbahn: Beförderte Personen	1950 = 100	100	96	95	97	110	94	105	102	106	100	...	296*
Personen-km	1950 = 100	100	99	97	103	98	98	98	95	94	108	...	296*
Straßenbahnen: Beförderte Personen	1950 = 100	100	98	98	100	105	109	105	110	104	...	...	296*
Omnibusse: Beförderte Personen	1950 = 100	100	124	150	167	174	188	193	202	197	...	...	296*
Ortsverkehr	1950 = 100	100	118	141	161	183	180	195	206	187	...	...	296*
Überlandverkehr	1950 = 100	100	118	141	161	183	180	195	206	187	...	...	296*
Geld und Kredit													
Zahlungsmittelumlauf ²⁾	Mill. DM	8 074	8 777	10 477	11 798	12 282	11 798	12 128	12 330	12 282	12 484	12 400	303*
Bankeinlagen	Mill. DM	...	23 181	27 547	34 599	37 266	38 772	39 678	40 486	41 730	41 844	...	303*
darunter: Spareinlagen	Mill. DM	3 743	4 330	6 129	9 131	10 314	11 241	12 013	12 762	13 209	13 525	...	303*
Kurzfristige Kredite	Mill. DM	13 137	16 078	18 999	22 312	23 023	23 601	23 815	24 016	24 283	24 236	...	303*
Mittel- und langfristige Kredite	Mill. DM	4 948	9 687	13 885	19 302	21 990	22 754	23 178	23 876	24 309	24 827	...	303*
Kursdurchschnitt der Aktien	vH	52,1	71,0	94,0	87,7	97,8	96,2	99,1	103,0	105,0	105,6	108,2	304*
Kursdurchschn. d. 4%igen RM-Wertpapiere	vH	76,7	72,4	81,4	79,2	79,5	79,2	79,4	80,0	80,5	80,8	81,9	304*
Konkurse	Anzahl	353	354	334	337	347	370	314	367	384	398	...	304*
Vergleichsverfahren	Anzahl	140	130	97	105	105	103	100	101	108	126	...	304*
Wechselproteste	Mill. DM	14,6	16,4	16,9	22,4	23,9	26,5	23,9	21,4	27,3	27,0	...	304*
Öffentliche Sozialleistungen													
Hauptunterstützungsempfänger, insgesamt	1000	1 275	1 194	1 159	1 061	912	1 227	1 683	1 829	1 277	1 095	...	307*
der Arbeitslosenversicherung	1000	466	420	448	434	372	615	1 015	1 117	591	443	...	307*
der Arbeitslosenfürsorge	1000	810	774	711	628	540	612	668	712	686	651	...	307*
Offene Fürsorge³⁾													
Laufend unterstützte Personen	1000	1 268 ⁴⁾	907 ⁴⁾	813 ⁴⁾	753 ⁴⁾	745	760	764	767	775	...	...	307*
Aufwand insgesamt	Mill. DM	46,3 ⁵⁾	38,5 ⁵⁾	39,3 ⁵⁾	39,7 ⁵⁾	40,0	58,0	44,1	39,6	45,8	...	...	307*
Öffentliche Finanzen													
Einnahmen aus Steuern des Bundes und der Länder und West-Berlins insgesamt													
Besitz- und Verkehrsteuern insgesamt	Mill. DM	1 397	1 961	2 302	2 471	2 156	3 228	2 496	1 811	3 042	2 001	...	308*
Lohnsteuer	Mill. DM	569	865	1 095	1 204	832	1 954	976	728	1 861	747	...	308*
Veranlagte Einkommensteuer	Mill. DM	149	258	311	309	313	324	403	272	240	248	...	308*
Körperschaftsteuer	Mill. DM	167	223	356	394	169	689	205	135	722	199	...	308*
Notopfer Berlin	Mill. DM	130	214	235	248	75	592	103	63	597	74	...	308*
Umsatzsteuer u. Umsatzausgleich-Steuer	Mill. DM	32	54	68	84	55	135	70	53	135	57	...	308*
Zolle und Verbrauchsteuern insgesamt	Mill. DM	424 ⁶⁾	623 ⁶⁾	702 ⁶⁾	748 ⁶⁾	790	745	966	644	649	796	...	308*
Zölle	Mill. DM	403	473	505	519	534	529	554	440	532	458	...	308*
Tabaksteuer	Mill. DM	60	71	94	110	117	115	129	95	132	123	...	308*
Kaffeesteuer	Mill. DM	184	197	197	190	185	196	207	158	181	161	...	308*
Mineralölsteuer	Mill. DM	31	38	47	37	34	28	26	24	26	25	...	308*
Vermögensabgabe ⁶⁾	Mill. DM	9	46	53	60	76	53	60	31	69	45	...	309*
Preise													
Index der Einkaufspreise für Auslandsgüter													
Güter der Land-, Forst-, Plantagenwirtschaft und Fischerei	1950 = 100	100	128	112	103	102	102	102	103	102	103	103	310*
Güter der industriellen Erzeugung	1950 = 100	100	131	118	108	107	108	107	106	106	106	106	310*
Index der Grundstoffpreise													
Nahrungsmittel	1938 = 100	207	250	261	251	249	248	250	251	251	251	251	311*
Industriestoffe	1938 = 100	173	200	211	203	207	206	209	210	210	208	209	311*
Index der Erzeugerpreise landw. Produkte													
Schlachttvieh	1938/39 = 100	174	201	197	...	198	196	198	200	200	200	201	314*
Milch	1938/39 = 100	207	226	208	...	224	219	222	222	224	222	218	314*
Hackfrüchte	1938/39 = 100	160 ⁷⁾	171 ⁷⁾	177 ⁷⁾	...	174	176	173	173	172	171	167	314*
Getreide und Hülsenfrüchte	1938/39 = 100	141	202	220	...	193	204	213	222	218	218	235	314*
Index der Erzeugerpreise industr. Produkte													
Bergbau einschl. Erdölgewinnung	1938 = 100	186	221	226	220	217	217	217	217	216	216	216	313*
Grundstoff- u. Produktionsgüterindustrien	1938 = 100	208	233	271	312	315	316	315	315	316	312	310	313*
Verbrauchsgüterindustrien	1938 = 100	189	239	260	248	242	242	241	241	241	241	242	313*
Nahrungs- und Genussmittelindustrien	1938 = 100	172	201	218	215	212	211	210	209	209	209	208	313*
Energieerzeugung	1938 = 100	215	263	225	209	207	207	207	207	207	207	207	313*
Index der Einzelhandelspreise													
Lebensmittelgeschäfte	1938 = 100	172	188	188	180	177	177	177	178	178	179	179	316*
Geschäfte für Textilwaren und Schuhwerk	1938 = 100	171	183	187	181	178	178	179	180	180	180	180	316*
Hausrat und Wohnbedarf	1938 = 100	185	205	189	175	174	173	173	173	173	173	172	316*
Sonstige Branchen	1938 = 100	160	177	186	179	177	176	176	176	176	175	175	316*
Preisindex für die Lebenshaltung													
mittlere Verbrauchergruppe	1938 = 100	164	182	187	184	182	183	183	183	183	186	187	316*
darunter:													
Ernährung	1938 = 100	156	168	171	168	167	167	167	168	168	168	168	316*
Getränke und Tabakwaren	1938 = 100	162	176	184	181	182	181	181	182	183	182	182	316*
Heizung und Beleuchtung	1938 = 100	268	263	267	250	230	230	231	232	232	232	232	316*
Hausrat	1938 = 100	134	146	156	162	162	163	163	163	163	172	172	316*
Bekleidung	1938 = 100	168	185	184	175	173	173	173	173	172	172	172	316*
untere } Verbrauchergruppe	1938 = 100	183	203	189	179	178	178	177	177	177	177	177	316*
gehobene }	1938 = 100	155	168	172	170	169	168	169	170	170	170	170	316*
	1938 = 100	157	170	173	169	168	168	167	168	168	168	168	316*
Preisindex der sachlichen Betriebsmittel der Landwirtschaft													
Landwirtschaft	1938 = 100	162	191	210	210	211	213	210	208	207	209	207	319*
Preisindex für den Wohnungsbau ⁸⁾	1938 = 100	184	213	227	220	224	221	222	219	217	217	...	212*
Löhne (Industriearbeiter ohne Bergbau)													
Index der durchschnittlichen													
Wochenarbeitszeit	1938 = 100	96,7	95,5	95,6	96,5	98,6	93,4	98,3	99,4	100,2	97,0	...	321*
männliche Arbeiter	1938 = 100	96,8	95,8	95,8	96,3	98,9	93,8	99,5	100,8	101,1	97,8	...	—
weibliche Arbeiter	1938 = 100	95,4	93,0	94,0	95,7	96,0	90,7	93,0	93,9	96,0	92,8	...	—
Bruttostundenverdienste	1938 = 100	161,9	185,8	199,8	208,9	199,0	200,6	204,4	204,7	206,0	205,3	...	321*
männliche Arbeiter	1938 = 100	159,4	183,0	197,4	206,1	196,4	197,9	201,4	201,8	202,9	202,1	...	—
weibliche Arbeiter	1938 = 100	181,5	208,3	220,4	231,5	224,7	227,0	232,9	233,1	235,2	234,9	...	—
Bruttowochenverdienste	1938 = 100	156,6	177,4	191,0	201,3	196,0	187,9	201,7	204,4	206,8	199,7	...	321*
männliche Arbeiter	1938 = 100	154,3	175,2	189,0	198,5	193,9	186,0	200,4	203,2	204,8	197,8	...	—
weibliche Arbeiter	1938 = 100	173,1	193,8	207,3	221,7	215,6	206,2	216,9	219,4	226,1	218,4	...	—

¹⁾ Ausführliche Angaben und Anmerkungen enthalten die in der letzten Spalte angeführten Seiten des Abschnitts „Statistische Monatszahlen“. — ²⁾ Einschließlich Scheidemünzen, ab 31. 3. 1949 einschließlich der in Berlin ausgegebenen Banknoten. — ³⁾ Bis März 1951 ohne, ab April 1951 einschließlich Bremen, ab Oktober 1951 ohne Niedersachsen, ab April 1953 ohne Hessen. — ⁴⁾ Geometrische Mittelwerte aus 8 Städten. — ⁵⁾ Bis Aug. 1952 „Soforthilfeabgabe“ — ⁶⁾ Durchschnitt Rechnungsjahr April bis März. — ⁷⁾ Wirtschaftsjahr (Juli—Juni). Berechnet unter Zugrundelegung von Jahresdurchschnittspreisen, die aus mit den Vierteljahresumsätzen des Wirtschaftsjahres 1949/50 gewogenen Vierteljahrespreisen berechnet sind.

KURVEN ZUR WIRTSCHAFTSENTWICKLUNG 1950 = 100 (Logarithmischer Maßstab)



Zum Ablauf einer Bundesstatistik

Vorbemerkung des Herausgebers

Eine Analyse und Auswertung statistischer Ergebnisse ist im allgemeinen nur möglich, wenn die bei einer Erhebung angewandten methodischen Grundsätze bekannt sind. Deshalb nehmen Aufsätze hierzu einen verhältnismäßig breiten Raum in dieser Zeitschrift ein. Auch die anderen vom Statistischen Bundesamt herausgegebenen Veröffentlichungen enthalten die für das Verständnis der Ergebnisse notwendigen methodischen Erläuterungen. Im Interesse einer auf das Wesentliche gerichteten Darstellung wurde dagegen bisher weitgehend darauf verzichtet, Fragen des technisch-organisatorischen Ablaufs der einzelnen Statistiken in den Veröffentlichungen zu erörtern. Da jedoch die Ergebnisse auch von solchen Faktoren beeinflusst werden können, und da das organisatorische Gefüge recht kompliziert ist, sind in nachstehendem Beitrag die wesentlichen Entwicklungsstufen einer Bundesstatistik beschrieben worden.

Der Beitrag soll damit gleichzeitig die oft gestellte Frage beantworten, ob das Nebeneinander so vieler Stellen auf dem Gebiet der Statistik nicht eine Doppelarbeit bedeutet. Für den Außenstehenden ist es zweifellos nicht leicht, das Ineinandergreifen der Arbeiten der verschiedenen Ausschüsse und Ämter zu übersehen. Das hier gezeichnete Bild zeigt auch, daß für den Umfang des statistischen Programms nicht — wie vielfach angenommen wird — das Statistische Bundesamt verantwortlich ist, sondern daß Statistiken nur von der Regierung und den gesetzgebenden Instanzen angeordnet werden können.

Eine diesen Aufsatz abschließende schematische Darstellung veranschaulicht die Entwicklungsstufen und gibt in Stichworten die jeweils durchzuführenden Aufgaben sowie die daran beteiligten Institutionen wieder. Fü.

Allgemeine Voraussetzungen

Zur Übersichtlichkeit der Darstellung können hier nur die wichtigsten Phasen, wie sie im typischen Ablauf der Bundesstatistik aufeinanderfolgen, berücksichtigt werden. Die speziellen sachlichen Erfordernisse einer jeden Statistik zwingen in der Praxis zu einer gewissen Elastizität; neu hinzutretende Faktoren können Abweichungen oder sogar Störungen des üblichen Ablaufs verursachen. Da sie jedoch für die Gesamtbeurteilung des Systems unerheblich sind, durfte darauf verzichtet werden, auf sie einzugehen. Auch ist es im Rahmen dieses Beitrags nicht möglich, die zahlreichen Überlegungen und Maßnahmen zu beschreiben, die zur Lösung der Aufgaben erforderlich sind. Die Phase der Vorbereitung einer Bundesstatistik wurde etwas ausführlicher dargestellt, da bereits hier alle sich anschließenden Aufgaben festgelegt werden und ihr deshalb besondere Bedeutung zukommt.

Der technisch-organisatorische Ablauf einer Bundesstatistik wird vor allem von drei Faktoren bestimmt:

- (1) von der Verteilung der Zuständigkeiten innerhalb des allgemeinen Verwaltungsaufbaus;
- (2) von den gesetzlichen Bestimmungen, insbesondere von den Vorschriften des Gesetzes über die Statistik für Bundeszwecke (StatGes.) vom 3. September 1953¹⁾ und
- (3) von den Forderungen einer zweckmäßigen und kostensparenden Arbeitsteilung.

Unter diesen Voraussetzungen hat sich im Zusammenwirken aller beteiligten Institutionen eine bestimmte — obwohl nicht immer störungsfreie — Ordnung des Arbeitsablaufs entwickelt. Innerhalb dieses Rahmens sind sämtliche Aufgaben auf die Institutionen verteilt und die Zuständigkeiten gegeneinander abgegrenzt, so daß Lücken oder Überschneidungen im allgemeinen vermieden werden können.

Die ständige Zusammenarbeit aller Beteiligten — besonders in den zahlreichen statistischen Ausschüssen — soll dazu dienen, die naturgemäß nicht immer einheitlichen Auffassungen zusammenzuführen und eine aufeinander abgestimmte Durchführung der institutionell wie auch funktionell vielfältig geteilten Gesamtaufgabe zu ermöglichen.

¹⁾ Veröffentlicht im Bundesgesetzblatt Teil I Nr. 59 vom 11. Sept. 1953, S. 1314—1316.

I. Die Anregung zur Durchführung einer Bundesstatistik

Art und Umfang des Gesamtprogramms der Bundesstatistiken werden in erster Linie von den konkreten Bedürfnissen der Bundesregierung bestimmt. Die einzelnen Statistiken werden angeordnet, damit für bestimmte wirtschafts-, finanz- und sozialpolitische Probleme oder für die Vorbereitung neuer Maßnahmen u. a. auch statistische Ergebnisse verfügbar sind. Zahlreiche der in regelmäßiger Periodizität durchgeführten Statistiken sind darüber hinaus geeignet, die allgemeine Entwicklung der Wirtschaft, ihrer Expansionsmöglichkeiten und Leistungsfähigkeit zu beobachten sowie die Marktvorgänge und die Marktverflechtungen der einzelnen Wirtschaftsbereiche zu durchleuchten.

Die Anforderung des fachlich zuständigen Bundesministeriums an das Statistische Bundesamt, eine neue Statistik vorzubereiten oder sonstige statistische Arbeiten durchzuführen, ist an keine bestimmte Form gebunden, wie überhaupt formale Gesichtspunkte in dieser ersten Phase weitgehend hinter den zu lösenden sachlichen Problemen zurücktreten.

Bereits bei den grundlegenden Erwägungen über Art und Umfang des Bedarfs an statistischer Information werden in den meisten Fällen die entsprechenden Länderressorts beteiligt, damit später die Ergebnisse auf möglichst breiter Ebene verwertet werden können. Einige Bundesministerien haben besondere statistische Ausschüsse gebildet, um solche Fragen gemeinsam mit den Ländern zu beraten.

Die auf die Klärung eines wirtschafts- oder sozialpolitischen Tatbestandes gerichtete allgemeine Fragestellung muß zunächst darauf geprüft werden, ob und wieweit statistische Methoden anwendbar sind. Die bei der Bestimmung des Sachproblems verwendeten Begriffe bedürfen dann der Umformung in die spezifisch statistische Terminologie. Schon auf dieser Stufe der ersten vorbereitenden Überlegungen zur Einleitung einer neuen Erhebung wirken die Statistiker mit, und zwar sind im Ressort selbst die volkswirtschaftlich-statistischen Referate oder Abteilungen beteiligt und außerdem das Statistische Bundesamt als Träger der weiteren Vorbereitungsarbeiten. Dieses frühzeitige und enge Zusammenwirken von auftraggebendem Ressort und Statistischem Bundesamt dient der Präzisierung des Problems und zielt darauf ab, eine Fragestellung zu erreichen, die der Aufgabe entspricht, so daß statistische Ergebnisse erwartet werden dürfen, die eindeutig auf die Klärung des Sachproblems gerichtet sind.

II. Die Vorbereitung einer Bundesstatistik

1. Methodische, organisatorische und technische Vorarbeiten

a) Im Statistischen Bundesamt

Die Zuständigkeit des Statistischen Bundesamtes, „Statistiken für Bundeszwecke (Bundesstatistiken) technisch und methodisch vorzubereiten“, ist im Statistischen Gesetz verankert. Die Vorschrift verpflichtet das Statistische Bundesamt, alle Überlegungen und Maßnahmen zu treffen, die für die spätere ordnungsgemäße Durchführung der Erhebung erforderlich sind.

Im einzelnen werden vor allem folgende Aufgaben bearbeitet:

- (1) Entwurf eines Tabellenprogramms, das im einzelnen Art, Umfang und Gliederung der Ergebnisse vorschreibt; abgeleitet hiervon der
- (2) Fragebogen mit Erläuterungen;
- (3) Bestimmung des Kreises der Befragten; hiermit zusammenhängend die
- (4) Wahl der totalen oder repräsentativen Methode (gegebenenfalls einschließlich aller damit verbundenen mathematischen Arbeiten);
- (5) Erhebungsweg, dezentrale oder zentrale Durchführung;
- (6) Stichtag der Erhebung, bei laufenden Erhebungen Festlegung der Periodizität;
- (7) Erhebungstechnik (z. B. postalische Befragung oder Inanspruchnahme von Zählern);

- (8) Art und Ablauf der Aufbereitung (manuell oder maschinell, Aufbereitungsplan);
- (9) Veröffentlichungsprogramm;
- (10) Kostenschätzung für Bund und Länder.

Diese Aufzählung erfaßt nur die wichtigsten Überlegungen, die sich auf alle späterhin durchzuführenden technischen und organisatorischen Maßnahmen sowie auf sämtliche methodischen Probleme richten. Als Ergebnis wird ein Plan für die vollständige Durchführung der Statistik schriftlich fixiert, der zwar noch als Entwurf zu bewerten ist, jedoch bereits alle Elemente des weiteren Arbeitsablaufs enthält und die Grundlage aller weiteren Erörterungen bildet.

Die Verantwortung für diese Vorbereitungen trägt das Statistische Bundesamt, dessen Präsident in methodischen und wissenschaftlichen Fragen der Statistik nicht an fachliche Weisungen gebunden sein soll²⁾, um auch auf diese Weise zu dokumentieren, daß den Auftraggebern an einer unbedingten Objektivität der Ergebnisse gelegen ist. Durch diese Selbständigkeit und Unabhängigkeit wird jedoch die ständige Abstimmung der bereits genannten fachlichen Überlegungen mit den zugrunde liegenden Sachproblemen natürlich nicht beeinträchtigt.

Aus der ebenfalls gesetzlich festgelegten Verpflichtung des Statistischen Bundesamtes, auf die Einheitlichkeit und Vergleichbarkeit der Bundesstatistiken hinzuwirken, ergeben sich weitere methodische Erwägungen, die ebenfalls am zweckmäßigsten in der Vorbereitungsphase berücksichtigt werden. Soweit es die besonderen Erfordernisse einer jeden einzelnen Erhebung zulassen, werden folgende Grundsätze verwirklicht:

- (1) einheitliche Klassifizierung gleichartiger wirtschaftlicher Tatbestände;
- (2) aufeinander abgestimmte Definition der zu erfassenden Tatbestände;
- (3) vergleichbare Fragestellung durch Verwendung einer einheitlichen Begriffsbildung und Terminologie;
- (4) Anwendung gleichartiger methodischer Grundsätze bei sachlich gleichen Voraussetzungen;
- (5) Geschlossenheit des statistischen Gesamtbildes (der Wirtschaftsstruktur und des Wirtschaftsablaufs³⁾ (insoweit und zur Erstellung volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen kann das Statistische Bundesamt auch als Initiator neuer Bundesstatistiken auftreten; zumeist dürfte es jedoch ausreichen, wenn entsprechende Fragen in bereits für andere Zwecke anzuordnende Statistiken aufgenommen werden).

Hieraus darf geschlossen werden, daß das amtliche statistische Arbeitsprogramm in seiner Gesamtheit mehr bedeutet und mit einem höheren Erkenntniswert ausgestattet ist, als etwa die bloße Summe aller ministeriell angeordneten Statistiken. Ohne die fachliche Zentralisierung der vorbereitenden Arbeiten im Statistischen Bundesamt könnten übergeordnete Gesichtspunkte nicht in dem Maße berücksichtigt werden, wie es tatsächlich geschieht.

Diese umfassende Koordinierung ist nicht auf das nationale statistische Arbeitsprogramm beschränkt, sondern richtet sich auch auf die internationale Vergleichbarkeit der Statistiken, eine Aufgabe, die allerdings noch in den Anfängen steckt und auch ungleich schwerer zu lösen ist als im nationalen Rahmen.

Die erste Phase der Vorbereitung einer Bundesstatistik wird im allgemeinen mit einer umfassenden Unterrichtung aller an der Erhebung beteiligten Stellen abgeschlossen, wodurch gleichzeitig die Beratungen in den Fachausschüssen vorbereitet werden.

b) In den Fachausschüssen des Statistischen Beirats

Die Ergebnisse der Vorbereitungsarbeiten im Statistischen Bundesamt werden nun auf breiter Ebene beraten. Im Beirat sind vertreten die auftraggebenden Bundesministerien, der Bundesrechnungshof, die Bank deutscher Länder, die Deut-

sche Bundesbahn, die durchführenden Statistischen Ämter, die kommunalen Spitzenverbände, die gewerbliche Wirtschaft, die Arbeitgeberverbände, die Gewerkschaften, die Landwirtschaft und die Wirtschaftswissenschaftlichen Institute, so daß praktisch sämtliche an der amtlichen Statistik Beteiligten Gelegenheit haben, ihre Gesichtspunkte zu Gehör zu bringen und ihre Auffassungen miteinander abzustimmen.

In erster Linie werden die bereits beschriebenen methodischen und technischen Fragen eingehend in dem jeweils zuständigen Fachausschuß des Statistischen Beirats unter dem Vorsitz des Statistischen Bundesamtes behandelt. Es hat sich jedoch gezeigt, daß nicht darauf verzichtet werden kann, auch sachliche Probleme und die damit zusammenhängenden Fragen des Erhebungsprogramms einzubeziehen, da zwischen diesen Komplexen ein enger, kaum zu lösender Zusammenhang besteht. Die angewandten technisch-methodischen Grundsätze müssen den besonderen Erfordernissen des Sachproblems angeglichen werden, wie dieses, soweit statistische Methoden überhaupt zu seiner Lösung geeignet sind, bis zu einem gewissen Grade statistischen Grunderkenntnissen unterworfen ist. Entscheidend für den Wert der Beratungen in den Fachausschüssen ist es, daß alle wesentlichen Bedingungen einer Erhebung diskutiert und zusammengeführt werden können, ohne daß eine von ihnen die andere unwirksam werden läßt.

Der Beirat und seine Ausschüsse erörtern nicht nur die Vorbereitung neuer Erhebungen, sondern treten — das Plenum des Beirats jährlich, die Fachausschüsse mehrmals im Jahr — zusammen, um auch alle wichtigen Fragen des laufenden Programms zu beraten.

Innerhalb des Ablaufs einer Bundesstatistik bedeutet die Behandlung in den Fachausschüssen einen gewissen Abschluß der technisch-methodischen Vorbereitung. Auf dieser Grundlage können die weiteren formalen und rechtlichen Erfordernisse erfüllt sowie die Maßnahmen für die Bereitstellung der Haushaltsmittel durchgeführt werden, die zusammen wiederum die Voraussetzung für die praktische Durchführung der Erhebung bilden.

2. Formale und rechtliche Erfordernisse

a) Begutachtung der Notwendigkeit einer Erhebung

Die Frage der Notwendigkeit ist vom anfordernden Ressort — zumeist im Zusammenwirken mit den entsprechenden Ressorts der Länder — im allgemeinen bereits eingehend geprüft worden, bevor eine Anregung zur Vorbereitung einer neuen Statistik an das Statistische Bundesamt herangetragen wird. Ebenso wird im Statistischen Bundesamt selbst und in den Fachausschüssen diese Frage im Interesse einer sparsamen Verwaltung und einer möglichst geringen Belastung der Befragten erwogen, auch wenn hierfür nicht ausdrücklich eine gesetzlich verankerte Zuständigkeit gegeben ist. Trotz der Berücksichtigung solcher Gesichtspunkte verursachen die Erhebungen — abgesehen von der Inanspruchnahme der Befragten — eine unvermeidbare Belastung für den Haushalt des Bundes und in besonderem Maße auch für die Haushalte der durchführenden Länder. Deshalb werden das Bundeskabinett, der Bundesrat und auch der Bundestag⁴⁾ nur dann bereit sein, einer Rechtsgrundlage für die Durchführung einer Bundesstatistik zuzustimmen, wenn sie von der Notwendigkeit der statistischen Ergebnisse zweifelsfrei überzeugt sind. Die Prüfung dieser Frage obliegt dem Interministeriellen Ausschuß für den Bund und entsprechenden Ausschüssen für die Länder. Diese Ausschüsse befassen sich nicht mit methodischen Problemen, sondern beraten die grundsätzliche Frage, „ob“ eine Statistik notwendig ist und „was“ sie feststellen soll⁵⁾.

Praktisch läuft das Verfahren so ab, daß nach den Be-

⁴⁾ Der Bundestag wirkt in den Fällen mit, in denen der Umfang der Statistik als Rechtsgrundlage ein Gesetz erfordert; außerdem ist der Bundestag mittelbar beteiligt bei der Verabschiedung des Gesetzes über den Haushaltsplan, in dem auch die Kosten für die Bundesstatistiken ihren Niederschlag gefunden haben. — ⁵⁾ Über die Zusammensetzung und Arbeitsweise dieser Ausschüsse ist bereits früher berichtet worden; vgl.: Dr. Hermann Reepschläger, Zur Gründung des Interministeriellen Ausschusses für Koordinierung und Rationalisierung der Statistik, „Wirtschaft und Statistik“, 3. Jg., N. F. Heft 9, September 1951.

²⁾ Begründung zum Regierungsentwurf eines Gesetzes über die Statistik für Bundeszwecke a. a. O. — ³⁾ Vgl. hierzu Dr. Gerhard Fürst, Probleme eines statistischen Gesamtbildes von Wirtschaftsstruktur und Wirtschaftsablauf, Allgem. Stat. Archiv, 35. Band 1951.

beratungen der Fachausschüsse das Erhebungsprogramm und die aus seiner Durchführung entstehenden Kosten zunächst in den hierfür zuständigen Ausschüssen eines jeden Landes beraten werden. Die Ergebnisse dieser Erörterungen werden dann im Sonderausschuß für Statistik der Arbeitsgemeinschaft der Innenministerien der Bundesländer abgestimmt, damit die Auffassung der Länder von dem Vertreter des Sonderausschusses im Interministeriellen Ausschuß vorgebracht und zur Berücksichtigung empfohlen werden kann. Der Interministerielle Ausschuß fertigt dann ein Gutachten, das zur sachlichen Notwendigkeit und zur Finanzierungswürdigkeit des Vorhabens eindeutig Stellung nimmt und das mit dem Entwurf der Rechtsgrundlage dem Bundeskabinett und dem Bundesrat zugeleitet wird, um so die Entscheidung dieser Gremien zu erleichtern.

b) Die Rechtsgrundlage

Die zur Durchführung der Statistik erforderliche Rechtsvorschrift, die den Kreis der Befragten und die zu erfassenden Tatbestände bestimmen muß, wird im allgemeinen bereits in Zusammenarbeit zwischen dem für die Anforderung zuständigen Bundesministerium und dem Statistischen Bundesamt entworfen, sobald die Fachausschußberatungen sich dem Abschluß nähern. Eine Vorlage beim Kabinett kann jedoch im allgemeinen erst erfolgen, wenn die Beratungen in den verschiedenen statistischen Ausschüssen abgeschlossen sind.

Die Behandlung in den gesetzgebenden Körperschaften wird durch eine eingehende Erörterung in den interessierten Ausschüssen des Bundesrats — im Falle von Gesetzen auch des Bundestags — vorbereitet. Noch in diesem Stadium ergeben sich zuweilen Änderungen des Entwurfs, die wiederum in manchen Fällen neue methodische und technische Überlegungen nach sich ziehen. Erst das Inkrafttreten der Rechtsvorschrift legitimiert die Statistischen Ämter, die Durchführung der Erhebung selbst zu beginnen und verpflichtet die Befragten zur Auskunftserteilung.

c) Die Haushaltsmittel zur Durchführung der Erhebung

Die bereits in der ersten Vorbereitungsphase vorgenommene Schätzung des Statistischen Bundesamtes über die bei Bund und Ländern voraussichtlich entstehenden Kosten bildet einen der Beratungspunkte in den Fachausschüssen. Die erste Kostenschätzung wird revidiert, sobald sich Änderungen des Programms ergeben, die sich auf die Kostenhöhe auswirken. Die entsprechenden Ansätze in den Haushaltsvoranschlägen des Statistischen Bundesamtes und der Statistischen Landesämter werden im allgemeinen erst vorgenommen, wenn das Gutachten des Interministeriellen Ausschusses vorliegt, da nur bei einer positiven Stellungnahme dieses Ausschusses mit einer Verwirklichung des Vorhabens gerechnet werden darf. Bei der Prüfung der Ansätze für neue Vorhaben durch die Haushaltsabteilung des Bundesministeriums der Finanzen werden ebenfalls die Gutachten des Interministeriellen Ausschusses herangezogen. Die Haushaltsmittel selbst stehen den Statistischen Ämtern im allgemeinen erst zur Verfügung, nachdem die Haushaltspläne des Bundes und der Länder von den gesetzgebenden Körperschaften verabschiedet worden sind. Die Mittel dürfen grundsätzlich nicht verausgabt werden, bevor die spezielle Rechtsvorschrift für die neue Erhebung wirksam geworden ist.

Bereits die Beratungen in den Fachausschüssen erfordern einen erheblichen Zeitaufwand, um die Auffassungen seiner häufig verschiedene Gesichtspunkte und Interessen vertretenden Mitglieder zusammenzuführen. Ähnliches gilt für den Interministeriellen Ausschuß und für die gleichgerichteten Ausschüsse der Länder. Eine gewisse Verzögerung bei den Vorbereitungsarbeiten kann auch dadurch eintreten, daß die zur Zuständigkeit der Fachausschüsse gehörenden Probleme in die Rationalisierungsausschüsse getragen werden, wodurch die bereits abgeschlossene technisch-methodische Diskussion erneut aufleben wurde.

Ein weiteres zeitliches Problem liegt darin, daß für die Haushaltsanforderungen bestimmte Termine festgelegt sind, die recht weit vor Beginn des Haushaltsjahres liegen, in dem

die Aufwendungen tatsächlich entstehen. Da mehr und mehr davon abgesehen wird, Nachträge zum Haushalt zu genehmigen, kann auch im allgemeinen einem unvorhergesehenen Bedürfnis zur Durchführung einer neuen Statistik zeitlich nicht unmittelbar entsprochen werden.

Aus der notwendigen Berücksichtigung aller zeitlichen Faktoren entsteht allein für die Vorbereitung einer Bundesstatistik ein Zeitaufwand von etwa durchschnittlich einem Jahr. Durch die folgende Erhebung und Aufbereitung sowie die Zusammenstellung und Veröffentlichung der Ergebnisse vergrößert sich der zeitliche Abstand zwischen dem Auftrag zur Vorbereitung einer neuen Statistik und dem endgültig vorliegenden Ergebnis beträchtlich. Hierdurch wird zwangsläufig die Aktualität der Ergebnisse, die nicht nur vom Stichtag der Erhebung, sondern auch vom Zeitpunkt der Entstehung des Informationsbedürfnisses beurteilt werden muß, erheblich beeinträchtigt.

III. Durchführung der Erhebung und Aufbereitung

Während die Vorbereitungsarbeiten im wesentlichen vom Statistischen Bundesamt getragen worden sind, liegen Erhebung und Aufbereitung im allgemeinen bei den Statistischen Landesämtern.

Die statistische Erfassung einer großen Zahl von Erhebungseinheiten — bei der Volks- und Berufszählung des Jahres 1950 wurden z. B. rund 15,4 Millionen Haushaltungslisten verteilt — und die Bearbeitung des zurückfließenden Erhebungsmaterials erfordert umfassende organisatorische und technische Maßnahmen, für deren Durchführung die Statistischen Ämter auf Grund ihrer speziellen Erfahrungen besonders geeignet sind.

In einigen Fällen — vor allem in der Agrar- und in der Finanzstatistik — findet bei der Durchführung der Erhebung und unter Umständen auch bei den ersten Phasen der Aufbereitung eine über die Länder hinausgehende regionale Dezentralisierung dadurch statt, daß einzelne der Aufgaben — z. B. das Verteilen und Einsammeln der Zählpapiere sowie die Zusammenstellung zu Gemeindeergebnissen — von den Statistischen Ämtern der Städte und den Gemeinden übernommen werden. Andererseits werden einige Statistiken zentral vom Statistischen Bundesamt ohne Inanspruchnahme der regionalen Statistischen Ämter durchgeführt. Die hiermit zusammenhängenden Probleme sind bereits an anderer Stelle erörtert worden, so daß hier auf eine weitere Darstellung verzichtet werden darf⁶⁾.

In nachstehender Aufzählung sind nur die wichtigsten Erhebungs- und Aufbereitungsarbeiten der Statistischen Ämter genannt:

- (1) Feststellung der Befragten im einzelnen (Anschriftenverzeichnis);
- (2) Ausdruck der Zählpapiere;
- (3) Schulung von Zählern und Interviewern (soweit sie für die Erhebung erforderlich sind);
- (4) Versand der Zählpapiere an die Befragten (bzw. an die Gemeinden oder an die Zähler zur weiteren Verteilung);
- (5) Aufnahme der rücklaufenden Zählpapiere;
- (6) Prüfung auf Vollzähligkeit sowie auf vollständige und richtige Beantwortung;
- (7) Mahnverfahren bei säumigen Befragten;
- (8) Vorbereitung und Durchführung der Aufbereitung (manuell oder maschinell); Zusammenstellung des Landesergebnisses nach der vorgesehenen regionalen und sachlichen Gliederung;
- (9) Mitteilung der Ergebnisse an das Statistische Bundesamt und an das fachlich zuständige Ressort im Lande.

Die einheitliche Durchführung der technisch-organisatorischen Maßnahmen ist besonders wichtig, um absolut additionsfähige Länderergebnisse zu erreichen. Ein gleichzeitiger Arbeitsablauf bei den Statistischen Landesämtern ist erforderlich, damit die Zusammenstellung des Bundesergebnisses nicht verzögert wird. Die Aufgaben der Statistischen Landesämter sind also vornehmlich technisch-organisatorischer

⁶⁾ Vgl. hierzu: Dr. Hermann Reepschlaeger, Möglichkeiten und Maßnahmen zur Rationalisierung der amtlichen Statistik, „Wirtschaft und Statistik“, 5. Jg., N. F. Heft 3, März 1953.

Natur. Die Erfahrungen aus der fachlichen Bearbeitung des Urmaterials und der unmittelbaren Erhebungs- und Aufbereitungspraxis tragen jedoch auch zur Klärung methodischer Probleme bei.

IV. Zusammenstellung des Bundesergebnisses

Die von den Statistischen Landesämtern zur Verfügung gestellten Liefertabellen mit den Ergebnissen eines jeden Landes können im Statistischen Bundesamt im allgemeinen kurzfristig zu Bundesergebnissen zusammengestellt werden. Durch vergleichende Gegenüberstellung der einzelnen Länderergebnisse wird es noch möglich, größere, sachlich nicht zu begründende Abweichungen zu klären und zu bereinigen. Häufig werden die Bundesergebnisse den besonders interessierten Bundesministerien bereits vor der Veröffentlichung bekanntgegeben, um eine möglichst große Aktualität des Materials zu sichern.

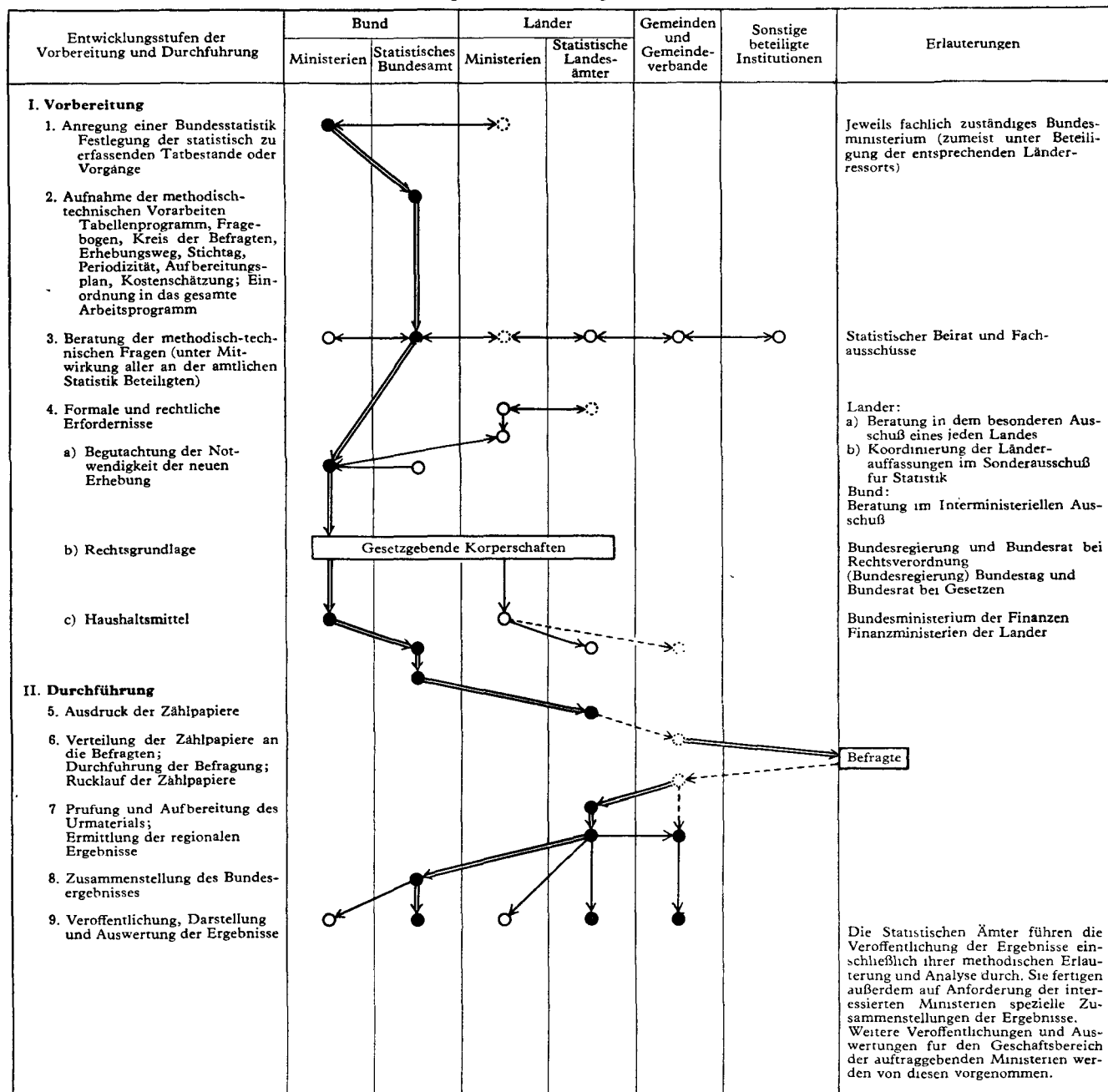
V. Veröffentlichung und Auswertung der Ergebnisse

Unmittelbar im Anschluß an die Aufbereitung werden auch die Manuskripte für die Veröffentlichungstabellen fer-

tiggestellt. Veröffentlichungsträger sind — jeweils für ihren regionalen Bereich — in erster Linie die Statistischen Ämter, die Art, Umfang und Gliederung ihrer Publikationen im allgemeinen miteinander abstimmen. Der Umfang der Veröffentlichungen wird durch die nur beschränkt verfügbaren Haushaltsmittel und durch die zur Wahrung der Geheimhaltung von Einzelangaben gebotene Zusammenfassung begrenzt. Abgesehen von diesen Einschränkungen fühlen sich die Statistischen Ämter verpflichtet, weitgehend detaillierte statistische Ergebnisse einem möglichst großen Kreis von Interessenten bekanntzugeben, damit die Zahlen über die abgegrenzten Verwaltungszwecke hinaus verwertet werden können.

Mit der Veröffentlichung der Ergebnisse ist — jedoch unter Verzicht auf wirtschafts- oder sozialpolitische Kombinationen — im allgemeinen ihre methodische Erläuterung und Analyse verbunden. Soweit die Ressorts für ihren Bereich Veröffentlichungen herausgeben, beziehen sie zumeist auch die amtlich statistischen Ergebnisse ein. Den Ressorts ist auch die amtliche Interpretation der Ergebnisse vorbehalten.

Schematische Darstellung der Entwicklungsstufen von Bundesstatistiken



Bemerkung: Die vereinfachte schematische Darstellung bedingt, daß die teilweise Verzahnung einzelner Phasen vor allem bei der Vorbereitung nicht berücksichtigt werden konnte. Die jeweils hauptbeteiligten und federführenden Stellen sind in der Darstellung durch einen ausgefüllten Kreis (●) herausgehoben.

Zusammenfassung

Charakteristisch für den Ablauf einer Bundesstatistik ist die recht differenzierte Aufgabenverteilung zwischen einer verhältnismäßig großen Zahl im Aufbau verschiedenen Behörden. Hinzu kommt ein Mitspracherecht zahlreicher nicht unmittelbar beteiligter Stellen; das sind vor allem die Dienstaufsichtsbehörden der Statistischen Landesämter im Sonderausschuß für Statistik und die außer den unmittelbar beteiligten Ressorts im Interministeriellen Ausschuß vertretenen Bundesministerien. In den Fachausschüssen wirken schließlich die Behördenvertreter, die Vertreter der Konsumenten, der Befragten und der durchführenden Statistischen Ämter mit. (Insgesamt umfaßt der Statistische Beirat etwa 60 ständige Mitglieder.)

Diese Beteiligung zahlreicher Stellen entspricht zweifellos der umfassenden und von einer einzigen Stelle kaum über-

sehbarer Problematik, die mit einer jeden großen Statistik verbunden ist. Deshalb ist der Nutzen eines solchen recht verzweigten Systems nicht zu übersehen. Es darf jedoch andererseits nicht unbeachtet bleiben, daß hierin auch gewisse Gefahren zur Zersplitterung einer unerlässlich nach einheitlichen Grundsätzen durchzuführenden Aufgabe und zur Isolierung der voneinander abweichenden Überlegungen liegt.

Solche Nachteile werden zum Teil bereits durch die fachliche Zentralisierung in den Statistischen Ämtern aufgehoben, teilweise auch dadurch, daß in den verschiedenen Ausschüssen oft die gleichen Personen vertreten sind, wodurch die Argumentation nicht zu sehr wechselt. Es bleibt jedoch zu wünschen, daß eine zu betonte Vertretung von Einzelinteressen vermieden wird, und daß vor allem auch die als Filter wirkenden zahlreichen Ausschüsse wirklich reinigende Funktionen ausüben, ohne daß dabei zuviel Reibungsverluste entstehen.

Dr. Hermann Reepschlaeger

Zur Frage der Einkommenschichtung

In den letzten Jahren ist wohl keine andere Frage an das Statistische Bundesamt so häufig herangetragen worden wie diejenige nach der Einkommenschichtung in der Bundesrepublik. Die Antwort mußte stets sein, daß man hierfür das Vorliegen der Ergebnisse der Lohnsteuer- und der Einkommensteuerstatistik 1950 abwarten müsse, da die Steuerstatistiken das verhältnismäßig beste und vollständigste Material über die individuellen Einkommen lieferten. Die Ergebnisse der Lohn- und Gehaltsstrukturerhebung konnten nur einen Ausschnitt aus der Schichtung der Einkommen geben. Die Ergebnisse der Steuerstatistiken liegen nunmehr vor. Daß Zahlen für das Jahr 1950 vielen Interessenten als veraltet erscheinen werden, ist verständlich. Steuerstatistiken, die an die Steuererklärungen und an den Ablauf der Veranlagungen durch die Finanzämter oder an den Rückfluß der Steuerkarten gebunden sind, können aber nun einmal nicht aktuell sein. Die Angaben für die Lohnsteuerpflichtigen sind im Jg. 1953, Heft 12, dieser Zeitschrift veröffentlicht worden, für die Einkommensteuerpflichtigen werden sie im vorliegenden Heft gebracht. Da in absehbarer Zeit kein neueres Material zur Frage der Einkommenschichtung anfallen wird, soll nachstehend der Versuch unternommen werden, trotz aller und zum Teil recht schwerwiegender methodischer Bedenken, die Zahlen zu einer „Einkommenspyramide“ zusammenzustellen.

Die Bedenken sind schwerwiegend und mannigfaltig; denn das Ergebnis zeigt, daß die nachgewiesenen Einkünfte, grob gerechnet, nur etwas über 70 vH des im Jahre 1950 auf Grund anderer statistischer Unterlagen errechneten Volkseinkommens (= Summe der Faktoreinkommen) betragen. Da Steuerstatistiken von den steuerrecht-

lichen Begriffen ausgehen müssen und nur diese zugrunde legen können, müssen erhebliche Unterschiede zu einem ökonomisch gesehenen Einkommensbegriff auftreten. An der Herausarbeitung dieses ökonomischen Begriffs ist vom Statistischen Bundesamt in Zusammenarbeit mit wirtschaftswissenschaftlichen Instituten in den letzten Jahren gearbeitet worden. Nachdem nunmehr das Zahlenbild der Einkommensteuerstatistik vorliegt, wird es demnächst möglich sein, die Summe der Einkommen — in ökonomischen Sinne — und ihre Entwicklung seit 1949 hier zu veröffentlichen und dabei auch näher auf die schwierigen begrifflichen Fragen einzugehen. Es sei hier nur kurz auf die wichtigsten Lücken und begrifflichen Unterschiede hingewiesen. In den Steuerstatistiken sind z. B. die Arbeitgeberbeiträge zur Sozialversicherung nicht als Einkommen gezählt. Große Teile der sogenannten freiwilligen Sozialleistungen der Unternehmer, die die verschiedensten Formen annehmen können (Essensverbilligung, verbilligte Wohnung, Altersfürsorge, Gesundheitsfürsorge und vieles andere mehr) und die in ökonomischem Sinne Einkommensbestandteile darstellen, fehlen ebenfalls in der Steuerstatistik.

Es sei ferner darauf hingewiesen, daß die Einkommensteuerstatistiken nur Einkünfte der natürlichen Personen nachweisen können. Die unverteilteten Gewinne der Kapitalgesellschaften, die den inneren Wert der Kapitalanteile erhöhen, aber nicht als Einkommen einer natürlichen Person in Erscheinung treten, sind ein wichtiger Posten, der ebenfalls in den Einkommensteuerstatistiken nicht erscheinen kann. Das gleiche gilt für Einkünfte des Staates aus der Beteiligung am Produktionsprozeß. Darüber hinaus gibt es

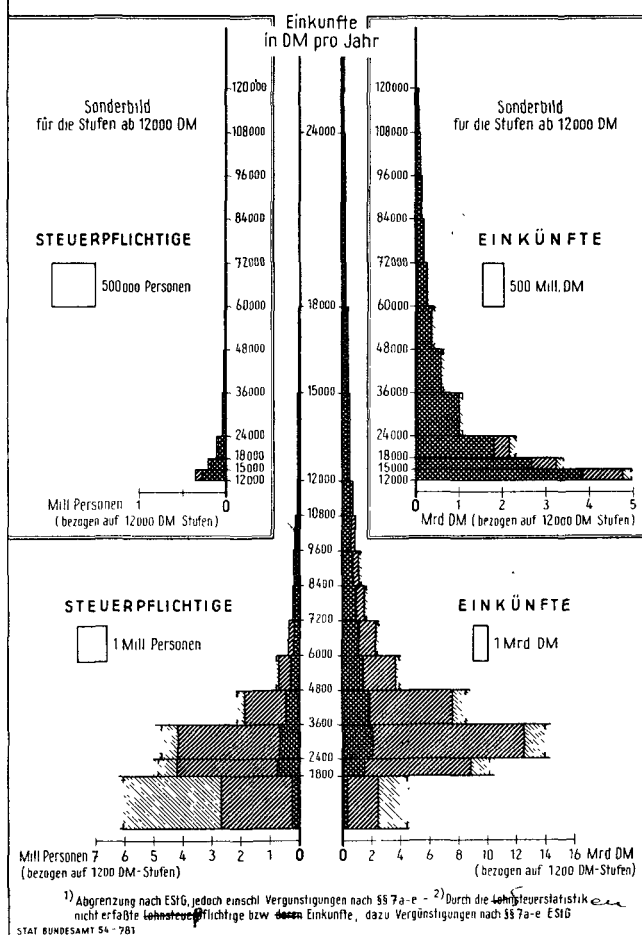
Schichtung der Einkünfte¹⁾ 1950
Gerundete Übersichtszahlen

Jährliche Einkünfte ²⁾ in DM	Insgesamt				davon				geschätzter Rest ³⁾	
	Steuerpflichtige		Einkünfte		Einkommensteuerstatistik		Lohnsteuerstatistik		Steuerpflichtige	Einkünfte
	1000	vH	Mrd. DM	vH	1000	Mrd. DM	1000	Mrd. DM	1000	Mrd. DM
unter 1 800	9 100	45	6,6	13	340	0,5	3 000	3,2	5 800	3,0
1 800 bis unter 2 400	2 400	12	5,1	10	370	0,8	1 700	3,7	300	0,6
2 400 bis unter 3 600	4 700	23	14,0	27	680	2,0	3 500	10,5	500	1,5
3 600 bis unter 4 800	2 100	11	8,5	16	450	1,9	1 400	5,7	200	0,9
4 800 bis unter 6 000	740	4	3,9	7	280	1,4	420	2,2	40	0,2
6 000 bis unter 7 200	360		2,4	5	170	1,1	190	1,2	—	—
7 200 bis unter 8 400	190	3	1,5	3	120	0,9	80	0,6	—	—
8 400 bis unter 9 600	140		1,2	2	80	0,8	50	0,4	—	—
9 600 bis unter 10 800	90		0,9	1,6	60	0,6	30	0,3	—	—
10 800 bis unter 12 000	60	1	0,7	1,3	40	0,5	15	0,2	—	—
12 000 bis unter 15 000	90		1,2	2,4	70	1,0	19	0,2	—	—
15 000 bis unter 18 000	50		0,8	1,6	40	0,7	9	0,1	—	—
18 000 bis unter 24 000	50	1	1,1	2,2	40	0,9	8	0,2	—	—
24 000 und mehr ⁴⁾	80		4,1	7,9	80	4,1	—	—	—	—
Insgesamt	(20 100)	100	(52)	100	(2 810)	(17,1)	(10 410)	(28,5)	(6 900)	(6,7)

¹⁾ Abgrenzung nach EStG, jedoch einschl. Vergünstigungen nach §§ 7a—e. — ²⁾ Gruppengrenzen teilweise von den Steuerstatistiken abweichend, Zahlen durch graphische Interpolation ermittelt. — ³⁾ Durch die Lohnsteuerstatistik nicht erfaßte Lohnsteuerpflichtige bzw. deren Einkünfte einschl. Vergünstigungen nach §§ 7a—e EStG. — ⁴⁾ Zur Schichtung der Einkünfte in den höheren Gruppen siehe Tabelle auf Seite 271 dieses Heftes.

SCHICHTUNG DER EINKÜNFTE¹⁾ DER STEUERPFLLICHTIGEN EINKOMMENSBEZIEHER 1950

Durch Einkommensteuerstatistik erfaßt
 Durch Lohnsteuerstatistik erfaßt
 Geschätzter Rest²⁾



steuerlich zulässige Unterbewertungen des Einkommens, wie z. B. bei der Besteuerung der Landwirtschaft nach Durchschnittssätzen. Schließlich hat es überall und zu allen Zeiten „Steuerhinterziehungen“ gegeben, die ebenfalls die Summe der von der Steuerstatistik nachgewiesenen Einkünfte drücken.

Da die Einkommensteuerstatistik teils übertragene (das heißt von Faktoreinkommen abgezwigte) Einkommen enthält (z. B. Sozialrenten von einer bestimmten Höhe an, Pensionen), teils jedoch nicht (z. B. niedrige Sozialrenten, Kriegsbeschädigtenrenten, Fürsorgeleistungen), entspricht das Material begrifflich weder dem „Faktoreinkommen“ noch dem sogenannten „persönlichen Einkommen“. Die Veranlagungsvorschriften bringen es ferner mit sich, daß Einkommen von Einzelpersonen neben Einkommen stehen, die sich auf gemeinsam veranlagte Eheleute beziehen.

Weitere Schwierigkeiten ergeben sich dadurch, daß die Lohnsteuer vom sogenannten „Bruttolohn“ ausgeht, der die „Werbungskosten“ enthält, die bei der Erzielung des Einkommens entstehen, während bei den Einkünften der Veranlagten die entsprechenden Kosten bereits abgesetzt sind. Um diesen methodischen Unterschied auszugleichen, mußten die Werbungskosten bei den Lohnsteuerpflichtigen abgesetzt werden. Dies konnte nur in Höhe des Pauschbetrages geschehen. Hierdurch ergeben sich andere Zuordnungen zu den einzelnen unterschiedenen Schichten, die nur, so gut es ging, rechnerisch ausgeglichen werden konnten. Auch die Unterschiede in der Stufenbildung, die sich bei der Lohnsteuerstatistik an Monats-, bei der Einkommensteuerstatistik jedoch an Jahresbeträge anlehnte, konnten nur mit entsprechenden Interpolationen überwunden werden.

Die nachgewiesenen Zahlen stützen sich auf die Einkünfte (zuzüglich Vergünstigungen nach §§ 7 a-e ESIG)

und nicht auf den Begriff des steuerlichen Einkommens; die Einkünfte enthalten nämlich noch die Sonderausgaben und stehen infolgedessen dem ökonomischen Einkommensbegriff näher. Bei der Lohnsteuerstatistik sind die Sonderausgaben bereits im Bruttolohn enthalten; bei der Einkommensteuerstatistik ergibt sich durch die Einbeziehung der Sonderausgaben im übrigen ebenfalls eine andere Zuordnung zu den einzelnen Schichten.

Trotz aller hier skizzierten Mängel wird man darauf hinweisen müssen, daß auch in anderen Ländern mit ähnlichen Mängeln behaftete Steuerstatistiken die Grundlage für die Aufstellung von „Einkommenspyramiden“ bilden. Wenn auch aus den dargelegten Gründen äußerste Vorsicht geboten ist, wenn man ökonomische Schlüsse aus dem Zahlenmaterial ziehen will, so lassen sich doch, trotz aller Mängel, einige wichtige Erkenntnisse ableiten.

Auch wenn man bedenkt, daß sich der Sockel der Pyramide noch verbreitern würde, wenn die nicht steuerpflichtigen Rentenbezieher hier hinzugefügt werden könnten, entfallen rund 45 vH aller Steuerpflichtigen und 13 vH der Einkünfte auf die Einkommensstufe unter 1 800 DM im Jahr. Es sei hier darauf hingewiesen, daß ein erheblicher Teil dieser niedrigen Einkommen dadurch zustande kommt, daß Lehrlinge und andere noch in der Ausbildung befindliche Personen geringe Bezüge haben und daß eine große Zahl von Personen nicht das ganze Jahr hindurch beschäftigt ist (also höhere Einkünfte pro Monat gehabt haben kann). Der Wechsel in der Teilnahme am Erwerbsleben ist beträchtlich, wobei Neueintritt nach Schul- oder Ausbildungsschluß, Zuwanderung, Ausscheiden wegen Verheiratung, Alter oder Tod nur als wichtigste Beispiele genannt seien.

Auf die Stufe der Einkünfte zwischen 1 800 und 3 600 DM (150 bis 300 DM monatlich) entfallen 35 vH der Personen und 37 vH der Einkünfte.

Es zeigt sich also, daß die Hälfte der Gesamteinkünfte aus Einzeleinkünften unter 3 600 DM jährlich besteht, und weiter, daß 80 vH aller Empfänger 50 vH aller Einkünfte bezogen haben.

Faßt man alle Einkommensbezieher unter 6 000 DM (also bis 500 DM monatlich) zusammen, so zeigt sich, daß 95 vH der Personen und fast 75 vH der Einkommen zu dieser Gruppe gehören. An den Einkommen dieser Höhe sind auch die Veranlagten in erheblichem Ausmaß beteiligt, so daß Vorsicht mit dem Ausdruck „Masseneinkommen“ geboten erscheint, wenn man diesen Begriff, wie es vielfach geschieht, mit den Einkünften aus unselbständiger Arbeit einschließlich Renten usw. gleichsetzt.

Jahreseinkünfte über 12 000 DM haben nur 1,3 vH aller Personen bezogen. Auf sie entfielen rund 14 vH der gesamten Einkünfte. Diese Gruppe ist im Schaubild nochmals in vergrößertem Maßstab gezeigt.

Auch wenn es in verhältnismäßig kurzer Frist gelingen wird, die Entwicklung verschiedener Einkommensarten — im ökonomischen Sinne — statistisch laufend nachzuweisen, so wird es doch nicht möglich sein, das Bild der Einkommenschichtung mit Hilfe laufender Statistiken fortzuschreiben und jeweils auf den neuesten Stand zu bringen. Hierzu ist eine Wiederholung der Steuerstatistiken — eventuell auf repräsentativer Basis — nötig. Es sind auch völlig neue Wege denkbar, die allerdings zu großen organisatorischen und noch größeren psychologischen Schwierigkeiten führen. Gemeint ist eine repräsentative Befragung der Haushaltungen, denn nur auf diesem Wege könnten auch Unterlagen über die Höhe des Familieneinkommens beschafft werden. Die in Heft 5/1954 dieser Zeitschrift veröffentlichten Ergebnisse über die Zahl der Einkommensbezieher je Haushalt haben erneut gezeigt, wie wichtig und weitreichend diese Frage ist, denn die Struktur der Nachfrage nach Gütern und Diensten der verschiedensten Art wird nicht nur von den Einzeleinkommen, sondern in erheblichem Maße auch von der Höhe des Familieneinkommens bestimmt, das sich beim Zusammenleben mehrerer „Verdiener“ in einer Haushaltung bildet.

Dr. Gerhard Fürst und Mitarbeiter

Das veranlagte Einkommen und seine Besteuerung

Ergebnisse der Statistik der Einkommensteuerveranlagung für 1950

1. Durchführung der Erhebung

Von den für das Jahr 1950 durchgeführten drei großen Erhebungen auf dem Gebiete der Einkommensbesteuerung (Lohn-, Einkommen- und Körperschaftsteuerstatistik) sind bereits die wichtigsten Ergebnisse der Lohnsteuerstatistik veröffentlicht worden¹⁾. Als notwendige Ergänzung hierzu können nunmehr auch die ersten Zahlen aus der Statistik der Einkommensteuerveranlagung mitgeteilt werden, so daß aus der Zusammenfassung dieser beiden Erhebungen ein abgerundetes Bild der Einkommensbesteuerung der natürlichen Personen gewonnen werden kann. Dabei ist allerdings zu berücksichtigen, daß in der Lohnsteuerstatistik die Bruttolöhne, im steuerrechtlichen Sinne also die Einnahmen aus nichtselbständiger Arbeit vor Abzug von Werbungskosten und Sonderausgaben nachgewiesen werden, in der Statistik der Einkommensteuerveranlagung dagegen das Einkommen in steuerrechtlichem Sinne erscheint, das Werbungskosten und Sonderausgaben nicht mehr enthält. Die Zusammenziehung der sich nach den beiden Erhebungen ergebenden Schichtungen ist daher nicht ohne weiteres möglich. Das späte Vorliegen der Zahlen erklärt sich dadurch, daß sich die Veranlagungsarbeiten für das Kalenderjahr 1950 bei den Finanzämtern recht lange hingezogen haben und die Statistischen Landesämter, denen die Durchführung der Erhebung oblag, vor dieser Erhebung noch die Statistik der Umsatzsteuerveranlagung 1950 zu bearbeiten hatten. Auch heute liegen noch nicht von allen Ländern sämtliche für die Statistik vorgesehenen Tabellen vor. Es muß daher noch mit kleinen Änderungen der mitgeteilten Zahlen gerechnet werden.

Durch die Statistik der Einkommensteuerveranlagung werden alle Steuerpflichtigen erfaßt, die für das Kalenderjahr 1950 veranlagt worden sind. Besondere Vorschriften galten für die Steuerpflichtigen, deren Wirtschaftsjahr nicht mit dem Kalenderjahr übereinstimmte. Bei Land- und Forstwirten, die ein vom Kalenderjahr abweichendes Wirtschaftsjahr hatten, galt als Gewinn des Kalenderjahres 1950 der nach dem zeitlichen Anteil auf das Kalenderjahr 1950 entfallende Gewinn aus den Wirtschaftsjahren 1949/50 und 1950/51. Demgegenüber war bei Gewerbetreibenden mit einem vom Kalenderjahr abweichenden Wirtschaftsjahr zwar auch der Gewinn des Wirtschaftsjahres 1949/50 nach dem zeitlichen Anteil aufzuteilen, der Gewinn des Wirtschaftsjahres 1950/51 dagegen im Verhältnis der auf die Kalenderjahre 1950 und 1951 entfallenden Umsätze zum Gesamtumsatz des Wirtschaftsjahres.

Als Erhebungsunterlagen dienten der Statistik Durchschriften der Einkommensteuerbescheide. Derartige Durchschriften standen aber nicht für alle Steuerpflichtigen zur Verfügung, so insbesondere nicht für die für mehrere Jahre veranlagten nichtbuchführenden Landwirte in jenen Ländern, in denen dieser Personenkreis bereits für 1949 nach den neuen Vorschriften der Verordnung über die Aufstellung von Durchschnittssätzen für die Ermittlung des Gewinns aus Land- und Forstwirtschaft vom 2. Juni 1949 (VOL) veranlagt worden war. Trotzdem sind aber auch diese Steuerpflichtigen von der Statistik erfaßt worden, und zwar an Hand der für die Einkommensteuerstatistik 1949 von den Finanzämtern aufgestellten besonderen Anschreibelisten für die Steuerpflichtigen mit Einkünften aus Land- und Forstwirtschaft. Es war allerdings nicht möglich, die für mehrere Jahre veranlagten nichtbuchführenden Landwirte in alle Nachweisungen der Statistik einzugliedern, da die Anschreibelisten für 1949 nicht alle Merkmale enthielten, die dazu erforderlich gewesen wären. So fehlte insbesondere die Angabe der Steuerklasse.

2. Begriffe des Einkommensteuerrechts und der Einkommensteuerstatistik

Die Statistik unterscheidet entsprechend dem Einkommensteuerrecht zwischen unbeschränkt und beschränkt Steuerpflichtigen. Unbeschränkt steuerpflichtig sind natürliche Personen, die im Inland ihren Wohnsitz oder ihren gewöhnlichen Aufenthalt haben. Beschränkt steuerpflichtig, und zwar nur mit ihren inländischen Einkünften im Sinne des § 49 EStG, sind natürliche Personen, die im Inland weder einen Wohnsitz noch einen gewöhnlichen Aufenthalt haben. Für beschränkt Steuerpflichtige, die veranlagt werden, bemißt sich die Einkommensteuer nach der Steuerklasse II der Einkommensteuertabelle. Sie beträgt aber mindestens 25 vH der Einkünfte.

Die mit einem Einkommen veranlagten unbeschränkt Steuerpflichtigen sind getrennt nach Steuerbelasteten und Steuerbefreiten aufbereitet worden. Als Steuerbelastete werden alle Veranlagten bezeichnet, für die eine Steuerschuld festgesetzt worden ist, und zwar ohne Rücksicht darauf, ob nach Abzug der auf die Steuerschuld anzurechnenden einbehaltenen Steuerabzugsbeträge vom Arbeitslohn, vom Kapitalertrag und von Aufsichtsratsvergütungen noch eine Steuerschuld verbleibt oder nicht. Demgegenüber werden als Steuerbefreite alle diejenigen angesehen, die zwar mit einem Einkommen veranlagt worden sind, für die aber eine Steuerschuld, insbesondere wegen ihres Familienstandes und der ihnen gewährten Freibeträge, nicht festgesetzt worden ist. Außer den mit einem Einkommen veranlagten Steuerpflichtigen sind noch die sogenannten O-Fälle, Verlustfälle und NV-Fälle besonders erfaßt worden. Als O-Fälle sind diejenigen Fälle ausgezählt worden, bei denen auf dem Statistischen Blatt als Einkommen „O-DM“ angegeben war. Zu den Verlustfällen rechnen alle Veranlagungsfälle, bei denen die Veranlagung kein Einkommen, sondern einen Verlust ergab. Ein Fall der Nicht-Veranlagung (NV-Fall) lag dann vor, wenn ein Steuerpflichtiger nach den bestehenden Vorschriften überhaupt nicht zu veranlagten war. So wurde eine Veranlagung zur Einkommensteuer nicht vorgenommen,

- a) wenn sich ohne besondere Prüfung ergab, daß das Einkommen bei Steuerpflichtigen der Steuerklasse I unter 751 DM, der Steuerklasse II unter 901 DM und der Steuerklasse III unter 1 301 DM geblieben ist;
- b) wenn der nach Durchschnittssätzen auf Grund der Verordnung vom 2. Juni 1949 (VOL) ermittelte Gewinn aus Land- und Forstwirtschaft 1 000 DM nicht überstiegen hat und andere Einkünfte nicht vorhanden waren;
- c) wenn das Einkommen 24 000 DM nicht überstiegen hat und die darin enthaltenen Einkünfte, von denen der Steuerabzug vom Arbeitslohn nicht vorgenommen worden ist, nicht mehr als 600 DM betragen haben;
- d) wenn die Einkünfte bei beschränkt Steuerpflichtigen weniger als 20 DM betragen haben.

Für die Nicht-Veranlagten war ein Statistisches Blatt nicht vorzulegen. Sie sind von den Finanzämtern nur ihrer Zahl nach gemeldet worden.

Als Einkommen wird in der Einkommensteuerstatistik das Einkommen im steuerrechtlichen Sinne (§ 2 Abs. 2 EStG) erfaßt, das heißt der Gesamtbetrag der Einkünfte aus den im Gesetz bezeichneten sieben Einkunftsarten nach Ausgleich mit Verlusten, die sich aus einzelnen Einkunftsarten ergeben, und nach Abzug der Sonderausgaben. Die Einkünfte sind die Reinerträge aus den einzelnen Einkunftsarten. Bei den Einkünften aus Land- und Forstwirtschaft, aus Gewerbebetrieb und aus selbständiger Arbeit werden sie in der Regel durch einen Vermögensvergleich, bei den übrigen Einkunfts-

¹⁾ „Wirtschaft und Statistik“, 5. Jg., N. F., Heft 12, Dezember 1953, S. 560 ff., 6. Jg., N. F., Heft 2, Februar 1954, S. 71 ff., 6. Jg., N. F., Heft 3, März 1954, S. 150 ff.

arten als Überschuß der Einnahmen über die Werbungskosten ermittelt. Die auf Grund der §§ 7a—7e EStG in Anspruch genommenen Beträge sind bereits abgesetzt. Die nach § 3 EStG steuerfrei bleibenden Einkünfte, wie z. B. Leistungen aus einer Krankenversicherung, Renten aus der gesetzlichen Rentenversicherung bis zu einem bestimmten Betrage, Versorgungsbezüge usw., werden bei der Veranlagung nicht berücksichtigt und fehlen daher auch in der Statistik. Aus der Zusammenrechnung der Einkünfte aus den einzelnen Einkunftsarten ergibt sich die Summe der Einkünfte, durch Abzug der ausgeglichenen Verluste von der Summe der Einkünfte der Gesamtbetrag der Einkünfte und durch Abzug der Sonderausgaben vom Gesamtbetrag der Einkünfte das Einkommen. In dem von der Statistik ausgewiesenen Einkommen im steuerrechtlichen Sinne sind die Freibeträge für außergewöhnliche Belastungen (§ 33 EStG), die Freibeträge für Flüchtlinge, Vertriebene, Totalgeschädigte usw. (§ 32a EStG) noch enthalten. Erst nach Abzug der genannten Freibeträge vom Einkommen ergibt sich dann das zu versteuernde Einkommen, das aber in der Statistik nicht weiter behandelt wird.

Als Steuerschuld erscheint in der Statistik die festgesetzte Einkommensteuer vor Abzug der auf die Steuerschuld anzurechnenden einbehaltenen Steuerabzugsbeträge vom Arbeitslohn, vom Kapitalertrag und von Aufsichtsratsvergütungen.

3. Gesamtergebnis

Nach den Ergebnissen der Statistik sind für das Kalenderjahr 1950 im Bundesgebiet insgesamt 2 839 810 Steuerpflichtige mit einem Einkommen veranlagt worden. Von diesen waren 2 814 981 oder 99,1 vH unbeschränkt und 24 829 oder 0,9 vH beschränkt steuerpflichtig. Die unbeschränkt Steuerpflichtigen gliederten sich nach 2 419 421 (85,9 vH) Steuerbelasteten und 395 569 (14,1 vH) Steuerbefreiten. Unter diesen befanden sich 405 113 für mehrere Jahre veranlagte nichtbuchführende Land- und Forstwirte, von denen 259 108 (64,0 vH) steuerbelastet und 146 005 (36,0 vH) steuerbefreit waren. Außer diesen mit einem Einkommen veranlagten Steuerpflichtigen sind noch 43 Steuerpflichtige, die nicht nach ihrem Einkommen, sondern nach ihrem Verbrauch besteuert worden sind, 4 216 sogenannte 0-Fälle, 35 472 Steuerpflichtige, die mit einem Verlust abgeschlossen haben, und 626 584 NV-Fälle ermittelt worden, so daß sich eine Gesamtzahl von rund 3,5 Mill. Einkommensteuerpflichtigen ergibt.

Tabelle 1: Einkommensteuerpflichtige, Einkommen und Steuerschuld 1950

	Steuerpflichtige	Einkommen	Steuerschuld
	Anzahl	Mill. DM	
Mit Einkommen Veranlagte			
Unbeschränkt Steuerpflichtige			
Nur für 1950 veranlagt:			
Steuerbelastete	2 160 304	13 702,9	3 081,9
Steuerbefreite	249 564	381,7	—
Für mehrere Jahre veranlagte nichtbuchführende Land- und Forstwirte:			
Steuerbelastete	259 108	851,8	29,7
Steuerbefreite	146 005	300,9	—
Unbeschränkt Steuerpflichtige zus.	2 814 981	15 237,3	3 111,6
Beschränkt Steuerpflichtige			
Steuerbelastete	24 829	58,0	21,5
Mit Einkommen Veranlagte zusammen	2 839 810	15 295,3	3 133,1
Sonstige Veranlagte			
Nach dem Verbrauch Besteuerte	43	0,9 ¹⁾	0,2
0-Fälle	4 216	—	—
Verlustfälle	35 472	294,2 ²⁾	—
Nicht Veranlagte (NV-Fälle)	626 584	—	—

¹⁾ Verbrauch. — ²⁾ Verlust.

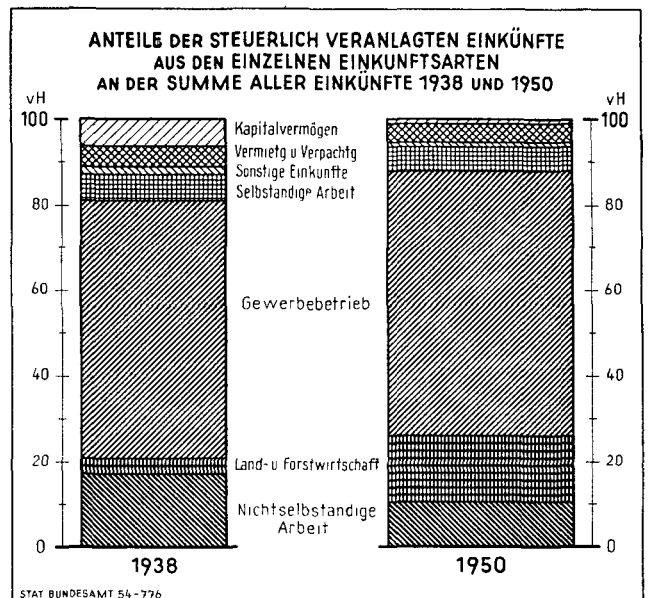
Im Vergleich zu 1949 hat die Zahl der mit einem Einkommen veranlagten Steuerpflichtigen um 176 120 oder 6,6 vH zugenommen. Auf Tausend der Bevölkerung entfielen 1950 59 Steuerpflichtige dieser Art gegen 56 im Vorjahre. Die Zahl der mit einem Einkommen veranlagten Steuerpflichtigen ist somit verhältnismäßig starker gestiegen als die Bevölkerung.

Die 2,815 Mill. unbeschränkt Steuerpflichtigen sind mit einem Einkommen im steuerrechtlichen Sinne von 15 237 Mill. DM veranlagt worden. Durch Hinzurechnung der Sonderausgaben, also der vom Gesetzgeber als abzugsfähig zugelassenen Aufwendungen, die in keinem wirtschaftlichen Zusammenhang mit einer bestimmten Einkunftsart stehen, in Höhe von 1 890 Mill. DM und der auf Grund der Vergünstigungen der §§ 7a—7e EStG abgesetzten Beträge in Höhe von 468 Mill. DM ergeben sich für die unbeschränkt Steuerpflichtigen als erkennbare Einkünfte des Kalenderjahres 1950, soweit sie von der Veranlagung erfaßt worden sind, und zwar nach Abzug der ausgeglichenen Verluste, insgesamt 17 595 Mill. DM. Durch Einbeziehung der beschränkt Steuerpflichtigen erhöht sich dieser Betrag auf 17 653 Mill. DM. Dieses Ergebnis lag um 2 883 Mill. DM oder 19,5 vH über dem des Vorjahres.

Eine Einkommensteuer hatten 2 419 Mill. unbeschränkt Steuerpflichtige in Höhe von 3 111,6 Mill. DM und rund 25 000 beschränkt Steuerpflichtige in Höhe von 21,5 Mill. DM zu zahlen. Der Gesamtbetrag an veranlagter Einkommensteuer war um 265,2 Mill. DM oder 9,2 vH höher als 1949. Bei den Vergleichen mit 1949 muß allerdings beachtet werden, daß der Einkommensteuertarif mit Wirkung vom 1. Januar 1950 herabgesetzt worden ist.

4. Die Einkünfte aus den einzelnen Einkunftsarten

Ausgangspunkt für die Ermittlung des Einkommens im steuerrechtlichen Sinne sind die Einkünfte aus den einzelnen Einkunftsarten. Bei der Darstellung der Einkünfte der mit einem Einkommen veranlagten unbeschränkt Steuerpflichtigen sind die Steuerpflichtigen mit Einkünften aus mehreren Einkunftsarten bei jeder für sie in Betracht kommenden Einkunftsart als Fall besonders gezählt worden, so daß die Gesamtzahl der Bezieher von Einkünften hoher ist als die Zahl der Steuerpflichtigen. Im Durchschnitt war jeder Steuerpflichtige bei 1,5 Einkunftsarten vertreten. Von den für mehrere Jahre veranlagten nichtbuchführenden Land- und Forstwirten sind nach den vorhandenen Unterlagen nur die Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft, das Einkommen und, soweit es sich um Steuerbelastete handelte, die Steuerschuld erfaßt worden. In die Übersicht über die einzelnen Einkunftsarten konnten diese Steuerpflichtigen daher auch nur mit ihren Einkünften aus Land- und Forstwirtschaft aufgenommen werden. Sonstige Einkünfte, die sie bis zu einem Gesamtbetrag von 600 DM noch gehabt haben können, mußten unberücksichtigt bleiben, was aber praktisch kaum von Bedeutung ist.



Es sind insgesamt 4,2 Mill. Bezieher von Einkünften mit Einkünften im Gesamtbetrag von 17 255 Mill. DM festgestellt worden. Als weitaus wichtigste Einkunftsart er-

Tabelle 2: Die Einkünfte aus den einzelnen Einkunftsarten 1950 und 1938
Nur mit Einkommen veranlagte unbeschränkt Steuerpflichtige

Einkunftsart	1950					1938				
	Fälle		Einkünfte			Fälle		Einkünfte		
	Anzahl	vH	Mill. DM	vH	DM je Fall	Anzahl	vH	Mill. RM	vH	RM je Fall
Land- und Forstwirtschaft	832 842	19,8	2 665,8	15,4	3 201	100 760	2,7	479,3	3,6	4 757
Gewerbebetrieb	1 707 839	40,6	10 674,2	61,9	6 250	1 363 245	36,3	8 162,2	60,4	5 987
Selbständiger Arbeit	174 481	4,2	1 017,0	5,9	5 829	148 716	4,0	813,7	6,0	5 472
Nichtselbständiger Arbeit (soweit veranlagt)	398 375	9,5	1 841,7	10,7	4 623	485 701	12,9	2 343,6	17,3	4 825
Kapitalvermögen (soweit veranlagt)	128 189	3,1	116,2	0,7	906	680 118	18,1	826,0	6,1	1 215
Vermietung und Verpachtung	820 950	19,5	783,8	4,5	955	777 502	20,7	657,1	4,9	845
Sonstigen Einkünften i. S. d. § 22 EStG	139 204	3,3	156,7	0,9	1 126	198 128	5,3	233,2	1,7	1 177
Insgesamt	4 201 860	100	17 255,4	100	4 107	3 754 170	100	13 515,1	100	3 600

wiesen sich die Einkünfte aus Gewerbebetrieb, auf die vom Gesamtergebnis 40,6 vH der Fälle und 61,9 vH des Betrages entfielen. Es folgten die Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft mit 19,8 vH der Fälle und 15,4 vH der Einkünfte. Auch Bezieher von Einkünften aus Vermietung und Verpachtung waren noch verhältnismäßig zahlreich (19,5 vH der Fälle) vertreten, an den Einkünften aber nur mit 4,5 vH beteiligt. Ein ganz anderes Bild ergibt sich, wie das Schaubild zeigt, wenn man auch die Einkünfte aus nichtselbständiger Arbeit der nicht veranlagten steuerbelasteten und steuerbefreiten Lohnsteuerpflichtigen einbezieht, die sich nach den Ergebnissen der Lohnsteuerstatistik 1950 durch Abzug des Pauschbetrages für Werbungskosten vom Brutto-lohn mit hinreichender Genauigkeit errechnen lassen. Durch

die Hinzurechnung dieser Einkünfte erhöht sich die Summe der steuerlich erfaßten Einkünfte auf rund 50 Mrd. DM. Von diesem Betrage entfielen mehr als zwei Drittel (69,1 vH) auf Einkünfte aus nichtselbständiger Arbeit, rund ein Fünftel (21,4 vH) auf Einkünfte aus Gewerbebetrieb und 5,4 vH auf solche aus Land- und Forstwirtschaft. Für die übrigen Einkunftsarten zusammen verblieb dann nur noch ein Anteil von 4,1 vH.

Bei einem Vergleich mit der Vorkriegszeit zeigt sich, daß gegenüber 1938 die Einkünfte aus Gewerbebetrieb, aus selbständiger Arbeit, aus Vermietung und Verpachtung und schließlich auch die sonstigen Einkünfte im Sinne des § 22 EStG im großen und ganzen mit nur wenig veränderten Anteilen erscheinen. Dagegen hat im Rahmen der zur Einkommensteuer herangezogenen Einkünfte die Bedeutung der Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft, auf die früher nur 2,7 vH der Fälle und 3,6 vH der Einkünfte entfielen, wegen der Herabsetzung des landwirtschaftlichen Freibetrages stark zugenommen (1950: 19,8 vH der Fälle und 15,4 vH der Einkünfte) und die der Einkünfte aus nichtselbständiger Arbeit wegen der Heraufsetzung der Veranlagungsgrenze von 8 000 auf 24 000 DM nicht unbedeutend abgenommen (12,9 vH der Fälle und 17,3 vH der Einkünfte im Jahre 1938 gegen 9,5 vH und 10,7 vH im Jahre 1950). Im Jahre 1949 lagen die Einkünfte aus nichtselbständiger Arbeit noch weiter zurück. Im Vergleich zu diesem Jahr haben 1950 die veranlagten Arbeitnehmer um 28,1 vH und ihre Einkünfte aus nichtselbständiger Arbeit sogar um 46,8 vH zugenommen. Eine besonders schwere Einbuße haben aber die Einkünfte aus Kapitalvermögen erfahren. Im Jahre 1938 verfügten nicht weniger als 18,1 vH aller Einkunftsbezieher über Einkünfte aus dieser Einkunftsart in Höhe von 6,1 vH der Summe aller Einkünfte. Demgegenüber waren die entsprechenden Anteile 1950 auf 3,1 vH und 0,7 vH zusammengeschrumpft. Zu diesem starken Rückgang hat mit beigetragen, daß nur verhältnismäßig wenige Aktiengesellschaften für das Geschäftsjahr 1949 einen Gewinn ausgeschüttet haben und die relativen Dividenden durchweg erheblich niedriger waren als vor dem Kriege.

Nach dem Ergebnis der Veranlagung waren die Durchschnittsbeträge lediglich bei den Einkünften aus Gewerbebetrieb, aus selbständiger Arbeit und aus Vermietung und Verpachtung, und zwar auch hier nur wenig, höher als 1938. Bei den Einkünften aus Land- und Forstwirtschaft erklärt sich der Rückgang aus der Herabsetzung des landwirtschaftlichen Freibetrages. Bei den Einkünften aus nichtselbständiger Arbeit ist er auf die veränderte Einkommenschichtung der mit derartigen Einkünften Veranlagten zurückzuführen. Gegenüber der Vorkriegszeit hat sich nämlich das Gewicht der unteren Einkommensgruppen einmal zunächst nicht unerheblich dadurch verstärkt, daß die hohen Arbeitseinkünfte stark zurückgegangen sind. Außerdem kommt in Betracht, daß Arbeitnehmer mit einem Einkommen zwischen 8 000 und 24 000 DM früher ausnahmslos, heute aber nur dann zu veranlagen waren, wenn sie Einkünfte von mehr als 600 DM gehabt haben, die dem Steuerabzug vom Arbeitslohn nicht unterlegen haben.

Aus der in der Statistik durchgeführten Gliederung der Einkünfte nach der Höhe des Einkommens, die allerdings nur für die steuerbelasteten unbeschränkt Steuerpflichtigen vorgenommen worden ist, läßt sich eine Vorstellung darüber gewinnen, welche Bedeutung die

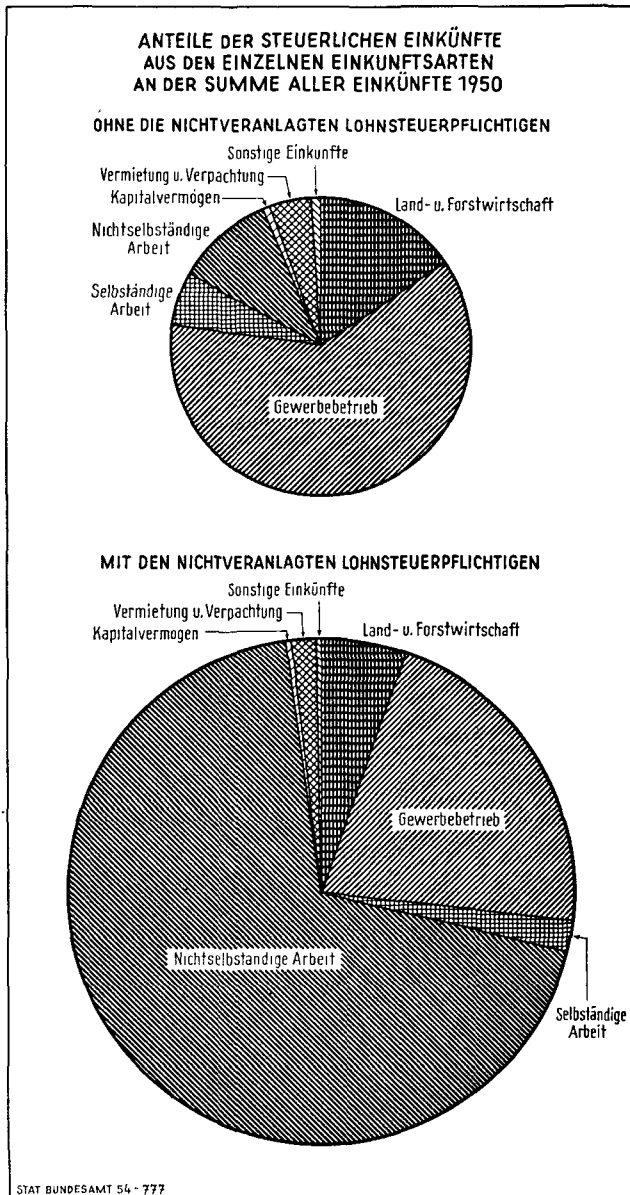


Tabelle 3: Die Anteile der einzelnen Einkunftsarten an der Summe der Einkünfte in den Einkommensgruppen 1950
Nur steuerbelastete unbeschränkt Steuerpflichtige

Einkommensgruppe in DM	Summe der Einkünfte		davon entfallen in vH auf Einkünfte aus													
			Land- und Forst- wirtschaft		Gewerbe- betrieb		Selbständiger Arbeit		Nicht- selbständiger Arbeit (sow. veranlagt)		Kapital- vermögen (sow. veranlagt)		Vermietung und Verpachtung		Sonstigen Einkünften i. S. d. § 22 EStG	
			Fälle	Mill. DM	Fälle	Betrag	Fälle	Betrag	Fälle	Betrag	Fälle	Betrag	Fälle	Betrag	Fälle	Betrag	Fälle	Betrag
unter 1 500 ...	238 545	260,6	3,2	3,2	47,7	58,0	3,8	4,2	6,3	5,3	1,1	0,6	27,6	20,0	10,3	8,7
1 500 bis unter 3 000 ...	994 964	1 887,5	21,4	27,1	43,4	51,6	2,9	3,1	8,1	7,5	0,9	0,3	19,0	8,1	4,3	2,3
3 000 bis unter 5 000 ...	1 103 252	3 142,7	22,7	26,8	39,4	50,3	3,3	3,8	11,5	12,6	2,1	0,3	18,5	5,3	2,5	0,9
5 000 bis unter 8 000 ...	695 131	2 942,6	13,6	14,8	41,0	59,1	5,2	6,5	11,7	13,5	4,2	0,4	22,1	5,0	2,2	0,7
8 000 bis unter 12 000 ...	325 784	2 070,3	8,5	9,1	40,9	63,6	7,8	9,9	10,3	11,9	6,9	0,6	23,6	4,4	2,0	0,5
12 000 bis unter 16 000 ...	127 911	1 139,9	6,1	6,2	41,1	67,1	8,8	11,3	9,3	10,4	9,1	0,7	23,7	3,9	1,9	0,4
16 000 bis unter 25 000 ...	110 224	1 387,9	4,3	4,0	41,1	70,1	8,2	10,0	9,9	11,4	11,0	0,9	23,5	3,2	2,0	0,4
25 000 bis unter 50 000 ...	72 431	1 489,9	2,8	2,3	40,1	72,4	6,6	7,0	12,2	14,3	13,7	1,4	23,0	2,3	1,6	0,3
50 000 bis unter 100 000 ...	23 118	873,2	2,3	1,7	41,0	80,7	5,2	3,6	10,5	10,2	15,6	1,9	23,9	1,7	1,5	0,2
100 000 und mehr ...	10 090	1 273,1	2,5	3,0	41,8	91,3	4,2	10,9	8,0	2,5	17,4	1,5	25,0	0,7	1,1	0,1
Insgesamt ...	3 701 450	16 447,7	16,5	13,3	41,6	63,4	4,4	6,1	10,0	11,0	3,4	0,7	20,8	4,6	3,3	0,9

einzelnen Einkunftsarten für den Aufbau des Einkommens in den einzelnen Einkommensgruppen gehabt haben, wobei unterstellt worden ist, daß der Anteil der einzelnen Einkunftsarten an der Summe der Einkünfte ungefähr ihrem Anteil am Einkommen entspricht. Der dem Einkommen näherliegende Gesamtbetrag der Einkünfte (Summe der Einkünfte nach Abzug der ausgeglichenen Verluste) konnte nicht als Ausgangspunkt gewählt werden, da die ausgeglichenen Verluste innerhalb der Einkommensgruppen nur nach ihrem Gesamtbetrag, nicht aber auch in ihrer Aufteilung nach Einkunftsarten ermittelt worden sind.

Im einzelnen zeigt sich, daß die Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft nur in den Einkommensgruppen von 1 500 bis unter 8 000 DM stärker als im Gesamtdurchschnitt an der Summe der Einkünfte beteiligt waren. In den höheren Einkommensgruppen verlieren sie stark an Gewicht. Der nur sehr niedrige Anteil in der Einkommensgruppe unter 1 500 DM erklärt sich dadurch, daß im Hinblick auf den landwirtschaftlichen Freibetrag von 1 000 DM, der nichtbuchführenden Land- und Forstwirten mit einem Einkommen bis zu 6 000 DM gewährt wird, in dieser Einkommensgruppe nur buchführende und solche nichtbuchführenden Landwirte auftreten können, die außer geringen land- und forstwirtschaftlichen Einkünften noch andere Einkünfte, und zwar insbesondere wohl solche aus Gewerbebetrieb, gehabt haben. Umgekehrt wie die Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft nehmen gerade in den Einkommensgruppen über 8 000 DM die Einkünfte aus Gewerbebetrieb an Bedeutung ständig stark zu. In der Einkommensgruppe von 50 000 bis unter 100 000 DM waren bereits 80,7 vH und bei den höheren Einkommen sogar 91,3 vH aller Einkünfte Einkünfte aus dieser Einkunftsart. Einkünfte aus selbständiger Arbeit treten besonders in den Einkommensgruppen von 8 000 bis unter 50 000 DM stärker hervor. In den höheren Gruppen geht ihre Bedeutung zurück, was darauf beruht, daß es sich hier in vielen Fällen nicht um Einkünfte aus einer freien Berufstätigkeit, sondern um Aufsichtsratsvergütungen gehandelt hat, die gleichfalls zu den Einkünften aus selbständiger Arbeit zählen, in der Regel aber wohl nur als zusätzliche Einkünfte zu anderen Einkünften hinzukommen. Das wird auch durch die außerordentlich niedrigen Durchschnittsbeträge je Fall bestätigt, die sich für diese Einkunftsart, insbesondere in den beiden oberen Ein-

kommensgruppen, ergeben. Die Anteile der Einkünfte aus nichtselbständiger Arbeit entfernten sich mit ihren Anteilen in den Einkommensgruppen von 3 000 bis unter 50 000 DM nicht allzusehr vom Gesamtdurchschnitt. In den beiden unteren und in der obersten Einkommensgruppe blieben sie dagegen stärker zurück. Die Zahl der Steuerpflichtigen, die über Einkünfte aus Kapitalvermögen verfügt hat, nahm mit zunehmendem Einkommen verhältnismäßig stark zu. Die Beträge erreichten aber in keiner Einkommensgruppe 2 vH der Summe aller Einkünfte. Der Anteil der Steuerpflichtigen mit Einkünften aus Vermietung und Verpachtung war in den einzelnen Einkommensgruppen verhältnismäßig konstant. Die Einkünfte selbst verloren dagegen im Rahmen der Gesamteinkünfte von Einkommensgruppe zu Einkommensgruppe an Bedeutung. In der untersten Einkommensgruppe machten sie noch 20 vH, in der obersten aber nur noch 0,7 vH aller Einkünfte aus.

In den in allen Einkommensgruppen nur niedrigen Durchschnittsbeträgen je Fall für die Einkünfte aus Kapitalvermögen und aus Vermietung und Verpachtung kommt zum Ausdruck, daß die Einkünfte aus diesen beiden Einkunftsarten in der Regel nicht die einzigen Einkünfte eines Steuerpflichtigen darstellen, sondern als zusätzliche zu anderen Einkünften auftreten. Wenn auch bei den vornehmlich als Haupteinkünfte eines Steuerpflichtigen anzusehenden Einkünften aus Land- und Forstwirtschaft, aus selbständiger Arbeit und aus nichtselbständiger Arbeit die Durchschnittsbeträge vielfach, und zwar insbesondere in den Einkommensgruppen über 5 000 DM, unter der Untergrenze der jeweiligen Einkommensgruppe bleiben, so ergibt sich daraus, daß hier Nebeneinkünfte eine besondere Rolle gespielt haben müssen. Demgegenüber lassen die in allen Einkommensgruppen hohen Durchschnittsbeträge bei den Einkünften aus Gewerbebetrieb wohl den Schluß zu, daß für Steuerpflichtige mit Einkünften aus dieser Einkunftsart sonstige Einkünfte nicht die gleiche Bedeutung gehabt haben.

5. Die Sondervergünstigungen nach den §§ 7a—e EStG

In den für 1950 insgesamt ausgewiesenen Einkünften der steuerbelasteten und steuerbefreiten unbeschränkt Steuerpflichtigen im Gesamtbetrag von 17 255 Mill. DM sind die auf Grund der §§ 7a—e EStG in Anspruch genommenen

Tabelle 4: Durchschnittseinkünfte in den Einkommensgruppen 1950
Nur steuerbelastete unbeschränkt Steuerpflichtige

Einkommensgruppe in DM	Durchschnittsbeträge in DM je Fall bei den Einkünften aus						
	Land- und Forst- wirtschaft	Gewerbe- betrieb	Selbständiger Arbeit	Nichtselbständ. Arbeit (sow. veranlagt)	Kapital- vermögen (sow. veranlagt)	Vermietung und Verpachtung	Sonstigen Einkünften i. S. d. § 22 EStG
unter 1 500 ...	1 108	1 328	1 226	918	550	790	927
1 500 bis unter 3 000 ...	2 397	2 255	2 035	1 755	805	804	1 053
3 000 bis unter 5 000 ...	3 362	3 633	3 307	3 124	360	818	1 066
5 000 bis unter 8 000 ...	4 613	6 104	5 295	4 888	383	962	1 293
8 000 bis unter 12 000 ...	6 746	9 896	8 033	7 366	521	1 196	1 634
12 000 bis unter 16 000 ...	9 116	14 518	11 371	10 029	725	1 449	2 114
16 000 bis unter 25 000 ...	11 637	21 141	14 992	14 356	1 070	1 694	2 357
25 000 bis unter 50 000 ...	16 539	37 194	21 933	24 220	2 046	2 060	3 636
50 000 bis unter 100 000 ...	28 040	74 244	26 258	36 967	4 531	2 648	5 205
100 000 und mehr ...	148 027	275 986	27 360	39 969	10 626	3 535	11 458
Insgesamt ...	3 608	6 776	6 138	4 855	914	982	1 183

Beträge nicht enthalten. Es handelt sich dabei nach den bisherigen Feststellungen um insgesamt 467,8 Mill. DM. Von diesem Betrage entfielen auf Einkünfte aus

Land- und Forstwirtschaft	12,5 Mill. DM
Gewerbebetrieb	394,6 Mill. DM
selbständiger Arbeit	24,4 Mill. DM
nichtselbständiger Arbeit	3,3 Mill. DM
Kapitalvermögen	0,7 Mill. DM
Vermietung und Verpachtung	32,0 Mill. DM
sonstigen Einkünften	0,3 Mill. DM

Es fehlen noch die Angaben eines Landes für die Steuerbefreiten, durch die sich aber das Gesamtergebnis nur unwesentlich erhöhen dürfte.

Tabelle 5: Die Sondervergünstigungen nach §§ 7 a bis e EStG 1950
Nur unbeschränkt Steuerpflichtige

Art	Fälle		Betrag			1949 = 100	
	Anzahl	vH	Mill. DM	vH	DM je Fall	Fälle	Betrag
§ 7a Bewertungsfreiheit für Ersatzbeschaffung beweglicher Wirtschaftsgüter	57 839	58,2	231,0	49,4	3 994	75,5	76,7
§ 7b Erhöhte Absetzungen für Wohngebäude	16 969	17,1	59,8	12,8	3 524	133,1	200,7
§ 7c Zuschüsse und unverzinsliche Darlehen zur Förderung des Wohnungsbaues	13 598	13,7	132,2	28,3	9 722	129,0	183,9
§ 7d Bewertungsfreiheit für Schiffe	587	0,6	17,2	3,6	29 302	167,7	426,9
§ 7e Bewertungsfreiheit für Fabrikgebäude, Lagerhäuser und landwirtschaftliche Betriebsgebäude	10 297	10,4	27,6	5,9	2 680	133,7	151,3
Insgesamt	99 290	100	467,8	100	4 711	92,0	110,1

Die Zahl der Fälle, in denen von den Vergünstigungen der §§ 7 a—e EStG Gebrauch gemacht worden ist, betrug 1950 99 290 und war damit um 8 vH geringer als im Vorjahr. Dagegen haben die in Anspruch genommenen Beträge etwas zugenommen, und zwar um 10,1 vH auf 467,8 Mill. DM. Einen Rückgang haben im einzelnen nur die Vergünstigungen nach § 7 a erfahren, die nach der Zahl der Fälle um 24,5 vH und nach der Höhe des Betrages um 23,3 vH abgenommen haben. Demgegenüber haben die erhöhten Absetzungen für Wohngebäude (§ 7 b EStG), die sich dem Betrage nach verdoppelt haben, und die Zuschüsse und unverzinslichen Darlehen zur Förderung des Wohnungsbaues (§ 7 c EStG), die um 83,9 vH höher waren als im Vorjahr, eine erhebliche Steigerung erfahren. Verhältnismäßig am stärksten war die Zunahme der Vergünstigungen nach § 7 d EStG, die aber nach der Höhe des auf sie entfallenden Betrages (17,2 Mill. DM) von nicht allzu großer Bedeutung waren. Die Durchschnittsbeträge lagen bei den Fällen des § 7 a EStG nur wenig, im übrigen aber meistens erheblich über denen des Jahres 1949.

6. Die Verluste aus den einzelnen Einkunftsarten

In 103 891 Fällen haben unbeschränkt Steuerpflichtige Verluste bei einzelnen Einkunftsarten nachgewiesen, die aber durch höhere Einkünfte aus anderen Einkunftsarten ausgeglichen werden konnten, so daß sich auch nach Abzug der Sonderausgaben noch ein Einkommen ergab. Der Ge-

samtbetrag der ausgeglichenen Verluste belief sich auf 128 Mill. DM. An den Verlusten waren die Einkünfte aus Vermietung und Verpachtung sowohl nach der Zahl der Fälle (82,7 vH) als auch nach der Höhe des Betrages (77,0 vH) weitaus am stärksten beteiligt. Auf Einkünfte aus Gewerbebetrieb entfielen 13,1 vH und auf solche aus Land- und Forstwirtschaft 6,1 vH der Verluste.

Unbeschränkt Steuerpflichtige, bei denen die Veranlagung statt eines Einkommens einen Verlust ergab (Verlustfälle) haben in 30 769 Fällen Verluste aus einzelnen Einkunftsarten im Gesamtbetrag von 247,5 Mill. DM nachgewiesen. Die Gesamtzahl der Fälle mit Verlusten und die Summe der Verluste aus den einzelnen Einkunftsarten blieb hinter der von der Statistik ermittelten Zahl der Steuerpflichtigen mit Verlusten (35 472) und ihren Verlusten (294,2 Mill. DM) zurück, da ein Teil dieser Steuerpflichtigen erst durch den Abzug der Sonderausgaben zu einem Verlust gekommen ist, ohne auch nur bei einer Einkunftsart einen Verlust gehabt zu haben. In welchem Umfange von den Steuerpflichtigen mit einem Verlust statt eines Einkommens noch Einkünfte aus einzelnen Einkunftsarten nachgewiesen worden sind, ist nicht festgestellt worden. Anders als bei den ausgeglichenen Verlusten der mit einem Einkommen Veranlagten standen hier die Verluste aus Gewerbebetrieb mit 78,5 vH der Fälle und 90,9 vH der Verluste im Vordergrund. Auf die Einkünfte aus Vermietung und Verpachtung entfielen 15,6 vH der Fälle und 5,3 vH der Verluste, so daß auch bei den Verlustfällen die Verluste aus den übrigen Einkunftsarten nur von geringer Bedeutung waren.

7. Das veranlagte Einkommen und seine Schichtung

Nach Abzug der ausgeglichenen Verluste von der Summe der Einkünfte ergab sich für die unbeschränkt Steuerpflichtigen ein Gesamtbetrag der Einkünfte von 17 127,4 Mill. DM und nach dem weiteren Abzug der Sonderausgaben in Höhe von 1 890,1 Mill. DM, deren Aufgliederung im einzelnen noch nicht vorliegt, ein Einkommen von 15 237,3 Mill. DM.

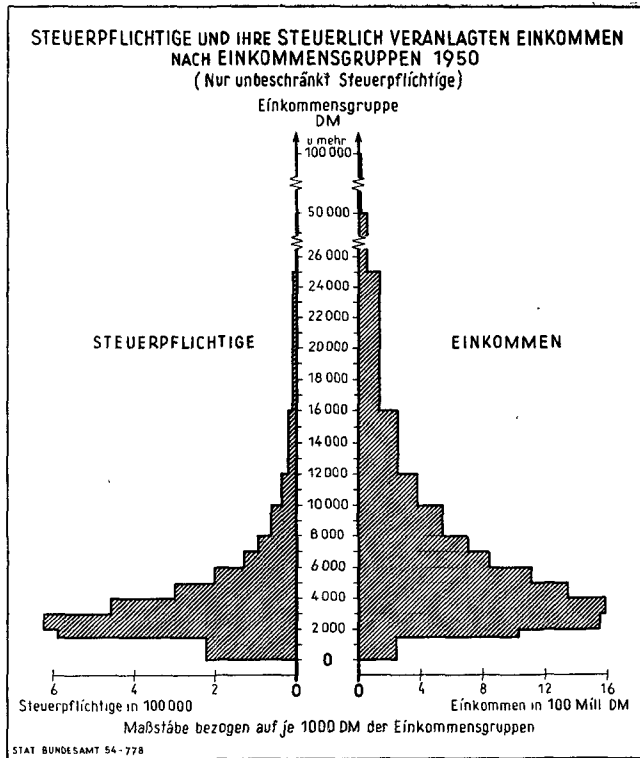
Tabelle 7: Steuerpflichtige und Einkommen nach Einkommensgruppen 1950
Nur unbeschränkt Steuerpflichtige

Einkommensgruppe in DM	Steuerpflichtige		Einkommen	
	Anzahl	vH	Mill. DM	vH
unter 1 500 ...	336 816	12,0	362,9	2,4
1 500 bis unter 2 000 ...	293 948	10,4	515,8	3,4
2 000 bis unter 3 000 ...	624 536	22,2	1 551,8	10,2
3 000 bis unter 4 000 ...	456 783	16,2	1 583,9	10,4
4 000 bis unter 5 000 ...	300 282	10,7	1 341,1	8,8
5 000 bis unter 6 000 ...	201 991	7,2	1 108,6	7,3
6 000 bis unter 7 000 ...	129 227	4,6	836,4	5,5
7 000 bis unter 8 000 ...	93 982	3,3	702,2	4,6
8 000 bis unter 10 000 ...	121 111	4,3	1 079,1	7,1
10 000 bis unter 12 000 ...	69 419	2,5	757,8	4,9
12 000 bis unter 16 000 ...	72 770	2,6	999,8	6,5
16 000 bis unter 25 000 ...	60 468	2,1	1 186,5	7,8
25 000 bis unter 50 000 ...	38 016	1,3	1 279,2	8,4
50 000 bis unter 100 000 ...	11 152	0,4	744,1	4,9
100 000 und mehr	4 480	0,2	1 188,1	7,8
Insgesamt	2 814 981	100	15 237,3	100
davon entfallen auf Steuerklasse				
I	250 247	8,9	983,5	6,5
II	1 240 835	44,1	6 329,9	41,5
III mit 1 Kind	580 267	20,6	3 207,2	21,0
III mit 2 Kindern	437 456	15,5	2 647,8	17,4
III mit 3 Kindern	188 705	6,7	1 261,1	8,3
III mit 4 und mehr Kindern	117 471	4,2	807,8	5,3

Tabelle 6: Die Verluste aus den einzelnen Einkunftsarten 1950

Einkunftsart	Ausgegliche Verluste der mit Einkommen veranlagten unbeschränkt Steuerpflichtigen					Verluste der unbeschränkt Steuerpflichtigen, die mit einem Verlust abgeschlossen haben					Zusammen			
	Fälle		Verluste			Fälle		Verluste			Fälle		Verluste	
	Anzahl	vH	Mill. DM	vH	DM je Fall	Anzahl	vH	Mill. DM	vH	DM je Fall	Anzahl	vH	Mill. DM	vH
Land- und Forstwirtschaft	1 767	1,7	7,8	6,1	4 415	1 144	3,7	7,5	3,0	6 572	2 911	2,2	15,3	4,1
Gewerbebetrieb	9 429	9,1	16,7	13,1	1 775	24 160	78,6	225,0	90,9	9 313	33 589	24,9	241,7	64,4
Selbständiger Arbeit	2 082	2,0	2,6	2,0	1 221	481	1,6	1,3	0,6	2 780	2 563	1,9	3,9	1,0
Nichtselbständiger Arbeit (soweit veranlagt)	33	0,0	0,0	0,0	1 000	5	0,0	0,0	0,0	5 400	38	0,0	0,0	0,0
Kapitalvermögen (soweit veranlagt)	4 242	4,1	1,9	1,5	444	156	0,5	0,6	0,2	3 718	4 398	3,3	2,5	0,7
Vermietung und Verpachtung	85 966	82,7	98,6	77,0	1 147	4 809	15,6	13,1	5,3	2 716	90 775	67,4	111,7	29,7
Sonstige Einkünfte im Sinne des § 22 EStG	372	0,4	0,4	0,3	954	14	0,0	0,0	0,0	4 929	386	0,3	0,4	0,1
Insgesamt	103 891	100	128,0	100	1 232	30 769	100	247,5	100	8 047	134 660	100	375,5	100

8. Familienstand und Kinderzahl



Der Anteil der Sonderausgaben am Gesamtbetrag der Einkünfte betrug 11,0 vH gegen 11,2 vH im Vorjahr, hat sich also nur wenig geändert. Das veranlagte Einkommen war um 20,1 vH höher als 1949 und hat damit verhältnismäßig stärker zugenommen als die Zahl der Steuerpflichtigen, die nur um 6,6 vH gestiegen ist. Am stärksten war die Einkommensgruppe von 2 000 bis unter 3 000 DM mit Steuerpflichtigen besetzt (22,2 vH der Steuerpflichtigen). Ein Einkommen unter 6 000 DM hatten 78,7 vH aller Veranlagten, auf die 42,5 vH des Einkommens entfielen. Über ein Einkommen von mehr als 50 000 DM verfügten 0,5 vH der Steuerpflichtigen, die am Einkommen mit 12,6 vH beteiligt waren. Das Einkommen je Steuerpflichtigen betrug im Gesamtdurchschnitt 5 413 DM und stieg im einzelnen von 3 930 DM in der Steuerklasse I von Steuerklasse zu Steuerklasse bis auf 6 877 DM bei den Steuerpflichtigen mit einer Kinderermäßigung für vier und mehr Kinder.

Ein Vergleich mit 1949 ist wegen der veränderten Einkommensgruppen schlecht möglich. Eine Übereinstimmung ergibt sich nur für die Gruppen über 50 000 DM, auf die 1949 0,3 vH der Steuerpflichtigen und 8,3 vH des Einkommens entfielen. Demgegenüber lagen 1950, und zwar unter Einbeziehung der beschränkt Steuerpflichtigen, die auch in den Zahlen für 1949 enthalten sind, in den gleichen Gruppen 0,6 vH der Steuerpflichtigen und 12,8 vH des Einkommens. Der Anteil der Bezieher von Einkommen in dieser Höhe hat sich daher nicht unbeträchtlich erhöht.

Wie bereits angedeutet worden ist, ließ sich für einen Teil der für mehrere Jahre veranlagten nichtbuchführenden Land- und Forstwirte eine Gliederung nach Steuerklassen nicht durchführen. Es handelt sich dabei um 154 886 Steuerpflichtige, die aus den Anschreibelisten für 1949 in die Statistik übernommen werden mußten und für die die Angabe der Steuerklasse fehlte. Sie sind unter Zugrundelegung des Ergebnisses für die übrigen für mehrere Jahre veranlagten nichtbuchführenden Land- und Forstwirte schätzungsweise auf die Steuerklassen verteilt worden, wodurch die Genauigkeit des Gesamtergebnisses kaum wesentlich beeinträchtigt worden sein dürfte.

Von den unbeschränkt Steuerpflichtigen gehörten 8,9 vH der Steuerklasse I an, waren also Unverheiratete unter 60 Jahren oder, wenn sie verwitwet waren, unter 50 Jahren und hatten keinen Anspruch auf Kinderermäßigung. Auf die Steuerklasse II, in der die Verheirateten und die Unverheirateten, soweit sie nicht zur Steuerklasse I zählen, ohne Anspruch auf Kinderermäßigung erscheinen, entfielen 44,1 vH der Steuerpflichtigen. Eine Kinderermäßigung ist 47,0 vH aller Steuerpflichtigen gewährt worden, und zwar 20,6 vH für ein Kind, 15,5 vH für zwei Kinder, 6,7 vH für drei Kinder und 4,2 vH für vier und mehr Kinder. Steuerpflichtige der Steuerklassen I und II sind insbesondere in den Einkommensgruppen unter 3 000 DM verhältnismäßig stark vertreten. In den folgenden Einkommensgruppen bleiben sie mit ihrem Anteil in der Regel unter dem Durchschnitt. Für die Steuerpflichtigen mit Kinderermäßigung gilt, daß deren Anteil von der Einkommensgruppe 3 000 bis unter 5 000 DM ab durchweg über dem Durchschnitt liegt. Er stieg bis zur Einkommensgruppe 12 000 bis unter 16 000 DM (56,7 vH) und ging dann wieder zurück. Dieser Rückgang ist aber nur auf das Absinken der Anteile der Steuerpflichtigen mit Kinderermäßigung für ein Kind und für zwei Kinder zurückzuführen, denn der Anteil der Steuerpflichtigen mit Kinderermäßigung für drei und mehr Kinder ist von Einkommensgruppe zu Einkommensgruppe gestiegen. Für Kinder, die sich in der Berufsausbildung befinden, wird bis zum vollendeten 25., statt, wie im Regelfalle, bis zum vollendeten 18. Jahr eine Kinderermäßigung gewährt. Diese Voraussetzung für einen längeren Bezug der Kinderermäßigung wird aber bei Kindern von Steuerpflichtigen in den höheren Einkommensgruppen in besonders hohem Maße gegeben sein. Es wird daher zum Teil wohl auf diese Vorschrift des Gesetzes zurückzuführen sein, daß der Anteil der Steuerpflichtigen mit drei und mehr Kindern in diesen Gruppen nicht zurückgegangen ist.

Gegenüber 1949 hat sich die Verteilung der Steuerpflichtigen auf die Steuerklassen nur wenig geändert, wie überhaupt das Verhältnis der auf die einzelnen Steuerklassen entfallenden Anteile von Steuerpflichtigen im Laufe der Jahre ziemlich konstant geblieben ist.

Im Durchschnitt kamen auf 100 Steuerpflichtige 91 und auf 100 Steuerpflichtige mit Kinderermäßigung 194 Kinder, für die eine Kinderermäßigung gewährt worden ist. Bei der ersten Gruppe stieg die durchschnittliche Kinderzahl bis zur

Tabelle 8: Die unbeschränkt Steuerpflichtigen 1950 nach Einkommensgruppen und Steuerklassen

Einkommensgruppe in DM	Steuerpflichtige	davon entfallen in vH auf die Steuerklassen						Zahl der Kinder, für die Kinderermäßigung gewährt worden ist		
		I	II	III mit Kinderermäßigung für				Anzahl	auf 100 Steuerpflichtige	auf 100 Steuerpflichtige mit Kinderermäßigung
				1 Kind	2 Kinder	3 Kinder	4 und mehr Kinder			
unter 1 500	336 816	23,2	56,6	10,6	6,2	2,2	1,2	118 310	35	174
1 500 bis unter 3 000	918 484	9,1	46,2	21,0	14,6	5,7	3,4	763 878	83	186
3 000 bis unter 5 000	757 065	6,1	41,0	23,0	17,3	7,7	4,9	782 650	103	196
5 000 bis unter 8 000	425 200	5,3	39,7	22,9	18,6	8,2	5,3	465 043	109	199
8 000 bis unter 12 000	190 530	4,9	38,4	22,2	19,5	9,2	5,8	220 247	116	204
12 000 bis unter 16 000	72 770	5,1	38,2	21,6	19,5	9,5	6,1	85 164	117	206
16 000 bis unter 25 000	60 468	5,3	39,0	20,9	19,1	9,7	6,0	69 968	116	208
25 000 bis unter 50 000	38 016	5,5	40,1	20,1	18,5	9,5	6,3	43 453	114	210
50 000 bis unter 100 000	11 152	5,7	42,6	18,4	17,3	9,6	6,4	12 448	112	216
100 000 und mehr	4 480	6,9	45,4	16,1	15,4	9,7	6,5	4 736	106	222
Insgesamt	2 814 981	8,9	44,1	20,6	15,5	6,7	4,2	2 565 697	91	194
davon Steuerbelastete	2 419 412	9,2	46,2	21,2	15,3	5,6	2,5	1 928 899	80	179
Steuerbefreite	395 569	6,8	31,0	17,4	17,0	13,4	14,4	636 798	161	259

Tabelle 9: Die Belastung des Einkommens durch die Einkommensteuer 1950
Nur steuerbelastete Steuerpflichtige

Einkommensgruppe in DM	Unbeschränkt Steuerpflichtige							Beschränkt Steuerpflichtige						
	Steuerpflichtige		Einkommen		Steuerschuld			Steuerpflichtige		Einkommen		Steuerschuld		
	Anzahl	vH	Mill. DM	vH	Mill. DM	vH	vH des Ein- kommens	Anzahl	vH	Mill. DM	vH	Mill. DM	vH	vH des Ein- kommens
unter 1 500 ...	173 852	7,2	205,5	1,4	4,9	0,2	2,4	19 777	79,7	8,2	14,1	2,0	9,3	24,4
1 500 bis unter 3 000 ...	714 853	29,5	1 648,0	11,3	56,1	1,8	3,4	2 345	9,4	4,9	8,4	1,2	5,6	24,8
3 000 bis unter 5 000 ...	729 377	30,1	2 826,5	19,4	178,4	5,7	6,3	964	3,9	3,7	6,4	0,9	4,2	24,6
5 000 bis unter 8 000 ...	423 914	17,5	2 640,2	18,1	324,6	10,4	12,3	572	2,3	3,6	6,2	0,9	4,1	25,0
8 000 bis unter 12 000 ...	190 530	7,9	1 836,9	12,6	363,2	11,7	19,8	380	1,5	3,7	6,4	0,9	4,3	25,3
12 000 bis unter 16 000 ...	72 770	3,0	999,8	6,9	264,5	8,5	26,5	187	0,8	2,6	4,5	0,8	3,6	29,6
16 000 bis unter 25 000 ...	60 468	2,5	1 186,5	8,2	379,6	12,2	32,0	242	1,0	4,8	8,2	1,6	7,6	34,0
25 000 bis unter 50 000 ...	38 016	1,6	1 279,2	8,8	507,1	16,3	39,6	198	0,8	6,7	11,6	2,8	12,9	41,0
50 000 bis unter 100 000 ...	11 152	0,5	744,1	5,1	371,1	11,9	49,9	111	0,4	7,4	12,8	3,7	17,1	49,6
100 000 und mehr ...	4 480	0,2	1 188,0	8,2	662,1	21,3	55,7	53	0,2	12,4	21,4	6,7	31,3	54,3
Insgesamt ...	2 419 412	100	14 554,7	100	3 111,6	100	21,4	24 829	100	58,0	100	21,5	100	37,1
davon entfallen auf Steuer- klasse														
I	223 322	9,2	958,1	6,6	221,9	7,1	23,2	—	—	—	—	—	—	—
II	1 118 172	46,2	6 179,8	42,5	1 389,9	44,7	22,5	24 829	100	58,0	100	21,5	100	37,1
III mit 1 Kind	511 592	21,2	3 093,7	21,2	605,2	19,4	19,6	—	—	—	—	—	—	—
III mit 2 Kindern	370 181	15,3	2 526,4	17,3	502,5	16,2	19,9	—	—	—	—	—	—	—
III mit 3 Kindern	135 511	5,6	1 144,6	7,9	243,9	7,8	21,3	—	—	—	—	—	—	—
III mit 4 und mehr Kindern	60 654	2,5	652,1	4,5	148,2	4,8	22,7	—	—	—	—	—	—	—

Einkommensgruppe 12 000 bis unter 16 000 DM und ging danach im Zusammenhang mit dem dann einsetzenden Rückgang des Anteils der Ermäßigungsberechtigten zurück. Bei der zweiten hat sie unter dem Einfluß des steigenden Anteils der Steuerpflichtigen mit drei und mehr Kindern von Einkommensgruppe zu Einkommensgruppe zugenommen.

Da die Zahl der Kinder ein wesentlicher Grund für eine Steuerbefreiung ist, war auch der Anteil der Steuerpflichtigen mit Kinderermäßigung bei den Steuerbefreiten (62,2 vH) erheblich höher als bei den Steuerbelasteten (44,6 vH). Das gilt insbesondere für die Anteile der Steuerpflichtigen mit drei (13,4 vH gegen 5,6 vH) und mit vier und mehr Kindern (14,4 vH gegen 2,5 vH). So entfielen auch von allen Kindern, für die eine Kinderermäßigung gewährt worden ist, rund ein Viertel (24,8 vH) auf die Steuerbefreiten, die an den Veranlagten nur mit 14,1 vH beteiligt waren. Dementsprechend war auch die durchschnittliche Kinderzahl bei den Steuerbefreiten erheblich höher als bei den Steuerbelasteten.

9. Die Steuerschuld

Die festgesetzte Einkommensteuer belief sich 1950 auf insgesamt 3 133,1 Mill. DM. Von diesem Betrag entfielen 3 111,6 Mill. DM auf unbeschränkt und 21,5 Mill. DM auf beschränkt Steuerpflichtige. Im Vergleich mit 1949 hat sich die Steuerschuld um 265,2 Mill. DM oder 9,2 vH erhöht. Wegen der 1950 eingetretenen Senkung des Steuertarifs ist sie aber weniger stark gestiegen als das Einkommen. Die Zunahme des Einkommens der Steuerbelasteten läßt sich zwar nicht genau ermitteln, da sich die Zahlen für 1949 auf

die Gesamtheit aller mit einem Einkommen Veranlagten beziehen und die Steuerbelasteten nicht besonders ausgegliedert worden sind. Sie muß aber zweifellos höher als 15 vH gewesen sein, da sich schon bei einem Vergleich des Einkommens der Steuerbelasteten im Jahre 1950 mit dem Einkommen aller Veranlagten im Vorjahr eine Steigerung um 14,7 vH ergibt. Im Zusammenhang damit, daß sich die Zahl der Steuerpflichtigen mit einem Einkommen von mehr als 50 000 DM von 8 994 auf 15 796 wesentlich erhöht hat, ist auch der auf diese Einkommensgruppen entfallende Anteil der Steuerschuld stark gestiegen, und zwar von 23,2 vH auf 33,3 vH (unter Einschluß der beschränkt Steuerpflichtigen). In der Einkommensgruppe von 50 000 bis unter 100 000 DM ist die Belastung des Einkommens durch die Steuerschuld von 63,3 vH auf 49,9 vH und in der folgenden Gruppe von 61,9 vH auf 55,5 vH gesunken. In welchem Umfange sich die Senkung des Steuertarifs in den übrigen Einkommensgruppen ausgewirkt hat, läßt sich wegen des Fehlens vergleichbarer Unterlagen nicht erkennen. Im Gesamtdurchschnitt ist die Belastung des Einkommens durch die Einkommensteuer von 22,5 vH im Jahre 1949 auf 20,5 vH im Jahre 1950 zurückgegangen. Für diesen Vergleich mußten bei der Berechnung der Steuerbelastung für 1950 auch die Steuerbefreiten und die beschränkt Steuerpflichtigen einbezogen werden, da diese beiden Personenkreise auch in der Vergleichszahl berücksichtigt worden sind und nicht ausgegliedert werden konnten. Für die Steuerbelasteten allein betrug die Steuerbelastung 1950 im Gesamtdurchschnitt 21,4 vH.

Dr. Hans Heine

STATISTISCHE UMSCHAU

Bevölkerung

Die Bevölkerungsentwicklung in den Gemeinden des Bundesgebietes 1939 — 1950 — 1953

Die Verteilung der Bevölkerung auf Gemeindegrößenklassen

Am 30. Juni 1953 gab es im Bundesgebiet 24 177 selbständige politische Gemeinden und 22 bewohnte gemeindefreie Grundstücke¹⁾. Die kleinste Gemeinde des Bundesgebietes ist der Ort Beifels, Kreis Bitburg, Reg.-Bez. Trier, im Lande Rheinland-Pfalz, der am 31. Dezember 1953 nur 5 Einwohner hatte, die größte Hamburg, mit einer Bevölkerung von mehr als 1,7 Millionen.

Bei weitaus den meisten Gemeinden des Bundesgebietes handelt es sich um kleinere Gemeinwesen. 20 976 oder 87 vH weisen weniger als 2 000 Einwohner auf. Von diesen haben wiederum 10 413 oder etwa die Hälfte nur eine Bevölkerung von weniger als 500 Personen. Von den 3 223 Gemeinden mit 2 000 und mehr Einwohnern entfallen 2 728 auf die Grö-

ßenklasse zwischen 2 000 bis unter 10 000 und weitere 259 Gemeinden auf die Größenklasse 10 000 bis unter 20 000. Demgegenüber sind die Kommunen, die allein schon auf Grund ihrer Bevölkerungszahl nicht mehr zu den ländlichen oder kleinstädtischen Gemeinden gerechnet werden können, zahlenmäßig gering vertreten. Es handelt sich dabei um die 189 Gemeinden mit 20 000 bis unter 100 000 Einwohnern sowie die 47 Großstädte des Bundesgebietes mit mehr als 100 000 Einwohnern²⁾.

Ein ganz anderes Bild ergibt die Verteilung der Bevölkerung auf die einzelnen Gemeindegrößenklassen. In den rund 21 000 Gemeinden mit weniger als 2 000 Einwohnern lebten am 30. Juni 1953 nur etwas mehr als 13 Millionen Personen oder 27 vH der Bevölkerung des Bundesgebietes,

¹⁾ In Folgendem werden die bewohnten gemeindefreien Grundstücke mit zu den Gemeinden gerechnet. — ²⁾ Vgl. auch „Statistischer Bericht“, Arb.-Nr. VIII/7/31: „Die fortgeschriebene Wohnbevölkerung nach Gemeindegrößenklassen am 30. Juni 1953“.

Die Wohnbevölkerung im Bundesgebiet 1939, 1950 und 1953 nach Gemeindegrößenklassen

Einordnung der Gemeinden nach ihren Größenklassen
am jeweiligen Stichtag

Gemeinden mit ... bis unter ... Einwohnern	17. 5. 1939 ¹⁾	13. 9. 1950 ²⁾	30. 6. 1953 ³⁾	17. 5. 1939 ¹⁾	13. 9. 1950 ²⁾	30. 6. 1953 ³⁾
	Anzahl bzw. 1000			vH		
Zahl der Gemeinden ³⁾						
unter 2 000	21 977	20 963	20 976	90,9	86,6	86,7
2 000—5 000	1 461	2 148	2 098	6,0	8,9	8,6
5 000—10 000	402	614	630	1,7	2,5	2,6
10 000—20 000	162	249	259	0,7	1,0	1,1
20 000—50 000	101	140	146	0,4	0,6	0,6
50 000—100 000	30	38	43	0,1	0,2	0,2
100 000 und mehr	42	47	47	0,2	0,2	0,2
zusammen	24 175	24 199	24 199	100	100	100
Wohnbevölkerung in 1000						
unter 2 000	11 586,5	13 774,5	13 217,1	29,5	28,9	26,9
2 000—5 000	4 411,9	6 468,5	6 328,7	11,2	13,6	12,9
5 000—10 000	2 733,8	4 245,0	4 345,0	6,9	8,9	8,9
10 000—20 000	2 242,1	3 396,5	3 530,6	5,7	7,1	7,2
20 000—50 000	3 071,5	4 205,2	4 447,0	7,8	8,8	9,1
50 000—100 000	2 175,6	2 570,9	3 024,6	5,5	5,4	6,2
100 000 und mehr	13 116,2	13 035,0	14 100,9	33,4	27,3	28,8
zusammen	39 337,5	47 695,7	48 993,9	100	100	100

¹⁾ Gebietsstand 31. 12. 1951. — ²⁾ Gebietsstand 30. 6. 1953. — ³⁾ Einschl. bewohnte gemeindefreie Grundstücke.

in den 47 Großstädten allein dagegen über 14 Millionen oder 29 vH.

Geht man auf das Jahr 1939 zurück, so haben sich in der Verteilung der Gemeinden auf Größenklassen bedeutsame Veränderungen vollzogen. Die Zahl der kleineren Gemeinden hat ab- und die der größeren wesentlich zugenommen. Dementsprechend ergibt sich auch eine andere Verteilung der Bevölkerung. In Gemeinden unter 2 000 Einwohnern leben heute anteilmäßig nicht mehr so viele Menschen wie bei Ausbruch des Krieges, während der Anteil der Bevölkerung, der in größeren Gemeinwesen wohnt, erheblich gestiegen ist. Eine Ausnahme hiervon bilden lediglich die Einwohner der Großstädte, zu denen 1939 33 vH der Bevölkerung des Bundesgebietes gehörten, Mitte des Jahres 1953 aber nur noch 29 vH.

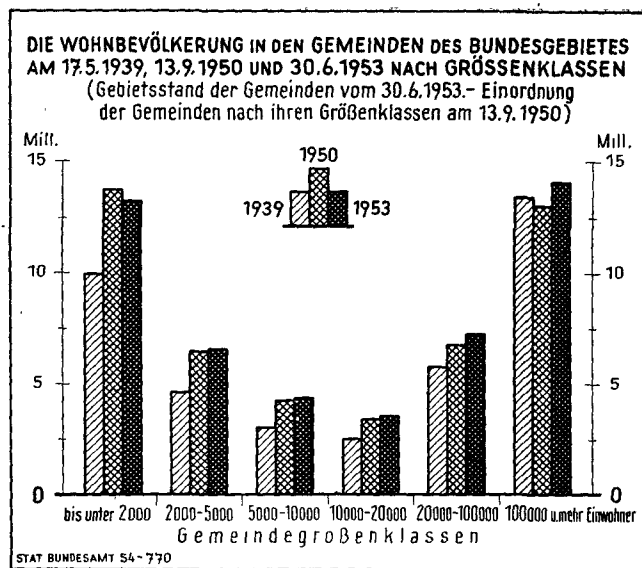
Die Bevölkerungsentwicklung in den Gemeinden

Um die Bevölkerungsentwicklung in den Gemeinden der einzelnen Größenklassen richtig verfolgen zu können, genügt es nicht, diese nach ihrer Einwohnerzahl an den verschiedenen Erhebungstichtagen einzugruppieren. Abgesehen von Veränderungen der Gemarkungsgrenzen, dem Zusammenschluß und der Neubildung von Gemeinden, was durch die Verwendung eines einheitlichen Gebietsstandes ausgeschaltet werden kann, ergeben sich nämlich Verschiebungen schon allein dadurch, daß im Zuge der Bevölkerungsentwicklung Gemeinden in eine andere Größenklasse absinken oder aufrücken. Um Fehlschlüsse zu vermeiden, sind daher bei einer Untersuchung der Bevölkerungsentwicklung die Gemeinden immer auch der gleichen Größenklasse zuzuordnen. Im vorliegenden Falle wurden die Gemeinden zu jedem Stichtag gemäß den Größenklassen eingruppiert, in die sie am 13. September 1950 (Volkszählung) fielen, gleichgültig wie ihre Bevölkerungszahl im Jahre 1939 oder 1953 war.

Die Bevölkerungsentwicklung im Bundesgebiet 1939—1953 nach Gemeindegrößenklassen
Gebietsstand der Gemeinden vom 30. 6. 1953. — Einordnung der Gemeinden nach ihren Größenklassen am 13. 9. 1950

Gemeinden mit ... Einwohnern	Gemeinden	Wohnbevölkerung am			Zu- (+) bzw. Abnahme (—) der Wohnbevölkerung			
		Anzahl	17. 5. 1939	13. 9. 1950	30. 6. 1953	1953 gegenüber		1950 gegenüber
			1 000			1939	1950	1939
unter 2 000	20 963 ¹⁾	9 963,7 ¹⁾	13 774,5 ¹⁾	13 215,9 ¹⁾	+ 3 252,2	+ 32,6	— 4,1	+ 38,2
2 000 bis unter 5 000	2 148 ²⁾	4 639,7 ²⁾	6 468,5 ²⁾	6 541,3 ²⁾	+ 1 901,6	+ 41,0	+ 1,1	+ 39,4
5 000 bis unter 10 000	614	3 014,7	4 245,0	4 360,4	+ 1 345,8	+ 44,6	+ 2,7	+ 40,8
10 000 bis unter 20 000	249	2 524,2	3 396,5	3 541,7	+ 1 017,5	+ 40,3	+ 4,3	+ 34,6
20 000 bis unter 50 000	140	3 365,2	4 205,2	4 468,0	+ 1 102,8	+ 32,8	+ 6,3	+ 25,0
50 000 bis unter 100 000	38	2 420,9	2 570,9	2 783,8	+ 362,9	+ 15,0	+ 8,3	+ 6,2
100 000 und mehr	47	13 409,2	13 035,0	14 082,7	+ 673,5	+ 5,0	+ 8,0	— 2,8
zusammen	24 199 ³⁾	39 337,5 ³⁾	47 695,7 ³⁾	48 993,9 ³⁾	+ 9 656,4	+ 24,5	+ 2,7	+ 21,2

¹⁾ Einschließlich 19 bewohnte gemeindefreie Grundstücke mit insgesamt 3 894 Einwohnern am 17. 5. 1939, 3 371 Einwohnern am 13. 9. 1950 und 4 421 Einwohnern am 30. 6. 1953. — ²⁾ Einschließlich 3 bewohnte gemeindefreie Grundstücke mit insgesamt 5 981 Einwohnern am 17. 5. 1939, 10 706 Einwohnern am 13. 9. 1950 und 10 733 Einwohnern am 30. 6. 1953. — ³⁾ Einschließlich 22 bewohnte gemeindefreie Grundstücke mit insgesamt 9 875 Einwohnern am 17. 5. 1939, 14 077 Einwohnern am 13. 9. 1950 und 15 154 Einwohnern am 30. 6. 1953.



Vom 17. Mai 1939 bis zum 13. September 1950 hatte die Bevölkerung des Bundesgebietes um rund 8,4 Millionen oder 21 vH zugenommen. In den einzelnen Gemeinden ist diese Entwicklung jedoch sehr unterschiedlich verlaufen. Mehr Einwohner als vor dem Kriege zählte 1950 lediglich die Gemeinden mit einer Bevölkerung von weniger als 100 000. Die Großstädte hatten den Einwohnerstand von 1939 bis dahin noch nicht wieder erreicht. Ziemlich gleichartig hatten sich im Durchschnitt die Gemeinden mit weniger als 10 000 Einwohnern entwickelt. Unter ihnen stehen die Gemeinden zwischen 5 000 und 10 000 Einwohnern mit einer Bevölkerungszunahme von 41 vH zwar an der Spitze, in den Gemeinden mit weniger als 2 000 oder zwischen 2 000 und 5 000 Einwohnern mit einem Bevölkerungszuwachs in Höhe von 38 bzw. 39 vH war sie jedoch nur wenig geringer. Die Verhältnisse in den einzelnen Bundesländern weichen von diesen Durchschnittswerten teilweise erheblich ab. In Schleswig-Holstein hatte sich die Bevölkerung in den ländlichen und kleinstädtischen Gemeinden bis 1950 fast verdoppelt, in Niedersachsen über und in Bayern um fast die Hälfte erhöht³⁾.

Die Gründe für diese Entwicklung hängen aufs engste mit den Kriegs- und Nachkriegsereignissen zusammen. In erster Linie ist die Aufnahme von mehr als 8 Millionen Vertriebenen aus den deutschen Ostgebieten jenseits der Oder-Neiße-Linie und dem Ausland zu erwähnen. Sie sind bei ihrer Ankunft zunächst vorwiegend in ländlichen und kleinstädtischen Gegenden untergebracht worden. Obwohl teilweise bereits eine beträchtliche Abwanderung aus den betreffenden Gemeinden stattgefunden hatte, ist dieser Sachverhalt im Jahre 1950 noch deutlich zu erkennen. Nach den Ergebnissen der Volkszählung vom 13. September 1950 betrug der Anteil der Vertriebenen an der Gesamtbevölkerung

³⁾ Vgl.: „Statistische Monatszahlen“, S. 275*.

Der Anteil der Vertriebenen an der Gesamtbevölkerung des Bundesgebietes nach Gemeindegrößenklassen
am 13. September 1950
Gebietsstand 13. 9. 1950

Land	Von 100 Einwohnern waren Vertriebene									
	insgesamt	in Gemeinden mit ... Einwohnern								
		weniger als 500	500	1 000	2 000	5 000	10 000	20 000	50 000	100 000 und mehr
			bis unter							
		1 000	2 000	5 000	10 000	20 000	50 000	100 000		
Schleswig-Holstein	33,0	40,9	39,9	38,8	36,6	33,3	33,2	31,0	24,9	24,4
Hamburg	7,2	—	—	—	—	—	—	—	—	7,2
Niedersachsen	27,2	36,2	33,3	31,4	28,5	26,5	24,4	23,1	21,6	18,7
Bremen	8,6	—	—	—	—	—	—	—	—	8,6
Nordrhein-Westfalen	10,1	17,9	15,4	14,5	13,7	12,9	12,1	11,0	9,6	6,7
Hessen	16,7	24,3	22,3	20,8	18,6	16,3	12,8	14,7	6,7	10,0
Rheinland-Pfalz	5,1	6,1	6,1	5,5	5,3	5,5	4,6	4,6	3,6	2,4
Baden-Württemberg	13,4	15,4	15,1	15,2	14,7	14,9	14,1	13,6	13,6	8,5
Bayern	21,1	25,7	25,6	24,5	23,0	21,6	21,1	19,0	17,7	10,4
Bundesgebiet	16,5	23,6	23,3	21,8	19,2	18,3	16,9	15,1	12,1	9,5

des Bundesgebietes 16,5 vH. In den Gemeinden bis zu 2 000 Einwohnern belief er sich dagegen auf mehr als 20 vH, erreichte aber in den Großstädten noch nicht 10 vH, da in diesen durch den Krieg meist stark in Mitleidenschaft gezogenen Gemeinden, in denen noch nicht einmal mehr genug Platz für die eingessessene Bevölkerung vorhanden war, freier Wohnraum so gut wie nicht zur Verfügung stand. In den Hauptflüchtlingsländern sind diese Unterschiede noch weit stärker ausgeprägt. In ähnlicher Weise wie bei den Vertriebenen, wurde vielfach auch bei der Einweisung der Sowjetzonenflüchtlinge verfahren, die seit Kriegsende in unaufröhrlichem Strom in das Bundesgebiet kommen. Auf dem Land und in den Kleinstädten befanden sich außerdem sehr oft bereits zahlreiche Evakuierte, die dort während des Krieges vor Luftangriffen Zuflucht gesucht hatten und infolge der Vernichtung ihrer Heimstätten vielfach bis heute noch nicht in ihre alten Wohnorte zurückkehren konnten.

Es versteht sich von selbst, daß eine solch außerordentliche Zunahme der Bevölkerung, wie sie insbesondere die ländlichen und kleinstädtischen Gemeinden in den Hauptflüchtlingsländern erfahren haben, eine Fülle von Problemen mit sich brachte. Sie betreffen nicht nur das Verhältnis zwischen „Alt- und Neubürgern“, sondern ergeben sich auch aus den vielfach eingetretenen großen Veränderungen der wirtschaftlichen und sozialen Struktur der Gemeinden. Vor allem aber erwies es sich meist als unmöglich, die Vertriebenen auf dem Land wirtschaftlich einzugliedern.

Der Entleerung der Großstädte und dem Einströmen großer Menschenmassen auf dem Lande folgte daher bald wieder eine gegensätzliche Bewegung. Einen im großen und ganzen recht guten Einblick in diesen Vorgang gewährt eine Gegenüberstellung der Einwohnerzahlen der Gemeinden in den Jahren 1950 und 1953, obwohl die Entwicklung bereits früher einsetzte und infolgedessen nicht der gesamte in Frage kommende Zeitraum überblickt werden kann.

Oggleich die Bevölkerung des Bundesgebietes von 1950 bis 1953 weiter anwuchs, nahm die Bevölkerung in den Gemeinden mit weniger als 2 000 Einwohnern in diesem Zeitraum im Gegensatz zu der Periode zwischen 1939 und 1950 nicht mehr zu, sondern um 4 vH ab. In den übrigen Gemeinden ist dagegen weiterhin ein Bevölkerungsanstieg zu beobachten. Den größten Zuwachs hatten jedoch nicht die mittleren Gemeinden, sondern die Gemeinden mit 50 000 bis unter 100 000 Einwohnern (8,3 vH) und die Großstädte (8,0 vH) zu verzeichnen.

Der allmähliche Rückgang der Bevölkerung in den ländlichen Gemeinden, wozu die Orte mit weniger als 2 000 Einwohnern wohl in den meisten Fällen zu rechnen sind, ist eine Folge ihrer erwähnten geringen wirtschaftlichen Tragfähigkeit. Die in den letzten Jahren zu beobachtende, nicht unbeträchtliche Abwanderung aus den ländlichen Gemeinden⁴⁾ muß daher, soweit es sich nicht um die eigentliche land- und forstwirtschaftliche Bevölkerung handelt, als eine Entlastung des Dorfes angesehen werden. Auf der anderen Seite sind die mittleren und größeren Gemeinden, in denen

der Wiederaufbau erhebliche Fortschritte gemacht hat, fast allein in der Lage, auf Grund ihrer Wirtschaftsstruktur zusätzliche Arbeitskräften eine Existenzgrundlage zu bieten.

Als Folge der in den letzten Jahren in der Bevölkerungsentwicklung zu beobachtenden Tendenzen, ergibt sich für die Gemeinden Mitte 1953 im Vergleich zum Bevölkerungsstand von 1939 ein etwas anderes Bild als 1950. Es haben nunmehr die Gemeinden aller Größenklassen im Durchschnitt eine höhere Einwohnerzahl als 1939. An der Spitze stehen die Orte in der Größenklasse 5 000 bis unter 10 000 mit einer Zunahme gegenüber 1939 um fast 45 vH. Über 40 vH beträgt sie auch noch in den benachbarten Größenklassen 2 000 bis unter 5 000 und 10 000 bis unter 20 000 Einwohnern. Die Großstädte hatten 1953 den Bevölkerungsstand von 1939 im Durchschnitt um mehr als 5 vH überschritten.

Die Bevölkerungsentwicklung in den Großstädten

Betrachtet man die Gemeinden mit 100 000 und mehr Einwohnern im einzelnen, so ergeben sich hinsichtlich ihrer Bevölkerungsentwicklung recht auffällige Unterschiede⁵⁾. Von den im Jahre 1939 vorhandenen 42 Großstädten hatten Ende 1953 zwei weniger als 100 000 Einwohner. Es handelt sich um Wilhelmshaven, das durch den Wegfall seiner Eigenschaft als Marinestützpunkt einen wichtigen Teil seiner Existenzgrundlage verloren hat, und um Würzburg mit seinen außerordentlich umfangreichen Kriegszerstörungen. Wilhelmshaven, wo zahlreiche Vertriebene untergekommen waren, hatte allerdings am 13. September 1950 noch über 100 000 Einwohner, und sank erst im Jahre 1952 unter diese Grenze. In Würzburg dagegen ist die Bevölkerung seit 1950 von 78 000 auf 94 000 angestiegen. Neu hinzugekommen sind seit 1939 7 Großstädte, und zwar: Regensburg, Heidelberg, Oldenburg (Oldb), Recklinghausen, Herne, Bottrop und Fürth. Von den Gemeinden, die sowohl 1939 als auch 1953 mehr als 100 000 Einwohner zählten, haben einige ihren früheren Bevölkerungsstand erheblich überschritten, andere ihn noch nicht wieder erreicht. Diejenigen Großstädte, die heute eine geringere Bevölkerung aufweisen, haben durchweg erhebliche Kriegsschäden erlitten. Es sind das (die Bevölkerungsabnahme gegenüber 1939 in vH in Klammern): Kassel (—16,0), Mainz (—14,6), Köln (—13,2), Aachen (—11,4), Nürnberg (—5,8), Kiel (—5,2), Mannheim (—4,7), Ludwigshafen am Rhein (—3,7), Wuppertal (—2,2), Darmstadt (—1,2) und Essen (—0,9).

Prozentual sehr stark ist seit 1939 die Einwohnerzahl in Oldenburg (Oldb) (54,7), Lübeck (48,7), Heidelberg (41,6), Recklinghausen (36,3), Bonn (33,6), Regensburg (29,5) und Wiesbaden (25,0) sowie einer Reihe weiterer Großstädte des Bundesgebietes angestiegen. Der Grund liegt darin, daß sie teilweise viele Vertriebene aufgenommen haben, wie etwa Oldenburg (Oldb), Lübeck und Regensburg. Andere wiederum, wie Bonn und Wiesbaden, verdanken ihren Aufschwung dem Umstand, daß sich dort heute zahlreiche Dienststellen der öffentlichen Verwaltung befinden. Schw.

4) Vgl. Aufsatz „Die Wanderung in Stadt und Land 1950 bis 1952“ in „Wirtschaft und Statistik“, 6. Jg., N. F. Heft 3, S. 125.

5) Vgl.: „Statistische Monatszahlen“, S. 276*.

Die Auswanderung aus dem Bundesgebiet im Jahr 1953

Die Auswanderung aus dem Bundesgebiet wird seit Beginn des Jahres 1953 statistisch erfaßt¹⁾.

Gemäß internationaler Übereinkunft gelten als Auswanderer alle Reisenden, die die Auslandsgrenzen des Bundesgebietes mit der Absicht überschreiten, dieses Gebiet für dauernd, mindestens jedoch auf ein Jahr zu verlassen. Sie müssen wenigstens ein Jahr in der Bundesrepublik Deutschland, in Berlin, der sowjetischen Besatzungszone oder im Saargebiet gewohnt haben. Nicht als Auswanderer zählen Personen, die im Rahmen des sog. „re-education-program“ nach den USA ausreisen, auch wenn sie länger als ein Jahr dort bleiben. Da lediglich die Wanderungen über die internationalen (Auslands-) Grenzen des Bundesgebietes berücksichtigt werden, scheiden auch alle Personen aus, die ihren Wohnsitz nach Berlin, der sowjetischen Besatzungszone oder dem Saargebiet verlegen.

Der Umfang der Auswanderung 1953 im Vergleich zu der Zeit vor dem 2. Weltkrieg

Nach den für 1953 jetzt vorliegenden vorläufigen Ergebnissen²⁾ haben in diesem Jahr 60 933 Personen das Bundesgebiet als Auswanderer verlassen, und zwar rund 31 300 männliche und rund 29 600 weibliche. Es handelt sich um Mindestzahlen. Nach den bisherigen Erfahrungen kann angenommen werden, daß der tatsächliche Umfang der Auswanderung etwas höher liegt.

Kleinere Lücken in der Erfassung ergeben sich z. Zt. noch dadurch, daß ein Teil der deutschen Frauen, die sich mit Besatzungsangehörigen verheiratet haben, das Bundesgebiet mit Schiffen verläßt, die nicht der Kontrolle deutscher Stellen unterstehen, und daß es bei alleinreisenden Auswanderern wegen der Kürze der für die Grenzkontrolle zur Verfügung stehenden Zeit oft schwierig ist, die notwendigen Feststellungen zu treffen. Die an der Erfassung der Auswanderer beteiligten Stellen sind ständig darum bemüht, diese Mängel zu beseitigen.

Die genannte Zahl von rund 61 000 Auswanderern mag auf den ersten Blick gering erscheinen. Sie wird jedoch ins rechte Licht gerückt, wenn man sie mit dem Umfang der Auswanderung vor dem 2. Weltkrieg vergleicht. Zurück bis in die Zeit vor der Jahrhundertwende sind in dem viel größeren Deutschen Reich lediglich in den Jahren 1923 und 1925 bis 1927 mehr Auswanderer gezählt worden als 1953 im Bundesgebiet. Umgerechnet in Jahresdurchschnitte ergibt sich sogar erst für die Jahre vor 1896 ein stärkerer Umfang der Auswanderung.

¹⁾ Eine ausführliche Darstellung der neuen Auswanderungsstatistik enthält der Aufsatz: „Die neue Ein- und Auswanderungsstatistik der Bundesrepublik — Ergebnisse für das 1. Halbjahr 1953 —“ erschienen in „Wirtschaft und Statistik“, 5. Jg., N. F. Heft 9, September 1953. — ²⁾ Die Veröffentlichung von Vierteljahreszahlen erfolgt laufend in der Reihe der Statistischen Berichte Arb.-Nr. VIII/26. Bisher sind die Nummern 1—4 erschienen.

Reichsdeutsche Auswanderer in den Jahren 1871—1937 nach Zielgebieten¹⁾

Jeweiliger Gebietsstand des Deutschen Reiches

Jahresdurchschnitt ²⁾	Auswanderer		von den Personen insgesamt wanderten aus nach				
	insgesamt	auf 100 000 Einwohner	USA	Kanada	Übriges Amerika	Afrika	Australien
1871/75	78 963	190	72 113	185	2 525	6	1 049
1876/80	46 231	104	39 061	75	2 019	250	931
1881/85	171 457	373	159 404	536	2 197	389	1 073
1886/90	97 027	201	88 024	239	3 242	343	509
1891/95	80 513	159	74 301	2 256	2 407	661	302
1896/00	25 462	47	21 485	330	1 366	860	200
1901/05	29 308	50	26 972	250	871	106	157
1906/10	26 621	43	24 062	392	848	29	146
1911/13	22 359	34	17 243	903	1 360	18	309
1919/20	5 801	10	821	—	729	—	—
1921/25	59 452	95	39 433	797	15 067	831	11
1926/30	54 007	84	41 483	3 861	5 149	1 272	117
1931/35	12 659	19	9 182	188	1 922	348	26
1936/37	14 697	22	9 741	90	2 619	637	30

¹⁾ Nur Personen, die über deutsche oder fremde Häfen ausgewandert sind. —
²⁾ Für 1871—1890 ohne die über französische Häfen Ausgewanderten.

Die verhältnismäßig viel größere Bedeutung, welche der Auswanderung somit heute zukommt, tritt noch deutlicher hervor, wenn man die daran beteiligten Personen auf die Bevölkerung bezieht. Im Bundesgebiet kamen 1953 auf 100 000 Einwohner 126 Auswanderer; im Deutschen Reich zwischen 1900 und dem 1. Weltkrieg dagegen noch nicht 50 im Jahr. In den zwanziger Jahren haben sich die Zahlenwerte teilweise zwar um mehr als das Doppelte erhöht, mit Ausnahme des Inflationsjahres 1923 wurde das Ergebnis von 1953 jedoch niemals erreicht. Dabei spielt es praktisch keine besondere Rolle, daß die Zahlen für die Zeit vor dem 2. Weltkrieg lediglich die reichsdeutschen Auswanderer umfassen, die über deutsche oder fremde Häfen ausgereist sind, während das Ergebnis von 1953 auch Ausländer und Staatenlose sowie die Auswanderung auf dem Land- oder Luftweg enthält.

Die Auswanderung in den Jahren 1945—1952

Für die Jahre 1945—1952, in denen im Bundesgebiet eine Auswanderungsstatistik noch nicht geführt worden ist, wurde versucht, den Umfang der Auswanderung von Deutschen aus dem Bundesgebiet durch Schätzung zu ermitteln. Es wurde dabei auf ausländische Quellen über die Einwanderung aus dem Bundesgebiet, auf Statistiken der Internationalen Flüchtlingsorganisation (IRO) und Unterlagen des Bundesamtes für Auswanderung zurückgegriffen. Die Berechnungen beschränkten sich auf die überseeische Auswanderung. Auf die Berücksichtigung der europäischen Länder mußte zunächst verzichtet werden, da ausreichendes Material nicht zur Verfügung stand. Es kommt hinzu, daß von 1945—1952 zwar viele Deutsche nach Schweden, Großbritannien, Belgien, Luxemburg, Frankreich, der Schweiz usw. gegangen sind (davon besonders viele Frauen als Textilarbeiterinnen, Hausgehilfinnen, Kindermädchen, Krankenschwestern u. ä. m.), in den betr. Fällen häufig aber nur ein kurzfristiger Arbeitsvertrag abgeschlossen wurde, und daher ein großer Teil der Betroffenen inzwischen wieder nach Deutschland zurückgekehrt sein dürfte. Von einer Auswanderung im eigentlichen Sinne kann also meist gar nicht gesprochen werden.

Die vorgenommenen Schätzungen haben ergeben, daß von 1945—1952 rund 202 000 Deutsche nach Übersee ausgewandert sind. Nachdem das Ausland in den ersten Jahren nach der Kapitulation seine Tore deutschen Auswanderern gegenüber zunächst so gut wie geschlossen hielt, ist seit 1949 der Umfang der Auswanderung sprunghaft angestiegen. Er erreichte 1951 und 1952 etwa den gleichen Stand wie im Berichtsjahr 1953.

Auswanderung von Deutschen aus dem Bundesgebiet nach Übersee 1945—1952

Jahr	Auswanderer	Jahr	Auswanderer
1945	3 000	1949	15 000
1946	8 000	1950	35 000
1947	9 000	1951	61 000
1948	12 000	1952	59 000

Die USA haben nach dem Kriege weitaus die meisten Auswanderer aufgenommen und stehen mit mehr als 100 000 Personen unter den Zielländern an der Spitze. Von den übrigen Gebieten sind vor allem Kanada, Mittel- und Südamerika, die Südafrikanische Union und Australien zu nennen.

Auswanderung von Deutschen aus dem Bundesgebiet nach Übersee 1945—1952 nach Zielländern

Zielland	Auswanderer
Amerika	179 300
USA	105 000
Kanada	59 300
Übriges Amerika	15 000
Afrika	7 400
Südafrikanische Union	6 600
Übriges Afrika	800
Asien	500
Australien	13 800
Übriges außereuropäisches Ausland	1 000
zusammen	202 000

Die Auswanderung 1953 nach Zielländern

Auch 1953 ging der Strom der Auswanderung hauptsächlich in diese Länder. Der größte Teil entfiel jedoch auf Kanada, wo 32 200 Personen untergekommen sind. Kanada war eines der ersten Länder, das sich nach dem Kriege bereit erklärt hat, deutsche Auswanderer in größerem Umfang aufzunehmen. Von wenigen Hundert im Jahre 1947 ist ihre Zahl seitdem fast ständig angestiegen. 1951 wurden mehr als 25 000 und 1952 mehr als 23 000 Personen gezählt. Die Auswanderung nach Kanada wird seitens der dortigen Regierung stark gefördert. Sie erfolgt meist in geschlossenen Transporten. Erwünscht sind vor allem Landarbeiter, Hauspersonal und Krankenpflegerinnen.

Die Auswanderer im Jahr 1953 nach Zielgebieten
Vorläufiges Ergebnis

Zielgebiet	Auswanderer		von den erwachsenen Auswanderern waren		
	insgesamt	darunt. Erwachsene	Deutsche		Ausländer und Staatenlose
			insgesamt	darunt. Vertriebene	
Europa	1 058	784	472	137	312
Amerika	50 363	39 446	37 098	14 343	2 348
davon:					
Argentinien	315	258	230	97	28
Brasilien	1 434	1 047	893	331	154
Kanada	32 232	25 503	24 193	10 729	1 310
USA	15 369	11 917	11 104	2 875	813
Übriges Amerika	1 013	721	677	311	44
Afrika	1 486	1 103	1 095	178	8
davon:					
Südafrikanische Union	1 461	1 088	1 083	176	5
Übriges Afrika	25	15	12	2	3
Asien	114	80	43	12	37
Australien	7 904	5 652	5 393	1 336	259
Übriges außereuropäisches Ausland	8	7	6	1	1
zusammen	60 933	47 072	44 107	16 007	2 965

Auf rund 15 400 belief sich die Zahl der Personen, die als Auswanderer nach den USA festgestellt worden sind. Aus bereits erwähnten Gründen bestehen in der Erfassung allerdings gewisse, nicht unerhebliche Lücken, bei denen sich insbesondere die mangelhafte Registrierung ausreisender deutscher Frauen auswirkt, die sich mit Besatzungsangehörigen verheiratet haben. Die amerikanischen Zahlen über die Einwanderung aus Deutschland liegen daher wesentlich höher. Die Auswanderung nach den USA ist nur im Rahmen der für jedes Land jährlich festgelegten Einwanderungsquote möglich. Sie beträgt für Deutsche gegenwärtig rund 26 000 Personen. Hinzu kommen an bestimmte Bedingungen geknüpfte Sondereinreisegenehmigungen und Sonderprogramme für Vertriebene und sonstige Flüchtlinge.

Die Auswanderung nach Mittel- und Südamerika betrug 1953 noch nicht 2 800 Personen. Mit etwas über 1 400 entfiel der größte Teil auf Brasilien, weitere rund 300 Auswanderer haben sich in Argentinien niedergelassen. Im Gegensatz zu der Zeit zwischen den beiden Weltkriegen, als nach den USA Südamerika das wichtigste Ziel land war, besitzt es gegenwärtig nicht mehr diese Bedeutung.

Dafür hat sich Australien, das 1953 rund 7 900 Auswanderer aus dem Bundesgebiet aufgenommen hat, stärker in den Vordergrund geschoben. Vor dem 2. Weltkrieg kam es als Zielland für deutsche Auswanderer nur verhältnismäßig selten in Frage. Neben einer Reihe von Spezialkräften werden Landarbeiter, ungelernete Arbeiter und Hausangestellte gesucht. Die Auswanderung erfolgt mit staatlicher Lenkung und Hilfe.

Die Auswanderung nach Afrika geht fast ausschließlich in die Südafrikanische Union und umfaßte 1953 fast 1 500 Personen. Sie setzte in nennenswertem Umfang erst mit dem Jahre 1950 ein. 1953 war sie nicht mehr so groß wie in den beiden vorangegangenen Jahren, in denen Südafrika jeweils über 2 000 Auswanderer aus dem Bundesgebiet aufgenommen hatte. Die Auswanderung nach den übrigen Teilen Afrikas ist bedeutungslos.

Im Gegensatz zur überseeischen Auswanderung, die 1953 fast 60 000 Menschen umfaßte, spielen die europäischen Länder mit rund 1000 Personen als Zielgebiete nur eine sehr untergeordnete Rolle. Von den einzelnen Ländern ist lediglich Frankreich und Großbritannien hervorzuheben, die jedoch jeweils kaum mehr als 100 Auswanderer aufgenommen haben. Die Ausreise nach den europäischen Ländern erfolgt zumeist als Einzelwanderung auf dem Landweg. Die Schwierigkeiten der Erfassung sind infolgedessen groß. Was zu Anfang über die Vollständigkeit der Zahlen gesagt worden ist, gilt daher hier wahrscheinlich in besonderem Maße.

Da fast die gesamte Auswanderung nach Übersee erfolgte, haben die meisten Auswanderer (rund 53 000) das Bundesgebiet mit dem Schiff verlassen. Auch nach dem Kriege ist Bremen der wichtigste Einschiffungshafen geblieben. Es sind dort fast 45 000 Personen an Bord gegangen. Daneben haben noch Hamburg, wo rund 7 400 Personen das Schiff bestiegen haben und Cuxhaven mit 620 Personen eine gewisse Bedeutung. Von den übrigen 8 000 Auswanderern sind nahezu 3 000 mit dem Flugzeug ausgereist. Unter den Flughäfen steht Rhein-Main mit mehr als 1 000 Personen an der Spitze, danach kommen München-Riem mit rund 600 und Düsseldorf mit etwa 450.

Die Statistik vermag nur etwas über das Verkehrsmittel auszusagen, das beim Verlassen des Bundesgebietes benutzt worden ist, nichts jedoch über die Art der Weiterreise bis zum Zielland. Das gilt insbesondere für diejenigen Personen, die die Grenzen auf dem Landweg überschritten haben. Soweit sie nach Übersee ausgewandert sind, wird ein großer Teil von ihnen in einem holländischen, belgischen, französischen oder italienischen Hafen die Reise mit dem Schiff fortgesetzt haben.

Die Auswanderer nach Personenkreisen

Aus erhebungstechnischen Gründen läßt sich eine Aufgliederung nach Personenkreisen lediglich für die Auswanderer im Alter von 16 Jahren und darüber (Erwachsene) geben. Es handelt sich um insgesamt 47 072 Personen. 44 107 davon waren Deutsche, die restlichen 2 965 Ausländer und Staatenlose. Unter den erwachsenen deutschen Auswanderern ist vor allem der hohe Anteil der Vertriebenen bemerkenswert³⁾. Er betrug 16 007 Personen oder 36,3 vH. Vergleicht man hiermit den entsprechenden Anteil der Vertriebenen an der Bevölkerung des Bundesgebietes (16,7 vH), so zeigt sich, daß Vertriebene mehr als doppelt so häufig auswandern, als nach ihrer Bevölkerungsquote anzunehmen wäre. Das kommt daher, daß die Vertriebenen in vielen Fällen noch nicht in befriedigender Weise in das wirtschaftliche Leben eingegliedert werden konnten und der Verlust der angestammten Heimat ihnen den Entschluß, in die Fremde zu gehen, oft erleichtern wird. Hinzu kommen die in einer Reihe von Einwanderungsländern bei der Einreise gewährten besonderen Erleichterungen. Nach den Zahlen über die Erwachsenen zu schließen, sind mehr als zwei Drittel der Vertriebenen nach Kanada gegangen.

Die nichtdeutschen Auswanderer unter den Erwachsenen verteilen sich jeweils etwa zur Hälfte auf ausländische Flüchtlinge (1 505⁴⁾) und sonstige Ausländer und Staatenlose (1 460). Bei den ausgewanderten ausländischen Flüchtlingen dürfte es sich zum größten Teil um sogenannte „Verschleppte Personen“ (DP's) gehandelt haben, die erst jetzt zur Auswanderung gelangt sind. Eine Massenauswanderung von DP's hat in den Jahren zuvor stattgefunden. Nach Zusammenstellungen der IRO sind in der Zeit vom 1. Juli 1947 bis 30. September 1951 mit Hilfe dieser Organisation fast 700 000 DP's ausgewandert, die sich bis dahin im Bundesgebiet aufgehalten hatten.

³⁾ Unter Vertriebenen sind hier Personen deutscher Staats- oder Volkszugehörigkeit zu verstehen, die früher ihren Wohnsitz in den z. Zt. unter fremder Verwaltung stehenden deutschen Ostgebieten (Gebietsstand vom 31. Dezember 1937) oder im Ausland hatten und diesen im Zusammenhang mit den Ereignissen des 2. Weltkrieges infolge Vertreibung, Flucht, Ausweisung oder Aussiedlung verloren haben. — ⁴⁾ Ausländische Flüchtlinge sind Personen, die weder die deutsche Staatsangehörigkeit besitzen noch deutsche Volkszugehörige sind und unter dem Schutz des Höhen Kommissars der Vereinten Nationen für Flüchtlinge stehen.

Die Auswanderer nach Alter und Familienstand

Beruflich-wirtschaftliche Gründe stehen bei der Auswanderung im Vordergrund. Die Eingewöhnung in fremde Verhältnisse verlangt Anpassungsfähigkeit und ein gewisses Maß persönlicher Unabhängigkeit. Oft dauert es viele Jahre, bis die Schwierigkeiten der Existenzsicherung überwunden sind. Es ist infolgedessen begreiflich, daß sich unter den Personen, die sich zur Auswanderung entschließen, sehr viele junge Leute befinden. Die 18- bis unter 25- oder die 25- bis unter 30jährigen sind prozentual mehr als doppelt so stark vertreten wie unter der Wohnbevölkerung des Bundesgebietes. In den höheren Altersgruppen verändert sich dieses Bild jedoch immer stärker in das Gegenteil. Die 45- bis unter 65jährigen beispielsweise machen unter der Bevölkerung des Bundesgebietes etwa 25 vH, die mehr als 65jährigen etwa 10 vH aus, unter den Auswanderern dagegen lediglich 9 bzw. 1 vH.

Die Auswanderer im Jahr 1953 nach dem Alter und Geschlecht
Vorläufiges Ergebnis

Alter von ... bis unter ... Jahre ¹⁾	Auswanderer			dagegen Wohnbevölkerung am 31. 12. 1952	
	mannl.	weibl.	zusammen		
	Anzahl			vH	
unter 18 ²⁾	7 604	7 388	14 992	24,6	27,9
18—25	7 658	6 221	13 879	22,8	10,1
25—30	5 161	5 086	10 247	16,8	7,1
30—45	7 951	7 494	15 445	25,3	20,3
45—65	2 631	2 949	5 580	9,2	25,0
65 und darüber	184	376	560	0,9	9,6
zusammen ³⁾ ...	31 289	29 644	60 933	100	100

¹⁾ Lebensalter am 31. 12. 1953. — ²⁾ Für die unter 16jährigen wurde die Zahl der männlichen und weiblichen Personen geschätzt. — ³⁾ Einschl. „Alter unbekannt.“

Mit rund 25 vH erscheint der Anteil der Kinder und Jugendlichen im Alter von weniger als 18 Jahren recht hoch.

Er liegt nur wenig unter dem Prozentsatz, der in der Bevölkerung auf die entsprechende Altersgruppe entfällt. Diese jüngsten Auswanderer sind wohl durchweg nicht allein, sondern zusammen mit ihren Eltern ausgewandert. Die Fälle, in denen an der Auswanderung geschlossene Familien beteiligt waren, werden daher ziemlich zahlreich gewesen sein. Einen entsprechenden Hinweis gibt auch die Familienstandsgliederung. Rund 24 000 oder 40 vH der Auswanderer, also nicht viel weniger als 1950 unter der Bevölkerung (46 vH), waren verheiratet. Die Ledigen, bei denen sich die Absicht auszuwandern leichter ausführen läßt, sind dagegen, wie bereits aus der Altersgliederung zu schließen war, im Verhältnis zu ihrem Anteil an der Bevölkerung stärker vertreten.

Im Hinblick auf die relativ hohe Zahl von Erwachsenen jüngerer Alters erhebt sich die Frage, inwieweit damit ein spürbarer Substanzverlust an Arbeitskräften verbunden ist. Obwohl die Zahlen heute höher liegen als im Durchschnitt der letzten 50 bis 60 Jahre, darf andererseits nicht verkannt werden, daß keineswegs eine Massenauswanderung stattfindet. Das wird schon durch die Einwanderungsbestimmungen und Aufnahmemöglichkeiten in den Zielländern verhindert. Der Auswanderung steht außerdem ein erheblicher Zustrom jüngerer Personen aus Berlin und der sowjetischen Besatzungszone gegenüber, so daß die entstehenden Lücken mehr als aufgefüllt werden. Anders sieht es allerdings aus, wenn man Deutschland als Einheit betrachtet. Ferner trifft sicher zu, daß es vielfach die Tüchtigsten sind, die die Heimat verlassen, um sich in der Fremde eine neue Existenz aufzubauen. Eine weitere Gefahr könnte durch die Abwanderung der Angehörigen von Mangelberufen drohen, und zwar vor allem dann, wenn es sich um Fachkräfte handelt. Zu diesem sehr wichtigen Problem wird jedoch erst Stellung genommen werden können, wenn in einigen Monaten das gesamte Zahlenmaterial der Jahresaufbereitung vorliegt. Die berufliche Gliederung der Auswanderer wird hierbei besonders berücksichtigt werden. Schw

Unternehmungen

Die Bilanzen 1949 bis 1953 der Aktiengesellschaften der elektrotechnischen Industrie

Nächst dem Maschinenbau war die elektrotechnische Industrie im Jahre 1952, gemessen am Umsatz und an der Zahl der Beschäftigten, eine der bedeutendsten Gewerbegruppen innerhalb der Industrie. Im Jahre 1948 hatten die Aktiengesellschaften dieser Gruppe ihr Grundkapital zwar stärker zusammengelegt als der Durchschnitt aller Aktiengesellschaften, jedoch ermöglichte die starke Erhöhung der Umsätze in den folgenden Jahren einen zügigen Wiederaufbau, in dessen Verlauf ein nicht unbedeutender Teil der früheren Berliner Kapazitäten in das Bundesgebiet verlagert wurde.

Von den 59 Aktiengesellschaften der Gewerbegruppe Elektrotechnik, die Ende 1953 ihren juristischen Sitz im Bundesgebiet hatten (also ohne die Gesellschaften mit alleinigem Sitz in West-Berlin), hatten bis Ende April 1954 51 (86 vH) mit einem Grundkapital von 786,9 Mill. DM (99 vH) ihre Jahresabschlüsse 1949—1952 veröffentlicht. Von drei weiteren lagen nur die Abschlüsse bis einschließlich 1951 vor; 8 Gesellschaften mit 478,1 Mill. DM Grundkapital haben auch ihre Jahresabschlüsse 1953 schon vorgelegt; hierbei handelt es sich überwiegend um Großunternehmen, so daß der Bilanzaufbau dieser Gesellschaften mit dem der übrigen nicht voll vergleichbar ist. Die 51 Unternehmen, deren Abschlüsse im Mittelpunkt dieser Untersuchung stehen, hatten im Geschäftsjahr 1952 einen Personalaufwand von 707,9 Mill. DM zu verzeichnen, das sind etwa 55 vH der Löhne und Gehälter, die für diesen Wirtschaftszweig in der Industrieberichterstattung bei Betrieben mit 10 und mehr Beschäftigten im Kalenderjahr 1952 ermittelt wurden.

Anlagevermögen und Umlaufvermögen

Die Handelsbilanzen der Aktiengesellschaften in der elektrotechnischen Industrie waren vor dem Kriege in ihrem Durchschnitt durch einen relativ geringen Anteil des Anlagevermögens an der Bilanzsumme gekennzeichnet. Bei rund 2 500 Aktiengesellschaften aller Gewerbegruppen machten die Anlagen 1938 mehr als die Hälfte, nämlich 54 vH, bei 70 Elektro-Aktiengesellschaften aber nur ein Drittel des Gesamtvermögens aus. Die DM-Eröffnungsbilanzen waren wie in der übrigen Wirtschaft durch den weitgehenden Wegfall der Forderungen, der flüssigen Mittel und der Verbindlichkeiten verzerrt, so daß das Anlagevermögen bei 48 Elektro-Aktiengesellschaften am 21. Juni 1948 rund 53 vH des Gesamtvermögens ausmachte gegenüber knapp 70 vH bei 2 036 Aktiengesellschaften aller Gruppen. Die folgenden Jahre brachten mit steigenden Umsätzen allmählich wieder ein Anwachsen der Vorräte und der geldwerten Mittel und infolgedessen einen Rückgang im Anteil der Anlagen auf rund 34 vH Ende 1952. Im Verhältnis zur Gesamtzahl aller Aktiengesellschaften ergibt sich allerdings eine geringe Abweichung gegenüber der Vorkriegszeit, denn bei 2 002 Aktiengesellschaften lag der Anteil des Anlagevermögens schon 1951 mit 51 vH unter dem entsprechenden Satz von 1938 (54 vH), bei den 51 Aktiengesellschaften der Elektrotechnik dagegen mit rund 36 vH noch darüber.

Einen wesentlichen Anteil am Gesamt-Buchwert des Anlagevermögens haben in der Elektroindustrie die Beteiligungen; die Verschachtelung einiger Großunternehmen wirkt sich hier aus. Rechnet man diese Finanzanlagen gegen den Nominalbetrag des Grundkapitals auf, so beträgt der Anteil der Sachanlagen an der entsprechend verringerten Bilanzsumme für 1938 etwa 18 vH, 1952 aber noch rund 25 vH. Wenn auch die zusätzlichen steuerlichen Abschrei-

Der Vermögen- und Kapitalaufbau der Aktiengesellschaften der elektrotechnischen Industrie

Bilanzposten (saldiert)	1938	20. 6. 1948	21. 6. 1948	1949		1950		1951		1952		1953
	70 AG	48 AG		51 Aktiengesellschaften								8 AG
		vH		Mill. DM	vH	Mill. DM	vH	Mill. DM	vH	Mill. DM	vH	Mill. DM	vH
Vermögensaufbau												
1. Anlagevermögen												
Sachanlagen (netto)	15,2	9,8	27,0	397,2	22,4	427,3	21,8	494,4	20,8	540,8	20,8	20,9
Finanzanlagen (Beteiligungen)	18,0	12,0	26,0	359,7	20,3	360,2	18,4	357,2	15,0	350,4	13,4	15,3
Anlagevermögen (netto)	33,2	21,8	53,0	756,9	42,7	787,5	40,2	851,6	35,8	891,2	34,2	36,2
2. Umlaufvermögen												
Vorräte	23,2	14,3	37,9	609,9	34,4	649,4	33,2	868,7	36,5	908,7	34,9	31,7
Langfristige Forderungen	0,2	0,2	0,0	0,9	0,0	0,5	0,0	0,8	0,0	3,1	0,1	0,4
Kurzfristige Forderungen (netto)	27,7	8,7	3,1	288,4	16,3	382,3	19,5	535,4	22,5	606,3	23,2	22,5
Flüssige Mittel	14,5	10,0	4,6	89,7	5,1	105,2	5,4	107,8	4,5	180,0	6,9	8,5
Umlaufvermögen (netto)	65,6	33,2	45,6	988,9	55,8	1 137,4	58,1	1 512,7	63,5	1 698,1	65,1	63,1
3. Sonstige Aktiva	1,2	27,3 ¹⁾	1,4	23,3	1,3	30,4	1,5	14,6	0,6	16,0	0,6	0,7
4. Verluste	0,0	17,7	—	3,4	0,2	3,2	0,2	2,4	0,1	0,8	0,1	0,0
Netto-Bilanzsumme	100	100	100	1 772,5	100	1 958,5	100	2 381,3	100	2 606,1	100	100
Kapitalaufbau												
1. Eigenkapital												
Grundkapital (netto)	31,6	39,2	56,9	771,2	43,5	771,3	39,4	771,7	32,4	786,9	30,2	28,3
Rücklagen	11,1	13,8	27,5	313,9	17,7	314,8	16,1	332,4	14,0	331,3	12,7	11,5
Eigenkapital (netto)	42,7	53,0	84,4	1 085,1	61,2	1 086,1	55,5	1 104,1	46,4	1 118,2	42,9	39,8
2. Fremdkapital												
Langfristige Verbindlichkeiten	11,7	3,8	1,3	25,5	1,4	30,9	1,6	49,4	2,1	65,4	2,5	1,1
Kurzfristige Verbindlichkeiten	28,1	23,9	9,2	540,7	30,5	663,0	33,9	928,8	38,9	1 065,0	40,9	43,7
Rückstellungen	9,9	4,8	4,5	97,5	5,5	138,0	7,0	248,4	10,4	295,1	11,3	12,7
Fremdkapital (netto)	49,7	32,5	15,0	663,7	37,4	831,9	42,5	1 224,6	51,4	1 425,5	54,7	57,5
3. Sonstige Passiva	3,9	14,3 ²⁾	0,6	7,4	0,4	12,3	0,6	13,5	0,6	13,3	0,5	0,7
4. Gewinne	3,7	0,2	—	16,3	1,0	28,2	1,4	39,1	1,6	49,1	1,9	2,0

¹⁾ Einschließlich Posten mit unsicherer Bewertungsgrundlage. — ²⁾ Einschließlich Wertberichtigung zu Posten mit unsicherer Bewertungsgrundlage.

baumöglichkeiten der ersten DM-Geschäftsjahre zur Bildung stiller Reserven geführt haben, so läßt eine derart bereinigte Rechnung doch vermuten, daß sie in der Elektroindustrie — abgesehen von inzwischen eingetretenen strukturellen Veränderungen — ihr Vorkriegsausmaß noch nicht wieder erreicht haben.

hat sich in erster Linie der Buchwert der fertigen Erzeugnisse erhöht. Die kurzfristigen Forderungen und vor allem die flüssigen Mittel haben dagegen noch nicht wieder das Gewicht, das bei ihnen in den Vorkriegsbilanzen regelmäßig zu beobachten war.

Die Entwicklung der Vorräte in den Geschäftsjahren 1949—1952 (51 Aktiengesellschaften)

Mill. DM

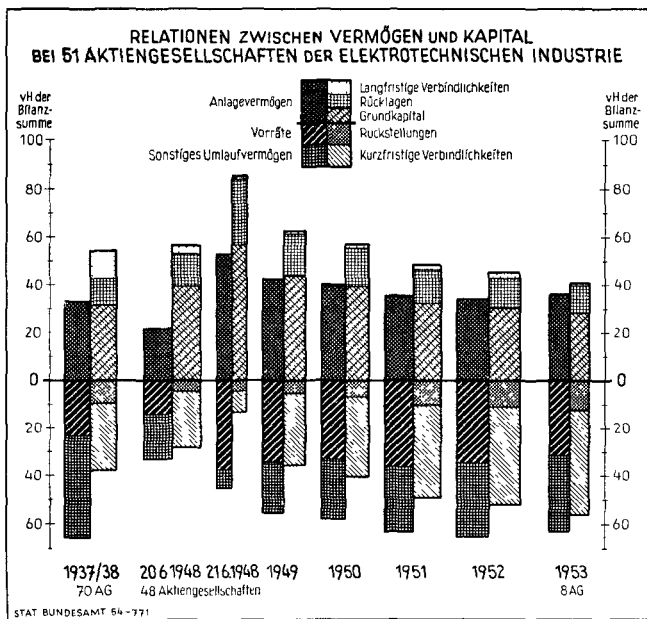
Art der Vorräte	1949	1950	1951	1952
Rohstoffe	158,8	171,0	237,5	193,8
Halbfabrikate	226,9	223,0	291,2	334,4
Fertige Erzeugnisse	224,1	255,3	340,0	380,5

Das Umlaufvermögen wurde in den Jahren 1949 bis 1952 von 989 Mill. DM auf 1 698 Mill. DM (netto) erhöht. Auch hier ist mit 65 vH der Vorkriegsanteil am Gesamtvermögen wieder erreicht. Eine starke Zunahme ist bei den Vorräten zu verzeichnen, die 1952 fast 35 vH der Bilanzsumme ausmachen gegenüber 23 vH im Geschäftsjahr 1938, und zwar

Eigenkapital und Fremdkapital

Auch im Aufbau der Finanzierungsmittel wurden die aus dem letzten Vorkriegsjahr bekannten Relationen bis 1952 wieder weitgehend hergestellt. Das Eigenkapital hatte 1952 mit 43 vH fast genau den gleichen Anteil an der Bilanzsumme wie 1938 bei 70 Aktiengesellschaften der gleichen Gewerbegruppe. Eine geringe Abweichung ist lediglich in seiner Struktur zu verzeichnen, denn die Rücklagen hatten 1952 mit 12,7 vH ein etwas stärkeres Gewicht als 1938 (11,1 vH). Absolut haben sie sich in den drei Geschäftsjahren nur unbedeutend von 314 auf 331 Mill. DM erhöht. Im letzten Vorkriegs-Geschäftsjahr waren die Elektroaktiengesellschaften etwas reichlicher mit offenen Reserven versehen als die Gesamtheit aller Aktiengesellschaften (11,1 vH gegenüber 8,8 vH), in den DM-Eröffnungsbilanzen lag ihr „Polster“ — trotz ungünstigerer Kapitalumstellung — fast genau im Gesamtdurchschnitt (27,5 vH/27,1 vH), Ende 1951 dagegen liegen sie mit 14,0 vH noch etwas unter dem Durchschnitt von 16,2 vH. Diese abweichende Entwicklung der finanziellen Struktur dürfte eine ihrer Ursachen in den starken Ostverlusten haben, die trotz der günstigen Entwicklung in den ersten DM-Geschäftsjahren noch nicht ganz wieder ausgeglichen werden konnten. Immerhin werden aber die Buchwerte des Anlagevermögens von den eigenen Mitteln wie in der Vorkriegszeit reichlich überdeckt.

Das Fremdkapital hat mit rund 55 vH der Bilanzsumme wieder ein bedeutendes Gewicht gewonnen. Dabei ist jedoch eine bemerkenswerte Veränderung in seinem Aufbau zu verzeichnen. Bestanden vor dem Kriege fast 12 vH der gesamten Mittel aus Anleihen, Hypotheken und anderen langfristigen Verbindlichkeiten, so ist dieser Anteil bis 1952 auf 2,5 vH zurückgegangen; bei den 8 Gesellschaften, deren Abschlüsse für 1953 schon vorliegen, betrug er am Ende dieses Geschäftsjahres nur noch 1,1 vH, obwohl hier vor allem Großunternehmen erfaßt sind, denen der Kapitalmarkt am ehesten zugänglich gewesen sein mußte. Statt dessen ist der Anteil der Kurzkredite auf fast 41 vH (1938=28,1 vH) und der der Rückstellungen auf 11,3 vH (1938=9,9 vH) gestiegen. Unter den kurzfristigen Verbindlichkeiten ist der Zuwachs der empfangenen Anzahlungen und der Bankschulden am stärksten gewesen.



Die Entwicklung der kurzfristigen Verbindlichkeiten
in den Geschäftsjahren 1949—1952
(51 Aktiengesellschaften)

Mill. DM

Art der Verbindlichkeiten	1949	1950	1951	1952
Empfangene Anzahlungen	174,6	208,6	284,4	393,6
Liefer- und Leistungsschulden	64,7	84,6	116,5	106,4
Konzernverbindlichkeiten	63,5	76,9	104,3	112,8
Wechselverbindlichkeiten	29,7	40,1	47,3	46,5
Bankverbindlichkeiten	137,8	158,5	253,1	305,7
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	70,4	94,4	121,2	100,0

Die Deckung der kurzfristigen Verbindlichkeiten und der Rückstellungen, die bei den 51 Gesellschaften Ende 1952 insgesamt 1 360 Mill. DM ausmachten, besteht mit 909 Millionen DM überwiegend aus Vorräten; dabei stehen die empfangenen Anzahlungen (394 Mill. DM) etwa den Rohstoffen und Halbfabrikaten (zusammen 528 Mill. DM) gegenüber. Den Kontokorrentverbindlichkeiten mit 106 Mill. DM entsprechen *Kontokorrentforderungen im Buchwert* von 431 Mill. DM, den Konzernverbindlichkeiten (113 Mill. DM) die fast gleich hohen Konzernforderungen (109 Mill. DM). Die Bankschulden betragen netto, das heißt nach Abzug der „Anderen“ Bankguthaben, etwa 200 Mill. DM; sie durften in erster Linie zur Finanzierung der Warenlager verwendet worden sein.

Sachanlagen und Abschreibungen

Der Buchwert der Sachanlagen hat sich bei den 51 Aktiengesellschaften von 396,9 Mill. DM auf 538,8 Mill. DM erhöht; der Nettozugang von 112 Mill. DM ergibt sich als Saldo aus einem Reinzugang von 453 Mill. DM und den Abschreibungen in Höhe von 311 Mill. DM, wobei der Reinzugang wiederum den Saldo aus Bruttozugang (481 Mill. DM), Abgang und Berichtigungen (zusammen 28 Mill. DM) bildet. Der Reinzugang der drei Geschäftsjahre verteilt sich ziemlich gleichmäßig auf die bebauten Grundstücke (137 Mill. DM), die Maschinen und maschinellen Anlagen (149 Mill. DM) sowie auf Werkzeuge, Betriebs- und Geschäftsausstattungen (147 Mill. DM). Sein Ansteigen von 116 Mill. DM (1950) auf 166 Mill. DM (1951) und weiter auf 170 Mill. DM (1952) deutet an, in welchen Zeitraum die Zunahme an Ertragskraft im wesentlichen gefallen ist.

Die Finanzierung der Anlagen-Reinzugänge erfolgte zu 69 vH über die Abschreibungen. Dabei ist naturgemäß, entsprechend der unterschiedlichen durchschnittlichen Nutzungsdauer, der Anteil der Abschreibungen am Reinzugang bei den einzelnen Teilen des Anlagevermögens sehr verschieden. So wurden die Investitionen an bebauten Grundstücken zu 31 vH aus den Abschreibungen finanziert, die der Maschinen aber zu 88 vH und die der Werkzeuge, Betriebs- und Geschäftsausstattung zu 90 vH. In den 8 Jahresabschlüssen für 1953 machen die Abschreibungen bei den bebauten Grundstücken 27 vH, bei den Maschinen 85 vH und bei den Werkzeugen 92 vH des Reinzugangs aus.

Aufwendungen, Erträge und Dividenden

Nach Bereinigung der veröffentlichten Erfolgsrechnungen von allen nicht vergleichbaren Posten ergibt sich für 1950 ein Rohertrag von 699 Mill. DM, der sich 1951 auf 987 Millionen DM und 1952 auf 1 082 Mill. DM erhöht hat. Ihm

stehen auf der Seite der Aufwendungen als größter Posten die Löhne und Gehälter gegenüber, die ebenfalls seit 1949 ständig gestiegen sind, und zwar von 456 Mill. DM (1950) bis auf 708 Mill. DM (1952). Sie betragen in allen drei Jahren nahezu gleichbleibend knapp zwei Drittel des bereinigten Rohertrages und liegen damit vergleichsweise höher als in anderen Gewerbegruppen. Die Lohnintensität, die schon in dem relativ geringen Anteil der Sachanlagen an der Nettobilanzsumme zum Ausdruck kam, spiegelt sich hier wider. Die gesetzlichen Sozialabgaben lagen 1950 bei rund 10 vH des Personalaufwands, 1951 und 1952 etwas darunter. Sie werden ergänzt durch die zusätzlich ausgewiesenen freiwilligen Sozialleistungen, die 1950 rund 45 Mill. DM, 1951 etwa 55 Mill. DM und 1952 67 Mill. DM erreichten.

Die bereinigten Erfolgsrechnungen 1949—1952
(51 Aktiengesellschaften)

Mill. DM

Erfolgsposten	1948/49 ¹⁾	1950	1951	1952
Personalaufwand	511,7	455,8	623,9	707,9
Gesetzliche Sozialabgaben	47,1	45,1	55,6	62,5
Abschreibungen auf Sachanlagen	109,3	88,2	99,2	125,5
Ausweispflichtige Steuern	68,4	85,6	152,9	141,2
Zinsmehr Aufwand	15,1	13,4	18,7	22,4
Berufsbeiträge	1,7	0,6	0,7	0,8
Jahresgewinn (ohne Vortrag)	—	23,4	50,1	38,0
Summe	753,3	710,1	1 001,1	1 098,3
Rohertrag	729,7	699,0	986,5	1 082,2
Erträge aus Beteiligungen	5,8	8,1	13,8	14,1
Zinsmehrtrag	0,9	3,0	0,8	2,0
Jahresverlust (ohne Vortrag)	16,9	—	—	—

¹⁾ Verlangertes Geschäftsjahr, in den meisten Fällen fast 18 Monate umfassend.

Von großer Bedeutung für die Beurteilung der Geschäftsergebnisse ist der Aufwand für ausweispflichtige Steuern. Er machte 1950 mit 86 Mill. DM etwa 12 vH des bereinigten Rohertrages aus, 1951 mit 153 Mill. DM knapp 16 vH und 1952 mit 141 Mill. DM rund 13 vH. Bedenkt man, daß es sich hierbei nach einem Erfahrungssatz zu zwei Dritteln und mehr um gewinnabhängige Steuern handelt (Körperschaftsteuer, Gewerbeertragsteuer), so ergibt sich, daß innerhalb des beobachteten Zeitraumes das Geschäftsjahr 1951 am günstigsten war. Das geht auch aus den ausgewiesenen Gewinnen hervor, die 1951 mit 50 Mill. DM weit höher lagen als in den beiden anderen Jahren. Wie weit jedoch Bewertungsunterschiede, Preisveränderungen am Weltmarkt (Kupfer) oder die verschiedenen Steuererleichterungen hierzu beigetragen haben mögen, läßt sich nicht übersehen.

Unabhängig davon zeigen die Dividendenergebnisse eine gleichmäßige Besserung der Rendite. Man geht wohl nicht fehl in der Annahme, daß in erster Linie die Rücksicht auf die Interessen des Aktionärs zu dem Ansteigen der Dividendensumme selbst in dem weniger günstigen Jahr 1952 geführt hat. Hatten 1949 noch 33 der 51 Aktiengesellschaften ein dividendeloses Geschäftsjahr zu verzeichnen, so waren es 1950 nur noch 25 mit einem Dividendeberechtigten Kapital von 282 Mill. DM und 1952 nur noch 19 mit 42 Mill. DM. Mehr als die Hälfte der Elektro-Aktiengesellschaften mit 94 vH der insgesamt Dividendeberechtigten Stammaktien ist also bis 1952 zur Gewinnausschüttung übergegangen. 1949 lag der Schwerpunkt der Dividende noch bei den Sätzen bis zu 4%; er hat sich 1950 sowie verstärkt 1951 auf die Gruppe bis zu 6% verschoben und 1952 haben 11 Gesellschaften mit

Die Entwicklung der Sachanlagen in den Geschäftsjahren 1949—1952
(51 Aktiengesellschaften)

Mill. DM

Art der Sachanlagen	Stand Ende 1949	Reinzugang ¹⁾		Ab-schreibung		Stand Ende 1950	Reinzugang ¹⁾		Ab-schreibung		Stand Ende 1951	Reinzugang ¹⁾		Ab-schreibung		Stand Ende 1952
		1950		1951			1951		1952							
Bebaute Grundstücke	163,6	36,3	10,9	189,0	44,5	12,5	221,0	56,0	18,8	253,2						
Unbebaute Grundstücke	5,4	3,0	0	8,3	0,4	0,2	7,7	0,4	0	8,1						
Maschinen und maschinelle Anlagen	161,2	38,2	35,2	164,1	46,6	39,4	171,3	64,2	57,1	178,4						
Werkzeuge, Geschäftsausstattung	41,6	37,8	38,5	40,9	51,9	45,1	47,7	56,8	48,6	55,8						
Sonstige Sachanlagen	1,0	1,2	1,5	0,7	0,8	0,3	1,1	0	0,2	0,9						
In Bau befindliche Anlagen	24,1	0,1	0	24,0	22,7	1,6	45,1	7,0	0,7	37,4						
Insgesamt	396,9	116,4	86,2	427,1	166,1	99,2	494,0	170,4	125,6	538,8						

¹⁾ Zugang ./. Abgang + ./. Umbuchungen und Berichtigungen.

Dividendenergebnisse 1949—1952 (51 Aktiengesellschaften)

Dividendengruppe	1949		1950		1951		1952	
	Aktien- gesell- schaften	Dividende- berechtigtes Kapital ¹⁾	Aktien- gesell- schaften	Dividende- berechtigtes Kapital ¹⁾	Aktien- gesell- schaften	Dividende- berechtigtes Kapital ¹⁾	Aktien- gesell- schaften	Dividende- berechtigtes Kapital ¹⁾
	Anzahl	Mill. DM	Anzahl	Mill. DM	Anzahl	Mill. DM	Anzahl	Mill. DM
0%	33	349,5	25	281,6	21	50,8	19	42,2
bis 2%	1	200,0	—	—	—	—	—	—
über 2% bis 4%	14	53,9	11	223,4	13	253,1	8	83,8
über 4% bis 6%	3	78,7	14	165,2	17	378,7	13	514,3
über 6%	—	—	1	12,0	—	—	11	54,5
zusammen	51	682,2	51	682,2	51	682,6	51	694,8
Dividende-beziehendes Kapital (nur Stammaktien)		332,7		400,6		620,5		642,3
Summe der Dividende auf Stammaktien		8,5		15,9		28,8		33,5

¹⁾ Nur Stammaktien.

55 Mill. DM Stammaktien sogar mehr als 6% ausgeschüttet. Gemessen am Dividendeberechtigten Kapital betrug die Dividende auf Stammaktien 1949 im Durchschnitt 1,3% (für 12 Monate), 1950 = 2,3%, 1951 = 4,2% und 1952 = 4,8%. Im Verhältnis zum Dividende-beziehenden Kapital liegen die entsprechenden Sätze bei 2,6%, 4,0%, 4,6% und 5,2%. Die 8 Unternehmen, deren Ergebnisse für 1953 schon vorliegen,

zahlten 6,3% des Dividendeberechtigten und 6,5% des Dividende-beziehenden Kapitals.

39 Gesellschaften mit 750,4 Mill. DM Grundkapital haben unter ihrem Jahresabschluß 1952 den vorläufig errechneten Gegenwartswert der Vermögensabgabe vermerkt; er betrug 308,2 Mill. DM. Der darauf zu leistende Vierteljahresbetrag wurde mit zusammen 4,4 Mill. DM angegeben. Ber.

Industrie

Die industrielle Produktion im Mai 1954

Übersaisonale Zunahme der Produktion

Das Volumen der industriellen Produktion hat sich nach einer seit Februar anhaltenden Aufwärtsentwicklung im Mai erneut erhöht. Der arbeitstäglich berechnete Index (einschl. Bau), der im April einen Stand von 171,4 (1936=100) erreichte, ist auf 177,7 gestiegen, was einer Zunahme von 3,7 vH entspricht. Diese Erhöhung ist insofern bemerkenswert, als in den vorhergehenden Jahren von April auf Mai nur eine ganz geringfügige Zunahme (1951 und 1952) oder ein gleichbleibendes Produktionsniveau (1953) zu verzeichnen war; der Abstand gegenüber der entsprechenden Vorjahreszeit, der im Durchschnitt der ersten vier Monate des Jahres + 9 vH betrug, hat sich infolgedessen auf + 12,5 vH vergrößert. Die seit Jahresbeginn wirksamen belebenden Einflüsse auf die Produktionstätigkeit haben damit offensichtlich ein über das Saisonübliche hinausgehendes Ausmaß erreicht. Dieses günstige Bild wird durch die Auftragseingänge¹⁾ bestätigt, die — wie bereits in den vorhergehenden Monaten — ebenfalls im April eine steigende Tendenz zeigten.

Entwicklung der Industrieproduktion
arbeitstäglich 1936 = 100

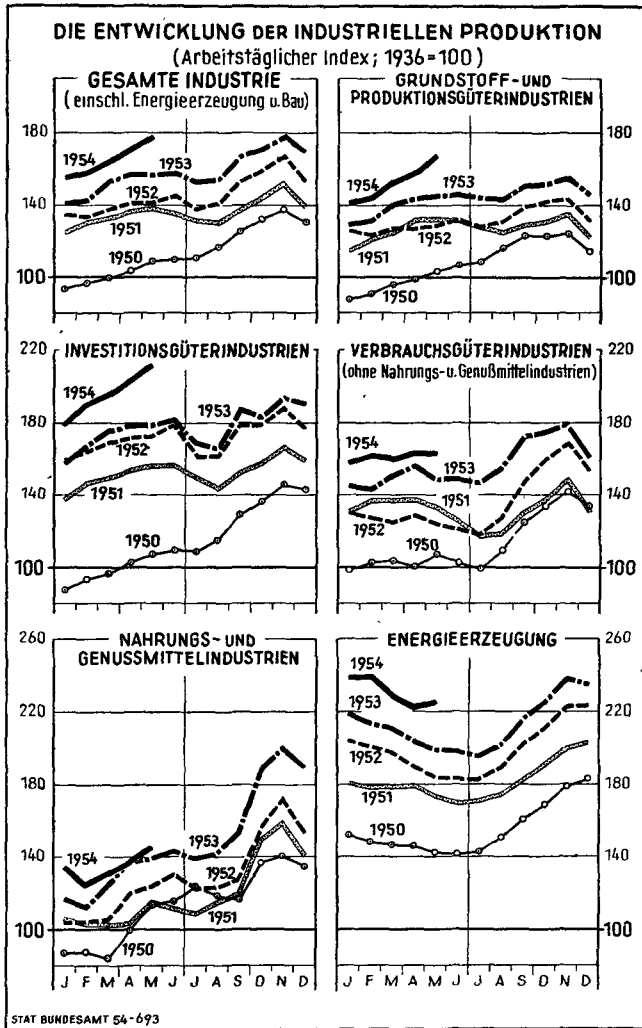
Monat	Gesamte Industrie ¹⁾	Verarbeitende Industrie				
		insgesamt	Grundstoff- und Produktionsgüter-industri.	Investitionsgüter-industrien	Verbrauchsgüter-industrien ²⁾	Nahrungs- u. Genussmittel-industrien
1953						
Januar	141	140	129	158	145	117
Februar	143	142	132	167	143	112
Marz	153	151	140	175	151	124
April	158	156	144	179	156	136
Mai	158	155	145	179	149	139
Juni	159	157	146	182	149	143
Juli	154	151	144	169	147	139
August	156	152	144	165	154	141
September ..	169	167	150	188	172	153
Oktober	173	171	152	182	175	189
November ..	180	179	156	194	178	202
Dezember ..	170	169	146	191	161	190
1954						
Januar	155	155	141	178	157	133
Februar	159	160	145	192	162	124
Marz	165	165	154	195	167	130
April ³⁾	171	171	159	204	163	137
Mai ³⁾	178	177	168	212	163	145

¹⁾ Einschl. Energieerzeugung und Bau. — ²⁾ Ohne Nahrungs- und Genussmittelindustrien. — ³⁾ Vorläufige Zahlen.

Zu der allgemeinen Aufwärtsentwicklung hat die lebhaft Bautätigkeit nicht unwesentlich beigetragen. Sie nahm nach den starken Steigerungen der beiden Vormonate erneut um 11,1 vH²⁾ zu und wirkte sich dementsprechend belebend auf die verschiedensten Industriezweige aus. Im Mittelpunkt der konjunkturellen Belebung stehen aber die Investitionsgüterindustrien und die Grundstoffindustrien. Während bei den Investitionsgüterindustrien in den vergangenen Jahren von April auf Mai eine stagnierende Tendenz vorherrschte, zeigte diese Gruppe jetzt eine Produktionszunahme von 3,7 vH und vergrößerte damit den Abstand gegenüber dem Vorjahresmonat von + 14 vH im April auf + 19 vH. Noch stärker war die Produktionssteigerung der Grundstoffindustrien (+ 5,3 vH). Bei den Verbrauchsgüterindustrien ist dagegen gegenüber April keine weitere Zunahme eingetreten, doch muß dabei berücksichtigt werden, daß sich in der Verbrauchsgüterproduktion in der Regel bereits im Mai die ersten Anzeichen der sommerlichen Flaute bemerkbar machen und dementsprechend in den vergangenen Jahren ein Rückgang von 3 bis 4 vH festzustellen war.

Nach einem vor allem absatzbedingten, unerwartet starken Rückgang im Vormonat wies das Produktionsvolumen des gesamten Bergbaues im Mai, entgegen der saisonüblichen Entwicklung, eine beachtliche Erhöhung um 2,3 vH auf, an der alle Bergbauzweige beteiligt waren. Inwieweit die für diese Jahreszeit ungewöhnliche Fördersteigerung im Steinkohlenbergbau auf arbeitstäglich 420 100 t (+ 2,0 vH), die vor allem durch Erhöhung der Schichtleistung erzielt wurde, auch mit der Produktionsbelebung in der Industrie im Zusammenhang steht, ist nicht eindeutig erkennbar. Die Inlandsversorgung mit Steinkohle war in Anbetracht der gesteigerten Ausfuhr bei gleichzeitig verminderter Einfuhr und der Zunahme der Haldenbestände um 177 000 t auf rund 1,4 Mill. t gegenüber dem Vormonat rückläufig; andererseits ist der Inlandsabsatz von Koks erheblich gestiegen, so daß trotz einer Erhöhung der Produktion um 2,6 vH die Haldenbestände um 419 000 t (also entsprechend der derzeitigen Gewinnung um 5 Tagesproduktionen) auf rund 3,4 Mill. t zurückgegangen sind. Auch der Braunkohlenbergbau hatte nach einer rückläufigen Entwicklung in den Vormonaten sowohl bei der Förderung (+ 0,8 vH) als auch bei der Brikettherstellung (+ 3,4 vH) Zunahmen zu verzeichnen. Im Eisenerzbergbau (+ 3,7 vH) durften sich die Absprachen mit der eisenschaffenden Industrie über verstärkte Erz-

¹⁾ Vgl. der Bundesminister für Wirtschaft: „Die wirtschaftliche Lage der Bundesrepublik Deutschland“, Teil B, April 1954. — ²⁾ Sämtliche vH-Zahlen und Ausführungen im Text beziehen sich auf die arbeitstägliche Produktion (Mai und April je 24 Arbeitstage). Absolute Produktionszahlen s. „Statistische Monatszahlen“, S. 285 + f. sowie „Die Industrie der Bundesrepublik Deutschland“, Teil 2, 4. Jg. Nr. 5 (vgl. auch „Kurven zur Wirtschaftsentwicklung“).



Indexziffern der industriellen Produktion
arbeitstäglich 1936 = 100

Indexgruppe	1953		1954		Zu-(+) bzw. Abnahme (-) Mai 1954 gegen April 1954 in vH
	April	Mai	April ¹⁾	Mai ²⁾	
Zahl der Arbeitstage	24	23	24	24	—
Gesamte Industrie	158,1	157,9	171,4	177,7	+ 3,7
Industrie ohne Bau	156,6	155,5	170,6	176,3	+ 3,3
Industrie ohne Energieerzeugung und Bau	153,6	152,8	167,3	173,2	+ 3,5
Bergbau	129,3	127,8	131,9	134,9	+ 2,3
Verarbeitende Industrie	155,9	155,1	170,6	176,7	+ 3,6
Energieerzeugung	203,4	198,9	223,1	225,0	+ 0,9
Bau	188,9	206,9	187,2	207,9	+ 11,1
Bergbau					
darunter:					
Kohlenbergbau	113,4	112,7	112,7	115,0	+ 2,0
Eisenerzbergbau	206,4	201,7	161,6	167,6	+ 3,7
Kali- und Steinsalzbergbau	181,5	155,3	216,1	222,1	+ 2,8
Erdölgewinnung	478,3	486,7	579,3	586,9	+ 1,3
Verarbeitende Industrie					
Grundstoff und Produktionsgüterindustrien	143,5	145,0	159,1	167,6	+ 5,3
darunter:					
Industrie der Steine und Erden	122,3	128,1	122,1	134,6	+ 10,2
Eisen- und Stahlherzeugung	105,6	103,7	103,4	112,6	+ 8,9
Eisen-, Stahl- und Tempergießerei	108,1	103,9	113,8	120,7	+ 6,1
NE-Leichtmetall-Hüttenproduktion	208,9	205,1	256,9	259,9	+ 1,2
NE-Schwermetall-Hüttenproduktion	129,6	130,3	148,6	141,0	- 5,1
NE-Metall-Halbzeugprodukt	103,7	110,2	139,8	150,6	+ 7,7
Chemische Industrie ³⁾	185,9	181,8	207,3	214,9	+ 3,7
Chemische Faserherzeugung	271,0	277,6	313,6	315,6	+ 0,6
Mineralölverarbeitung	245,9	297,9	309,5	319,4	+ 3,2
Gummiverarbeitung	160,8	165,9	179,8	193,4	+ 7,6
Flachglasherzeugung	130,4	132,5	182,8	183,5	+ 0,4
Zellstoff- und Papierherzeugung	112,1	117,4	135,1	143,6	+ 6,3
Investitionsgüterindustrien	178,7	178,6	204,2	211,8	+ 3,7
darunter:					
Stahlbau	113,9	112,5	105,6	128,4	+ 21,6
Maschinenbau	191,8	195,2	205,8	214,9	+ 4,4
Fahrzeugbau	209,8	214,7	273,9	287,4	+ 4,9
Elektrotechnik	297,5	295,2	376,0	381,9	+ 1,6
Feinmechanik und Optik	202,2	193,6	222,3	213,9	- 3,8
Eisen-, Blech- und Metallwarenindustrie ⁴⁾	137,7	134,4	145,7	149,4	+ 2,5
Verbrauchsgüterindustrien ⁴⁾	156,1	148,5	163,1	162,8	- 0,2
darunter:					
Feinkeramische Industrie	129,3	125,2	160,6	160,5	- 0,1
Hohlglasherzeugung	221,5	234,1	275,2	284,1	+ 3,2
Lederherzeugung	77,0	71,1	74,3	73,5	- 1,1
Schuhindustrie	109,4	99,0	108,8	109,5	+ 0,6
Textilindustrie	144,3	137,5	148,6	148,0	- 0,4
Nahrungs- und Genussmittelindustrien	136,5	139,2	137,5	144,8	+ 5,3
darunter:					
Nahrungsmittelindustrie	146,5	152,3	146,0	156,0	+ 6,8
Tabakverarbeitung	126,4	101,4	127,8	127,8	—
Energieerzeugung					
davon:					
Elektrizitätserzeugung	224,5	220,5	254,6	256,0	+ 0,5
Gasherzeugung	137,9	132,0	125,5	128,7	+ 2,5

¹⁾ Vorläufige Zahlen. — ²⁾ Einschl. Kohlenwertstoffindustrie, ohne Chemische Faserherzeugung. — ³⁾ Einschl. Stahlverformung. — ⁴⁾ Ohne Nahrungs- und Genussmittelindustrien.

(+ 7,7 vH) bei starker Nachfrage aus dem In- und Ausland. Auch in der chemischen Industrie (+ 3,7 vH) hielt die seit Monaten zu beobachtende Belebung an. Bei einer Reihe von Grundchemikalien war allerdings die Produktionsausweitung durch Erreichen der Kapazitätsgrenze gehemmt, so daß zur Deckung des Bedarfs an einigen Grundchemikalien bereits Importe erforderlich waren. Mit Ausnahme der technischen Stickstoffverbindungen, die einen bemerkenswerten Rückgang aufwiesen, ergaben sich Produktionserhöhungen bei fast allen Erzeugnissen. Vor allem wurde die Calciumcarbidgewinnung (+ 15 vH) im Zusammenhang mit der noch günstigen Versorgung mit Wasserkraftstrom nochmals gesteigert. Ferner nahm die Erzeugung von Lacken und Anstrichmitteln (+ 6,8 vH) saisonal weiter zu, und auch bei Teerfarbstoffen sowie bei Kunststoffen (je + 9 vH) wirkten sich Nachfragebelebungen günstig aus. In der Mineralölverarbeitung (+ 3,2 vH) ist die im Februar und März stark rückläufige Schmierölerzeugung nach einer leichten Belebung im April nunmehr besonders kräftig erhöht worden.

lieferungen bereits günstig auf die Förderung ausgewirkt haben, die allerdings noch um 17 vH unter dem entsprechenden Vorjahresstand liegt. Im Metall- und Bergbau, dessen Förderung im ersten Vierteljahr allmonatlich gesunken war, trat ebenfalls eine kräftigere Belebung ein (+ 4,0 vH).

Die Gruppe Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien (+ 5,3 vH) wies eine besonders kräftige Belebung auf, die sich auf alle Zweige erstreckte, vor allem aber von den Bereichen Eisen und Stahl sowie Steine und Erden getragen wurde. Etwa in gleichem Ausmaß wie in der Bauwirtschaft stieg die Erzeugung der Industrie der Steine und Erden (+ 10,2 vH) nochmals kräftig an, wobei das Niveau des entsprechenden Vorjahresmonats nicht unerheblich überschritten wurde. Die stärksten Erhöhungen zeigten — wie bereits im April — die Gewinnung von Mauerziegeln (+ 28 vH) und Natursteinen (+ 17 vH); lediglich die Erzeugung von Brandkalk und feuerfesten Erzeugnissen ist erneut schwach zurückgegangen. Der beachtliche Aufschwung in der eisenschaffenden Industrie (+ 8,9 vH) ist eine Folge der in den beiden letzten Monaten eingetretenen besonders lebhaften Nachfrage, die ihrerseits mit der Aufwärtsentwicklung in den Investitionsgüterindustrien zusammenhängt. Durch zusätzliche Arbeit an Feiertagen wurden starke Produktionszunahmen bei Walzstahlerzeugnissen (+ 9,4 vH) und bei der Vorstufe Rohstahl (+ 11 vH) erzielt, wobei in der SM-Stahl-Produktion der Schrotteinsatz anteilig merklich erhöht wurde. Infolgedessen wies die Roheisenerzeugung im ganzen nur eine verhältnismäßig geringe Erhöhung auf (+ 1,4 vH). An diesem Aufschwung nahmen, wenn auch in etwas schwächerem Ausmaß, die Eisen- und Stahlgießereien (+ 6,1 vH) gleichfalls teil. In der NE-Metallindustrie, bei der sich die Aufwärtsentwicklung fortsetzte, stieg vor allem die Erzeugung der Halbzeugwerke

Die gummiverarbeitende Industrie (+ 7,6 vH) hat vor allem den vormonatigen Produktionsrückgang bei Bereifungen, der nicht recht im Einklang mit der anhaltenden Aufwärtsentwicklung im Fahrzeugbau stand, wieder gut aufgeholt. Die über den Rahmen der üblichen saisonalen Belegung hinausgehende Zunahme in der Zellstoff- und Papiererzeugung (+ 6,3 vH) dürfte unter anderem mit dem wachsenden Bedarf an Verpackungsmaterial zusammenhängen.

Bei den hauptsächlich Investitionsgüter herstellenden eisen- und metallverarbeitenden Industrien hat sich die günstige Entwicklung des Vormonats eindeutig fortgesetzt (+ 3,7 vH). Alle Zweige dieses Bereiches mit Ausnahme der feinmechanischen und optischen Industrie wiesen Produktionssteigerungen auf, die zum Teil recht erheblich waren. Ein noch einheitlicheres Bild ergibt der Vergleich mit dem Mai 1953: die Erzeugung aller Gruppen dieses Bereiches lag wesentlich über dem Vorjahresstand, der Zuwachs für die Gesamtheit der Investitionsgüterindustrien betrug 19 vH. Unter den Auftriebenden machte sich nach wie vor besonders die gute Baukonjunktur geltend, aber auch die inländische Investitionstätigkeit außerhalb der Bauwirtschaft hat sich weiter günstig entwickelt. Der Export spielte ebenfalls weiterhin eine beträchtliche Rolle. In steigendem Maße wirkte sich die gute Konjunktur im Automobilbau und die Belegung im Maschinenbau auf die verschiedenen Zulieferindustrien aus. Nur bei wenigen Erzeugnissen traten Produktionsrückgänge ein, die überdies vielfach durch Saisoninflüsse bedingt waren. Dieser Entwicklung entsprechen auch die Auftragseingänge nach dem Auftragseingangsindex des BMWi³⁾; für den Investitionsgüterbereich wies hier der Aprilbericht eine Steigerung um 3,4 vH auf, die vollständig auf dem Inlandsgeschäft beruhte, da die Auslandsaufträge — allerdings auf sehr hohem Stand — einen leichten Rückgang zeigten.

Die starke Produktionszunahme beim Stahlbau (+ 21,6 vH) ist vor allem auf Produktionserhöhungen im Dampfkesselbau zurückzuführen. In der Maschinenindustrie (+ 4,4 vH) setzte sich die seit Monaten beobachtete Belegung fort. In erster Linie stieg die Erzeugung von Verbrennungsmotoren, Bergbaumaschinen, Landmaschinen und Maschinen für die Nahrungsmittelindustrie. Eine Abnahme war bei den Metallbearbeitungsmaschinen festzustellen, deren Erzeugung im Gegensatz zu den meisten anderen Maschinenarten das Vorjahresergebnis nicht erreicht hat. Im Fahrzeugbau (+ 4,9 vH) wies vor allem die Herstellung von Personenkraftwagen wieder eine beträchtliche Zunahme auf, während sich die Lastkraftwagenerzeugung auf dem Vormonatsstand hielt. Bei den Kraftträdern blieb die Erzeugung hinter der des April zurück, teils wegen des Abklings der Saison, teils infolge starker Zunahme bei anderen Fahrzeugtypen, wie den Motorrollern und den Mopeds. Die Produktion der elektrotechnischen Industrie stieg nur wenig (+ 1,6 vH), übertraf aber den Stand vom Mai 1953 um 30 vH. An der Zunahme waren vor allem die Elektromotoren, Installationsgeräte, Drahtnachrichtengeräte und die elektromedizinischen Apparate beteiligt. Auffallend ist die im Gegensatz zu den saisonalen Erwartungen stehende Zunahme bei den Rundfunkapparaten, die weitgehend auf Exportaufträge und auf gute Bestellungen von Einbauapparaten seitens der Automobilindustrie beruhen dürfte. Der Produktionsrückgang bei der feinmechanischen und optischen Industrie (—3,8 vH) ist unter anderem auf den saisonalen Rückgang der Uhrenindustrie zurückzuführen. Die Zunahme in der Eisen-, Blech- und Metallwarenindustrie (+ 2,5 vH) beruhte auf Produktionssteigerungen in fast sämtlichen Branchen dieses Bereiches, nur die Schneidwarenherstellung wies eine leichte, im wesentlichen saisonbedingte Abnahme auf.

Die Erzeugung der vorwiegend Verbrauchsgüter herstellenden Industrien ist annähernd unverändert geblieben (—0,2 vH), während in den früheren Jahren bereits im Mai ein saisonaler Rückgang um 3—4 vH einzutreten pflegte. Die

³⁾ Vgl. Anmerkung 1).

Produktion dieses Bereiches hielt sich somit — im Gegensatz zur vorjährigen Frühjahrsentwicklung — seit Februar auf etwa gleich hohem Niveau und liegt um etwa 10 vH über dem entsprechenden Vorjahresmonat. In der Auftragslage trat — nach einer Abschwächung im März — wieder eine Besserung ein.

Die Textilindustrie (—0,4 vH) wies einen geringfügigen Produktionsrückgang auf, wobei in der Spinnerstufe eine bemerkenswerte Zunahme der Wollgarnerzeugung um 6 vH eintrat, während sowohl bei den Webereien als auch bei den Wirkereien und Strickereien die Produktion schwach rückläufig war. In der Schuhindustrie setzte sich, wenn auch sehr abgeschwächt, die Aufwärtsentwicklung fort (+ 0,6 vH). Die Ledererzeugung (—1,1 vH) ist im ganzen gesunken, die Herstellung von Unterleder hat jedoch infolge modischer Einflüsse erneut zugenommen. Die feinkeramische Industrie hat das Produktionsniveau des Vormonats gehalten; hier stand dem erhöhten Ausstoß von Haushalts- und Zierporzellan (+ 2,8 vH) ein Rückgang bei sanitärer Keramik (—2,0 vH) gegenüber. Bei der Hohlglaserzeugung (+ 3,2 vH) trat eine saisonale Produktionsbelegung ein, die mit der erhöhten Nachfrage nach Getränkeflaschen zusammenhängen dürfte.

Die Erzeugung der Nahrungs- und Genussmittelindustrie hat sich mit einer Zunahme von 5,3 vH etwa im saisonüblichen Rahmen erhöht. Während in der Mühlenindustrie seit Jahresbeginn bei anhaltend schwieriger Absatzlage nur geringfügige Veränderungen des Produktionsniveaus eingetreten sind, befinden sich die Milchverwertung (+ 17 vH), die Obst- und Gemüsekonservenindustrie (+ 15 vH) und die Brauereindustrie im Saisonanstieg. Die Margarineindustrie konnte den Produktionsstand des Vormonats nicht ganz halten und bewegt sich etwa auf dem Niveau vom Mai 1953.

Rch.

Die Entwicklung der Lederindustrie seit der Währungsreform

Die Lederindustrie, worunter hier die ledererzeugende, lederverarbeitende und Schuhindustrie zu verstehen ist, beschäftigte 1953 rund 160 000 Personen und erzielte einen Umsatz von 2,8 Mrd. DM. Gemessen an der Gesamtindustrie des Bundesgebietes entfielen auf die Lederindustrie 2,7 vH der Beschäftigten und 2,3 vH des Umsatzes. Diese Anteile sind gegenüber anderen Zweigen des Verbrauchsgüterbereichs, wie z. B. Textilindustrie (rund 10 vH), verhältnismäßig gering. Die Bedeutung der Lederindustrie beruht vor allem in der Versorgung der Bevölkerung mit Lederschuhen und Lederwaren, doch spielt in diesem Zweig auch die Fertigung von technischen Lederartikeln für den Industriebedarf eine nicht unerhebliche Rolle.

Betriebe, Beschäftigte und Umsatz¹⁾

Industriegruppe	Deutschl. Reich	Bundesgebiet				
	1936	1949	1950	1951	1952	1953
Anzahl der Betriebe ²⁾						
Ledererzeugende Ind.	1 161	394 ³⁾	401	396	383	361
Lederverarbeitende Ind.	1 651	655 ³⁾	624	716	721	738
Schuhindustrie	1 540	861 ³⁾	833	902	832	808
Beschäftigte ²⁾						
Ledererzeugende Ind.	46 757	27 438	29 419	29 788	28 634	29 715
Lederverarbeitende Ind.	45 453	21 590	23 041	26 533	29 170	32 535
Schuhindustrie	103 818	71 328	77 785	85 846	87 698	93 580
Umsatz in Mill. RM/DM						
Ledererzeugende Ind.	606	719	881	940	844	853
Lederverarbeitende Ind.	313	273	338	434	456	503
Schuhindustrie	654	1 058	1 210	1 417	1 433	1 493

¹⁾ Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten. — ²⁾ Stand Ende Juni. — ³⁾ Stand Ende Juli.

In der ledererzeugenden Industrie und in der Schuhindustrie überwiegen größere Betriebe; auf Betriebe mit 100 und mehr Beschäftigten entfielen im September 1952 jeweils nahezu drei Viertel aller in diesen Industrie-

zweigen tätigen Personen und der Umsätze. Im Gegensatz zu diesen Zweigen, deren Produktionsvorgang weitgehend technisiert ist, dominieren in der Ledererzeugenden Industrie die kleineren und mittleren Betriebe. An der Zahl der Beschäftigten und am Umsatz dieses Zweiges hatten die Betriebe bis 99 Beschäftigte einen Anteil von 64 vH.

Standorte der Erzeugung

In der Ledererzeugenden Industrie befanden sich 1936 rund drei Viertel der Kapazität des damaligen Deutschen Reiches in der jetzigen Bundesrepublik. Standortbildend waren zunächst reichliche Wasservorkommen, Häuteanfall aus der Landwirtschaft und die Nähe von Eichenwäldern zur Gewinnung von Eichenlohe als Gerbstoff. Mit zunehmender Einfuhr ausländischer Häute gewann die günstige Lage zu Einfuhrhäfen und Wasserstraßen an Bedeutung (Niederrhein und Schleswig-Holstein). Im Jahre 1953 kamen auf die Länder Baden-Württemberg, Nordrhein-Westfalen und Schleswig-Holstein drei Viertel der Ledererzeugung Westdeutschlands.

Auch die Schuhindustrie war in der Vorkriegszeit stark in Westdeutschland konzentriert. Zu bevorzugten Zentren der Schuhindustrie in Westdeutschland haben sich, zum Teil wegen der Standorte der Ledererzeugung, die Länder Baden-Württemberg, Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz entwickelt, auf die im Jahre 1953 fast sieben Zehntel der Produktion des Bundesgebietes entfielen. Über die Hälfte aller Lederstraßenschuhe wurde in Rheinland-Pfalz und Baden-Württemberg hergestellt, wobei sich Rheinland-Pfalz zu einem Fabrikationszentrum für Frauenschuhe entwickelte. Die Produktion von leichten Straßen-, Haus- und Hilfschuhen hat in Nordrhein-Westfalen, Hessen und Baden-Württemberg ihren Hauptsitz.

Die lederverarbeitende Industrie war 1936 nicht so stark im Westen vertreten wie die vorgenannten Zweige. Das Bundesgebiet weist aus traditionellen Gründen starke Konzentrationen von allem in Hessen (Offenbach) auf. So wurden hier in der Nachkriegszeit (1953) über die Hälfte aller Feintäschner- und Galanteriewaren aus Leder erzeugt. Daneben ist in Hessen, Baden-Württemberg und Bayern bedeutungsvoll die Herstellung von Feinsattler-, Feintäschner- und Galanteriewaren aus Austauschstoffen, die ebenfalls zum Produktionsprogramm dieses Industriezweiges gehören. Schwerpunkte für Sattler- und Feinsattlerwaren aus Leder bilden Nordrhein-Westfalen, Hessen, Baden-Württemberg und Bayern mit rund 90 vH der Produktion im Bundesgebiet. In der Erzeugung von technischen Lederartikeln steht das Industriezentrum Nordrhein-Westfalen an der Spitze, während sich der Hauptsitz der Lederhandschuhindustrie in Bayern und Württemberg befindet.

Ledererzeugende Industrie

Die ledererzeugende Industrie gehört zu den wenigen Industriezweigen, die das Produktionsniveau von 1936 noch nicht erreicht haben. Dies ist in erster Linie dadurch bedingt, daß die im Bundesgebiet vorhandene Kapazität durch den Ausfall von Mittel- und Ostdeutschland als wichtige Absatzgebiete nicht mehr voll ausgenutzt werden kann. Außerdem ist der Lederexport gegenüber der Vorkriegszeit schwieriger geworden, und schließlich sind dem Leder im Gummi und in den Kunststoffen Konkurrenten am Markt entstanden.

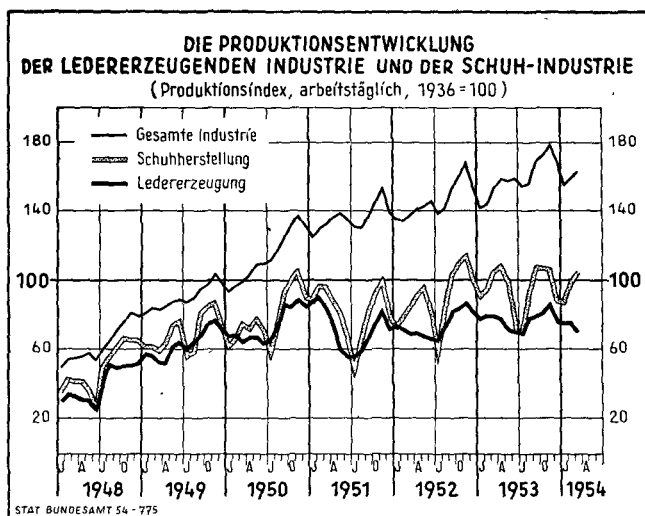
Entwicklung der ledererzeugenden und der Schuhindustrie im Vergleich zur Gesamtindustrie

Produktionsindex 1936 = 100

Industriegruppe	Bundesgebiet					
	1948	1949	1950	1951	1952	1953
Ledererzeugende Industrie	40,2	62,9	72,7	70,9	73,5	76,1
Schuhindustrie	48,5	69,6	77,7	80,4	88,0	93,5
Gesamte Industrie ¹⁾	59,6	87,0	110,6	132,3	141,5	153,8

¹⁾ Ohne Energieerzeugung und Bau.

Die Freigabe der Bewirtschaftung nach der Währungsreform wirkte sich bei der Ledererzeugenden Industrie in einer starken, bis November 1949 anhaltenden Produktions-



belebung aus. Durch eine Abschwächung der Nachfrage im 1. Quartal 1950, die damals allgemein im Verbrauchsgütersektor zu beobachten war, kam es seit der Währungsreform erstmalig zur Bildung von Lagerbeständen bei diesem Industriezweig. Mit Einsetzen der Koreakrise führten aber die verstärkte Nachfrage und Vorratskäufe zu einem schnellen Abbau der Industrielerlager und erneut zu einer kräftigen Produktionssteigerung. Im Februar 1951 wies die Ledererzeugung mit einem Niveau von 90,8 (1936 = 100) den bisher nicht wieder erreichten Nachkriegshöchststand auf, dem aber als Reaktion auf die Koreakonjunktur ein tiefer Einbruch folgte. Nach einer saisonalen Belebung in der zweiten Jahreshälfte 1951 entwickelte sich die Ledererzeugung in den folgenden Jahren verhältnismäßig schwach. Dies hängt insbesondere mit der rückläufigen Entwicklung der Unterlederproduktion infolge der bevorzugten Verwendung von Gummi- und Kunststoffsohlen zusammen. Gemessen am Vorkriegsstand 1936 betrug 1953 die Erzeugung von Oberleder 71 vH, von Unterleder dagegen nur 41 vH. Bemerkenswert ist, daß sich die Lederproduktion seit 1950 mengenmäßig kaum verändert hat und die für den Inlandsbedarf verfügbare Menge sogar rückläufig war, obgleich von der Schuhindustrie, die schätzungsweise drei Viertel der Lederproduktion aufnimmt, die Fertigung alljährlich nicht unerheblich gesteigert worden ist.

Versorgungsbilanz¹⁾ für Leder in t

Jahr	Produktion	Einfuhr	Ausfuhr	Verfügbar ²⁾
1950	69 170	6 921	771	75 320
1951	67 584	4 936	1 978	70 542
1952	68 374	4 205	2 237	70 342
1953	69 652	5 308	3 156	71 804

¹⁾ Bundesgebiet einschließlich West-Berlin. — ²⁾ Produktion + Einfuhr ./. Ausfuhr.

Seit Kriegsende war die Ausfuhr von Leder durch den Ausfall der Ostblockstaaten, die früher bedeutende Mengen bezogen haben, sowie durch Exportrestriktionen erschwert. Aus diesen Gründen blieb die Exportquote (Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz) der ledererzeugenden Industrie, obwohl 1953 eine sehr beachtliche Zunahme der Auslandslieferungen zu verzeichnen war, mit 7,2 vH noch immer unter dem Vorkriegsstand (1936: 9,1 vH). Die Lederausfuhr, insbesondere Kalb- und Ziegenleder sowie Oberleder, ist zur Zeit in erster Linie nach Holland, Schweden und England gerichtet. Andererseits wurde 1953 für rund 81 Mill. DM Leder, hauptsächlich Schaf-, Rind-, Roß- sowie Ziegenleder, vor allem aus Frankreich, Indien und England importiert.

An Häuten und Fellen wurden 1953 im Bundesgebiet rund 177 000 t (Grüngewicht), davon 78 000 t (44 vH) ausländischer Herkunft, eingearbeitet, wobei der Mehrbedarf gegenüber dem Vorjahr überwiegend aus dem inländischen Aufkommen gedeckt werden konnte. Von den im Jahr 1952 verbrauchten Gerbstoffen (rund 46 000 t) entfielen 43 vH auf einheimische Rinden (Fichten- und Eichenrinden) und 17 vH

auf Auszüge und künstliche Gerbmittel, worunter Tanigane und Zelluloseextrakte von Bedeutung sind. Bemerkenswert hoch ist hier der Anteil der verwendeten ausländischen Gerbstoffe und Extrakte (40 vH). Nach wie vor spielt bei der Ledererzeugung die althergebrachte vegetabilische Gerbung (Lohgerbung) eine wichtige Rolle, wird aber von dem Verfahren mit künstlichen Gerbmitteln allmählich zurückgedrängt. Während 1927 rund 80 vH des hergestellten Leders lohgegerbt waren, unterlagen im Jahre 1953 nur knapp die Hälfte der eingearbeiteten Großviehhäute diesem Verfahren. Der Chromgerbung wurden im letzten Jahr rund 48 vH der Großviehhäute und rund 59 vH der Kleintierfelle unterzogen. Die übrigen Gerbverfahren haben dagegen nur geringe Bedeutung.

Die deutsche Ledererzeugende Industrie hat seit jeher einen sehr bedeutenden Anteil der verarbeiteten Rohwaren vom Weltmarkt bezogen. Nach der Außenhandelsstatistik wurden 1953 rund 86 000 t Häute und Felle im Werte von rund 240 Mill. DM eingeführt. Zur Ergänzung des inländischen Häuteaufkommens werden Rindshäute einschließlich Kipse, Ziegen-, Kalb-, Lamm- und Schaffelle sowie Roßhäute u. a. importiert. Der Bedarf an Fisch- und Kriechtierhäuten usw. wird vollständig am Weltmarkt gedeckt. Haupteinfuhrländer für Häute und Felle sind Argentinien, Uruguay, Italien, die Südafrikanische Union, Schweiz, Niederlande und Pakistan.

Die nach der Währungsreform gegenüber der Vorkriegszeit bereits erheblich höheren Preise für in- und ausländische Rohwaren zogen unter dem Einfluß der Koreaereignisse und spekulativer Operationen nochmals stark an. So sind damals z. B. die In- und Auslandspreise für Häute und Felle vom Juni 1950 bis März 1951, dem Höhepunkt des Preisanstiegs, um etwa die Hälfte bzw. drei Viertel gestiegen. Die Preisrückbildung auf den Stand vor dem Koreaboom war im Frühjahr 1952 beendet, und seitdem sind die In- und Auslandspreise überwiegend rückläufig. Die industriellen Erzeugerpreise für Leder, Lederwaren und Schuhe haben sich allerdings der damaligen Aufwärtsentwicklung der Rohstoffpreise nur in wesentlich schwächerem Maße angeschlossen.

Lederverarbeitende Industrie

Die Erzeugung der lederverarbeitenden Industrie hat seit der Währungsreform eine erhebliche Ausweitung erfahren.

Nach Deckung des dringlichsten Nachholbedarfs richtete sich mit wachsender Kaufkraft die Nachfrage bei den dem Verbrauch dienenden Lederwaren immer mehr auf hochwertige Erzeugnisse; hierbei wurde durch wechselnde modische Gestaltung der Kaufkraft angeregt. In den letzten Jahren hat ferner der intensiviertere Reiseverkehr die Produktion von Koffern und Reiseartikeln stark gefördert, wodurch ein weitgehender Ausgleich des in diesem Zweig sonst üblichen Beschäftigungsrückgangs in den Sommermonaten ermöglicht wurde. Vor allem durch die Inlandsnachfrage bedingt, konnte seit 1950 die Erzeugung von Feinsattler- und Feintäschnerwaren aus Leder und aus Austauschstoffen um über die Hälfte erhöht und die Fertigung von Lederhandschuhen sogar verdoppelt werden. Dagegen trat bei den Erzeugnissen für den industriellen Bedarf im ganzen keine wesentliche Produktionsveränderung ein; hier nahm zwar der Bedarf an Arbeiterschutzzartikeln im Laufe der Jahre stark zu, doch war die Herstellung von ledernen Antriebsriemen infolge zunehmender Verwendung des Elektromotors als direkte Antriebsquelle und durch die Konkurrenz von Antriebsriemen aus Gummi auf textiler Basis rückläufig.

Die lederverarbeitende Industrie konnte seit 1950 ihre Exportquote alljährlich nicht unerheblich steigern, und sie übertraf 1953 mit 8,7 vH bereits die Vorkriegsquote (1936: 8,0 vH). Den Bemühungen der lederverarbeitenden Industrie um eine stärkere Exportausweitung stehen einerseits häufig unzureichende Kontingente für Konsumgütereinfuhren in den Handelsverträgen entgegen, andererseits trifft sie am Weltmarkt auf die Konkurrenz der sich inzwischen gut entwickelten Lederwarenindustrien von England, Frankreich, Italien und neuerdings auch Jugoslawien. Unter den Erzeugnissen der lederverarbeitenden Industrie sind im Export, der 1953 einen Wert von 41 Mill. DM erreichte, nach wie vor Täschnerwaren die bevorzugten Ausfuhrartikel, doch haben daneben auch Reiseartikel, Einkaufstaschen usw. an Bedeutung gewonnen. Bester Kunde im Jahr 1953 war die Schweiz vor den Vereinigten Staaten.

Schuhindustrie

Die westdeutsche Schuhindustrie hat erstmalig seit der Währungsreform das Produktionsniveau der Vorkriegszeit im Herbst 1950 überschritten. In der Produktionsentwicklung ist eine Periode der Wiederbeschaffung von Schuhwerk zu

Produktion der ledererzeugenden, lederverarbeitenden und Schuhindustrie Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten

Erzeugnis	Maßeinheit	1949	1950	1951	1952	1953	Wert 1953	
							Mill. DM	vH
Ledererzeugende Industrie	1000 DM	732 576	854 006	972 285	824 052	868 051	868,1	100
Oberleder	t	14 887	17 034	16 297	17 948	19 257	426,8	49,2
darunter: aus Kalbfellen	1000 qm	2 860	2 710	2 593	3 428	3 748	123,3	14,2
aus Rindhäuten	1000 qm	7 562	8 548	8 178	9 019	9 943	227,0	26,1
aus Ziegenfellen	1000 qm	1 194	1 731	1 656	1 208	1 741	38,8	4,5
Futterleder	t	2 134	2 314	2 295	2 236	2 142	33,1	3,8
Sonstige Flächenleder	t	7 298	9 984	10 916	13 444	15 709	213,6	24,6
darunter: Feinleder für Portefeuillewaren	1000 qm	1 682	2 613	2 502	2 956	3 457	48,3	5,6
Handschuhleder	1000 qm	851	951	1 503	1 618	1 762	29,4	3,4
Bekleidungsleder	1000 qm	1 079	1 228	1 705	2 526	2 840	43,9	5,1
Gewichtsleder	t	34 734	38 687	36 421	33 443	31 483	193,1	22,2
darunter: Unter- ¹⁾ und Rahmenleder	t	30 034	34 044	32 222	29 489	27 841	166,1	19,1
Treibriemen- und technisches Gewichtsleder	t	3 164	2 830	2 325	2 038	1 780	13,9	1,6
Lederverarbeitende Industrie	1000 DM		301 460	388 864	439 256	489 101	489,1	100
Antriebsriemen	t	1 058	1 020	993	810	733	13,8	2,8
Technische Lederartikel	t	1 039	1 173	1 352	1 063	1 114	16,3	3,3
Arbeiterschutzzartikel	t		458	579	731	746	9,4	1,9
Sattler- und Feinsattlerwaren aus Leder	1000 DM		67 456	77 785	96 064	101 224	101,2	20,7
darunter: Feinsattlerwaren	1000 DM		57 681	63 769	81 186	84 354	84,4	17,3
Feintäschner- und Galanteriewaren aus Leder	1000 DM		104 272	129 222	156 174	178 740	178,7	36,5
Lederhandschuhe ²⁾	1000 P	1 736	3 013	4 745	5 744	6 811	67,7	13,8
Feinsattler-, Feintäschner- und Galanteriewaren aus Austauschstoffen ³⁾	1000 DM		57 317	71 323	83 446	101 066	101,1	20,7
darunter: Aktentaschen und Koffer	1000 DM		23 899	30 320	33 717	35 428	35,4	7,2
Feintäschner- und Galanteriewaren	1000 DM		33 418	41 003	43 698	58 490	58,5	12,0
Schuhindustrie	1000 DM	1 057 812	1 172 024	1 385 198	1 401 994	1 469 300	1 469,3	100
Arbeitsschuhwerk und Sportstiefel	1000 P	4 093	4 337	5 524	5 915	5 412	117,2	8,0
Lederstraßenschuhe	1000 P	41 398	46 327	48 164	52 318	56 107	1 153,5	78,5
davon: für Männer und Burschen ⁴⁾	1000 P	9 712	14 545	13 774	13 373	14 982		
für Frauen und Mädchen ⁵⁾	1000 P	22 170	20 474	26 935	30 086	31 655		
für Kinder und Kleinkinder ⁶⁾	1000 P	9 516	11 308	7 455	8 859	9 470		
Leichte Straßenschuhe, Haus- und Hilfschuhe	1000 P	26 092	29 974	26 156	30 130	32 352	197,3	13,4
darunter: Sandalen und futterlose Sandaletten mit Lederoberteil	1000 P	4 105	5 823	5 184	4 332	6 180		
Hausschuhe ⁷⁾ und leichte Sportschuhe ⁸⁾	1000 P	19 565	22 461	19 040	23 478	23 777		

¹⁾ Einschließlich Brandsohlleder. — ²⁾ Ohne Arbeiterschutzhandschuhe. — ³⁾ Aus Kunstleder, anderen Austauschstoffen und textilen Geweben. — ⁴⁾ Einschließlich für Prothesenträger. — ⁵⁾ Einschließlich gefutterter Sandaletten, auch nach California-Machart. — ⁶⁾ Bis einschließlich Größe 35. — ⁷⁾ Auch mit Textiloberteil. — ⁸⁾ Ohne solche mit anvulkanisierter Gummisohle.

erkennen, die etwa bis Ende 1949 dauerte. Nach dem Produktionsindex (1936 = 100) stieg die Schuherzeugung von 1948 auf 1949 um 43,5 vH. Auch im Jahre 1950 fand noch eine erhebliche Ausweitung der Produktion statt (Zuwachsrate gegenüber dem Vorjahr 11,6 vH), wofür neben dem noch bestehenden Nachholbedarf auch die Koreakrise und die damit verbundenen Eindeckungen des Handels als Ursache anzusehen sind. Danach trat allmählich eine gewisse Normalisierung ein; die Jahreszuwachsrate der Produktion im Durchschnitt der letzten drei Jahre betrug 6,4 vH gegenüber 12,0 vH für die gesamten Verbrauchsgüterindustrien. In der Produktionsentwicklung der Schuhindustrie wird ab 1949 immer deutlicher die Herausbildung von jahreszeitlichen Spitzen der Erzeugung im Frühjahr und Herbst bemerkbar. Das besonders tiefe Absinken der Produktionskurve um die Jahresmitte hängt mit den in diesem Industriezweig üblichen Betriebsferien und der Umstellung der Erzeugung auf das Herbst- und Wintergeschäft zusammen. Im ganzen gesehen zeigt die Schuhindustrie infolge wachsender Massenkaufrkraft und unter der Einwirkung modischer Einflüsse sowie gesteigerter Qualitätsansprüche der Verbraucher eine aufwärts gerichtete Tendenz. Da die Ein- und Ausfuhr von Schuhen nur eine ganz untergeordnete Rolle

spielt, entspricht die Produktion der Schuhindustrie ungefähr der Umsatzmenge des inländischen Schuhwareneinzelhandels.

Der Hauptanteil der Fertigung entfällt auf Lederstraßenschuhe, deren jährliche Erzeugung von 1949 bis 1953 um rund 15 Millionen Paar (rund 36 vH) gesteigert wurde. Hierbei wies die Produktionsentwicklung bei Männer-, Frauen- und Kinderschuh beachtliche Unterschiede auf: während im Konjunkturjahr 1950 die Herstellung von Kinder- und vor allem von Männerschuhen gegenüber dem Vorjahr erheblich erhöht, diejenige von Frauenschuh hingegen vermindert worden war, blieb in den folgenden Jahren bei Kinderschuh der Höchststand von 1950 unerreicht und die Produktion von Männerschuhen annähernd unverändert; in der Nachfrage nach Frauenschuh trat aber, durch den raschen modischen Wechsel gefördert, eine anhaltende Belebung ein, so daß bei dieser Schuhart im Jahre 1953 die mengenmäßige Produktion von 1950 um rund 55 vH übertroffen wurde. Bei den übrigen Erzeugnissen der Schuhindustrie hat sich auch die Fertigung von leichten Straß-, Haus- und Hilfsschuhen gut entwickelt. Dagegen machte sich bereits kurz nach der Währungsreform eine gewisse Marktsättigung für Arbeitsschuhwerk bemerkbar, die mit dem Wettbewerb der Gummiberufsstiefel zusammenhängen dürfte.

Pe.

Binnenhandel

Die Warenbezüge des Bundesgebietes aus West-Berlin im Jahr 1953

Die statistische Erfassung

Zur Erfassung des Warenverkehrs zwischen dem Bundesgebiet und West-Berlin dienen die für diesen Warenverkehr vorgeschriebenen Warenbegleitscheine¹⁾. Den auf den Warenbegleitscheinen angegebenen Werten liegen entsprechend der besonderen Eigenart des Warenverkehrs mit West-Berlin teils Erzeuger- und Großhandelspreise, teils interne Verrechnungspreise im Filialverkehr zugrunde. Der Lohnveredelungsverkehr ist in den nachstehenden Zahlen enthalten, ferner auch diejenigen Exporte und Importe West-Berliner Firmen, die das Bundesgebiet passieren (Durchgangsverkehr). Umzugsgut, Geschenke, gebrauchtes Verpackungsmaterial und sonstige unbewertete Sendungen werden nur gewichtsmäßig erfaßt. Postsendungen sowie Sendungen im Luftfrachtverkehr bis zu einem Gewicht von 20 kg, welche Handelsware enthalten, können nicht erfaßt werden, da sie nicht begleitscheinpflichtig sind.

Die Umsatzentwicklung

Die seit Aufhebung der Blockade West-Berlins — abgesehen von in jedem Jahre erkennbaren saisonbedingten

Schwankungen — zu beobachtende stetige Steigerung der Umsätze im Warenverkehr des Bundesgebietes mit West-Berlin setzte sich auch im Jahre 1953 fort. Die Umsätze (Bezüge und Lieferungen des Bundesgebietes) betragen 5 120 Mill. DM²⁾. Sie waren um 675 Mill. DM höher als im Jahre 1952, nahmen also um 15,2 vH zu, während die Zunahme von 1951 auf 1952 7,4 vH betragen hatte³⁾.

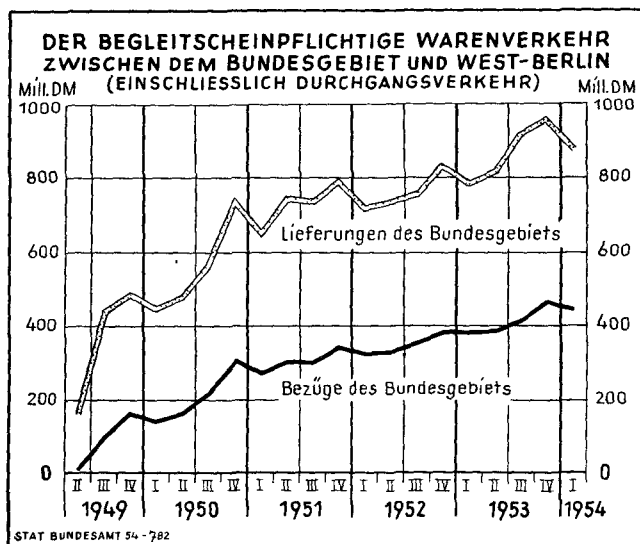
Die Bezüge des Bundesgebietes⁴⁾

Die begleitscheinpflichtigen Warenbezüge aus West-Berlin zeigten eine ähnliche Entwicklung wie der Umsatz der West-Berliner Industrie. Sie nahmen um 17 vH, nämlich von 1 403 Mill. DM im Jahre 1952 auf 1 648 Mill. DM im Jahre 1953 zu; der Umsatz der Industrie West-Berlins stieg im selben Zeitraum um 16 vH. Vierteljährlich betragen 1953 die Warenbezüge 383, 387, 413 und 466 Mill. DM. Sie erreichten somit den seit Beendigung der Blockade höchsten Vierteljahresbetrag.

Auch im 1. Vierteljahr 1954 war die steigende Tendenz erkennbar: die Bezüge des Bundesgebietes nahmen im Vergleich zum 1. Vierteljahr 1953 um 64 Mill. DM auf 447 Millionen DM zu. Dabei stiegen die Bezüge von Elektroartikeln um 28 auf 196 Mill. DM und von chemischen Erzeugnissen um 7 auf 30 Mill. DM.

Die Aufgliederung nach Erzeugnisgruppen

Die Zusammensetzung des Warenverkehrs nach Erzeugnisgruppen war 1953 im wesentlichen dieselbe wie 1952. In beiden Jahren hatten die Fertigwaren den Hauptanteil an den Bezügen aus West-Berlin. Von diesen waren es die Bezüge von Erzeugnissen der Berliner Elektro- und Maschinenindustrie, die 1953 erstmals fast die Milliardengrenze erreichten und wie im Vorjahre rund 60 vH der gesamten Bezüge umfaßten. Dabei bezog das Bundesgebiet mit 723 Mill. DM um ein Viertel mehr Elektroartikel als im Vorjahre. Dies waren zu je rund einem Viertel Geräte der Elektrizitätserzeugung und -umwandlung, der Elektrizitäts-



¹⁾ Die Ergebnisse dieses Warenverkehrs werden veröffentlicht in den Statistischen Berichten Serie V/31; ferner in gekürzter Form im Tabellenteil von „Wirtschaft und Statistik“ und im „Statistischen Wochenbericht“. — ²⁾ Bei allen Vergleichen und Gegenüberstellungen in diesem Bericht sind eingetretene Preiserhöhungen und -senkungen nicht ausgeschaltet. — ³⁾ Über die Entwicklung des Warenverkehrs zwischen dem Bundesgebiet und West-Berlin bis 1952 wurde in „Wirtschaft und Statistik“, 3. Jg., N. F., Heft 8, August 1951 und 5. Jg., N. F., Heft 2, Februar 1953, berichtet. — ⁴⁾ Die Lieferungen des Bundesgebietes werden im nächsten Heft dieser Zeitschrift dargestellt.

Bezüge des Bundesgebietes im begleitscheinpflichtigen Warenverkehr zwischen dem Bundesgebiet und West-Berlin

Erzeugnis	1952		1953		Zu- (+) bzw. Abnahme (-) vH
	Mill. DM	vH	Mill. DM	vH	
Pflanzliche u. tierische Erzeugnisse	5,5	0,4	5,7	0,3	+ 4
Nahrungsmittelindustrie	98,2	7,0	97,5	5,9	- 1
Getranke und Tabak	41,5	3,0	54,8	3,3	+ 32
Bergbau, Mineralöle, Kohlenwertstoffe usw.	8,6	0,6	8,0	0,5	- 8
Eisen- und metallschaffende sowie Gießereindustrie	96,9	6,9	75,2	4,6	- 29
Eisen- und metallverarbeitende Industrie	346,7	24,7	397,6	24,1	+ 15
darunter: Maschinen	260,5	18,6	270,8	16,4	+ 4
Elektrotechnik	577,6	41,1	723,0	43,9	+ 25
Chemie	75,7	5,4	107,4	6,5	+ 42
Feinkeramik, Glas und Glaswaren	12,5	0,9	11,9	0,7	- 5
Holzbe- und -verarbeitung	8,0	0,6	9,1	0,6	+ 14
Papierzeugung u. -verarbeitung					
Druckereierzeugnisse	39,6	2,8	48,5	3,0	+ 22
Textilien, Schuh- und Lederwaren	18,2	1,3	23,1	1,4	+ 27
Sonstige Erzeugnisse	73,9	5,3	86,2	5,2	+ 17
Insgesamt	1 402,9	100	1 648,0	100	+ 17

verteilung sowie Nachrichtengeräte. Die Bezüge von Maschinen erhöhten sich von 261 auf 271 Mill. DM. Es handelte sich dabei zu rund einem Viertel um Metallbearbeitungsmaschinen und zu rund einem Funftel um Papier-, Druckerei- und Büromaschinen.

Die übrigen Warengruppen folgten anteilmäßig in weitem Abstand. Während sich der Anteil der Nahrungsmittelindustrie von 7,0 auf 5,9 vH und der Anteil der eisen- und metallschaffenden sowie Gießereindustrie von 6,9 auf 4,6 vH verringerte, nahm der Anteil der chemischen Erzeugnisse am Gesamthandel von 5,4 auf 6,5 vH zu. Diese Zunahme betraf besonders Pharmazetika (von 32 auf 48 Mill. DM) und chemische Fasern (von 12 auf 20 Mill. DM). Die Berliner Süßwarenindustrie konnte ihre Lieferungen in das Bundesgebiet auf rund 49 Mill. DM erhöhen. Nach Senkung der Tabaksteuer im Juni 1953 nahmen in der zweiten Jahreshälfte die Bezüge von Zigaretten und Feinschnitttabaken um rund 9 Mill. DM zu, so daß sich die Gesamtbezüge von Erzeugnissen der Tabakverarbeitung von 22 Mill. DM im Jahre 1952 auf 31 Mill. DM im Jahre 1953 erhöhten.

Die mit Warenbegleitscheinen abgefertigten Bezüge an Textilien und Bekleidung stiegen von 9 auf 10 bzw. von 8 auf 11 Mill. DM. Die tatsächlichen Bezüge liegen jedoch höher, weil diese Waren ebenso wie Elektroartikel und Erzeugnisse der Pharmazetika, Feinmechanik und Optik in größerem Umfange mit der Post befördert werden. Nach einer Sondererhebung über den Anteil des Postversandes an den Lieferungen der West-Berliner Industrie betrug im September 1953 dieser Anteil bei der Bekleidungsindustrie 93 vH der Gesamtlieferungen dieses Industriezweiges nach dem Bundesgebiet.

Mengenmäßig heben sich die Schrottbezüge mit rund 170 000 t aus den Gesamtbezügen von 610 000 t besonders heraus. Sie haben mit rund 27 Mill. DM aber nur einen Anteil von 1,6 vH am Gesamtwert der Bezüge und nahmen gegenüber 1952 um rund 4 Mill. DM ab.

Durchgangsverkehr

Bei den Warenbezügen des Auslandes im Durchgangsverkehr durch das Bundesgebiet (248 Mill. DM gegenüber 204 Mill. DM im Jahre 1952) entfiel der Hauptanteil auf Erzeugnisse der Elektrotechnik mit 120 Mill. DM (1952: 82 Mill. DM) und Maschinen mit 71 Mill. DM, wobei die letzteren gegenüber dem Vorjahre um 14 Mill. DM zurückgingen.

Verkehrsträger

Von den im Jahre 1953 aus Berlin in das Bundesgebiet verbrachten Gütern im Gewicht von 610 000 t wurden im Jahresdurchschnitt auf dem Schienenweg 22 vH, auf dem Wasserweg 16 vH, auf der Landstraße 55 vH und im Luftfrachtverkehr 7 vH befördert.

Anteil der Bundesländer

Die Bezüge der Bundesländer im Warenverkehr mit West-Berlin hatten unter Ausgliederung des Durchgangsverkehrs folgende Höhe:

	1952		1953	
	Mill. DM	vH	Mill. DM	vH
Schleswig-Holstein	23,3	1,9	27,7	2,0
Hamburg	168,2	14,0	169,6	12,1
Niedersachsen	174,3	14,5	220,8	15,8
Bremen	22,5	1,9	25,4	1,8
Nordrhein-Westfalen	317,7	26,5	372,8	26,6
Hessen	136,5	11,4	150,0	10,7
Rheinland-Pfalz	24,8	2,1	35,6	2,6
Baden-Württemberg	176,0	14,7	230,7	16,5
Bayern	155,4	13,0	167,1	11,9
Bundesgebiet	1 198,7	100	1 399,7	100

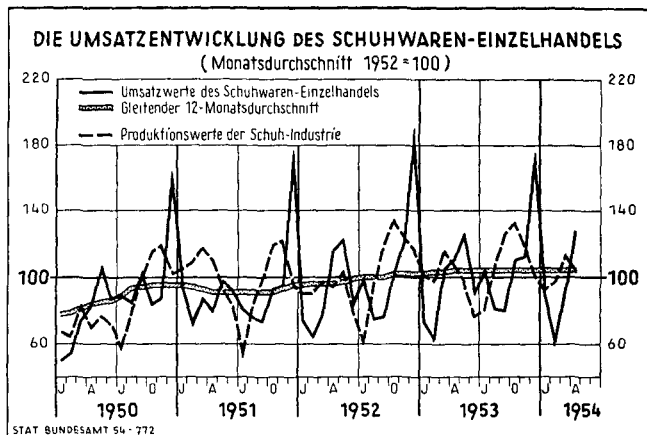
Wie im Vorjahre hatte Nordrhein-Westfalen mit 27 vH den höchsten Anteil am gesamten Warenverkehr. Be.

Die Umsatzentwicklung in den Schuhwarengeschäften 1950 bis 1954

Im Rahmen der repräsentativ geführten Statistik der Umsätze des Einzelhandels wird monatlich unter anderem über die Umsatzentwicklung der Schuhwarengeschäfte des Einzelhandels berichtet¹⁾. An der Berichterstattung sind 800 Firmen des Schuhwareneinzelhandels mit 900 Verkaufsstellen aus allen Teilen des Bundesgebietes sowie aus allen Ortsgrößenklassen und Betriebsgrößenklassen beteiligt.

Die Jahresumsätze

Während des letzten Jahres hat sich die Aufwärtsentwicklung der Jahresumsätze des Schuhwareneinzelhandels verlangsamt. Gegenüber 1950 lagen die Jahresumsätze 1951 bis 1953 um 5 bzw. 13 und 16 vH höher. Dagegen zeigt der Preisindex für den Schuhwareneinzelhandel einen anderen Verlauf²⁾. Nach Ausbruch des Koreakrieges stiegen die Weltmarktpreise für Haute und demzufolge auch die Preise für Leder und Schuhwaren. Diesem starken Preisanstieg bis zum Frühjahr 1951 folgte ein allmähliches Absinken, so daß der Preisindex für den Schuhwareneinzelhandel jetzt nur noch um 3 vH über dem Monatsdurchschnitt 1950 liegt. Die sonst übliche Errechnung preisbereinigter Umsätze gibt bei dieser Branche noch kein Bild über die Entwicklung der Umsatzmengen, weil die Zusammensetzung des Warensortiments starken jahreszeitlichen Schwankungen unterworfen ist (Sommer- und Winterschuhe, Sandalen, Filzschuhe usw.) und weil sich auch im Laufe der Jahre die Ausführung und Qualität der Schuhe sehr geändert hat. Der mengenmäßige Umsatz läßt sich jedoch aus der Schuhproduktion errechnen.



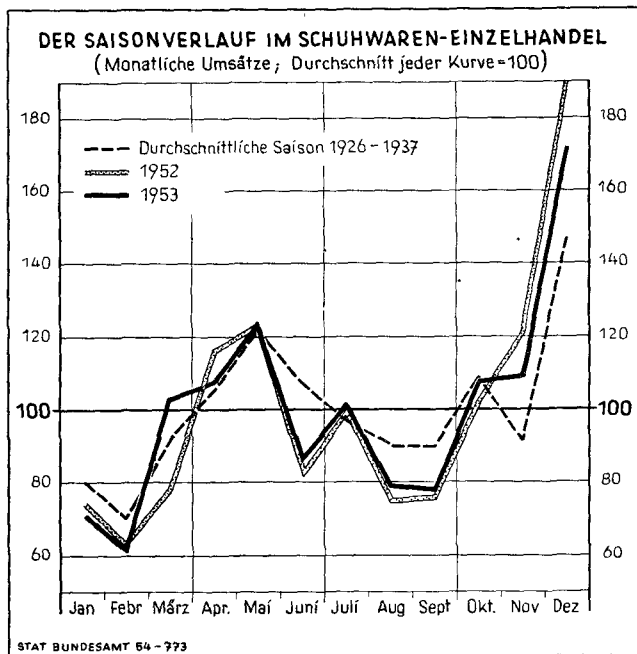
Die Schuhwarengeschäfte sind der einzige Geschäftszweig des Einzelhandels, der einen einigermaßen zutreffenden Vergleich seiner Umsatzentwicklung mit der des entsprechenden

¹⁾ Schnellbericht in den Statistischen Berichten der Reihe V/20; endgültige Meßziffern in den Statistischen Berichten der Reihe V/18 und im Tabellenteil dieser Zeitschrift. — Sonderaufsatz über die Umsatzentwicklung des Schuhwaren-Einzelhandels im Oktoberheft 1951. — ²⁾ Statistische Berichte der Reihe VI/8, und Abschnitt: „Statistische Monatszahlen“ S. 396*.

Industriezweiges ermöglicht, denn von der Schuhproduktion werden jährlich nur etwa 5 vH über die Bundesgrenzen geliefert, und die Einfuhr beträgt nur etwa 1 vH des Produktionswertes. Der Absatz über andere Geschäftszweige ist nur gering. Die Schuhproduktion (ohne Gummischuhe) ist von 81 Millionen Paar im Jahre 1950 auf 94 Millionen Paar im Jahre 1953 gestiegen, darunter Lederstraßenschuhe von 46 auf 56 Millionen Paar, das heißt die Versorgung pro Kopf der Bevölkerung stieg von 1,0 Paar Lederstraßenschuhe im Jahre 1950 auf 1,15 Paar im Jahre 1953.

Der Saisonverlauf unter Wettereinfluß

Nach der unruhigen Aufwärtsentwicklung der Umsätze des Schuhwareneinzelhandels von der Währungsreform bis 1951 zeigt die Umsatzentwicklung in den beiden Jahren 1952 und 1953 einen von Monat zu Monat fast übereinstimmenden Verlauf.



Der durchschnittliche Saisonverlauf im Schuhwareneinzelhandel im Zeitraum 1926 bis 1937 wurde für das Reichsgebiet errechnet; daher erklärt sich ein Teil der Abweichungen gegenüber der Nachkriegszeit durch den Klimaunterschied Westdeutschlands gegenüber Mittel- und Ostdeutschland. Die Frühjahrssaison beginnt im Bundesgebiet oft schon im März, erreicht ihren Höhepunkt im April und Mai und ist im Juni bereits beendet. Im Gegensatz hierzu waren die Umsätze im Reichsgebiet im Juni ebenso hoch wie im April. Dem allmählichen Absinken der Umsätze im Juli und August steht in den beiden letzten Jahren im Bundesgebiet eine deutliche Spitze im Juli gegenüber, die nur zum Teil durch die zunehmende Bedeutung des Sommerschlußverkaufs, in der Hauptsache aber durch die Umsätze in leichten Sommerschuhen verursacht ist. Der in den letzten Jahren stärker ausgeprägte Umsatztieftand im August und September ist auf die Geldausgaben der Bevölkerung für Reisen zurückzuführen. Im Reichsgebiet lagen die Umsätze im August und September günstiger und führten im Oktober zur Spitze des Herbstgeschäftes, das im November bereits beendet war. Im Bundesgebiet setzt der Herbst später ein; die Herbstsaison geht im November bereits in das Weihnachtsgeschäft über. Die gegenüber der Vorkriegszeit wesentlich höheren Umsätze im Dezember erklären sich einerseits durch die der Bevölkerung zur Verfügung stehenden erhöhten Mittel aus Gratifikationen, Auslosungen bei Sparvereinen usw. und andererseits durch die zunehmende Nachfrage nach hochwertigen Skistiefeln und pelzgefütterten Schuhen. Insgesamt verläuft die Saisonkurve der Vorkriegszeit ausgeglichener; in der Nachkriegszeit sind die Saisonausschläge stärker.

In den Umsatzkurven der beiden letzten Jahre lassen sich

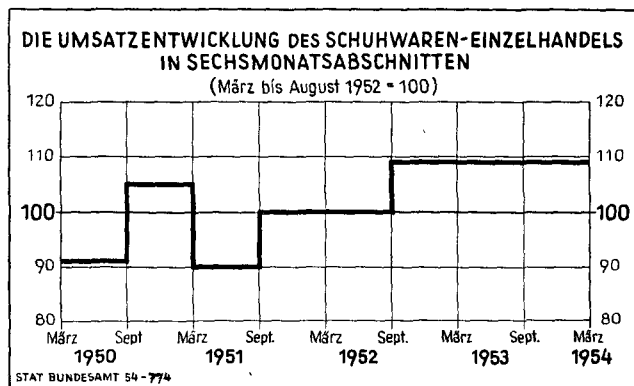
nur in vier Monaten nennenswerte Unterschiede feststellen. Im Jahre 1953 waren die Umsätze im März wesentlich höher und im April etwas geringer als 1952. Dieser Unterschied ist nur zum Teil dadurch verursacht, daß das Osterfest 1953 acht Tage früher lag als 1952 und die Ostereinkäufe überwiegend im März getätigt wurden. Andererseits werden die Umsätze durch die Abweichungen der Niederschläge und der Sonnenscheindauer vom langjährigen Mittel beeinflusst. Der März 1952 war besonders niederschlagsreich, dagegen der März 1953 besonders trocken und sonnig. Andererseits war der April 1952 besonders trocken, während die Niederschläge im April 1953 normal waren. Die Verschiebung der Umsätze auf den Nachbarmonat zeigt die nachstehende Übersicht:

Der Beginn der Frühjahrssaison in den Schuhwarengeschäften des Bundesgebietes

Abweichung des Wetters und des Umsatzes vom Normalwert

Zeitraum	Marz	April
1952	viel Niederschläge noch keine Ostereinkäufe Umsatz unter normal	sehr sonnig und trocken Ostereinkäufe Umsatz über normal
1953	sehr trocken und sehr sonnig Ostereinkäufe Umsatz über normal	als Folge des Marz: Umsatz etwas unter normal trotz sehr sonnigem Wetter und normalen Niederschlägen
1954	normal sonnig aber sehr trocken noch keine Ostereinkäufe Umsatz normal	sehr sonnig und etwas trocken Ostereinkäufe Umsatz über normal

Im November und Dezember 1953 waren die Umsätze niedriger als in den entsprechenden Monaten des Vorjahres: Während die Monate September bis Dezember 1952 besonders niederschlagsreich waren und dadurch die Bevölkerung zu vermehrten Käufen von festen Schuhen veranlaßt wurde, waren die Monate September bis Dezember 1953 besonders trocken und mild und verzögerten die Einkäufe an Winterschuhen. Der Umsatzausfall im November und Dezember 1953 wurde durch sehr gute Umsätze im Januar 1954 ausgeglichen: Das in der zweiten Januarhälfte einsetzende scharfe Frostwetter führte während des Winterschlußverkaufs zu einer nachträglichen Räumung der Lager von Winterschuhen.



Die saisonbereinigte Entwicklung

Der Einfluß des Wetters wird ausgeschaltet, wenn man die Umsätze der Monate März bis August und September bis Februar jeweils zusammenfaßt. Sowohl in der Vorkriegszeit wie in der Nachkriegszeit waren die Umsätze dieser beiden Sechsmonatsabschnitte mit geringen Abweichungen gleich groß. Diese Abweichungen wurden durch die langfristige Auf- und Abwärtsbewegung der Wirtschaftslage verursacht. Im Zeitraum September 1953 bis Februar 1954 waren die Umsätze des Schuhwareneinzelhandels ebenso hoch wie in den beiden vorhergehenden Zeiträumen März bis August 1953 und September 1952 bis Februar 1953. Der Einfluß des Wetters kann sich also nur auf die Umsatzhöhe von ein oder zwei Monaten auswirken und wird in den nächsten Monaten aus-

geglichen. Die Schuhwarenumsätze sind, abgesehen von den Saisonschwankungen, in den letzten Jahren nur geringfügig gestiegen: Ähnlich wie die Textilwarenumsätze sind sie hinter der Aufwärtsentwicklung anderer Geschäftszweige des Einzelhandels zurückgeblieben, nachdem sie sich bis 1950 günstiger entwickelt hatten. Die Ausgaben für Hausrat in

Zusammenhang mit dem Wohnungsbau nehmen einen erheblichen Teil des Einkommens in Anspruch. Durch die Besserung der allgemeinen Wirtschaftslage konnten seit 1952 im vermehrten Umfang gefütterte Winterschuhe und modische leichte Sommerschuhe verkauft werden. Seit Anfang 1953 ist aber das Umsatzniveau unverändert geblieben. Mu.

Außenhandel

Der Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland und West-Berlins im Mai 1954

Gesamtentwicklung

Ein- und Ausfuhr hatten im März — vorwiegend jahreszeitlich bedingt — einen erheblich größeren Umfang erreicht als in den vorhergehenden Wintermonaten Januar und Februar. Der darauf folgende Rückgang im April hatte fast allein durch die geringere Anzahl an Arbeitstagen erklärt werden können. Der Mai brachte nun — bei gleicher Anzahl an Arbeitstagen — eine erneute Zunahme in Ein- und Ausfuhr.

Die Einfuhr stieg von April zu Mai von 1 471 auf 1 559 Mill. DM oder um 6 vH, die Ausfuhr von 1 661 auf 1 825 Mill. DM, d. h. um 10 vH. Der Wert und besonders das Volumen der Ein- und Ausfuhr übertrafen auch beträchtlich den Stand vom Mai 1953.

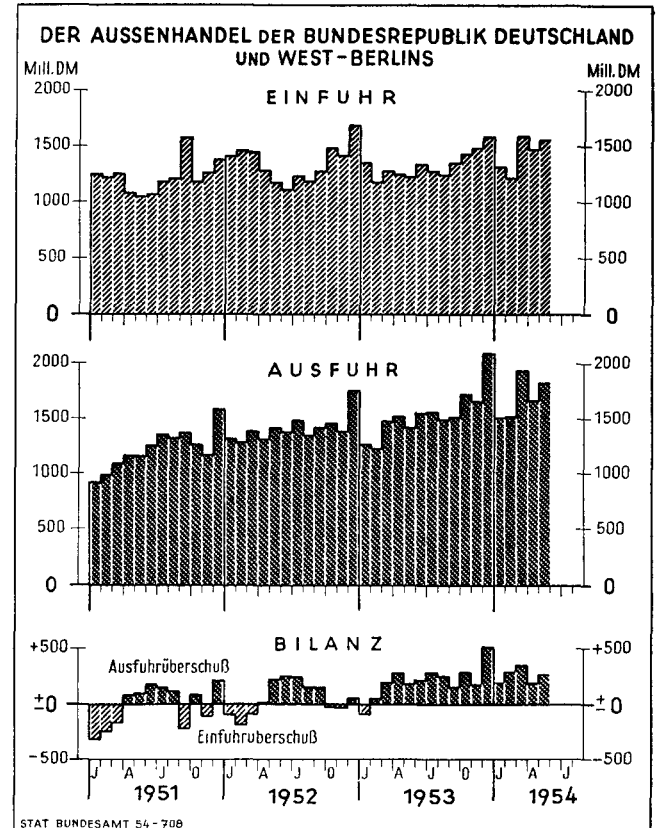
Die derzeitige günstige Lage im Außenhandel kommt aber besonders darin zum Ausdruck, daß Wert und Volumen in den ersten fünf Monaten dieses Jahres beträchtlich größer waren als im Vorjahr.

Zunahme Januar/Mai 1954 gegenüber Januar/Mai 1953
in vH

	Einfuhr	Ausfuhr
Wert	+ 13	+ 22
Volumen	+ 24	+ 27

Geringere Lebensmitteleinfuhren

Wenn trotz Zunahme der Gesamteinfuhr die Importe an Lebensmitteln vom April zum Mai im ganzen wieder zurückgingen, so beruhte dies vor allem auf dem Rückgang der



Der Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland

Warengruppe	1954		Zu- (+) bzw. Ab- nahme (-) Mai gegen- über April 1954	1953		1954	
	April	Mai ¹⁾		Jan./ Mai	Jan./ Mai ¹⁾	April	Mai ¹⁾
	Mill. DM		vH		Mill. DM		vH
Einfuhr insgesamt	1 471	1 559	+ 6	6 296	7 143		
Ernährungswirtschaft ²⁾	543	529	- 3	2 239	2 665		
darunter:							
Nahrungsmittel							
tier. Ursprungs	94	105	+ 12	381	475		
pflanzl. Ursprungs	342	317	- 7	1 499	1 676		
Genußmittel	90	87	- 3	288	428		
Gewerbliche Wirtschaft	928	1 030	+ 11	4 057	4 478		
Rohstoffe	460	493	+ 7	2 185	2 214		
Halbwaren	227	274	+ 21	862	1 122		
Fertigwaren	241	263	+ 9	1 010	1 142		
Vorerzeugnisse	137	146	+ 7	615	657		
Enderzeugnisse	104	117	+ 13	395	485		
Ausfuhr insgesamt	1 661	1 825	+ 10	6 927	8 428		
Kohlen und Koks	133	152	+ 14	757	740		
Düngemittel	38	28	- 26	153	177		
Andere chem. Erzeugn.	144	156	+ 8	549	738		
Textilien einschl.							
Bekleidung	111	119	+ 7	421	576		
Eisen und Stahl sowie							
Waren daraus	151	186	+ 23	700	852		
Andere unedle Metalle							
und Waren daraus	97	100	+ 3	428	462		
Maschinen und Apparate	320	358	+ 12	1 453	1 642		
Elektrotechn. Erzeugn.	114	124	+ 9	410	574		
Feinmechanik und							
Opak, Uhren	56	63	+ 13	249	285		
Kraftfahrzeuge und and							
Landfahrzeuge	155	172	+ 11	528	738		
Schiffe	44	52	+ 18	124	215		
Sonstige Erzeugnisse	298	315	+ 6	1 155	1 429		

¹⁾ Vorläufige Ergebnisse. — ²⁾ Einschl. „Lebende Tiere“.

Einfuhr einiger Lebensmittel pflanzlicher Herkunft, wie Weizen, Hirse und nichttöhlhaltiger Samereien, und der leicht gesunkenen Einfuhr an Genußmitteln, vor allem an Kaffee.

Dagegen stiegen die Importe an Nahrungsmitteln tierischer Herkunft, vor allem an Wolol, das schon im Vormonat vermehrt eingeführt worden war, sowie an Rindvieh zum Schlachten.

Die Einfuhr an Gütern der Ernährungswirtschaft war im bisher abgelaufenen Jahresteil Januar/Mai auch beträchtlich größer als im gleichen Zeitraum 1953. Dabei zeigte sich, daß gerade die Einfuhr der höherwertigen Lebens- und Genußmittel besonders stark gestiegen war.

— aber erhebliche Zunahme der Einfuhr an gewerblichen Erzeugnissen

Die erhebliche Zunahme der Mai-Einfuhr entfiel aber ganz auf gewerbliche Erzeugnisse. Mehr eingeführt wurden insbesondere Rohstoffe und Halbwaren, wie Wolle, Felle zu Pelzwerk, Rundholz und Schnittholz, Kupfererze und Kupfer, Kraftstoffe und Schmierole sowie Garne. Die Einfuhr an Fertigwaren erhöhte sich gegenüber April um 9 vH. Mehr bezogen wurden Maschinen, Walzwerkserzeugnisse, chemische Vor- und Enderzeugnisse, elektrotechnische Waren sowie Papier und Pappe.

Ausfuhr wieder gestiegen

Die Ausfuhr vom Mai dieses Jahres war — abgesehen von der des Dezember 1953 und der des März 1954, deren Umfang aber zum großen Teil jahreszeitlich bedingt gewesen war — die bisher größte. Dieser günstige Stand darf aber

nicht darüber täuschen, daß die Ausfuhr der Bundesrepublik — gemessen an der Bevölkerungszahl — noch erheblich geringer ist als die vieler Länder in Europa.

Ausfuhr 1953 je Kopf der Bevölkerung in DM

Belgien-Luxemburg	1 054
Schweiz	1 024
Schweden	864
Danemark	855
Niederlande	849
Großbritannien	600
Frankreich und Saargebiet	386
Bundesrepublik Deutschland	378

Die diesmalige Zunahme entfiel wieder vorwiegend auf die bekannten wichtigsten Exportgüter, wie Maschinen, Walzwerkserzeugnisse, Kraftfahrzeuge, elektrotechnische Erzeugnisse, Schiffe sowie feinmechanische und optische Erzeugnisse. Der Export dieser Waren war allerdings im April zurückgegangen. Darüber hinaus wurden auch Baumwollgewebe nach der Türkei und anorganische chemische Erzeugnisse erheblich mehr ausgeführt als im Vormonat. Auch die Ausfuhr an Steinkohlen nach Italien, Koks und Roheisen stiegen nach einem Rückgang im April wieder an. Dagegen blieb die Ausfuhr von Düngemitteln weiter rückläufig.

Anhaltend hoher Ausfuhrüberschuß

Seit Februar 1953 schloß die Außenhandelsbilanz ständig mit einem **Ausfuhrüberschuß** ab. Für die Monate Januar bis Mai 1954 lag dieser Überschuß mit 1,3 Mrd. DM mehr als doppelt so hoch wie in den gleichen Monaten 1953; im Mai erreichte er 266 Mill. DM.

Wenn auch Einzelergebnisse nach Ländern für Mai bei Redaktionsschluß noch nicht vorlagen, so läßt sich aus der bisherigen Entwicklung doch bereits erkennen, welche Länder an dieser weiteren Aktivierung der Außenhandelsbilanz besonders beteiligt waren. Etwa zwei Drittel des Zuwachses des Ausfuhrüberschusses sind auf den Handelsverkehr mit den Nicht-Sterling-EZU-Ländern zurückzuführen, und zwar trotz beträchtlicher Steigerung der Einfuhr aus diesen Ländern. Aber auch der Handelsverkehr mit den Sterling-Ländern der EZU wie auch mit den Ländern ohne Verrechnungsabkommen (Dollar-Länder) wies einen erheblich geringeren Einfuhrüberschuß als 1953 auf. Lediglich der Außenhandel mit den bilateralen Verrechnungsländern zeigte gegenüber dem Vorjahr eine entgegengesetzte Entwicklung.

Günstige Auswirkung der Preisentwicklung (Terms of Trade)

Bekanntlich ist der erhebliche Ausfuhrüberschuß großenteils darauf zurückzuführen, daß die Preise der eingefuhrten Waren erheblich stärker gesunken sind als die der ausgeführten. So lagen die Durchschnittswerte der Einfuhr in den ersten 5 Monaten dieses Jahres wiederum um 'rund 10 vH niedriger als in den gleichen Monaten 1953 und hatten damit gleichzeitig etwa wieder den allerdings relativ hohen Stand von 1950 erreicht, während die Durchschnittswerte der Ausfuhr nur um etwa 4 vH, d. h. weniger als halb so stark, zurückgingen und dabei die von 1950 noch um etwa 20 vH übertrafen.

Fu.

Verkehr

Der internationale Güterverkehr nach Verkehrszweigen, Grenzabschnitten und Gütergruppen im Jahr 1952

Einführung

Der vorliegende Beitrag schließt sich an den vom Statistischen Bundesamt vor einiger Zeit veröffentlichten, auf den vorläufigen Zahlen für das Jahr 1952 beruhenden Bericht über „Die Verkehrswege im Güteraustausch der Bundesrepublik mit dem Ausland“ an¹⁾. Bereits in diesem Zusammenhang war darauf hingewiesen worden,

welche Schwierigkeiten bestehen, um an Hand der verfügbaren Angaben der Verkehrsstatistik einen einigermaßen zuverlässigen Überblick über die Beteiligung der einzelnen Verkehrszweige an den im Auslandverkehr empfangenen und versandten Gütermengen zu erhalten und

aus welchen methodischen Unterschieden zwischen Verkehrsstatistik einerseits und Außenhandelsstatistik andererseits sich die Abweichungen zwischen den Angaben über die Mengenleistungen im „Auslandverkehr“ und im „Außenhandel“ erklären.

War es in jenem Bericht nur möglich, mehr oder weniger globale Zahlenangaben mitzuteilen, so liefern die auf Empfehlung der Wirtschaftskommission für Europa (ECE) inzwischen vom Statistischen Bundesamt — unter Mitwirkung der Abteilung Seeverkehr des Bundesministeriums für Verkehr, der Hauptverwaltung der Deutschen Bundesbahn und des Kraftfahrt-Bundesamtes — erstmals für das Berichtsjahr 1952 durchgeführten Arbeiten zur Statistik der Güterbewegung im internationalen Verkehr sehr viel ausführlicheres Material. Die vom Binnenverkehrsausschuß der Wirtschaftskommission für Europa auf internationaler Basis beschlossene Statistik der Güterbewegung im internationalen Verkehr soll den von Land zu Land wechselseitig fließenden Güterverkehr nach den im Außenhandel der europäischen

Länder vorkommenden Verkehrsströmen darstellen mit dem Ziel, zu einer ubernationalen Gesamtschau der Verkehrsverflechtung als Grundlage für eine zwischenstaatliche Verkehrskoordinierung zu kommen. Wie bei der früheren Untersuchung sind wiederum die Unterlagen der Verkehrsstatistik zugrunde gelegt worden, weil die Außenhandelsstatistik weder die Verkehrswege noch die eingesetzten Verkehrsmittel erkennen läßt. Da aber im allgemeinen die Verkehrsstatistik nur das Ein- und Ausladeland der Güter nachweist, mußten zusätzliche Angaben herangezogen werden, und zwar vor allem die Unterlagen der Ein-, Aus- und Durchfuhrstatistik der Deutschen Bundesbahn sowie besondere Anschreibungen über den Güterverkehr auf dem Rhein an der Grenzstelle Emmerich nach Herkunfts- und Bestimmungsländern. Mittels dieser Unterlagen ließen sich die bei der Zusammenfassung der Beförderungszahlen mehrerer Verkehrszweige entstehenden Doppelzählungen (gebrochener Durchgangsverkehr, Zwischenauslandverkehr, Trajektverkehr) größtenteils ausschalten. Entsprechend der von der ECE vorgeschriebenen Gütergruppierung sind hauptsächlich die Massengüter des Welthandels berücksichtigt und die Verkehrszahlen von Nicht-Handelsgütern (Umzugsgut, gebrauchte Verpackungen, Baugerätschaften) und von Besatzungsgütern sowie von im Eisenbahnverkehr beförderten Dienst- und Stückgütern eliminiert worden.

Im einzelnen vermittelt das zur Verfügung stehende Material einen umfassenden Überblick über Menge und Art der im Auslandverkehr²⁾ ein-, aus- und durchgegangenen Handelsgüter (in Bruttogewichten), aufgegliedert nach Herkunfts- und Bestimmungsländern sowie nach den Verkehrsmitteln, mit denen die Güter über die jeweiligen Grenzabschnitte befördert worden sind. Wegen des beschränkten Raumes können hier allerdings nur die wichtigsten Ergebnisse — in erster Linie Zahlen über den Auslandeinfuhr- und -versand — mitgeteilt werden.

²⁾ Zum Auslandverkehr ist der Verkehr des Bundesgebietes mit dem Ausland und mit dem Saargebiet gerechnet, dagegen nicht der Verkehr mit Berlin, der sowjetischen Besatzungszone und den deutschen Ostgebieten unter fremder Verwaltung.

¹⁾ Vgl.: „Wirtschaft und Statistik“, 5. Jg., N. F., Heft 9.

Der internationale Güterverkehr nach Verkehrszweigen

Insgesamt errechnet sich auf Grund der bereinigten verkehrsstatistischen Angaben für das Jahr 1952 die Empfangsmenge im internationalen Güterverkehr des Bundesgebietes auf 50,6 Mill. t, die Versandmenge auf 42,3 Mill. t. Der Empfang überstieg somit den Versand — gemessen an der beförderten Gütermenge — um rund ein Fünftel. Demgegenüber lag nach der Außenhandelsstatistik der Wert der eingeführten Güter (Spezialhandel) mit insgesamt 16,2 Mrd. DM um rund 0,7 Mrd. DM unter dem der ausgeführten Güter. Dieses unterschiedliche Verhältnis zwischen den Verkehrsmengen und den Außenhandelswerten erklärt sich vor allem daraus, daß die westdeutsche Wirtschaft in erheblichem Maße auf die — meist seewärtige — Einfuhr von mengenmäßig stark ins Gewicht fallenden Rohstoffen angewiesen ist, bei der Ausfuhr dagegen die wertmäßig bedeutenderen Halb- und Fertigwaren die größere Rolle spielen. Das kommt auch in den Zahlen über die Beteiligung der einzelnen Verkehrszweige an den Beförderungsmengen zum Ausdruck.

Unter den Verkehrszweigen, die die aus dem Ausland empfangenen Güter über die Grenzen der Bundesrepublik befördert haben, ragten vor allem der Seeverkehr und sodann die Binnenschiffahrt hervor, die zusammen vier Fünftel des in dieser Richtung verlaufenden Güterstromes auf sich vereinigten. Der größte Teil der auf den Binnenwasserstraßen herantransportierten Gütermenge entfiel auf den Verkehr über die Rheinmündungshäfen, der gebrochenen Binnen-See-Verkehr darstellt und somit letzten Endes dem Seeverkehr im weiteren Sinne (73 vH) zuzurechnen ist. Neben Binnen- und Seeschiffahrt war der Eisenbahnverkehr nennenswert an der Guterzufuhr beteiligt (18 vH), während der Straßenverkehr nur einen relativ niedrigen Anteil hatte (1,4 vH) und der Luftverkehr mengenmäßig ohne Bedeutung war.

Anteil der Verkehrszweige am internationalen Güterverkehr des Bundesgebietes 1952¹⁾

Verkehrszweig ²⁾	Empfang		Versand	
	1000 t	vH	1000 t	vH
Eisenbahnverkehr	9 268,5	18,3	16 799,5	39,7
Straßenverkehr	721,1	1,4	590,8	1,4
Binnenschiffahrt	19 234,5	38,0	15 625,6	37,0
davon: unmittelbarer Verkehr	3 336,8	6,6	10 260,2	24,3
Verkehr über Rheinmündungshäfen ³⁾	15 701,7	31,0	5 252,2	12,4
Seeverkehr der Binnenhäfen	196,0	0,4	113,2	0,3
Seeverkehr ⁴⁾	21 421,7	42,3	9 259,5	21,9
Luftverkehr	1,4	0,0	2,5	0,0
Insgesamt	50 647,2	100	42 277,9	100

¹⁾ Nur Verkehr der Handelswaren (in Bruttogewichten), ohne den Dienstgut- und Stückgutverkehr der Deutschen Bundesbahn und ohne den Besatzungsverkehr. — ²⁾ Nachgewiesen ist der Verkehrszweig beim Grenzübertritt. — ³⁾ Gebrochener Binnen-See-Verkehr. — ⁴⁾ Nur Verkehr über die Küstenhäfen des Bundesgebietes.

In wesentlich geringerem Maße als beim Empfang war der Seeverkehr an der nach dem Ausland versandten Gütermenge beteiligt. So sind über die westdeutschen Küstenhäfen nur rund 22 vH und über die Rheinmündungshäfen — mit Grenzübertritt auf dem Rhein an der Grenzstelle Emmerich — weitere 12 vH des Transportaufkommens ins Auslandsversand befördert worden. Daneben bewältigte die Binnenschiffahrt im unmittelbaren Verkehr 24 vH, der Eisenbahnverkehr dagegen knapp 40 vH der gesamten Versandmenge. Straßen- und Luftverkehr fielen auch hier kaum ins Gewicht.

Die im direkten und gebrochenen Durchgangsverkehr von Ausland zu Ausland beförderte Gütermenge — ebenfalls ermittelt im Rahmen der Arbeiten zur Statistik der Güterbewegung im internationalen Verkehr — belief sich im Berichtsjahr auf insgesamt 10,4 Mill. t, von denen fast 80 vH im unmittelbaren Durchgangsverkehr ohne Wechsel des Verkehrsmittels, der Rest im gebrochenen Durchgangsverkehr mit Umschlag in See- oder Binnenhäfen des Bundesgebietes befördert worden sind. Absolut am stärksten war der Transitverkehr auf dem Rhein, auf den mehr als die Hälfte der gesamten Durchgangsmenge oder rund 70 vH

des unmittelbaren Verkehrs entfielen. Von dem mit Wechsel des Transportmittels sich vollzogenen Transit ist vor allem der Verkehr mit Umschlag in den Seehäfen zu nennen, der zum Teil direkt auf der Schiene von oder nach dem Ausland verlaufen ist, sich zum Teil aber auch mit nochmaligem Umschlag in den Binnenhäfen — meist in Regensburg von oder zur Donau — abgespielt hat.

Anteil der Verkehrszweige am Durchgangsverkehr durch das Bundesgebiet 1952¹⁾

Verkehrsart/Verkehrszweig	1000 t	vH
Unmittelbarer Durchgangsverkehr ²⁾	8 154	78,5
auf der Schiene	2 497	24,0
auf der Straße	47	0,5
auf den Binnenwasserstraßen	5 610	54,0
Gebrochener Durchgangsverkehr von ... zur ... ³⁾	2 228	21,5
See/Schiene	597	5,8
Schiene/See	290	2,8
Binnenwasserstraße/Schiene	22	0,2
Schiene/Binnenwasserstraße	8	0,1
See/Binnenwasserstraße	197	1,9
Binnenwasserstraße/See	181	1,7
See-Schiene-Binnenwasserstraße ⁴⁾	574	5,5
Binnenwasserstraße-Schiene-See ⁴⁾	338	3,3
Binnenwasserstraße-Schiene-Binnenwasserstraße ⁴⁾	21	0,2
Insgesamt	10 382	100

¹⁾ Nur Verkehr der Handelswaren (in Bruttogewichten), ohne den Dienstgut- und Stückgutverkehr der Deutschen Bundesbahn und ohne den Besatzungsverkehr. Ohne den Durchgangsverkehr von und nach Berlin und der sowjetischen Besatzungszone. — ²⁾ Ohne Wechsel des Verkehrsmittels. — ³⁾ Mit Wechsel des Verkehrsmittels. — ⁴⁾ Durchgangsverkehr mit doppeltem Umschlag.

Intensität, Richtung und Struktur der Hauptgüterströme im Auslandsverkehr und die beteiligten Verkehrszweige³⁾

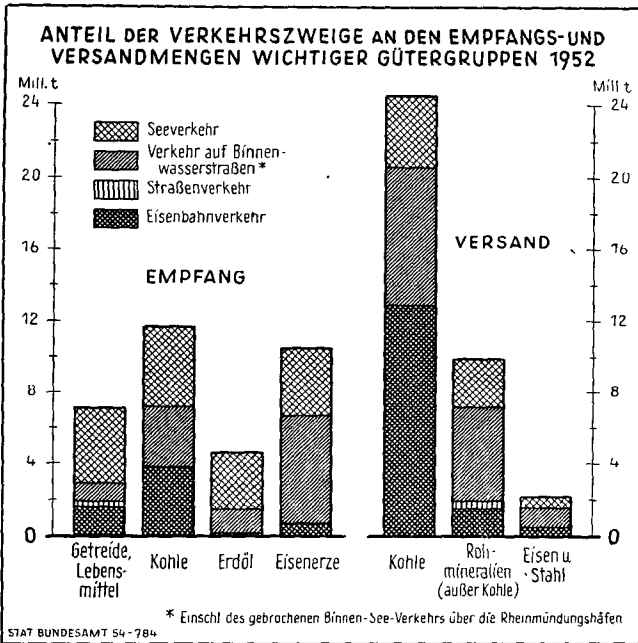
a) Empfang

Von der gesamten Empfangsmenge in Höhe von 50,6 Mill. t sind fast 30 Mill. t aus europäischen Ländern gekommen, darunter

- 9,2 Mill. t im Eisenbahnverkehr,
- 8,2 Mill. t im Seeverkehr über die Küstenhäfen des Bundesgebietes,
- 8,2 Mill. t mit Binnenschiffen im gebrochenen Binnen-See-Verkehr über die Rheinmündungshäfen und
- 3,5 Mill. t im unmittelbaren Verkehr auf Binnenwasserstraßen.

Der Straßenverkehr nahm mit nur 0,7 Mill. t, der Luftverkehr mit 1 000 t an der 1952 in der Bundesrepublik aus dem Ausland angekommenen Gütermenge teil. Der Hauptgüterstrom im Europaverkehr ist mit rund 10 Mill. t (darunter 6,3 Mill. t Eisenerze) aus Skandinavien eingegangen, und zwar je zur Hälfte über die nordwestdeutschen Seehäfen und über die niederländischen bzw. belgischen Häfen. Nächste dem Gütereingang aus Skandinavien hatte der Empfang aus den Benelux-Ländern (5,2 Mill. t) die größte Bedeutung. Allein 47 vH der von dort eingegangenen Handelswaren sind über den Rhein befördert worden, weitere 31 vH auf der Schiene und etwa 13 vH auf dem Seewege. Daneben bewältigte der Straßenverkehr 9 vH oder 475 000 t; das waren rund zwei Drittel der im internationalen Verkehr auf Lastkraftwagen nach dem Bundesgebiet überhaupt herantransportierten Gütermenge. Aus dem Saargebiet (3 Mill. t, darunter 2,6 Mill. t Kohle), aus Frankreich (2,5 Mill. t) und aus der Schweiz sind zusammen 5,7 Mill. t empfangen worden, wobei die Zufuhr aus dem Saargebiet sich fast ausschließlich im Schienenverkehr, die aus Frankreich mit je 1,1 Mill. t auf der Schiene und auf der Wasserstraße (zum größten Teil mit vorheriger Umladung in den Rheinmündungshäfen) vollzogen hat. Im Empfang aus Italien, Spanien und Portugal war das Transportaufkommen — bei ebenfalls sehr unterschiedlicher Beteiligung der einzelnen Verkehrsmittel — rund 3,1 Mill. t. So herrschte bei der Güterbeförderung aus Italien der Eisenbahnverkehr und im Verkehr mit Spanien und Portugal der gebrochene Binnen-See-Verkehr über den

³⁾ Vgl. „Statistische Monatszahlen“, S. 300*.



Rhein vor. Demgegenüber spielte sich der Gütereingang aus Österreich (1,2 Mill. t) hauptsächlich unter Benutzung des Schienenweges ab (91 vH) und die Zufuhr aus Jugoslawien und Albanien (1,1 Mill. t) außer im Schienenverkehr (45 vH) vorwiegend im Verkehr über die Rheinmündungshäfen (40 vH) und nur zum geringen Teil über die deutschen Nordseehäfen. — Insgesamt verteilte sich die aus Europa im unmittelbaren und mittelbaren Seeverkehr in das Bundesgebiet eingegangene Gütermenge (16,5 Mill. t) etwa im gleichen Verhältnis auf die deutschen Küstenhäfen und auf die Rheinmündungshäfen.

Im Verkehr aus außereuropäischen Ländern (20,8 Mill. t) dagegen verhielt sich — insgesamt gesehen — der Empfang über die genannten Hafengruppen etwa wie 2 : 1. Abwei-

chend von diesem Verhältnis bewegte sich der Güterverkehr aus Afrika im stärkeren Maße über die niederländischen und belgischen Häfen.

Den größten Mengenanteil am Gütereingang aus dem Ausland hatten Kohle (23 vH) und Eisenerze (21 vH), gefolgt von Getreide (9 vH), das mit Obst, Gemüse und Kartoffeln (3,4 vH) und mit den übrigen Nahrungsmitteln zusammen 14 vH der Gesamtmenge ausmachte. Außerdem entfielen auf Erdöl noch rund 9 vH. Der verbleibende Rest von knapp einem Viertel setzte sich in erster Linie aus Halb- und Fertigwaren zusammen. Während die Kohlenzufuhr fast zu gleichen Teilen im Schienenverkehr, auf Binnenwasserstraßen und über See getätigt worden ist, wickelte sich der Getreideverkehr zu drei Vierteln über die westdeutschen Seehäfen, die Einfuhr von Obst, Gemüse und Kartoffeln zu zwei Dritteln auf der Schiene und die von sonstigen Lebensmitteln — außer im Eisenbahn- und Seeverkehr — zu einem beachtlichen Teil im Straßenverkehr ab (20 vH). Erdöl ist zu 70 vH unmittelbar im Seeverkehr, der Rest hauptsächlich mit Binnenschiffen über die Rheinmündungshäfen herantransportiert worden. Bei Eisenerzen — vorwiegend aus Skandinavien und sodann aus Spanien und Afrika stammend — lag das Schwergewicht im gebrochenen Binnen-See-Verkehr über den Rhein, war doch die aus dieser Richtung eingegangene Erzmengung um rund 60 vH höher als die im unmittelbaren Seeverkehr beförderte. Über welche Grenzabschnitte sich der Verkehr der einzelnen wichtigeren Gütergruppen vollzogen hat, geht aus der nachstehenden Übersicht hervor.

b) Versand

Stärker noch als beim Auslandempfang war der Europaverkehr am Güterversand beteiligt, und zwar mit 38 Mill. t von insgesamt 42,3 Mill. t (= 90 vH). Von dieser nach europäischen Gebieten transportierten Gütermenge sind

- 16,7 Mill. t im Eisenbahnverkehr,
- 6,4 Mill. t im direkten Seeverkehr,
- 4,0 Mill. t im gebrochenen Binnen-See-Verkehr und
- 10,3 Mill. t im unmittelbaren Verkehr auf Binnenwasserstraßen

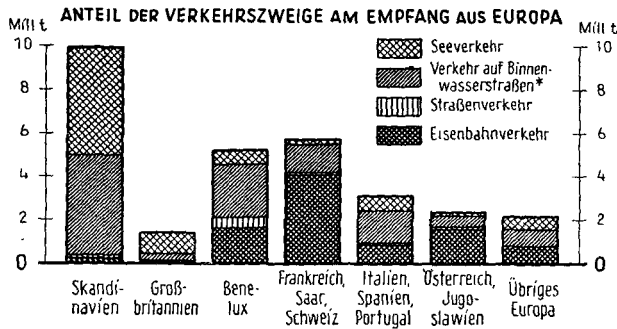
Empfang und Versand im internationalen Güterverkehr des Bundesgebietes nach Grenzabschnitten und Gütergruppen 1952¹⁾

1 000 t

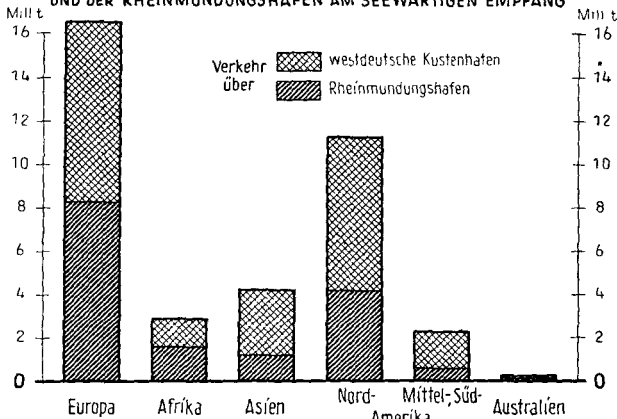
Gütergruppe	Insgesamt	davon über die Grenze nach											Flughäfen	
		Ostsee	Dänemark	Nordsee	Niederlande		Belgien, Luxemburg	Saargebiet	Frankreich	Schweiz und Österreich (Vorarlberg)	Österreich (ohne Vorarlberg)	Tschoslowakei		Sowjetische Besatzungszone ²⁾
					nordlich	südlich								
Empfang														
Getreide	4 625,9	48,2	17,1	3 404,0	2,3	869,1	1,8	0,0	26,1	45,4	171,1	40,8	—	0,0
Obst, Gemüse, Kartoffeln	1 715,0	0,2	27,2	405,4	140,7	338,9	51,3	56,4	113,1	161,4	415,4	5,1	—	0,0
Sonstige Lebensmittel	849,8	5,3	147,4	384,5	24,2	197,6	35,1	1,0	3,7	1,5	12,4	37,1	—	0,0
Holz	2 503,1	246,7	30,8	527,5	2,8	922,4	10,5	31,1	76,3	18,0	582,2	54,4	0,4	0,0
Wolle, Baumwolle	338,8	—	0,0	284,9	4,1	25,8	11,6	0,2	0,9	5,3	6,1	—	—	0,0
Düngemittel	1 205,1	31,9	0,2	297,2	0,0	555,2	190,2	97,0	30,0	1,8	1,7	—	—	—
Eisenerze	10 597,9	218,4	85,4	3 635,2	4,2	5 881,6	378,5	0,6	116,4	38,5	239,2	—	—	0,0
Kohle, Koks, Brikette	11 770,0	341,1	0,1	4 204,7	19,6	3 404,3	6,1	2 907,5	269,6	1,0	52,3	563,8	—	0,0
Erdöl	4 489,2	1,2	0,5	3 078,7	1,6	1 334,2	5,9	2,9	4,3	2,0	56,9	0,2	0,8	—
Stein, Kalk, Zement	258,6	56,7	4,8	47,2	1,7	30,7	10,9	8,9	6,0	15,2	68,1	4,5	4,1	0,0
Sonstige Rohmineralien	1 701,0	35,8	8,3	168,5	1,7	955,4	8,5	20,1	113,6	31,3	319,7	37,8	0,3	0,0
Eisen und Stahl	1 129,5	0,1	3,4	66,6	1,6	319,0	281,0	198,8	100,2	13,3	144,1	0,3	1,1	0,0
Metallschrott	54,6	0,2	0,8	18,7	1,1	22,3	1,9	0,9	1,4	1,4	5,8	—	0,1	—
Übrige Güter	9 408,6	262,9	72,9	3 752,5	90,4	4 225,9	156,9	58,9	177,2	243,8	330,8	29,7	5,5	1,3
Zusammen	50 647,2	248,6	398,9	20 275,4	295,8	19 082,3	1 150,1	3 384,1	1 038,7	579,9	2 405,7	773,8	12,4	1,4
Versand														
Getreide	55,3	—	0,0	27,0	0,1	7,0	0,4	0,0	5,2	14,7	0,9	0,0	—	0,0
Obst, Gemüse, Kartoffeln	58,3	0,4	2,4	17,9	0,3	0,9	1,8	7,3	8,6	8,7	10,0	0,1	—	0,0
Sonstige Lebensmittel	189,9	—	0,9	157,8	3,0	1,5	8,0	3,1	3,9	4,3	7,2	0,2	—	0,0
Holz	170,7	—	2,3	27,2	3,3	21,4	39,5	47,7	7,6	19,3	2,0	0,1	0,3	—
Wolle, Baumwolle	19,2	0,0	0,2	13,1	0,8	0,9	2,2	0,0	0,2	1,2	0,5	0,0	—	0,0
Düngemittel	1 724,1	4,5	35,3	817,6	9,7	773,0	1,8	29,2	13,4	21,4	18,2	—	—	—
Eisenerze	176,9	11,6	0,1	20,5	0,0	11,0	0,3	29,3	17,2	3,4	83,5	0,0	—	0,0
Kohle, Koks, Brikette	24 528,3	401,1	118,8	3 506,6	268,7	5 885,1	4 404,7	4 155,7	1 285,1	1 768,9	2 733,6	—	—	—
Erdöl	242,4	0,7	0,9	166,1	0,0	45,4	0,5	0,2	2,9	24,1	1,5	0,1	—	—
Stein, Kalk, Zement	2 905,1	36,2	32,0	1 358,0	119,3	1 051,2	87,5	120,0	22,0	33,5	42,5	0,9	2,0	0,0
Sonstige Rohmineralien	4 814,6	120,2	47,1	149,1	25,8	3 498,8	134,6	255,9	330,0	127,2	118,6	6,7	0,6	0,0
Eisen und Stahl	2 188,2	52,7	26,5	509,2	22,3	1 140,8	52,7	11,3	7,7	214,3	121,8	29,0	0,1	—
Metallschrott	619,8	3,4	0,4	302,8	0,3	173,9	0,8	0,2	7,4	86,8	43,7	0,0	—	—
Übrige Güter	4 585,1	57,5	222,3	1 585,3	85,4	1 411,3	321,5	126,5	126,1	315,5	320,6	5,5	5,1	2,5
Zusammen	42 277,9	688,3	489,0	8 658,0	539,2	14 022,1	5 056,4	4 786,2	1 837,4	2 643,3	3 504,8	42,6	8,1	2,5

¹⁾ Nur Verkehr der Handelsgüter (in Bruttogewichten), ohne den Dienstgut- und Stückgutverkehr der Deutschen Bundesbahn und ohne den Besatzungsverkehr. —
²⁾ Nur Durchgangsverkehr vom Bundesgebiet durch die sowjetische Besatzungszone (ohne den Verkehr mit Berlin und der sowjetischen Besatzungszone selbst).

ANTEIL DER VERKEHRSZWEIGE AM AUSLANDEMPFANG NACH HERKUNFTSGEBIETEN 1952



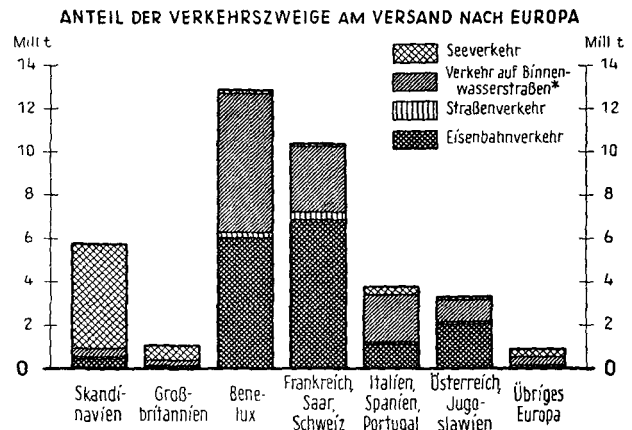
ANTEIL DER WESTDEUTSCHEN KÜSTENHÄFEN UND DER RHEINMÜNDUNGSHÄFEN AM SEEWÄRTIGEN EMPFANG



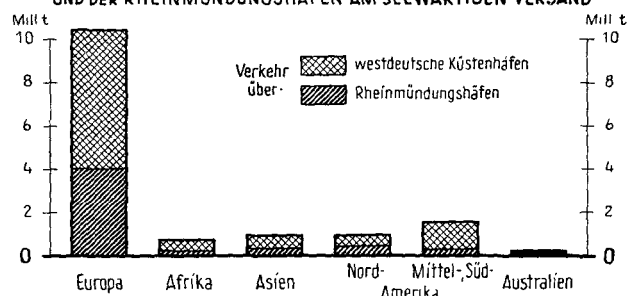
* Einschl des gebrochenen Binnen-See Verkehrs über die Rheinmündungshäfen

STAT BUNDESAMT 54-785

ANTEIL DER VERKEHRSZWEIGE AM AUSLANDVERSAND NACH BESTIMMUNGSGEBIETEN 1952



ANTEIL DER WESTDEUTSCHEN KÜSTENHÄFEN UND DER RHEINMÜNDUNGSHÄFEN AM SEEWÄRTIGEN VERSAND



* Einschl des gebrochenen Binnen-See Verkehrs über die Rheinmündungshäfen

STAT BUNDESAMT 54-786

befördert worden. Der Straßenverkehr belief sich auch hier nur auf einen Mengenanteil von 0,6 Mill. t, und der Luftverkehr erreichte knapp 1200 t. Während beim Eingang aus dem europäischen Ausland der Skandinavienverkehr bei weitem überwog, traten beim Güterausgang die Benelux-Länder (12,9 Mill. t) und Frankreich (7 Mill. t) als die weitaus bedeutendsten Bestimmungsgebiete hervor. Nach den Niederlanden allein ist ein 6,8 Mill. t umfassender Güterstrom geflossen, der hauptsächlich Kohle (38 vH) und andere mineralische Rohstoffe (36 vH) zum Gegenstand hatte und sich zu zwei Drittel auf Binnenwasserstraßen und zu 30 vH auf der Schiene abgespielt hat. Erheblich stärker noch war die Binnenschifffahrt am Versand nach Belgien beteiligt (76 vH von insgesamt 2,5 Mill. t), während für die Güterbeförderung nach Luxemburg (3,5 Mill. t) fast ausschließlich der Schienenweg benutzt worden ist. Auch beim Güteraufkommen im Verkehr nach Frankreich, das sich zu 90 vH aus Kohle zusammensetzte, war der Anteil des Schienenverkehrs mit 4,8 Mill. t etwa doppelt so groß als der des Wasserstraßenverkehrs. Der Versand nach dem Saargebiet (1,3 Mill. t) geschah wiederum fast nur im Schienenverkehr, wohingegen die für die Schweiz bestimmten Güter vor allem mittels Binnenschiffen und Eisenbahnen, in bemerkenswertem Umfang aber auch auf der Straße, transportiert wurden. Der Verkehr nach Skandinavien verlief — im Gegensatz zu den beim Eingang von dort gewählten Verkehrswegen — zum allergrößten Teil im unmittelbaren Seeverkehr über die westdeutschen Seehäfen. Am Versand nach Italien, Spanien und Portugal sowie nach Österreich und Jugoslawien dagegen waren die

einzelnen Verkehrszweige etwa in ähnlichem Verhältnis beteiligt wie am Empfang aus jenen Gebieten.

Hat sich der Anteil des Europaverkehrs bei dem seewärtigen Empfang wegen der 1952 relativ sehr umfangreichen und mengenmäßig stark ins Gewicht fallenden Kohlezufuhren aus Übersee nur auf knapp 45 vH gestellt, so entfielen beim Ausgang über See (14,6 Mill. t) — immer bezogen auf die erzielten Mengenleistungen — auf den Europaverkehr rund 71 vH oder 10,4 Mill. t. Drei Fünftel dieser Gütermenge sind im Verkehr über die Küstenhäfen des Bundesgebietes im Seeweg abgegangen, der Rest nach Umladung von der Binnenwasserstraße über die Rheinmündungshäfen. Die für Übersee bestimmte Gütermenge (4,2 Mill. t) wurde — wie auch die von dort gekommene — insgesamt zu zwei Drittel, die für Mittel- und Südamerika bestimmte sogar zu vier Fünftel über die westdeutschen Seehäfen geleitet.

Unter den aus der Bundesrepublik nach dem Ausland ausgegangenen Gütern war naturgemäß Kohle mit 24,5 Mill. t am stärksten vertreten (= 58 vH). Die Hälfte dieser Kohlenmenge wurde auf dem Schienenwege — vorwiegend nach Frankreich, Luxemburg, den Niederlanden und Österreich — befördert. Auf den Binnenwasserstraßenverkehr kamen weitere 31 vH, von denen wiederum etwa 55 vH in den Rheinmündungshäfen — vor allem zum seewärtigen Weitertransport nach Italien und Frankreich — umgeschlagen worden sind. Im direkten Seeverkehr über die westdeutschen Küstenhäfen sind schließlich 3,9 Mill. t der für ausländische Abnehmer bestimmten Kohle abgegangen, darunter 3,4 Mill. t nach Skandinavien und 0,2 Mill. t nach Italien. Schl.

Geld und Kredit

Die Bewegung der Schiffshypotheken im Jahr 1953

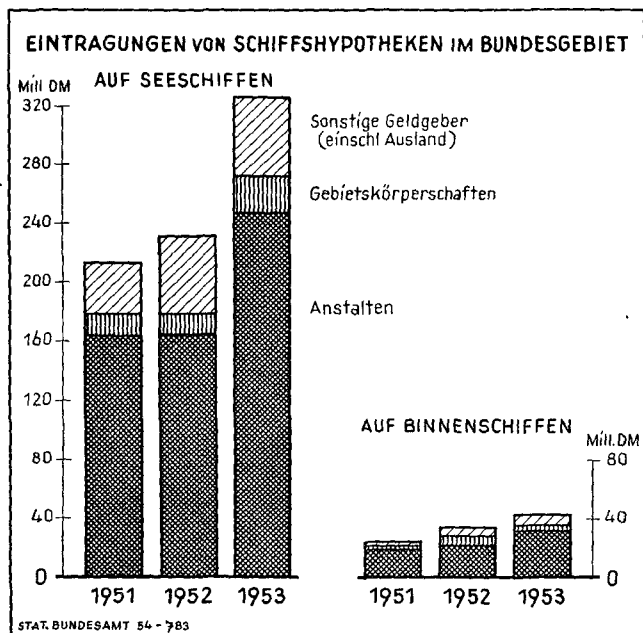
Im Jahre 1953 hat die Schiffsbautätigkeit in Westdeutschland, die seit Aufhebung der letzten Beschränkungen im April 1951 in ständigem Steigen begriffen ist, einen neuen Höhepunkt erreicht¹⁾; gegenüber dem Vorjahr hat sich die Leistung der Werften um 37 vH gehoben²⁾. Mit der Zunahme der Schiffsbauten haben sich auch die Schiffsbeleihungen 1953 stärker erhöht, insbesondere die von Seeschiffen.

Für die erhöhten Anforderungen der Schiffsbaufinanzierung reichten auch im vergangenen Jahre die verfügbaren Kapitalmarktmittel bei weitem nicht aus, obwohl unter der Einwirkung des Kapitalmarktförderungsgesetzes sich das Schiffspfandbriefgeschäft belebte und die Emissionen sonstiger Schuldverschreibungen für Schiffsbauzwecke von Erfolg waren. Die Finanzierung des Schiffbaus wurde daher wiederum vorwiegend aus anderen Quellen bestritten; im Vordergrund standen dabei die niedrig verzinslichen Wiederaufbaudarlehen der öffentlichen Hand, die über die Kreditanstalt für Wiederaufbau geleiteten zinsverbilligten ECA-Mittel (gegenwärtig vor allem Rückflüsse und Erträge des ERP-Sondervermögens) sowie die den Reedereien zugeflossenen unverzinslichen 7 d-Gelder³⁾. Die Schiffsbaufinanzierung vollzog sich also zu einem erheblichen Teil unabhängig von den am Kapitalmarkt maßgeblichen Leihätzen.

Die Eintragungen von Schiffspfandrechten⁴⁾

Im Jahre 1953 haben — im Gegensatz zu den vorangegangenen Jahren — die Neubelastungen von Seeschiffen auch relativ stärker zugenommen als die hypothekarischen Beleihungen von Binnenschiffen. Nach den Meldungen der Registergerichte wurden 1953 im Bundesgebiet⁵⁾ auf Seeschiffen insgesamt 1 348 Eintragungen im Betrage von 326,7 Mill. DM vorgenommen. Im Vergleich zum Vorjahr⁶⁾ haben sich die Neubelastungen von Seeschiffen um 81 Mill. = 35 vH erhöht. In der vorangegangenen Zeit hatten die Schiffsbeleihungen von Jahr zu Jahr nur leicht zugenommen; die Zuwachsrate lag jeweils unter 10 vH. Von dem Gesamtbetrag von 326,7 Mill. DM wurden auf Seeschiffen, die in Hamburg beheimatet sind, 158,4 Mill. DM und auf solchen,

¹⁾ Vgl. „Wirtschaft und Statistik“ 6. Jg. N. F., Heft 4, S. 195 ff. — ²⁾ Nur Seeschiffahrtstonnage. — ³⁾ Zinslose Darlehen und Zuschüsse nach § 7 d des Einkommensteuergesetzes. — ⁴⁾ Eine Übersicht über die Eintragungen von Schiffshypotheken in der Gliederung nach Ländern siehe Abschnitt: „Statistische Monatszahlen“, S. 305*. — ⁵⁾ Die Neubelastungen von Seeschiffen wurden in Schleswig-Holstein erst seit dem 2. Halbjahr erfaßt. — ⁶⁾ Aus Vergleichsgründen blieben die im 2. Halbjahr erfolgten Neueintragungen von Schiffshypotheken in Schleswig-Holstein außer Betracht.



Eintragungen und Löschungen von Schiffshypotheken im Bundesgebiet¹⁾

Art und Sitz der Gläubiger	Schiffshypotheken auf					
	Seeschiffen			Binnenschiffen		
	1951	1952	1953	1951	1952	1953
Eintragungen						
Gläubiger im Bundesgebiet	208,3	230,4	317,6	24,0	33,4	42,7
davon:						
Schiffspfandbriefbanken	12,5	17,4	36,8	12,6	13,7	17,6
Sonstige Anstalten ²⁾	151,0	146,8	210,9	6,4	8,5	14,4
Gebietskörperschaften	15,7	15,2	24,8	1,7	5,6	3,1
Sonstige Geldgeber	29,0	50,9	45,0	3,2	5,7	7,6
Gläubiger im übrigen ehemaligen Reichsgebiet ³⁾	—	—	—	—	0,1	0,0
Gläubiger im Ausland	5,0	1,6	9,1	—	—	0,0
zusammen	213,3	231,9	326,7	24,0	33,6	42,7
Loschungen						
Gläubiger im Bundesgebiet	24,6	66,5	92,6	4,2	6,9	6,9
davon:						
Schiffspfandbriefbanken	0,2	2,5	4,1	0,6	4,0	2,1
Sonstige Anstalten ²⁾	18,6	56,0	71,9	1,9	1,1	1,8
Gebietskörperschaften	1,2	0,3	0,5	0,1	0,1	0,7
Sonstige Geldgeber	4,6	7,7	16,2	1,5	1,7	2,3
Gläubiger im übrigen ehemaligen Reichsgebiet ³⁾	—	0,3	—	0,0	0,1	—
Gläubiger im Ausland	3,6	1,9	5,9	0,1	0,2	0,3
zusammen	28,3	68,6	98,5	4,3	7,1	7,2

¹⁾ Bundesgebiet ohne Schleswig-Holstein, ab 2. Halbjahr 1953 einschließlich Schleswig-Holstein. — ²⁾ Kreditinstitute, Versicherungsunternehmen u. a. — ³⁾ In den Grenzen von 1937.

die in Bremen registriert wurden, 120,1 Mill. DM Hypotheken eingetragen.

Der weitaus größte Teil der neuregistrierten Hypotheken auf Seeschiffen entfiel auf Anstaltskredite. 247,7 Mill. DM, das sind mehr als drei Viertel aller neugewährten Schiffshypotheken, wurden von Banken und Versicherungen gegeben. Unter den kreditgewährenden Anstalten haben die Landesbanken und sonstige öffentlich-rechtliche Kreditinstitute der Küstenländer für die Schiffsbaufinanzierung noch an Bedeutung gewonnen; ihr Beleihungsfonds hat sich durch Sonderemissionen und den Zustrom von privaten 7 d-Geldern noch verstärkt. Zudem wurden über diese öffentlich-rechtlichen Kreditanstalten den Reedereien die Wiederaufbaudarlehen des Bundes und ein beträchtlicher Teil der für die Seeschifffahrt bestimmten Gegenwertmittel zugeleitet. Insgesamt war die Gruppe „Sonstige Anstalten“, die neben den öffentlich-rechtlichen Kreditanstalten auch die übrigen Kreditbanken, sowie die Sparkassen, Kreditgenossenschaften und Versicherungsunternehmungen umfaßt, mit 210,9 Mill. DM an den Eintragungen des vergangenen Jahres beteiligt, das sind 65 vH der neu eingetragenen Pfandrechte an Seeschiffen (gegen 63 vH im Jahre 1952).

Hinter dieser Finanzierungsleistung der „Sonstigen Anstalten“ blieben die Beleihungen von Seeschiffen durch die Schiffspfandbriefbanken erheblich zurück; immerhin hat sich im Jahre 1953 das Schiffshypothekengeschäft dieser Spezialinstitute, namentlich infolge ihres erhöhten Pfandbriefabsatzes, merklich belebt. Insgesamt wurden im vergangenen Jahre 36,8 Mill. DM neue Hypotheken dieser Institute registriert, das sind rund 7 Mill. DM mehr als in dem gesamten Zeitraum von Juni 1950 bis Ende 1952. Außer dem Erlös ihrer Schiffspfandbriefemissionen standen den privaten Schiffshypothekenbanken, wie aus der Statistik der Pfandbriefinstitute hervorgeht, wieder Gegenwertmittel für ihre Beleihungen zur Verfügung.

Neben den in erheblichem Umfang über die Kreditinstitute geleiteten öffentlichen Mitteln wurden dem Schiffsbau kleinere Beträge unmittelbar von Gebietskörperschaften, in der Hauptsache seitens des Bundes, zugeführt. Insgesamt wurden von den Registergerichten für 1953 Direktkredite dieser Art in Höhe von 24,8 Mill. DM (gegen 15,2 Mill. DM im Vorjahr) nachgewiesen.

Von erheblicher Bedeutung waren auch im letzten Jahr wieder die von sonstigen Geldgebern gewährten Schiffshypotheken, obwohl mit einem Betrag von 45 Mill. DM der vorjährige Umfang dieser Darlehen (51 Mill. DM) nicht ganz erreicht wurde. An diesen Ausleihungen sind hauptsächlich

Eintragungen von Schiffshypotheken¹⁾
nach Arten und Gläubigern
Mill. DM

Zeit	Schiffshypotheken von							
	auf Seeschiffen				auf Binnenschiffen			
	Anstalten ²⁾	Gebietskörperschaften	Sonst. Geldgeber ³⁾	zusammen	Anstalten ²⁾	Gebietskörperschaften	Sonst. Geldgeber ³⁾	zusammen
Schiffshypotheken (verzinslich)								
1951	139,2	15,1	10,1	164,4	16,3	1,1	1,9	19,2
1952	121,9	14,5	5,5	142,0	17,9	3,8	1,4	23,1
1953	152,3	22,4	8,9	183,6	23,9	2,3	2,5	28,8
Schiffshypotheken (unverzinslich)								
1951	0,4	0,5	18,8	19,8	0,9	0,2	0,6	1,7
1952	8,9	0,7	36,7	46,3	1,8	0,4	3,3	5,5
1953	50,0	0,2	34,5	84,6	1,8	0,2	3,0	5,0
Hochstbetragsschiffshypotheken								
1951	24,0	0,1	5,1	29,1	1,9	0,4	0,7	3,0
1952	33,4	—	10,3	43,7	2,4	1,3	1,2	4,9
1953	45,4	2,2	10,8	58,5	6,3	0,6	2,1	9,0
Schiffshypotheken insgesamt								
1951	163,6	15,7	34,0	213,3	19,1	1,7	3,2	24,0
1952	164,2	15,2	52,5	231,9	22,2	5,6	5,8	33,6
1953	247,7	24,8	54,1	326,7	32,0	3,1	7,7	42,7

¹⁾ Bundesgebiet ohne Schleswig-Holstein, ab 2. Halbjahr 1953 einschließlich Schleswig-Holstein. — ²⁾ Einschließlich Schiffspfandbriefbanken. — ³⁾ Einschließlich Gläubiger im Ausland.

7 d-Gelder privater Geldgeber beteiligt; denn mehr als drei Viertel dieser Schiffshypotheken wurden 1953 zinslos gewährt. Ausländisches Leihkapital stand reichlicher als bisher für die Zwecke des Schiffbaus oder für Ersatzbeschaffungen von Seeschiffen zur Verfügung; dabei durfte es sich freilich überwiegend um Sperrmarktbeträge gehandelt haben. Insgesamt wurden im Jahre 1953 Schiffshypotheken in Höhe von 9,1 Mill. DM für ausländische Geldgeber eingetragen (gegen nur 1,6 Mill. DM im Vorjahr).

Der Durchschnittsbetrag sämtlicher eingetragenen Pfandrechte an Seeschiffen hat sich von 207 000 DM im Jahre 1952 auf 242 000 DM in 1953 gehoben. Diese Erhöhung des durchschnittlichen Beleihungsbetrages erklärt sich daraus, daß innerhalb der sogenannten Programmbauten der Bau von Linienschiffen bevorzugt finanziert wurde. Über dem Gesamtdurchschnitt lagen 1953 wieder die durchschnittlichen Beleihungen der Landesbanken und Versicherungen mit 374 000 DM, wobei die Durchschnittshypothek bei den in Bremen registrierten Seeschiffen allein mit rund 800 000 DM ermittelt wurde. Die Schiffspfandbriefbanken haben dagegen überwiegend nur mittlere und kleinere Seeschiffe beleihen (Durchschnittsbetrag: 118 000 DM). Eine Ausnahmestellung nahmen die wenigen von ausländischen Geldgebern auf Seeschiffe gewährten Hypotheken mit einem Durchschnittsbetrag von 1,3 Mill. DM ein.

Die Neueintragungen von Pfandrechten an Binnenschiffen beliefen sich im Jahre 1953 auf 1 423 mit einem Gesamtbetrag von 42,7 Mill. DM. Die Beleihungen von Binnenschiffen haben sich mithin ebenfalls erhöht, indessen blieb diese Zunahme auch relativ hinter den Mehrbeleihungen der Seeschiffe zurück, da der Finanzierungsbedarf der Seeschiffahrt bei weitem dringlicher war als in der Binnenschiffahrt; so konzentrierten sich die Finanzierungsleistungen im wesentlichen auf den Bau von Seefahrzeugen.

Bei den Beleihungen der Binnenschiffe handelt es sich naturgemäß im Vergleich zu den Seeschiffen um wesentlich kleinere Objekte; so stellte sich 1953 der Durchschnittsbetrag der auf Binnenschiffen eingetragenen Pfandrechte auf 30 000 DM (gegenüber 242 000 DM bei Seeschiffen). Wie in den vorangegangenen Jahren lag das Schwergewicht bei den Beleihungen von Binnenschiffen — im Gegensatz zum Kreditgeschäft in der Seeschiffahrt — bei den Schiffspfandbriefbanken, die 1953 41 vH der aufgenommenen Langkredite finanzierten.

In den erfaßten Schiffsbeleihungen sind sowohl solche enthalten, die als echte langfristige Hypotheken anzusehen sind, wie solche, die lediglich zusätzliche Sicherungen für kurzfristige Zwischenkredite darstellen. In der Statistik lassen sich diese freilich nicht voneinander trennen. Immerhin

vermag die vorliegende Gliederung der Schiffspfandrechte nach Schiffshypotheken und Höchstbetragsschiffshypotheken einen Anhaltspunkt für die Befristung der gewährten Kredite zu geben. Unterstellt man also, daß die Höchstbetragsschiffshypotheken im wesentlichen Pfandrechte für kurzfristige Darlehen (Kontokorrentkredite) darstellen, während alle übrigen Schiffshypotheken (einschließlich der unverzinslichen) als Sicherung von längerfristigen Krediten anzusehen sind, so entfallen von den gesamten im Jahre 1953 registrierten Schiffsbelastungen in Höhe von 369,5 Mill. DM 302,0 Mill. DM (83 vH) auf längerfristige Kredite und 67,5 Mill. DM auf die Sicherung von Zwischenkrediten.

Bei den Beleihungen von Binnenschiffen haben die Höchstbetragshypotheken gegenüber dem vorigen Jahr beträchtlich an Bedeutung zugenommen; ihr Anteil stieg von 11 vH auf 21 vH. Bei den Belastungen der Seeschiffe blieb dagegen dieser Anteil mit 18 vH nahezu unverändert.

Zinslose Schiffshypotheken wurden im Jahre 1953 bei den Seeschiffen mit 84,6 Mill. DM (gegen 43,7 Mill. DM im Vorjahr) und bei den Binnenschiffen mit 5,0 Mill. DM nachgewiesen; ihr Anteil an den jährlichen Gesamtbelastungen ist demnach bei den Seeschiffen weiter gestiegen (von 20 vH in 1952 auf 26 vH). Bei diesen zinslosen Hypotheken auf Seeschiffen handelt es sich zum weitaus größten Teil um 7 d-Gelder. Denn außer den zinslosen Darlehen privater Geldgeber sind auch in den zinslosen Anstaltshypotheken überwiegend 7 d-Gelder privater Unternehmer enthalten; eine Reihe von Kreditinstituten, insbesondere Landesbanken und Sparkassen der Hansestädte, nahm im Auftrage der Reedereien zinslose Darlehen von Wirtschaftsunternehmen entgegen und leitete sie geschlossen an die Schifffahrt weiter. Im Jahre 1953 hat sich das Schwergewicht dieser Darlehensgewährung von den privaten Geldgebern zum organisierten Realkredit hin verschoben, auf den rund 60 vH aller zinslosen Darlehen entfielen.

Im 4. Vierteljahr 1953 sind jedoch die Eintragungen zinsloser Hypotheken auf Seeschiffen an Umfang merklich zurückgegangen; darin dürfte die im Zusammenhang mit der „Kleinen Steuerreform“ erfolgte Beschränkung der Vergünstigungen aus § 7 d EStG ihren Niederschlag gefunden haben.

In West-Berlin hielt sich das Schiffsbeleihungsgeschäft noch immer in verhältnismäßig engen Grenzen; immerhin haben dort die Eintragungen von Pfandrechten auf Binnenschiffen von 0,2 Mill. DM im Jahre 1952 auf 1,3 Mill. DM zugenommen. Wie im Bundesgebiet überwogen die Anstaltshypotheken.

Die Löschungen von Schiffshypotheken

Die Löschungen von Schiffsbelastungen zeigen eine stetige Zunahme. Die Bereinigung der Schiffsregister von Pfandrechten aus der RM-Zeit ist weitgehend fortgeschritten. Daneben haben die Sicherungen für kurzfristige Zwischenkredite ein gewisses Gewicht. Dazu kommen Tilgungen für Wiederaufbaudarlehen des Bundes.

Im Jahre 1953 wurden im Bundesgebiet⁷⁾ Schiffspfandrechte im Gesamtbetrag von 105,7 Mill. DM gelöscht; davon entfielen 98,5 Mill. DM auf Löschungen von Belastungen, die auf Seeschiffen ruhten. Wie im Vorjahr machten die Löschungen knapp 30 vH der Neueintragungen von Schiffspfandrechten aus. Der größte Teil der Löschungen von Pfandrechten an Seeschiffen entfiel wieder auf die Hypotheken der „Sonstigen Anstalten“, während bei den Binnenschiffen in stärkerem Umfang Pfandrechte von privaten Geldgebern und Schiffspfandbriefbanken gelöscht wurden.

Die Zinssätze bei Schiffsbeleihungen

Im Gesamtdurchschnitt⁸⁾ waren die Zinssätze im Jahre 1953 bei den Hypotheken auf Seeschiffen mit 6,8% wieder höher als bei den Hypotheken auf Binnenschiffen (6,4%). Im Verlaufe des vergangenen Jahres unterlagen die Leihsätze am Markt der Schiffshypotheken beträchtlichen Schwankungen.

⁷⁾ In Schleswig-Holstein wurden die Löschungen erst ab 2. Halbjahr 1953 erfaßt. — ⁸⁾ Bei der Berechnung des Durchschnittszinssatzes blieben die unverzinslichen Schiffshypotheken unberücksichtigt.

Durchschnittszinssätze bei Eintragungen von Schiffshypotheken
in %

Art der Glaubiger	Schiffshypotheken auf											
	Seeschiffen						Binnenschiffen					
	1951		1952		1953		1951		1952		1953	
	1. Hj.	2. Hj.	1. Hj.	2. Hj.	1. Hj.	2. Hj.	1. Hj.	2. Hj.	1. Hj.	2. Hj.	1. Hj.	2. Hj.
Anstalten	7,6	7,4	8,1	7,5	7,1	7,3	5,0	6,1	6,7	6,5	6,3	6,6
Gebietskorperschaften	4,1	4,0	4,0	4,0	4,1	4,2	5,3	5,0	4,9	5,3	5,9	5,0
Sonstige Geldgeber	6,2	6,0	5,0	7,7	6,2	6,1	6,4	6,7	6,9	6,9	6,2	7,2
Gesamtdurchschnitt ¹⁾	7,2	6,9	7,2	7,3	6,7	6,8	5,2	6,0	6,4	6,3	6,3	6,5

¹⁾ Bundesgebiet ohne Schleswig-Holstein, ab 2. Halbjahr 1953 einschl. Schleswig-Holstein.

Der durchschnittliche Zinssatz der neu eingetragenen Hypotheken auf Seeschiffen lag in der Zeit vom ersten bis dritten Vierteljahr 1953 mit 6,5—6,7% durchweg unter dem Niveau des Vorjahres (7,1—7,8%), zog aber im vierten Vierteljahr wieder auf 7,1% an. Die Leihsätze für Anstaltshypotheken erreichten im letzten Vierteljahr 1953 mit 7,8% einen relativ hohen Stand; dieser blieb jedoch nur um 0,6% hinter dem bisherigen Höhepunkt vom zweiten Vierteljahr 1953 zurück. Nur geringfügig zogen dagegen die Zinssätze bei denjenigen Hypotheken auf Seeschiffen an, die für Gebiets-

körperschaften eingetragen wurden. Mit 4,2% blieben sie die niedrigsten Leihsätze für Schiffshypotheken überhaupt; größtenteils dürfte es sich dabei um Wiederaufbaudarlehen des Bundes handeln.

Die Sätze für Beleihungen von Binnenschiffen haben sich im Gesamtdurchschnitt zwar wenig geändert (6,5% im zweiten Halbjahr 1953 gegen 6,3% im entsprechenden Vorjahreszeitraum). Bei einzelnen Geldgebern haben aber die Leihsätze im Laufe des vergangenen Jahres wie bei den Seeschiffen erheblich geschwankt. Sch.

Preise

Die Preise im Mai/ Juni 1954

Die Preisentwicklung an den Weltmärkten stand zwischen Mitte Mai und Mitte Juni 1954 überwiegend unter dem Eindruck nachgebender Preise. Teilweise folgten jedoch den Preisrückgängen nach Mitte Juni leichte Verbesserungen, die sich auf die Halbfabrikate, wie gereinigte pflanzliche Öle, sowie Eisen- und Stahlerzeugnisse beschränkten. Der NE-Metallmarkt zeigte auch in diesem Beobachtungszeitraum eine feste Haltung, nachdem sich die USA bereitgefunden haben, Blei und Zink zu den zur Zeit gültigen Tagespreisen aufzukaufen. Weiterhin erhöht haben sich unter den Textilfasern die Preise für Wolle, die so mit auslaufender Saison ihren jahreszeitlich bedingten Trend verfolgten; bei Flachs war der Preisanstieg auf einen fühlbaren Mangel in den mittleren und guten Sorten zurückzuführen. Nicht unerheblich beeinflusst wurde das Weltmarktpreisniveau durch den von den USA und Kanada durchgeführten Abbau der Weizenexportpreise, wie auch die Zurückhaltung der Käufer infolge rückläufiger Aktienkurse in New York zu Preisrückgängen an fast allen Märkten beitrug. Stärker als Reuters Index in Großbritannien zeigte Moodys Index in den USA die Preisentwicklung innerhalb des letzten Monats mit einem Rückgang um 2,8 vH gegenüber Mitte Mai an. Bei Reuters Index wurde der Einfluß der rückläufigen Preise für einige Waren durch den für solche mit ansteigenden Preisen nahezu aufgehoben, so daß der Rückgang zwischen Mitte Mai und Mitte Juni nur noch 0,8 vH betrug.

Am Binnenmarkt ergaben sich von April zu Mai 1954 und bis Anfang Juni nur geringfügige Preisveränderungen.

Die Indexziffer der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte ist von April zu Mai 1954 um 0,4 vH angestiegen, was vor allem auf die durchschnittliche Erhöhung des Preisniveaus der pflanzlichen Produkte (+4,1 vH) zurückzuführen ist. Dagegen sind die Preise der tierischen Produkte um im Durchschnitt 1,6 vH gefallen. Im einzelnen ist hier das Ansteigen der Preise für Speisekartoffeln (+10,0 vH) zu erwähnen. Ebenso sind bei noch geringem Angebot die Preise für Heu (+1,7 vH) und Stroh (+5,8 vH) in die Höhe gegangen. Für Gemüse ergab sich infolge des Erstangebots an Karotten und Weißkohl ein durchschnittlicher Preisanstieg um 15,5 vH. Unter den tierischen Produkten erhöhten sich die Eierpreise infolge einer starken Nachfrage, dagegen waren die Preise für Schlachtvieh im Monat Mai 1954 noch im Durchschnitt um 1,7 vH zurückgegangen.

Für die Industrieprodukte zeigt die Indexziffer der Erzeugerpreise industrieller Produkte einen geringen Rückgang um 0,1 vH. Bei den nach ihrem vorwiegenden Verwendungszweck zusammengefaßten Produkten ergaben sich Preisrückgänge für die aus der Gruppe „Bergbau und Erdölgewinnung“ (—0,8 vH) kommenden Waren. Dies

Preisindexziffern

Zeit	Weltmarkt		Binnenmarkt							
	Internationale Rohstoffpreise		Einkaufspreise für Auslands-güter ¹⁾	Grundstoffpreise ²⁾	Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte ³⁾	industrieller Produkte ⁴⁾	Einzelhandelspreise ⁵⁾	Preise für die Lebenshaltung ⁶⁾	Wohnbau-preise	Verbraucherpreise d. sochl. Betriebsmittel der Landwirtschaft
	Moody ¹⁾	Reuter ¹⁾								
JD	1938=100		1950=100	1938=100						
1949	246	301	..	192	181	191	191	166	193	167
1950	291	368	..	206	183	186	172	156	184	182
1951	341	434	128	250	174	221	188	168	213	191
1952	300	391	112	262	201	226	188	171	227	210
1953	287	355	103	252	197	220	180	168	220	210
1954										
April	290	357	103	253	189	222	181	169		
Mai	291	358	103	252	194	221	181	169	222	210
Juni	290	356	102	252	199	220	179	168		
Juli	296	352	102	254	202	219	180	169		
Aug.	292	350	102	250	194	218	178	168	219	208
Sept.	288	349	102	248	192	218	177	167		
Okt.	274	345	101	249	195	217	177	167		
Nov.	277	343	102	248	198	217	177	167	217	207
Dez.	286	346	102	248	196	217	177	167		
1954										
Jan.	291	348	102	250	198	217	177	167		
Febr.	294	351	103	251	200	217	178	168	217	209
Marz	300	350	102	251	200	216	178	168		
April	305	352	103	250	200p	216	179	168		
Mai	304	351	103	250	201p	216	179	168		207
Juni	...	...	103p	251p	...	...	...	...
	Veränderung ⁷⁾ in vH gegenüber dem jeweiligen Vormonat									
1954	Vormonat									
Febr.	+1,0	+0,6	+0,4	+0,1	+1,2	+0,0	+0,3	+0,3	-0,4	+0,6
Marz	+1,9	-0,1	-0,4	+0,1	-0,2	-0,1	+0,1	+0,1		
April	+1,9	+0,5	+0,2	-0,1	+0,1	-0,2	+0,4	+0,2		
Mai	-0,3	-0,3	+0,5	+0,0	+0,4	-0,1	-0,0	-0,1		-0,9
Juni	...	...	...	+0,1	...	...	...	...
	Vorviertelj.									

¹⁾ Monatsdurchschnitte. — ²⁾ Preisstand am 7. jeden Monats. — ³⁾ Monatsdurchschnitte; 1938/39 = 100; Wirtschaftsjahr Juli bis Juni. — ⁴⁾ Preisstand am 21. jeden Monats. — ⁵⁾ Preisstand am 15. jeden Monats. — ⁶⁾ Mittlere Verbrauchergruppe. — ⁷⁾ Berechnet auf Grund der mit zwei Dezimalstellen ermittelten Indexziffern.

ist vor allem auf die starken Preisrückgänge der aus dem Kalibergbau kommenden Waren zurückzuführen. Mit dem Beginn des neuen Wirtschaftsjahres für die Produkte des Kalibergbaus haben sich die hier einbezogenen Waren in der ersten Preisstaffel gegenüber der letzten des vorigen Wirtschaftsjahres um je rund 15,5 vH im Preis ermäßigt. Weiterhin ermäßigten sich auch die Preise der überwiegend

Investitionsgüter erzeugenden Industrien (—0,1 vH) und der vorwiegend Verbrauchsgüter erzeugenden Industrien (—0,3 vH). Einzig für die zumeist Grundstoffe erzeugenden Industrien erhöhte sich das durchschnittliche Preisniveau um 0,2 vH, was hauptsächlich auf ein Ansteigen der Preise der Produkte der Sägewerke und holzbearbeitenden Industrie um 1,3 vH zurückzuführen ist. Für die Produkte der Nahrungs- und Genußmittelindustrie und für die Energieerzeugung ergaben sich im Beobachtungszeitraum keine Preisveränderungen; allerdings ist dabei zu erwähnen, daß gerade innerhalb der Nahrungs- und Genußmittelindustrie einzelne Industriegruppen, wie z. B. die fleischverarbeitende Industrie (—1,5 vH) und die Gewürzindustrie (+8,0 vH), stärkere Preisbewegungen zeigen, die sich aber in der Zusammenfassung wieder ausgleichen.

Beobachtet man anschließend die Indexziffer der Grundstoffpreise, die über die Preisentwicklung der wichtigsten inländischen und ausländischen Grundstoffe einen zusammenfassenden Überblick gibt, so hat sich diese vom 7. Mai bis zum 7. Juni 1954 im Durchschnitt um 0,1 vH auf 251 (1938=100) erhöht. Für die in der Gruppe „Nahrungsmittel“ zusammengefaßten Waren ergab sich ein Rückgang des Preisniveaus um 0,1 vH, während sich das Preisniveau für die Industriestoffe in der gleichen Zeit um im Durchschnitt 0,3 vH erhöht hat.

Die Indizes, die über die Entwicklung der Verbraucherpreise aussagen, haben sich ebenfalls von April zu Mai 1954 nur sehr geringfügig, wenn überhaupt, verändert. So ist die Preisindexziffer für die Lebenshaltung der mittleren Verbrauchergruppe um 0,1 vH zurückgegangen und betrug im Mai 1954 168 (1938=100). Der Index für die Bedarfsgruppe „Ernährung“ fiel um 0,3 vH. Bedeutsam für diesen Rückgang sind vor allem die Preissenkungen für Seefische, Fette, Fleisch und Fleischwaren sowie für Eier und Käse, die durch die eingetretenen Preiserhöhungen bei Gemüse, Obst, Kartoffeln (alter Ernte), Kakao und Schokolade nicht ganz aufgewogen wurden. Die bei diesen Nahrungsmitteln beobachteten Preisveränderungen sind überwiegend auf jahreszeitliche Einflüsse und zu einem geringen Teil auf die Bewegung der Rohstoffpreise an den Weltmärkten zurückzuführen. Für Bohnenkaffee wurde z. B. eine leichte Preiserhöhung, für Tee ein geringer Preisrückgang festgestellt. Beim Gruppenindex „Heizung und Beleuchtung“ wirkte sich ein weiterer Preisanstieg der im Index einbezogenen Steinkohle und die Erhöhung der Tarife für elektrischen Strom und Gas in einzelnen Gemeinden in einem Anstieg um 0,2 vH aus. Die Einzelhandelspreise für Hausrat und Bekleidung gaben überwiegend etwas nach.

Im Bereich des Einzelhandels blieb die Indexziffer der Verkaufspreise gegenüber dem Vormonat unverändert. Auch der Branchenindex für die Lebensmittelgeschäfte änderte sich im Durchschnitt gesehen nicht. Dagegen gab in den Geschäften für Textilwaren und Schuhwerk sowie denen für Hausrat und Wohnbedarf der Preis insgesamt gesehen je 0,1 vH nach. Die in den „Sonstigen Branchen des Einzelhandels“ zusammengefaßten Waren erhöhten sich im Durchschnitt um 0,1 vH.

Der vierteljährlich berechnete Index der Verbraucherpreise der sachlichen Betriebsmittel der Landwirtschaft im Bundesgebiet zeigt im Mai 1954 einen Stand von 207 (1938 = 100) und ist damit gegenüber dem Februar 1954 um 0,9 vH gefallen. Dieser Indexrückgang ist vornehmlich auf die Indexveränderung für die Warengruppe „Handelsdünger“ (—5,4 vH) zurückzuführen. Die jahreszeitlichen Staffelpreise brachten hier für Kali, ebenso wie bei den Preisen der Erzeugerstufe, einen Preisrückgang von 14,4 vH, für Thomasmehl den von 15,4 vH. Bei den Brennstoffen ergab sich eine durchschnittliche Preiserhöhung von 1,2 vH. Hier zeichnet sich der Fortfall der Preisverbilligung für Hausbrand ab 1. April 1954 für Steinkohle und Braunkohle ab. Die Preise für Dieselkraftstoff und Benzin gingen dagegen in Anpassung an die Weltmarktlage um 6,0 vH bzw. 1,4 vH zurück. Bei allen anderen Warengruppen haben sich in der Zeit vom 15. Februar zum 15. Mai 1954 nur unwesentliche Preisveränderungen ergeben.

Bra.

Die Brotsorten und ihre Preise

Mit Wirkung vom 15. Februar 1953 wurde die seit August 1950 aus Bundesmitteln durchgeführte Subventionierung des Brotpreises eingestellt. Der Preis des bis dahin verbilligten „Konsumbrot“, das im allgemeinen ein Mischbrot aus den dunkleren Mehltypen Roggen 1370 und Weizen 1600 war, paßte sich hierauf dem allgemeinen Niveau der Brotpreise an. Da es für die Berechnung der Preisindexziffern wichtig war, zu wissen, inwieweit sich die Konsumbrotsorte nach Aufhebung der Subvention am Markt behauptete, wurde im August 1953 an die Brotpreise meldenden Geschäfte der Einzelhandelspreisstatistik eine Umfrage gerichtet. Es sollte festgestellt werden, in welchem Umfang die einzelnen Brotsorten, die nach Mehltypen und Mischungsverhältnissen zu bezeichnen waren, verbraucht werden. Etwa 600 Bäckereien aus 106 Gemeinden aller Größenklassen in allen Teilen des Bundesgebietes gaben hierzu die Umsatzanteile der von ihnen geführten Brotsorten an. Weißbrot und Weizenkleingebäck (Brötchen, Semmeln und dgl.) waren nicht einzubeziehen, so daß also nur für das jeweils übliche Roggen-, Schwarz-, Grau- und Mischbrot der verschiedenen Herstellungsart Angaben zu machen waren. Nach den Wirtschaftsrechnungen in Arbeitnehmerhaushaltungen für 1953 entfielen in der mittleren Verbrauchergruppe nur durchschnittlich 17 vH des Brotverbrauchs auf Weißbrot und Weizenkleingebäck, so daß die Umfrage sich auf Brotsorten bezieht, welche rund 83 vH des Brotverbrauchs der Arbeitnehmerhaushaltungen mittleren Einkommens ausmachen. Wenn auch die Feststellungen schon einige Zeit zurückliegen, so ist, da sich Verbrauchswandlungen meist nur sehr allmählich vollziehen, anzunehmen, daß die Ergebnisse im wesentlichen auch heute noch Gültigkeit haben.

I. Brotsorten und Verbrauchsanteile

Die Umfrage ergab eine Vielzahl von vorkommenden Brotsorten, in der sich in der Hauptsache landsmannschaftliche Verbrauchsgewohnheiten widerspiegeln. Daneben zeigten sich stärkere geschmackliche Differenzierungen im Brotverzehr in den Großstädten, die sich hier in einer größeren Zahl verschiedener jederzeit vorrätig gehaltener Brotsorten ausdrücken.

1. Begriffsbestimmung und Gliederung

Bei der Aufbereitung des Materials wurde zunächst nach den beiden Hauptsorten Roggenbrot und Mischbrot unterschieden. Zum Roggenbrot wurde alles gerechnet, was nur bis zu 10 Prozent Weizenmehlzusatz aufweist; zum Zweck besserer Teigführung wird für das Roggenbrot meist ein gewisser Zusatz von Weizenmehl verwendet. Ferner wurde eine Einteilung nach den verwendeten Mehltypen¹⁾ vorgenommen, wobei beim Mischbrot die Mischungsverhältnisse noch besonders herausgestellt wurden.

Das Roggenbrot läßt sich in zwei größere Gruppen teilen: in Schrot- und Vollkornbrot einerseits und in „Sonstiges Roggenbrot“ andererseits. Schrotbrot und Vollkornbrot werden aus Roggen-Backschrot Type 1800 hergestellt; bei Vollkornbrot enthält der verwendete Backschrot auch die Keime des Roggenkorns, die im Schrotbrot nicht enthalten sind. Unter „Sonstigem Roggenbrot“ wird solches Roggenbrot verstanden, das nicht mehr als 10 Prozent Weizenmehlzusatz enthält und aus Roggenmehl der Typen 1370, 1150 oder 997 oder aus einer Mischung hieraus hergestellt ist; vereinzelt werden auch geringe Mengen der Type 1800 beigemischt.

In der Gruppe Mischbrot wurde zunächst das „Schrotmischbrot“ aus Roggen- und Weizenschrot mit den Schrottypen R 1800 und W 1700 ohne Rücksicht auf den jeweiligen Anteil an Schrot aus der einen oder anderen Getreideart

¹⁾ Seit dem 1. Mai 1934 wird der Ausmahlungsgrad des Korns durch die Aschenmenge gekennzeichnet, die bei Verbrennung entsteht. Dabei wird der Aschegehalt (mineralische Bestandteile) in vH der verbrannten Mehlmenge angegeben, z. B. 1,800 vH. Aus dem einer bestimmten Mehlsorte entsprechenden Aschegehalt ist durch Fortlassen des Kommas die Typenbezeichnung entstanden, z. B. Type 1800. Der Aschegehalt ist um so größer, je höher der Ausmahlungsgrad des Korns ist, je mehr Schälenteile es also enthält. Über den gesundheitlichen Wert, Vitamingehalt usw. ist damit nichts ausgesagt.

Tabelle 1: Verbrauchsanteile der Brotsorten im August 1953
in vH

Brotsorte	Schleswig-Holstein	Hamburg	Niedersachsen	Bremen	Nordrhein-Westfalen	Hessen	Rheinland-Pfalz	Baden-Württemberg	Bayern	Bundesgebiet
Bevölkerungsanteil in vH	5,4	3,4	14,3	1,2	27,6	9,0	6,3	13,6	19,2	100
Anteile des Verbrauchs der in der Vorspalte genannten Brotsorten am Gesamtverbrauch in den Ländern										
Roggenbrot ¹⁾										
Roggenschrotbrot (R 1800)	27	27	8	29	4	2	1	1	1	6
Vollkornbrot (R 1800)	25	8 ¹⁾	12	3	8	3	3	1	1	6
Sonstiges Roggenbrot (R 1370, 1150 oder 997) ²⁾	3	2	3	0	5	19	5	2	6	5
Mischbrot ³⁾										
Roggen- und Weizenschrotbrot (R 1800 und W 1700)	1	0	0	0	0	1	0	2	1	1
Mischbrot ⁴⁾ mit über 10 bis 20 % Weizenmehl verschiedener Typen	5	3	35	7	9	6	4	2	7	10
Mischbrot mit über 20 bis 40 % Weizenmehl verschiedener Typen										
überwiegend R 1370	0	7	6	11	12 ⁵⁾	9	12	26	35	16
überwiegend R 1150	6	11	7 ⁶⁾	14	15	22	13	9	1	10
überwiegend R 997	17	0	3	4	0	9	10	2	20	7
Mischbrot mit mehr als 40 % Weizenmehl										
überwiegend R 1370 und W 1600	0	13 ⁷⁾	8	13	16 ⁸⁾	8	17	33	20	16
überwiegend R 1150 und W 1050	6	25	13	7	30	13	21 ⁹⁾	17	1	17
überwiegend R 997 und W 1050	10 ⁹⁾	4	5	12	1	8	14	5	7	6
Alle Brotsorten zusammen	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Anteile der Länder am Gesamtverbrauch der in der Vorspalte genannten Brotsorten										
Roggenbrot ¹⁾										
Roggenschrotbrot (R 1800)	27	17	21	6	20	4	1	2	2	100
Vollkornbrot (R 1800)	21	4	27	1	35	4	3	2	3	100
Sonstiges Roggenbrot (R 1370, 1150 oder 997) ²⁾	3	1	7	0	24	32	6	6	21	100
Mischbrot ³⁾										
Roggen- und Weizenschrotbrot (R 1800 und W 1700)	7	0	0	0	19	9	0	45	20	100
Mischbrot ⁴⁾ mit über 10 bis 20 % Weizenmehl verschiedener Typen	3	1	49	1	23	5	3	2	13	100
Mischbrot mit über 20 bis 40 % Weizenmehl verschiedener Typen										
überwiegend R 1370	0	1	5	1	20 ⁵⁾	5	5	21	42	100
überwiegend R 1150	3	4	10 ⁶⁾	2	40	19	8	12	2	100
überwiegend R 997	12	0	6	1	1	12	9	4	55	100
Mischbrot mit mehr als 40 % Weizenmehl										
überwiegend R 1370 und W 1600	0	3 ⁷⁾	7	1	26 ⁸⁾	4	7	28	24	100
überwiegend R 1150 und W 1050	2	5	11	1	51	7	8 ⁹⁾	14	1	100
überwiegend R 997 und W 1050	10 ⁹⁾	2	13	3	5	13	17	13	24	100

¹⁾ Mit geringen Weizenmehlzusätzen (höchstens 10 vH). — ²⁾ Außer den aufgeführten Mehltypen kommen noch W 812 und W 550 vor. — ³⁾ In Nordrhein-Westfalen, Baden-Württemberg und Bayern überwiegend R 1370, in Rheinland-Pfalz meist R 1150, in Hessen meist R 997. — ⁴⁾ In Schleswig-Holstein R 1150, R 1800 (als Zusatz) und R 997, in Hamburg und Bremen überwiegend R 1370, in Nordrhein-Westfalen und Baden-Württemberg R 1370 und R 1150, in Niedersachsen R 1370, R 1150, in geringem Maß auch Zusatz von R 1800 sowie R 997, in Rheinland-Pfalz überwiegend R 1150, in Hessen R 1150 mit R 1800, in Bayern R 1370 (überwiegend) und R 997. — ⁵⁾ Neben W 1600 auch häufig W 1050. — ⁶⁾ Auch Zusätze von R 1370 sowie W 1600 (statt des gebräuchlicheren W 1050). — ⁷⁾ Auch Zusätze von R 1150 und Verwendung von W 1050, W 812 und W 550. — ⁸⁾ Auch W 1600. — ⁹⁾ Auch Buttermilchbrot.

ausgesondert; die Umsatzbedeutung des Mischbrots aus Schrot ist sehr gering. Das eigentliche „Mischbrot“ aus Roggen- und Weizenmehl wurde nach seinem Weizenmehlanteil unterschieden, und zwar in

Mischbrot mit über 10—20 Prozent Weizenmehlzusatz²⁾

Mischbrot mit über 20—40 Prozent Weizenmehlzusatz

Mischbrot mit über 40 Prozent Weizenmehlzusatz.

Innerhalb dieser Gruppen wurde nach der angegebenen Mehltypen gegliedert, und zwar bei Mischbrot mit über 10 bis 20 Prozent und über 20—40 Prozent Weizenmehlzusatz nur nach den Roggenmehltypen (1800, 1370, 1150 und 997), bei Mischbrot über 40 Prozent Weizenmehlanteil sowohl nach den genannten Roggenmehltypen als auch nach den Weizenmehltypen (1600 und 1050).

Mitunter setzt sich das Mischbrot nicht nur aus einer Roggenmehltypen und einer Weizenmehltypen zusammen. Es kommen auch Mischungen von Roggenmehltypen und Mischungen von Weizenmehltypen vor, so daß drei, mitunter vier, seltener auch fünf Mehltypen zusammengebacken werden. Der Verbrauchsanteil wurde in diesen und in anderen geringfügigen Sonderfällen je nach den überwiegenden Mehlsorten einer größeren Gruppe zugeschlagen, um die Gliederung nicht zu sehr zu verästeln. So wurde auch das seltener vorkommende Brot mit Zusätzen von Weizenmehl der hellen Typen 812 und 550 nicht besonders ausgegliedert.

Brotsorten mit hohem Roggenmehlanteil, die bei der vorliegenden Untersuchung unter Mischbrot aufgeführt sind, tragen in der Praxis teilweise die Bezeichnung „Roggenbrot“, „Roggenfeinbrot“ und dgl. In den Bezeichnungen der Brotsorten bestehen regional und örtlich mancherlei Unterschiede, ohne daß daraus auf begriffliche Unterschiede geschlossen werden kann.

²⁾ Da die Anteile meist auf glatte Zahlen gerundet angegeben wurden, handelt es sich praktisch um Mischbrot mit 20% in der ersten, 30, 33¹/₃ in der zweiten und 50% und mehr Weizenmehl in der dritten Stufe.

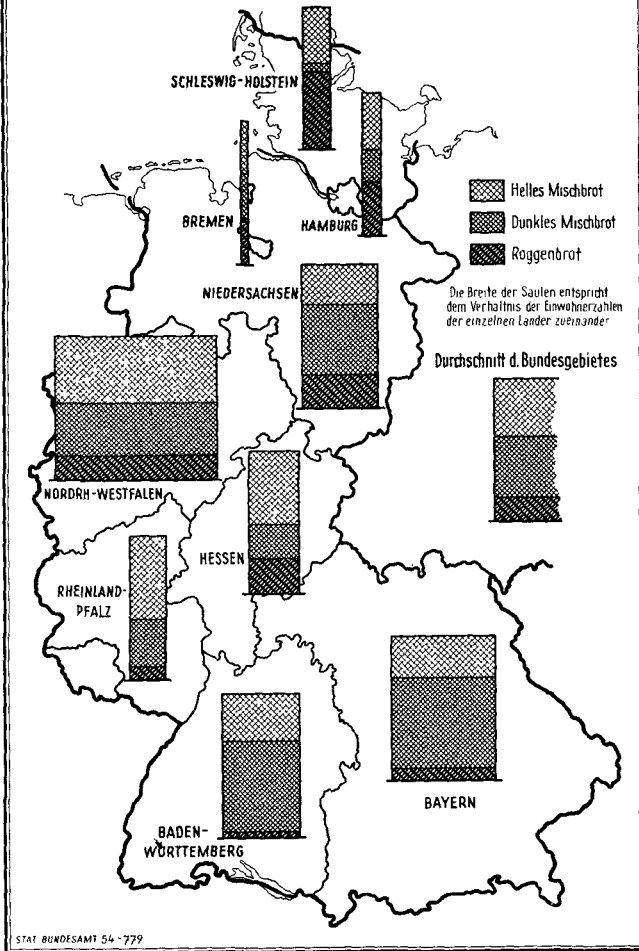
2. Die Verbrauchsanteile der Brotsorten im Bundesgebiet und in den Ländern

Faßt man die einzelnen Brotsorten nach der verwendeten Mehlarart und Mehltypen zu größeren Gruppen zusammen, so erhält man zunächst das Roggenbrot, das im Bundesgebiet im August 1953 etwa 17 vH des Verbrauchs ausmachte. Das Mischbrot wird zweckmäßigerweise nach zwei Arten unterschieden, das dunklere und das hellere Mischbrot. Auf das dunklere Mischbrot aus den Mehltypen R 1370 und W 1600 kam ein Anteil von 43 vH. Mischbrot mit dem geringen Weizenmehlanteil von über 10 bis 20 vH ist ohne Rücksicht auf die verwendete Roggenmehltypen ganz dieser Gruppe des dunkleren Mischbrots zugeschlagen, weil es sich unter dem Gesichtspunkt der Preishöhe besser in diese Gruppe einfügt; es entfielen darauf 10 vH des Gesamtverbrauchs. Hellere Mischbrot aus den Mehltypen R 1150, R 997, W 1050, vereinzelt auch unter Mitverwendung von W 812 und W 550, hatte einen Anteil von rund 40 vH.

Die Bedeutung der Hauptbrotsorten für die einzelnen Bundesländer geht aus Schaubild 1 hervor. Bemerkenswert ist der hohe Anteil des Roggenbrots in Schleswig-Holstein, die große Bedeutung des dunkleren Mischbrots in Baden-Württemberg und Bayern sowie die besondere Beliebtheit des hellen Mischbrots in Rheinland-Pfalz und Hessen.

Die Bedeutung der Brotsorten in feinerer Differenzierung ist aus der Tabelle 1 zu ersehen. Diese läßt erkennen, daß im Bundesgebiet der Gesamtanteil des „Roggenbrots“ etwa zu gleichen Teilen den Sorten Roggenschrotbrot, Vollkornbrot und „Sonstiges Roggenbrot“ (aus den Typen R 1370, R 1150, R 997) zufiel. Beim „Mischbrot“ kam auf das Brot mit mehr als 40 Prozent Weizenmehl im ganzen ein Anteil von 39 vH, auf Brot mit über 20 bis 40 Prozent Weizenmehl ein Anteil von 33 vH, auf Mischbrot mit über 10 bis 20 Prozent Weizenmehl ein Anteil von 10 vH des gesamten Verbrauchs an Roggen- und Mischbrot. Auf die dem früheren

**VERBRAUCHSANTEILE DER ROGGEN- UND MISCHBROTSPORTEN
(vH)
IM AUGUST 1953**



falen und Hessen mit einem stark weizenmehlhaltigen Mischbrot. Westfalen tendiert mit stärkerem Roggenmehlanteil zu seinem östlichen Nachbarland, während umgekehrt der westliche Teil Niedersachsens mehr zu den Verbrauchsgewohnheiten des Rheingebiets neigt.

3. Der Brotverbrauch nach Ortsgrößenklassen

Nach Ortsgrößenklassen betrachtet ist für den Verbrauch an einzelnen Brotsorten beim Mischbrot eine gewisse Vorliebe der Großstädter für das hellere Brot zu erkennen. In Gegenden mit Roggenbrotverzehr wird in Großstädten das Mischbrot — im Gegensatz zum Roggenbrot — etwas bevorzugt. Deutlich kommt dies im Brotverbrauch Hamburgs im Vergleich zu Schleswig-Holstein und Niedersachsen, ferner innerhalb der Ortsgrößenklassen der Länder Bayern und Rheinland-Pfalz zum Ausdruck. Schwieriger ist der Nachweis dieses Zusammenhangs in Ländern mit sehr unterschiedlichen Verbrauchsgewohnheiten. Dazu ist die Zahl der Gemeinden, in denen die Erhebungen durchgeführt wurden, etwas zu gering. Die Bevorzugung des helleren Brotes in den Großstädten dürfte sich insbesondere mit der Lebensweise und mit geschmacklichen Ansprüchen der großstädtischen Bevölkerung sowie mit dem Umstand erklären, daß in den Großstädten durch Zuwanderung Personen mit den verschiedensten Verbrauchsgewohnheiten zusammenkommen, und damit, daß die größeren Umsätze es den Bäckereien möglich machen, mehrere Sorten von Brot ständig bereitzuhalten.

4. Brotsorten und Mehltypen in der Vorkriegszeit

Im Jahr 1935 ist vom Statistischen Reichsamte³⁾ eine Erhebung über die verbrauchten Brotsorten durchgeführt worden, die im Vergleich mit den jetzt gewonnenen Ergebnissen gewisse Schlüsse auf die seit der Vorkriegszeit im Verbrauch vor sich gegangenen Wandlungen erlaubt. Exakte Vergleiche sind nicht möglich, weil 1935 nach Brotsorten auf Grund der ortsüblichen Bezeichnungen unterschieden wurde. Diese waren: Roggenschrotbrot, Roggenkommißbrot, Roggenfeinbrot, Roggenmischbrot, Weizenmischbrot und Weizenfeinbrot. Unter jeweils gleichen Bezeichnungen wurde von Ort zu Ort oft etwas Verschiedenes verstanden. Die Angaben aus dem Jahr 1953 wurden unabhängig von der Bezeichnung des Brotes nach dem Mischungsverhältnis von Roggen- und Weizenmehl und nach den verwendeten Mehltypen aufbereitet. Weizenfeinbrot, dem im übrigen schon 1935 eine nur sehr geringe Bedeutung zukam, wurde 1953 nicht berücksichtigt.

Die Zahlen deuten darauf hin, daß der Anteil des Schrotbrotes etwas abgenommen hat und der Anteil des Weizenmischbrotes jetzt etwas höher liegt als 1935 (dem heutigen Bundesgebiet ist dabei der entsprechende Teil des damaligen Reichsgebietes gegenübergestellt). Dagegen sind heute die Mehltypen R 1370, R 1150 und W 1600 sowie W 1050 ausschlaggebend, während 1935 für das Roggenfein- und Roggenmischbrot fast nur die helle Type R 997 und zum Weizenmischbrot die heute in genau dieser Ausmahlung nicht mehr gebräuchlichen Typen W 790, W 630 und W 563 verwendet wurden, deren Schalensubstanz gleichfalls sehr gering war. Bei einem niedrigen Ausmahlungssatz konnten auch am ersten die reichlichen Roggenernten des Reiches untergebracht werden. Im übrigen war aber auch vor 1933 geschmacklichen und ernährungsphysiologischen Neigungen entsprechend das hellere Mehl für die Brotherstellung vorherrschend. In der Notlage der Nachkriegszeit und unter dem Zwang, die notwendigen Einfuhren von Brotgetreide weitmöglichst für die Ernährung auszunutzen, waren die Ausmahlungssätze zunächst sehr hoch. Die Subventionierung des Konsumbrotes, das nur aus dunklem Mehl gebacken werden durfte, begünstigte weiterhin die Verwendung dunkler Mehltypen und eine entsprechende Ausmahlung des Korns. Die Bevölkerung hat dann offenbar in großem Umfang an der gewohnten Brotsorte festgehalten. Nur allmählich scheint sich der Verbrauch wieder dem helleren Brot zuzuneigen. Auch mit einer Zunahme des Weizenanteils dürfte zu rechnen sein.

³⁾ Vierteljahrshefte zur Statistik des Deutschen Reichs 1935, II, S. 115.

„Konsumbrot“ entsprechenden Sorten entfielen im August 1953 rund 35 vH des Brotverbrauchs; hierzu sind die Mischbrotsorten aus R 1370 und W 1600, in Schleswig-Holstein gemäß der seuerzeitigen Regelung das Roggenschrotbrot gerechnet.

Eine besondere Auszählung der Mischungsverhältnisse bei Mischbrot ergab, daß Mischbrot in 23 vH aller Fälle zu gleichen Teilen aus Roggen- und Weizenmehl gebacken wurde. Andere häufig vorkommende Mischungsverhältnisse waren ein Weizenmehlzusatz von 40 vH (in 15 vH aller Fälle), von 30 vH (in 14 vH der Fälle) und von 20 vH (in 14 vH der Fälle). Auch Mischungen von $\frac{1}{3}$ Weizenmehl und $\frac{2}{3}$ Roggenmehl kamen vor. Weizenmehlanteile von 60 vH und von $\frac{2}{3}$ wurden in 12 vH der Fälle festgestellt. Weizenmehlanteile von 70 vH und 80 vH waren seltener. Während die hohen Roggenmehlanteile besonders in den Ländern Niedersachsen, Bayern und Schleswig-Holstein üblich waren, wurde Mischbrot mit hohen Weizenmehlanteilen vor allem in Baden-Württemberg, Rheinland-Pfalz, Nordrhein-Westfalen, Hamburg und Bremen hergestellt, zwar nicht durchweg zu überwiegenden Anteilen, aber doch in beachtlichen Prozentsätzen. Mischbrot, das zur Hälfte oder überwiegend aus Roggenmehl gebacken wird, bezeichnet man häufig als Roggenmischbrot, Mischbrot mit mehr als 50 vH Weizenmehl als Weizenmischbrot.

Es zeichnen sich deutlich zwei große Gebiete des Verbrauchs bestimmter Brotsorten ab, deren Grenzen sich allerdings mit den politischen Abgrenzungen der Länder nicht durchweg decken. Es sind dies einmal das Gebiet mit stark roggenhaltigem Brot, und zwar Schleswig-Holstein (Roggenschrot- und Roggenvollkornbrot), Niedersachsen und Bayern (hauptsächlich Roggenmehl im Mischbrot); zum anderen Baden-Württemberg, Rheinland-Pfalz, Nordrhein-West-

II. Die Brotpreise

1. Die Preise im Durchschnitt und ihre Streuung

Die Einzelhandelspreise standen im Sommer 1953 für Roggenschrot- und Roggenvollkornbrot im Bundesdurchschnitt bei 60 Pf je kg, für dunkles Mischbrot bei 65 Pf und für helles Mischbrot bei 70 Pf. Dunkles Mischbrot ist also im Durchschnitt um 8 vH teurer als Roggenschrot- und Roggenvollkornbrot, helles Mischbrot um 8 vH teurer als dunkles (vgl. Tabelle 2). Die Preise des „Sonstigen Roggenbrots“ entsprechen im Durchschnitt denen des dunkleren Mischbrots. Beim Roggenvollkorn- und Roggenschrotbrot sowie beim Mischbrot aus den helleren Mehltypen zeigt sich eine sehr breite Streuung, während sie sich bei dem dunklen Mischbrot in dem engen Rahmen von 10 Pf je kg hält. Die Ursache für

Tabelle 2: Streuung der Preise der Hauptbrotsorten im Bundesgebiet, August 1953

Preis in Pf je kg	Brotsorte		
	Roggen-Vollkornbrot R 1800 und Schrotbrot R 1800	Mischbrot ¹⁾ aus R 1370 und W 1600	Mischbrot ²⁾ aus R 1150, R 997 u. W 1050, W 812, W 550
	Zahl der Fälle		
50	6	—	—
51	—	—	—
52	1	—	—
53	5	—	—
54	24	—	—
55	5	—	—
56	17	—	—
57	62	—	—
58	40	—	—
59	23	—	—
60	118	3	—
61	1	—	—
62	17	4	—
63	4	11	6
64	29	19	11
65	14	218	18
66	—	42	29
67	—	27	21
68	4	19	45
69	—	1	—
70	14	16	184
71	—	—	—
72	3	—	57
73	—	—	28
74	1	—	9
75	—	—	31
76	—	—	2
77	—	—	3
über 77	—	—	11
Durchschnittspreis	60	65	70

¹⁾ Auch Mischbrot mit hellerem Mehl bei einem Anteil von 80 bis unter 90 vH Roggenmehl. — ²⁾ Mit einem Weizenmehlanteil von mehr als 20 vH.

diese Unterschiede in der Streuung dürfte in der größeren qualitativen Differenziertheit des Roggenbrots und des hellen Mischbrots liegen. Beim Roggenschrotbrot und -vollkornbrot beziehen sich die höheren Preise auf Spezialbrot und gelten in solchen Gegenden, in denen diese Arten von Roggenbrot nicht verbrauchsüblich sind. Beim hellen Mischbrot ist die Verwendung von Mehl verschiedenen Ausmahlungsgrads in Verbindung mit unterschiedlichen Mischungsverhältnissen von Einfluß. Beim dunklen Mischbrot treten diese Gesichtspunkte

Tabelle 3: Streuung der Preise für Mischbrot nach dem Mischungsverhältnis von Roggen- und Weizenmehl im Bundesgebiet, August 1953

Weizenmehlanteil	Preis in Pf je kg																Durchschnittspreis Pf	
	unter 63	63	64	65	66	67	68	69	70	71	72	73	74	75	76	77		über 77
	Zahl der Fälle																	
	Mischbrot aus R 1370 und W 1600																	
über 10 bis 20 vH	2	4	6	35	3	6	3											65
über 20 bis 40 vH	7	3	6	73	10	3	5		3									65
über 40 vH	2	1	5	92	25	9	3	1	1									65
zusammen	11	8	17	200	38	18	11	1	4									65
	Mischbrot aus R 1150 und 997 sowie W 1050, 812 und 550																	
über 10 bis 20 vH	3	4	2	18	5	7	8		12		5	3						67
über 20 bis 40 vH		6	10	12	15	18	25	2	73	4	18	1	2	10				69
über 40 vH			1	6	14	5	20	1	111	2	39	27	7	21	2	1	11	71
zusammen	3	10	13	36	34	30	53	3	196	6	62	31	9	31	2	3	11	70

zurück; bedeutsam dürfte hierbei sein, daß die Großhandelspreise der verwendeten Mehltypen R 1370 und W 1600 nur wenig von einander abweichen.

Damit ist ein Gesichtspunkt angedeutet, der zur Erklärung der Preisunterschiede bei den einzelnen Brotsorten beiträgt. Die Preisunterschiede für Brot liegen in der Richtung des Preisgefälles beim verarbeiteten Material. So ist Weizen teurer als Roggen und Weizenmehl bei ähnlichem Ausmahlungsgrad des Korns teurer als Roggenmehl. Das zum hellen Mischbrot hauptsächlich verbackene Roggenmehl der Typen 1150 und 997 kostet im Durchschnitt mehrerer Börsennotierungen um 4 bzw. 8 vH mehr als die für das dunkle Mischbrot verwendete Type R 1370. Beim Weizenmehl ist der Preisunterschied zwischen den meistverwendeten Typen W 1600 und W 1050 etwa 12 vH. Andererseits hat Weizenmehl der Type 1600 im Durchschnitt der vorliegenden Notierungen etwa denselben Preis wie Roggenmehl 1370. Es erscheint somit verständlich, daß Brot mit hohem Weizenmehlanteil teurer ist als solches mit niedrigem, wenn Mehltypen von entsprechendem Ausmahlungsgrad verwendet werden. Dagegen wirkt das Mischungsverhältnis auf den Preis weniger, wenn etwa preisähnliche Typen von Roggen- und Weizenmehl zusammengemischt werden. Selbstverständlich spricht bei der Brotpreisbildung noch eine Vielzahl weiterer Faktoren mit. Zu beachten ist auch, daß vielfach Spezialsorten von Brot auf den Markt gebracht werden, in denen besondere Zusätze (Milch, vorbehandeltes Mehl) und besondere Backvorgänge sowie Zurechtung und Verpackung des fertigen Brotes und die Vorrathaltung den Preis verschieden beeinflussen.

Die Streuung der Preise für Mischbrot nach dem Mischungsverhältnis von Roggen- und Weizenmehl zeigt beim dunkleren Mischbrot keine Preisbeeinflussung durch das Mischungsverhältnis, offenbar weil in den Einstandspreisen der Mehltypen R 1370 und W 1600 keine nennenswerten Unterschiede bestehen. Dagegen ist beim helleren Mischbrot eine deutliche Beziehung dahingehend erkennbar, daß die Brotpreise mit zunehmendem Weizenmehlanteil steigen.

Tabelle 4: Die Durchschnittspreise der Brotsorten im Bundesgebiet, August 1953

Brotsorte	Pf je kg
Roggenbrot¹⁾	
Roggenschrotbrot (R 1800)	59
Vollkornbrot (R 1800)	60
Sonstiges Roggenbrot (R 1370, 1150 oder 997)	66
Mischbrot	
Roggen- und Weizenschrotbrot (R 1800 und W 1700)	66
Mischbrot ²⁾ mit über 10—20 % Weizenmehl	66
Mischbrot mit über 20—40 % Weizenmehl	
überwiegend R 1370	66
überwiegend R 1150	69
überwiegend R 997	70
Mischbrot mit mehr als 40 % Weizenmehl	
überwiegend R 1370 und W 1600	65
überwiegend R 1150 und W 1050	71
überwiegend R 997 und W 1050	71

¹⁾ Mit Weizenmehlzusätzen bis zu 10 %. — ²⁾ Aus allen vorkommenden Mehltypen.

Die Durchschnittspreise der einzelnen Brotsorten im Bundesgebiet in der dieser Untersuchung zugrunde liegenden

Tabelle 5: Durchschnittspreise der Hauptbrotsorten nach Ländern im August 1953

in Pf je kg

Sorte	Schleswig-Holstein	Hamburg	Niedersachsen	Bremen	Nordrhein-Westfalen	Hessen	Rheinland-Pfalz	Baden-Württemb.	Bayern	Bundesgebiet
Roggenschrot- und Vollkornbrot	58	58	58	61	60	63	59	66 ^{*)}	64	60
Dunkles Mischbrot ^{*)}	—	65	65	66	67	65	65	65	65	65
Helles Mischbrot ^{*)}	70	71	68	75	72	69	69	69	70	70

^{*)} Aus Roggenmehl 1370 und Weizenmehl 1600 sowie alles Mischbrot mit 80 bis unter 90 vH Roggenmehl. — ^{*)} Aus Roggenmehl 1150 und 997 und Weizenmehl 1050, 812 und 550; mit mehr als 20 vH Weizenmehl. — ^{*)} Zum Teil gepacktes Brot.

feineren Gliederung sind in Tabelle 4 wiedergegeben. Seit August 1953 in einzelnen Ländern eingetretene geringe Preiserhöhungen ändern das Gesamtbild nicht.

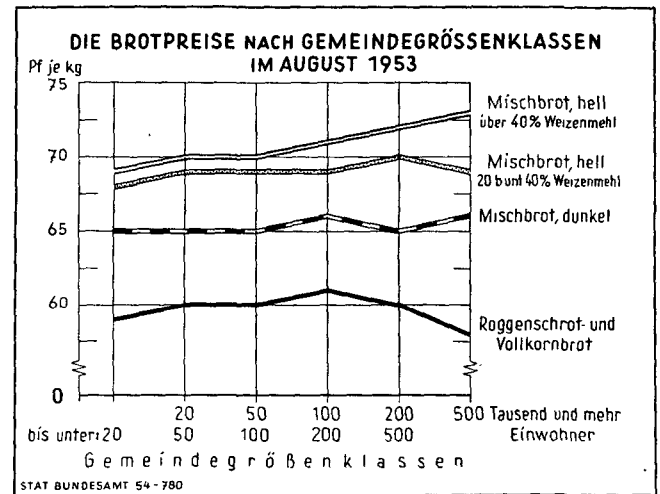
2. Die regionalen Preisunterschiede

Die Preisunterschiede der Hauptbrotsorten von Land zu Land lassen bei vergleichbaren Sorten im ganzen keine bedeutenden Abweichungen erkennen. Wenn Roggenschrot- und -vollkornbrot in Schleswig-Holstein und in Hamburg billiger sind als in anderen Ländern, so können als mögliche Gründe Unterschiede in der Beschaffenheit und in den örtlichen Schrotpreisen sowie der Umstand genannt werden, daß dieses grobe Roggenbrot in den genannten Ländern in großem Umfang hergestellt und verbraucht wird; dadurch dürften die Back- und Vertriebskosten je Einheit niedriger sein als in Ländern, in denen es nur als Spezialsorte geführt wird. Die beim hellen Mischbrot in norddeutschen Ländern teilweise etwas höheren Preise dürften mit der Beimischung oder dem höheren Anteil von besonders hellem Mehl zu erklären sein. Beim dunklen Mischbrot sind die Preisunterschiede von Land zu Land verhältnismäßig gering; in Schleswig-Holstein ist diese Sorte nicht gebräuchlich. In Niedersachsen ist ein Mischbrot mit über 10 bis 20 Prozent Weizenmehlzusatz aus den Roggenmehltypen 1370 oder 1150 zum durchschnittlichen Preis von 65 Pf je kg (August 1953) stark verbreitet.

3. Die Preisabstufung nach Ortsgrößenklassen

Aus den vorhandenen Einzelangaben wurden schließlich nach Ortsgrößenklassen Durchschnittspreise gebildet. Das Schaubild läßt eine gewisse Abstufung der Preise nach der Ortsgröße erkennen. Beim dunklen Mischbrot, das nach der Art seiner Zusammensetzung die geringsten Qualitätsunterschiede aufweist, ist der Preis in den Gemeinden von 100 000

bis 200 000 Einwohnern und von 500 000 und mehr Einwohnern nur um 1 Pf je kg höher als in den übrigen Größenklassen. Bei Roggenbrot ist zu erwähnen, daß in der Ortsgrößenklasse 500 000 und mehr Einwohner Hamburg mit einem durch die regionalen Verbrauchsgewohnheiten bedingten niedrigen Preis den Ausschlag gibt. Eine deutliche Abstufung nach der Ortsgröße zeigt sich beim Mischbrot aus den helleren Mehltypen, besonders bei Brot mit einem Weizenmehlanteil von mehr als 40 vH. Hier beträgt der Preisunterschied zwischen der obersten und untersten Ortsgrößenklasse 4 Pf je kg. Dabei sprechen Qualitätsunterschiede mit, die sich aus der Bevorzugung der feinen Mischbrotsorten in den Großstädten erklären lassen. Die festgestellte häufigere Beimischung der Typen W 812 und W 550 in den Großstädten deutet auf solche Qualitätsunterschiede hin. Ke.



Löhne

Die Arbeiterverdienste in der Industrie im Februar 1954

Die Ergebnisse der Lohnsummenerhebung in der Industrie zeigen für Februar 1954 unter dem Einfluß des winterlichen Kälteeinbruchs und bei nur schwach wirksamen saisonalen Auftriebstendenzen einen Rückgang der durchschnittlichen Wochenarbeitszeit, der sich in allen 24 erfaßten Gewerbestruppen auswirkte, und zwar verminderte sich die durchschnittliche Wochenarbeitszeit der Männer von 49,7 Stunden im November 1953 auf 48,2 Stunden im Februar 1954 (um 3,0 vH) und die der Frauen von 46,8 Stunden auf 45,2 Stunden im Februar 1954 (um 3,4 vH). Im Durchschnitt für Arbeiter und Arbeiterinnen ging die Zahl der Wochenarbeitsstunden von 48,9 im November 1953 auf 47,4 Stunden im Februar 1954 (um 3,1 vH) zurück.

Gleichfalls gesunken ist der Anteil der in der Wochenarbeitszeit enthaltenen durchschnittlichen Zahl der zuschlagpflichtigen Überstunden, er ging bei den Männern von 3,1 Stunden im November 1953 auf 2,6 Stunden im Februar 1954 und bei den Frauen von 1,6 Stunden auf 1,0 Stunden zurück; im Gesamtdurchschnitt ergab sich eine Verminderung der Überstundenzahl von 2,7 im November 1953 auf 2,2 im Februar 1954.

Die Abnahme in der Arbeitszeit bestand zu einem Drittel in einer Minderung der Zahl der Überstunden. Diese Tatsache wirkte sich auch unmittelbar auf die Bruttostundenverdienste aus, die im Vergleich zum November 1953 in den meisten Gewerben leichte Rückgänge aufweisen. Im ganzen erhöhte sich der durchschnittliche Bruttostundenverdienst der Arbeiter im Februar 1954 auf 180,9 Pf gegenüber 180,1 Pf im November 1953 und der der Arbeiterinnen auf 114,3 Pf im Februar 1954 gegenüber 114,0 Pf im November 1953. Der Gesamtdurchschnitt für Arbeiter und Arbeiterinnen zusammen lag im Februar 1954 jedoch mit 162,7 Pf um 0,4 vH niedriger als im November 1953 mit 163,4 Pf. Dieser Rückgang der durchschnittlichen Stundenverdienste der Männer und Frauen zusammen, bei gleichzeitiger Erhöhung der durchschnittlichen Stundenverdienste der Männer und Frauen für sich allein, ist auf Veränderungen in der zahlenmäßigen Zusammensetzung der Arbeiterschaft (u. a. nach dem Geschlecht, nach Leistungsgruppen, nach Lohnarten) zurückzuführen, die im Berichtsmonat eine beachtliche Rolle gespielt haben und auf die später noch eingegangen werden wird. Einen Überblick über die Zahl der Arbeiter und Arbeiterinnen in den einzelnen Gewerben und Leistungsgruppen in den Monaten November 1953 und Februar 1954 vermittelt Tabelle 2.

Tabelle 1: Durchschnittliche Wochenarbeitszeiten, Bruttostunden- und Bruttowochenverdienste der Industriearbeiter (ohne Bergbau) seit März 1950

Zeit	Wochenarbeitszeiten			Bruttostundenverdienste			Bruttowochenverdienste		
	mannl.	weibl.	alle Arbeiter	mannl.	weibl.	alle Arbeiter	mannl.	weibl.	alle Arbeiter
Durchschnittswerte									
1950									
	Stunden			Pf			DM		
Marz	48,1	44,3	47,1	132,8	85,4	121,4	63,86	37,79	57,22
Juni	49,0	45,1	48,0	134,5	85,9	123,1	65,90	38,75	59,13
September	49,9	46,4	49,0	138,5	88,1	126,2	69,16	40,87	61,86
Dezember	48,7	45,0	47,7	145,8	93,4	132,6	71,04	42,04	63,30
1951									
Marz	48,4	44,7	47,4	150,7	96,0	136,7	72,97	42,97	64,85
Juni	49,2	44,2	47,9	161,5	104,8	148,0	79,46	46,29	70,86
September	48,2	43,7	47,1	162,9	104,2	148,8	78,58	45,58	70,08
1952									
Februar	47,5	43,5	46,4	168,3	105,8	152,6	79,86	46,02	70,82
Mai	48,2	43,8	47,1	170,4	107,2	155,7	82,23	47,00	73,41
August	49,0	44,7	47,9	171,5	107,3	156,5	84,01	47,98	75,02
November	49,1	46,7	48,4	174,3	109,0	157,7	85,53	50,84	76,38
1953									
Februar	46,6	44,1	45,9	176,9	110,3	159,7	82,46	48,66	73,36
April	49,0	45,3	48,0	178,9	113,2	163,2	87,57	51,28	78,39
August	49,5	45,8	48,6	179,0	113,3	163,2	88,70	51,84	79,28
November	49,7	46,8	48,9	180,1	114,0	163,4	89,48	53,35	80,00
1954									
Februar	48,2	45,2	47,4	180,9	114,3	162,7	87,23	51,69	77,05
Indexziffern (1938 = 100)									
1950									
Marz	95,0	92,2	94,8	151,2	176,1	153,6	143,6	162,3	145,5
Juni	97,3	93,7	97,0	152,8	177,8	155,2	148,6	166,7	150,4
September	99,4	96,4	99,2	157,7	183,1	160,2	156,8	176,5	158,8
Dezember	97,1	94,1	96,9	164,9	193,0	167,7	160,1	181,6	162,3
1951									
Marz	96,4	92,9	96,1	171,0	198,0	173,6	164,8	184,0	166,6
Juni	98,1	91,8	97,3	183,3	215,8	186,6	179,8	198,1	181,4
September	96,2	90,2	95,5	184,8	215,7	187,8	177,9	194,6	179,2
1952									
Februar	95,4	90,0	94,8	189,0	219,2	191,9	180,4	197,3	181,7
Mai	97,3	90,4	96,4	191,8	222,0	194,7	185,6	200,6	187,5
August	98,9	92,1	98,1	193,1	222,2	195,8	181,1	204,6	181,9
November	98,9	96,0	98,6	196,4	224,7	199,0	193,9	215,6	196,0
1953									
Februar	93,8	90,7	93,4	197,9	227,0	200,6	186,0	206,2	187,9
Mai	99,5	93,0	98,3	201,4	232,9	204,4	200,4	216,9	201,7
August	100,8	93,9	99,4	201,8	233,1	204,7	203,2	219,4	204,4
November	101,1	96,0	100,2	202,9	235,2	206,0	204,8	226,1	206,8
1954									
Februar	97,8	92,8	97,0	202,1	234,9	205,3	197,8	218,4	199,7

Zusammen mit den im ganzen nur verhältnismäßig wenig veränderten Bruttostundenverdiensten hatte die verringerte Arbeitsstundenzahl einen Rückgang in den durchschnittlichen Bruttowochenverdiensten zur Folge; dabei ergab sich für die männlichen Arbeiter ein durchschnittlicher Bruttoverdienst von 87,23 DM je Woche im Februar 1954 gegenüber 89,48 DM im November 1953 (Rückgang um 2,5 vH) und für die weiblichen Arbeiter von 51,69 DM je Woche gegenüber 53,35 DM im November 1953 (Rückgang um 3,1 vH). Der durchschnittliche Bruttowochenverdienst für Männer und Frauen zusammen weist mit 77,05 DM im Februar 1954 gegenüber dem November 1953 — 80,00 DM — eine Abnahme um 3,7 vH auf.

Die für Februar 1954 auf der Basis des letzten Vorkriegsjahres (1938 = 100) ermittelten Indexziffern der Arbeitszeiten und Arbeiterverdienste zeigen, daß die Wochenarbeitszeit, die im November 1953 erstmalig mit 100,2 seit Kriegsende im Durchschnitt für alle Arbeiter und Arbeiterinnen den Vorkriegsstand überschritten hatte, nun wieder auf einen Stand von 97,0 zurückgegangen ist. Die Indexziffer der Bruttostundenverdienste ist im Durchschnitt für die männlichen Arbeiter von 202,9 im November 1953 auf 202,1 im Februar 1954 gesunken; für die Arbeiterinnen, deren Verdienste seit Kriegsende stärker den Verdiensten der männlichen Arbeiter angeglichen wurden, ergibt sich eine Abnahme von 235,2 auf 234,9 und im Gesamtdurchschnitt für Männer und Frauen von 206,0 auf 205,3. Die Indexziffer der Bruttowochenverdienste belief sich im Februar 1954 auf 197,8 für die Arbeiter, 218,4 für die Arbeiterinnen und 199,7 für Männer und Frauen zusammen.

Tabelle 2: Die beschäftigten Arbeiter in den erfaßten Gewerbegruppen im Februar 1954 und November 1953

Gewerbegruppe	Februar 1954			November 1953		
	mannliche	weibliche Arbeiter	alle	mannliche	weibliche Arbeiter	alle
Eisenschaffende						
Industrie	164 614	5 696	170 310	165 664	5 844	171 508
NE-Metallindustrie	47 263	3 928	51 191	45 691	3 678	49 369
Gießereiindustrie	125 613	6 375	131 988	119 984	5 911	125 895
Metallverarbeitende						
Industrie	1 182 109	272 489	1 454 598	1 149 482	258 478	1 407 960
Chemische Industrie	214 454	77 443	291 897	201 789	74 145	275 934
Industrie der Steine und Erden	119 227	4 799	124 026	158 150	5 804	163 954
Keramische Industrie	32 512	28 590	61 102	31 607	27 673	59 280
Glasindustrie	39 343	14 731	54 074	37 789	13 804	51 593
Baugewerbe	441 936	574	442 510	791 928	688	792 616
Sägeindustrie	59 699	6 189	65 888	61 478	6 067	67 545
Holzverarbeitende						
Industrie	123 605	27 592	151 197	120 121	27 383	147 504
Papierzeugende						
Industrie	45 418	8 366	53 784	43 731	8 065	51 796
Papierverarbeitende						
Industrie	22 334	39 065	61 399	20 669	38 429	59 098
Buchdruckgewerbe	54 240	21 950	76 190	51 528	21 585	73 113
Flachdruckgewerbe	10 914	7 861	18 775	8 723	6 454	15 177
Textilindustrie	202 054	310 360	512 414	195 239	308 789	504 028
Bekleidungsindustrie						
Industrie	29 345	188 436	217 781	27 624	182 866	210 490
Lederverarbeitende						
Industrie	9 577	17 448	27 025	9 906	17 546	26 452
Schuhindustrie	34 085	49 378	83 463	33 268	47 442	80 710
Nahrungs- und Genussmittelindustrie						
Braugewerbe	94 616	131 667	226 283	107 550	140 224	247 774
Backwaren	32 664	3 582	36 246	33 532	3 648	37 180
Musikinstrumenten- u. Spielwarend.						
Kunstoffverarbeit.	11 692	12 278	23 970	10 887	13 199	24 086
Industrie						
Steinkohlenbergbau	15 320	13 443	28 763	13 140	12 106	25 246
Braunkohlenbergbau	445 523	—	445 523	449 582	—	449 582
Alle Gewerbegruppen einschl. Kohlenbergbau	27 539	—	27 539	28 224	—	28 224
Alle Gewerbegruppen ohne Bergbau davon						
Facharbeiter	3 132 273	1 257 517	4 389 790	3 457 534	1 235 091	4 692 625
angelernte Arbeiter	1 514 667	785 430	2 299 897	1 636 731	758 692	2 395 423
Hilfsarbeiter	986 404	—	986 404	1 006 794	—	1 006 794
Alle Arbeiter	631 202	472 087	1 103 289	814 009	476 399	1 290 408

Verminderte durchschnittliche Wochenarbeitszeiten

Die gegenüber November 1953 eingetretene Verminderung der durchschnittlichen Wochenarbeitszeit der Industriearbeiter ist im wesentlichen auf saisonale Einflüsse zurückzuführen. Der ungewöhnlich scharfe und anhaltende Frost in der ersten Februarhälfte hatte, vor allem im Baugewerbe, in der Industrie der Steine und Erden und in der Sägeindustrie Arbeitszeiteinschränkungen zur Folge, trotzdem blieb die durchschnittliche Wochenarbeitszeit in diesen Gewerben im Berichtsmontat zum Teil erheblich über dem Stand vom Februar 1953. Ebenfalls verhältnismäßig stark waren die von November 1953 bis Februar 1954 eingetretenen Verkürzungen der Arbeitszeit in den Verbrauchsgüterindustrien, insbesondere in der Holz-, papier- und lederverarbeitenden Industrie sowie in der Musikinstrumenten- und Spielwarenindustrie. Relativ geringe Veränderungen der durchschnittlichen Wochenarbeitszeit hatten die Investitionsgüterindustrien zu verzeichnen, hier gingen lediglich die Arbeitszeiten der Frauen zurück, während die der Männer unverändert blieben. Im Vergleich zu der durchschnittlichen Wochenarbeitszeit der männlichen und weiblichen Industriearbeiter im Februar 1953 (45,9 Stunden) ergibt sich für den Februar 1954 mit 47,4 Stunden eine um 3,3 vH längere Arbeitsdauer. Auch der Anteil der hierin enthaltenen Überstunden ist mit 2,2 Stunden noch etwas größer als im Februar 1953 (1,9 Stunden).

Geringfügige Änderung der Bruttostundenverdienste

Tariflohnerhöhungen, die in der Zeit von Anfang Dezember 1953 bis einschließlich Februar 1954 in Kraft traten und die somit in der Verdienstgestaltung hätten zum Ausdruck kommen können, waren sowohl fachlich als auch regional äußerst begrenzt. Die Änderungen in den Bruttostundenverdiensten waren in der Hauptsache das Ergebnis der geringeren Bedeutung der Überstundenzuschläge. So wurden bei-

Tabelle 3: Die Veränderung der durchschnittlichen Wochenarbeitszeiten, Bruttostunden- und Bruttowochenverdienste der Industriearbeiter von November 1953 bis Februar 1954 nach Gewerbegruppen vH

Gewerbegruppe	Wochenarbeitszeiten			Bruttostundenverdienste			Bruttowochenverdienste		
	mannliche	weibliche Arbeiter	alle	mannliche	weibliche Arbeiter	alle	mannliche	weibliche Arbeiter	alle
Eisenschaffende Industrie	- 0,6	—	- 0,6	- 1,4	- 0,1	- 1,3	- 2,0	- 0,1	- 1,9
NE-Metallindustrie	- 0,6	- 0,6	- 0,6	- 0,4	- 0,5	- 0,5	- 1,1	- 1,2	- 1,2
Gießereindustrie	- 0,6	- 1,3	- 0,6	+ 0,2	+ 0,7	+ 0,2	- 0,4	- 0,6	- 0,5
Metallverarbeitende Industrie	—	- 1,3	- 0,2	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,1	- 1,1	- 0,2
Chemische Industrie	- 0,4	- 2,1	- 0,8	- 0,6	+ 1,0	- 0,1	- 1,0	- 1,2	- 0,9
Industrie der Steine und Erden	- 5,5	- 6,0	- 5,5	- 1,7	—	- 1,8	- 7,0	- 6,0	- 7,1
Keramische Industrie	- 4,1	- 3,3	- 3,6	- 0,8	- 1,3	- 1,0	- 4,8	- 4,5	- 4,7
Glasindustrie	- 1,2	- 3,7	- 2,0	- 0,1	- 1,1	- 0,3	- 1,3	- 4,6	- 2,2
Baugewerbe	- 14,5	+ 3,8	- 14,5	+ 3,7	+ 0,6	+ 3,6	- 11,3	+ 4,5	- 11,3
Sägeindustrie	- 3,7	+ 1,9	- 3,5	- 0,7	- 1,2	- 0,9	- 4,3	- 3,0	- 4,3
Holzverarbeitende Industrie	- 8,2	- 7,9	- 8,2	- 1,2	- 1,3	- 1,2	- 9,3	- 8,9	- 9,2
Papierzeugende Industrie	- 0,7	- 0,4	- 0,6	- 0,5	- 1,2	- 0,6	- 1,2	- 1,8	- 1,2
Papierverarbeitende Industrie	- 6,3	- 6,8	- 6,5	- 1,2	- 0,8	- 0,2	- 7,5	- 7,6	- 6,8
Buchdruckgewerbe	- 1,9	- 4,3	- 2,7	- 0,8	- 1,2	- 0,2	- 2,8	- 5,5	- 2,9
Flachdruckgewerbe	+ 0,6	- 3,8	- 1,3	- 1,9	- 1,9	- 0,9	- 1,5	- 5,7	- 2,3
Textilindustrie	- 3,2	- 3,7	- 3,4	- 0,6	- 0,1	- 0,1	- 3,7	- 3,7	- 3,5
Bekleidungsindustrie	- 0,8	- 4,4	- 4,0	+ 1,2	+ 0,4	+ 0,8	+ 0,3	- 4,2	- 3,1
Lederzeugende Industrie	- 4,0	- 2,1	- 3,7	- 0,3	+ 0,3	- 0,2	- 4,3	- 1,8	- 3,8
Lederverarbeitende Industrie	- 7,8	- 12,7	- 11,0	- 1,2	+ 1,2	+ 1,6	- 9,0	- 11,6	- 9,5
Schuhindustrie	- 3,3	- 1,1	- 2,0	+ 0,4	+ 0,7	+ 0,2	- 2,9	- 0,4	- 1,8
Nahrungs- und Genußmittelindustrie	- 2,3	- 3,6	- 3,0	- 0,9	+ 0,1	- 1,1	- 3,1	- 3,4	- 4,2
Braugewerbe	- 1,2	+ 1,1	- 1,0	+ 0,2	+ 0,8	+ 0,1	- 1,1	+ 1,9	- 0,9
Musikinstrumenten- und Spielwarenind.	- 7,0	- 9,1	- 7,9	- 1,2	- 4,2	- 0,9	- 8,1	- 13,0	- 8,8
Kunststoffverarbeitende Industrie	- 0,6	- 1,7	- 1,0	- 0,5	- 0,8	+ 0,1	- 1,2	- 2,3	- 1,0
Alle Gewerbegruppen (ohne Bergbau)	- 3,0	- 3,4	- 3,1	+ 0,4	+ 0,3	- 0,4	- 2,5	- 3,1	- 3,7

spielsweise im November 1953 in Industriezweigen mit kontinuierlicher Fertigung an zwei Feiertagen höhere Vergütungen gezahlt, die im Februar wegfielen. Auch dürfte in einer Reihe von Betrieben eine gewisse Verschiebung von der Akkordarbeit zur Zeitlohnarbeit zu einer Abnahme der durchschnittlichen Stundenverdienste beigetragen haben. Die verhältnismäßig starke Steigerung des Stundenverdienstes der Arbeiter im Baugewerbe ist darin begründet, daß die Baubetriebe im Berichtsmonat infolge des Kälteeinbruchs in der Regel nur das Stammpersonal (vorwiegend Facharbeiter) weiterbeschäftigten, welches üblicherweise höhere Verdienste aufzuweisen hat, während von Entlassungen in erster Linie die übrigen Arbeitskräfte betroffen wurden.

hatten von den Gewerben mit größeren Beschäftigtenzahlen nur die männlichen Arbeiter in der Gießereindustrie und in der chemischen Industrie eine Bruttoverdienstminderung von weniger als 1,— DM je Woche zu verzeichnen. Eine weit überdurchschnittliche Bruttoverdienstsenkung ist außer bei den männlichen Arbeitern im Baugewerbe und in der Industrie der Steine und Erden noch bei den männlichen und weiblichen Arbeitern in der Holz- und lederverarbeitenden Industrie sowie im Musikinstrumentenbau und in der Spielwarenindustrie festzustellen.

Arbeiterverdienste und Arbeitszeiten in den Leistungsgruppen

Verminderte durchschnittliche Bruttowochenverdienste

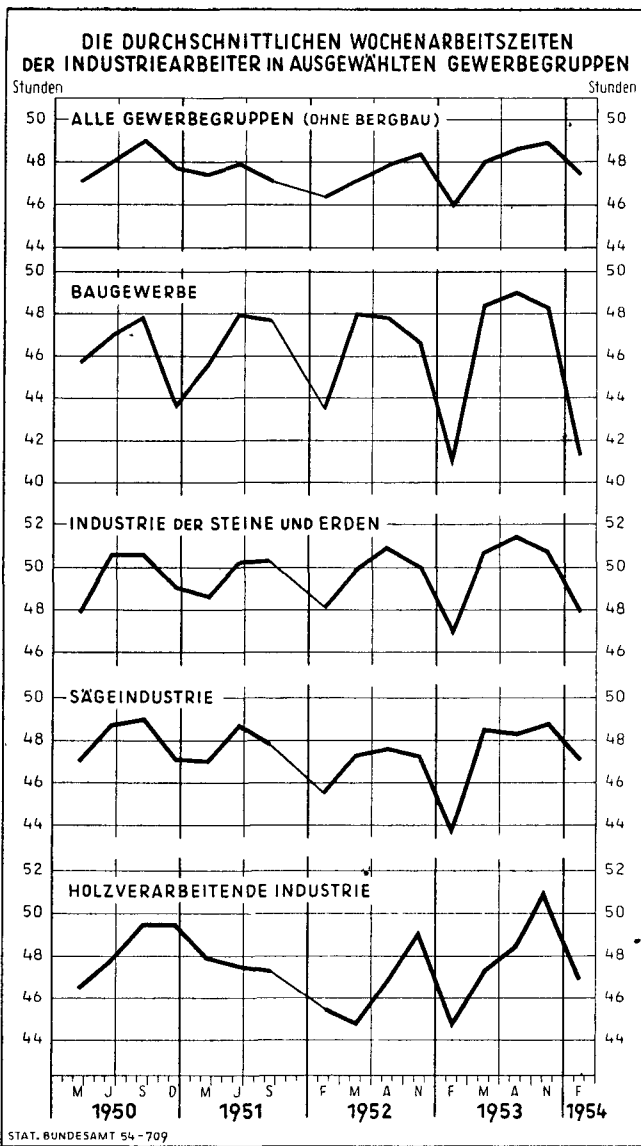
In der Mehrzahl der Gewerbegruppen war der Rückgang der Arbeitszeit, insbesondere der Ausfall an höher bezahlten Überstunden, nachhaltig genug, um sich in den Bruttowochenverdiensten noch auszuwirken. Wenn man von der metallverarbeitenden Industrie, in der der Durchschnittsverdienst sowohl der Männer als auch der Frauen praktisch unverändert blieb, und wenn man vom Kohlenbergbau absieht, so

Die Veränderungen der Arbeitszeiten und -verdienste in den Leistungsgruppen waren recht unterschiedlich. Eine ziemlich starke Verkürzung ist in der Wochenarbeitszeit der männlichen Hilfsarbeiter eingetreten, die im Vergleich zum November 1953 um 2,4 Stunden (4,9 vH) auf 47 Stunden im Februar 1954 zurückging, damit allerdings noch um 2 Stunden über dem Stand vom Februar 1953 liegt. Diese rückläufige Bewegung der Arbeitszeit der Hilfsarbeiter ist im wesentlichen auf die durch den Frosteinbruch hervorgerufenen Still-

Tabelle 4: Die durchschnittlichen Wochenarbeitszeiten der Industriearbeiter im Februar 1954 und November 1953 nach Gewerbegruppen Stunden

Gewerbegruppe	Durchschnittliche Wochenarbeitszeiten								
	mannliche Arbeiter			weibliche Arbeiter			mannl. und weibl. Arbeiter		
	Febr.	Nov.	Zunahme (+) bzw. Abnahme (-)	Febr.	Nov.	Zunahme (+) bzw. Abnahme (-)	Febr.	Nov.	Zunahme (+) bzw. Abnahme (-)
Eisenschaffende Industrie	50,1	50,4	- 0,3	44,4	44,4	—	49,9	50,2	- 0,3
NE-Metallindustrie	51,2	51,5	- 0,3	48,3	48,6	- 0,3	51,0	51,3	- 0,3
Gießereindustrie	49,3	49,6	- 0,3	47,2	47,8	- 0,6	49,2	49,5	- 0,3
Metallverarbeitende Industrie	49,4	49,4	—	47,1	47,7	- 0,6	49,0	49,1	- 0,1
Chemische Industrie	50,1	50,3	- 0,2	46,1	47,1	- 1,0	49,1	49,5	- 0,4
Industrie der Steine und Erden	48,0	50,8	- 2,8	45,5	48,4	- 2,9	47,9	50,7	- 2,8
Keramische Industrie	49,7	51,8	- 2,1	46,3	47,9	- 1,6	48,1	49,9	- 1,8
Glasindustrie	49,9	50,5	- 0,6	47,5	49,3	- 1,8	49,2	50,2	- 1,0
Baugewerbe	41,3	48,3	- 7,0	44,0	42,4	+ 1,6	41,3	48,3	- 7,0
Sägeindustrie	47,2	49,0	- 1,8	46,4	47,3	- 0,9	47,1	48,8	- 1,7
Holzverarbeitende Industrie	47,3	51,5	- 4,2	45,2	49,1	- 3,9	46,9	51,1	- 4,2
Papierzeugende Industrie	53,0	53,4	- 0,4	48,1	48,3	- 0,2	52,3	52,6	- 0,3
Papierverarbeitende Industrie	52,0	55,5	- 3,5	47,7	51,2	- 3,5	49,3	52,7	- 3,4
Buchdruckgewerbe	51,4	52,4	- 1,0	48,6	50,8	- 2,2	50,6	52,0	- 1,4
Flachdruckgewerbe	52,8	52,5	+ 0,3	50,1	52,1	- 2,0	51,6	52,3	- 0,7
Textilindustrie	48,3	49,9	- 1,6	44,0	45,7	- 1,7	45,7	47,3	- 1,6
Bekleidungsindustrie	46,8	47,2	- 0,4	43,1	45,1	- 2,0	43,6	45,4	- 1,8
Lederzeugende Industrie	47,8	49,8	- 2,0	45,6	46,6	- 1,0	47,3	49,1	- 1,8
Lederverarbeitende Industrie	45,8	49,7	- 3,9	42,7	48,9	- 6,2	43,8	49,2	- 5,4
Schuhindustrie	43,6	45,1	- 1,5	44,1	44,6	- 0,5	43,9	44,8	- 0,9
Nahrungs- und Genußmittelindustrie	51,6	52,8	- 1,2	45,1	46,8	- 1,7	47,9	49,4	- 1,5
Braugewerbe	50,5	51,1	- 0,6	45,0	44,5	+ 0,5	49,9	50,4	- 0,5
Musikinstrumenten- und Spielwarenind.	49,2	52,9	- 3,7	46,2	50,8	- 4,6	47,7	51,8	- 4,1
Kunststoffverarbeitende Industrie	49,9	50,2	- 0,3	45,8	46,6	- 0,8	48,0	48,5	- 0,5
Alle Gewerbegruppen (ohne Bergbau)	48,2	49,7	- 1,5	45,2	46,8	- 1,6	47,4	48,9	- 1,5

Tariflohnänderungen in der Zeit
vom 1. Dezember 1953 bis 28. Februar 1954



legungen der Außenarbeiten zurückzuführen. Auch die Wochenarbeitszeit der männlichen angelernten Arbeiter, die von

Wirtschaftsbereich	Tarifgebiet und neuer Tariflohn des männlichen Facharbeiters (Ecklohn, Pf) ¹⁾	Erhöhung in vH des vorhergehenden Ecklohnsatzes ²⁾
Naturwerksteinindustrie	SchH (186), WttH (150)	1,5 3
Sand-, Kies- u. Mörtelindustrie	Nordrhein-Westfalen (155)	3,5
Ziegelindustrie	Bremen (157)	3,5
Eisen-, Metall- und Elektroindustrie	Stadtkreis Lindau (140)	3,5
Montierende Elektroindustrie	Hamburg (173)	3
Uhrenindustrie	Württemberg-Baden (145)	3
Wärme-, Lüftungs- und Gesundheitstechnik	Nordrhein-Westfalen (198)	2,5
Chemische Industrie	Niedersachsen (117) ³⁾	3
Kautschukverarbeitende Industrie	Hessen (146)	2
Holzverarbeitende Industrie	Schleswig-Holstein (156)	2
Sitzmöbel- und Polstermöbel-gestellindustrie	Schleswig-Holstein (153)	2
Kistenindustrie	Schleswig-Holstein (147)	2
Ledererzeugende Industrie	Bayern (147)	3
Lederverarbeitende Industrie		
Lederwaren- u. Kofferindustrie	Hessen (152)	2,5
Nährmittelindustrie	Württemberg-Baden (162)	2
Mühlenindustrie	SchH (171), Hmb (171), NWtt (166)	2,5 2,5 2,5
Teigwarenindustrie	Hessen (143), WttH (145)	1,5 3,5
Brot- und Backwarenindustrie	Hamburg (167)	2
Süßwarenindustrie	Bayern (148)	3,5
Fleischwarenindustrie	Niedersachsen (153)	4
Molkereien und Käseereien	Bayern ohne Allgau (133) Allgau (122)	1,5 3,5
Zuckerindustrie	SchH u. Niedersachsen (130) ³⁾ Hess, WttB, Bay, RhPf (134) ³⁾	1 3
Obst- u. Gemüseverwertungs-industrie	WttB (147), SchH (136)	3 6
Kaffee- und Kaffeemittel-verarbeitung	Württemberg-Baden (162)	1
Essig- und Senfindustrie	Bay (143), Hess (142), WttB (147)	2 3 3
Brauereigewerbe	Fulda u. Umgebung (158)	10
Spirituosenindustrie	Bayern (143)	2

Abkürzungen für Bezeichnung von Tarifgebieten:
Bay = Bayern NWtt = Nordwürttemberg WttB = Württemberg-Baden
Hess = Hessen RhPf = Rheinland-Pfalz WttH = Württemberg-
Hmb = Hamburg SchH = Schleswig-Holstein Hohenzollern
¹⁾ Gilt als Ecklohn nicht der Facharbeiterlohn, ist dies durch Anmerkung gekennzeichnet. — ²⁾ Mehrere Angaben nebeneinander entsprechen den Erhöhungen in den in der 2. Spalte aufgeführten Tarifgebieten. — ³⁾ Hilfsarbeiter.

ihrer höheren Stand im November 1953 (49,9 Stunden) auf 48,8 Stunden im Februar 1954 zurückging, liegt noch stark über dem entsprechenden Vorjahrsstand. Für die Facharbeiter wurde mit 48,4 Stunden im Februar eine gegenüber November 1953 um 1,3 Stunden (2,6 vH) kürzere, gegenüber Februar 1953 allerdings um 1,5 Stunden (3,2 vH) längere Wochenarbeitszeit ermittelt. Für die Fach- und angelernten Arbeiterinnen war der Rückgang in der Dauer der Wochen-

Tabelle 5: Die durchschnittliche Zahl der geleisteten zuschlagpflichtigen Über-, Sonn- und Feiertagsstunden der Industriearbeiter im Februar 1954 und November 1953 nach Gewerbegruppen

Gewerbegruppe	Zuschlagpflichtige Über-, Sonn- und Feiertagsstunden der								
	männlichen Arbeiter			weiblichen Arbeiter			männlichen und weiblichen Arbeiter		
	Februar 1954	November 1953	Zunahme (+) bzw. Abnahme (—)	Februar 1954	November 1953	Zunahme (+) bzw. Abnahme (—)	Februar 1954	November 1953	Zunahme (+) bzw. Abnahme (—)
Eisenschaffende Industrie	3,5	4,2	— 0,7	1,3	1,6	— 0,3	3,4	4,1	— 0,7
NE-Metallindustrie	4,1	4,6	— 0,5	1,6	1,5	+ 0,1	3,9	4,3	— 0,4
Gießereiindustrie	2,9	2,9	—	1,8	1,8	—	2,9	2,9	— 0,1
Metallverarbeitende Industrie	2,8	2,9	— 0,1	1,4	1,8	— 0,4	2,5	2,7	— 0,2
Chemische Industrie	3,2	3,8	— 0,6	0,8	1,2	— 0,4	2,6	3,1	— 0,5
Industrie der Steine und Erden	3,0	3,7	— 0,7	0,9	1,4	— 0,5	2,9	3,6	— 0,7
Keramische Industrie	2,9	4,6	— 1,7	1,0	2,1	— 1,1	2,0	3,4	— 1,4
Glasindustrie	3,2	3,8	— 0,6	1,6	2,4	— 0,8	2,8	3,4	— 0,6
Baugewerbe	1,0	1,7	— 0,7	2,0	1,2	+ 0,8	1,0	1,7	— 0,7
Sägeindustrie	1,5	2,1	— 0,6	0,9	1,5	— 0,6	1,5	2,1	— 0,6
Holzverarbeitende Industrie	1,5	3,7	— 2,2	0,9	2,5	— 1,6	1,4	3,5	— 2,1
Papierzeugende Industrie	5,1	5,9	— 0,8	1,5	2,2	— 0,7	4,5	5,3	— 0,8
Papierverarbeitende Industrie	5,0	7,8	— 2,8	1,9	4,2	— 2,3	3,0	5,5	— 2,5
Buchdruckgewerbe	4,2	5,4	— 1,2	2,4	4,5	— 2,1	3,7	5,1	— 1,4
Flachdruckgewerbe	4,8	5,6	— 0,8	3,3	5,3	— 2,0	4,2	5,5	— 1,3
Textilindustrie	2,6	3,2	— 0,6	0,7	1,1	— 0,4	1,5	1,9	— 0,4
Bekleidungsindustrie	1,2	1,4	— 0,2	0,4	0,8	— 0,4	0,6	0,8	— 0,2
Ledererzeugende Industrie	1,5	3,0	— 1,5	1,0	1,5	— 0,5	1,3	2,7	— 1,4
Lederverarbeitende Industrie	0,7	2,4	— 1,7	0,3	2,4	— 2,1	0,5	2,4	— 1,9
Schuhindustrie	0,5	0,7	— 0,2	0,6	0,6	—	0,5	0,6	— 0,1
Nahrungs- und Genußmittelindustrie	4,0	5,9	— 1,9	1,1	2,0	— 0,9	2,3	3,7	— 1,4
Braugewerbe	3,2	3,7	— 0,5	0,5	0,7	— 0,2	3,0	3,4	— 0,4
Musikinstrumenten- und Spielwarend.	2,7	4,6	— 1,9	1,4	4,0	— 2,6	2,0	4,3	— 2,3
Kunststoffverarbeitende Industrie	3,3	3,6	— 0,3	1,2	1,5	— 0,3	2,3	2,6	— 0,3
Alle Gewerbegruppen (ohne Bergbau)	2,6	3,1	— 0,5	1,0	1,6	— 0,6	2,2	2,7	— 0,5

arbeitszeit — ausgehend von einem niedrigeren Stand — stärker als bei den entsprechenden männlichen Leistungsgruppen.

Tabelle 6: Durchschnittliche Wochenarbeitszeiten, Bruttostunden- und Bruttowochenverdienste der Industriearbeiter im Februar 1954 und November 1953

nach Leistungsgruppen

Leistungsgruppe	Wochenarbeitszeiten		Bruttostundenverdienste		Bruttowochenverdienste	
	Febr.	Nov.	Febr.	Nov.	Febr.	Nov.
	Stunden	Stunden	Pf	Pf	DM	DM
Industrie ohne Bergbau						
Männliche Facharbeiter ..	48,4	49,7	193,0	193,2	93,32	96,07
Männliche angel. Arbeiter ..	48,8	49,9	180,4	180,2	88,06	90,01
Männliche Hilfsarbeiter ..	47,0	49,4	151,7	153,2	71,33	75,58
Alle männlichen Arbeiter ..	48,2	49,7	180,9	180,1	87,23	89,48
Weibliche Fach- und angelernete Arbeiter	44,7	46,2	119,9	119,9	53,58	55,39
Weibliche Hilfsarbeiter ..	46,1	47,8	105,2	104,9	48,54	50,09
Alle weiblichen Arbeiter ..	45,2	46,8	114,3	114,0	51,69	53,35
Alle männlichen und weiblichen Arbeiter	47,4	48,9	162,7	163,4	77,05	80,00
Industrie einschl. Kohlenbergbau						
Männliche Facharbeiter ..	48,2	49,5	197,4	197,2	95,19	97,70
Alle männlichen Arbeiter ..	48,1	49,5	185,0	183,8	89,00	90,90
Alle männlichen und weiblichen Arbeiter ...	47,4	48,8	167,5	167,8	79,35	81,93

In der Entwicklung der Bruttostundenverdienste kommen die Veränderungen in der Zusammensetzung der Arbeiterschaft gegenüber dem letzten Erhebungsmonat deutlich zum Ausdruck. So ist die Tatsache, daß der durchschnittliche Stundenverdienst aller männlichen Arbeiter im Februar noch etwas über dem entsprechenden Verdienst im November liegt, auf den verhältnismäßig starken Rückgang in der Zahl der im Vergleich zu den Facharbeitern geringer bezahlten Hilfsarbeiter zurückzuführen. Unter dem Einfluß der zeitweiligen Entlassungen im Baugewerbe und in der Industrie der Steine und Erden, von denen mehr als 50 bzw. rund 30 vH der Hilfsarbeiter betroffen wurden, hat sich nämlich die Zahl der männlichen Hilfsarbeiter in der Gesamtindustrie vorübergehend um mehr als ein Fünftel verringert. Auch die für den Durchschnittsverdienst der Frauen festgestellte leichte Über-

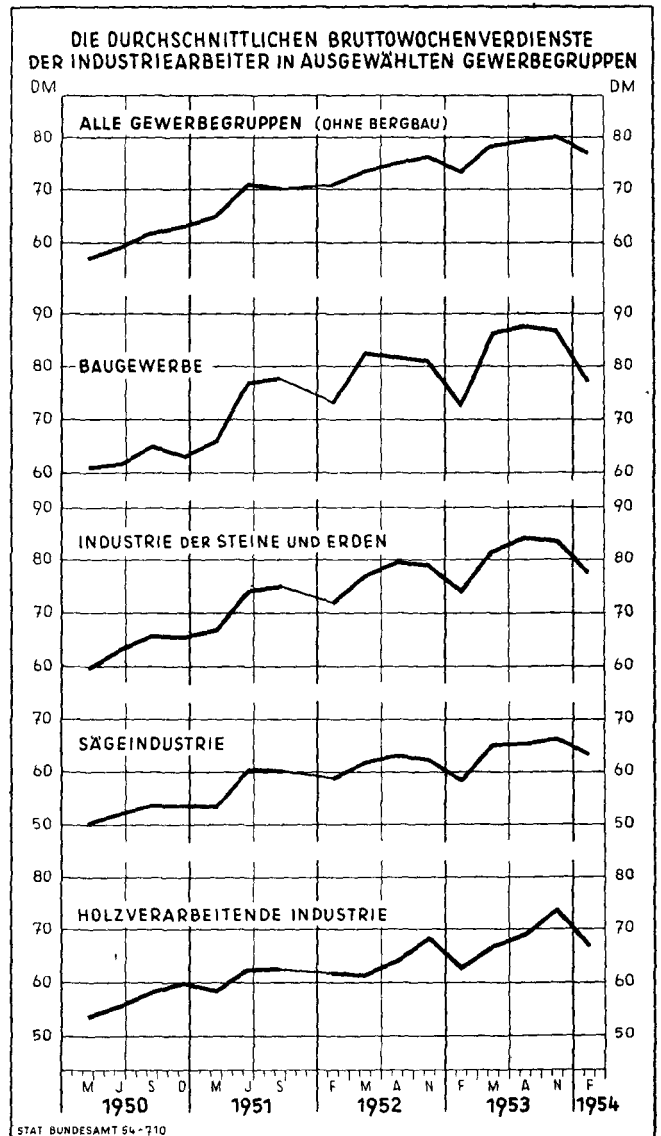


Tabelle 7: Durchschnittliche Wochenarbeitszeiten, Bruttostunden- und Bruttowochenverdienste der Industriearbeiter (ohne Bergbau) im Februar 1954 und November 1953

Land	Wochenarbeitszeiten			Bruttostundenverdienste			Bruttowochenverdienste		
	Februar	November	Veränderung	Februar	November	Veränderung	Februar	November	Veränderung
	Stunden	Stunden	vH	Pf	Pf	vH	DM	DM	vH
Männliche Arbeiter									
Bundesgebiet	48,2	49,7	- 3,0	180,9	180,1	+ 0,4	87,23	89,48	- 2,5
Schleswig-Holstein	50,7	50,5	+ 0,4	173,1	174,0	- 0,5	87,80	87,94	- 0,2
Hamburg	49,2	49,6	- 0,8	197,7	200,5	- 1,4	97,19	99,37	- 2,2
Niedersachsen	47,2	49,3	- 4,3	175,1	172,4	+ 1,6	82,70	84,91	- 2,6
Bremen	50,8	50,6	+ 0,4	183,6	184,8	- 0,6	93,31	93,48	- 0,2
Nordrhein-Westfalen	48,1	50,0	- 3,8	188,1	188,3	- 0,1	90,48	94,16	- 3,9
Hessen	49,5	50,3	- 1,6	180,9	182,9	- 1,1	89,56	92,08	- 2,7
Rheinland-Pfalz	46,7	49,2	- 5,1	170,3	170,1	+ 0,1	79,56	83,60	- 4,8
Baden-Württemberg	47,9	49,6	- 3,4	178,5	178,3	+ 0,1	85,54	88,47	- 3,3
Bayern	48,8	49,2	- 0,8	167,8	166,6	+ 0,7	81,84	81,91	- 0,1
Weibliche Arbeiter									
Bundesgebiet	45,2	46,8	- 3,4	114,3	114,0	+ 0,3	51,69	53,35	- 3,1
Schleswig-Holstein	46,8	48,1	- 2,7	105,3	105,2	+ 0,1	49,23	50,58	- 2,7
Hamburg	44,8	46,9	- 4,5	123,5	123,6	- 0,1	55,37	57,94	- 4,4
Niedersachsen	45,7	45,9	- 0,4	113,6	112,8	+ 0,7	51,91	51,80	+ 0,2
Bremen	46,5	47,4	- 1,9	120,3	123,1	- 2,3	55,91	58,40	- 4,3
Nordrhein-Westfalen	44,9	46,7	- 3,9	116,4	116,5	- 0,1	52,27	54,42	- 4,0
Hessen	45,6	47,5	- 4,0	113,5	112,1	+ 1,2	51,73	53,20	- 2,8
Rheinland-Pfalz	44,7	46,7	- 4,3	100,7	100,2	+ 0,5	45,00	46,73	- 3,7
Baden-Württemberg	45,1	46,9	- 3,8	115,3	114,7	+ 0,5	51,98	53,77	- 3,3
Bayern	45,5	47,0	- 3,2	113,0	112,5	+ 0,4	51,46	52,86	- 2,6
Männliche und weibliche Arbeiter									
Bundesgebiet	47,4	48,9	- 3,1	162,7	163,4	- 0,4	77,05	80,00	- 3,7
Schleswig-Holstein	49,6	49,9	- 0,6	154,7	158,3	- 2,3	76,70	79,07	- 3,0
Hamburg	48,1	48,9	- 1,6	180,6	183,1	- 1,4	86,84	89,57	- 3,0
Niedersachsen	46,9	48,6	- 3,5	162,2	161,7	+ 0,3	76,07	78,62	- 3,2
Bremen	50,1	50,1	-	174,0	176,0	- 1,1	87,19	88,20	- 1,1
Nordrhein-Westfalen	47,3	49,2	- 3,9	171,4	172,2	- 0,5	81,05	84,72	- 4,3
Hessen	48,5	49,7	- 2,4	164,0	167,3	- 2,0	79,47	83,09	- 4,4
Rheinland-Pfalz	46,2	48,6	- 4,9	152,4	154,4	- 1,3	70,36	75,01	- 6,2
Baden-Württemberg	46,9	48,7	- 3,7	156,7	157,9	- 0,8	73,47	76,90	- 4,5
Bayern	47,6	48,4	- 1,7	148,2	149,3	- 0,7	70,51	72,31	- 2,5

schreitung des Novemberstandes hängt mit entsprechenden Veränderungen in der zahlenmäßigen Besetzung der Leistungsgruppen zusammen. Wenn der Bruttostundenverdienst im Durchschnitt der Arbeiter und Arbeiterinnen zusammen im Februar 1954 eine leichte Abnahme gegenüber November 1953 zu verzeichnen hat, so ist dies u. a. darin begründet, daß der Anteil der — im allgemeinen niedriger bezahlten — Frauen infolge vorübergehender Verringerung der Zahl der männlichen Arbeiter um 10 vH stärker ins Gewicht fällt.

Bei den geringen Veränderungen der Bruttostundenverdienste folgen die Bruttowochenverdienste im großen und ganzen der Bewegung der Wochenarbeitszeiten. Besonders stark wurden von dem Rückgang ihres Wochenverdienstes die männlichen Hilfsarbeiter betroffen, die im Februar im Durchschnitt je Woche 4,25 DM einbüßten. Im Zuge dieser Entwicklung hat sich die Spanne zwischen dem Fach- und Hilfsarbeiterverdienst, die im November noch rund 21 vH betrug, auf rund 24 vH im Februar erhöht. Durchschnittlich etwas stärker als die Verdienste der Männer gingen die der Frauen zurück, wobei die Fach- und angelernten Arbeiterinnen — bei unverändertem Bruttostundenverdienst — eine Kürzung des Wochenverdienstes um 1,81 DM (= 3,3 vH) auf 53,58 DM im Februar 1954 hinnehmen mußten.

Arbeitszeiten und Arbeiterverdienste in den Ländern

Die durchschnittlichen Arbeitszeiten und Arbeiterverdienste in den einzelnen Ländern sind in hohem Maße abhängig von der Bedeutung und Verbreitung, welche die von der Lohnsummenstatistik erfaßten Gewerbegruppen in den Ländern aufweisen. So dürfte beispielsweise der auffallende Rückgang des durchschnittlichen Wochenverdienstes im Lande Rheinland-Pfalz mit den zahlreichen Arbeitszeitverkürzungen in den hier besonders stark vertretenen Betrieben des Baugewerbes und der Industrie der Steine und Erden zusammenhängen. In Baden-Württemberg waren das Baugewerbe und die Sägeindustrie an der rückläufigen Bewegung der Wochenverdienste nachdrücklich beteiligt. Auf die verhältnismäßig schwache Veränderung der Verdienste in Schleswig-Holstein waren sowohl die geringe Verkürzung der durchschnittlichen Wochenarbeitszeit — bei den männlichen Arbeitern ist die Zahl der Wochenarbeitsstunden im Durchschnitt sogar etwas gestiegen — als auch die hier in der Zeit von Dezember bis Februar in Kraft getretenen Tariflohnerhöhungen von Einfluß. Auch in Bremen hat die Wochenarbeitszeit der männlichen Arbeiter leicht zugenommen und im Durchschnitt für Arbeiter und Arbeiterinnen ihre im November erreichte Dauer im Februar noch halten können. Schk.

Veröffentlichungen¹⁾ vom 24. Mai bis 19. Juni 1954

Arb.Nr.	Titel	Bezugspreis ²⁾ je Stück in DM
ohne	Statistik der Bundesrepublik Deutschland Band 82: Die Bundesstatistik — Das Arbeitsgebiet des Statistischen Bundesamtes und die von den Obersten Bundesbehörden bearbeiteten Statistiken, Stand 31. Dezember 1953	3.50
ohne	Wirtschaft und Statistik, 6. Jg., Heft 5, Mai 1954	5.—
ohne	Statistischer Wochendienst, 5. Jg., Heft 21—24/1954	—80 ³⁾
Bevölkerung		
ohne	Statistik der Bundesrepublik Deutschland Band 35: Die Bevölkerung der Bundesrepublik Deutschland nach der Zählung vom 13. 9. 1950. Heft 4: Die Haushaltungen	7.50
VIII/1/20	Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle im Bundesgebiet und in West-Berlin, 4. Vj. 1953 mit einer Zusammenfassung für das Jahr 1953	—50
VIII/12/17	Wanderungen über die Grenzen der Länder, 4. Vj. 1953	1.—
Gesundheitswesen		
VIII/2/300-303	Neuerkrankungen an meldepflichtigen Krankheiten im Jahr 1953 und vom 9. 5. bis 29. 5. 1954 (20. bis 22. Berichtswoche)	12.— ⁴⁾
Unterricht und Bildung		
VIII/4/18	Hochschulbesuch im Bundesgebiet und in West-Berlin, Wintersemester 1953/54	1.—
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei		
ohne	Statistik der Bundesrepublik Deutschland Band 86: Anbau und Ernte von Obst und Gemüse 1950—1952	3.20
	Band 94: Die Verwendung von Schleppern, Bodenfräsen und Mähreschern in der Land- und Forstwirtschaft (Ergebnisse der Schleppererhebung vom Mai 1953)	2.50
III/4/121	Wachstumstand der landwirtschaftlichen Früchte, Ende April 1954	—50
III/5/40	Ernteschätzungen von Gemüse und Erdbeeren, Mai 1954 (Eilmeldung)	—80
III/10/27	Erntevorschätzung der Süßkirschen (Eilmeldung)	—50
III/10/28	Wachstumstand des Obstes — Mai 1954, Ernteschätzung der Kirschen	—50
III/10/29	Erntevorschätzung des Obstes — Juni 1954 (Eilmeldung)	—50
III/16/89	Milcherzeugung April 1954 (vorläufiges Ergebnis)	6.— ⁴⁾
III/16/90	Milcherzeugung und -verwendung, April 1954 (endgültiges Ergebnis)	
III/17/53	Schlachtungen, April 1954	—80
III/25/60	Fangergebnis der See- und Küstenfischerei, März 1954	1.—
III/26/49	Fangergebnis der Bodenseefischerei, April 1954	—25
Unternehmungen und Arbeitsstätten		
VII/17/4	Unternehmungen, März 1954	—25
Industrie und Handwerk		
ohne	Kommentar zur Industriegruppe 36 0 = Elektrotechnik des Warenverzeichnisses für die Industriestatistik, Ausgabe 1954	2.50
ohne	Die Industrie der Bundesrepublik Deutschland Teil 1: Beschäftigung und Umsatz, Brennstoff- und Energieversorgung, 4. Jg., Nr. 3, März 1954	2.50
	Teil 2: Produktion ausgewählter Erzeugnisse, Produktionsindex, 4. Jg., Nr. 4, April 1954	2.50
IV/2/73	Beschäftigung und Umsatz, Brennstoff- und Energieversorgung der Industrie, April 1954 (vorläufige Ergebnisse)	— ⁴⁾
IV/8/54	Index der industriellen Produktion, April 1954	— ⁴⁾
IV/20/45	Eisen- und Stahlerzeugung, Mai 1954 (Eilbericht)	—90 ⁵⁾
IV/21/44	Eisen- und Stahlstatistik, Erzeugung und Förderung, April 1954 (endgültige Zahlen)	1.— ⁶⁾

Fortsetzung siehe Seite 326*

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Inhalt

Das Inhaltsverzeichnis enthält die in den Heften 1 bis 6, 6. Jahrgang, veröffentlichten Tabellen, wobei das vorliegende Heft 6 durch Fettdruck hervorgehoben wird. Soweit nicht anders vermerkt, beziehen sich die Angaben auf das Bundesgebiet.

	Heft	Seite
Abkürzungen	6	273*
Bevölkerung		
Bevölkerungsstand und -veränderung im Bundesgebiet und in West-Berlin	6	274*
Ergebnisse der Volks- und Berufszählung vom 13. September 1950		
Familienfremde Einkommensbezieher in den Haushaltungen und die Haushaltungen nach der Zahl der familienangehörigen Einkommensbezieher	5	224*
Die Mehrpersonenhaushaltungen nach der sozialen Stellung des Haushaltungsvorstandes und der weiteren Einkommensbezieher	5	224*
Die Mehrpersonenhaushaltungen nach Größe, Zahl der Einkommensbezieher sowie nach Wirtschaftsbereich und Stellung im Beruf des Haushaltungsvorstandes	5	225*
Gemeinden und Bevölkerung am 17. Mai 1939, 13. September 1950 und 30. Juni 1953 nach Gemeindegrößenklassen	6	275*
Die Wohnbevölkerung in den Großstädten 1939, 1946, 1950 und 1953	6	276*
Die Wanderungen des Bundesgebietes 1950 bis 1952 nach kreisangehörigen und kreisfreien Gemeinden	3	112*
Die Zugezogenen aus Berlin und der sowjetischen Besatzungszone 1952	2	54*
Die Auswanderer 1953 nach Zielländern, Grenzübergangsstellen, Alter, Geschlecht und Familienstand	6	277*
Natürliche Bevölkerungsbewegung		
Monatsergebnisse	6	274*
in den Jahren 1938 und 1946—1953	5	223*
Deutsche Sterbetafel 1871—1952 in abgekürzter Form (Berichtigung)	3	111*
Gesundheitswesen		
Krankenanstalten im Bundesgebiet und in West-Berlin am 31. Dezember 1952	2	55*
Heil- und Pflegepersonal in den Krankenanstalten im Bundesgebiet und in West-Berlin am 31. Dezember 1952	2	55*
Neuerkrankungen an meldepflichtigen Krankheiten im Bundesgebiet und in West-Berlin	3	114*
Unterricht und Bildung		
Die Berufs-, Berufsfach- und Fachschulen im Bundesgebiet und in West-Berlin im November 1952 (Schulen, Schüler und Lehrkräfte)	4	165*
Lehrerbildende Anstalten und Einrichtungen sowie Lehrkräfte und Studierende im Bundesgebiet und in West-Berlin im Winterhalbjahr 1952/53	3	116*
Erwerbstätigkeit		
Beschäftigte Arbeitnehmer und Arbeitslose im Bundesgebiet und in West-Berlin	6	278*
Beschäftigte Arbeiter, Angestellte und Beamte im Bundesgebiet und in West-Berlin nach Wirtschaftsabteilungen	6	278*
Beschäftigte Arbeiter, Angestellte und Beamte und Arbeitslose (Arbeitnehmer)	5	226*
Arbeitslose nach Berufsgruppen	6	279*
Zugang an Arbeitslosen, Stellenbesetzung und offene Stellen	6	280*
Die Streiks im Jahr 1953 (Umfang, Dauer, Ursachen und Ergebnisse)	4	169*
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei		
Wegen Auswinterung und anderer Schädigungen im Frühjahr umgepflügte Flächen ..	5	228*
Viehbestand am 3. Dezember 1953	3	119*
Schweinebestand am 3. März 1954	6	280*
Tierseuchen im Bundesgebiet und in West-Berlin	4	172*
Milcherzeugung und -verwendung	6	281*
Gewerbliche Schlachtungen	6	281*
Fangergebnisse der deutschen Hochsee- und Küstenfischerei	6	281*
Unternehmungen		
Ergebnisse der Umsatzsteuer-Veranlagungsstatistik 1950		
Steuerpflichtige Umsätze, Umsatzsteuer und steuerfreie Umsätze	4	174*
Der Vermögen- und Kapitalaufbau, Entwicklung der Sachanlagen und Geschäftsergebnisse von Aktien-Zuckerfabriken 1948/49 bis 1952/53	2	61*
Die Kapitalgesellschaften 1953 nach Gewerbegruppen	3	121*
Industrie und Handwerk		
Beschäftigung, Umsatz, Brennstoff- und Stromverbrauch der Industrie im Bundesgebiet und in West-Berlin	6	282*
Beschäftigung und Umsatz in ausgewählten Industriegruppen	6	283*
Umsätze, Beschäftigte, geleistete Arbeiterstunden und Produktion der Süßwarenindustrie	5	237*
Index der industriellen Produktion	6	284*
Index der industriellen Produktivität (Produktionsergebnis je Arbeiterstunde)	6	285*
Produktion ausgewählter Erzeugnisse	6	285*

	Heft	Seite
noch: Industrie und Handwerk		
Verfahrenre und entgangene Schichten und Schichtleistungen im Steinkohlenbergbau	6	287*
Steinkohlenförderung und -verwendung und Kohlenbestände	6	287*
Elektrizitätsversorgung	6	288*
Gaserzeugung und Gasdarbietung	6	288*
Die Unternehmungen des Handwerks am 13. September 1950 nach Umsatzgrößenklassen	2	69*
Bauwirtschaft, Gebäude und Wohnungen		
Bauhauptgewerbe	6	289*
Erteilte Baugenehmigungen für Bauvorhaben des Hochbaues	6	290*
Erfasste Baufertigstellungen von Gebäuden, Wohnungen und Wohnräumen	6	290*
Binnen- und Interzonenhandel		
Handel mit West-Berlin	6	291*
Interzonenhandel mit dem Währungsgebiet der DM-Ost	6	291*
Umsatzentwicklung des Einzelhandels	6	292*
Außenhandel		
Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland und West-Berlins		
Einfuhr und Ausfuhr (Tatsächliche Werte, Indexziffer des Volumens)	6	293*
Ein- und Ausfuhrüberschuß nach Zahlungsräumen	6	294*
Ein- und Ausfuhr von Steinkohlen, -briketts, Braunkohlen, -briketts und Koks	6	294*
Ein- und Ausfuhr nach Zahlungsräumen und ausgewählten Ländern	6	295*
Die Ein- und Ausfuhr nach Teilnehmer- und Nichtteilnehmerländern an der OEEC und nach Warengruppen 1952 und 1953	3	136*
Verkehr		
Meßziffern des Güterverkehrs	6	296*
Meßziffern des Personenverkehrs	6	296*
Deutsche Bundesbahn	6	297*
Güterverkehr von Bahn und Schifffahrt	6	298*
Luftverkehr über dem Bundesgebiet und mit West-Berlin	6	298*
Bestand an Kraftfahrzeugen und -anhängern im Bundesgebiet und in West-Berlin	5	247*
Straßenverkehrsunfälle		
Vierteljahresergebnisse	5	247*
Vorläufig festgestellte unmittelbare Unfallursachen und Umstände 1953	5	248*
Getötete und verletzte Personen 1953	5	249*
Zulassungen von fabrikneuen Kraftfahrzeugen und Personenverkehr der Straßenverkehrsunternehmen	6	299*
Binnenschifffahrt	6	299*
Seeschifffahrt	6	299*
Güterumschlag in den Binnen- und Seehäfen 1953	2	81*
Der Anteil der Verkehrszweige am internationalen Güterverkehr des Bundesgebietes 1952	6	300*
Deutsche Bundespost	6	302*
Fremdenverkehr	6	302*
Die Beherbergungskapazität in den Fremdenverkehrsgemeinden am 1. April 1953	2	83*
Der Fremdenverkehr im Sommerhalbjahr 1953	2	83*
Geld und Kredit		
Bargeldumlauf und Bankeinlagen von Nichtbanken	6	303*
Bankkredite an Nichtbanken	6	303*
Passiv- und Aktivgeschäft der Boden- und Kommunalkreditinstitute	6	303*
Aufgelegte festverzinsliche Wertpapiere und Aktien nach der Geldumstellung	6	304*
Darlehensbestand der Boden- und Kommunalkreditinstitute 31. Dezember 1953	2	86*
Umlauf an Schuldverschreibungen der Boden- und Kommunalkreditinstitute	2	86*
Eintragungen von Schiffshypotheken	6	305*
Kursdurchschnitt der Aktien und der festverzinslichen Wertpapiere	6	304*
Kurs, Dividende und Rendite börsennotierter Aktien	1	29*
Konkurse, Vergleichsverfahren und Wechselproteste	6	304*
Konkurse und Vergleichsverfahren 1952 und 1953 nach Wirtschaftszweigen	3	144*
Öffentliche Sozialleistungen		
Hauptunterstützungsempfänger, Einnahmen und Ausgaben der Arbeitslosenversicherung und -fürsorge im Bundesgebiet und in West-Berlin		
	6	306*
Soziale Krankenversicherung		
Kassenarten, Mitglieder und Krankenstand	6	306*
Hauptposten der Einnahmen und Ausgaben	3	146*
Invalidenversicherung	4	200*
Angestelltenversicherung	4	200*
Knappschaftliche Rentenversicherung	1	32*
Unfallversicherung	6	307*
Öffentliche Fürsorge im Bundesgebiet und in West-Berlin	6	307*
Offene Fürsorge im Bundesgebiet und in West-Berlin	6	307*
Öffentliche Finanzen		
Einnahmen aus Steuern des Bundes, der Länder und West-Berlins	6	308*
Kassenmäßige Einnahmen aus Gemeindesteuern im Bundesgebiet und in West-Berlin	6	309*

Preise

Index der Einkaufspreise für Auslandsgüter		
nach Herkunft der Waren aus Wirtschaftszweigen	6	310*
nach dem Verwendungszweck der Waren	6	310*
Index der Grundstoffpreise	6	311*
Erzeugerpreise bzw. Großhandelspreise wichtiger Waren	6	312*
Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte	6	314*
Index der Erzeugerpreise industrieller Produkte	6	313*
Einzelhandelspreise wichtiger Waren	6	315*
Index der Einzelhandelspreise	6	316*
Preisindex für die Lebenshaltung nach Verbrauchergruppen	6	316*
Preisindexziffern wichtiger Waren und Warengruppen	6	317*
Preisindex der sächlichen Betriebsmittel der Landwirtschaft	6	319*
Preisindex für den Wohnungsbau	4	212*
Weltmarktpreise wichtiger Handelsgüter	6	318*

Löhne

Wochenarbeitszeit, Bruttostunden- und -wochenverdienste der Industriearbeiter	6	321*
Bruttostunden- und -wochenverdienste der Industriearbeiter nach Ländern	6	321*
Wochenarbeitszeiten, Bruttostunden- und -wochenverdienste der Industriearbeiter nach Gewerbegruppen	6	322*
Die erfaßten Angestellten nach Familienstand und Kinderzahl in zusammengefaßten Wirtschaftsgruppen	1	44*

Versorgung und Verbrauch

Monatliche Ausgaben von Arbeitnehmerhaushaltungen je Haushaltung (mittlere Ver- brauchergruppe)	6	324*
Eingekaufte Mengen an ausgewählten wichtigen Nahrungsmitteln im Durchschnitt je Monat und Kopf	6	324*
Monatliche Einnahmen je Haushaltung		
mittlere Verbrauchergruppe	5	267*
untere Verbrauchergruppe	1	48*
Monatliche Ausgaben je Haushaltung		
mittlere Verbrauchergruppe	5	268*
untere Verbrauchergruppe	1	49*
Monatliche Ausgaben zu konstanten Preisen (mittlere Verbrauchergruppe)	1	46*
Tabak, Bier, Branntwein, Schaumwein und Zucker	6	319*

Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen

Entstehung des Sozialprodukts	4	214*
Verwendung des Sozialprodukts	4	215*
Der Waren- und Dienstleistungsverkehr des Bundesgebietes mit dem Ausland, West- Berlin und der sowjetischen Besatzungszone	4	217*

Abkürzungen

MD	= Monatsdurchschnitt	Pkm	= Personenkilometer	BdL	= Bank deutscher Länder
VjD	= Vierteljahresdurchschnitt	tkm	= Tonnenkilometer	BG	= Bundesgebiet
HjD	= Halbjahresdurchschnitt	ccm	= Kubikzentimeter	LZB	= Landeszentralbanken
JD	= Jahresdurchschnitt	cbm	= Kubikmeter	VWG	= Vereinigtes Wirtschafts- gebiet
Rpf	= Reichspfennig	fm	= Festmeter	SchH	= Schleswig-Holstein
Pf	= Pfennig	rm	= Raummeter	Hmb	= Hamburg
RM	= Reichsmark	l	= Liter	Ndsa	= Niedersachsen
DM	= Deutsche Mark	hl	= Hektoliter	NrhW	= Nordrhein-Westfalen
\$	= Dollar	kg	= Kilogramm	Brm	= Bremen
£	= Pfund Sterling	dz	= Doppelzentner	Hess	= Hessen
cts	= Cents	t	= Tonne (1000 kg)	RhPf	= Rheinland-Pfalz
s	= Schilling	t-eff	= Effektivtonne	Bay	= Bayern
d	= Pence	BRT	= Bruttoregistertonne	BaWü	= Baden-Württemberg
Mill.	= Millionen	NRT	= Nettoregistertonne	WttB	= Württemberg-Baden
Mrd.	= Milliarden	SKE	= Steinkohleneinheit	Ba	= Baden
St	= Stück	PS	= Pferdestärke	WttH	= Württemberg- Hohenzollern
P	= Paar	kWh	= Kilowattstunde	Lind	= Lindau
qm	= Quadratmeter	Vj.	= Vierteljahr	Bln	= Berlin
km	= Kilometer	Std	= Stunde	Bln(W)	= Berlin, Westsektoren
a	= Ar	vH	= vom Hundert	Bln(O)	= Berlin, Ostsektor
ha	= Hektar	aT	= auf Tausend		
qkm	= Quadratkilometer	Ø	= Durchschnitt		

Bevölkerung

Bevölkerungsstand und -veränderung im Bundesgebiet und in West-Berlin¹⁾

Zeit	Bevölkerungsstand 2)				Bevölkerungsveränderung					Index des Bevölkerungsstandes						
	Wohnbevölkerung				Zuzüge über die Ländergrenzen	Fortzüge	Zu-(+ bzw. Ab-(-)wanderungsüberschuss	Mehr(+) bzw. weniger (-) geboren als gestorben	Bevölkerungszu- bzw. -abnahme							
	insgesamt	weiblich	Vertriebene	Zugewanderte 3)							Auf 1 000 Einwohner u. 1 Jahr					
	1 000										13,9,50-100					
Bundesgebiet																
1939 17. 5.	39 338	20 002	.	.	.	.	.	.	.	.	82,5	
1946 29.10.	43 937	24 100	5 879	1 021	.	.	.	.	.	.	92,1	
1950 13. 9.	47 696	25 345	7 876	1 555	.	.	.	.	.	.	100,8	
1951	48 075	25 516	8 038	1 875	1 298	1 090	+	208	+	250	+	9,6				
1952	48 488	25 734	8 181	1 823	1 168	1 020	+	148	+	255	+	8,3				
1953	48 982	25 971	8 353	2 029	1 428	1 079	+	349	+	221	+	11,7				
1953 Januar	48 733	.	.	.	89	73	+	16	+	8	+	24				
Februar	48 738	.	.	.	80	64	+	16	+	11	+	5				
März	48 793	25 877	8 296	1 949	117	80	+	37	+	19	+	54				
April	48 868	.	.	.	153	102	+	51	+	24	+	75				
Mai	48 942	.	.	.	137	89	+	48	+	26	+	74				
Juni	48 994	25 977	8 356	2 041	129	103	+	26	+	25	+	52				
Juli	49 052	.	.	.	123	91	+	32	+	26	+	58				
August	49 098	.	.	.	115	100	+	22	+	24	+	46				
September	49 148	26 054	8 403	2 100	122	100	+	22	+	27	+	50				
Oktober	49 195	.	.	.	134	106	+	28	+	19	+	48				
November	49 234	.	.	.	115	90	+	25	+	15	+	39				
Dezember	49 278	26 116	8 451	2 153	115	90	+	25	+	18	+	43				
1954 Januar	49 318	.	.	.	96	75	+	22	+	18	+	40				
Februar	49 353	.	.	.	82	65	+	17	+	17	+	35				
ausserdem:																
West-Berlin (Februar 1954)																
West-Berlin	2 189,2	1 259,6	.	.	.	8,2	11,4	-	3,2	-	2,0	-	5,2	-	30,9	102,8

Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen.

1) 1939 Gebietsstand des Bundesgebietes vom 13.9.1950; ab 1946 jeweiliger Gebietsstand.- 2) Stand am Stichtag bzw. Jahresdurchschnitt, bei den Monatsergebnissen beziehen sich die Angaben auf das Ende des Berichtszeitraumes.- 3) Zugewanderte sind Personen, die am 1.9.1939 in Berlin oder im Gebiet der sowjetischen Besatzungszone gewohnt haben.

Natürliche Bevölkerungsbewegung¹⁾

Grundzahlen

Zeit	Eheschliessungen	Lebendgeborene		Totgeborene	Gestorbene 2)			Mehr (+) bzw. weniger (-) geboren als gestorben	
		insgesamt	darunter unehelich		insgesamt	und zwar			
						im ersten Lebensjahr	in den ersten 28 Lebenstagen		
1938 MD	30 655	64 109	4 137	1 470	36 931	3 798	.	+	27 178
1950 MD	42 175	64 404	6 209	1 436	41 118	3 573	2 215	+	23 266
1951 MD	41 130	63 206	6 021	1 413	42 299	3 374	2 130	+	20 907
1952 MD	37 951	63 539	5 679	1 360	42 338	3 064	2 028	+	21 201
1953 MD	36 193	63 222	5 359	1 311	45 075	2 916	1 882	+	18 147
1953 März	24 876	69 989	6 036	1 480	51 129	3 046	1 992	+	18 860
April	37 352	65 767	5 645	1 400	41 754	3 114	2 002	+	24 013
Mai	53 248	67 025	5 703	1 348	41 269	3 352	2 047	+	25 756
Juni	31 232	63 982	5 215	1 315	38 827	3 042	2 005	+	25 155
Juli	38 092	63 827	5 242	1 238	37 901	2 860	1 805	+	25 926
Aug.	59 544	61 246	5 022	1 244	37 417	2 608	1 668	+	23 829
Sept.	30 836	63 274	5 320	1 169	36 267	2 554	1 708	+	27 007
Okt.	40 015	58 993	4 819	1 165	39 451	2 749	1 873	+	19 542
Nov.	35 510	55 878	4 799	1 219	41 727	2 620	1 782	+	14 151
Dez.	35 418	62 243	5 493	1 369	44 869	3 084	1 951	+	17 374
1954 Jan.	19 779	65 322	5 509	1 430	46 973	3 106	1 898	+	18 349
Febr.	26 744	64 437	5 487	1 301	47 093	3 115	1 881	+	17 344
März	23 122	70 695	5 970	1 493	48 762	3 229	2 092	+	21 933
April	38 497	67 272	5 655	1 458	43 169	2 843	1 975	+	24 103

Verhältniszahlen

Zeit	Auf 1 000 der Bevölkerung und 1 Jahr				Auf 100 Lebendgeborene			
	Eheschliessungen	Lebendgeborene	Gestorbene 2)	Mehr (+) bzw. weniger (-) geboren als gestorben	Unehelich Lebendgeborene	Gestorbene		Von 100 Lebend- und Totgeborenen waren totgeboren
						im ersten Lebensjahr 3)	in den ersten 28 Lebenstagen 4)	
1938	9,5	19,8	11,4	+ 8,4	6,5	5,9	.	2,2
1946	8,8	16,5	12,3	+ 4,2	16,4	9,5	4,5	2,3
1947	10,0	16,5	11,6	+ 4,9	11,9	8,5	3,9	2,1
1948	10,6	16,6	10,2	+ 6,2	10,2	6,8	3,6	2,2
1949	10,1	16,8	10,2	+ 6,6	9,6	5,9	3,4	2,2
1950	10,6	16,2	10,3	+ 5,9	9,9	5,5	3,4	2,2
1951	10,3	15,8	10,5	+ 5,3	9,9	5,3	3,4	2,2
1952	9,4	15,7	10,4	+ 5,3	8,9	4,8	3,2	2,1
1953	8,9	15,5	11,0	+ 4,5	8,5	4,6	3,0	2,0
1953 März	6,0	16,9	12,4	+ 4,5	8,6	4,4	2,8	2,1
April	9,3	16,4	10,4	+ 6,0	8,6	4,7	3,0	2,1
Mai	12,8	16,1	9,9	+ 6,2	8,5	5,0	3,1	2,0
Juni	7,8	15,9	9,7	+ 6,2	8,2	4,8	3,1	2,0
Juli	9,2	15,3	9,1	+ 6,2	8,2	4,5	2,8	1,9
Aug.	14,3	14,7	9,0	+ 5,7	8,2	4,3	2,7	2,0
Sept.	7,6	15,7	9,0	+ 6,7	8,4	4,0	2,7	1,8
Oktober	9,6	14,1	9,5	+ 4,6	8,2	4,7	3,2	1,9
November	8,8	13,8	10,3	+ 3,5	8,6	4,7	3,2	2,1
Dez.	8,5	14,9	10,7	+ 4,2	8,8	5,0	3,1	2,2
1954 Jan.	4,7	15,6	11,2	+ 4,4	8,4	4,8	2,9	2,1
Febr.	7,6	17,0	12,4	+ 4,6	8,5	4,8	2,9	2,0
März	5,5	16,9	11,6	+ 5,3	8,4	4,6	3,0	2,1
April	9,5	16,6	10,6	+ 6,0	8,4	4,2	2,9	2,1

1) Bis 1952 endgültige Ergebnisse, ab 1953 vorläufige Ergebnisse.- 2) Ohne Totgeborene, nachträglich beurkundete Kriegessterbefälle und gerichtliche Todeserklärungen.- 3) Unter Berücksichtigung der Geburtenentwicklung in den vorhergehenden 12 Monaten, Jahresergebnis 1938 und Monatsergebnisse bezogen auf die Lebendgeborenen des Berichtsmonats.- 4) Bezogen auf die Lebendgeborenen des Berichtsmonats.

Zum Aufsatz: „Die Bevölkerungsentwicklung in den Gemeinden des Bundesgebietes 1939 - 1950 - 1953“ in diesem Heft

Gemeinden und Bevölkerung der Bundesrepublik Deutschland am 17. 5. 1939, 13. 9. 1950 und 30. 6. 1953

nach Gemeindegrößenklassen

(Gebietsstand der Gemeinden vom 30. 6. 1953 — Einordnung der Gemeinden nach ihren Größenklassen am 13. 9. 1950)

Jahr	Einheit	insgesamt	davon in Gemeinden mit Einwohnern									
			weniger als 2 000	2 000	3 000	5 000	10 000	20 000	50 000	100 000	200 000	500 000
				bis unter									und mehr
			3 000	5 000	10 000	20 000	50 000	100 000	200 000	500 000		
<u>Schleswig - Holstein</u>												
Gemeinden												
1950	Anzahl	1 394	1 220	61	38	46	16	9	1	1	2	-
Wohnbevölkerung												
1939	1 000	1 589,0	439,1	75,3	79,1	165,8	117,7	158,4	54,1	70,9	428,6	-
1950	1 000	2 594,6	820,0	147,2	148,6	324,5	221,1	264,2	73,5	102,8	492,7	-
1953	1 000	2 384,8	685,9	132,4	133,7	305,1	212,4	251,9	73,4	98,5	491,8	-
1950	1939=100	163,3	186,7	195,4	187,8	195,7	187,8	166,8	135,8	145,1	115,0	-
1953	1939=100	150,1	156,2	175,8	169,0	184,1	180,4	159,0	135,7	138,7	114,8	-
<u>Niedersachsen</u>												
Gemeinden												
1950	Anzahl	4 284 ^{a)}	3 760 ^{b)}	205 ^{c)}	160 ^{d)}	88	43	17	5	4	2	-
Wohnbevölkerung												
1939	1 000	4 539,2 ^{a)}	1 503,2 ^{b)}	300,7 ^{c)}	376,2 ^{d)}	386,6	373,4	345,7	241,6	345,4	667,0	-
1950	1 000	6 797,2 ^{a)}	2 532,8 ^{b)}	502,2 ^{c)}	606,2 ^{d)}	622,3	596,2	509,4	326,1	434,2	668,1	-
1953	1 000	6 627,2 ^{a)}	2 333,3 ^{b)}	483,1 ^{c)}	587,0 ^{d)}	612,9	593,0	522,9	333,5	440,3	721,2	-
1950	1939=100	149,7	168,5	167,0	161,2	161,0	159,7	147,3	134,9	125,7	100,2	-
1953	1939=100	146,0	155,2	160,7	156,0	158,6	158,8	151,3	138,0	127,5	108,1	-
<u>Nordrhein - Westfalen</u>												
Gemeinden												
1950	Anzahl	2 382	1 578	227	220	170	94	57	15	12	5	4
Wohnbevölkerung												
1939	1 000	11 934,4	965,1	417,9	645,9	901,4	1 022,9	1 387,4	873,0	1 546,9	1 651,2	2 522,7
1950	1 000	13 196,2	1 262,9	547,7	856,2	1 176,3	1 296,5	1 690,7	998,0	1 577,6	1 582,1	2 208,2
1953	1 000	14 075,2	1 255,7	556,5	873,8	1 222,4	1 372,0	1 812,6	1 086,5	1 721,8	1 722,0	2 451,8
1950	1939=100	110,6	130,9	131,0	132,6	130,5	126,7	121,9	114,3	102,0	95,8	87,5
1953	1939=100	117,9	130,1	133,2	135,5	135,6	134,1	130,6	124,5	111,3	104,3	97,2
<u>Hessen</u>												
Gemeinden												
1950	Anzahl	2 707	2 371	137	102	64	18	10	2	1	1	1
Wohnbevölkerung												
1939	1 000	3 479,1	1 074,1	232,3	262,1	315,7	176,9	254,2	202,3	216,1	192,0	553,5
1950	1 000	4 323,8	1 531,6	332,4	378,0	448,2	233,9	301,1	183,8	162,1	220,7	532,0
1953	1 000	4 454,2	1 474,1	337,2	385,2	463,4	248,2	331,2	206,6	178,2	236,6	593,5
1950	1939=100	124,3	142,6	143,0	144,2	142,0	132,2	118,4	90,9	75,0	115,0	96,1
1953	1939=100	128,0	137,2	145,1	147,0	146,8	140,3	130,3	102,1	82,4	123,3	107,2
<u>Rheinland - Pfalz</u>												
Gemeinden												
1950	Anzahl	2 917 ^{a)}	2 690 ^{b)}	98	66	38	10	9	5	1	-	-
Wohnbevölkerung												
1939	1 000	2 960,0 ^{a)}	1 326,4 ^{b)}	215,5	235,3	220,4	119,0	265,6	433,2	144,4	-	-
1950	1 000	3 004,8 ^{a)}	1 414,7 ^{b)}	240,4	255,7	241,3	129,4	254,2	345,3	123,9	-	-
1953	1 000	3 201,2 ^{a)}	1 463,1 ^{b)}	253,2	271,8	259,4	139,2	282,0	396,0	136,5	-	-
1950	1939=100	101,5	106,7	111,5	108,7	109,5	108,7	95,7	79,7	85,8	-	-
1953	1939=100	108,2	110,3	117,5	115,5	117,7	116,9	106,2	91,4	94,5	-	-
<u>Baden - Württemberg</u>												
Gemeinden												
1950	Anzahl	3 384 ^{a)}	2 837 ^{b)}	229	159	96	33	20	5	3	2	-
Wohnbevölkerung												
1939	1 000	5 476,4 ^{a)}	1 741,6 ^{b)}	440,6	474,3	490,9	371,5	464,7	323,8	386,7	782,2	-
1950	1 000	6 430,2 ^{a)}	2 132,6 ^{b)}	555,4	589,0	643,0	454,8	568,1	319,0	425,0	743,3	-
1953	1 000	6 771,6 ^{a)}	2 141,5 ^{b)}	581,4	627,0	686,0	493,6	624,3	342,3	456,8	818,7	-
1950	1939=100	111,4	122,4	126,0	124,2	131,0	122,4	122,3	98,5	109,9	95,0	-
1953	1939=100	123,6	123,0	132,0	132,2	139,7	132,9	134,4	109,7	118,1	104,7	-
<u>Bayern</u>												
Gemeinden												
1950	Anzahl	7 128	6 507	277	169	112	35	18	5	3	1	1
Wohnbevölkerung												
1939	1 000	7 084,1	2 914,1	450,1	434,4	533,9	342,7	489,2	292,9	363,3	423,4	840,2
1950	1 000	9 184,5	4 081,9	670,6	636,8	789,8	464,7	617,6	325,1	402,4	364,7	830,8
1953	1 000	9 173,0	3 862,4	667,0	652,0	811,2	483,3	643,1	345,5	417,8	394,4	896,4
1950	1939=100	129,6	140,1	149,0	146,6	147,9	135,6	126,3	111,0	110,8	86,1	98,9
1953	1939=100	129,5	132,5	148,2	150,1	151,9	141,0	131,5	118,0	115,0	93,2	106,7
<u>Bundesgebiet¹⁾</u>												
Gemeinden												
1950	Anzahl	24 199	20 963	1 234	914	614	249	140	38	26	14	7
Wohnbevölkerung												
1939	1 000	39 337,5	9 963,7	2 132,5	2 507,2	3 014,7	2 524,2	3 365,2	2 420,9	3 186,5	4 594,5	5 628,3
1950	1 000	47 695,7	13 774,5	2 998,1	3 470,5	4 245,0	3 396,5	4 205,2	2 570,9	3 342,2	4 516,2	5 176,7
1953	1 000	48 993,9	13 215,9	3 010,9	3 530,4	4 360,4	3 541,7	4 468,0	2 783,8	3 572,3	4 863,0	5 647,4
1950	1939=100	121,2	138,2	140,6	138,4	140,8	134,6	125,0	106,2	104,9	98,3	92,0
1953	1939=100	124,5	132,6	141,2	140,8	144,6	140,3	132,8	115,0	112,1	105,8	100,3

1) Einschl. Hamburg und Bremen. Die Zahlen für Hamburg, Bremen und Bremerhaven sind aus der nachfolgenden Tabelle ersichtlich. - a) Einschl. 19 bewohnte gemeindefreie Grundstücke mit insgesamt 7 437 Einwohnern am 17.5.1939, 12 794 Einwohnern am 13.9.1950 und 13 057 Einwohnern am 30.6.1953. - b) Einschl. 16 bewohnte gemeindefreie Grundstücke mit insgesamt 1 456 Einwohnern am 17.5.1939, 2 088 Einwohnern am 13.9.1950 und 2 324 Einwohnern am 30.6.1953. - c) Einschl. 1 bewohntes gemeindefreies Grundstück mit 1 400 Einwohnern am 17.5.1939, 2 983 Einw. am 13.9.1950 und 3 228 Einwohnern am 30.6.1953. - d) Einschl. 2 bewohnte gemeindefreie Grundstücke mit insgesamt 4 581 Einwohnern am 17.5.1939, 7 723 Einwohnern am 13.9.1950 und 7 505 Einwohnern am 30.6.1953. - e) Einschl. 2 bewohnte gemeindefreie Grundstücke mit insgesamt 859 Einwohnern am 17.5.1939, 852 Einwohnern am 13.9.1950 und 1 469 Einwohnern am 30.6.1953. - f) Einschl. 1 gemeindefreies Grundstück mit 1 579 Einwohnern am 17.5.1939, 431 Einwohnern am 13.9.1950 und 618 Einwohnern am 30.6.1953.

Die Wohnbevölkerung in den Großstädten des Bundesgebietes 1939, 1946, 1950 und 1953
(Gebietsstand 31. 12. 1953 — Sämtliche Gemeinden, die 1939, 1946, 1950 oder 1953 100 000 und mehr Einwohner hatten)

Gemeinde	Land	Wohnbevölkerung am				Zu- (+) bzw. Abnahme (-)		
		17.5.1939	29.10.1946	13.9.1950	31.12.1953	1953 gegenüber		1950 gegenüber
		Anzahl				1939	1950	1939
				vH				
Hamburg, Freie und Hansestadt	Hamburg	1 711 877	1 403 300	1 605 606	1 722 819	+ 0,6	+ 7,3	- 6,2
München, Stadt	Bayern	840 188	750 967	830 795	906 497	+ 7,9	+ 9,1	- 1,1
Köln, Stadt	Nordrh.-Westf.	772 221	491 380	594 941	670 291	- 13,2	+ 12,7	- 23,0
Essen, Stadt	Nordrh.-Westf.	666 743	524 728	605 411	660 934	- 0,9	+ 9,2	- 9,2
Frankfurt a.M., Stadt	Hessen	553 464	424 065	532 031	601 747	+ 8,7	+ 13,1	- 3,9
Düsseldorf, Stadt	Nordrh.-Westf.	541 410	420 909	500 516	594 841	+ 9,9	+ 18,8	- 7,6
Dortmund, Stadt	Nordrh.-Westf.	542 319	436 582	507 349	580 892	+ 7,1	+ 14,5	- 6,4
Stuttgart, Stadt	Baden-Württbg.	496 490	414 072	497 677	566 009	+ 14,0	+ 13,7	+ 0,2
Hannover, Stadt	Niedersachsen	470 950	354 955	444 296	494 527	+ 5,0	+ 11,3	- 5,7
Bremen, Stadt	Bremen	450 084	385 266	444 549	483 539	+ 7,4	+ 8,8	- 1,2
Duisburg, Stadt	Nordrh.-Westf.	434 646	356 408	410 783	454 899	+ 4,7	+ 10,7	- 5,5
Nürnberg, Stadt	Bayern	423 383	312 338	364 717	398 701	- 5,8	+ 9,3	- 13,9
Wuppertal, Stadt	Nordrh.-Westf.	401 672	325 846	363 224	392 804	- 2,2	+ 8,1	- 9,6
Gelsenkirchen, Stadt	Nordrh.-Westf.	317 568	265 793	315 460	355 320	+ 11,9	+ 12,6	- 0,7
Bochum, Stadt	Nordrh.-Westf.	305 485	246 477	289 804	326 070	+ 6,7	+ 12,5	- 5,1
Mannheim, Stadt	Baden-Württbg.	285 753	211 489	245 634	272 304	- 4,7	+ 10,9	- 14,0
Kiel, Stadt	Schlesw.-Holst.	273 735	214 335	254 449	259 462	- 5,2	+ 2,0	- 7,0
Wiesbaden, Landeshauptstadt	Hessen	191 955	188 370	220 741	239 961	+ 25,0	+ 8,7	+ 15,0
Braunschweig, Stadt	Niedersachsen	196 068	181 375	223 760	236 975	+ 20,9	+ 5,9	+ 14,1
Lübeck, Hansestadt	Schlesw.-Holst.	154 819	223 059	238 276	230 144	+ 48,7	- 3,4	+ 53,9
Oberhausen, Stadt	Nordrh.-Westf.	191 842	174 117	202 808	226 954	+ 18,3	+ 11,9	+ 3,7
Karlsruhe, Stadt	Baden-Württbg.	190 081	172 343	198 840	211 856	+ 11,5	+ 6,5	+ 4,6
Augsburg, Stadt	Bayern	185 369	160 034	185 177	196 557	+ 6,0	+ 6,1	- 0,1
Krefeld, Stadt	Nordrh.-Westf.	170 968	150 354	171 875	188 726	+ 10,4	+ 9,8	+ 0,5
Kassel, Stadt	Hessen	216 141	127 568	162 132	181 491	- 16,0	+ 11,9	- 25,0
Hagen i.W., Stadt	Nordrh.-Westf.	151 760	126 516	146 401	168 133	+ 10,8	+ 14,8	- 3,5
Bielefeld, Stadt	Nordrh.-Westf.	129 466	132 276	153 613	168 075	+ 29,8	+ 9,4	+ 18,7
Mülheim a.d.Ruhr, Stadt	Nordrh.-Westf.	137 540	132 370	149 589	161 848	+ 17,7	+ 8,2	+ 8,8
Solingen, Stadt	Nordrh.-Westf.	140 466	133 001	147 845	157 941	+ 12,4	+ 6,8	+ 5,3
Aachen, Stadt	Nordrh.-Westf.	161 624	110 334	129 811	143 202	- 11,4	+ 10,3	- 19,7
Münster i.W., Stadt	Nordrh.-Westf.	141 059	86 366	118 496	142 889	+ 1,3	+ 20,6	- 16,0
Ludwigshafen a.Rhein, Stadt	Rheinld.-Pfalz	144 425	106 556	123 869	139 068	- 3,7	+ 12,3	- 14,2
Mönchen-Gladbach, Stadt	Nordrh.-Westf.	128 306	110 444	124 879	135 799	+ 5,8	+ 8,7	- 2,7
Bonn, Stadt	Nordrh.-Westf.	100 788	94 694	115 394	134 644	+ 33,6	+ 16,7	+ 14,5
Freiburg, Stadt	Baden-Württbg.	110 110	93 075	109 717	128 777	+ 17,0	+ 17,4	- 0,4
Bremerhaven, Stadt	Bremen	112 831	99 208	114 070	124 371	+ 10,2	+ 9,0	+ 1,1
Regensburg, Stadt	Bayern	95 631	108 604	117 291	123 858	+ 29,5	+ 5,6	+ 22,6
Heidelberg, Stadt	Baden-Württbg.	86 467	111 766	116 488	122 408	+ 41,6	+ 5,1	+ 34,7
Oldenburg (Oldb), Stadt	Niedersachsen	79 020	107 613	122 809	122 241	+ 54,7	- 0,5	+ 55,4
Osnabrück, Stadt	Niedersachsen	107 081	88 663	109 538	121 373	+ 13,3	+ 10,8	+ 2,3
Recklinghausen, Stadt	Nordrh.-Westf.	86 313	89 787	104 791	117 630	+ 36,3	+ 12,3	+ 21,4
Herne, Stadt	Nordrh.-Westf.	94 649	97 389	111 591	115 880	+ 22,4	+ 3,8	+ 17,9
Darmstadt, Stadt	Hessen	115 196	76 266	94 788	113 759	- 1,2	+ 20,0	- 17,7
Remscheid, Stadt	Nordrh.-Westf.	103 915	92 928	103 276	112 992	+ 8,7	+ 9,4	- 0,6
Mainz, Stadt	Rheinld.-Pfalz	124 760	75 020	88 369	106 551	- 14,6	+ 20,6	- 29,2
Bottrop, Stadt	Nordrh.-Westf.	83 385	80 724	93 268	102 735	+ 23,2	+ 10,2	+ 11,9
Fürth, Stadt	Bayern	82 315	95 369	99 943	100 372	+ 21,9	+ 0,4	+ 21,4
Wilhelmshaven, Stadt	Niedersachsen	113 686	89 717	101 229	99 816	- 12,2	- 1,4	- 11,0
Salzgitter, Stadt	Niedersachsen	45 598 ^{a)}	93 260	100 667	98 686	+ 116,4 ^{a)}	- 2,0	+ 120,8
Flensburg, Stadt	Schlesw.-Holst.	70 871	101 577	102 832	97 082	+ 37,0	- 5,6	+ 45,1
Würzburg, Stadt	Bayern	107 515	55 604	78 443	94 237	- 12,3	+ 20,1	- 27,0
Zusammen		13 840 008	11 505 257	13 389 864	14 708 687	+ 6,3	+ 9,8	- 3,3

a) Bevölkerungsstand 1942.

Die Auswanderer im Jahre 1953 nach Zielländern, Grenzübergangsstellen und Monaten

Vorläufige Ergebnisse

Zielland Grenzübergangsstelle Monat	Auswanderer					von den erwachsenen Auswanderern waren				
	ins- gesamt	Erwachsene			Kinder unter 16 Jahren	Deutsche			Ausländer und Staatenlose	
		männlich	weiblich	zusammen		ins- gesamt	Ver- triebene	Zugewan- derte	ins- gesamt	darunter Nicht- deutsche Flüchtlinge
nach Zielländern										
Europäisches Ausland insgesamt	1 058	296	488	784	274	472	137	36	312	12
davon:										
Frankreich	101	25	39	64	37	53	27	4	11	2
Großbritannien	105	7	73	80	25	72	17	6	8	3
Übriges europäisches Ausland	852	264	376	640	212	347	93	26	293	7
Aussereurop. Ausland insgesamt	59 875	23 910	22 378	46 288	13 587	43 635	15 870	1 790	2 653	1 493
Amerika	50 363	19 794	19 652	39 446	10 917	37 098	14 343	1 497	2 348	1 280
davon:										
Argentinien	315	135	123	258	57	230	97	13	28	8
Brasilien	1 434	557	490	1 047	387	894	351	74	153	70
Kanada	32 232	13 847	11 656	25 503	6 729	24 193	10 729	897	1 310	697
USA	15 369	4 838	7 079	11 917	3 452	11 104	2 875	476	813	491
Übriges Amerika	1 013	417	304	721	292	677	311	37	44	14
Afrika	1 486	646	457	1 103	383	1 095	178	27	8	-
darunter: Südafrikanische Union	1 461	641	447	1 088	373	1 083	176	27	5	-
Asien	114	41	39	80	34	43	12	-	37	15
Australien	7 904	3 425	2 227	5 652	2 252	5 393	1 336	266	259	198
Übriges aussereurop. Ausland	8	4	3	7	1	6	1	-	1	-
zusammen	60 933	24 206	22 866	47 072	13 861	44 107	16 007	1 826	2 965	1 505
nach Grenzübergangsstellen										
Hamburg - Hafen	7 381	2 608	3 165	5 773	1 608	5 576	1 975	403	197	61
Bremische Häfen	44 899	18 861	15 968	34 829	10 070	33 220	12 676	1 292	1 609	922
Bremen - Flughafen	151	43	61	104	47	93	34	-	11	8
Hannover-Langenh.-Flughafen	17	6	11	17	-	15	8	-	2	2
Düsseldorf-Flughafen	441	189	183	372	69	364	58	2	8	2
Rhein-Main-Flughafen	1 069	192	664	856	213	730	84	6	126	70
Bentheim	1 501	536	579	1 115	386	1 078	283	36	37	11
Kaldenkirchen-Bahnhof	738	210	334	544	194	520	97	10	24	8
Kufstein	627	244	191	435	192	262	163	2	173	71
Sonstige	4 109	1 317	1 710	3 027	1 082	2 249	629	75	778	350
nach Monaten										
Januar	3 589	1 238	1 507	2 745	844	2 517	841	105	228	161
Februar	1 726	568	808	1 376	350	1 256	323	64	120	53
März	3 638	1 414	1 407	2 821	817	2 614	1 094	120	207	107
April	6 199	2 603	2 330	4 933	1 266	4 690	2 213	190	243	81
Mai	5 418	2 311	1 846	4 157	1 261	3 883	1 452	168	274	156
Juni	7 322	3 308	2 401	5 709	1 613	5 327	1 935	240	382	210
Juli	7 527	3 680	2 365	6 045	1 482	5 708	2 261	237	337	164
August	4 752	1 904	1 819	3 723	1 029	3 416	1 295	89	307	175
September	6 377	2 495	2 483	4 978	1 399	4 728	1 434	166	250	127
Oktober	5 277	2 101	1 971	4 072	1 205	3 871	1 136	153	201	83
November	4 682	1 305	2 059	3 364	1 318	3 173	1 129	165	191	82
Dezember	4 426	1 279	1 870	3 149	1 277	2 924	894	129	225	106

Die Auswanderer im Jahr 1953 nach Alter, Geschlecht und Familienstand

Vorläufige Ergebnisse

Alter in Jahren ¹⁾	Auswanderer									
	insgesamt		ledig		verheiratet		verwitwet		geschieden	
	insges.	männl.	insges.	männl.	insges.	männl.	insges.	männl.	insges.	männl.
unter 18 ²⁾	14 992	7 604	14 980	7 604	12	-	-	-	-	-
18 bis " 20	2 883	1 435	2 711	1 432	171	3	-	-	1	-
20 " " 25	10 996	6 223	8 372	5 415	2 541	797	3	-	80	11
25 " " 30	10 247	5 161	4 543	2 642	5 408	2 433	32	7	264	79
30 " " 35	7 488	3 704	1 724	859	5 308	2 733	110	10	346	102
35 " " 40	3 847	2 030	534	246	2 948	1 674	124	11	241	99
40 " " 45	4 110	2 217	421	198	3 242	1 895	154	20	293	104
45 " " 50	2 546	1 315	185	71	2 022	1 187	176	21	163	36
50 " " 55	1 563	706	98	38	1 151	619	192	21	122	28
55 " " 60	958	401	56	11	651	368	176	14	75	8
60 " " 65	513	209	20	7	292	182	174	17	27	3
65 und darüber	560	184	16	5	201	135	319	43	24	1
unbekannt	230	100	118	61	93	36	8	-	11	3
zusammen	60 933	31 289	33 778	18 589	24 040	12 062	1 468	164	1 647	474

1) Lebensalter am 31.12.1953.- 2) Für die unter 18-jährigen wurde die Zahl der männlichen Personen geschätzt.

Erwerbstätigkeit

Beschäftigte Arbeitnehmer und Arbeitslose im Bundesgebiet und in West-Berlin

Zeit Land	Beschäftigte		Arbeitslose und zwar						insgesamt auf 100 Arbeitnehmer 2)		
	insgesamt	darunter: männlich	insgesamt	Vertriebene		Unter 18 Jahren					
				insgesamt	darunter: männlich	insgesamt	darunter: männlich				
			Anzahl	vH 1)	Anzahl	vH 1)	Anzahl				
Bundesgebiet											
1950 JD	13 902 811	9 695 534	1 585 246	1 131 026	526 830	33,2	382 608	42 601	3,0	16 578	10,2
1951 JD	14 608 435	10 114 191	1 430 807	976 364	459 931	32,1	328 895	46 795	3,4	20 171	8,9
1952 JD	15 040 956	10 352 752	1 380 627	919 170	419 498	30,0	292 038	41 516	3,3	10 153	8,4
1953 JD	15 663 151	10 719 868	1 251 809	840 125	347 367	28,5	251 256				7,4
1953 Jan.	.	.	1 822 676	1 330 015	533 571	29,5	398 935	51 728	2,8	26 500	.
Febr.	.	.	1 810 695	1 332 756	525 434	29,0	395 579	49 723	2,7	25 678	.
März	15 204 690	10 438 341	1 392 870	943 333	405 268	29,1	286 062	43 902	3,2	19 879	8,4
April	.	.	1 234 339	799 625	355 526	28,8	244 652	48 104	3,9	20 138	.
Mai	.	.	1 156 168	737 144	333 807	28,9	227 299	42 459	3,7	17 338	.
Juni	15 806 307	10 864 509	1 075 272	676 874	307 598	28,7	207 942	36 414	3,4	15 107	6,4
Juli	.	.	1 012 516	644 838	290 607	28,6	197 613	34 522	3,4	14 013	.
August	.	.	968 164	612 126	273 553	28,3	185 803	33 042	3,4	13 478	.
September	16 044 433	10 997 871	941 179	589 376	263 523	28,0	176 386	31 054	3,3	12 764	5,5
Oktober	.	.	963 793	606 772	267 889	27,8	179 357	34 794	3,6	15 595	.
November	.	.	1 121 273	731 304	311 141	27,7	211 609	38 666	3,4	18 632	.
Dezember	15 597 175	10 578 752	1 524 758	1 077 341	421 026	27,6	303 829	53 782	3,5	30 715	8,9
1954 Januar	.	.	1 989 550	1 510 636	529 155	26,6	405 554	53 545	2,7	30 020	.
Febr.	.	.	2 042 107	1 563 165	544 966	26,7	422 281	52 100	2,6	29 889	.
März	15 758 145	10 711 351	1 427 353	975 063	383 108	26,8	269 564	45 057	3,2	21 068	8,5
April	.	.	1 268 466	827 481	334 797	26,4	229 277	47 518	3,7	20 027	.
Mai	.	.	1 101 930	686 659	...	...	...	...	...	...	.
nach Ländern (April 1954) 3)											
Schlesw.-Holst.	626 259	425 896	98 294	63 579	45 884	41,6	31 051	3 609	3,3	1 585	16,0
Hamburg	629 500	410 287	82 914	42 199	6 104	6,9	2 617	2 219	2,5	900	12,4
Niedersachsen	1 917 495	1 319 457	215 471	141 711	91 549	37,0	62 180	7 334	3,0	2 797	12,8
Bremen	215 215	146 453	24 019	12 912	2 792	10,5	1 642	1 127	4,2	659	10,8
Nordrh.-Westf.	5 149 838	3 648 915	200 799	120 105	28 223	12,6	18 343	11 689	5,2	4 730	4,2
Hessen	1 377 672	957 766	97 497	62 961	28 693	25,5	20 762	3 445	3,1	1 380	8,4
Rheinld.-Pfalz	871 081	622 947	50 198	38 144	7 756	12,7	6 550	2 454	4,0	1 624	8,0
Baden-Württbg.	2 366 718	1 510 656	69 828	39 443	26 089	32,3	17 626	4 508	5,6	1 360	3,8
Bayern	2 604 367	1 668 974	262 910	165 601	97 707	30,8	68 506	11 133	3,5	4 992	12,9
ausserdem:											
West-Berlin (April 1954) 3)											
West-Berlin	764 787	445 295	197 603	85 291	...	...	...	10 758	5,2	4 963	20,9

1) Anteil an den Arbeitslosen insgesamt.- 2) Beschäftigte und Arbeitslose.- 3) Spalten: 1,2 und 11 = März 1954, 3 und 4 = Mai 1954.

Beschäftigte Arbeiter, Angestellte und Beamte im Bundesgebiet und in West-Berlin nach Wirtschaftsabteilungen

Zeit Land	Wirtschaftsabteilungen											Beschäftigte auf 1 000 der Bevölkerung
	insgesamt	Landwirtschaft und Tierzucht, Forst- und Jagdwirtschaft, Gärtnerei, Fischerei	Bergbau, Gewinn- und Verarbeitung von Steinen und Erden, Energiewirtschaft	Eisen- und Metallverarbeitung	Verarbeitende Gewerbe (ohne Eisen- und Metallverarbeitung)	Bau-, Ausbau- und Bauhilfsgewerbe	Handel, Geld- und Versicherungswesen	Dienstleistungen	Verkehrswesen	Öffentl. Dienstleistungen im öffentl. Interesse		
Männer und Frauen												
Bundesgebiet												
1952 JD	15 040 956	999 267	1 024 083	2 646 830	3 322 481	1 327 983	1 544 699	1 050 754	1 111 644	2 013 215	310	
1953 JD	15 663 151	979 585	1 060 969	2 753 606	3 429 437	1 494 772	1 679 088	1 141 908	1 126 364	1 997 422	320	
1953 31. März	15 204 690	970 803	1 030 326	2 676 655	3 322 052	1 385 676	1 603 682	1 106 700	1 120 719	1 988 077	312	
30. Juni	15 806 307	1 009 909	1 083 716	2 753 818	3 408 219	1 596 669	1 669 096	1 155 583	1 129 833	1 999 464	324	
30. Sept.	16 044 433	977 303	1 090 310	2 793 865	3 501 227	1 662 265	1 708 852	1 198 749	1 314 899	2 000 588	327	
31. Dez.	15 597 175	940 325	1 059 534	2 790 385	3 486 250	1 334 480	1 734 720	1 146 609	1 123 415	2 001 457	317	
1954 31. März	15 758 145	925 326	1 048 079	2 822 159	3 474 582	1 457 993	1 733 315	1 163 153	1 121 991	2 011 547	320	
nach Ländern (31. März 1954)												
Schlesw.-Holst.	626 259	82 242	15 183	82 676	100 712	57 791	78 736	57 940	51 644	99 335	267	
Hamburg	629 500	9 699	10 995	90 381	110 692	46 772	134 004	55 370	75 602	95 985	265	
Niedersachsen	1 917 495	243 208	104 631	260 101	346 773	178 042	207 643	156 332	151 687	269 078	390	
Bremen	215 215	4 956	4 551	37 808	35 936	13 861	42 011	17 253	26 142	34 697	254	
Nordrh.-Westf.	5 149 838	157 282	66 682	1 075 459	1 402 798	487 651	539 509	348 400	309 809	526 268	361	
Hessen	1 377 672	61 244	52 018	250 201	307 009	128 050	159 405	93 396	111 413	214 956	308	
Rheinld.-Pfalz	871 081	49 702	50 550	105 102	214 235	95 050	84 314	62 178	73 622	135 728	270	
Baden-Württbg.	2 366 718	101 685	61 270	521 991	651 604	224 285	224 927	160 446	134 273	286 307	345	
Bayern	2 604 367	215 328	87 199	398 510	665 823	226 491	262 166	211 838	187 799	349 213	284	
ausserdem:												
West-Berlin (31. März 1954)												
West-Berlin	764 787	6 944	13 233	142 450	124 978	73 199	108 536	74 072	48 005	173 370	348	
Männer												
Bundesgebiet												
1952 JD	10 352 752	655 091	984 764	2 229 196	1 953 685	1 296 427	807 472	157 457	995 819	1 272 841	455	
1953 JD	10 719 868	644 467	1 019 672	2 310 918	1 993 775	1 460 442	852 451	164 622	1 007 490	1 266 031	466	
1953 31. März	10 438 341	641 744	991 507	2 254 339	1 940 338	1 353 183	824 955	158 054	1 003 293	1 270 928	456	
30. Juni	10 864 509	653 639	1 040 694	2 318 986	1 992 173	1 362 023	849 179	168 624	1 010 827	1 268 504	474	
30. Sept.	11 109 871	644 051	1 047 412	2 340 921	2 033 389	1 427 111	869 524	169 252	1 011 768	1 262 359	478	
31. Dez.	10 578 752	638 374	999 074	2 329 617	2 016 926	1 299 452	866 146	162 556	1 004 073	1 262 534	484	
1954 31. März	10 711 351	618 533	1 007 666	2 352 148	2 010 418	1 422 769	867 740	165 164	1 002 409	1 264 504	462	
nach Ländern (31. März 1954)												
Schlesw.-Holst.	425 896	60 126	14 360	73 855	60 222	56 653	44 411	7 240	46 816	62 213	391	
Hamburg	410 287	7 959	9 777	76 930	63 454	44 645	70 143	14 104	65 946	57 329	426	
Niedersachsen	1 319 457	151 688	99 177	225 888	222 300	174 746	115 446	19 877	137 036	173 299	525	
Bremen	146 453	3 930	4 139	34 640	19 702	13 279	22 667	3 367	23 554	21 175	510	
Nordrh.-Westf.	3 648 915	115 343	64 015	920 654	605 852	475 898	244 044	43 776	275 777	322 559	536	
Hessen	957 766	44 733	49 493	212 286	187 675	124 802	84 859	16 806	99 311	137 801	456	
Rheinld.-Pfalz	622 947	35 447	48 393	93 291	140 541	93 138	44 065	6 651	68 143	93 278	410	
Baden-Württbg.	1 510 656	74 194	56 504	405 028	333 389	219 302	110 911	22 197	117 661	171 470	471	
Bayern	1 668 974	125 113	80 811	309 576	377 283	220 306	131 194	31 146	168 165	225 360	393	
ausserdem:												
West-Berlin (31. März 1954)												
West-Berlin	445 295	3 654	11 560	102 804	59 574	68 441	50 842	16 216	38 436	93 768	477	

Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung

Arbeitslose nach Berufsgruppen

Zeit Geschlecht Alter	Arbeitslose insgesamt	Ackerbauer, Tierzüchter, Gartenbauer	Forst-, Jagd- und Fischerrei- berufe	Berg- männliche Berufe	Stein- gewinner und -ver- arbeiter, Keramiker	Glasmacher	Bauberufe	Metall- erzeuger und -ver- arbeiter	Elektriker	Chemie- werker	Kunststoff- verarbeiter	Zeit Geschlecht Alter	Holzver- arbeiter u. zugehörige Berufe	Papierher- steller u. verarbeiter	Graphische Berufe	Textil- hersteller und -ver- arbeiter	Lederher- steller, Leder- und Fellver- arbeiter	Nahrungs- u. Genuss- mittel- hersteller	Gewerbliche Hilfsberufe	Ingenieure und Techniker	Techn. Sonderfach- kräfte	Maschinen und zugehörige Berufe	Kauf- männliche Berufe	Zeit Geschlecht Alter	Verkehr- berufe	Hauswirt- schaft- liche Berufe	Reini- gungs- berufe	Gesundheits- dienst und Körperpflege- berufe	Volks- pflege- berufe	Verwal- tungs- u. Büro- berufe	Rechts- und Sicher- heits- wahrer	Dienst- und Wachberufe	Erziehungs- und Lehr- berufe, Seelsorger	Bildungs- und Forschungs- berufe	Künst- lerische Berufe	Berufs- tätigkeit o. höhere Angabe des Berufs
1951 JD	1 430 807	78 417	26 122	5 767	23 388	3 259	201 508	113 037	20 631	11 504	900	85 429	6 935	9 419	85 547	35 763	70 152	151 484	15 821	1 615	10 733	105 401														
1952 JD	1 380 627	67 374	26 370	5 792	25 938	3 465	217 586	101 549	18 827	11 047	1 191	59 307	7 316	8 064	95 039	31 373	60 147	166 390	12 229	1 457	10 327	92 833														
1953 JD	1 251 808	63 095	26 733	5 951	25 432	3 243	198 044	94 081	15 002	9 661	1 059	50 755	6 186	6 754	75 677	27 195	51 456	158 724	10 168	1 327	10 458	84 253														
1953 März	1 392 870	74 370	30 097	6 769	31 502	3 640	223 822	109 948	18 071	10 973	1 156	67 834	6 955	7 550	78 612	31 413	59 391	172 511	10 921	1 383	11 023	88 022														
April	1 234 339	59 005	19 082	5 161	18 908	3 426	147 403	101 586	17 381	10 497	1 159	55 382	6 750	7 321	73 685	29 289	57 415	164 979	10 788	1 392	9 919	91 252														
Mai	1 156 168	53 292	20 856	4 310	14 900	3 296	123 110	94 180	16 610	10 030	1 106	47 468	6 532	6 879	72 010	28 370	53 405	159 585	10 404	1 401	9 632	88 419														
Juni	1 073 272	47 113	21 056	3 941	12 753	2 940	103 418	84 167	14 873	9 243	999	41 124	6 247	6 364	74 188	26 547	48 090	151 061	9 693	1 297	9 221	85 271														
Juli	1 012 516	41 895	19 729	3 669	11 697	2 830	94 227	78 685	13 561	8 652	972	38 069	5 926	6 001	72 747	24 815	43 928	145 176	9 662	1 217	9 734	77 942														
Aug.	968 164	38 058	19 917	3 643	10 962	2 622	88 400	73 107	12 039	8 323	958	33 684	5 448	5 768	70 768	21 877	39 865	138 532	9 659	1 183	9 148	80 993														
Sept.	941 179	37 145	19 157	3 994	10 859	2 471	85 486	70 213	10 781	8 131	908	30 259	5 187	5 790	64 935	19 634	39 944	134 727	9 260	1 173	8 945	79 214														
Okt.	963 793	40 363	16 582	4 683	13 429	2 475	95 900	72 445	10 572	8 107	899	29 859	5 048	6 091	60 001	19 015	41 025	134 920	9 388	1 234	8 753	79 732														
Nov.	1 121 275	64 008	20 224	6 823	21 517	2 796	160 557	81 950	11 264	8 630	905	35 616	5 110	6 406	64 864	21 491	46 243	146 138	9 340	1 334	9 396	78 373														
Dez.	1 524 758	92 914	33 121	9 030	43 666	3 823	358 037	105 254	14 163	9 901	1 138	57 301	6 181	6 906	86 065	29 742	55 500	172 543	9 907	1 383	11 864	79 441														
1954 Jan.	1 989 550	111 140	51 001	11 962	65 847	4 006	627 476	125 654	17 571	11 373	1 295	76 037	7 263	7 566	100 963	36 489	62 497	193 799	10 889	1 466	15 775	87 544														
Febr.	2 042 107	113 299	51 744	12 729	70 086	4 134	642 959	131 181	20 496	11 516	1 358	80 487	7 152	7 610	99 272	37 757	63 232	198 543	10 888	1 446	17 705	93 958														
März	1 427 353	77 364	34 132	10 285	33 962	3 581	265 818	102 104	15 988	10 335	1 204	58 462	6 860	6 918	85 895	31 446	56 354	174 953	9 912	1 357	12 074	88 718														
April	1 268 466	59 096	22 448	7 734	22 125	3 589	185 289	93 492	15 149	10 276	1 198	49 588	6 831	6 758	82 543	29 719	54 975	169 400	9 695	1 367	10 831	91 125														
und zwar:												45 559	1 670	3 802	22 161	21 097	25 521	98 428	9 405	815	10 639	48 751														
Männer	827 481	41.437	18 389	6 807	19 213	2 165	184 970	82 458	11 668	4 962	330	13 312	1 509	1 369	23 323	8 509	14 973	44 073	2 343	340	2 302	20 784														
Vertriebene	334 797	25 329	7 027	1 526	5 832	1 259	55 376	21 432	3 510	1 958	239	12 184	495	889	6 945	6 604	8 006	27 726	2 287	222	2 281	13 651														
insgesamt	229 277	17 716	5 666	1 268	4 940	770	55 318	21 492	2 638	942	82	857	192	90	2 345	804	778	5 189	-	3	9	847														
Unter												749	29	24	380	333	248	2 792	2	3	9	142														
18 Jahren	47 518	1 249	423	257	570	222	2 558	1 169	259	124	29	insgesamt																								
männlich	20 027	738	350	181	525	159	2 555	1 003	207	37	7																									

1) April - Dezember.

Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung

Zugang an Arbeitslosen, Stellenbesetzungen, offene Stellen

Zeit	Zugang von Arbeitslosen und zwar				Stellen- besetzungen	Einweisungen in Notstandsarbeit	Offene Stellen am Ende des Monats			
	insgesamt	männlich	Vertriebene							
			insgesamt	dar.: männlich						
1950 MD ¹⁾	311 804	215 021	70 120	50 708	415 636	30 589	118 572			
1951 MD	326 597	228 260	73 086	53 730	379 592	28 284	116 219			
1952 MD	358 905	257 364	80 488	60 823	347 238	31 162	114 547			
1953 MD	353 316	249 076	75 505	55 371	373 145	28 919	123 259			
1953 April	323 956	207 353	65 673	44 784	407 486	39 047	144 055			
Mai	283 869	187 700	60 409	41 746	379 136	24 766	138 961			
Juni	288 691	192 783	60 669	42 730	393 646	28 809	135 782			
Juli	303 892	209 350	64 425	46 732	399 704	27 268	138 233			
Aug.	281 755	189 660	59 081	42 394	409 584	30 749	137 997			
Sept.	297 898	199 665	62 861	44 393	402 077	35 560	140 152			
Okt.	336 044	228 816	70 305	50 684	394 211	32 820	118 693			
Nov.	412 770	294 922	92 617	67 306	351 129	25 873	87 771			
Dez.	583 869	459 423	140 941	112 107	291 344	15 285	69 432			
1954 Jan.	824 897	692 256	173 297	150 138	344 645	10 710	93 690			
Febr.	482 874	387 111	91 879	75 692	327 729	7 023	117 570			
März	247 044	148 464	41 734	24 970	534 011	4 625	158 471			
April	298 013	186 142	53 596	35 356	425 814	29 312	142 812			
Vom Gesamtzugang an Arbeitslosen waren aus dem Bundesgebiet										
Zeit	bisher erwerbstätige				bisher nicht erwerbstätige				Zugewanderte	
	Selbständige, mithel- fende Familienange- hörige und Beamte		Angestellte und Arbeiter		insgesamt	darunter: männlich	darunter: Jugendliche		insgesamt	darunter: männlich
	insgesamt	darunter: männlich	insgesamt	darunter: männlich			insgesamt	darunter: männlich		
1950 MD ¹⁾	5 517	3 979	266 447	195 871	35 243	12 109	8 726	2 919	4 597	3 062
1951 MD	4 295	3 131	296 697	216 885	22 538	6 252	6 582	2 037	3 069	1 993
1952 MD	3 929	2 784	332 233	246 941	19 853	5 616	6 538	2 226	2 873	1 926
1953 MD	3 231	2 401	322 618	235 366	19 427	6 036	6 559	2 254	8 041	5 273
1953 April	3 130	2 231	269 578	181 586	35 793	13 146	22 307	9 305	15 455	10 390
Mai	2 773	2 035	247 641	171 100	20 456	6 182	8 706	2 913	12 999	8 383
Juni	3 035	2 353	255 192	177 939	19 100	5 399	5 998	1 976	11 364	7 092
Juli	2 857	2 185	273 068	196 184	18 782	5 019	5 912	1 522	9 185	5 962
Aug.	2 621	1 874	255 440	179 557	18 165	4 767	5 258	1 290	5 529	3 462
Sept.	2 738	1 953	272 504	190 482	18 380	4 669	4 924	1 382	4 276	2 567
Okt.	3 307	2 258	307 309	217 209	20 273	6 014	5 014	1 383	5 155	3 335
Nov.	3 761	2 825	387 103	284 083	17 313	5 248	4 084	1 446	4 593	2 766
Dez.	3 517	2 757	563 009	447 948	12 816	5 715	2 273	1 015	4 527	3 005
1954 Jan.	3 724	2 947	799 943	680 910	16 838	5 650	3 472	1 138	4 392	2 749
Febr.	2 810	2 137	461 715	378 449	14 725	4 361	3 193	802	3 624	2 164
März	2 768	1 956	215 769	137 145	24 860	7 305	11 938	3 944	3 647	2 058
April	2 334	1 568	257 990	170 347	34 479	12 356	22 192	8 920	3 210	1 871

1) April - Dezember.

Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung

Land- und Forstwirtschaft, Fischerei

Schweinebestand am 3. März 1000 Stück

Zeit Land	Schweine ins- gesamt	Ferkel unter 8 Wochen alt	Jung- schweine 8 Wochen bis noch nicht 1/2 Jahr alt	Schlachtschweine		Zuchtsauen				Eber
				1/2 bis noch nicht 1 Jahr alt	1 Jahr alt und älter	1/2 bis noch nicht 1 Jahr alt		1 Jahr alt und älter		
				trächtig	nicht trächtig	trächtig	nicht trächtig	trächtig	nicht trächtig	
Bundesgebiet										
1935/38 ¹⁾	10 765,2	2 844,0	5 017,4	1 666,4	162,7	177,1	113,0	428,4	310,9	45,3
1946	4 854,1	1 251,2	2 191,0	514,4	65,4	182,3	133,9	284,8	188,3	42,8
1947	4 838,6	1 166,1	2 328,1	425,9	47,3	174,4	137,9	314,8	199,3	44,8
1948	4 302,9	1 004,1	2 166,9	381,7	51,0	131,1	101,2	282,9	142,3	41,7
1949	6 223,1	1 687,7	2 895,3	618,2	74,7	214,8	152,9	322,9	208,9	47,7
1950	8 504,6	2 094,8	4 043,4	1 238,6	118,3	233,7	131,5	361,0	231,8	51,5
1951	11 223,6	3 124,6	5 231,5	1 537,3	132,3	239,7	142,0	458,8	319,6	37,8
1952	12 305,5	2 879,9	5 860,2	2 246,4	195,7	191,8	125,9	445,6	319,7	40,3
1953 ²⁾	11 253,7	2 883,4	5 416,9	1 788,9	141,6	152,8	102,9	423,9	307,9	35,4
1954	11 445,2	3 306,0	5 266,4		1 703,5	212,7	124,0	459,7	337,1	35,8
nach Ländern (1954)										
Schlesw.-Holst.	959,3	321,6	416,9		106,1	23,2	10,1	47,1	30,6	3,7
Hamburg	23,9	5,7	9,1		7,3	0,4	0,2	0,6	0,5	0,1
Niedersachsen	3 371,9	1 099,5	1 478,1		400,9	70,8	39,6	157,2	115,6	10,2
Bremen	18,6	4,1	8,3		4,4	0,4	0,2	0,8	0,4	0,0
Nordrh.-Westf.	2 059,0	583,9	926,7		335,8	45,1	28,2	78,8	55,1	5,4
Hessen	875,9	217,7	414,0		164,9	14,7	10,7	28,8	22,4	2,7
Rheinld.-Pfalz	538,5	117,8	287,8		90,9	8,2	6,2	14,7	11,4	1,5
Baden-Württg.	1 154,6	309,7	552,3		181,5	16,2	10,3	43,9	37,3	4,0
Bayern	2 443,5	646,6	1 173,2		411,7	33,7	18,5	87,8	63,8	8,2

1) Einschl. der unter provisorischer belgischer und niederländischer Auftragsverwaltung stehenden Gebiete.- 2) Endgültiges Ergebnis.

Milcherzeugung und -verwendung

Zeit	Milchkühe ¹⁾	Milcherzeugung			Milchverwendung			Milch bei den Molkereien		
		Ø Milchertrag je Kuh		insgesamt	an Molkerieien und Händler geliefert		Trinkmilch- absatz ³⁾ (Vollmilch)	Herstellung von		
		monatlich	täglich					Butter	Käse	Speisequark ⁵⁾
	1 000	kg		1 000 t	vH ²⁾		1 000 t	t		
1949/50 MD	5 442,4	197	6,5	1 070,0	783,2	73,2	217,9	20 748	12 300	3 684
1950/51 MD	5 702,3	214	7,0	1 217,5	842,1	69,2	215,8	22 218	12 528	4 571
1951/52 MD	5 774,8	227	7,4	1 311,7	884,1	67,4	211,8	23 623	12 910	5 524
1952/53 MD	5 814,9	230	7,6	1 339,7	884,4	66,0	222,3	22 641	12 883	5 828
1953 März	5 819,9	225	7,3	1 308,5	851,4	65,1	227,1	20 886	12 380	7 295
April	5 819,7	237	7,9	1 376,4	910,9	66,2	226,2	22 490	12 426	7 433
Mai	5 817,8	291	9,4	1 693,0	1 195,1	70,6	239,6	30 483	15 313	8 710
Juni	5 821,3	288	9,6	1 678,4	1 193,7	71,1	240,0	30 164	15 192	7 300
Juli	5 862,1	278	9,0	1 627,5	1 127,9	69,3	248,8	28 768	13 489	6 552
Aug.	5 864,5	266	8,6	1 562,8	1 079,3	69,1	236,7	27 766	14 721	5 723
Sept.	5 863,9	244	8,1	1 430,4	972,2	68,0	221,9	26 155	15 741	4 907
Okt.	5 865,1	229	7,4	1 345,6	895,1	66,5	228,7	24 354	14 776	5 368
Nov.	5 866,2	208	6,9	1 221,0	768,1	62,9	213,8	20 514	11 583	5 336
Dez.	5 873,4	211	6,8	1 240,4	783,5	63,1	210,3	21 032	11 567	4 809
1954 Jan.	5 860,1	215	6,9	1 262,2	808,5	64,1	210,3r	21 823r	12 576r	4 913r
Febr.	5 860,1	206	7,5	1 207,6	764,8	63,3	207,6r	20 344r	11 184r	5 540r
März	5 860,0	246	7,9	1 441,1	950,7	66,0	236,1	25 245	12 612	7 533
April	5 859,3	251	8,4	1 469,9	977,3	66,5	...	...	...	...

1) Jahres- bzw. Monatsdurchschnitt.- 2) vH der Erzeugung.- 3) Ohne Versand nach Berlin; einschl. sterilisierter Milch.- 4) Wirtschaftsjahr 1. Juli - 30. Juni.- 5) Einschl. Schichtkäse und ab Juli 1953 einschl. Frischkäse.

Gewerbliche Schlachtungen¹⁾

Zeit	Schlacht- gewicht ins- 2) gesamt	Tiere inländischer Herkunft						Tiere ausländischer Herkunft						
		darunter: Schlacht- fette ³⁾ (Reinfett- wert)		Rinder		Schweine		Sonstige Tiere ⁴⁾	Schlacht- gewicht ins- 2) gesamt	Rinder		Schweine		Sonstige Tiere ⁴⁾
		kg	kg	Schlacht- tungen	Schlacht- gewicht ²⁾	Schlacht- tungen	Schlacht- gewicht ²⁾			Schlacht- tungen	Schlacht- gewicht ²⁾	Schlacht- tungen	Schlacht- gewicht ²⁾	
t	1 000	t	1 000	t	1 000	t	1 000	t	1 000	t	1 000	t		
1949/50 MD	80 995	7 983	139,2	35 619	359,5	35 006	10 370	2 197	6,3	1 728	4,8	469	-	
1950/51 MD	101 868	10 648	152,6	38 784	541,3	51 189	11 895	8 553	21,5	5 389	32,6	3 084	80	
1951/52 MD	122 916	11 448	159,3	40 907	755,9	70 875	11 134	4 182	12,7	4 118	0,6	1 64	-	
1952/53 MD	133 701	11 448	180,3	45 807	810,4	75 763	12 131	5 454	15,6	4 283	11,2	1 68	3	
1953 April	125 046	10 719	164,5	41 878	789,1	71 179	11 989	7 851	20,8	5 676	23,5	2 175	-	
Mai	132 553	11 521	172,7	43 727	849,9	76 809	12 017	5 896	15,9	4 286	15,3	1 589	21	
Juni	144 201	12 450	196,1	48 680	913,0	82 662	12 859	5 069	15,4	4 215	6,0	845	9	
Juli	134 617	11 292	194,4	48 368	816,0	73 966	12 283	5 736	15,1	4 044	12,7	1 692	0	
Aug.	140 952	11 724	213,0	52 643	838,9	76 224	12 085	7 255	16,5	4 376	20,7	2 879	-	
Sept.	149 354	12 176	234,5	58 561	870,7	78 229	12 564	7 621	16,5	4 364	25,8	3 257	-	
Okt.	146 896	11 957	231,0	58 053	836,2	76 689	12 154	7 201	16,0	4 342	20,6	2 859	-	
Nov.	152 118	12 584	226,7	57 539	876,0	81 562	13 017	8 096	17,1	4 641	30,4	3 455	-	
Dez.	152 853	12 651	220,1	56 714	891,1	82 294	13 845	8 343	17,7	4 774	32,5	3 569	-	
1954 Jan.	128 749	10 500	188,4	49 656	722,7	67 661	11 432	6 718	12,8	3 616	21,4	3 102	-	
Febr.	126 966	10 416	180,6	47 697	734,3	67 492	11 777	4 804	12,7	2 762	13,9	2 042	-	
März	152 333	12 678	210,0	55 246	907,0	82 816	14 271	6 353	16,2	4 456	18,4	1 897	-	
April	139 096	11 720	187,1	48 925	845,2	77 077	13 094	6 248	14,8	4 085	16,4	2 163	-	

1) Ohne die Schlachtungen, bei denen die Schlachtier- und Fleischbeschau nicht erfolgte.- 2) Das Gesamtschlachtgewicht stellt den Anfall an Fleisch (ohne Innereien) und an Schlachtfett dar.- 3) Es wurde ein Ausbeutesatz bei Rindern von 3,16 vH, bei Schweinen von 13,2 vH des Schlachtgewichtes zu Grunde gelegt.- 4) Kalber, Schafe, Ziegen, Pferde.- 5) Wirtschaftsjahr 1. Juli bis 30. Juni.

Fangergebnis der deutschen Hochsee- und Küstenfischerei

Zeit	Fangergebnis							
	insgesamt		Dampferhochseefischerei		Grosse Heringsfischerei		Kleine Hochsee- und Küstenfischerei	
	t	1 000 DM	t	1 000 DM	t	1 000 DM	t	1 000 DM
1950 MD	43 790	12 020	30 940	8 647	3 942	1 403	8 908	1 970
1951 MD	54 503	16 721	40 751	12 396	5 022	2 260	8 730	2 065
1952 MD	53 152	15 999	39 232	11 923	4 670	1 964	9 250	2 112
1953 MD	59 007	17 401p	42 336	12 578	5 019	2 197p	11 652	2 626
1953 April	33 601	10 155	25 987	7 835	716	236	6 898	2 084
Mai	41 157	9 650	31 968	6 969	1 473	413	7 716	2 268
Juni	45 067	12 108p	29 471	7 038	4 995	2 190p	10 601	2 880
Juli	62 652	14 404p	35 850	9 541	10 811	4 792p	15 991	3 071
Aug.	86 151	24 320p	58 710	17 447	6 873	3 048p	20 568	3 825
Sept.	94 250	26 192p	63 591	18 794	6 101	2 706p	24 558	4 692
Okt.	93 529	27 172p	65 326	19 234	8 919	3 956p	19 284	3 982
Nov.	73 170	23 221p	52 016	16 504	10 101	4 480p	11 053	2 237
Dez.	71 052	20 695p	52 237	14 395	10 240	4 541p	8 575	1 759
1954 Jan.	25 161	12 679	21 064	11 340	-	-	4 097	1 339
Febr.	30 485	11 850	28 663	11 024	-	-	1 816	826
März	45 159r	14 248r	37 896r	12 020r	77	26	7 186r	2 202r
April	39 276	15 525	31 500	12 782	595	199	7 181	2 544

Industrie und Handwerk

**Beschäftigung, Umsatz, Brennstoff- und Stromverbrauch der Industrie^{1) 2)} im Bundesgebiet und in West-Berlin
Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten³⁾**

Zeit Land	Erfasste Betriebe (örtl. Ein- heiten)	Beschäftigte (ohne Heim- arbeiter)	Geleistete Arbeiter- stunden	Bruttosumme der		Umsatz 5)		Brennstoff- verbrauch	Strom- verbrauch	
				Löhne 4)	Gehälter 4)	insgesamt	darunter: Auslands- umsatz 6)			
		Anzahl	1 000	Mill. Std	Mill. DM		1000t-SKE 7)		Mill. kWh	
Bundesgebiet										
1950 MD	8)	4 797	770,0	984,1	280,1	6 699,6	554,8	4 616	2 405,0	
1951 MD		5 332	851,5	1 258,6	356,8	9 159,0	976,8	5 017	2 857,6	
1952 MD		5 518	875,1	1 381,9	408,0	9 949,3	1 153,8	5 276	3 134,8	
1953 MD		5 751	907,1	1 488,3	456,2	10 513,5	1 272,3	5 166	3 381,9	
1953 April	50 598	5 684	887,5	1 457,7	444,8	10 090,4	1 219,4	4 897	3 194,1	
Mai	50 592	5 708	857,8	1 457,3	445,1	9 747,5	1 188,7	4 711	3 193,9	
Juni	50 571	5 759	896,6	1 486,0	451,5	10 461,8	1 303,4	4 772	3 303,6	
Juli	50 522	5 797	932,2	1 548,2	453,1	10 700,0	1 266,6	4 824	3 418,2	
Aug.	50 527	5 851	896,9	1 510,3	454,8	10 375,2	1 229,8	4 791	3 401,0	
Sept.	50 498	5 892	953,3	1 543,9	459,3	11 413,2	1 370,4	4 929	3 467,7	
Okt.	50 493	5 909	1 000,7	1 589,9	460,7	11 746,2	1 361,1	5 512	3 738,1	
Nov.	50 466	5 892	950,5	1 540,5	469,3	11 251,7	1 376,9	5 547	3 604,4	
Dez.	50 447	5 811	947,2	1 642,4 a)	522,1 a)	11 086,3	1 430,1	5 653	3 600,1	
1954 Jan. 9)	50 788	5 785	890,3	1 482,8	475,6	9 918,4	1 271,6	5 716	3 543,7	
Jan.	(50 376)	(5 756)	(890,4)	(1 478,7)	(473,5)	9 894,1	(1 270,3)	(5 710)	(3 569,7)	
Febr.	50 795	5 794	865,1	1 396,4	475,4	9 868,3	1 318,6	5 390	3 387,3	
März	50 815	5 868	959,6	1 543,7	479,9	11 663,3	1 580,3	5 540	3 804,1	
April	50 810	5 970	930,6	1 562,4	483,6	11 025,6	1 398,1	4 943	3 599,6	
nach Ländern (April 1954)										
Schlesw.-Holst.	1 610	132	21,7	33,7	9,3	289,4	36,0	69	46,1	
Hamburg	1 570	176	26,7	46,5	18,1	526,3	45,0	48	51,6	
Niedersachsen	4 642	521	82,8	131,6	38,8	1 119,8	133,7	401	234,0	
Bremen	487	77	12,3	22,1	5,7	210,2	35,5	20	20,8	
Nordrh.-Westf.	15 759	2 418	376,8	696,1	194,8	4 410,5	562,0	3 249	1 945,7	
Hessen	4 423	481	73,1	118,6	46,1	842,5	146,9	210	168,9	
Rheinld.-Pfalz	2 935	276	42,4	68,0	23,0	504,8	65,6	267	239,6	
Baden-Württbg.	9 184	1 041	160,3	242,7	83,6	1 734,3	214,0	294	382,9	
Bayern	10 200	848	134,5	196,1	64,2	1 387,7	159,2	386	510,0	
ausserdem:	West - Berlin (April 1954)									
West-Berlin	2 781	200	26,9	42,7	20,5	325,3	26,2	30	27,4	
Beschäftigte (ohne Heimarbeiter)										
Zeit	insgesamt	darunter: weiblich	Inhaber und Angestellte einschl. kaufm. und techn. Lehrlinge		Arbeiter ohne gewerbl. Lehrlinge		Gewerbliche Lehrlinge			
			insgesamt	dar.:weibl.	insgesamt	dar.:weibl.	insgesamt	dar.:weibl.		
1 000										
Bundesgebiet										
1950 JD	4 796,9	1 222,3	742,1	200,3	3 867,4	1 005,9	187,4	16,0		
1951 JD	5 332,1	1 413,9	823,2	229,9	4 302,8	1 165,3	206,1	18,6		
1952 JD	5 517,8	1 448,3	884,6	252,1	4 400,6	1 177,6	232,6	18,5		
1953 JD	5 751,1	1 556,3	937,3	272,9	4 559,4	1 263,9	254,4	19,4		
1953 April	5 683,6	1 507,7	930,7	270,4	4 495,1	1 217,5	257,7	19,9		
Mai	5 707,7	1 522,7	935,4	272,6	4 509,4	1 229,7	262,9	20,4		
Juni	5 758,5	1 540,9	937,5	273,5	4 557,0	1 247,0	264,0	20,3		
Juli	5 797,5	1 563,2	940,3	274,6	4 592,9	1 268,1	264,3	20,5		
Aug.	5 851,1	1 591,0	946,5	276,4	4 639,5	1 293,9	265,2	20,7		
Sept.	5 891,9	1 615,8	950,5	278,0	4 676,2	1 317,1	265,2	20,7		
Okt.	5 909,0	1 634,6	952,3	279,2	4 699,5	1 335,6	257,1	19,7		
Nov.	5 892,4	1 632,5	954,2	279,9	4 683,8	1 333,5	254,4	19,2		
Dez.	5 811,0	1 592,6	954,3	280,1	4 603,6	1 293,6	253,1	18,9		
1954 Jan. 9)	5 785,1	1 590,7	959,6	281,4	4 571,6	1 290,1	253,8	19,2		
Jan.	(5 756,4)	(1 579,2)	(954,7)	(279,5)	(4 549,4)	(1 280,8)	(252,2)	(18,9)		
Febr.	5 793,7	1 599,5	962,8	282,4	4 578,9	1 298,1	252,0	19,1		
März	5 868,5	1 608,7	967,2	283,9	4 653,7	1 305,9	247,6	18,9		
April	5 970,3	1 626,6	982,9	291,8	4 713,4	1 313,1	274,0	21,7		

1) Ausführliche Angaben siehe Veröffentlichungsreihe "Die Industrie der Bundesrepublik Deutschland" Teil 1.- 2) Ohne Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke und ohne Bauwirtschaft.- 3) In einigen Ländern und Industriegruppen werden zur Verbesserung der Repräsentation auch Betriebe unter 10 Beschäftigten erfasst.- 4) Für Kohlenbergbau in Bayern Vormonatszahlen.- 5) Ohne Handelsware, einschl. Verbrauchsteuern.- 6) Einschl. Lohnveredelung.- 7) 1 t Steinkohle entspricht 1 t Steinkohlenbriketts, 1 t Steinkohlenkoks, 3 t Rohbraunkohle, 1,5 t Braunkohlenbriketts, 1,5 t Braunkohlenkoks, 2 t Tschech. Hartbraunkohle, 1,5 t bayr. Fechkohle (bis Dez. 1951 3 t), 1,5 t ballastreiche Steinkohle.- 8) Für Betriebe und Beschäftigte Jahresdurchschnitt.- 9) Infolge Umstellung des Firmenkreises sind die Angaben ab Januar 1954 nicht ohne weiteres mit dem vorhergehenden Zeitraum vergleichbar. Die Zahlen für () beziehen sich auf den alten Firmenkreis.- a) Einschl. Weihnachtsgratifikation.

Beschäftigung und Umsatz in ausgewählten Industriegruppen
Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten ¹⁾

Zeit	Gesamte Industrie ²⁾	darunter ausgewählte Industriegruppen										
		Kohlenbergbau	Industrie der Steine und Erden	Eisenschaffende ³⁾	Metall ⁴⁾	Maschinenbau	Fahrzeugbau	Schiffbau	Elektro-	Chemische	Textil-	Bekleidungs-
				Industrie						Industrie		
Beschäftigte insgesamt ⁵⁾ , in 1 000												
1950 JD	4 796,9	517,4	194,5	174,5	53,6	450,4	190,7	44,0	252,6	281,3	527,7	183,5
1951 JD	5 332,1	531,1	216,8	182,0	63,3	521,6	209,4	51,2	304,3	306,3	584,8	214,0
1952 JD	5 517,8	548,7	222,5	195,3	60,7	570,8	219,1	61,8	318,0	310,9	566,6	223,4
1953 JD	5 751,1	565,6	228,8	204,0	60,7	585,9	232,8	70,7	344,2	316,2	597,1	244,0
1953 April	5 683,6	567,8	233,0	206,7	59,3	585,1	232,4	71,2	330,6	313,1	589,6	242,1
Mai	5 707,7	566,9	242,2	205,2	59,6	583,5	235,0	62,0	333,2	313,0	590,0	242,7
Juni	5 758,5	567,2	246,6	204,8	60,3	587,7	237,8	73,4	339,2	314,8	592,9	241,7
Juli	5 797,5	567,8	249,2	204,1	60,8	589,3	237,2	74,2	345,6	317,3	597,7	242,4
Aug.	5 851,1	569,7	250,4	204,2	61,5	592,3	236,9	75,0	354,0	319,8	603,4	245,6
Sept.	5 891,9	569,5	249,4	203,7	61,9	592,6	235,5	74,0	359,0	321,2	608,6	250,1
Okt.	5 909,0	569,0	242,8	202,8	62,3	592,1	233,7	72,7	361,4	321,8	611,7	254,2
Nov.	5 892,4	569,1	232,3	201,8	62,8	592,1	232,5	71,7	362,6	322,9	611,5	252,5
Dez.	5 811,0	567,7	213,6	201,3	62,8	590,9	232,3	71,2	359,6	321,5	604,4	245,9
1954 Jan. ⁸⁾	5 785,1	566,8	188,2	200,7	63,0	592,0	238,8	71,3	362,5	323,9	601,3	247,3
Jan.	(5 756,4)	(566,8)	(186,7)	(200,4)	(63,2)	(590,2)	(237,2)	(71,3)	(361,1)	(322,8)	(599,0)	(243,9)
Febr.	5 793,7	565,9	182,2	200,3	63,6	594,3	241,5	71,7	365,4	326,5	599,7	248,8
März	5 868,5	563,8	220,7	200,3	64,5	599,8	244,7	72,7	368,7	330,7	598,8	250,9
April	5 970,3	571,4	239,9	202,7	65,8	614,8	247,3	74,5	374,8	334,1	603,9	255,6
Umsatz insgesamt ⁶⁾ , Mill. DM												
1950 MD	6 699,6	324,3	181,1	362,5	144,9	454,9	279,2	33,4	278,2	565,3	819,8	212,8
1951 MD	9 159,0	407,6	246,3	504,5	257,7	660,1	374,1	51,8	428,0	786,7	1 069,7	279,6
1952 MD	9 949,3	488,7	276,1	738,4	221,5	835,0	460,1	88,2	479,1	758,9	923,7	287,4
1953 MD	10 513,5	490,9	317,2	681,6	204,7	874,6	492,6	120,4	524,6	860,0	986,0	317,7
1953 April	10 090,4	474,6	327,9	672,8	184,8	844,7	542,3	139,8	471,5	836,2	914,5	330,9
Mai	9 747,5	454,9	335,4	626,1	190,2	838,1	519,5	75,7	463,9	799,1	823,4	307,4
Juni	10 461,8	492,9	359,2	663,8	204,6	930,6	565,8	84,3	510,9	843,9	879,5	262,5
Juli	10 700,0	486,5	385,8	675,1	199,7	907,0	537,2	114,0	523,0	863,4	952,3	269,2
Aug.	10 375,2	466,5	374,8	650,6	207,1	823,4	461,2	127,2	506,2	850,4	963,9	290,6
Sept.	11 413,2	485,4	378,9	663,2	215,9	915,0	509,7	136,9	621,0	914,8	1 172,3	375,7
Okt.	11 746,2	513,3	381,5	658,1	228,2	919,8	509,5	142,3	551,1	951,8	1 230,6	424,2
Nov.	11 251,7	492,1	332,2	656,5	227,6	860,7	475,4	164,6	607,3	954,0	1 096,1	376,6
Dez.	11 086,3	489,7	274,1	649,2	229,4	986,7	463,9	135,9	653,1	900,6	973,6	300,9
1954 Jan. ⁸⁾	9 918,4	501,8	168,0	618,1	213,7	787,4	461,7	138,8	538,4	872,6	956,3	268,3
Jan.	(9 894,1)	(501,7)	(167,2)	(618,1)	(213,7)	(787,4)	(461,5)	(139,3)	(538,0)	(869,6)	(953,8)	(263,7)
Febr.	9 868,3	480,1	149,5	607,3	213,9	850,7	528,6	99,3	542,3	874,8	942,8	278,7
März	11 663,3	498,9	310,9	713,1	245,0	991,8	643,8	157,4	612,0	1 032,3	1 068,0	365,0
April	11 025,6	456,0	348,1	639,7	228,6	945,5	645,1	114,7	576,7	939,8	933,7	376,0
darunter: Auslandsumsatz ⁷⁾ , Mill. DM												
1950 MD	554,8	88,6	10,3	59,3	13,3	92,2	32,1	6,7	21,3	69,7	29,9	0,6
1951 MD	976,2	104,2	15,3	85,4	20,1	173,5	61,8	12,0	45,1	135,5	61,5	2,2
1952 MD	1 153,8	119,1	18,3	95,6	32,1	257,7	81,8	34,8	70,2	108,4	61,1	2,2
1953 MD	1 272,3	119,2	19,4	89,7	31,2	278,1	94,8	42,7	76,5	147,8	68,6	3,1
1953 April	1 219,4	112,0	21,8	81,4	33,6	262,9	96,5	39,8	70,9	145,3	64,7	2,8
Mai	1 188,7	107,3	21,0	86,0	38,4	272,0	94,9	16,3	77,3	135,5	58,8	2,8
Juni	1 303,4	119,4	22,1	92,0	32,2	307,3	103,6	28,0	78,8	145,4	65,8	2,5
Juli	1 266,6	126,8	22,7	97,0	32,7	278,9	95,5	26,2	76,8	139,3	66,5	2,4
Aug.	1 229,8	120,0	22,8	100,3	34,5	261,1	87,8	20,3	74,6	147,8	67,1	3,3
Sept.	1 370,4	118,2	19,7	102,8	29,4	274,9	98,7	71,3	97,2	153,9	80,5	3,9
Okt.	1 361,1	126,9	20,2	89,1	23,7	292,2	99,9	46,0	75,4	157,4	76,4	4,0
Nov.	1 367,9	111,8	17,6	96,2	26,4	269,2	107,8	74,7	87,3	175,5	71,7	3,7
Dez.	1 430,1	116,7	14,7	102,8	29,8	322,6	110,0	60,0	90,9	178,0	79,1	3,2
1954 Jan. ⁸⁾	1 271,6	117,2	12,7	88,1	24,7	240,5	108,7	54,8	86,6	169,1	74,4	2,8
Jan.	(1 270,3)	(117,2)	(12,6)	(88,1)	(25,2)	(239,6)	(109,6)	(54,6)	(86,3)	(169,1)	(74,5)	(2,8)
Febr.	1 318,6	109,1	11,5	103,4	29,4	276,9	119,1	29,3	85,6	161,8	77,9	3,8
März	1 580,3	115,7	15,9	105,1	32,9	308,6	146,2	87,5	108,4	202,2	88,1	5,4
April	1 398,1	97,5	16,8	88,3	27,5	290,4	136,4	54,2	93,1	186,6	75,5	4,9

1) In einigen Ländern und Industriegruppen werden zur Verbesserung der Repräsentation auch Betriebe unter 10 Beschäftigten erfasst. - 2) Ohne Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke und ohne Bauwirtschaft. Vollständige Angaben für sämtliche Industriegruppen siehe Veröffentlichungsreihe "Die Industrie der Bundesrepublik Deutschland", Teil 1.- 3) Hochofen-, Stahl- und Warmwalzwerke, Schmiede-, Press- und Hammerwerke. - 4) Metallhütten und Umschmelzwerke, Metallhalbzeugwerke. - 5) Ohne Heimarbeiter. - 6) Ohne Handelsware, einschl. Verbrauchsteuer. Als Inlandsumsatz ist der Umsatz mit Empfängern im Bundesgebiet, in der sowjetischen Besatzungszone, in Berlin sowie mit den Besatzungsmächten zu verstehen. Als Auslandsumsatz gelten direkte Lieferungen und Leistungen an im Ausland oder Saargebiet ansässige Empfänger sowie Lieferungen an deutsche Handelsfirmen, die diese Waren ausführen (Exporteure). - 7) Einschl. Lohnveredelung. - 8) Infolge Umstellung des Firmenkreises sind die Angaben ab Januar 1954 nicht ohne weiteres mit dem vorhergehenden Zeitraum vergleichbar. Die Zahlen in () beziehen sich auf den alten Firmenkreis.

Index der industriellen Produktion
 arbeitsmäßig 1936 = 100

Zeit	Gesamte Industrie			Verarbeitende Industrie							Energie- erzeugung	Bau	Bergbau				
	Gesamte Industrie 4)	ohne Bau	ohne Bau und ohne Energieerzeugung	Bergbau	Grundstoff- Produktions- güter	Investitions- güter- industrien	Verbrauchs- güter- industrien	Nahrungs- u. Genuss- mittel	Kohlen- bergbau	Eisen- erzbergbau			Metall- erzbergbau	Kali-, Stein- salz- bergbau und Salinen	Erdölge- winnung		
1950	113,0	113,2	110,6	105,8	111,0	107,1	113,6	113,0	112,3	154,4	109,4	98,8	134,8	143,7	141,3	251,4	
1951	134,8	135,2	132,3	117,4	133,7	126,4	151,0	130,6	118,7	181,1	128,1	107,5	165,8	144,7	166,3	307,1	
1952	144,9	144,9	141,5	125,4	143,0	130,8	170,0	134,6	127,4	198,9	144,6	111,7	195,5	142,1	183,3	394,5	
1953	158,1	157,2	153,8	129,1	156,0	142,8	175,6	155,2	147,6	212,0	175,8	112,9	185,5	151,7	190,8	491,9	
1953 April	158,1	156,6	153,6	129,3	155,9	143,5	178,7	156,1	136,5	203,4	188,9	113,4	206,4	151,1	181,5	478,3	
1953 Mai	157,9	155,5	152,8	127,8	152,1	145,0	178,6	148,5	139,2	198,9	206,9	112,7	201,7	153,7	155,3	486,7	
1953 Juni	159,1	157,0	154,4	129,2	156,8	145,5	181,7	148,5	143,2	198,5	201,3	112,9	181,6	143,3	186,5	492,4	
1953 Juli	154,2	152,0	149,3	126,6	151,4	143,6	169,2	146,6	139,2	195,5	198,1	110,6	175,3	143,4	173,4	507,6	
1953 Aug.	155,5	153,1	150,1	127,6	152,2	143,5	165,5	154,2	141,4	201,7	204,3	110,4	173,5	150,9	190,2	515,7	
1953 Sept.	168,8	166,9	163,8	129,6	166,9	150,4	182,3	172,3	153,1	216,0	207,5	111,7	179,8	157,9	203,2	523,2	
1953 Okt.	172,6	171,2	167,8	131,4	171,1	151,5	182,2	175,3	189,2	225,3	200,6	113,8	173,8	155,7	204,9	528,1	
1953 Nov.	179,7	178,6	175,0	136,1	178,5	156,7	194,3	178,0	201,7	237,3	201,8	118,9	180,2	167,8	210,5	524,2	
1953 Dez.	169,5	169,9	165,7	132,2	168,8	146,0	190,6	160,8	189,8	236,4	162,5	115,4	152,4	167,6	213,0	525,2	
1954 Jan.	154,7	158,0	153,1	136,4	154,6	141,0	178,5	156,9	132,7	236,3	87,4	118,5	157,2	165,1	236,9	534,6	
1954 Febr.	158,6	162,9	158,1	136,7	160,1	144,9	192,2	162,4	124,3	238,8	71,8	118,8	148,3	159,9	228,0	559,8	
1954 März	164,9r	166,0r	162,1r	135,1r	164,5r	154,1r	194,7r	161,5r	129,6r	229,2r	143,1r	116,3	165,7	154,7r	228,7	567,1r	
1954 April	171,4p	170,6p	167,3p	131,9p	170,6p	159,1p	204,2p	163,1p	137,5p	223,1p	187,2p	112,7p	161,6p	159,4p	216,1p	579,3p	
1954 Mai	177,7p	176,3p	173,2p	134,9p	176,7p	167,6p	211,8p	162,8p	144,8p	225,0p	207,9p	115,0p	167,6p	165,8p	222,1p	586,9p	

Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien

Zeit	Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien													
	Industrie der Steine und Erden	Eisen- und Stahl-erzeugung	Eisen-, Stahl- und Temperiesserei	Ziehereien und Kalt-walzwerke	NE-Leicht-metallhüttenproduktion	NE-Schwermetallproduktion	NE-Metallhalbzeugproduktion	Chemische Industrie 3)	Chemische Faser-erzeugung	Mineral-ölverarbeitung	Gummiverarbeitung	Flachglas-erzeugung	Sägewerke und Holzbe-arbeitung	Zellstoff- und Papier-erzeugung
1950	95,4	81,7	87,4	77,8	55,1	122,6	85,9	125,3	265,6	155,0	116,9	139,6	105,6	97,3
1951	104,5	92,9	112,1	87,0	146,7	126,6	105,1	150,1	308,2	200,7	129,7	170,8	113,4	111,9
1952	107,8	107,3	118,5	97,0	198,8	125,3	91,7	154,7	239,1	223,6	143,7	146,8	100,7	103,8
1953	117,6	102,2	105,7	85,4	211,6	132,5	113,0	182,0	296,8	264,9	156,0	162,6	98,2	120,3
1953 April	122,3	105,6	108,1	89,6	208,9	129,6	103,7	185,9	271,0	245,9	160,8	130,4	100,2	112,1
1953 Mai	128,1	103,7	103,9	85,9	205,1	130,3	110,2	181,8	277,6	297,9	165,9	132,5	115,9	117,4
1953 Juni	136,2	103,0	107,4	84,3	212,8	131,3	112,4	180,5	310,6	254,3	169,7	138,7	107,0	120,6
1953 Juli	141,8	97,0	102,8	77,8	215,6	130,7	111,0	177,9	300,6	294,2	156,8	156,3	102,7	119,4
1953 Aug.	141,0	94,4	99,7	75,0	216,6	127,5	116,8	181,8	294,6	262,0	163,3	157,3	103,5	120,8
1953 Sept.	144,5	95,3	106,5	82,1	220,5	135,0	120,2	191,5	314,9	277,4	181,5	181,5	102,5	125,8
1953 Okt.	137,1	94,9	108,3	84,7	229,8	137,1	127,2	193,2	323,8	297,7	183,4	203,4	103,1	129,9
1953 Nov.	125,8	102,7	114,4	93,7	239,1	143,2	142,4	202,7	327,9	239,5	188,3	202,6	110,9	138,5
1953 Dez.	100,6	98,2	110,3	87,5	226,9	145,0	137,4	192,4	305,1	259,6	172,2	203,8	104,8	127,4
1954 Jan.	65,8	99,7	106,5	89,5	226,6	147,0	130,6	189,8	323,8	287,7	160,2	196,5	98,0	136,4
1954 Febr.	59,6	101,0	112,0	97,1	227,3	141,6	143,5	198,0	337,8	260,7	185,0	196,2	95,1	135,4
1954 März	104,7r	102,7r	114,7r	100,2	237,1	141,8r	136,0r	203,1r	345,7r	295,1	182,7r	187,8r	98,4	137,4r
1954 April	122,1p	103,4p	113,8p	107,7	256,9p	148,6p	139,8p	207,3p	313,6p	309,5p	179,8p	182,8p	123,0	135,1p
1954 Mai	134,6p	112,6p	120,7p		259,9p	141,0p	150,6p	214,9p	315,6p	319,4p	193,4p	183,5p		143,6

Investitionsgüterindustrien

Verbrauchsgüterindustrien

Nahrungs- und Genussmittelindustrien

Energieerzeugung

Zeit	Investitionsgüterindustrien				Verbrauchsgüterindustrien					Nahrungs- und Genussmittelindustrien				Energieerzeugung			
	Stahlbau einschli. Waggonbau	Ma-schinenbau	Fahr-zeugbau	Schiffbau	Elektro-technik	Fein-mechanik und Optik	Eisen-, Blech-, u. Metall-waren-einschl. Stahlver-formung	Fein-keramische Industrie	Hohl-glas-erzeugung	Leder-erzeugung	Schuh-Textil-industrie	Nahrungs-mittel-industrie	Braue-rei	Tabak-ver-arbeitung	Elek-trizi-tats-erzeugung	Gas-erzeugung	
1950	57,9	123,7	125,7	53,3	197,9	121,9	93,9	101,5	184,2	72,7	77,7	118,6	144,0	67,9	83,2	171,7	100,7
1951	67,5	164,5	164,1	71,2	272,0	162,5	125,2	128,8	231,5	70,9	80,4	130,2	142,0	89,7	94,7	200,8	119,9
1952	87,9	188,7	193,6	91,5	287,6	182,6	133,8	129,9	224,5	73,5	88,0	125,2	148,9	102,9	104,7	219,7	134,3
1953	116,5	184,5	201,8	107,5	319,1	195,4	129,4	133,6	245,6	76,1	93,5	145,2	176,9	114,5	116,4	236,4	136,1
1953 April	113,9	191,8	209,8	108,8	297,5	202,2	137,7	129,3	221,5	77,0	109,4	144,3	146,5	126,9	126,4	224,5	137,9
1953 Mai	112,5	195,2	214,7	99,9	295,2	193,6	134,4	125,2	234,1	71,1	99,0	137,5	152,3	149,6	101,4	220,5	132,0
1953 Juni	110,4	193,5	230,1	101,2	308,0	196,8	134,2	135,3	269,8	69,3	69,8	140,0	153,2	125,8	145,5	219,2	134,3
1953 Juli	115,1	173,9	201,0	111,2	313,5	174,3	122,9	133,2	270,7	68,0	68,7	138,1	148,3	141,2	123,7	214,9	135,1
1953 Aug.	132,1	170,0	187,8	107,4	314,9	176,9	114,8	132,1	269,5	77,9	91,7	142,9	156,7	139,7	114,7	223,9	132,9
1953 Sept.	140,8	196,3	219,1	113,1	351,7	211,8	129,8	144,1	279,9	79,1	107,3	163,1	185,1	117,1	119,9	242,3	134,2
1953 Okt.	128,7	182,7	209,1	116,4	348,6	218,4	131,7	146,4	278,0	81,4	107,1	165,0	258,6	106,8	116,8	254,6	134,4
1953 Nov.	119,9	191,8	218,6	117,2	389,4	240,7	144,0	149,7	267,0	87,0	106,2	167,8	280,3	96,1	130,1	271,2	132,2
1953 Dez.	125,2	203,0	204,7	115,3	372,1	210,1	133,5	144,7	234,1	75,9	87,8	152,1	247,8	124,5	121,8	270,8	129,5
1954 Jan.	110,7	178,2	225,0	115,1	342,0	187,8	126,2	147,2	249,1	74,9	87,3	147,0	162,6	82,0	112,7	268,0	137,8
1954 Febr.	109,0	193,6	251,7	113,3	366,7	211,4	132,6	156,0	278,8	75,0	98,3	150,4	143,7	93,1	110,0	270,3	141,0
1954 März	100,4r	196,5r	264,2r	112,6	359,0r	209,2r	138,5r	156,3r	278,4r	72,0r	102,8r	148,9r	147,3r	106,7	113,5r	260,1r	133,0r
1954 April	105,6p	205,8p	273,9p	126,0	376,0p	222,3p	145,7p	160,6p	275,2p	74,3p	108,8p	148,6p	146,0p	132,4	127,8p	254,6p	125,5p
1954 Mai	128,4p	214,9p	287,4p		381,9p	213,9p	149,4p	160,5p	284,1p	73,5p	109,5p	148,0p	156,0p		127,8p	256,0p	128,7p

1) Ohne Nahrungs- und Genussmittelindustrie. - 2) Jahresdurchschnitte aus kalendermonatlichen Indexziffern errechnet. - 3) Einschl. Kohlenwertstoffindustrie, ohne Chemische Fasererzeugung.

Index der industriellen Produktivität
Produktionsergebnis je Arbeiterstunde 1936 = 100

Zeit	Gesamte Industrie ¹⁾	Bergbau	Verarbeitende Industrie									
			insgesamt	Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien	Investitions-güterindustrien	Verbrauchs- 2) güterindustrien	Nahrungs- und Genussmittelindustrien					
1949	82,3	66,1	85,0	87,5	79,3	82,2	118,5					
1950	92,8	70,8	95,9	100,2	94,3	90,6	130,0					
1951	102,6	75,3	106,0	108,5	110,2	99,5	136,4					
1952	107,5	78,7	111,2	110,9	118,4	103,4	143,6					
1953	113,3	80,7	117,3	120,7	118,9	111,8	163,5					
1953 Jan.	108,7	82,5	112,2	117,8	113,2	111,0	145,6					
Febr.	110,6	83,3	114,1	121,4	118,7	109,2	140,7					
März	114,3	82,1	118,4	123,3	123,9	112,2	155,8					
April	109,7	78,7	113,4	117,6	116,3	107,7	158,1					
Mai	109,2	79,3	112,7	119,2	115,5	103,2	154,6					
Juni	114,0	80,4	118,0	118,9	121,6	111,2	166,1					
Juli	112,8	80,2	116,9	119,8	117,4	112,9	161,0					
Aug.	113,4	81,0	117,5	121,6	115,8	116,5	156,6					
Sept.	116,8	80,9	120,8	121,9	124,5	118,3	160,4					
Okt.	118,3	79,7	122,8	123,0	120,6	118,4	186,4					
Nov.	117,0	79,7	121,3	123,0	119,8	112,8	188,8					
Dez.	115,3	81,0	119,2	120,6	120,0	107,8	188,4					
1954 Jan.	112,7	83,0	116,5	124,1	116,7	113,4	152,8					
Febr.	114,8	85,5	118,7	126,7	124,0	114,6	145,0					
März	119,0r	84,1r	123,3r	130,4r	128,7r	116,5r	158,7r					
April	113,9p	76,5p	118,4p	125,0p	122,2p	108,6p	157,0p					
Zeit	Bergbau				Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien							
	Kohlenbergbau	Eisenerzbergbau	Kali-, Steinsalzbergbau u. Salinen	Erdöl-gewinnung u. Mineralölverarbeitung	Industrie der Steine u. Erden	Eisen- und Stahlerzeugung	NE-Metall-industrie (ohne Gläsererei)	Chemische Industrie einschl. Kohlenwertstoff-industrie	Glas-industrie	Sägewerke und Holzbe-arbeitung	Zellstoff- und Papier-erzeugung	Gummi- und Asbestver-arbeitung
1949	61,9	81,0	76,0	55,3	92,4	75,8	86,7	92,2	120,7	74,0	74,4	87,6
1950	64,5	97,3	86,5	94,0	102,0	91,9	90,7	109,3	107,8	77,2	82,9	88,3
1951	68,0	107,1	91,1	114,7	103,8	96,6	105,7	122,1	113,6	81,8	87,4	94,7
1952	69,5	115,8	94,4	131,4	104,7	105,0	112,0	125,3	101,6	77,1	82,2	102,7
1953	69,7	112,3	99,9	144,4	111,1	100,1	123,1	145,0	106,2	81,0	95,5	106,5
1952 4.Vj.	70,2	117,7	97,0	137,7	100,8	106,9	119,6	131,7	103,3	76,3	85,9	106,0
1953 1.Vj.	71,9	120,4	102,5	136,9	96,6	109,9	114,1	139,5	101,3	75,2	92,7	106,8
2.Vj.	68,8	112,7	91,8	146,0	115,2	98,7	121,3	143,0	99,2	83,0	89,2	102,4
3.Vj.	69,6	111,1	101,9	148,8	119,9	97,0	126,2	149,5	110,9	82,5	97,5	108,5
4.Vj.	68,3	105,0	103,5	145,7	112,7	94,8	130,9	148,0	113,5	83,2	102,8	108,5
1954 1.Vj.	70,4	108,5	118,5	149,0	95,2r	99,6r	131,4	150,9r	116,7r	84,4	104,0r	108,3r
Zeit	Investitionsgüterindustrien				Verbrauchsgüterindustrien					Nahrungs- und Genussmittelindustrien		
	Maschinenbau	Fahrzeugbau	Elektro-technik	Feinmechanik und Optik	Fein-keramische Industrie	Leder-erzeugung	Schuh-industrie	Textil-industrie	Nahrungs-mittel-industrie	Brauerei und Mälzerei		
1949	87,2	59,4	83,9	71,2	68,3	77,3	72,2	90,0	119,6	70,7		
1950	97,3	90,5	94,9	89,0	71,4	84,0	73,0	97,8	142,6	74,2		
1951	109,6	107,3	112,6	98,3	79,1	87,8	78,0	103,9	142,0	88,3		
1952	117,9	119,4	117,7	103,7	77,9	90,1	78,2	106,0	151,3	90,8		
1953	115,8	119,9	121,7	108,6	78,4	89,9	80,3	114,6	175,7	96,6		
1952 4.Vj.	116,6	116,2	122,9	109,2	77,2	93,6	80,5	114,5	183,8	82,1		
1953 1.Vj.	116,7	115,1	119,1	105,5	76,3	92,4	81,2	111,3	158,7	82,5		
2.Vj.	116,3	120,3	115,6	107,1	77,2	85,4	81,2	109,8	163,6	104,2		
3.Vj.	114,8	121,9	124,9	108,3	80,1	90,0	78,2	119,2	162,0	108,1		
4.Vj.	115,6	122,1	127,2	114,3	79,9	91,e	80,4	118,3	218,4	91,5		
1954 1.Vj.	115,2r	140,7	129,8r	108,1r	84,8r	90,3r	82,9r	117,8r	163,3r	83,5		

1) Ohne Energieerzeugung und Bau.- 2) Ohne Nahrungs- und Genussmittelindustrien.

Produktion ausgewählter Erzeugnisse
Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten

Zeit	Steinkohle ²⁾		Stein-kohlenkoks (Zechen-koks) ³⁾	Braunkohle, roh	Braunkohlen-briketts	Roh-eisenerz-Fe-Inhalt	Absatz-fähige Kalksalze, berechnet auf K ₂ O	Erdöl-förderung	Zement	Gebrannter Kalk ⁴⁾	Mauer-ziegel
	monatlich	arbeits-täglich									
			1 000 t				t		1 000 t		Mill.St
1936 MD	9 747	384,4	2 316	4 713	974	175	46	37 083	711	428	381
1950 MD	9 230	364,3	2 098	6 320	1 243	245	76	93 218	906	434	353
1951 MD ¹⁾	9 910	392,5	2 589	6 927	1 331	290	92	113 888	1 017	462	384
1952 MD	10 273	407,2	2 843	6 947	1 367	341	109	146 286	1 074	489	394
1953 MD ¹⁾	10 373	410,8	2 898	7 046	1 382	324	110	182 392	1 281	532	423
1953 April	9 850	410,4	2 970	6 429	1 294	339	97	174 469	1 399	570	353
Mai	9 375	407,6	2 974	6 252	1 278	318	75	183 454	1 472	551	454
Juni	10 204	408,0	2 908	6 642	1 376	315	108	179 589	1 422	538	530
Juli	10 775	399,1	3 026	7 016	1 474	324	104	191 296	1 555	560	575
Aug.	10 260	394,6	3 002	7 098	1 437	308	112	194 402	1 547	603	558
Sept.	10 379	399,2	2 856	7 251	1 436	320	121	190 820	1 514	613	563
Okt.	11 064	409,8	2 842	7 657	1 479	321	125	199 071	1 536	581	540
Nov.	10 368	432,0	2 596	7 267	1 327	297	114	191 214	1 338	496	474
Dez.	10 444	417,8	2 590	7 578	1 343	261	123	197 958	1 048	432	394
1954 Jan.	10 732	429,3	2 759	7 597	1 370	268	137	201 503	620	339r	243
Febr.	10 363	431,8	2 526	7 078	1 329	244	134	190 584	450	340	176
März	11 443	423,8	2 658	7 678	1 486	307	147	213 731	1 314	659	281
April	9 878	411,6	2 439	6 804r	1 298	266r	119	211 624r	1 482r	604r	388r
Mai	10 084p	420,1p	2 586p	6 860p	1 341p	276p	123p	221 212p	1 632p	603p	494p

1) Die Durchschnittswerte sind zum Teil aus besonders ermittelten Jahreszahlen und nicht aus den angegebenen Monatszahlen errechnet worden.
 2) Ohne Stockheimer Steinkohle.- 3) Ab Januar 1954 einschl. Elektrodenkoks.- 4) Einschl. Sinterdolomit.

noch: Produktion ausgewählter Erzeugnisse

Zeit	Roheisen einschl. Hochofen- ferroleg.	Stahl- roh- blöcke	Walzstahl- fertiger- zeugnisse	Giesserei- erzeug- nisse	Hütten- aluminium (Elektro- lyse)	Elektrolyt- kupfer	Hütten- weich- und Feinblei	Rohzink	Schwefel- säure einschl. Öleum berechnet auf SO ₃	Soda berechnet auf Na ₂ CO ₃	Chlor
	1 000 t				t						
1936 MD	1 048	1 206	822	206		10 145			88 166	35 417	8 214
1950 MD,)	789	984	681	180	2 320	11 144		10 233	98 338	61 240	18 229
1951 MD	891	1 092	780	230	6 178	11 758	9 845	10 127	11 720	115 837	21 345
1952 MD,)	1 073	1 277	892	243	8 373	11 796	9 830	12 268	118 395	54 608	23 209
1953 MD	971	1 246	850	217	8 912	12 900	10 765	12 355	127 880	66 183	26 660
1953 April	976	1 238	823	209	8 653	12 662	10 578	11 727	122 103	60 042	25 573
Mai	950	1 129	787	193	8 776	13 441	10 904	12 000	125 267	60 409	26 005
Juni	945	1 219	849	217	8 813	12 844	11 301	11 814	122 292	59 525	25 841
Juli	952	1 230	857	224	9 224	13 448	10 374	12 169	124 849	67 886	27 114
Aug.	905	1 189	799	208	9 279	12 772	9 508	12 504	128 069	74 619	28 311
Sept.	873	1 160	817	223	9 141	12 938	9 842	12 538	125 071	72 889	27 741
Okt.	888	1 198	844	236	9 834	13 015	11 545	13 140	137 574	75 111	28 725
Nov.	890	1 221	805	222	9 910	13 164	11 777	13 056	134 508	74 348	27 659
Dez.	888	1 200	803	222	9 709	13 814	12 356	13 697	139 882	76 197	29 266
1954 Jan.	922	1 266	805	214	9 702	14 213	11 670	14 019	140 760	76 207	29 049
Febr.	844	1 172	794	217	8 791	12 088	9 981	12 585	124 293	70 711	26 265
März	964	1 322	908	250	10 144	13 841	10 911	13 989	142 530	75 022	29 650
April	900	1 193	821r	224r	10 638	14 679	10 181	13 868r	137 358r	80 369	29 949r
Mai	943p	1 325p	893p	234p	11 120p	13 474p	10 037p	14 387p	140 349p	83 197p	30 510p

Zeit	Ätznatron und Natron- lauge, berechnet auf NaOH	Stickstoff- mittel, berechnet auf N	Phosphor- dünge- mittel, berechnet auf P ₂ O ₅	Calcium- carbid	Kunstharze und 2) plastische Massen	Chemie- fasern 3)	Benzin (Motoren-, Spezial-u. Test- 4) benzin) 5)	Diesel- kraft- stoff 4)	Berei- fungen 6)	Schnitth- holz	Holz- 7) schliff (Eigen- und Handels- schliff)
	t								1 000 cbm	t	
1936 MD	11 483	26 025	29 417	43 333	8 093	4 102	41 000	10 000	6 417	757	29 500
1950 MD	27 961	36 683	29 174	52 845	13 621	15 440	81 056	46 795	7 465	735	29 558
1951 MD	32 549	40 121	32 066	54 468	13 621	15 150	126 595	100 461	8 259	743	34 497
1952 MD	31 500	50 224	35 157	61 557	13 597	11 683	143 301	118 720	8 770	659	33 187
1953 MD	36 857	52 167	35 537	60 387	17 420	14 086	172 334	149 377	9 317	592	35 737
1953 April	34 269	54 478	37 858	65 944	16 236	12 156	154 369	119 937	8 891	590	32 656
Mai	34 298	52 182	36 946	72 480	16 082	13 219	189 091	153 753	8 251	705	32 022
Juni	35 184	50 176	39 682	70 924	17 135	14 277	161 264	151 698	9 416	676	36 822
Juli	38 511	51 831	39 136	70 902	17 900	14 406	199 326	177 998	8 936	691	39 220
Aug.	40 053	52 946	37 117	74 150	18 432	14 639	170 900	172 396	8 974	652	36 158
Sept.	39 268	51 091	35 669	63 734	18 802	15 329	179 935	158 360	10 232	623	36 671
Okt.	40 550	51 902	34 453	56 892	20 294	16 149	207 029	171 858	10 730	618	37 698
Nov.	39 126	51 726	34 231	48 741	20 591	16 007	150 302	144 264	10 058	585	37 851
Dez.	40 510	50 278	36 805	49 113	19 015	15 421	171 693	171 676	9 559	562	35 779
1954 Jan.	41 194	54 233	38 215	50 845	18 705r	16 380r	194 584	177 378	8 995	505	40 424
Febr.	37 401	52 568	36 125	44 681	19 238r	15 443r	154 999	153 017	10 156	458	37 286
März	40 851	57 740	40 881	62 109	22 850r	17 512	204 218	183 165	10 855	565	44 641
April	41 835r	56 170r	34 920r	65 888	22 269r	15 082r	204 583	192 795	8 832r	692r	39 700r
Mai	43 743p	57 913p	35 788p	76 041p	23 364p	15 512p	213 002p	196 139p	9 665p	710p	40 924p

Zeit	Zellstoff 7) 8)	Zeitungs- druck- papier	Personen- kraft- 9) wagen 10)	Liefer- und Lastkraft- wagen 9) 11)	Kraft- räder (über 100 cm)	Fahrräder, zweirädrig ohne Spielräder	Rundfunk- Röhren- empfangs- geräte	Photo- apparate einschl. Spezial-u. Boxkameras	Leder- schuhe 12)	Baumwoll- garne 13)	Wollgarne 13)
	t		St			t		1 000 Paar	t		
1936 MD	42 833		14 520	3 558	7 800	71 909		5 600	22 983	3 942	
1950 MD,)	41 473	14 139	18 009	6 806	14 071	109 903	167 301	4 222	23 537	7 629	
1951 MD	47 323	13 514	22 285	7 728	20 739	100 288	188 514	4 466	26 976	7 912	
1952 MD	40 955	14 409	25 095	8 818	28 250	89 373	196 593	4 853	24 369	7 503	
1953 MD	45 066	16 868	30 761	8 004	26 419	77 841	203 242	5 126	28 601	8 792	
1953 April	39 598	15 161	29 053	7 281	35 943	113 525	144 607	5 399	27 783	7 850	
Mai	41 278	15 993	29 301	6 744	33 324	108 028	101 590	4 908	24 792	7 312	
Juni	44 334	17 381	36 497	8 397	32 469	104 755	116 233	3 681	28 036	8 747	
Juli	43 533	18 124	31 484	7 937	29 310	85 519	197 627	3 924	27 867	9 747	
Aug.	43 526	17 393	29 371	7 632	23 394	63 168	230 146	5 045	25 981	9 471	
Sept.	46 175	17 379	36 968	9 236	20 312	60 606	260 525	5 975	32 105	10 057	
Okt.	49 286	18 296	36 045	9 296	19 058	59 685	286 297	6 221	33 327	10 117	
Nov.	50 216	17 543	33 376	8 753	16 936	53 320	292 129	5 509	30 973	9 004	
Dez.	50 017	17 240	33 503	7 403	16 314	65 075	244 676	4 816	31 596	8 295	
1954 Jan.	51 807	18 572	36 061	8 556	18 617	50 104	205 884	4 876	30 064	7 911	
Febr.	47 319	17 844	37 116	8 804	24 723	68 139	212 384	5 318	30 141	7 612	
März	54 877	19 415	43 678	10 293	28 554	88 835	212 803	6 212	34 060	8 440	
April	51 429r	17 364	39 862	8 955	27 369	97 915r	178 045r	5 641r	29 888r	7 442r	
Mai	53 376p	19 059p	42 983p	8 942p	26 127p	97 867p	176 281p	5 848p	29 571p	7 872p	

1) Die Durchschnittswerte sind zum Teil aus besonders ermittelten Jahreszahlen und nicht aus den angeführten Monatszahlen errechnet worden.- 2) Kondensations- und Polymerisationsprodukte.- 3) Reyon und Zellwolle (ohne Abfälle, künstliches Rosshaar und Borsten).- 4) Aus in- und ausländischen Roholen.- 5) Einschl. Hydrierbenzin, ohne Benzin aus der Fischer-Tropsch-Synthese.- 6) Einschl. Vollgummireifen, ohne Reifenzubehör und Reparaturmaterial.- 7) Angaben auf der Basis eines Trockengehaltes von 100% (absolut trocken = atro).- 8) Papier-, Edel- und Kunstfasierzellstoff.- 9) Nach Statistik des Verbandes der Automobilindustrie.- 10) Einschl. Fahrgestelle mit Motor und Kleinomnibusse.- 11) Einschl. Fahrgestelle mit Motor und Kommunalfahrzeuge.- 12) Arbeitsschuhwerk, Sportstiefel und Lederstrassenschuhe.- 13) Auch aus Zellwolle und Mischgarn; ohne Reyon und synth. Fäden sowie ohne Näh- und Stopfmittel, Handstrick- und Handarbeitsgarn.

Verfahrenre und entgangene Schichten und Schichtleistungen im Steinkohlenbergbau

Zeit	Arbeits-tage 1)	Arbeitstäglich verfahrenre Schichten					Arbeitstäglich entgangene Schichten					Schichtleistungen je Mann in kg		
		ins-gesamt	unter Tage		über Tage	je 100 ange-legte Arbeiter	ins-gesamt	Betrieb-liehe Gründe	Krank-heit u. Unfall	Tarif-urlaub	Sonstige Gründe	im Abbau	unter Tage	d. bergm. Beleg-schaft
			ins-gesamt	im Abbau										
1936	25,35	255 090	182 361		72 709	92,77	11,57	2,78	4,52	1,07		2 133	1 643	
1948	25,44	354 186	227 199	109 524	126 987	88,49	14,90	0,14	8,24	3,64	2,88	2 603	1 267	
1949	25,44	374 622	249 692	116 241	124 930	89,24	15,14	0,12	7,12	5,60	2,30	2 909	1 363	
1950	25,27	389 595	262 272	119 335	127 323	89,48	15,85	0,17	7,76	5,65	2,27	3 053	1 401	
1951	25,25	403 125	271 801	120 356	131 324	90,06	15,96	0,19	7,65	5,52	2,60	3 261	1 457	
1952	25,25	413 554	278 352	121 322	135 202	88,79	15,94	0,22	7,41	5,53	2,78	3 339	1 475	
1953	25,08	421 176	283 569	121 973	137 774	87,14	17,21	0,22	8,14	5,54	3,31	3 369	1 458	
1953 Jan.	26,00	416 994	281 885	122 648	135 109	88,16	15,94	0,16	8,41	4,32	3,05	3 431	1 502	
1953 Febr.	24,00	403 671	273 819	119 014	129 852	84,79	19,18	0,15	10,36	3,23	3,46	3 464	1 515	
1953 März	26,00	419 371	283 878	122 587	135 493	87,80	16,51	0,15	9,00	4,43	2,93	3 426	1 489	
1953 April	24,00	428 793	285 086	123 368	143 707	88,43	16,12	0,22	7,86	5,11	2,93	3 327	1 448	
1953 Mai	23,00	427 428	282 621	122 747	144 807	88,11	17,34	0,21	7,51	6,45	3,17	3 321	1 449	
1953 Juni	25,01	416 842	279 464	121 719	137 378	85,95	18,44	0,19	7,77	6,91	3,57	3 352	1 468	
1953 Juli	27,00	407 498	274 717	119 488	132 781	83,98	19,80	0,19	8,47	7,81	3,33	3 340	1 461	
1953 Aug.	26,00	406 801	274 312	118 658	132 489	83,53	20,83	0,20	8,69	9,51	2,43	3 326	1 447	
1953 Sept.	26,00	412 888	279 018	119 657	133 870	84,81	19,07	0,18	8,55	6,72	3,62	3 336	1 439	
1953 Okt.	27,00	428 134	289 138	122 062	138 996	87,91	15,65	0,20	7,86	3,95	3,64	3 357	1 426	
1953 Nov.	24,00	450 690	304 894	128 255	145 796	92,57	13,06	0,25	6,65	2,74	3,42	3 368	1 425	
1953 Dez.	25,00	435 004	293 997	123 474	141 007	89,61	14,61	0,42	6,02	3,77	4,40	3 383	1 429	
1954 Jan.	25,00	437 907	296 837	124 061	141 070	90,42	14,30	0,17	6,51	4,32	3,30	3 460	1 453	
1954 Febr.	24,00	432 473	295 142	123 143	137 331	89,36	14,67	0,16	7,00	4,25	3,26	3 506	1 470	
1954 März	27,00	421 460	286 287	119 032	135 173	87,44	15,92	0,97	6,90	4,77	3,28	3 560	1 488	
1954 April	24,00	424 473	280 727	117 384	143 746	86,96	16,99	2,49	6,14	5,93	2,43	3 506	1 477	

1) Monatsdurchschnitt bzw. Monat.

Deutsche Kohlenbergbauleitung

Steinkohlenförderung und -verwendung und Kohlenbestände 1 000 t

Zeit	Förderung von Steinkohle	Verwendung als Einsatz-kohle 1)	Kohlenuf-kommen ohne Einsatz-kohle	Kokserzeugung u. Briquettherstellung 2)	Verfügbare Mengen an Kohle, Koks u. Briquets 3)	Zehen-selbst-verbrauch 4)	Deputate	Aus Produktion zum Absatz verfügbar 5)	Bestandsver-änderung bei den Gesamt-beständen 6)
Zeit	Absatz insgesamt	Inlandsabsatz					Ausfuhr	Steinkohlenbestände 10)	
		Bundesbahn	Sonstiger Verkehr	Besatzung	Hausbrand und Klein-verbraucher	Übriges Inland 7)		Gesamtbestände 8)	Haldenbestände 9)
1950 MD	9 230	3 057	6 173	2 408	8 581	1 124	202	7 276	+ 3
1951 MD	9 910	3 687	6 223	2 932	9 155	1 164	220	7 839	- 4
1952 MD	10 273	4 067	6 206	3 248	9 454	1 128	209	8 163	- 2
1953 MD	10 373	4 159	6 213	3 306	9 519	1 107	208	8 244	- 308
1953 Jan.	10 940	4 451	6 489	3 547	10 036	1 271	263	8 543	- 221
1953 Febr.	9 894	4 029	5 865	3 207	9 072	1 140	243	7 721	+ 103
1953 März	10 920	4 493	6 427	3 572	9 999	1 196	214	8 626	- 75
1953 April	9 849	4 097	5 752	3 247	8 999	1 032	173	7 835	- 196
1953 Mai	9 375	4 001	5 374	3 219	8 593	990	133	7 514	- 205
1953 Juni	10 204	4 164	6 040	3 283	9 323	1 023	138	8 202	- 114
1953 Juli	10 775	4 302	6 473	3 364	9 837	1 034	143	8 703	- 926
1953 Aug.	10 260	4 235	6 025	3 370	9 395	1 033	173	8 226	- 715
1953 Sept.	10 379	4 171	6 208	3 317	9 525	1 057	311	8 194	- 326
1953 Okt.	11 064	4 248	6 816	3 368	10 184	1 145	225	8 860	- 412
1953 Nov.	10 368	3 857	6 511	3 098	9 609	1 144	243	8 266	- 308
1953 Dez.	10 444	3 865	6 579	3 073	9 652	1 222	235	8 233	- 298
1954 Jan.	10 731	4 037	6 694	3 239	9 933	1 314	258	8 392	- 201
1954 Febr.	10 363	3 793	6 570	3 011	9 581	1 263	285	8 060	- 330
1954 März	11 442	4 066	7 376	3 213	10 589	1 267	228	9 162	- 927
1954 April	9 878	3 642	6 236	2 828	9 064	1 154	188	7 766	- 112

1) Kohle zur Kokserzeugung in Zechenkokereien und Herstellung von Briquets einschl. Lohnverkokung von einheimischen Kohlen für Hütten- und Elektrodenkoks.- 2) Ohne Hüttenkoks, aber einschl. den in Lohnverkokung für Hütten aus einheimischen Kohlen erzeugten Koks und Elektrodenkoks.- 3) Ohne Umrechnung und ohne Berücksichtigung minderwertiger Brennstoffe.- 4) Einschl. Kohle für an Dritte abgegebene Energien.- 5) Kohle, Koks und Briquets insgesamt ohne Umrechnung, einschl. Ausgleich für minderwertige Brennstoffe.- 6) Verminderung (+) bzw. Erhöhung (-) der Gesamtbestände.- 7) Versorgungsbetriebe, Ernährung und Landwirtschaft, Fischerei und Industrie; einschl. Lieferungen nach Berlin.- 8) Gesamtbestände beim Steinkohlenbergbau (einschl. Mengen in Türmen, Wäschern, Wagen und Kähnen) einschl. Koks-kohlenbestände bei den Zechenkokereien.- 9) Ohne die Mengen in Türmen, Wäschern, Wagen und Kähnen.- 10) Jahres- bzw. Monatsende.- a) Ohne Kleinverbrauch (Gewerbe).- b) Einschl. Kleinverbrauch (Gewerbe).

Deutsche Kohlenbergbauleitung

Elektrizitätsversorgung¹⁾

Zeit	Erzeugung der öffentlichen Werke				Erzeugung der Ind.-Kraftwerke ⁵⁾			Zugang		Abgang		Stromverbrauch
	insgesamt	darunter: aus Wasserkraft 2)	Verbrauch d. Kraftwerke 3)	an das Netz 4) geliefert	insgesamt	darunter: aus Wasserkraft	an das Netz 6) geliefert	insgesamt ⁷⁾	darunter: Einfuhr aus dem 9) Ausland	insgesamt 8)	darunter: Ausfuhr in das 9) Ausland	
Mill. kWh												
1950 MD	2 233	602	96	2 138	1 435	86	241	129	99	56	53	2 380
1951 MD	2 624	656	117	2 506	1 655	99	322	167	138	85	71	2 828
1952 MD	2 860	721	141	2 719	1 824	108	370	162	149	73	69	3 107
1953 MD	3 034	655	150	2 884	2 008	97	409	180	180	78	64	3 311
1953 April	2 726	802	132	2 594	1 891	127	374	155	155	61	61	2 972
Mai	2 662	786	130	2 532	1 872	119	368	262	262	69	69	3 016
Juni	2 682	800	128	2 554	1 910	116	369	300	300	72	72	3 078
Juli	2 795	886	133	2 662	1 951	129	368	340	340	76	76	3 221
Aug.	2 918	790	130	2 788	1 943	115	387	289	289	78	70	3 295
Sept.	3 181	561	161	3 020	1 986	82	431	179	179	83	42	3 449
Okt.	3 443	506	178	3 265	2 191	71	450	155	154	95	54	3 681
Nov.	3 430	441	172	3 258	2 145	58	456	129	128	97	60	3 649
Dez.	3 592	383	183	3 409	2 185	48	481	157	156	125	89	3 829
1954 Jan.	3 569	513	182	3 387	2 176	81	506	113	113	133	96	3 762
Febr.	3 292	411	170	3 122	2 061	68	470	112	112	122	85	3 487
März	3 473	625	172	3 301	2 261	110	503	83	82	102	64	3 676
April	3 168	722	153	3 015	2 059	125	490	141	141	88	55	3 449

Zeit	Stromeinfuhr			Stromausfuhr			Leistung und Kohlenverbrauch der öfftl. Werke					
	insgesamt	darunter		insgesamt	darunter		installierte Leistung 10)	betriebsbereite Leistung 10)	Höchstlast 11)	Verbrauch an Steinkohle, Braunkohlenbriketts und Schmelzkoks 12)	Bestände	
		Schweiz	Österreich		Niederlande, Belgien, Dänemark	Frankreich und Saargebiet						Österreich
Mill. kWh							Mill. W					
1950 MD	99	31	57	53	9	10	31	6 901	6 498	5 051	632	337
1951 MD	138	47	77	71	26	5	34	7 822	6 740	6 250	747	465
1952 MD	149	43	95	69	13	7	42	8 686	7 655	6 758	726	333
1953 MD	180	52	103	64	7	9	38	9 094	7 783	7 284	752	912
1953 April	155	59	87	61	13	8	40	8 787	6 851	5 583	596	858
Mai	262	96	146	69	9	12	48	8 787	6 888	5 581	579	891
Juni	300	103	183	72	10	9	51	8 789	6 812	5 495	571	909
Juli	340	107	217	76	17	7	53	8 802	7 099	5 578	571	922
Aug.	289	108	169	70	11	9	50	8 813	6 970	5 956	630	918
Sept.	179	52	99	42	1	9	32	8 800	6 985	6 167	832	855
Okt.	154	14	82	54	3	9	35	8 959	7 378	6 634	973	811
Nov.	128	10	69	61	4	9	28	9 001	7 597	6 672	968	822
Dez.	156	16	67	89	3	10	29	9 094	7 783	7 284	1 034	912
1954 Jan.	113	19	29	96	3	10	37	9 139	7 950	7 089	989	989
Febr.	112	16	26	85	2	11	27	9 147	7 836	6 949	986	731
März	82	3	24	64	2	9	30	9 164	7 706	6 421	927	777
April	141	28	55	55	2	8	35	9 173	7 416	6 314	749	784

1) Ausführliche Angaben über die Stromversorgung siehe Veröffentlichungsreihe "Die Industrie der Bundesrepublik Deutschland" Teil 1.- 2) Einschl. Pumpspeicherwerke.- 3) Einschl. Eigenverluste.- 4) Ohne die Industriekraftwerke, die Kohle aus dem öffentlichen Sektor erhalten.- 5) Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten.- 6) Einschl. der Industriekraftwerke, die Kohle aus dem öffentlichen Sektor erhalten.- 7) Einschliesslich Lieferungen aus der sowjetischen Besatzungszone.- 8) Einschl. Lieferungen an die sowjetische Besatzungszone.- 9) Einschl. Saargebiet.- 10) 1950 verfügbare Leistung (einschl. der Leistung von Anlagen, die wegen periodischer Überholungen vorübergehend ausser Betrieb waren und ohne Berücksichtigung von Leistungsänderungen infolge mangelhafter Betriebsverhältnisse). Ab 1951 nur noch tatsächlich betriebsbereite Leistung. Jahres- bzw. Monatsende.- 11) 1950 eingesetzte Leistung, ab 1951 Höchstlast. (Die nicht zeitgleiche Summe aller während des Stichtages aufgetretenen höchsten Belastungen der einzelnen Kraftwerke). Jahres- bzw. Monatsende.- 12) Bestand am Ende des Jahres bzw. Monats. Ab Juli 1950 ohne Bestand der Industriekraftwerke, die Strom an das öffentliche Netz liefern.

Bundesministerium für Wirtschaft

Gaserzeugung und Gasdarbietung¹⁾

Zeit	Gaserzeugung (brutto)			Gasdarbietung (netto)			Brennstoffherzeugung und -verbrauch der Stadtgaswerke			
	insgesamt	in Stadtgaswerken 2)	Kokereigas 3)	insgesamt	aus Stadtgas-herzeugung des Inlands	an Kokereigas für des Inland	Steinkohle		Steinkohlenkoks	
							Verbrauch für die Gaserzeugung	Bestand 4)	Erzeugung	Eigenverbrauch
Mill. Nm ³ , Ho (Heizwert) = 4500 Kcal/Nm ³							1 000 t			
1950 MD	1 108	151	957	768	150	619	348,3	88,1	252,7	87,1
1951 MD	1 340	175	1 165	897	165	732	373,3	251,9	273,6	88,3
1952 MD	1 495	192	1 303	1 002	173	830	386,3	273,7	283,6	87,9
1953 MD	1 538	191	1 346	1 026	181	845	456,2	494,1	335,9	95,1
1953 April	1 548	183	1 365	990	174	817	433,9	295,5	323,0	94,5
Mai	1 540	179	1 369	962	170	792	431,4	414,1	318,2	88,9
Juni	1 523	177	1 347	964	168	795	424,5	478,4	315,7	86,6
Juli	1 585	179	1 405	1 000	170	830	434,2	479,1	320,8	85,7
Aug.	1 567	182	1 385	973	174	799	438,6	478,1	323,0	87,4
Sept.	1 515	186	1 329	988	179	809	443,9	477,2	328,7	90,9
Okt.	1 541	197	1 343	1 056	187	869	470,9	465,6	343,8	96,6
Nov.	1 430	196	1 234	1 034	188	846	464,5	475,6	340,8	99,5
Dez.	1 444	209	1 235	1 063	201	862	478,1	494,1	351,3	111,4
1954 Jan.	1 517	216	1 301	1 144	211	933	491,0	496,4	358,3	124,8
Febr.	1 412	208	1 204	1 057	202	854	464,7	471,6	341,2	120,6
März	1 486	210r	1 276r	1 119r	203r	915r	478,3	482,6	355,9	111,8
April	1 372p	198p	1 173p	1 019p	189p	830p	460,4p	463,9p	339,6p	100,1p

1) Ausführliche Angaben über die Gasversorgung (einschl. Ein- und Ausfuhr) siehe Veröffentlichungsreihe "Die Industrie der Bundesrepublik Deutschland" Teil 1.- 2) Einschl. Norddeutsche Hütte Bremen.- 3) Einschl. Norddeutsche Kohlen- und Kokswerke Hamburg, ohne die Erzeugung von Generatorgas zur Unterfeuerung in Kokereien.- 4) Bestand am Ende des Jahres bzw. Monats.

Bundesministerium für Wirtschaft

Bauwirtschaft, Gebäude und Wohnungen

Bauhauptgewerbe

Betriebe mit 20 und mehr Beschäftigten

Zeit Land	Betriebe	Beschäftigte							Löhne	Gehälter	Umsatz		
		insgesamt	Tätige Inhaber (auch selbständige Handwerker)	Kaufm. u. techn. Angestellte einschl. Lehrlinge	Übrige Beschäftigte			insgesamt			darunter: für Besatzungs- bau		
					insgesamt	Fach- arbeiter einschl. Poliere u. Meister	Helfer und Hilfsar- beiter					Umschüler und Lehrlinge	
Anzahl												1 000 DM	
Bundesgebiet													
1950 JD ²⁾	7 981	502 278	9 824	31 131	461 323	216 284	201 893	43 146	114 917	12 134	290 612	14 738	
1951 JD ⁴⁾	10 181	591 460	12 446	36 193	542 821	254 631	237 739	50 451	155 415	14 787	427 061	43 256	
1952 JD ⁴⁾	10 335	611 500	12 393	39 074	560 033	259 150	250 940	49 943	179 639	17 421	522 531	77 980	
1953 JD ⁴⁾	11 500	715 664	13 614	44 269	675 781	301 489	302 827	53 465	220 968	20 619	655 269	100 978	
1953 April	11 528	754 709	13 564	44 715	696 432	319 189	322 458	54 785	236 318	20 395	646 970	121 051	
Mai	11 537	778 575	13 596	45 138	719 841	329 120	335 289	55 432	247 166	21 030	657 868	126 919	
Juni	11 538	799 209	13 549	45 454	740 206	336 649	347 779	55 778	259 400	21 643	757 287	151 725	
Juli	11 519	811 278	13 509	45 129	752 640	346 765	349 267	56 608	272 229	21 710	766 588	113 382	
Aug.	11 474	820 000	13 454	45 790	760 756	344 416	360 204	56 136	266 981	21 852	717 480	52 525	
Sept.	11 458	822 342	13 453	45 879	763 010	345 430	361 900	55 680	274 486	21 619	769 188	51 874	
Okt. ¹⁾	12 835	864 050	15 047	47 318	801 685	366 185	377 341	58 159	290 256	22 146	825 720	48 991	
Nov.	12 830	802 964	15 055	47 146	740 763	345 544	358 094	57 125	262 113	22 142	757 502	43 997	
Dez.	12 800	661 074	14 964	46 599	599 511	289 473	254 041	55 997	236 134	23 506	860 701	49 303	
1954 Jan.	12 786	450 421	14 952	45 963	389 506	190 844	145 404	53 258	127 203	21 494	455 054	27 114	
Febr.	12 762	443 603	14 843	45 616	383 144	190 458	139 723	52 963	92 919	21 281	394 643	26 409	
März	12 757	718 799	14 818	46 434	657 547	314 479	286 316	56 752	206 912	21 824	512 454	40 253	
April	12 768	785 722	14 804	47 669	723 249	345 859	314 217	63 173	246 580	22 318	639 687	62 736	
nach Ländern (April 1954)													
Schlesw.-Holst.	645	31 460	761	1 536	29 163	13 529	12 748	2 886	9 427	647	21 121	394	
Hamburg	372	28 939	398	2 026	26 515	14 796	9 950	1 769	10 984	1 072	27 291	692	
Niedersachsen	1 652	93 358	1 909	4 922	86 527	41 647	34 266	10 614	27 335	2 164	61 927	1 551	
Bremen	177	12 423	185	782	11 456	5 712	4 886	858	4 203	387	10 053	101	
Nordrh.-Westf.	4 225	284 173	4 571	18 554	261 048	127 374	112 306	21 368	96 968	9 036	259 458	13 887	
Hessen	1 019	61 122	1 313	4 006	55 803	28 218	22 717	4 868	18 635	1 880	47 543	6 950	
Rheinld.-Pfalz	854	49 326	967	2 809	45 550	19 730	22 566	3 254	14 539	1 196	39 697	11 321	
Baden-Württbg.	1 793	107 299	2 226	5 715	99 358	43 940	48 187	7 231	32 117	2 680	90 947	18 264	
Bayern	2 031	117 622	2 474	7 319	107 829	50 913	46 591	10 325	32 372	3 256	81 650	9 576	
Geleistete Arbeitsstunden													
Von den geleisteten Arbeitsstunden entfielen auf													
Zeit Land	insgesamt	darunter: für Besatzungs- bau	Wohnungsbau					landwirt- schäftl. Bau	gewerb- lichen und indu- striellen Bau	Öffentlichen und Verkehrsbau			
			insgesamt	Neu- und Wieder- aufbau	Wiederher- stellung, Um-, An- u. Erweite- rungsbau	Repa- raturen	insgesamt			Hochbau	Tiefbau		
1 000													
Bundesgebiet													
1950 MD ²⁾	86 771	2 908	32 608	24 670	7 938	1 951	24 992	25 754	25 754				
1951 MD ⁴⁾	104 025	6 053	39 324	32 190	7 134	2 096	29 668	31 803	31 803				
1952 MD ⁴⁾	107 581	8 780	38 773	32 923	3 580	2 270	29 269	36 054	36 054				
1953 MD ⁴⁾	126 016	10 049	48 831	42 452	3 619	2 760	30 355	44 326	44 326	14 692	29 634		
1953 April	133 564	13 286	51 008	44 209	3 900	2 899	3 054	30 787	47 717	15 873	31 844		
Mai	139 204	12 739	54 761	47 763	3 920	3 078	3 504	31 129	48 944	15 906	33 038		
Juni	147 525	11 876	59 589	52 478	3 937	3 174	3 365	33 012	50 697	16 112	34 585		
Juli	154 553	9 785	63 840	55 587	4 472	3 781	3 260	34 675	52 778	16 057	36 721		
Aug.	151 591	6 933	63 569	55 543	4 398	3 628	2 852	34 257	50 913	15 423	35 490		
Sept.	154 502	5 739	64 020	55 783	4 597	3 640	2 978	34 933	52 571	15 662	36 909		
Okt. ¹⁾	164 339	5 304	68 767	59 629	5 205	3 933	2 907	36 794	55 871	16 258	39 613		
Nov.	146 950	5 325	61 906	53 531	4 797	3 578	2 431	33 437	49 176	15 089	34 087		
Dez.	124 547	4 574	51 530	44 738	3 920	2 872	1 779	30 768	40 470	12 954	27 516		
1954 Jan.	65 381	2 475	24 557	19 992	2 425	2 140	556	21 380	18 888	6 579	12 309		
Febr.	50 582	2 202	19 396	15 320	2 051	2 025	325	17 935	12 926	5 243	7 683		
März	117 006	6 996	50 360	42 404	4 621	3 335	1 472	29 649	35 525	12 036	23 489		
April	137 827	8 536	60 477	51 360	5 411	3 706	2 460	31 975	42 915	13 794	29 121		
nach Ländern (April 1954)													
Schlesw.-Holst.	5 415	86	2 442	1 968	264	210	284	682	2 007	383	1 624		
Hamburg	5 131	96	2 018	1 870	81	67	0	1 333	1 780	361	1 419		
Niedersachsen	16 421	298	7 120	5 881	699	540	613	3 182	5 506	1 455	4 051		
Bremen	2 258	13	907	817	57	35	0	519	832	151	681		
Nordrh.-Westf.	51 450	1 885	22 655	19 866	1 833	956	427	14 459	13 909	4 455	9 454		
Hessen	10 516	954	4 591	3 938	397	256	122	2 484	3 319	1 293	2 026		
Rheinld.-Pfalz	8 540	1 986	2 971	2 377	337	257	107	1 620	3 842	1 274	2 568		
Baden-Württbg.	18 624	2 053	8 571	7 085	875	611	229	3 452	6 372	2 304	4 068		
Bayern	19 472	1 165	9 202	7 558	868	776	678	4 244	5 348	2 118	3 230		

1) Ab Oktober neuer Firmenkreis.- 2) Januar - Oktober.- 3) Für Betriebe und Beschäftigte Jahresdurchschnitt, für die übrigen Angaben Monatsdurchschnitt.- 4) Oktober-September.

Erteilte Baugenehmigungen für Bauvorhaben des Hochbaues (Normal- und Notbau)

Zeit Land	Veranschlagte reine Baukosten für Bauvorhaben insgesamt		Von je 100 DM veranschlagten reinen Baukosten entfallen auf				In den genehmigten Bauvorhaben geplante Wohnungen							Durchschnittl. veranschlagte reine Baukosten je Neubauwohnungen in DM bei				
	Mill. DM	DM je Kopf der Bevölk.	Wohnbauten	Öffentliche Bauten	gewerblich, landw. und sonstige Nichtwohnbauten	in Wohn- und Nichtwohnbauten zusammen	darunter: in Wohnbauten	Von 100 genehmigten Wohnungen in Wohnbauten entfallen auf					gemeinnützige Wohnungsunternehmen	sonstige private Bauherren	öffentliche	gemeinnützige Wohnungsunternehmen	sonstigen privaten Bauherren	öffentlichen Bauherren
								gemeinnützige	freie	Erwerbs- oder Wirtschaftsunternehmen	sonstige private	öffentliche						
<u>Bundesgebiet</u>																		
1953 April	884,0	18	69,8	7,6	22,6	45 022	44 047	32,7	4,1	2,9	56,3	4,0	12 200	16 100	11 700			
Mai	1 052,9	22	68,8	9,8	21,4	53 332	52 268	34,2	3,7	2,5	55,2	4,4	12 300	15 900	11 500			
Juni	1 097,8	23	71,1	9,1	19,8	56 871	55 725	37,3	3,2	1,6	52,4	5,5	12 500	15 800	11 800			
Juli	1 136,9 ¹	23	71,0 ¹	8,6 ¹	20,4	58 262	57 111	36,5	3,4	2,6	54,5	3,0	12 600	15 900	14 300			
Aug.	1 054,6	22	70,0	10,2	19,8	54 128	52 906	34,9	4,9	2,8	52,8	4,6	12 700	15 900	12 300			
Sept.	1 092,7	22	69,1	10,4	21,5	54 355	53 160	35,5	4,2	2,6	53,0	4,7	12 400	16 300	12 800			
Okt.	1 092,4	22	69,8	9,7	19,5	55 918	54 656	37,9	5,6	2,3	49,5	4,7	11 900	16 200	15 500			
Nov.	933,5	19	70,6	10,3	19,1	47 020	46 145	36,9	4,9	3,3	51,1	3,8	12 700	16 000	15 500			
Dez.	1 063,8	22	68,4	12,3	19,3	52 906	51 987	38,1	5,0	2,8	50,0	4,1	12 500	16 000	13 200			
1954 Jan.	657,1	13	68,1	10,6	21,3	31 929	31 125	31,1	5,9	2,7	55,8	4,5	12 900	16 100	13 800			
Febr.	774,7	16	69,2	9,4	21,4	37 274	36 563	28,9	3,6	2,2	62,1	3,2	12 800	16 300	14 600			
März	949,2	19	68,9	6,9	24,2	44 443	43 682	27,4	3,0	2,5	63,7	3,4	13 100	16 600	12 700			
April	1 101,0	22	69,0	7,3	23,7	51 506	50 612	30,5	3,5	2,4	60,6	3,0	13 000	16 800	12 800			
dar.: Neubau	800,4	16	71,3	7,3	21,4	38 079	37 559	37,4	3,4	2,0	53,6	3,6	13 000	16 800	12 800			
<u>nach Ländern (April 1954)</u>																		
Schlesw.-Holst.	33,8	14	58,5	16,5	25,0	1 725	1 680	45,1	3,3	0,9	48,9	1,8	10 300	14 500	17 000			
Hamburg	29,4	17	75,7	2,2	22,1	1 573	1 561	35,8	27,4	8,5	28,3	-	14 600	18 700	-			
Niedersachsen	113,5	17	70,5	4,5	25,0	5 543	5 459	26,4	5,2	1,4	65,9	1,1	13 000	15 800	18 900			
Bremen	12,0	20	89,5	0,0	10,5	766	756	23,0	8,6	2,1	66,3	-	13 000	15 500	-			
Nordrh.-Westf.	340,8	24	68,7	9,2	22,1	15 645	15 484	30,9	2,7	3,5	58,8	4,1	13 700	17 700	11 500			
Hessen	116,4	26	73,5	6,9	19,6	6 116	6 053	49,0	2,6	0,9	44,2	3,3	11 900	16 700	8 500			
Rheinld.-Pfalz	66,9	21	74,6	4,7	20,7	3 314	3 224	13,2	0,5	1,2	80,8	4,3	13 600	16 900	12 100			
Baden-Württbg.	198,5	29	70,5	8,0	21,5	8 858	8 619	29,6	3,2	1,1	63,9	2,2	13 500	18 100	21 000			
Bayern	189,7	21	61,8	5,4	32,8	7 966	7 776	23,0	1,2	3,1	69,3	3,4	13 400	15 800	12 300			

Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen.

1) Ab 1953 ohne die freien Wohnungsunternehmen und die Erwerbs- oder Wirtschaftsunternehmen.

Erfasste Baufertigstellungen von Gebäuden, Wohnungen und Wohnräumen (Normalbau)

Zeit Land	Nichtwohnbauten			Wohnbauten						
	Gebäude	Umbauter Raum 1 000 cbm	Wohnungen in Nichtwohnbauten	Gebäude		Wohnungen				
				insgesamt	darunter: Neubau	insgesamt	darunter			
						insgesamt	Wohnungen je Gebäude	Neubau	von gemeinnütz. Wohnungsunternehmen errichtet	
<u>Bundesgebiet</u>										
1953 April	1 913	2 422	327	4 584	3 959	17 113	12 629	3,2	8 082	
Januar/April	6 294	7 946	1 056	14 052	11 713	53 388	37 117	3,2	22 370	
1954 April	2 007	2 490	303	4 912	4 082	17 485	11 681	2,9	6 067	
Januar/April	6 924	8 620	1 160	16 641	13 993	59 019	39 424	2,8	20 660	
<u>nach Ländern (Januar/April 1954)</u>										
Schlesw.-Holst.	243	144	47	941	865	2 680	2 213	2,6	1 742	
Hamburg	152	317	33	564	323	3 582	910	2,8	1 802	
Niedersachsen	947	842	97	1 895	1 768	5 325	4 470	2,5	1 276	
Bremen	74	84	11	312	233	1 041	660	2,8	283	
Nordrh.-Westf.	1 877	3 211	399	6 473	5 003	24 723	14 706	2,9	8 231	
Hessen	858	923	127	1 562	1 444	5 572	4 525	3,1	2 340	
Rheinld.-Pfalz	397	398	72	844	684	2 339	1 486	2,2	659	
Baden-Württbg.	1 157	1 516	174	2 015	1 756	7 369	5 457	3,1	2 790	
Bayern	1 219	1 185	200	2 035	1 917	6 388	4 997	2,6	1 537	
<u>Wohnungen in Wohn- und Nichtwohnbauten</u>										
Zeit Land	insgesamt	von 100 Wohnungen entfallen auf					Wohnräume in Wohn- und Nichtwohnbauten ³⁾			
		1 und 2	3	4	5 und mehr	insgesamt	darunter: Neubau			
			Raumwohnungen ²⁾			insgesamt	insgesamt	Räume je Wohnung		
<u>Bundesgebiet</u>										
1953 April	17 440	14,2	51,9	26,2	7,7	58 232	43 049	3,4		
Januar/April	54 444	16,8	48,6	27,0	7,6	181 818	127 250	3,4		
1954 April	17 788	13,2	40,9	35,1	10,8	62 699	42 634	3,6		
Januar/April	60 179	14,0	41,0	34,4	10,6	211 350	143 780	3,6		
<u>nach Ländern (Januar/April 1954)</u>										
Schlesw.-Holst.	2 727	12,4	47,3	30,3	10,0	9 274	7 655	3,4		
Hamburg	3 615	25,5	42,0	27,5	5,0	10 899	2 957	3,2		
Niedersachsen	5 422	7,8	36,9	40,6	14,7	20 175	16 868	3,7		
Bremen	1 052	6,3	38,4	45,8	9,5	3 865	2 494	3,8		
Nordrh.-Westf.	25 122	16,5	41,3	32,7	9,5	86 425	53 075	3,6		
Hessen	5 699	10,5	44,1	34,3	11,1	20 661	16 701	3,6		
Rheinld.-Pfalz	2 411	8,0	48,4	27,9	15,7	8 980	5 637	3,7		
Baden-Württbg.	7 543	10,1	31,7	46,2	12,0	28 204	20 761	3,7		
Bayern	6 588	14,9	46,2	28,2	10,7	22 871	17 632	3,4		

1) Die Monatsergebnisse sind unvollständig, da ein Teil der Fertigstellungen nur jährlich erfasst und nachgewiesen werden kann. - 2) Zimmer und Küchen - ohne Kleinstwohnungen unter 6 qm - innerhalb von Wohnungen. - 3) Einschl. der Einzelzimmer - ohne Kleinstwohnungen unter 6 qm - außerhalb von Wohnungen.

Binnen- und Interzonenhandel

Handel¹⁾ mit West-Berlin
1000 DM

Zeit	insgesamt	darunter: Erzeugnisgruppe								
		Pflanzliche und tierische Erzeugnisse	Nahrungsmittel-industrie	Getränke und Tabak	Eisen- und Metall-schaffende Industrie, Giesserei-industrie	Eisen- und Metall-verarbeitende Industrie	Elektro-technik	Chemische Erzeugnisse	Papier-erzeugung und -ver-arbeitung, Druckerei-erzeugnisse	Textilien, Schuh- und Leder-waren
Bezüge aus West - Berlin										
1950 MD	68 418	741	4 109	2 265	7 498	10 819	29 078	4 582	2 256	2 403
1951 MD	101 802	586	6 567	3 562	10 881	19 079	41 044	6 717	3 448	2 587
1952 MD	116 908	457	8 179	3 462	8 074	28 892	48 137	6 307	3 304	1 520
1953 MD	137 337	479	8 125	4 567	6 267	33 132	60 248	8 953	4 044	1 925
1953 April	126 758	270	4 503	2 361	7 225	29 969	59 725	8 104	3 451	1 455
Mai	123 503	350	4 428	2 526	5 587	31 945	55 095	9 091	3 473	1 423
Juni	136 746	322	9 551	5 408	6 306	32 104	60 014	8 303	3 264	1 836
Juli	131 172	313	5 626	4 907	5 113	30 320	60 379	8 728	3 585	1 809
Aug.	136 078	705	10 617	4 702	6 280	32 165	56 766	9 353	3 825	2 131
Sept.	145 251	355	9 580	4 707	6 168	31 024	66 441	9 773	4 208	2 318
Okt.	159 713	524	9 261	5 908	6 402	37 824	69 735	10 105	5 536	2 868
Nov.	151 682	525	9 597	6 710	6 365	38 259	61 745	11 129	5 209	2 659
Dez.	154 365	373	8 499	6 653	6 744	40 223	65 159	9 435	4 772	2 666
1954 Jan.	142 250	844	10 298	4 504	5 494	35 464	61 361	9 396	4 221	3 059
Febr.	141 352	574	8 402	5 112	5 181	32 362	65 412	9 856	3 931	3 065
März	163 036	501	11 708	5 811	6 654	38 283	69 664	10 918	4 610	4 987
April	145 312	676	10 345	6 235	6 310	35 040	59 301	9 878	4 174	3 447
Mai	161 609	613	8 804	6 646	6 950	37 835	70 935	10 283	5 037	3 255
Lieferungen nach West - Berlin										
1950 MD	186 611	19 270	59 811	11 273	10 221	17 523	7 312	11 258	5 168	24 658
1951 MD	243 067	25 790	65 443	16 747	14 441	21 803	10 882	14 686	10 031	34 091
1952 MD	253 497	29 891	59 762	19 113	15 754	25 997	10 575	14 479	9 554	32 924
1953 MD	289 345	37 485	66 820	19 348	21 079	30 178	11 561	17 327	10 143	33 389
1953 April	271 242	30 404	62 104	19 676	18 894	28 497	9 209	16 654	8 522	27 744
Mai	272 206	33 852	65 797	16 050	18 708	29 300	9 447	16 918	9 027	26 153
Juni	271 015	32 803	63 939	19 537	18 626	29 098	9 435	15 898	10 318	28 813
Juli	286 397	37 042	60 910	19 300	22 284	33 306	10 287	17 247	10 320	36 302
Aug.	294 495	41 649	65 925	16 637	21 883	31 149	12 157	17 839	10 302	38 135
Sept.	337 239	50 510	96 048	18 770	18 540	33 585	12 650	17 708	10 752	38 597
Okt.	334 561	50 063	72 906	22 727	24 002	35 575	14 510	19 950	11 827	39 534
Nov.	305 901	36 543	68 948	20 517	23 262	33 503	15 335	19 551	11 301	34 852
Dez.	315 788	51 653	68 549	23 864	23 855	33 238	14 089	18 168	10 715	30 765
1954 Jan.	295 371	44 054	61 422	17 841	22 357	30 936	13 768	18 230	11 040	39 366
Febr.	268 424	33 920	55 117	14 605	22 895	31 345	13 149	17 111	10 719	33 648
März	316 038	41 412	65 051	19 817	26 322	37 522	13 855	20 263	12 153	36 509
April	299 642	29 987	62 519	18 009	29 903	35 653	12 476	19 036	9 746	32 104
Mai	321 253	30 503	65 831	18 062	31 733	41 029	14 588	21 105	11 351	34 215

1) Grundlage für die Ermittlung der Zahlen bilden die für diesen Warenverkehr einschl. Werk- und Filialverkehr vorgeschriebenen Warenbegleitscheine. Der Durchgangsverkehr durch das Bundesgebiet zwischen dem Ausland und West-Berlin ist in den Zahlen enthalten. Postsendungen sowie Sendungen im Luftfrachtverkehr bis zu einem Gewicht von 20 kg sind nicht nachgewiesen.

Interzonenhandel mit dem Währungsgebiet der DM-Ost¹⁾ 1000 VE²⁾

Zeit	Bezüge aus dem Währungsgebiet der DM-Ost					Lieferungen in das Währungsgebiet der DM-Ost				
	insgesamt	darunter: Erzeugnisgruppe				insgesamt	darunter: Erzeugnisgruppe			
		Bergbau-erzeugnisse Mineralöle und Kohlen- wertstoffe	Maschinen- bau	Chemische Erzeugnisse	Textilien		Ernährungs- wirtschaft	Eisen und Stahl	Maschinen, Eisen- und Metallwaren	Chemische Erzeugnisse
1950 MD	28 507	5 761	3 158	2 181	4 450	27 374	2 293	7 049	6 340	5 005
1951 MD	10 214	1 830	1 057	1 038	2 095	12 352	3 170	1 434	2 066	1 924
1952 MD	6 626	624	692	686	1 816	12 136	3 093	1 172	2 010	2 481
1953 MD	15 277	3 928	1 755	1 788	4 040	18 549	5 308	4 095	2 844	2 811
1953 April	11 142	4 178	1 299	766	3 696	3 225	1 198	364	874	165
Mai	17 590	9 070	1 255	1 255	3 311	5 958	584	1 426	744	2 632
Juni	17 234	5 511	1 812	1 091	4 001	12 272	877	3 514	2 073	4 967
Juli	13 168	2 129	1 619	1 518	4 744	27 658	9 878	7 231	4 535	3 105
Aug.	9 869	1 040	1 173	1 723	3 002	29 239	9 957	9 186	5 506	2 329
Sept.	15 055	3 532	1 959	1 471	4 662	23 879	6 690	5 049	3 986	4 252
Okt.	20 659	7 063	1 459	2 784	5 440	20 373	6 256	4 888	3 001	2 240
Nov.	20 212	5 238	1 778	3 313	5 653	34 225	12 214	5 780	3 036	6 538
Dez.	30 319	6 249	3 279	4 591	6 551	42 124	9 181	9 544	4 792	3 286
1954 Jan.	27 322	9 623	2 474	2 506	4 482	14 266	4 038	2 871	1 968	316
Febr.	14 351	3 178	1 667	2 381	2 988	20 972	5 980	3 646	1 537	1 393
März	28 101	8 682	2 286	3 210	4 202	38 984	12 338	10 335	5 046	4 426
April	27 257	9 329	2 276	2 910	4 155	40 529	6 682	5 400	3 897	3 897
Mai	32 905	15 364	2 535	3 260	4 767	24 517	5 991	5 662	4 584	1 453

1) Ohne Interzonenhandel West-Berlins sowie ohne Lohnveredelungs- und Reparaturverkehr. Grundlagen für die Ermittlung der Zahlen bilden die für diesen Warenverkehr vorgeschriebenen Warenbegleitscheine sowie die Meldungen der zuständigen Stellen über den Austausch von Strom, die Lieferungen von Gas. - 2) VE gleich Verrechnungseinheiten nach den Verrechnungsabkommen. (Eine VE gleich eine DM-West).

Umsatzentwicklung des Einzelhandels
Monatsdurchschnitt 1950 = 100

Zeit	Werte zu jeweiligen Preisen					Werte preisbereinigt				
	insgesamt	Warengruppe				insgesamt	Warengruppe			
		Nahrungs- und Gemussmittel	Bekleidung, Wäsche, Schuhe	Hausrat und Wohnbedarf	Sonstige Waren		Nahrungs- und Gemussmittel	Bekleidung, Wäsche, Schuhe	Hausrat und Wohnbedarf	Sonstige Waren
1949 MD	89	96	80	84	90	81	88	71	75	84
1951 MD	113	111	111	124	116	103	103	100	112	105
1952 MD	120	120	112	127	128	110	109	111	109	113
1953 MD	128	128	117	142	138	123	121	124	127	124
1953 April	124	128	112	120	135	118	120	117	107	120
Mai	124	125	123	125	125	119	116	129	111	112
Juni	116	124	93	128	129	111	117	99	114	116
Juli	131	132	118	139	143	125	123	126	125	128
Aug.	119	125	94	138	134	115	119	100	124	120
Sept.	119	123	94	147	136	116	119	100	133	122
Okt.	137	135	131	164	138	133	130	140	148	124
Nov.	132	124	133	161	133	128	119	142	146	120
Dez.	198	173	211	240	205	192	167	226	217	184
1954 Jan.	118	120	109	122	127	115	115	116	110	114
Febr.	111	121	84	114	133	108	115	90	104	119
März	127	133	102	135	133	124	126	110	122	138
April	142r	146	128	140r	153r	137r	139r	137	128r	135r
Mai	130p	130p	119p	139p	141p	126p	124p	128p	126p	124p

Entwicklung der Umsatzwerte in den Geschäftszweigen des Einzelhandels¹⁾
Monatsdurchschnitt 1950 = 100

Zeit	Lebensmittel aller Art	Obst, Gemüse, Südfrüchte	Milch und Milch-erzeugnisse	Schokolade und Süßwaren	Tabakwaren	Konsumgenossenschaften	Textilwaren aller Art	Meterwaren	Wäsche, Bett- und Miederwaren	Wirk-, Strick- und Kurzwaren	Oberbekleidung	Schuhwaren
1949 MD	98	99	80	90	124	85	88	98	78	86	67	82
1951 MD	111	109	105	109	104	129	106	102	109	101	121	105
1952 MD	117	118	112	117	108	159	104	96	106	101	120	113
1953 MD	124	126	117	122	110	188	106	94	113	99	126	116
1953 April	123	129	119	146	109	187	97	91	94	80	134	123
Mai	119	138	123	114	106	182	105	100	97	85	145	143
Juni	118	152	126	97	106	174	86	87	94	73	97	100
Juli	126	154	131	104	109	190	108	93	121	88	122	118
Aug.	122	131	119	107	107	179	89	80	107	77	91	91
Sept.	120	119	116	104	106	179	86	85	109	89	100	90
Okt.	130	121	120	118	112	206	115	99	120	111	161	124
Nov.	120	104	110	115	103	185	115	97	122	124	153	127
Dez.	170	137	119	240	165	259	205	138	205	208	191	199
1954 Jan.	117	102	107	93	97	189	99	88	107	98	116	99
Febr.	118	109	105	100	96	191	83	81	94	83	78	67
März	128	129	120	117	106	208	89	95	98	81	118	103
April	141	141r	124r	179r	113r	237	106r	89r	104r	89	160r	144
Mai	124p	146p	124p	111p	104p	202p	100p	99p	100p	79p	141p	132p
Zeit	Eisenwaren u. Küchengeräte	Beleuchtungs- u. Elektrogeräte	Rundfunk- u. Grammophonartikel	Möbel	Bücher	Papier- und Schreibwaren	Galanterie und Lederwaren	Uhren, Gold- u. Silberwaren	Drogerien	Seifen, Bürsten, Parfümerieartikel	Fahrräder und Zubehör	Brennmaterial
1949 MD	93	95	86	74	107	92	87	86	102	83	99	88
1951 MD	123	112	110	130	117	120	109	122	108	112	106	129
1952 MD	124	110	110	134	127	123	111	133	119	124	111	151
1953 MD	133	121	121	160	136	131	118	144	129	143	121	154
1953 April	117	99	90	135	154	135	106	120	128	137	150	124
Mai	121	98	95	141	114	109	106	112	128	135	151	113
Juni	127	111	98	145	108	112	92	106	122	130	138	137
Juli	136	109	104	156	112	115	123	121	139	135	141	162
Aug.	129	109	103	166	99	107	113	124	131	135	134	159
Sept.	145	117	115	172	113	118	99	119	121	132	113	174
Okt.	152	137	133	198	133	125	97	124	124	142	106	166
Nov.	144	140	147	190	146	136	105	141	113	137	90	146
Dez.	210	233	249	243	305	246	314	417	204	266	141	162
1954 Jan.	112	116	126	132	123	138	74	105	111	123	67	185
Febr.	104	104	116	127	119	125	67	102	110	121	76	214
März	122	113	113	154	144	138	94	138	123	141	139	187
April	129r	110r	109	165r	159r	145r	123	149	137	158r	167r	149r
Mai	130p	107p	106p	162p	133p	124p	96p	109p	130p	143p	158p	138p

1) Die Messziffern für die einzelnen Monate der Jahre 1949 - 52 und für weitere Geschäftszweige sind im "Statistischen Bericht" Nr. V/18/37 aufgeführt.

Außenhandel

Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland und West-Berlins ¹⁾
Ein- und Ausfuhr (Spezialhandel, reiner Warenverkehr) nach Warengruppen

Zeit	insgesamt	Ernährungswirtschaft					Gewerbliche Wirtschaft					
		zusammen	lebende Tiere	Nahrungsmittel		Genussmittel	zusammen	Rohstoffe	Halbwaren	Fertigwaren		
				tierischen Ursprungs	pflanzlichen Ursprungs					zusammen	Vor-erzeugnisse	End-erzeugnisse
E i n f u h r												
Tatsächliche Werte in Mill. DM												
1950 MD	948	418	19	107	258	34	530	281	130	119	60	59
1951 MD	1 227	490	14	87	344	45	737	437	168	132	71	61
1952 MD	1 350	505	13	78	356	58	845	470	196	179	98	81
1953 MD	1 334	488	17	90	308	73	846	435	203	208	121	87
1953 April	1 252	444	17	74	291	62	808	443	158	207	121	86
Mai	1 237	446	15	65	302	64	791	441	160	190	107	83
Juni	1 342	520	16	71	366	67	822	450	180	192	107	85
Juli	1 284	461	14	66	314	67	823	428	197	198	110	88
Aug.	1 243	422	22	72	266	62	821	405	237	179	100	79
Sept.	1 359	484	21	104	273	86	875	436	230	209	119	90
Okt.	1 431	530	20	112	311	87	901	427	238	236	134	102
Nov.	1 474	553	20	121	322	90	921	451	237	233	135	98
Dez.	1 581	643	23	148	337	135	938	442	256	240	129	111
1954 Jan.	1 313	488	21	103	287	77	825	422	206	197	117	80
Febr.	1 213	489	15	82	307	85	724	372	161	191	113	78
März	1 585	615	13	90	423	89	970	466	254	250	145	105
April	1 471 ^r	543	17	94	342	90	928 ^r	460	227 ^r	241	137	104
Mai	1 559	529	...	105	317	87	1 030	493	274	263	146	117
Indexziffern des Volumens 1950 = 100												
1951 MD	102	104	62	73	118	124	100	106	90	97	94	100
1952 MD	118	110	58	71	123	157	124	121	117	139	135	144
1953 MD	133	117	93	88	120	200	146	135	147	172	190	154
1953 April	123	106	98	77	109	175	137	138	114	160	171	150
Mai	121	103	82	66	111	174	135	135	118	154	159	149
Juni	134	123	83	72	139	182	143	139	132	164	174	155
Juli	128	108	78	73	116	178	143	130	145	170	179	161
Aug.	126	103	119	74	106	166	144	126	171	157	171	144
Sept.	139	117	110	98	110	231	157	140	169	183	211	156
Okt.	150	133	108	100	134	241	164	137	183	206	231	182
Nov.	152	132	100	108	130	246	168	146	178	209	237	181
Dez.	164	156	118	144	136	369	170	142	187	214	228	201
1954 Jan.	138	120	105	103	117	204	151	140	157	173	199	147
Febr.	128	122	75	82	127	232	132	124	121	163	190	136
März	168	153	64	91	175	234	179	157	199	209	230	188
April	155	136	88	101	141	233	171	156	168	207	228	186
A u s f u h r												
Tatsächliche Werte in Mill. DM												
1950 MD	697	16	2	2	6	6	681	97	132	452	155	297
1951 MD	1 215	41	3	13	17	8	1 174	110	176	888	306	582
1952 MD	1 409	32	2	10	11	9	1 377	107	212	1 058	290	768
1953 MD	1 544	40	2	10	16	12	1 504	124	227	1 153	282	871
1953 April	1 527	36	1	10	15	10	1 491	115	228	1 148	276	872
Mai	1 430	35	1	11	14	9	1 395	113	219	1 063	248	815
Juni	1 558	33	1	11	12	9	1 525	130	210	1 185	272	913
Juli	1 567	27	1	10	10	6	1 540	134	224	1 182	293	889
Aug.	1 500	31	1	10	13	7	1 469	128	249	1 092	289	803
Sept.	1 509	31	1	9	13	8	1 478	124	228	1 126	269	857
Okt.	1 724	47	1	10	22	14	1 677	137	235	1 305	325	980
Nov.	1 645	48	2	10	19	17	1 597	129	233	1 235	323	912
Dez.	2 094	68	2	18	30	18	2 026	143	263	1 620	376	1 244
1954 Jan.	1 502	39	2	11	16	10	1 463	132	217	1 114	297	817
Febr.	1 508	37	2	11	16	8	1 471	112	194	1 165	283	882
März	1 932	52	2	15	25	10	1 880	146	271	1 463	369	1 094
April	1 661	43	1	14	21	7	1 618	124	220	1 274	298	976
Mai	1 825	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Indexziffern des Volumens 1950 = 100												
1951 MD	143	226	.	.	.	.	141	90	108	162	146	170
1952 MD	154	175	.	.	.	.	154	82	117	180	131	206
1953 MD	180	228	.	.	.	.	179	96	145	207	153	236
1953 April	176	193	.	.	.	.	176	86	141	205	144	236
Mai	168	189	.	.	.	.	167	87	140	193	136	223
Juni	180	175	.	.	.	.	180	100	130	211	148	244
Juli	183	145	.	.	.	.	184	112	143	212	158	240
Aug.	176	165	.	.	.	.	176	99	157	198	160	218
Sept.	180	170	.	.	.	.	180	101	145	207	154	234
Okt.	207	293	.	.	.	.	205	110	154	241	181	272
Nov.	196	323	.	.	.	.	193	102	149	225	178	249
Dez.	247	435	.	.	.	.	243	111	175	291	208	334
1954 Jan.	179	260	.	.	.	.	178	100	143	204	170	222
Febr.	179	248	.	.	.	.	178	84	123	214	157	244
März	233	307	.	.	.	.	231	110	177	272	213	303
April	199	261	.	.	.	.	198	103	144	233	173	265

Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen.

1) Der Aussenhandel ist in grösserer Ausführlichkeit in den vom Statistischen Bundesamt herausgegebenen monatlichen Veröffentlichungen "Der Aussenhandel der Bundesrepublik Deutschland" dargestellt. (Erscheint im W. Kohlhammer-Verlag/Stuttgart-Köln). Auf die Vorbemerkungen wird besonders hingewiesen.

Ein- (—) bzw. Ausfuhrüberschuf (+)¹⁾ (Spezialhandel, reiner Warenverkehr) nach Zahlungsräumen²⁾

Zeit	Insgesamt ³⁾	EZU-Raum 4)			Sonstige Verrechnungsländer	Länder ohne Verrechnungsabkommen	Insgesamt ³⁾	EZU-Raum 4)			Sonstige Verrechnungsländer	Länder ohne Verrechnungsabkommen ⁵⁾
		zusammen	Sterling-Gebiet	Andere EZU-Länder				zusammen	Sterling-Gebiet	Andere EZU-Länder		
						Mill. DM						
1950	- 3 011,8	.	.	.	.	- 723,2	.	.	.	.	.	.
1951	+ 148,7	.	.	.	.	- 30,0	.	.	.	.	.	.
1952	+ 705,9	+ 1 707,1	- 624,2	+ 2 331,3	+ 447,5	- 1 478,1	+ 183,5	+ 417,4	- 146,9	+ 564,3	+ 109,3	- 350,2
1953	+ 2 515,2	+ 2 210,1	- 561,0	+ 2 771,0	+ 458,4	- 205,6	+ 612,1	+ 535,9	- 132,1	+ 668,0	+ 111,6	- 47,9
1953 April	+ 274,9	+ 216,4	- 60,4	+ 276,8	+ 58,8	- 0,4	+ 66,6	+ 52,3	- 14,2	+ 66,5	+ 14,2	+ 0,0
Mai	+ 193,3	+ 192,6	- 48,6	+ 241,2	+ 53,0	- 52,1	+ 46,7	+ 46,5	- 11,5	+ 58,0	+ 12,8	- 12,6
Juni	+ 216,6	+ 240,1	- 62,5	+ 302,6	+ 48,9	- 73,0	+ 52,8	+ 58,0	- 14,7	+ 72,7	+ 11,9	- 17,2
Juli	+ 283,5	+ 251,9	- 21,6	+ 273,5	+ 28,1	+ 0,8	+ 68,4	+ 60,6	- 5,0	+ 65,6	+ 6,9	+ 0,3
Aug.	+ 256,5	+ 192,8	- 32,2	+ 225,0	+ 40,3	+ 11,0	+ 62,2	+ 46,6	- 7,6	+ 54,2	+ 9,8	+ 2,7
Sept.	+ 150,1	+ 135,2	- 45,4	+ 180,6	+ 38,7	- 32,2	+ 36,8	+ 33,0	- 10,7	+ 43,7	+ 9,4	+ 7,6
Okt.	+ 293,0	+ 235,4	- 5,8	+ 241,2	+ 44,4	+ 24,6	+ 70,7	+ 56,7	- 1,3	+ 58,0	+ 10,7	+ 1,2
Nov.	+ 171,1	+ 172,2	- 28,6	+ 200,8	+ 19,4	- 28,9	+ 41,8	+ 41,8	- 6,8	+ 48,6	+ 4,8	- 6,8
Dez.	+ 513,5	+ 405,2	- 42,3	+ 362,9	+ 82,7	+ 15,6	+ 123,8	+ 97,5	+ 10,2	+ 87,3	+ 20,1	+ 3,8
1954 Jan.	+ 188,6	+ 185,0	- 41,0	+ 226,0	+ 13,5	- 18,1	+ 46,5	+ 45,2	- 9,6	+ 54,8	+ 3,5	- 4,1
Febr.	+ 294,4	+ 252,6	- 15,0	+ 267,6	+ 13,7	+ 20,3	+ 71,4	+ 61,1	- 3,5	+ 64,6	+ 3,5	+ 4,9
März	+ 346,1	+ 314,5	- 45,6	+ 360,1	- 26,8	+ 51,0	+ 84,3	+ 76,2	- 10,7	+ 86,9	- 6,1	+ 12,4
April	+ 189,9	+ 261,8	- 29,0	+ 290,8	- 25,5	- 54,5	+ 46,5	+ 63,2	- 6,7	+ 69,9	- 5,8	- 12,7

1) Berichtigte Zahlen. Errechnet aus Werten in 1 000 DM bzw. 1 000 \$.- 2) Errechnet unter Zugrundelegung der Ergebnisse nach Einkaufs- und Käuferländern.- 3) Einschl. "Nicht ermittelte Länder und Eismeergebiete".- 4) Europäische Zahlungsunion.- 5) Bis einschl. Dezember 1953 als "Freie-Dollar-Länder" bezeichnet.

Ein- und Ausfuhr von Steinkohlen, Steinkohlenbriketts, Braunkohlen, Braunkohlenbriketts und Koks¹⁾ nach den wichtigsten Herstellungs-(Ursprungs-)Ländern/Verbrauchsländern

1 000 t

Zeit	Einfuhr						Ausfuhr							
	Steinkohlen				Braunkohlen und -briketts	Koks	Steinkohlen							
	insgesamt	Saar- 2) gebiet 4)	Frank- 2) reich 4)	USA			insgesamt	Saar-3) gebiet 4)	Belgien	Frank- 3) reich 4)	Italien	Niederlande	Österreich	Schweiz
1950 MD	339	252	27	1	85	20	1 311	63	27	287	293	260	199	28
1951 MD	804	263	33	484	41	17	1 118	59	30	239	263	194	175	36
1952 MD	983	281	46	613	51	37	1 036	62	26	227	252	162	136	44
1953 MD	788	289	69	285	54	27	1 150	59	58	259	283	195	147	34
1953 April	765	295	74	257	49	20	1 011	61	15	256	229	199	158	24
Mai	848	311	88	290	47	19	942	50	46	209	195	193	132	37
Juni	777	263	87	312	46	25	1 210	56	48	254	325	200	146	32
Juli	697	256	66	232	39	21	1 282	62	69	284	373	223	132	36
Aug.	697	292	39	234	44	15	1 245	58	81	247	384	180	141	39
Sept.	820	269	72	290	63	27	1 159	47	87	269	267	185	129	38
Okt.	797	306	87	228	71	34	1 276	54	98	302	266	234	143	34
Nov.	773	315	83	197	73	30	1 204	55	92	261	281	207	148	47
Dez.	868	316	84	256	72	34	1 291	60	85	300	299	193	210	24
1954 Jan.	834	332	95	247	53	25	1 267	82	145	288	303	179	154	19
Febr.	656	290	84	124	25	19	1 066	63	91	216	235	214	128	24
März	667	244	59	112	38	31	1 346	57	184	381	258	201	122	46
April	730	232	50	247	40	28	1 123	36	168	315	203	155	121	31
Mai	665	259	60	171	57	29	1 374	48	182	290	351	175	138	61

Zeit	noch: Ausfuhr										
	Steinkohlenbriketts	Braunkohlenbriketts				Koks					
		insgesamt	Frankreich	Niederlande	Österreich	insgesamt	Luxemburg	Dänemark	Frankreich ³⁾⁴⁾	Österreich	Schweden
1950 MD	21	133	27	18	48	679	185	89	167	17	143
1951 MD	21	133	24	19	40	824	239	73	248	15	158
1952 MD	22	124	27	17	40	884	246	80	285	20	159
1953 MD	31	129	34	19	29	759	230	73	230	22	109
1953 April	28	114	27	21	23	741	228	39	308	20	36
Mai	39	127	41	18	20	753	279	17	276	21	50
Juni	34	123	35	18	24	765	238	47	257	19	72
Juli	34	126	34	20	20	793	234	60	268	16	100
Aug.	37	104	33	18	14	734	229	83	229	26	79
Sept.	29	126	39	10	32	742	221	156	136	32	118
Okt.	32	143	39	21	35	741	200	131	143	25	174
Nov.	38	153	44	23	36	632	206	50	135	24	151
Dez.	36	145	40	22	32	610	192	72	154	25	98
1954 Jan.	30	142	37	23	31	624	202	103	134	19	102
Febr.	34	131	29	25	29	678	189	124	140	16	90
März	38	118	18	32	31	699	207	81	155	14	89
April	40	110	27	28	12	577	212	21	151	26	35
Mai	39	124	31	26	14	596	223	26	152	27	25

1) Auf Grund der Meldungen der Grenzzollstellen über die tatsächlich erfolgte Ein- und Ausfuhr.- 2) Von 1950 bis August 1953: Im Saar/Lothringen-Ruhr-Austausch eingefuhrte Kohlen.- 3) Von 1950 bis August 1953: Einschl. der Zahlen über die im Saar/Lothringen-Ruhr-Austausch ausgefuhrten Kohlen.- 4) Vom September 1953 an ist dieser Austausch eingestellt worden.

noch: Außenhandel
nach Zahlungsräumen und ausgewählten Ländern
Werte in Mill. DM

Zeit	Insgesamt	EZU - Raum 1)										Länder ohne Ver- ⁴⁾ rechnungsabkommen	Nicht er- mittelte Länder u. Eismeer- gebiete
		zusammen	darunter										
		Belgien- Luxemburg	Dänemark	Frank- reich	Saar- gebiet	Gross- britannien	Italien	Nieder- lande	Norwegen	Österreich	Schweden		
Einfuhr nach Einkaufsländern													
1950 MD	948	675	41	41	92	14	115	42	131	18	15	58	
1951 MD	1 227	768	61	36	75	15	152	45	107	18	18	68	
1952 MD	1 350	905	97	35	83	24	171	53	118	22	33	80	
1953 MD	1 334	946	94	35	85	31	160	61	130	19	35	70	
1953 April	1 252	915	79	28	100	32	169	51	106	23	32	53	
Mai	1 237	857	72	27	73	30	135	49	108	25	29	55	
Juni	1 342	896	72	29	70	30	156	63	115	17	43	72	
Juli	1 284	900	83	27	100	29	146	73	109	16	38	71	
Aug.	1 243	900	101	33	73	31	158	71	128	17	33	76	
Sept.	1 359	976	92	40	93	33	167	60	151	15	36	86	
Okt.	1 431	1 055	115	48	100	35	145	69	176	15	39	92	
Nov.	1 474	1 033	113	52	86	38	164	67	156	18	38	70	
Dez.	1 581	1 061	105	45	92	37	161	67	172	20	37	77	
1954 Jan.	1 313	901	79	41	79	38	144	56	145	15	29	73	
Febr.	1 213	858	89	31	98	34	145	55	123	18	32	51	
März	1 585	1 089	135	32	104	35	200	74	155	25	45	51	
April	1 471	974	89	31	93	36	165	63	161	37	42	59	
Ausfuhr nach Käuferländern													
1952 MD	1 409	1 048	105	24	98	19	125	76	146	34	50	102	
1953 MD	1 542	1 130	115	64	102	20	116	102	162	46	55	97	
1953 April	1 527	1 132	117	59	110	20	121	110	162	47	53	93	
Mai	1 430	1 049	112	59	103	17	125	81	148	37	46	94	
Juni	1 558	1 136	117	55	112	19	109	111	166	48	49	104	
Juli	1 567	1 152	119	56	111	21	112	98	169	47	55	90	
Aug.	1 500	1 093	111	63	85	18	108	94	165	52	49	89	
Sept.	1 509	1 112	118	76	91	17	103	100	161	34	51	94	
Okt.	1 724	1 291	126	81	104	21	114	125	200	63	58	108	
Nov.	1 645	1 205	118	71	93	21	129	111	190	40	60	97	
Dez.	2 094	1 467	125	83	177	22	160	130	202	74	82	118	
1954 Jan.	1 502	1 086	116	64	90	17	109	102	154	37	54	100	
Febr.	1 508	1 111	111	64	94	16	115	97	160	53	56	91	
März	1 932	1 403	146	89	129	20	145	112	202	44	73	125	
April	1 661	1 235	133	72	111	16	126	98	175	53	69	100	
Zeit	noch: EZU-Raum					Sonstige Verrechnungsländer					Länder ohne Ver- ⁴⁾ rechnungsabkommen		Nicht er- mittelte Länder u. Eismeer- gebiete
	darunter					darunter					darunter: V.St.v. Amerika		
	Schweiz	Türkei	Südafri- Union 5)	Indien	Austral- Bund	Zusammen 2)	Argen- tinien 3)	Brasilien 3)	Finnland	Jugo- slawien	zusammen		
Einfuhr nach Einkaufsländern													
1950 MD	32	18	9	5	17	69	(14)	(5)	8	8	204	183	0
1951 MD	45	29	11	9	18	168	31	25	20	13	291	276	0
1952 MD	53	30	14	10	12	187	15	27	28	25	258	219	-
1953 MD	64	25	17	13	16	182	10	38	19	15	204	160	-2
1953 April	68	43	17	14	7	151	5	23	7	11	185	151	1
Mai	57	40	21	15	31	155	4	23	11	12	224	175	1
Juni	61	23	17	12	21	190	6	35	27	11	254	192	2
Juli	60	14	16	11	16	199	6	30	26	33	184	148	1
Aug.	54	12	17	11	12	165	9	35	28	14	177	141	1
Sept.	61	17	20	10	9	174	14	54	22	11	207	158	2
Okt.	70	23	10	12	8	188	17	57	22	14	186	141	2
Nov.	72	18	18	13	14	233	29	63	22	17	207	159	1
Dez.	77	21	21	14	23	256	23	64	16	17	262	171	2
1954 Jan.	52	15	17	11	23	215	30	51	10	10	195	150	2
Febr.	55	16	14	9	17	187	26	48	9	8	166	125	2
März	84	20	20	11	13	271	73	56	13	12	224	183	1
April	60	14	19	11	17	241	44	50	11	22	255	213	1
Ausfuhr nach Käuferländern													
1952 MD	102	47	13	14	11	225	26	53	31	27	134	79	2
1953 MD	103	35	23	19	11	220	35	37	12	23	186	100	6
1953 April	100	40	24	22	6	210	35	32	16	26	184	101	1
Mai	93	37	19	18	13	207	28	33	11	23	171	95	1
Juni	104	34	23	19	12	239	39	45	14	32	180	101	3
Juli	107	43	31	17	17	226	37	29	10	24	185	102	4
Aug.	93	40	21	23	12	205	28	30	12	17	188	111	14
Sept.	102	33	27	23	16	213	28	42	11	15	174	85	10
Okt.	112	45	22	27	14	232	32	41	9	23	191	104	10
Nov.	118	30	26	16	13	252	35	55	6	19	178	101	10
Dez.	129	38	36	34	15	338	47	80	16	22	278	110	11
1954 Jan.	88	26	20	21	15	229	41	45	10	20	177	81	10
Febr.	91	27	18	21	13	201	28	43	10	15	187	75	9
März	142	38	19	24	14	245	30	47	11	20	275	124	9
April	113	29	16	22	17	216	28	46	12	17	200	84	10

1) Europäische Zahlungsunion.- 2) Dazu gehören bereits im Januar 1950: Chile, Bulgarien, Finnland, Jugoslawien, Polen (einschl. der deutschen Ostgebiete unter polnischer Verwaltung), Tschechoslowakei, Ungarn, Ägypten, Iran, Japan, Spanien (einschl. Überseegebiete); ab Februar 1950 Ecuador; ab Juni 1950 Paraguay; ab August 1950 Uruguay; ab September 1950: Argentinien, Kolumbien; ab Oktober 1950 Brasilien; ab November 1950 bis Mai 1952 Mexiko.- 3) Gehörte bis zu dem Zeitpunkt des Inkrafttretens des Zahlungsabkommens zu "Länder ohne Verrechnungsabkommen" (Zahlen in Klammern).- 4) Bis einschl. Dezember 1953 als "Freie-Dollar-Länder" bezeichnet.- 5) Einschl. Betschuana-, Basuto- und Swasiland.

Verkehr

Meßziffern des Güterverkehrs 1950 = 100

Zeit	Bahn und Binnenschifffahrt		Bundesbahn				Binnenschifffahrt 4) 5)				Seeschifffahrt 4)				
			Beför- derte Güter 1)	Be- triebs- netto- tkm ₂₎	Wagen- achs- kilo- meter ₃₎	Güter- wagen- stel- lung	Beför- derte Güter 6)	Netto-tkm		Grenz- verkehr bei Emmerich	Güterumschlag in den Seehäfen		Massengüter- verkehr im Nord-Ostsee-Kanal		
	ins- gesamt 6)	darunter: auf deut- schen Schiffen						ins- gesamt	Küsten- ver- kehr 7)		Aus- lands- verkehr 8)	ins- gesamt	dar: auf deutschen Schiffen		
			arbeitstäglich									arbeitstäglich		kalendertäglich	
1936	124	102	120	95	107	150	139	120	115	159	159	169	157	71	178
1951	114	118	111	115	115	107	123	126	128	122	126	95	132	117	143
1952	119	120	114	115	114	107	132	134	136	126	142	96	151	124	183
1953	116	114	108	106	108	102	141	137	142	130	140	90r	150r	123	184
1953															
Jan.	110	107	106	101	102	98	123	123	125	134	122	72	131	113	160
Febr.	109	109	105	105	104	98	120	121	124	113	131	74	142	79	107
März	119	120	114	117	116	105	135	128	132	121	141	99	149	83	139
April	119	118	109	109	111	105	149	144	149	132	132	90	139	92	129
Mai	119	122	107	110	112	104	157	155	157	121	141	83	152	111	159
Juni	116	114	103	100	103	100	157	154	160	144	141	84	151	131	208
Juli	112	111	98	96	100	97	153	154	155	150	130	93	136	131	218
Aug.	112	111	99	98	101	98	153	150	153	145	139	115	144	144	229
Sept.	114	113	104	103	108	104	147	142	148	142	142	89	152	148	247
Okt.	122	117	115	109	111	109	145	139	145	138	143	94	152	142	225
Nov.	125	119	120	113	114	110	142	135	145	124	151	87	163	150	209
Dez.	112	108	112	112	114	103	109	95	108	86	160	88	174	144	174
1954															
Jan.	99	100	100	104	106	93	97	87	93	98	141	74	154	151	205
Febr.	89	91	105	112	113	97	38	31	26	54	131	22	151	92	104
März	115	114	106	105	107	100	144	139	144	134	147	83	158	114	141
April	117	115	102	100	105	99	164	158	171	139	164	100	176	143	180

1) Einschl. Dienstgut- und Besatzungsverkehr, jedoch ohne Güterkraftverkehr.- 2) Beladene Güterwagen in allen Zügen.- 3) Beladene und leere Güterwagen in allen Zügen.- 4) In der Binnen- und Seeschifffahrt ist, soweit der Anteil der deutschen Schiffe nicht besonders dargestellt ist, der Verkehr auf Schiffen aller Flaggen nachgewiesen.- 5) Ohne Berücksichtigung der verminderten Ausnutzungsmöglichkeit des Schiffsraumes, bedingt durch ungünstige Witterungsverhältnisse, Eis oder Schifffahrtssperren aus sonstigen Gründen. Einen Hinweis auf die Zahl der Betriebstage in der Binnenschifffahrt gibt jeweils der monatlich erscheinende Lagebericht der Abteilung Binnenschifffahrt des BMV.- 6) Einschl. des Durchgangsverkehres.- 7) Nur die im Verkehr mit Häfen des Bundesgebietes gelöschten und geladenen Güter.- 8) Umfasst auch den Verkehr mit Häfen der sowjetischen Besatzungszone und der deutschen Ostgebiete unter fremder Verwaltung.

Meßziffern des Personenverkehrs kalendertäglich, 1950 = 100

Zeit	Bundesbahn 1)			Strassenbahnen 4)		Omnibusse 5)			
	Beförderte Personen ₂₎	Personen- Kilometer ₂₎	Wagenachs- kilometer ₃₎	Beförderte Personen	Wagen- kilometer	Ortsverkehr		Überlandverkehr 6)	
						Beförderte Personen	Wagen- kilometer	Beförderte Personen	Wagen- kilometer
1936	58	78	97	50	85	32	48	16	29
1951	96	99	104	98	104	124	125	118	117
1952	95	97	108	98	104	150	150	141	131
1953	97	103	115	100	106	167	169	161	144
1953									
Jan.	98	85	108	103	106	169	166	167	138
Febr.	101	89	108	106	106	182	169	176	142
März	98	91	108	99	105	165	166	158	140
April	92	94	109	100	105	164	165	150	138
Mai	104	112	111	97	105	158	164	144	136
Juni	92	105	118	96	106	157	171	147	144
Juli	88	122	124	95	107	158	169	145	146
Aug.	96	133	129	94	107	162	170	150	146
Sept.	98	110	121	99	107	169	172	157	147
Okt.	96	96	113	102	107	164	166	166	149
Nov.	110	98	111	105	107	174	169	183	150
Dez.	94	98	116	109	108	188	176	189	154
1954									
Jan.	105	98	113	105	107	193	179	195	151
Febr.	102	95	112	110	110	202	188	206	158
März	100	94	112	104	108	197	196	187	155
April	100	108	114	...	...	...	...	...	...

1) Ohne Kraftwagenverkehr, aber einschl. des S-Bahnverkehrs in Hamburg.- 2) Nur Zivilreiseverkehr.- 3) Einschl. Besatzungsverkehr.- 4) Einschl. U- und Hochbahnverkehr sowie Obusverkehr.- 5) Kommunale, gemischtwirtschaftliche und private Unternehmen sowie Bundesbahn und Bundespost, ohne den nicht liniengebundenen Gelegenheitsverkehr, aber einschl. des nicht öffentlichen linienähnlichen Arbeiterverkehrs.- 6) Einschl. Nachbarortsverkehr.

Deutsche Bundesbahn

Zeit	Personal-aufwand ²⁾	Länge der betriebenen Strecken ³⁾	Fahrzeugbestände ¹⁾³⁾											
			Dampf-Lokomotiven		Elektrische Lokomotiven		Personenwagen		Güterwagen ⁵⁾					
			insgesamt ⁴⁾	darunter: betriebsfähig	insgesamt ⁴⁾	darunter: betriebsfähig	insgesamt ⁴⁾	darunter: betriebsfähig	ohne Privatgüterwagen		Privatgüterwagen			
			Anzahl										insgesamt	darunter: betriebsfähig	insgesamt
	1 000	km												
1936	.	30 565	12 218	10 470	329	266	34 671	31 523	380 125 ^{a)}	362 460 ^{a)}				
1950	504,4	30 459	11 997	8 772	446	350	22 948	20 175	260 678	232 241		35 599		
1951	504,2	30 477	11 551	8 807	452	379	22 523	20 761	253 536	236 037		35 015		
1952	505,1	30 495	10 913	9 076	457	398	22 484	20 854	246 226	232 409		36 776		
1953	500,3	30 513	10 058	8 428	466	424	23 020	21 438	238 908	221 892		35 807		
1953 Jan.	500,5	30 492	10 880	8 845	456	394	22 558	20 389	242 747	225 940		36 808		
1953 Febr.	495,6	30 492	10 823	8 803	457	392	22 547	20 344	244 356	219 002		36 658		
1953 März	505,6	30 492	10 761	8 733	457	391	22 555	20 671	245 743	218 482		36 724		
1953 April	507,5	30 490	10 674	8 814	458	413	22 619	20 577	243 076	206 782		36 553		
1953 Mai	505,0	30 509	10 591	8 669	459	400	22 793	20 816	243 520	209 162		36 159		
1953 Juni	504,3	30 506	10 494	8 610	458	398	22 825	20 663	244 092	208 063		35 442		
1953 Juli	503,0	30 508	10 379	8 552	458	398	22 856	21 106	245 103	210 916		35 442		
1953 Aug.	499,1	30 508	10 296	8 476	458	408	22 884	21 152	236 161	208 014		35 744		
1953 Sept.	499,1	30 508	10 226	8 387	460	391	22 907	20 932	241 188	218 153		35 829		
1953 Okt.	495,4	30 512	10 132	8 277	463	400	22 937	20 827	239 529	220 661		35 621		
1953 Nov.	495,0	30 512	10 096	8 211	464	404	22 970	20 760	238 554	221 454		35 636		
1953 Dez.	495,0	30 513	10 058	8 428	466	424	23 020	21 438	238 908	221 892		35 807		
1954 Jan.	489,0	30 509	10 034	8 118	464	390	22 976	20 716	239 177	220 503		35 908		
1954 Febr.	484,8	30 509	9 991	8 054	465	392	22 768	20 791	235 189	215 424		35 728		
1954 März	486,6	30 509	9 951	7 976	467	396	22 617	20 971	235 736	217 927		35 609		
1954 April	490,6	30 509	9 892	7 953	469	392	22 557	20 992	234 662	216 157		35 674		
Betriebsleistungen														
Zeit	Zugkilometer ⁶⁾		Wagenachskilometer ⁶⁾		Betriebsstreckenkilometer		Personenverkehr ⁸⁾					Gepäckversand		
	Reisezüge	Güterzüge	Reisezüge	Güterzüge	Güterzüge	Güterwagen	Beförderte Personen	darunter: im Berufs- u. Schülerverkehr		Personen-kilometer	darunter: im Berufs- u. Schülerverkehr			
								1 000						
Mill. t														
1936 MD	24,3	13,0	485,4	958,3	8 522,4	3 839,4	62 389	1 965,4	958,5	11 750	6 205			
1950 MD	23,3	13,6	500,4	891,7	8 312,3	4 006,5	107 130	65 388	2 522,0	906,3	6 160			
1951 MD	25,5	14,8	521,1	1 020,7	9 634,3	4 588,4	102 891	63 068	2 497,8	925,9	6 432			
1952 MD	27,0	15,2	543,6	1 020,5	9 718,6	4 604,3	101 584	64 165	2 457,8	929,2	6 736			
1953 MD	29,0	14,1	573,6	961,5	9 128,7	4 245,2	104 070	65 694	2 592,8	957,2	4 590			
1953 Jan.	28,0	14,6	549,8	935,1	8 891,2	4 160,5	106 764	71 004	2 191,2	993,0	4 521			
1953 Febr.	25,5	13,4	496,9	881,5	8 427,5	3 973,7	99 795	68 259	2 069,5	931,4	5 608			
1953 März	28,1	15,1	549,4	1 064,4	10 173,9	4 813,5	107 315	71 357	2 333,5	998,2	6 259			
1953 April	27,0	13,7	538,4	938,0	8 907,5	4 157,6	97 328	59 442	2 349,3	838,2	6 274			
1953 Mai	28,7	13,5	567,2	908,6	8 622,7	4 001,0	113 364	70 990	2 866,1	1 070,6	6 610			
1953 Juni	29,5	14,0	581,0	921,9	8 703,8	4 035,5	97 358	60 310	2 602,5	953,3	9 865			
1953 Juli	31,3	14,5	634,4	953,7	9 012,7	4 114,2	95 580	54 031	3 130,8	853,4	11 699			
1953 Aug.	31,6	13,9	655,7	924,2	8 758,9	4 017,5	105 053	59 743	3 405,8	948,1	8 498			
1953 Sept.	29,7	14,2	596,3	985,4	9 271,2	4 236,8	103 464	64 710	2 734,1	917,1	6 853			
1953 Okt.	29,9	14,9	576,9	1 054,8	10 021,6	4 662,9	104 305	66 802	2 476,6	951,8	4 928			
1953 Nov.	28,5	13,6	545,9	968,6	9 231,5	4 324,6	115 905	80 475	2 429,4	1 147,8	5 132			
1953 Dez.	29,9	14,0	590,8	1 001,9	9 521,5	4 444,2	102 607	61 202	2 524,6	883,4	4 801			
1954 Jan.	29,7	13,5	574,2	926,7	8 837,9	4 100,8	114 392	78 300	2 524,6	1 167,1	4 556			
1954 Febr.	27,1	13,4	517,7	953,5	9 122,2	4 261,8	100 711	69 227	2 204,8	1 021,8	5 461			
1954 März	29,9	14,4	570,1	1 020,1	9 692,0	4 487,3	109 034	72 899	2 414,2	1 078,2	6 545			
1954 April	28,8	12,8	563,4	885,3	8 354,7	3 804,6	105 907	59 241	2 674,8	909,7				
noch: Verkehrsleistungen														
Zeit	Beförderte Güter (nur Schienen- und Schiffsverkehr)										Güterkraftverkehr	Binnenverkehr der nicht-bundeseigenen Eisenbahnen	Güterwagenstellung	Güterwagen-umlaufzeit ¹²⁾
	insgesamt	Versand ⁹⁾				Empfang ¹⁰⁾	Durchgangsverkehr ¹¹⁾							
		insgesamt	darunter:		Expressgut			Kohle,Koks, Briketts						
			1 000 t											
1936 MD	22 970,0	21 470,0	33,0	.	1 500,0	.	167,4	.	2 132,0	4,5				
1950 MD	19 112,2	17 298,7	60,3	6 635,2	1 888,6	172,7	190,9	1 132,0	1 417,1	4,4				
1951 MD	21 244,4	19 044,7	50,9	7 596,2	2 198,5	223,5	186,2	1 183,2	1 509,7	4,4				
1952 MD	21 864,3	19 432,2	50,9	7 840,7	2 314,1	212,3	190,2	1 183,2	1 521,1	4,3				
1953 MD	20 589,0	18 090,4	52,3	7 144,9	2 282,2	216,5	201,3	1 128,7	1 450,6	4,3				
1953 Jan.	20 806,7	18 263,4	44,8	7 822,5	2 335,3	208,0	153,6	1 132,8	1 417,2	4,4				
1953 Febr.	19 006,4	16 795,4	40,0	7 240,5	2 020,6	190,4	149,0	1 159,7	1 317,0	4,4				
1953 März	22 443,4	19 863,1	49,8	7 845,2	2 311,4	268,9	215,9	1 202,0	1 523,5	4,3				
1953 April	19 846,2	17 517,0	48,9	6 749,0	2 114,4	214,8	204,9	1 124,5	1 405,1	4,4				
1953 Mai	18 641,8	16 513,1	50,1	6 450,2	1 937,4	191,3	201,0	1 096,9	1 333,4	4,7				
1953 Juni	19 783,2	17 627,2	49,2	7 136,9	1 968,8	187,2	207,3	1 189,5	1 424,2	4,2				
1953 Juli	20 080,9	17 686,4	54,0	6 811,7	2 214,6	179,9	217,1	1 001,7	1 471,2	4,0				
1953 Aug.	19 405,6	17 011,8	51,6	6 635,1	2 178,5	215,3	208,7	995,4	1 423,8	4,2				
1953 Sept.	20 463,7	18 124,2	57,5	6 957,9	2 137,9	201,6	222,1	1 163,7	1 507,5	4,1				
1953 Okt.	23 492,6	20 547,1	59,8	7 565,8	2 728,3	217,2	229,1	1 301,7	1 644,7	4,1				
1953 Nov.	21 883,1	18 946,1	53,5	7 154,9	2 696,4	240,6	206,8	1 110,0	1 490,7	4,3				
1953 Dez.	21 214,8	18 189,9	68,3	7 369,5	2 742,2	282,7	198,9	1 066,6	1 449,0	4,5				
1954 Jan.	18 717,6	16 049,5	45,2	7 306,7	2 438,9	229,2	156,7	1 052,6	1 294,9	4,7				
1954 Febr.	19 020,0	16 481,0	41,0	7 612,0	2 333,0	206,0	164,3	735,8	1 306,4	4,4				
1954 März	21 530,5	18 634,0	49,0	7 361,2	2 626,6	269,9	213,6	1 304,3	1 505,3	4,2				
1954 April	18 570,1	16 099,5	53,0	6 282,6	2 264,0	206,6	210,5	1 254,6	1 327,6	4,3				

1) Nur Vollspurfahrzeuge.- 2) Anstelle der Zahl der Bediensteten wird nur noch das im Monats- bzw. Jahresdurchschnitt tatsächlich aufgewendete Personal nachgewiesen.- 3) Stand am Ende des Monats bzw. Jahres.- 4) Einsatzbestände, ohne die von der Ausbesserung zurückgestellten Fahrzeuge.- 5) Deutsche und ausländische Wagen auf dem Bundesbahnnetz.- 6) Einschl. Besatzungsverkehr, jedoch ohne Dienstzüge.- 7) Einschl. Besatzungs- und Dienstgutverkehr.- 8) Ohne Besatzungs- und Kraftwagenverkehr.- 9) Einschl. Dienstgutversand, jedoch ohne Güterkraftverkehr.- 10) Ohne den Empfang von Bundesbahnhöfen des Bundesgebietes, der nur im Güterversand nachgewiesen wird.- 11) Verkehr von Ausland zu Ausland über die trockene Grenze.- 12) Monats- bzw. Jahresergebnis.- a) Einschl. Privatgüterwagen.

Güterverkehr von Bahn und Schifffahrt¹⁾
nach Gütergruppen, 1 000 t

Zeit Gütergruppe	Eisenbahnen 2)		Binnen- 3) schifffahrt 4)	Seeschifffahrt 3)		
	Beförderte Güter			Empfang aus dem Bundesgebiet 5)	Auslandverkehr 6)	
					Empfang	Versand
1952 1. Vierteljahr	66 181,7		22 445,2	564,0	5 938,2	2 750,1
2. " "	62 654,6		23 538,9	616,7	5 882,6	2 590,1
3. " "	68 123,5		25 726,1	743,5	6 306,5	2 604,6
4. " "	71 086,6		23 533,5	583,8	6 293,5	2 620,1
1953 1. Vierteljahr	63 275,0		22 653,8	527,6	5 212,0	2 950,4
2. " "	60 059,4		26 517,0	574,9	5 695,7	2 472,8
3. " "	61 474,5		28 222,2	687,3	5 471,1	3 219,3
4. " "	67 503,2		23 837,2	556,9	6 135,9	3 344,9
1954 1. Vierteljahr	60 444,8		17 088,4	361,6	5 451,1	3 515,7
davon:						
Kartoffeln	408,0		4,7	0,1	0,2	0,8
Zuckerrüben	81,4		1,2	-	-	0,0
Getreide	441,9		830,1	27,1	746,1	9,5
Roggen- und Weizenmehl	27,1		43,8	2,9	0,3	4,7
Molkereiprodukte	51,4		4,9	2,0	3,2	3,2
Zucker	96,3		22,5	0,2	0,6	43,8
Lebende Tiere	205,0		3,3	0,2	21,3	0,2
Obst, Gemüse, Süd- und Ölf Früchte	509,3		120,5	1,3	395,7	7,1
Anderer Nahrungsmittel (einschl. Fleisch und Fisch)	513,2		185,8	16,0	320,6	73,9
Futtermittel	345,3		121,6	4,8	77,1	49,6
Kalidüngemittel	1 248,4		222,7	0,7	-	519,0
Anderer Düngemittel	2 564,2		207,2	4,7	23,7	167,3
Salz	292,3		338,8	0,0	0,0	50,2
Chemische Erzeugnisse (ausser Düngemittel)	1 575,4		364,9	6,2	30,1	91,0
Steinkohle	20 289,6 ^{a)}		4 709,1	108,1	852,5	967,3
Braunkohle	6 019,8 ^{a)}		555,4	1,9	-	2,8
Torf	134,8		8,1	0,0	-	42,6
Erze	3 352,0		2 374,4	12,7	820,5	23,5
Holz und Holzwaren	639,9		131,4	5,6	111,6	39,6
Anderes unbearbeitetes Holz.	84,7		0,5	0,5	0,4	0,1
Grubenholz	407,3		15,4	-	0,3	-
Papierholz, Zellstoff	418,9		83,4	0,2	69,8	11,2
Papier und Pappe	111,6		19,2	0,2	43,0	44,1
Rohstoffe und Halbwaren der Textilwirtschaft	160,4		26,8	8,9	157,2	16,2
Eisen und Stahl, Eisen- und Stahlwaren	4 219,1		679,9	14,3	25,2	525,8
Schrott	1 681,2		191,9	24,4	4,5	89,3
Fahrzeuge aller Art	128,8		13,9	0,2	7,7	43,9
Mineralöle und -derivate	2 304,6		1 345,2	71,4	1 133,2	189,7
Besatzungsgut	1 278,0 ^{b)}		13,0	0,0	259,9	43,1
Steine und Erden	3 881,6		3 252,2	14,6	29,7	30,7
Zement	489,3		203,1	1,0	1,1	237,6
Umzugsgut, gebrauchte Verpackungen	201,0 ^{b)}		6,7	0,4	3,6	5,5
Dienstgut	2 425,7 ^{b)}		-	-	-	-
Sonstige Güter (einschl. Stückgut)	3 857,2		987,6	30,9	311,7	182,7

1) Die Zahlen sind auf Grund von Monats- und Vierteljahresstatistiken zusammengestellt und weichen von den endgültigen Jahresergebnissen ab.- 2) Die Zahlen umfassen den Güter- und Tierverkehr der Deutschen Bundesbahn und der nichtbundes eigenen Eisenbahnen im Bundesgebiet einschl. Durchgangsverkehr von Ausland zu Ausland.- 3) In der Binnen- und Seeschifffahrt ist der Verkehr auf Schiffen aller Flaggen nachgewiesen.- 4) Einschl. des Durchgangsverkehres von Ausland zu Ausland.- 5) Seewärtiger Empfang von aus Häfen des Bundesgebietes versandten Gütern sowie seewärtiger Versand nach Binnenhäfen (Empfang binnenseitig).- 6) Die Zahlen über den Auslandsverkehr enthalten auch den Verkehr mit Häfen der sowjetischen Besatzungszone und der deutschen Ostgebiete unter fremder Verwaltung.- a) Einschl. Kohle im Dienstgut- und Besatzungsverkehr.- b) Ohne Kohle.

Luftverkehr über dem Bundesgebiet und mit West-Berlin¹⁾

Zeit	Flughafenverkehr								Teilstreckenverkehr 4)									
	Gesamtverkehr (In- und Auslandsverkehr)								Flug-km		Inlandsverkehr			Auslandsverkehr 5)				
	Flugzeuge		Fluggäste 2)		Fracht 2)3)		Post 2)		ins-gesamt	dar.: im Verkehr mit dem Ausland	geleistete		Pkm	Fracht-tkm	Post-tkm	Pkm	Fracht-tkm	Post-tkm
	Ankunft	Abgang	Ankunft	Abgang	Ankunft	Abgang	Ankunft	Abgang			Pkm	Post-tkm						
	Anzahl		1 000		t		t		1 000									
1951 MD ⁵⁾	3 522	3 522	43,4	44,6	1 972	2 040	278	233	1 234	382	15 057	827	83,0	6 914	232	46,9		
1952 MD	4 555	4 558	59,5	60,1	3 000	3 014	312	277	1 466	478	17 895	819	89,4	8 464	258	70,1		
1953 MD	6 714	6 717	95,1	95,5	4 841	4 867	368	323	1 991	606	26 644	1 264	92,5	12 265	361	94,5		
1953 Jan.	4 968	4 964	61,8	61,4	4 063	4 015	291	263	1 604	477	18 655	1 183	79,5	6 553	293	79,4		
Febr.	5 023	5 027	64,6	64,9	3 894	3 937	292	262	1 585	459	19 595	1 093	78,9	6 778	347	77,0		
März	8 121	8 144	108,8	109,6	6 441	6 444	363	326	2 302	535	32 277	1 727	101,5	8 901	381	87,7		
April	8 132	8 157	113,1	111,5	6 394	6 425	350	314	2 276	553	31 993	1 667	95,6	10 642	342	88,0		
Mai	8 191	8 174	112,8	113,0	6 116	6 128	341	307	2 284	640	30 612	1 559	89,9	13 358	346	85,6		
Juni	7 435	7 440	113,0	109,7	5 632	5 694	335	314	2 196	643	31 105	1 472	91,9	13 905	327	81,6		
Juli	8 168	8 166	133,7	130,8	4 386	4 409	323	303	2 347	713	35 621	1 134	86,8	16 744	332	85,6		
Aug.	7 501	7 498	118,6	121,4	4 583	4 684	350	305	2 090	705	31 954	1 207	85,0	17 666	311	89,7		
Sept.	6 554	6 550	102,3	107,0	4 152	4 241	398	331	1 958	669	28 793	1 070	96,3	16 907	343	100,9		
Okt.	6 074	6 081	85,0	87,8	4 339	4 313	412	351	1 891	651	23 753	1 075	97,7	14 380	406	102,1		
Nov.	5 484	5 480	67,1	67,4	4 292	4 266	407	341	1 750	607	18 631	1 050	91,7	10 847	442	101,7		
Dez.	4 926	4 927	61,5	62,3	3 810	3 851	559	462	1 616	630	16 750	942	115,3	10 513	463	155,2		
1954 Jan.	5 429	5 424	65,2	64,6	3 044	3 062	388	320	2 756	1 644	18 324	761	86,3	28 863	963	319,4		
Febr.	5 211	5 211	54,9	55,7	3 527	3 599	364	301	2 568	1 491	15 708	887	78,7	24 758	1 045	316,0		
März	5 801	5 801	71,9	73,2	3 836	3 952	418	349	2 886	1 738	20 064	972	91,0	34 421	1 207	358,1		
April	6 261	6 270	84,8	82,0	3 838	3 855	426	354	2 966	1 921	22 186	972	96,1	40 850	1 136	348,4		

1) Nachgewiesen wird der planmäßige und ausserplanmäßige Linienverkehr und der Charter- und Sonderflugverkehr, nicht dagegen der militärische und private Flugverkehr. Auch Erprobungsflüge sowie Rundflüge, bei denen keine Nutzlast befördert wird (z.B. Reklameflüge), bleiben ausgeschlossen.- 2) Umgestiegene Fluggäste und umgeladene Fracht und Post sind unter "Ankunft" und "Abgang" mitgezählt.- 3) Ohne Freigepäck.- 4) Flüge auf den einzelnen Teilstrecken.- 5) Im Auslandsverkehr sind bis einschl. Dezember 1953 die Entfernungen nur bis zur Grenze des Bundesgebietes angenommen, ab 1. Januar 1954 dagegen bis zum ersten Auslandshafen.- 6) Zur Errechnung der Monatsdurchschnitte für den Flughafenverkehr sind die Zahlen für die Monate Januar bis März 1951 nach Angaben der Arbeitsgemeinschaft deutscher Verkehrsflughäfen hinzugezogen worden. Da über den Teilstreckenverkehr keine Zahlenangaben für die Monate Januar bis März 1951 vorliegen, beziehen sich diese Monatsdurchschnitte nur auf den Zeitraum April bis Dezember 1951.

Zulassungen von fabrikneuen Kraftfahrzeugen und Personenverkehr der Straßenverkehrsunternehmen

Zeit	Zulassungen von fabrikneuen Fahrzeugen						Personenverkehr der Straßenverkehrsunternehmen						
	Kraftfahrzeuge insgesamt	Personen-1)	Daranter:		Kraft-räder	Kraft-fahrzeu-ganhänger	Strassenbahnen 2)		Kraftomnibusse 3)			Gelegenheitsverkehr	
			Kommu-nalions-kraftwagen	Last-			Betriebs-strecken-länge 3) 4)	Beför-der-te Personen	Gefahren-e Wagen-5)	Länge der Linien 5)	Beför-der-te Personen	Gefahren-e Wagen-6)	Beför-der-te Personen	Gefahren-e Wagen-6)
Anzahl						km	1 000	km	1 000	km	1 000	km	1 000
1950 MD	42 105	12 172	5 540	20 792	1 650	5 970	264 434	48 312	194 533	66 710	33 119	1 758	6 698
1951 MD	49 661	14 451	5 571	24 323	1 390	4 494	259 760	49 989	211 283	80 074	39 311	2 480	9 881
1952 MD	55 025	16 355	5 643	27 435	1 403	4 271	259 745	50 341	212 838	96 229	44 511	2 824	11 548
1953 MD	59 743	19 014	5 014	29 121	1 711	4 243	264 978	51 371	214 141	108 819	49 131	3 260	14 106
1953 Jan.	30 104	12 809	4 167	7 793	1 117	4 203	276 774	52 001	209 714	116 167	48 274	1 688	3 973
Febr.	39 739	12 687	609	4 137	1 049	4 211	257 832	47 268	210 445	109 187	44 729	1 576	3 902
März	89 526	17 711	604	5 457	1 545	4 211	267 777	51 734	210 576	109 157	48 695	2 286	6 454
April	94 436	22 643	860	5 798	2 011	4 219	259 984	50 118	211 382	101 864	46 671	2 096	7 717
Mai	82 388	20 863	773	5 270	1 900	4 244	261 875	51 661	215 538	101 051	47 352	4 002	13 984
Juni	75 117	21 896	922	5 296	1 994	4 243	250 024	50 669	214 057	98 989	48 562	5 006	25 920
Juli	76 998	22 900	1 149	5 435	4 496	4 248	255 693	52 414	215 459	101 659	50 665	5 538	29 729
Aug.	57 828	17 053	1 033	4 912	3 000	4 244	254 211	52 620	217 324	104 667	50 684	5 436	29 595
Sept.	53 883	21 619	1 980	5 219	1 914	4 244	256 770	51 007	217 848	105 913	49 524	4 366	20 993
Okt.	47 692	21 658	2 722	5 674	12 816	4 253	274 023	52 594	215 233	112 316	51 137	2 961	11 032
Nov.	36 522	18 820	2 257	4 813	7 188	4 240	272 874	51 003	214 289	118 246	50 094	2 109	5 345
Dez.	32 679	17 503	2 082	3 989	5 943	4 243	291 895	53 336	214 141	128 227	53 186	2 059	4 633
1954 Jan.	30 826	17 492	1 800	3 483	5 075	4 244	283 249	52 565	211 591	131 959	52 447	1 729	4 271
Febr.	44 702	20 235	1 795	3 856	13 450	4 218	267 194	48 765	209 785	125 603	49 724	1 799	4 351
März	92 513	28 607	2 440	5 424	45 979	4 207	279 052	53 397	210 326	129 401	54 576	2 192	6 169
April	102 188	28 627	2 245	5 384	58 266	...	...	...	...	...	...	...	...

1) Einschl. Krankenkraftwagen.- 2) Einschl. Stadtschnellbahnen und Obusunternehmen.- 3) Stand am Ende des Jahres bzw. Monats.- 4) Bis einschl. März 1951 Länge der Linien ab April 1951 Länge der in Betrieb befindlichen Strecken.- 5) Kommunale, gemischtwirtschaftliche und private Unternehmen sowie Bundesbahn und Bundespost ohne den nicht liniengebundenen Gelegenheitsverkehr, aber einschl. des nicht öffentlichen linienförmlichen Arbeiterverkehrs.- 6) Wagenkilometer = Triebwagenkilometer + Anhängerkilometer.- a) Bis einschl. Dezember 1952 bei den Personen - bzw. Lastkraftwagen gezählt.- b) Darunter 15 596 Kraftroller.- c) Darunter durch Obusunternehmen befördert: 20 298 Mill. Personen.- d) Darunter 6 263,2 km in Ortsverkehr.- e) Darunter durch private Unternehmen befördert: 25, 868 Mill. Personen.

Kraftfahrt - Bundesamt

Binnenschifffahrt 1)

Zeit	innerhalb des Bundesgebietes	Beförderte Güter						Durch-gangs-verkehr	insgesamt	darunter: auf 4) deutschen Schiffen	Geleistete Tonnenkilometer 2)		
		Versand nach			Empfang aus						insgesamt	auf 4) deutschen Schiffen	ohne Durch-gangs-verkehr
		West-Berlin	der sowj. Besatzungs-zone 3)	dem Ausland	West-Berlin	der sowj. Besatzungs-zone 3)	dem Ausland						
1 000 t						1 000 t			Mill. tkm				
1936 MD	3 613	98	253	2 245	14	268	1 631	233	8 354	1 675	974	1 551	
1950 MD	3 167	79	2	1 507	44	7	754	427	5 988	1 396	840	1 128	
1951 MD	3 970	52	11	1 436	23	18	1 352	481	7 343	1 754	1 073	1 449	
1952 MD 5)	4 325	110	16	1 976	7	24	1 610	460	7 359	1 877	1 147	1 501	
1953 MD 6)	4 613	120	24	1 587	10	41	1 582	457	8 436	1 907	1 190	1 623	
1953 April	4 541	220	29	1 596	6	29	1 593	475	8 490	5 445	1 911	1 185	
Mai	4 637	188	42	1 540	7	17	1 633	493	8 560	5 408	1 970	1 199	
Juni	5 210	164	39	1 760	11	41	1 693	549	9 468	6 104	2 156	1 345	
Juli	5 387	96	44	1 943	13	54	1 631	632	9 802	6 296	2 292	1 393	
Aug.	5 099	100	47	2 011	14	50	1 558	488	9 370	6 048	2 143	1 317	
Sept.	4 975	102	7	1 749	15	41	1 666	493	9 051	5 915	2 032	1 277	
Okt.	5 139	104	2	1 753	15	43	1 674	527	9 259	6 011	2 066	1 298	
Nov.	4 639	81	15	1 484	12	47	1 458	399	8 138	5 349	1 803	1 161	
Dez.	3 613	98	14	1 072	11	47	1 177	205	4 304	1 313	695	1 186	
1954 Jan.	3 106	23	6	1 123	7	25	1 245	208	5 744	3 607	1 199	799	
Febr.	1 003	-	-	567	1	4	407	147	1 156	415	204	514	
März	5 126	70	27	1 866	10	8	1 641	464	9 215	5 908	2 064	1 294	
April	5 226	209	50	1 818	12	46	1 560	416	9 341 ^{a)}	6 167	2 096	1 360	

1) Einschl. des Seeverkehrs der Binnenhäfen.- 2) Ohne die jenseits der Seegrenzen geleisteten Tonnenkilometer.- 3) Zum Verkehr mit der sowjetischen Besatzungszone ist auch der Verkehr mit Ost-Berlin und mit den Häfen der deutschen Ostgebiete unter fremder Verwaltung gezählt.- 4) Die Zahlen umfassen die Verkehrsleistungen der im Bundesgebiet und in der sowjetischen Besatzungszone beheimateten Schiffe.- 5) Auf Grund der endgültigen Jahresergebnisse teilweise berichtigte Zahlen.- 6) Für 1953 vorläufige Zahlen.- a) Darunter Empfang aus dem Seargebiet: 3 569 t.

Seeschifffahrt

Zeit	Schiffsverkehr						Güterverkehr					
	Küstenverkehr 1)		Auslandsverkehr 2)		Durchgang durch den Nord-Ost-see-Kanal 4)	Küsten-verkehr 5)	Versand nach Häfen		Empfang aus Häfen		Massengüter-verkehr im Nord-Ost-see-Kanal	
	Ankunft 3)	Abgang 3)	Ankunft 3)	Abgang 3)			der sowj. Besatzungs-zone 6)	des Auslandes	der sowj. Besatzungs-zone 6)	des Auslandes		
1 000 HRT						1 000 t						
1936 MD	421	363	2 148	1 921	1 646 ^{a)}	331	202	1 027	82	1 748	1 384 ^{a)}	
1950 MD	230	239	1 365	1 250	1 481	204	3	832	21	1 102	821	
1951 MD	186	183	1 482	1 053	1 740	200	2	853	10	1 697	2 138	
1952 MD 7)	203	191	1 797	1 228	1 892	206	1	890	3	2 051	2 274	
1953 MD	191	183	1 839	1 415	1 876	198	1	1 002	6	1 883	2 444	
1953 April	154	149	1 736	1 264	1 532	198	0	773	-	1 786	1 670	
Mai	203	193	1 816	1 332	1 816	180	0	801	0	1 873	2 066	
Juni	163	147	1 833	1 424	1 863	197	0	899	-	2 037	2 370	
Juli	331	326	1 774	1 458	1 991	228	1	1 053	0	1 757	2 439	
Aug.	368	353	1 870	1 458	2 168	259	-	1 032	5	1 815	2 688	
Sept.	257	244	1 932	1 576	2 111	201	2	1 132	2	1 890	2 665	
Okt.	132	122	1 852	1 511	2 113	208	4	1 199	1	1 932	2 477	
Nov.	152	138	1 964	1 446	2 113	173	3	1 030	24	1 955	2 711	
Dez.	153	145	2 165	1 604	2 167	176	4	1 105	41	2 184	2 690	
1954 Jan.	121	125	1 811	1 600	1 901	145	1	1 231	25	1 670	2 262	
Febr.	54	50	1 807	1 477	1 187	38	1	1 102	12	1 551	1 323	
März	143	151	2 059	1 581	1 696	178	4	1 176	22	2 071	1 859	
April	170	158	2 115	1 618	1 823	201	3	941	15	2 270	2 063	

1) Verkehr innerhalb des Bundesgebietes.- 2) Zum Auslandsverkehr ist auch der Verkehr mit Häfen der sowjetischen Besatzungszone und mit denen der deutschen Ostgebiete unter fremder Verwaltung gerechnet. Schiffe, die nach der Ankunft im Bundesgebiet und vor dem Abgang aus dem Bundesgebiet auf der gleichen Reise mehrere westdeutsche Häfen angelaufen haben, werden in der Ankunft bzw. in Abgang nur einmal gezählt.- 3) Ab 1951 nur Schiffe, die zu Handelszwecken mit Ladung zum Loschen angekommen oder nach Beladung abgegangen sind. Im Gegensatz hierzu sind bis einschl. 1950 auch die Schiffe in den Zahlenangaben enthalten, die beladen angekommen oder abgegangen sind, bei denen aber kein Lade- oder Löschvorgang stattgefunden hat.- 4) Abgabepflichtige Schiffe.- 5) Seewärtiger Empfang von aus Häfen des Bundesgebietes versandten Gütern sowie seewärtiger Versand nach Binnenhäfen (Empfang binnenseitig).- 6) Die Angaben über den Verkehr mit Häfen der sowjetischen Besatzungszone enthalten auch den Verkehr mit den Häfen der deutschen Ostgebiete unter fremder Verwaltung.- 7) Für 1953 vorläufige Zahlen.- a) Die Zahlen für 1936 beziehen sich auf das Rechnungsjahr (1. April bis 31. März).

noch: Anteil der Verkehrsbranche am internationalen Güterverkehr des Bundesgebietes im Jahr 1952¹⁾

VH

Land Grenzabschnitt Gütergruppe	Empfang						Versand					
	ins- gesamt	davon im					ins- gesamt	davon im				
		Eisen- bahn- verkehr	Strassen- verkehr	Verkehr auf Binnen- wasser- strassen ²⁾	See- ver- kehr ³⁾	Luft- ver- kehr		Eisen- bahn- verkehr	Strassen- verkehr	Verkehr auf Binnen- wasser- strassen ²⁾	See- ver- kehr ³⁾	Luft- ver- kehr
a) nach Herkunfts- bzw. Bestimmungsländern												
Europa	100	30,9	2,4	39,2	27,5	0,0	100	44,0	1,5	37,6	16,9	0,0
Finland	100	0,0	-	62,7	37,3	0,0	100	0,1	-	20,0	79,9	0,0
Schweden	100	1,5	0,0	62,6	35,9	0,0	100	3,9	0,0	7,0	89,1	0,0
Norwegen	100	0,3	0,0	18,8	80,9	0,0	100	4,6	0,0	18,7	76,7	0,0
Dänemark	100	13,0	12,1	14,7	60,2	0,0	100	17,8	0,6	4,4	77,2	0,0
Grossbritannien u. Irland	100	0,8	0,0	29,7	69,5	0,0	100	2,4	-	31,6	66,0	0,0
Niederlande	100	22,3	14,9	43,5	19,3	0,0	100	30,2	2,5	66,3	1,0	0,0
Belgien	100	16,6	3,8	71,0	8,6	0,0	100	20,6	1,7	76,3	1,4	0,0
Luxemburg	100	98,7	0,4	0,9	-	-	100	99,4	0,6	-	-	-
Frankreich	100	43,5	0,4	46,9	9,2	0,0	100	67,7	0,3	31,8	0,2	0,0
Saargebiet	100	98,7	1,1	0,2	-	-	100	96,7	3,3	-	-	-
Schweiz	100	28,0	7,1	64,9	-	0,0	100	40,6	13,2	46,2	-	0,0
Spanien, Portugal	100	4,4	0,0	67,9	27,7	0,0	100	1,5	0,0	72,8	25,7	0,0
Italien, Triest	100	85,8	0,4	6,3	7,5	0,0	100	33,8	0,1	58,8	7,3	0,0
Österreich	100	91,3	4,9	3,8	-	0,0	100	65,1	0,3	34,6	-	0,0
Jugoslawien, Albanien	100	45,2	0,0	39,8 ^{a)}	15,0	0,0	100	53,0	0,0	32,1 ^{a)}	14,9	0,0
Griechenland	100	7,2	-	-	92,8	0,0	100	6,4	-	93,6	0,0	0,0
Türkei	100	2,8	-	25,8 ^{a)}	71,4	0,0	100	7,7	-	27,8 ^{a)}	64,5	0,0
Bulgarien	100	51,9	-	-	48,1	0,0	100	86,9	-	-	13,1	0,0
Rumänien	100	1,9	-	-	98,1	0,0	100	74,1	-	25,9	-	0,0
Ungarn	100	98,5	-	1,5	-	0,0	100	83,3	-	16,7	-	0,0
Tschechoslowakei	100	99,7	-	0,3	-	0,0	100	98,3	-	1,7	-	0,0
Polen	100	17,7	-	36,9	45,4	0,0	100	10,1	-	31,0	58,9	0,0
UdSSR	100	0,4	-	21,6	78,0	0,0	100	-	-	-	100,0	0,0
Sonstiges Europa	100	-	-	98,1	1,9	0,0	100	-	0,0	93,1	6,9	0,0
Afrika	100	0,6	-	53,9	45,5	0,0	100	0,8	-	34,4	64,8	0,0
Asien	100	0,2	-	27,7	72,1	0,0	100	0,4	-	35,2	64,4	0,0
Amerika	100	0,2	-	35,3	64,5	0,0	100	1,9	-	29,4	68,7	0,0
Nordamerika	100	0,1	-	37,0	62,9	0,0	100	4,4	-	44,4	51,1	0,1
Mittel- und Südamerika	100	0,3	-	27,3	72,4	0,0	100	0,2	-	19,7	80,1	0,0
Australien	100	0,4	-	17,0	82,6	0,0	100	3,1	-	41,7	55,2	0,0
Nicht ermittelte Länder	100	87,0	-	13,0	-	-	100	92,6	-	7,4	-	-
zusammen	100	18,3	1,4	38,0	42,3	0,0	100	39,7	1,4	37,0	21,9	0,0
b) nach Grenzabschnitten												
Grenze nach:												
Ostsee	100	-	0,1	0,0	99,9	•	100	-	0,0	2,0	98,0	•
Dänemark	100	70,2	29,8	-	-	•	100	97,8	2,2	-	-	•
Nordsee	100	-	-	0,5	99,5	•	100	0,0	-	0,8	99,2	•
Niederlande (nörd. Alstätte)	100	64,9	26,6	8,5	-	•	100	82,5	6,6	10,9	-	•
Niederlande (südl. Alstätte)	100	2,5	1,7	95,8	-	•	100	13,1	1,0	85,9	-	•
Belgien/Luxemburg	100	94,2	5,8	-	-	•	100	98,7	1,3	-	-	•
Saargebiet	100	99,0	1,0	-	-	•	100	99,1	0,9	-	-	•
Frankreich	100	60,5	2,2	37,3	-	•	100	9,0	14,8	76,2	-	•
Schweiz und Österreich (Vorarlberg)	100	67,7	4,1	28,2	-	•	100	64,4	0,5	35,1	-	•
Österreich (ohne Vorarlbg)	100	86,6	1,9	11,5	-	•	100	67,9	0,3	31,8	-	•
Tschechoslowakei	100	100,0	-	-	-	•	100	100,0	-	-	-	•
Sowjetische Besatzungszone ⁴⁾	100	100,0	-	-	-	•	100	100,0	-	-	-	•
zusammen	100	18,3	1,4	38,0	42,3	0,0	100	39,7	1,4	37,0	21,9	0,0
c) nach Gütergruppen ⁵⁾												
Fleisch	100	18,2	34,0	0,1	47,7	0,0	100	10,9	6,4	1,9	80,8	0,0
Molkereiprodukte, Eier	100	46,4	45,9	0,1	7,6	0,0	100	21,4	5,7	0,8	72,1	0,0
Fische	100	20,8	20,0	2,6	56,6	0,0	100	48,3	8,7	0,4	42,6	0,0
Getreide ⁶⁾	100	4,8	0,0	20,9	74,3	0,0	100	3,6	0,3	47,3	48,8	0,0
Obst, Gemüse, Kartoffeln	100	66,3	9,5	0,6	23,6	0,0	100	60,1	8,5	0,1	31,3	0,0
Zucker	100	20,9	0,1	18,9	60,1	0,0	100	0,0	0,0	0,7	99,3	0,0
Kaffee	100	4,3	0,4	1,5	93,8	0,0	100	0,7	0,9	4,3	94,1	0,0
Holz	100	30,2	2,1	38,4	29,3	0,0	100	65,4	7,4	11,3	15,9	-
Wolle, Baumwolle	100	7,7	1,3	6,9	84,1	0,0	100	22,9	3,1	6,3	67,7	0,0
Düngemittel ⁷⁾	100	24,1	0,0	48,6	27,3	-	100	7,4	0,0	45,8	46,8	-
Eisenerze	100	6,6	0,0	57,1	36,3	0,0	100	65,7	0,2	15,9	18,2	0,0
Kohle, Koks, Brikette ⁸⁾	100	32,2	0,1	29,1	38,6	0,0	100	52,7	0,0	31,5	15,8	-
Erdöl ⁹⁾	100	1,3	0,0	30,1	68,6	-	100	3,9	0,2	27,1	68,8	-
Steine ⁹⁾ , Kalk, Zement ¹⁰⁾	100	41,6	15,6	2,7	40,1	0,0	100	17,1	3,3	32,2	47,4	0,0
Sonstige Rohmaterialien	100	27,3	4,6	56,7	11,4	0,0	100	15,7	6,1	72,7	5,5	0,0
Eisen und Stahl	100	58,4	3,6	32,2	5,8	0,0	100	22,5	1,1	50,8	25,6	-
Metallschrott	100	25,9	4,3	35,5	34,3	-	100	20,4	0,0	30,2	49,4	-
Übrige Güter	100	8,7	1,6	47,2	42,5	0,0	100	34,0	3,3	27,0	35,7	0,0
zusammen	100	18,3	1,4	38,0	42,3	0,0	100	39,7	1,4	37,0	21,9	0,0

Fussnote siehe S. 300*

Deutsche Bundespost

Zeit	Brief- sen- dungen 1) 2)	Gewöhn- liche Paket- sen- dungen 2)		Über- mit- 3) telte- Tele- gramme		Fernsprechdienst			Ton- rundfunk- genehmi- gungen 5) 8)	Fernseh- rundfunk- genehmi- gungen 5)	Einzahlungen auf Zahlkarten und Postanweisungen	Postcheckdienst			Postsparkassendienst				
		Fern- sprech- stellen 4) 5)	Orts- fern- 3) gespräche	Mill.	1 000	Mill.	1 000	Anzahl				Mill.	St	Gut- haben auf den Konten ⁶⁾	Gut- schrif- ten	Last- schriften	Gut- haben auf den Konten ⁶⁾	Ein- lagen	Rück- zah- lungen
1938 MD ⁷⁾	324	15 509	1 078	2 082 ^{a)}	115	18	5 937 ^{a)}	-	17	900	518	3 881	3 873	13 ^{b)}	13 ^{b)}	7 ^{b)}			
1950 MD	337	15 612	2 250	2 313	138	27	8 480	-	19	1 600	784	6 820	6 810	123	14	11			
1951 MD	367	14 827	2 202	2 625	150	30	9 841	-	21	1 953	868	8 368	8 359	152	19	16			
1952 MD	401	15 922	2 191	2 906	160	33	10 897	-	22	2 193	921	9 456	9 450	253	36	25			
1953 MD	459	16 949	2 263	3 183	171	37	11 465	11 658	24	2 438	974	10 493	10 487	433	56	40			
1953 April	440	15 738	2 159	2 999	165	36	11 117	2 041	23	2 370	951	10 337	10 332	386	46	32			
Mai	418	15 323	2 310	3 020	164	36	11 123	2 292	22	2 309	968	9 796	9 779	406	52	39			
Juni	442	14 580	2 167	3 046	169	37	11 126	2 705	24	2 417	965	10 496	10 499	428	58	40			
Juli	472	14 777	2 511	3 069	175	40	11 121	3 164	24	2 475	940	10 721	10 746	451	73	53			
Aug.	435	14 626	2 571	3 090	167	38	11 148	3 961	23	2 405	980	10 182	10 142	466	70	55			
Sept.	456	16 541	2 469	3 112	173	39	11 199	4 842	23	2 463	984	10 732	10 728	492	64	46			
Okt.	490	18 850	2 431	3 136	184	41	11 278	6 947	27	2 548	976	11 041	11 050	511	64	43			
Nov.	465	20 241	2 107	3 159	174	37	11 360	9 021	26	2 431	1 024	10 521	10 473	530	55	40			
Dez.	614	26 338	2 456	3 183	182	39	11 465	11 658	30	2 976	1 137	12 290	12 177	564	64	53			
1954 Jan.	436	14 393	1 945	3 206	175	35	11 598	15 485	24	2 448	969	10 981	11 148	609	73	39			
Febr.	425	15 024	1 824	3 232	167	34	11 675	18 118	24	2 357	968	9 868	9 869	636	64	38			
März	504	17 935	2 164	3 256	184	41	11 731	21 636	27	2 684	1 032	11 229	11 164	658	69	51			
April	494	17 589	2 381	3 278	...	...	11 759	24 788	25	2 542	1 015	10 917	10 934	672	67	54	
Mai	...	...	...	...	...	...	11 775	27 592	...	...	...	...	...	...	...	...

1) Einschl. Einschreibsendungen.- 2) Ab April 1950 einschl. Sendungen aus Gross-Berlin und der sowjetischen Besatzungszone.- 3) Ab Oktober 1949 einschl. Telegramme bzw. Ferngespräche aus Gross-Berlin und der sowjetischen Besatzungszone.- 4) Einschl. Nebenanschlüsse und öffentliche Sprechstellen.- 5) Ende des Jahres bzw. Ende des Monats.- 6) Jahresdurchschnitt bzw. Stand am Ende des Monats.- 7) Rechnungsjahr 1938; bei "Einzahlungen auf Zahlkarten und Postanweisungen" und bei "Postcheckdienst" Kalenderjahr 1938.- 8) Einschl. der Tonrundfunkgenehmigungen für Kraftfahrzeuge usw.- a) Stand am 31.3.1939.- b) Kalenderjahr 1939.

Posttechnisches Zentralamt

Fremdenverkehr¹⁾

Zeit	Berichte- gemein- den Anzahl	Herkunftsland der Fremden ²⁾										insgesamt ⁵⁾	darunter: in Privat- quartieren		
		Deutschland	Ausland ³⁾	darunter							Schweden			Schweiz	USA
				Belgien, Luxemburg	Dänemark	Frank- reich	Gross-4) britannien	Nieder- lande	Nieder- lande	Schweden					
Fremdenmeldungen (Neuankünfte)															
1950 S.Hj.	1 716	6 432,7	712,2	65,4	69,0	46,8	93,0	70,4	44,0	64,1	133,3	7 158,5	564,8		
1950 W.Hj.	1 741	4 892,2	402,9	28,7	21,5	34,5	34,7	52,8	21,3	44,5	59,4	5 305,0	130,4		
1951 S.Hj.	2 027	8 391,9	1 156,8	149,6	111,7	76,9	99,8	163,4	97,5	105,5	144,0	9 575,5	812,8		
1951 W.Hj.	1 852	5 666,9	519,3	36,0	24,8	42,3	41,1	56,9	27,4	49,3	109,4	6 201,2	138,1		
1952 S.Hj.	2 028	9 193,4	1 619,7	165,5	186,8	105,1	119,7	209,1	165,7	144,9	242,1	10 855,6	940,6		
1952 W.Hj.	1 852	5 924,1	600,1	37,2	32,7	46,3	42,4	64,2	39,5	57,5	128,2	6 543,3	149,7		
1953 S.Hj.	2 038	10 194,3	2 089,2	225,4	250,1	129,5	154,8	283,0	221,0	179,3	290,6	12 341,2	1 202,7		
1953 April	1 877	1 225,4	174,1	11,5	17,9	11,3	11,6	14,4	21,2	20,0	28,3	1 404,5	51,7		
Mai	1 877	1 494,9	232,6	18,8	21,2	13,4	15,7	20,9	26,0	25,8	41,7	1 734,7	110,6		
Juni	1 877	1 601,8	283,2	20,2	31,5	14,0	21,2	37,2	37,2	24,0	45,9	1 892,2	183,9		
Juli	1 877	1 947,9	539,4	66,8	85,9	31,9	35,8	80,0	61,1	39,6	65,9	2 499,7	316,8		
Aug.	1 877	2 092,5	522,4	74,7	55,2	38,1	43,7	81,9	43,4	39,4	63,9	2 629,3	360,8		
Sept.	1 877	1 636,1	315,7	30,0	36,6	19,3	24,9	41,9	30,9	29,3	42,3	1 959,6	144,6		
Okt.	1 807	1 293,1	178,8	11,3	15,7	12,0	11,5	19,0	14,0	20,7	30,2	1 476,8	34,1		
Nov.	1 807	1 015,4	111,4	6,8	6,1	8,2	7,5	11,7	7,0	10,6	21,8	1 130,0	10,0		
Dez.	1 807	826,5	97,2	6,1	5,8	9,0	6,3	10,3	6,2	8,2	20,9	926,9	17,0		
1954 Jan.	1 807	944,2	93,1	5,4	5,0	7,5	6,4	11,6	6,1	8,4	19,0	1 040,4	17,9		
Febr.	1 807	994,9	91,2	5,9	3,8	7,2	6,0	11,5	5,5	8,4	19,5	1 089,1	29,0		
März	1 807	1 182,8	123,9	8,3	6,8	9,6	8,7	14,5	9,3	11,9	22,2	1 310,3	37,9		
April	1 883	1 296,1	239,6	16,8	30,3	18,2	16,4	20,5	28,3	26,7	31,3	1 541,8	67,8		
Fremdenübernachtungen															
1950 S.Hj.	1 716	24 160,2	1 549,4	117,0	110,2	107,5	233,4	123,2	78,6	152,1	295,0	25 765,2	3 753,4		
1950 W.Hj.	1 741	13 441,3	925,1	57,5	37,2	80,7	82,8	97,1	42,3	99,7	136,5	14 405,8	767,0		
1951 S.Hj.	2 027	32 223,5	2 359,0	244,4	166,5	201,6	244,6	261,5	158,5	250,9	304,5	34 706,1	5 702,0		
1951 W.Hj.	1 852	15 734,1	1 215,0	71,3	45,4	117,0	94,8	106,4	56,2	109,4	239,3	17 014,7	804,7		
1952 S.Hj.	2 028	37 050,1	3 188,1	281,4	282,9	258,3	269,5	347,6	262,4	318,5	494,7	40 442,9	7 310,1		
1952 W.Hj.	1 852	16 807,3	1 355,8	74,2	57,1	112,5	101,3	115,1	85,1	130,7	276,2	18 252,1	939,4		
1953 S.Hj.	2 038	42 289,7	3 999,6	389,3	382,1	305,0	330,3	473,7	374,9	377,1	571,0	46 600,9	9 338,5		
1953 April	1 877	3 493,7	340,2	19,8	28,2	25,5	25,6	35,7	36,2	38,3	53,2	3 853,1	255,0		
Mai	1 877	4 665,6	436,5	31,1	33,5	28,2	32,9	35,1	40,2	47,0	78,7	5 131,0	436,5		
Juni	1 877	6 437,6	528,5	36,0	47,8	31,2	40,6	61,7	58,3	48,8	89,6	7 010,0	1 196,4		
Juli	1 877	9 502,2	1 018,2	113,9	134,7	77,5	75,7	135,8	108,9	87,5	125,6	10 598,5	2 751,8		
Aug.	1 877	10 957,3	1 040,5	131,3	83,5	97,5	99,5	139,3	81,1	89,6	132,7	12 089,6	3 421,1		
Sept.	1 877	6 436,7	594,0	49,5	52,2	42,0	52,1	66,1	48,4	63,3	85,8	7 072,2	1 155,0		
Okt.	1 807	3 877,8	353,4	19,9	24,6	23,7	24,7	30,9	25,0	39,2	62,3	4 258,7	201,2		
Nov.	1 807	2 844,6	236,1	11,7	10,7	15,9	15,7	19,8	14,9	22,3	45,3	3 098,2	55,8		
Dez.	1 807	2 348,0	223,8	12,7	11,0	24,0	15,8	17,7	12,7	17,6	45,1	2 588,7	87,1		
1954 Jan.	1 807	2 757,9	223,5	11,1	10,4	18,8	16,4	20,8	13,1	20,0	43,4	2 996,7	128,2		
Febr.	1 807	3 046,4	221,6	12,3	7,8	19,0	15,4	21,5	12,3	20,9	45,1	3 287,4	207,0		
März	1 807	3 631,7	277,5	16,4	11,7	22,8	20,6	25,4	19,7	26,2	50,2	3 930,8	265,2		
April	1 883	3 852,4	450,8	27,1	46,4	35,8	36,2	34,1	46,8	47,9	62,4	4 328,2	313,4		

1) Bis März 1951 ohne Rheinland-Pfalz. Die Zahlenangaben für die Sommer- (April-September) und Winterhalbjahre (Oktober-März) enthalten die monatlich nicht aufgliederbaren Berichtigungen sowie Angaben für nur halbjährlich berichtende Gemeinden.- 2) Wohnsitz der Fremden, nicht Staatsangehörigkeit.- 3) Ohne Besatzungstruppen und deren Angehörige.- 4) Einschl. Nordirland.- 5) Einschl. der Fremden aus dem Saargebiet und der Fremden ohne Angabe des Wohnsitzes.

Geld und Kredit

Bargeldumlauf und Bankeinlagen von Nichtbanken

Mill. DM

Zeit	Geldvolumen (Bargeld und Sichteinlagen)					Sonstige Bankeinlagen						
	insgesamt	Bargeld- umlauf ausserhalb der 1) Kredit- institute	Sichteinlagen		Einlagen der Hohen Kommissare u. sonst. all- ierte Dienst- stellen beim Zentralbank- system	insgesamt	Termin- einlagen (Private und Öffentliche einschl. Anlagekonten)	Gegenwertmittel		Asservaten- konten Einfuhr- bewilligungen bei den Landeszentral- banken (Bardepots)	Spar- einlagen	Bargeld und Bank- einlagen insgesamt
			Wirtschafts- und Privat 2)	Öffent- liche Hand 2)				Gegenwert- konten des Bundes	Sonderkonten KfW und Berliner Industrie- bank			
1948 Dez.	14 263	6 054	5 423	2 331	455	3 195	1 596	-	-	-	1 599	17 458
1949 Dez.	17 599	7 058	6 719	2 671	1 151	6 226	2 115	1 024	-	-	3 061	23 825
1950 Dez.	19 152	7 682	8 110	2 456	904	9 816	4 168r	988	174a)	421	4 065	28 968
1951 Dez.	23 502	8 801	9 788	2 918	995	11 863	5 592	1 135	53	-	4 984	34 565
1952 Dez.	25 180	10 217	10 489	3 723	751	15 901	7 759	725	13	-	7 404	41 081
1953 Dez.	29 178	11 972	11 460	5 107	639	21 566	9 940	384	1	-	11 241	50 744
1953 Jan.	24 495	10 089	9 820	3 817	769	16 886	8 522	722	12	-	7 730	41 381
Febr.	24 792	10 323	9 750	3 987	732	17 275	8 736	543	10	-	7 986	42 067
März	24 874	10 310	9 841	4 023	700	17 586	8 851	532	6	-	8 197	42 460
April	25 056	10 535	10 355	3 348	818	18 156	9 210	492	6	-	8 448	43 212
Mai	25 413	10 501	10 568	3 576	768	18 584	9 476	443	6	-	8 659	43 997
Juni	25 800	10 564	10 573	3 902	761	18 772	9 443	422	5	-	8 902	44 572
Juli	25 865	10 791	10 706	3 682	686	19 555	9 958	467	4	-	9 126	45 420
Aug.	26 508	10 859	10 842	4 131	676	20 056	10 183	494	4	-	9 375	46 564
Sept.	26 909	11 017	10 884	4 369	639	20 384	10 267	499	4	-	9 614	47 293
Okt.	26 932	11 149	11 072	4 079	632	20 545	10 154	412	2	-	9 977	47 477
Nov.	27 590	11 126b)	11 262	4 549	653	20 802	10 071	415	2	-	10 314	48 392
Dez.	29 178	11 972b)	11 460	5 107	639	21 566	9 940	384	1	-	11 241	50 744
1954 Jan.	28 760	11 667	11 038	5 442	613	22 585	10 289	282	1	-	12 013	51 345
Febr.	29 073	11 885	10 928	5 653	607	23 298	10 238	297	1	-	12 762	52 371
März	29 498	11 791	10 974	6 137	596	24 023	10 491	322	1	-	13 209	53 521
April	29 660	12 035	11 464	5 565	596	24 219	10 311	382	1	-	13 525	53 879

1) Ohne "B" - Noten; einschl. Münzumsatz. - 2) Einlagen beim Zentralbanksystem, bei Geschäftsbanken sowie bei Postcheck- und Postsparkassenämtern. - 3) Einlagen bei Geschäftsbanken sowie bei Postcheck- und Postsparkassenämtern. - a) Ab Dezember 1951 nur noch Sonderkonto bei Berliner Industriebank. Die Sonderkonten der KfW wurden auf die Gegenwertkonten des Bundes übertragen. - b) Von Dezember 1953 ab einschl. der in West-Berlin ausgegebenen bisherigen "B" Noten; Umlauf am 30.11.1953: 657 Mill. DM.

Bankkredite an Nichtbanken

Mill. DM

Zeit	Kurzfristige Kredite							Mittel- u. langfristige Kredite 2)		
	des Zentral- banksystems (BdL u. LBZ)	der Geschäfts- banken 1)	der Teilzahlungs- finanzierungs- institute	der Postcheck- ämter und Postsparkasse	insgesamt	darunter an		insgesamt	an Wirtschafts- unternehmen und Private	an öffentliche Hand
						Wirtschafts- unternehmen und Private	Öffentliche Hand			
1948 Dez.	114	4 684	.	.	4 798	4 389	473	412	61	
1949 Dez.	389	9 848	.	.	10 237	9 121	2 548	2 250	298	
1950 Dez.	1 580	13 525	203	367	15 675	13 167	7 412	6 418	994	
1951 Dez.	1 186	16 088	294	328	17 896	15 349	2 388	10 005	1 691	
1952 Dez.	788	19 424	441	325	20 978	18 783	2 016	15 971	2 500	
1953 Dez.	662	22 095	527	317	23 601	21 502	1 904	22 756	3 729	
1953 Jan.	440	19 884	407	349	21 080	19 197	1 698	16 429	2 529	
Febr.	485	20 291	411	373	21 559	19 557	1 813	16 785	2 700	
März	425	20 386	420	385	21 616	19 654	1 768	17 814	2 718	
April	383	20 621	433	359	21 796	19 810	1 804	17 795	2 850	
Mai	373	20 790	455	381	21 998	19 960	1 870	18 308	2 912	
Juni	415	21 024	462	334	22 235	20 141	1 930	18 827	3 015	
Juli	411	21 163	478	316	22 368	20 247	1 960	19 376	3 107	
Aug.	527	21 365	481	249	22 622	20 357	2 102	20 064	3 355	
Sept.	399	21 856	483	241	22 979	20 829	1 982	20 718	3 393	
Okt.	368	21 747	492	246	22 853	20 883	1 808	21 375	3 502	
Nov.	380	21 875	502	266	23 023	21 044	1 809	21 990	3 610	
Dez.	662	22 095	527	317	23 601	21 502	1 904	22 754	3 729	
1954 Jan.	422	22 559	524	310	23 815	21 669	1 961	23 178	3 859	
Febr.	464	22 721	519	312	24 016	21 895	1 958	23 879	4 117	
März	408	23 059	526	294	24 283	22 249	1 850	24 309	4 273r	
April	370	23 063	545	259	24 236	22 234	1 821	24 827	4 384	

1) Einschl. Kreditanstalt für Wiederaufbau und der Finanzierungs-Aktiengesellschaft. Nicht berücksichtigt sind - mit geringfügigen Ausnahmen - die Kreditinstitute, deren Bilanzsumme am 31. März 1948 weniger als 2 Mill. RM betrug; ihr Anteil an der Bilanzsumme aller Kreditinstitute ist nicht von Bedeutung. - 2) Kredite der Geschäftsbanken, der Kreditanstalt für Wiederaufbau und der Finanzierungs-Aktiengesellschaft, der Teilzahlungsfinanzierungsinstitute sowie der Postcheckämter und Postsparkasse.

Bank deutscher Länder

Passiv- und Aktivgeschäft der Boden- und Kommunalkreditinstitute

Mill. DM

Zeit	Umlauf der Schuldverschreibungen 1)			Darlehensbestand 1)									
	insgesamt	darunter		insgesamt	darunter					Herkunft der Mittel			
		Hypotheken- Pfandbriefe	Kommunal- obligationen 2)		Wohnungs- neubauten	Hypotheken auf			Kommunal- darlehen	Schiffs- hypotheken	Deckungs- darlehen	Darlehen aus	
						Betriebs- Grundstücken	landwirt- schaftlichen	sonstigen				öffentlichen	sonstigen
1950	571	400	152	2 264	1 406	182	95	349	147	1 232	873	158	
1951	1 176	851	295	4 327	2 528	245	170	673	284	2 071	1 743	514	
1952	1 966	1 457	478	6 761	4 082	330	258	1 088	376	2 929	2 920	912	
1953	3 443	2 454	935	8 458	4 526	574	466	1 674	445	4 307	2 726	1 425	
1953 Jan.	2 082	1 531	514	5 912	3 169	338	310	1 121	341	2 987	2 012	903	
Febr.	2 168	1 590	540	6 044	3 248	365	312	1 125	347	3 090	2 050	904	
März	2 260	1 667	553	6 175	3 324	387	322	1 142	351	3 175	2 090	909	
April	2 378	1 749	588	6 393	3 405	414	335	1 193	366	3 277	2 139	977	
Mai	2 440	1 799	599	6 590	3 497	431	348	1 248	399	3 362	2 198	1 030	
Juni	2 543	1 837	660	6 813	3 611	446	362	1 323	395	3 477	2 256	1 080	
Juli	2 637	1 901	688	7 056	3 751	459	377	1 389	400	3 600	2 327	1 129	
Aug.	2 731	1 962	722	7 336	3 896	481	396	1 459	415	3 729	2 413	1 193	
Sept.	2 828	2 041	740	7 599	4 030	508	410	1 512	432	3 843	2 496	1 260	
Okt.	2 989	2 159	780	7 865	4 192	525	428	1 562	436	3 953	2 572	1 341	
Nov.	3 140	2 258	829	8 119	4 350	541	452	1 601	448	4 072	2 649	1 398	
Dez.	3 443	2 454	936	8 484	4 464	570	462	1 701	472	4 304	2 701	1 478	
1954 Jan.	3 675	2 590	1 032	8 669r	4 560	574	477	1 736r	487	4 406	2 739	1 519r	
Febr.	3 810	2 676	1 079	8 877r	4 655	581	494	1 775	502	4 530	2 815	1 532	
März	3 962	2 759	1 148	9 121	4 757	603	503	1 853	524	4 667	2 873	1 561	

1) Einschl. durchlaufender Mittel. - 2) Einschl. Landesbodenbriefe, Landeswirtschaftsbriefe, Kommunalschatzweisungen, Bodenkulturschuldverschreibungen und Schuldbuchforderungen. - 3) Jahres- bzw. Monatsende.

Aufgelegte festverzinsliche Wertpapiere und Aktien nach der Geldumstellung
Mill. DM

Zeit	Langfristige Schuldverschreibungen						Aktien	Langfristige Schuldverschreibungen und Aktien seit der Währungsreform insgesamt aufgelegt | untergebracht		Unverzinsliche Schatzanweisungen und Schatzwechsel im Umlauf
	insgesamt	Öffentliche-rechtliche		Private Hypothekenbanken	Öffentliche Unternehmen	Private		Stand am Ende des Jahres bzw. Monatsende		
		Körperschaften	Kreditanstalten							
1948 MD ¹⁾	7,8	-	2,0	4,1	1,7	-	0,1	47	19	132
1949 MD	113,5	44,2	19,3	20,8	24,9	4,3	3,5	1 451	831	837
1950 MD	67,8	18,8	24,7	11,5	12,0	0,8	4,6	2 319	1 558	1 470
1951 MD	61,3	6,1	23,8	23,0	4,4	3,9	14,6	3 228	2 470	2 330
1952 MD	171,1	83,3	28,4	51,8	1,2	6,6	24,1	5 574	4 287	2 309
1953 MD	259,6	40,9	80,0	102,8	10,4	25,5	23,9	8 976	7 470	2 362
1953 Jan.	157,5	2,5	20,0	135,0	-	-	24,0	5 755	4 785	2 346
Febr.	60,5	25,5	15,0	30,0	-	10,0	9,2	5 845	4 902	2 343
März	227,5	43,5	67,0	117,0	-	-	61,0	6 133	5 134	2 355
April	130,5	78,5	10,0	42,0	-	-	1,9	6 266	5 322	2 269
Mai	152,0	25,0	25,0	82,0	-	20,0	31,9	6 450	5 518	2 292
Juni	282,5	20,0	127,5	5,0	10,0	55,0	51,0	6 783	5 693	2 377
Juli	296,5	26,5	115,0	125,0	-	30,0	5,1	7 085	5 939	2 393
Aug.	341,0	67,0	70,0	149,0	-	55,0	9,7	7 435	6 186	2 474
Sept.	174,3	57,3	16,0	45,0	-	56,0	21,4	7 651	6 426	2 323
Okt.	370,0	24,0	136,0	150,0	60,0	-	36,3	8 037	6 760	2 335
Nov.	340,4	8,3	86,6	185,0	-	60,5	6,0	8 384	6 981	2 265
Dez.	562,9	47,8	271,6	168,5	55,0	20,0	29,5	8 976	7 470	2 362
1954 Jan.	266,2	36,0	60,0	54,8	-	115,4	31,5	9 274	7 913	2 313
Febr.	496,9	224,5	116,0	72,7	42,3	41,4	20,1	9 791	8 343	2 257
März	605,8	202,6	107,5	226,0	-	69,7	13,0	10 410	8 770	2 211
April	549,1r	1,8	120,0	165,0	64,6	207,7	8,5	10 967r	9 323	2 219
Mai	172,7p	1,8p	90,0p	80,0p	-	0,9p	46,4p	11 186p	9 605p	2 252p

1) 2. Halbjahr 1948.

Kursdurchschnitt¹⁾ der Aktien und festverzinslichen Wertpapiere

Zeit	Aktien 2)					4% RM - Wertpapiere				5% DM - Pfandbriefe	5% DM - Kommunalobligationen
	vH des DM - Nominalwertes					insgesamt	darunter				
	insgesamt	Grundstoffindustrien	Eisen- und Metallbearbeitung	Sonst. verarbeitende Industrien	Handel und Verkehr		Pfandbriefe der Hypothekenbanken	Kommunalobligationen der öffentl.-rechtl. Kreditanstalten	Industrieobligationen		
1950 ³⁾	52,06	31,79	76,10	89,70	67,15	76,71	77,54	80,50	72,21	98,00	97,79
1951	70,97	49,48	102,08	114,29	86,67	72,35	71,84	77,94	71,26	98,00	97,83
1952	93,97	82,95	114,20	112,61	99,62	81,37	81,95	81,26	81,29	98,00	97,85
1953	87,67	79,52	102,23	97,41	94,75	81,17	80,65	83,96	81,06	96,58	96,58
1953 April	82,64	74,33	96,40	93,07	90,10	82,57	83,27	84,08	80,31	98,00	97,85
Mai	81,55	72,76	96,11	92,16	89,93	81,77	82,02	84,04	80,06	97,72	97,37
Juni	81,65	72,81	95,97	92,11	90,54	81,20	80,98	84,00	80,29	96,93	96,00
Juli	82,43	72,80	99,01	93,75	91,53	80,87	80,29	84,00	80,70	96,85	95,86
Aug.	86,25	77,45	103,65	96,41	93,07	79,89	78,54	84,00	80,86	96,84	95,75
Sept.	92,82	85,80	108,53	100,20	97,75	79,73	78,22	84,00	81,03	95,56	95,67
Okt.	96,52	90,57	109,95	102,25	101,23	79,58	77,83	83,85	81,46	94,38	95,67
Nov.	97,78	91,11	110,13	104,30	104,94	79,47	77,11	83,83	82,55	94,34	95,67
Dez.	96,15	88,15	108,69	105,47	104,73	79,15	76,16	83,83	83,67	94,28	95,63
1954 Jan.	99,14	90,66	112,22	109,73	107,57	79,59	76,29	83,83	84,38	94,27	95,49
Febr.	102,99	94,62	116,26	113,93	110,46	79,95	76,74	83,83	85,93	94,18	95,47
März	109,02	97,59	115,94	115,36	111,56	80,48	77,20	83,83	86,89	94,15	95,47
April	105,58	98,11	116,17	116,46	111,83	80,81	77,30	83,83	88,40	94,17	95,47
Mai	108,20	101,84	118,03	117,67	112,67	81,92	79,10	83,83	88,91	94,26	95,49

1) Die Monatsdurchschnitte sind aus den Kursnotierungen an den 4 Bankstichtagen errechnet worden.- 2) Kursdurchschnitt aus 462 ausgewählten Aktien. Kurse, die noch in vH des RM - Nominalwertes notieren, werden auf Grund der bekanntgegebenen oder voraussichtlichen Umstellungsverhältnisse auf DM - Kurse umgerechnet.- 3) Die Jahresdurchschnitte 1949 und 1950 für Aktien sind aus den Kursen am Monatsende errechnet worden.

Konkurse, Vergleichsverfahren und Wechselproteste

Zeit	Konkurse 1)					Vergleichsverfahren					Wechselproteste bei Landeszentralbanken, Geldinstituten und Postanstalten 2)	
	insgesamt	darunter				insgesamt	darunter				1 000 DM	
		Industrie	Handwerk	Grosshandel	Einzelhandel		Industrie	Handwerk	Grosshandel	Einzelhandel		
1950 MD	353	85	58	70	83	140	33	21	34	42	20 664	14 617
1951 MD	354	69	69	56	88	130	24	23	28	46	26 366	16 397
1952 MD	334	64	68	50	82	97	27	14	18	32	29 243	16 949
1953 MD	337	68	64	48	84	105	31	15	22	30	38 657	22 428
1953 April	300	69	64	41	66	110	33	19	23	31	37 621	20 783
Mai	311	60	58	40	87	100	23	16	23	27	41 715	23 179
Juni	321	60	54	54	91	129	38	21	23	41	41 528	23 995
Juli	375	74	73	39	102	115	40	13	18	37	41 807	23 693
Aug.	312	52	78	37	75	103	31	13	23	31	38 285	21 906
Sept.	300	54	51	47	72	118	39	17	26	24	38 979	22 177
Okt.	381	68	85	62	85	80	20	5	22	24	41 519	24 303
Nov.	347	75	65	52	78	105	34	14	21	32	39 486	23 941
Dez.	370	78	57	59	75	103	35	18	20	21	42 646	26 509
1954 Jan.	314	70	74	44	72	100	25	13	23	31	38 877	23 088r
Febr.	367	77	62	51	99	101	31	14	16	24	37 472	21 413
März	384r	76	63	51	104r	108	31	20	25	27	46 106	27 263
April	398	87	77	59	95	126	34	26	23	39	45 893	26 999

1) Einschl. Anschlusskonkurse.- 2) Ab Januar 1952 einschl. Teilzahlungsfinanzierungsinstitute.

Zum Aufsatz: „Die Bewegung der Schiffshypothenen“ in diesem Heft

Eintragungen von Schiffshypothenen

1 000 DM

Zeit	Eintragungen von Schiffshypothenen									
	Seeschiffe					Binnenschiffe				
	Gläubiger					Gläubiger				
	insgesamt 1)	Schiffs- pfandbrief- banken	Sonstige Anstalten	Gebiets- körper- schaften	Sonstige Geld- geber	insgesamt 1)	Schiffs- pfandbrief- banken	Sonstige Anstalten	Gebiets- körper- schaften	Sonstige Geld- geber
im Bundesgebiet					im Bundesgebiet					
<u>Schleswig - Holstein</u>										
1953 ²⁾	14 212	2 556	5 984	1 838	3 834	81	-	53	25	3
<u>Hamburg</u>										
1951	113 270	3 467	75 394	7 665	23 075	8 768	4 263	2 405	478	1 622
1952	140 612	7 936	92 363	10 045	28 712	10 598	4 446	2 643	1 407	1 965
1953	158 419	12 677	103 543	7 416	29 124	10 448	5 754	2 610	109	1 955
<u>Niedersachsen</u>										
1951	36 576	759	28 456	4 032	2 849	558	207	195	6	150
1952	35 489	4 293	21 157	2 859	7 175	799	319	151	213	116
1953	31 744	1 462	22 623	3 817	3 382	954	155	261	223	315
<u>Bremen</u>										
1951	59 383	5 394	46 092	4 007	3 065	1 509	603	381	158	367
1952	52 569	3 954	33 306	2 309	13 000	2 929	1 628	970	17	314
1953	120 141	19 035	78 268	11 755	8 081	3 046	1 198	1 591	78	179
<u>Nordrhein - Westfalen</u>										
1951	4 023	2 899	1 105	-	19	6 896	4 901	1 163	280	552
1952	3 249	1 194	-	-	2 055	12 399	6 457	2 169	1 481	2 292
1953	2 188	1 100	488	-	600	16 317	7 695	4 868	273	3 457
<u>Hessen</u>										
1951	-	-	-	-	-	618	37	489	31	61
1952	-	-	-	-	-	452	164	167	56	65
1953	-	-	-	-	-	1 693	510	362	-	821
<u>Rheinland - Pfalz</u>										
1951	-	-	-	-	-	2 538	163	1 492	618	265
1952	-	-	-	-	-	1 575	134	492	570	379
1953	-	-	-	-	-	3 481	-	1 948	957	576
<u>Baden - Württemberg</u>										
1951	-	-	-	-	-	1 729	1 468	85	163	13
1952	-	-	-	-	-	3 035	287	787	1 808	153
1953	-	-	-	-	-	2 816	1 098	788	756	150
<u>Bayern</u>										
1951	-	-	-	-	-	1 375	999	223	-	153
1952	-	-	-	-	-	1 792	231	1 122	55	384
1953	-	-	-	-	-	3 909	1 211	1 883	675	140
<u>Bundesgebiet</u>										
1951 ³⁾	213 252	12 519	151 047	15 704	29 008	23 991	12 641	6 433	1 734	3 183
1952 ³⁾	231 919	17 377	146 826	15 213	50 942	33 579	13 666	8 501	5 607	5 668
1953 ⁴⁾	326 704	36 830	210 906	24 826	45 021	42 745	17 621	14 364	3 096	7 596
<u>West - Berlin</u>										
1951	-	-	-	-	-	84	-	67	-	17
1952	-	-	-	-	-	233	63	71	-	99
1953	-	-	-	-	-	1 308	528	695	70	15

1) Die nicht ausgegliederten Beträge entfallen mit zwei Ausnahmen auf Gläubiger im Ausland.- 2) Nur 2. Halbjahr.-
3) Ohne Schleswig-Holstein.- 4) Ohne 1. Halbjahr Schleswig-Holstein.

Öffentliche Sozialleistungen

Hauptunterstützungsempfänger, Einnahmen und Ausgaben der Arbeitslosenversicherung und Arbeitslosenfürsorge¹⁾ im Bundesgebiet und in West-Berlin

Zeit	Hauptunterstützungsempfänger					Einnahmen		Ausgaben			Überschuss (Stand am Ende des Rechnungsjahres bzw. Monatsende)
	insgesamt	Arbeitslosenversicherung (Alu)		Fürsorge (Alfu)		insgesamt	darunter: Beiträge	insgesamt	darunter		
		insgesamt	darunter: männlich	insgesamt	darunter: männlich				Arbeitslosen- und Kurzarbeitsunterstützung	Fürsorgeunterstützung	
Anzahl					1 000 DM						
Bundesgebiet											
1949 JD	872 188	437 716	346 721	434 472	333 584	140 440	95 738	139 995	59 777	54 149	459 855
1950 JD	1 275 497	465 733	347 289	809 764	606 560	179 208	91 506	156 396	50 402	72 663	733 592
1951 JD	1 193 907	419 611	289 795	774 296	563 497	202 716	107 290	178 408	61 137	79 563	1 020 717
1952 JD	1 159 355	448 491	299 088	710 864	505 729	206 629	118 665	186 589	67 842	73 111	1 261 196
1953 JD	1 061 463	433 652	292 431	627 811	446 567	...	...	...	...	...	...
1953 Jan.	1 591 495	836 768	650 015	754 727	547 932	235 664	133 386	239 807	119 540	80 719	1 320 262
Febr.	1 581 114	795 925	626 013	785 189	578 606	196 032	109 798	231 948	174 163	78 045	1 284 345
März	1 210 928	469 481	321 638	741 447	535 637	255 845	129 145	278 994	120 993	106 470	1 261 589
April	1 053 522	362 513	222 841	691 009	494 426	185 545	116 973	128 370	43 304	58 894	1 318 371
Mai	972 819	321 007	187 098	651 812	461 789	205 594	126 162	152 360	48 037	69 329	1 371 607
Juni	909 196	299 184	169 013	610 012	428 739	221 160	137 746	153 703	45 943	67 398	1 439 065
Juli	865 890	289 306	168 093	576 584	405 721	232 395	144 048	152 871	45 171	66 693	1 518 590
Aug.	811 469	274 408	161 794	537 061	375 028	210 981	138 595	141 451	43 660	62 294	1 588 120
Sept.	796 409	275 446	161 245	520 963	360 765	219 977	137 644	150 508	44 514	62 835	1 657 589
Okt.	805 666	292 567	173 731	513 099	354 808	231 377	146 909	151 398	46 152	62 918	1 737 568
Nov.	912 156	371 954	235 091	540 202	378 174	211 719	135 410	272 586	49 531	60 242	1 676 701
Dez.	1 226 894	615 271	432 601	611 623	437 178	236 529	144 976	212 186	80 673	71 671	1 701 044
1954 Jan.	1 682 806	1 015 009	797 211	667 797	486 266	245 351	142 010	264 207	135 303	74 966	1 682 188
Febr.	1 829 263	1 171 252	907 783	712 011	526 962	211 947	119 678	322 110	190 028	81 006	1 572 027
März	1 277 193	590 931	408 601	686 262	501 904	308 048	135 377	347 773	164 413	94 247	1 532 301
April	1 094 842	443 499	271 757	651 343	476 625	206 822	121 181	158 706	59 766	65 244	1 580 417
West-Berlin											
1954 April	153 947	39 952	21 784	113 995	54 515	17 737	6 151	18 336	4 718	11 403	- 107 051

1) Ab April 1950 sind die Aufwendungen für Arbeitslosenfürsorge auf den Bund übergegangen. - 2) Ab 1. April 1950 einschl. des errechneten Zuschussbedarfs für die Aufwendungen der Arbeitslosenfürsorge, die vom Bund zu tragen sind, und einschl. der nachträglichen Erstattungen der Länder für die Arbeitslosenfürsorge für die Zeit vor dem 1. April 1950. - 3) Einschl. der Krankenversicherung der Unterstützten. - 4) Einschl. Krankenversicherungsbeiträge und der sonstigen Unterstützungsleistungen. - 5) Einnahmen und Ausgaben Monatsdurchschnitt. - 6) 1949 bis 1953 für Hauptunterstützungsempfänger: Kalenderjahr; für Einnahmen und Ausgaben der Arbeitslosenversicherung und Arbeitslosenfürsorge: Rechnungsjahr (1. April bis 31. März). - 7) Einschl. Nachtrag für das Rechnungsjahr 1952. - 8) Ohne Nachtrag für das Rechnungsjahr 1952. - a) Rechnungsmässiger Überschuss im Bundesgebiet und West-Berlin von April 1952 bis März 1953 (Rechnungsjahr 1952) tatsächlich nur 54 452 024,38 DM. Dies liegt daran, dass Schuldzahlungen der Bundesanstalt an den Bund und die Länder Bayern und Berlin (für Kredite des Bundes und der Länder an die zuschussbedürftigen Landesarbeitsamtsbezirke zur Durchführung der Aufgaben der Arbeitslosenversicherung in den früheren Rechnungsjahren) mit 124 334 429,88 DM in der bisherigen Aufgliederung nicht erfasst sind. Zu berücksichtigen sind weiterhin die noch nicht nachgewiesenen zu Lasten des Rechnungsjahres 1952 gehenden Ausgabenreste mit 28 638 823,86 DM, so dass der echte Überschuss nur 35 813 200,50 DM beträgt. - b) Der tatsächliche Überschuss im Bundesgebiet und West-Berlin ist erheblich geringer, da verschiedene Zahlungen der Bundesanstalt in der vorstehenden Aufgliederung nicht erfasst sind (vgl. Anmerkung a.). - c) Im Rechnungsjahr 1953 hat die Bundesanstalt zur Deckung der Kosten der Arbeitslosenfürsorgeunterstützung 185 Mill. DM beizutragen und erhält dafür verzinsliche Schuldbuchforderungen gegen den Bund; von April bis November wurden von der Bundesanstalt 120 Mill. DM gezahlt. Dieser, bisher als Voranschuss gebuchte Betrag, ist erstmalig im November 1953 als Haushaltsausgabe ausgewiesen. - d) Desgl. im Dezember 1953 15 Mill. DM vgl. Anm. c.). - e) Desgl. im Januar 1954 15 Mill. DM vgl. Anm. c.). - f) Desgl. im Februar 1954 15 Mill. DM vgl. Anm. c.). - g) Desgl. im März 1954 20 Mill. DM vgl. Anm. c.). - h) Im April 1954 wurden ausserdem von der Bundesanstalt 86 Mill. DM zur Deckung der Kosten der Arbeitslosenfürsorgeunterstützung gezahlt, die jedoch rechnerisch erst im Mai 1954 nachgewiesen werden können. Dementsprechend ändert sich auch der Stand des Überschusses am Monatsende.

Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung

Soziale Krankenversicherung¹⁾ Kassenarten, Mitglieder und Krankenstand

Zeit Kassenart	Kassen	Mitglieder (ohne Versicherte der Krankenversicherung der Rentner)						Krankenstand (Anteil der arbeitsunfähigen Kranken an den Mitgliedern der entsprechenden Gruppe)									
		Versicherungspflichtige			berechtigte			Versicherte der Krankenversicherung der Rentner	der Mitglieder mit allgemeinem Beitragssatz				der Mitglieder mit ermässigt. Beitragssatz				
		insgesamt	dar-: männlich	mit allem. Beitrags-satz	insgesamt	dar-: männlich	mit allem. Beitrags-satz		Versicherungspflichtige		Versicherungs-berechtigte		Versicherungspflichtige		Versicherungs-berechtigte		
									mannl.	weibl.	mannl.	weibl.	mannl.	weibl.	mannl.	weibl.	
1 000																	
VH																	
1950 JD	1 937	13 204	9 074	2 456	1 328	4 658	...	...	...	...	...	...	...	...
1951 JD	1 991	13 631	9 190	10 634	2 572	1 518	5 04	3,90	4,01	2,62	3,18	2,02	2,53	1,10	1,07		
1952 JD	2 011	13 946	9 301	10 657	2 644	1 623	452	4,09	3,98	2,67	3,03	1,99	2,48	1,13	1,10		
1953 JD	2 056	14 561	9 685	10 827	2 510	1 549	406	4,38	4,29	2,77	3,23	2,15	2,59	1,07	1,02		
1953 Februar	2 043	14 267	9 556	10 643	2 452	1 490	417	5,87	5,68	4,15	4,39	2,84	3,44	1,30	1,15		
März	2 042	14 402	9 651	10 786	2 449	1 494	413	5,94	5,81	4,20	4,35	2,84	3,44	1,30	1,15		
April	2 051	14 617	9 766	10 869	2 462	1 508	412	3,67	3,68	2,43	2,99	1,85	2,34	1,03	1,05		
Mai	2 051	14 621	9 756	10 845	2 503	1 542	410	3,61	3,63	2,51	2,84	1,83	2,29	0,98	1,00		
Juni	2 054	14 625	9 797	10 861	2 523	1 558	410	3,87	3,86	2,33	2,89	1,88	2,32	1,00	0,98		
Juli	2 057	14 676	9 790	10 907	2 517	1 552	408	3,99	3,97	2,33	2,84	1,94	2,33	1,00	0,99		
August	2 057	14 698	9 766	10 918	2 548	1 582	404	4,07	4,10	2,32	2,86	1,96	2,32	0,99	0,99		
September	2 062	14 635	9 749	10 916	2 557	1 593	399	4,18	4,15	2,20	2,85	2,02	2,46	1,01	0,98		
Oktober	2 068	14 753	9 753	10 970	2 559	1 599	396	4,29	4,20	2,36	3,17	2,15	2,65	1,05	1,01		
November	2 067	14 720	9 714	10 930	2 538	1 599	392	4,02	3,80	2,41	3,22	2,09	2,53	1,07	1,04		
Dezember	2 073	14 414	9 492	10 658	2 574	1 612	393	4,22	3,81	2,99	3,89	1,98	2,23	0,97	0,85		
1954 Januar	2 075	14 425	9 469	10 684	2 597	1 632	389	5,27	4,69	3,61	3,45	2,34	2,75	1,14	1,02		
Februar	2 075	14 623	9 663	10 885	2 622	1 653	389	4,86	4,81	3,41	3,67	2,44	2,95	1,18	1,03		
März	2 075	14 841	9 860	11 102	2 633	1 666	385	3,98	4,41	2,65	3,34	2,26	2,89	1,11	1,06		
davon:																	
Orts-		396	8 957	5 900	7 620	1 389	768	3,63	4,41	2,76	3,51	2,10	2,14	0,74	0,87		
Land-		102	389	215	367	145	82	2,67	2,39	1,82	2,70	1,21	1,12	0,50	0,75		
Betriebs- ²⁾	} kranken- Innungs- See- Betriebs- der Bundesbahn der Bundespost Knappschaftliche Krankenkassen Ersatzkassen für Arbeiter Angestellte ausserdem:	1 396	1 828	1 390	1 546	184	136	4,70	5,43	3,27	1,98	3,01	3,85	1,78	1,06		
innungs-		139	521	398	386	63	48	33	3,36	3,94	2,20	2,43	2,18	1,83	0,65	0,73	
See-		1	37	37	36	4	4	1	4,04	1,18	3,51	-	-	-	-	0,40	0,52
Betriebs-		1	286	267	259	24	17	-	5,64	8,45	-	-	3,07	4,53	1,02	1,33	
der Bundesbahn		18	162	99	119	27	13	-	3,95	5,10	-	-	3,85	5,19	1,37	1,73	
der Bundespost	7	668	652	614	12	11	2	5,67	3,53	1,97	3,18	3,42	1,07	1,28	0,75		
Knappschaftliche	7	90	72	80	27	22	17	3,43	3,99	1,95	0,99	1,74	2,37	0,89	0,82		
Krankenkassen für	8	1 903	830	75	758	565	2	2,90	3,86	2,71	2,56	2,20	3,13	1,43	1,64		
Arbeiter																	
Angestellte																	
ausserdem:																	
KVA Berlin	1	873	488		68	48											

1) Vorläufiges Ergebnis. Stand am Ende des jeweiligen Monats. - 2) Ohne Betriebskrankenkasse der Deutschen Bundesbahn und ohne Betriebskrankenkassen der Deutschen Bundespost.

Unfallversicherung im Bundesgebiet und in West-Berlin¹⁾

Zeit Träger der Unfallversicherung	Versicherte	Gemeldete		Empfänger von Renten oder Krankengeld						Ausgaben			
		Arbeitsunfälle in engeren Sinne	Unfälle auf dem Wege nach und von der Arbeitsstätte	Berufs- krank- heiten	Verletzte und Erkrankte	Witwen und Witwer	Waisen	Verwandte auf- steigender Linie	ins- gesamt	darunter			
										Renten einschl. Krankengelder	Kosten der Kranken- behand- lung	Sonstige (Anlage 2)	Verwal- tungs- kosten
Anzahl								1 000 DM					
1950 1. Halbjahr	. . .	633 541	20 400	456 597	108 193	52 602	2 334	294 386	220 633	35 317	3 029	20 068	
2. Halbjahr	. . .	739 823	20 263	471 627	109 586	52 711	2 361	292 016	210 588	40 164	3 837	21 223	
1951 1. Halbjahr	. . .	729 174	18 993	499 837	112 751	54 446	2 435	318 705	229 959	43 928	4 139	24 172	
2. Halbjahr	. . .	869 925	18 239	523 439	114 674	54 466	2 394	333 868	232 188	51 266	4 508	25 276	
1952 1. Halbjahr	. . .	801 017	15 748	542 006	115 441	54 873	2 358	355 468	248 884	54 228	4 780	26 945	
2. Halbjahr	. . .	980 633	27 641	567 987	119 562	55 391	2 139	470 790	349 217	60 369	6 843	31 618	
1953 1. Halbjahr	. . .	820 003	84 711	574 780	120 320	54 539	2 361	442 103	310 722	68 753	6 116	34 382	
2. Halbjahr	. . .	1 011 849	91 687	594 102	121 920	54 093	2 307	461 255	311 340	81 459	7 424	36 192	
darunter: West-Berlin	. . .	30 922	4 597	1 265	11 447	2 807	799	13 043	7 434	2 862	184	2 097	
davon:													
Berufsgenossenschaften													
Gewerbliche u. Gew.-B.G.	13 211 884	765 737	77 564	29 197	341 906	85 432	36 350	1 645	361 997	243 943	63 000	5 921	29 471
darunter: West-Berlin	555 195	26 032	3 305	1 015	9 683	2 415	691	25	11 324	6 314	-2 449	177	1 948
Landwirtschaftliche	9 286 962	160 133	1 042	229	200 328	21 548	9 235	207	55 432	33 421	12 395	774	4 724
darunter: West-Berlin	10 800	642	162	1	117	22	5	-	66	28	37	1	-
Gemeindeunfallver- sicherungsverbände	4 727 635	24 419	3 094	407	9 891	1 915	1 168	44	8 096	5 054	1 766	113	815
Ausführungsbehörden	2 116 287	61 560	9 987	991	41 977	13 025	7 340	411	35 710	28 922	4 298	616	1 184
darunter: West-Berlin	168 397	4 248	1 130	249	1 647	370	103	2	1 653	1 092	376	6	149

1) Bis 1. Halbjahr 1952 Angaben für das Bundesgebiet, ab 2. Halbjahr 1952 enthalten die Zahlen auch Angaben über West-Berlin, da die Tätigkeit eines Teils der gewerblichen Berufsgenossenschaften und der landwirtschaftlichen B-G, Hannover sich durch das Gesetz über Zulagen und Mindestleistungen in der gesetzlichen Unfallversicherung und zur Überleitung des Unfallversicherungsrechtes im Lande Berlin v. 29.4.1952 auf das Land Berlin erstreckt. Ab 1. Halbjahr 1953 enthält die Übersicht erstmalig die "Eigenunfallversicherung Berlin - Ausführungsbehörde für gesetzliche Unfallversicherung". - 2) Enthält Abfindungen, Sterbegelder, einmalige Witwenbeihilfen und Berufsfürsorge. - 3) Da zahlreiche Versicherte gleichzeitig bei mehreren Versicherungsträgern erfasst werden, kann die Summe der Versicherten nicht angegeben werden. - 4) Beim Bayerischen Gemeinde-U.-V.-Verband einschl. der Verwaltungs- und Unfallverhütungskosten der Staatlichen Aufsichtsbehörde für Unfallversicherung.

Bundesministerium für Arbeit

Öffentliche Fürsorge¹⁾ im Bundesgebiet und in West-Berlin

Zeit	Offene Fürsorge										Geschlossene Fürsorge		Öffentl. Fürsorge insgesamt		
	Laufend unterstützte 2)					Laufender					Einmaliger		Aufwand		
	Parteien		Personen			Unterstützungsaufwand 3)					auf 1000 DM		auf 1000 DM		
	insgesamt	darunter: Kriegs- folgen- hilfe	insgesamt	darunter: Kriegs- folgen- hilfe	auf 1000 der Bevölkerung	insgesamt	je Partei	je Person	insgesamt	auf 1000 DM	Aufwand insgesamt	insgesamt 3)	auf 1000 DM	insgesamt	je Einwohner
Anzahl				1 000 DM	DM		1 000 DM		DM	1 000 DM		DM	1 000 DM		DM
Bundesgebiet															
R.J. 1950	723 912	370 214	1 306 559	707 847	27,5	397 137	548,60	304,00	191 945	48,33	589 082	323 271	81,44	912 353	19,70
1951	602 143	281 487	1 051 525	515 647	21,8	373 214	616,74	354,93	178 994	47,96	552 208	377 527	101,16	929 735	19,29
1952	555 561	239 376	939 259	421 982	19,5	373 492	672,28	397,65	204 310	54,70	577 802	422 339	113,08	1000 141	20,58
1952 1.R.Vj.	543 952	230 624	935 525	420 249	19,3	85 383	157,14	91,27	27 702	32,44	113 085	73 590	86,19	186 675	3,95
2. "	555 561	239 376	939 259	421 982	19,3	89 642	161,35	95,44	36 645	40,88	126 287	106 798	119,14	233 085	4,80
3. "	581 449	256 988	978 901	445 758	20,1	96 950	166,74	99,04	73 601	75,92	170 551	99 948	103,09	270 497	5,55
4. "	596 072	267 203	1004 740	462 628	20,6	101 517	170,31	101,04	66 362	65,37	167 879	142 005	159,88	309 884	6,35
1953 1.R.Vj.	578 777	256 986	967 337	445 730	19,7	93 424	161,42	96,58	32 222	34,49	125 646	88 905	70,76	214 551	4,38
2. "	593 396	266 427	977 078	453 249	19,9	101 282	170,69	103,66	34 465	34,03	135 749	118 442	116,94	254 191	5,17
3. "	608 384	272 608	998 143	457 515	20,3	107 797	177,19	108,00	66 288	61,49	174 085	120 444	111,73	292 529	5,98
West-Berlin															
1953 1.R.Vj.	143 088	47 154	202 205	73 887	90,8	24 474	171,04	121,03	3 583	14,64	28 057	4 494	18,36	32 551	14,61
2.R.Vj.	133 349	40 159	181 598	58 651	82,7	22 958	172,17	126,43	5 218	-22,73	28 176	8 434	36,73	36 610	16,67

1) Gesamtleistungen der offenen und geschlossenen Fürsorge. - 2) Am 30.9. des jeweiligen Jahres bzw. am Ende des Vierteljahres. - 3) Aufwendungen im Rechnungsjahr einschl. Auszahlung des Jahres.

Offene Fürsorge¹⁾ im Bundesgebiet²⁾ und in West-Berlin

Zeit Land	Laufend unterstützte 3)			Aufwand												
	Parteien	Personen	auf 1 000 der Bevölkerung	Laufende					Einmalige			Gesamtaufwand				
				Unterstützung		gemessen an der laufenden Unterstützung			insgesamt	je Partei	je Person	insgesamt	je Partei	je Einwohner		
	Anzahl			1 000 DM	DM	1 000 DM		vH	1 000 DM		DM					
Bundesgebiet																
1950 JD)	701 142	1 268 392	26,8	32 237	45,98	25,42	14 015	43,5	44 252	65,97	36,47	0,98				
1951 JD)	519 053	906 874	21,9	26 308	50,68	22,01	12 162	46,2	38 470	74,12	42,42	0,93				
1952 JD	478 044	813 200	19,5	25 861	54,10	31,58	13 462	52,1	39 323	82,26	48,36	0,93				
1953 JD	453 584	753 314	19,8	26 382	58,16	35,02	13 275	50,3	39 657	87,43	52,64	1,04				
1953 Februar	498 544	841 301	20,0	26 787	53,73	31,84	12 714	47,5	39 501	79,23	46,95	0,94				
März	504 241	851 434	20,2	26 867	53,28	31,56	15 980	59,5	42 847	85,00	50,32	1,02				
April	440 173	744 516	19,8	25 590	58,14	34,37	10 690	41,8	36 280	82,42	48,73	0,96				
Mai	441 390	744 187	19,8	24 412	55,31	32,80	9 807	40,2	34 213	77,53	45,98	0,91				
Juni	444 686	743 485	19,7	24 923	56,05	33,52	9 577	38,4	34 500	77,38	46,40	0,91				
Juli	452 134	751 784	19,9	25 812	57,09	34,35	9 240	35,8	35 052	77,53	46,63	0,93				
August	453 091	752 119	19,9	25 428	56,12	33,81	8 804	34,6	34 232	75,55	45,51	0,90				
September	451 428	746 698	19,7	25 615	56,74	34,30	9 407	36,7	35 022	77,38	46,30	0,92				
Oktober	451 120	745 485	19,6	26 270	58,23	35,24	12 773	48,6	39 045	86,55	52,37	1,03				
November	452 249	745 234	19,5	26 629	58,88	35,75	13 335	50,1	38 964	88,37	53,53	1,05				
December	461 033	760 336	20,0	28 561	61,95	37,56	29 509	103,3	58 070	123,96	76,37	1,52				
1954 Januar	462 344	763 929	20,0	27 583	59,66	36,11	16 541	60,0	44 124	93,44	57,76	1,16				
Februar	464 380	767 206	20,1	27 647	59,54	36,04	11 947	43,2	39 594	85,26	51,61	1,04				
März	468 978	774 792	20,3	28 117	59,95	36,29	11 667	62,8	45 784	97,63	59,09	1,20				
West-Berlin																
1954 März	110 516	159 700	72,9	6 942	62,81	43,47	1 513	21,8	8 455	76,51	52,94	3,86				

1) Einschl. Leistungen der Landesfürsorgeverbände für Fälle direkt ausgeübter offener Fürsorge. (Tbc - Fürsorge usw.). - 2) Bis März 1951 ohne, ab April 1951 einschl. Bremen; ab Oktober 1951 ohne Niedersachsen; ab April 1953 ohne Hessen. - 3) Stand am letzten Tag des jeweiligen Monats. - 4) Ohne Niedersachsen. - 5) Rechnungsjahr; 1. April bis 31. März Parteien und Personen Jahresdurchschnitt. Übrige Angaben Monatsdurchschnitt. - 6) Aufwand der offenen Fürsorge der Bezirke (ohne Hauptverwaltung und ohne Jugendämter).

Öffentliche Finanzen

Einnahmen aus Steuern des Bundes, der Länder¹⁾ und West-Berlins ²⁾

Mill. DM

Zeit	Steuer- einnahmen insgesamt	davon aus Steuern		Besitz- und Verkehrssteuern									
		des 3) Bundes	der 3) Länder	insgesamt	Lohn- steuer	Veranlagte Einkommen- steuer	Nicht- veranlagte Steuern vom Ertrag	Körperschaft- steuer	Vermogen- steuer	Erbschaft- steuer	Grund- erwerb- steuer	Kapital- verkehr- steuer ⁴⁾	Kraft- fahr- zeug- steuer
<u>Bundesgebiet und West - Berlin</u>													
1950 MD	1 396,5	852,7	543,8	569,3	149,1	166,9	3,6	129,6	11,1	2,2	3,5	1,5	29,8
1951 MD	1 960,7	1 152,9	807,8	865,1	258,2	223,0	7,3	214,3	12,6	3,6	4,0	2,4	35,0
1952 MD	2 302,3	1 272,2	1 070,0	1 095,0	310,6	355,5	9,4	235,0	15,1	4,5	4,4	2,9	39,9
1953 MD	2 470,8	1 339,8	1 131,0	1 203,8	308,9	393,9	13,0	247,7	47,7	5,2	5,1	4,4	45,2
1953 Jan.	2 488,7	1 542,4	946,3	1 000,9	416,7	278,0	13,2	110,6	7,4	5,7	5,5	2,9	58,7
Febr.	1 856,3	1 149,9	706,4	733,6	283,6	192,6	7,3	82,2	30,5	6,6	4,9	2,5	34,6
März	2 910,7	1 228,1	1 682,6	1 784,7	247,2	735,7	3,2	588,0	5,7	4,0	3,5	3,2	43,9
April	2 057,1	1 274,3	782,8	829,1	251,8	274,3	8,9	127,6	5,0	3,7	5,2	2,0	50,7
Mai	1 998,6	1 196,3	802,3	843,3	316,6	237,6	10,5	89,7	38,5	4,3	5,2	4,1	40,0
Juni	3 096,8	1 315,3	1 781,5	1 893,5	337,7	797,8	14,3	515,1	8,4	4,9	3,6	1,8	41,8
Juli	2 401,0	1 490,6	910,5	1 052,2	332,5	311,8	31,5	106,5	4,5	6,0	6,3	2,9	49,1
Aug.	2 095,3	1 306,9	788,4	828,5	301,5	235,6	14,3	85,7	41,3	6,8	6,0	3,2	37,4
Sept.	3 031,2	1 343,6	1 687,7	1 787,2	292,0	719,4	9,7	526,3	19,6	5,0	3,3	4,9	41,4
Okt.	2 237,1	1 413,2	823,8	861,0	323,9	229,8	9,5	91,5	41,0	4,2	6,5	4,0	46,0
Nov.	2 155,7	1 358,0	797,7	832,1	312,8	169,1	15,9	75,2	107,9	4,7	6,1	5,7	38,6
Dez.	3 227,7	1 389,0	1 838,7	1 933,9	324,1	688,7	13,5	591,9	95,5	5,6	3,6	6,1	48,3
1954 Jan.	2 495,8	1 576,8	919,0	976,3	402,9	204,9	14,2	103,1	64,6	5,5	4,6	5,2	58,2
Febr.	1 811,4	1 110,6	700,8	727,8	271,5	135,3	5,9	62,5	101,4	3,9	5,7	6,3	38,6
März	3 042,0	1 303,3	1 738,7	1 860,7	239,8	722,2	7,7	597,1	44,1	7,1	4,9	6,1	52,7

nach Ländern (1. Januar bis 31. März 1954)

Zeit	insgesamt	insgesamt	insgesamt	insgesamt	insgesamt	insgesamt	insgesamt	insgesamt	insgesamt	insgesamt	insgesamt	insgesamt	insgesamt	insgesamt
Jan./März	7 349,3	3 990,8	3 358,5	3 564,9	914,2	1 062,4	27,9	762,7	210,0	16,6	15,2	17,6	149,5	
davon:														
Schlesw.-Holst.	254,7	164,1	90,6	98,9	23,8	38,8	0,4	14,1	3,5	0,3	0,6	0,2	5,4	
Hamburg	634,4	450,8	183,6	198,1	52,3	54,9	2,3	39,9	12,1	0,8	0,7	1,9	6,4	
Niedersachsen	751,1	419,8	331,3	356,7	78,2	109,5	1,7	87,1	18,2	1,5	1,7	2,3	17,0	
Bremen	217,3	155,2	62,1	65,2	18,5	24,0	0,3	10,1	2,8	0,4	0,3	0,3	2,0	
Nordrh.-Westf.	2 310,9	1 182,2	1 128,7	1 200,5	329,7	343,1	10,5	251,2	81,8	6,2	3,4	6,0	43,1	
Hessen	546,0	246,1	300,0	320,6	88,4	78,1	3,5	78,5	18,4	1,4	1,4	1,8	13,9	
Rhld.-Pfalz	355,3	205,7	149,6	159,0	40,8	54,6	0,8	25,5	8,3	0,4	1,1	0,3	9,0	
Baden-Wttbg.	1 029,7	519,1	510,6	541,7	129,3	166,7	3,8	125,3	32,6	1,8	2,6	1,2	22,6	
Bayern	1 003,6	525,1	478,6	492,0	104,2	155,6	5,9	112,3	28,0	2,7	3,0	1,9	25,5	
West-Berlin	245,8	122,3	123,5	132,1	49,1	37,2	- 0,9	18,6	4,4	1,1	0,5	1,6	4,7	

Zeit	noch: Besitz- und Verkehrssteuern							Umsatz-u. Umsatzausgleichsteuer			Zölle und Verbrauchsteuern			
	Versiche- rung- steuer	Rennwet- t- und Lotterie- steuer	Wechsel- steuer	Beför- derung- steuer	Feuer- daru- ng- steuer	Notopfer- Berlin insgesamt	Sonstige	insgesamt	Umsatz- steuer	Umsatz- ausgleich- steuer	insgesamt	Zölle	Tabak- steuer	Kaffee- steuer
<u>Bundesgebiet und West - Berlin</u>														
1950 MD	5,9	6,7	4,1	21,1	1,6	32,4	0,3	424,4	424,4	a)	402,8	60,2	184,1	30,7
1951 MD	7,2	8,6	4,7	28,0	2,0	53,7	0,4	622,8	596,6	26,2	472,8	71,0	196,9	37,7
1952 MD	8,2	9,2	5,4	24,9	2,0	67,9	0,2	701,9	664,9	37,0	505,4	93,5	196,7	46,7
1953 MD	9,4	11,2	5,9	20,4	2,0	83,8	0,0	748,1	710,8	37,3	518,9	109,9	190,1	36,7
1953 Jan.	8,8	9,3	6,5	11,6	1,6	64,2	0,2	905,6	860,3	45,2	582,3	117,8	206,1	47,2
Febr.	11,6	10,8	5,6	8,0	3,9	48,6	0,2	637,2	600,8	36,4	485,5	90,8	187,2	45,9
März	9,2	9,4	5,3	9,3	2,8	114,3	0,0	603,6	562,1	41,5	522,4	99,6	196,9	55,6
April	9,4	12,6	6,7	11,3	2,5	57,2	0,1	748,3	710,5	37,9	479,7	100,3	186,4	51,2
Mai	8,6	11,1	5,8	9,9	1,8	59,6	0,0	691,0	655,3	35,7	464,3	84,6	160,2	49,8
Juni	8,0	11,1	5,1	12,8	1,6	129,3	0,2	682,1	645,0	37,1	521,2	102,5	192,9	52,3
Juli	9,3	6,8	6,2	108,0	1,5	69,2	0,1	795,5	756,7	38,8	553,0	98,9	214,9	52,4
Aug.	8,7	8,0	6,1	15,1	1,1	57,7	0,0	736,8	704,2	32,7	530,0	86,8	217,9	45,0
Sept.	7,7	11,8	5,1	14,0	1,3	125,5	0,1	712,8	677,6	35,2	531,3	118,2	190,5	21,9
Okt.	8,8	12,4	6,2	14,8	1,9	60,5	0,0	818,1	779,1	39,1	557,9	140,9	192,5	30,2
Nov.	8,9	11,9	6,1	12,6	2,1	54,5	0,0	789,5	752,3	37,3	534,1	117,1	185,2	34,2
Dez.	9,1	13,3	5,2	11,7	2,0	135,1	0,0	744,8	705,5	39,3	529,0	114,5	195,5	27,9
1954 Jan.	10,3	11,4	6,8	13,1	1,9	69,6	0,1	966,0	927,8	38,2	553,5	129,3	206,5	25,6
Febr.	13,5	11,2	5,8	10,1	3,6	52,9	- 0,2	643,6	609,3	34,3	440,0	94,7	157,9	23,8
März	10,7	12,9	5,5	11,7	3,2	135,0	- 0,0	649,0	606,4	42,6	532,3	131,7	180,8	26,3

nach Ländern (1. Januar bis 31. März 1954)

Zeit	insgesamt	insgesamt	insgesamt	insgesamt	insgesamt	insgesamt	insgesamt	insgesamt	insgesamt	insgesamt	insgesamt	insgesamt	insgesamt	insgesamt
Jan./März	34,5	35,5	18,1	34,8	8,6	257,5	- 0,2	2 258,6	2 143,5	115,0	525,9	355,7	545,2	75,8
davon:														
Schlesw.-Holst.	0,8	0,9	0,6	1,5	0,3	7,2	0,0	67,1	62,6	4,5	88,7	12,9	43,3	5,6
Hamburg	5,1	2,6	1,8	1,8	0,6	15,2	0,0	133,6	107,5	26,0	302,7	105,6	111,3	15,5
Niedersachsen	3,2	3,4	1,6	3,8	1,6	26,0	0,0	222,4	216,7	5,7	172,0	15,4	65,8	5,2
Bremen	0,6	0,4	0,5	0,6	0,1	4,3	-	38,0	29,3	8,6	114,1	30,1	54,3	13,1
Nordrh.-Westf.	9,7	10,3	5,8	11,5	2,2	86,3	0,0	777,9	748,8	29,2	332,4	105,9	29,5	21,2
Hessen	3,1	3,3	2,3	2,5	0,8	23,2	0,1	177,9	171,9	6,0	47,5	13,2	6,1	2,7
Rhld.-Pfalz	0,6	2,6	0,8	2,2	0,4	11,8	0,0	110,8	103,5	7,3	85,5	9,8	47,1	1,0
Baden-Wttbg.	5,5	4,7	2,4	4,4	1,6	38,0	- 0,2	327,0	312,5	14,5	161,0	31,5	79,0	3,8
Bayern	4,8	4,9	2,0	4,8	0,9	35,7	0,0	326,4	315,7	10,7	185,3	24,8	98,2	3,4
West-Berlin	1,2	2,4	0,4	1,9	0,3	9,7	- 0,0	77,5	75,0	2,5	36,2	8,6	10,6	4,2

Anmerkungen siehe nächste Seite.

noch : Einnahmen aus Steuern des Bundes, der Länder¹⁾ und West-Berlins

Mill. DM

Zeit	noch: Zölle und Verbrauchsteuern										Abgabe z. Förderung des Bergarbeiterwohnbaues 7)	Nachrichtlich		
	Teesteuer	Zuckersteuer	Salzsteuer	Biersteuer	aus dem Branntweinmonopol	Schweinesteuer	Zündwarensteuer aus dem Zündwarenmonopol	Leuchtmittelsteuer	Mineralölsteuer	Sonstige		Vermögensabgabe 8)	Hypothekengewinnabgabe	Kreditgewinnabgabe
Bundesgebiet und West - Berlin														
1950 MD	2,9	37,7	3,4	27,1	42,0	1,8	5,4	1,7	8,6	1,2	-	136,8	34,5	b)
1951 MD	3,1	34,9	3,3	24,4	45,1	2,0	5,4	1,9	46,1	1,0	5,8	130,9	40,7	b)
1952 MD	3,4	28,1	3,3	27,8	43,9	1,5	4,9	1,6	52,9	1,1	17,6	-	-	-
1953 MD	2,1	30,1	3,5	31,1	45,9	1,4	5,3	2,0	60,0	1,1	17,1	126,5	37,2	3,9
1953 Jan.	4,5	24,4	4,1	20,9	55,9	2,3	9,4	3,3	85,6	0,8	18,1	45,9	41,4	1,6
Febr.	3,6	20,6	3,7	29,1	54,6	2,5	4,3	2,2	39,9	1,1	18,2	252,4	23,4	19,4
März	4,0	26,6	3,1	21,6	51,3	1,8	6,6	2,1	52,1	1,1	16,8	59,5	20,6	7,8
April ⁶⁾	4,2	21,9	3,0	22,3	41,4	1,3	5,2	1,8	40,0	0,7	18,2	33,5	40,7	13,1
Mai ⁶⁾	3,7	25,5	2,7	28,3	38,9	0,9	4,9	1,4	62,3	1,0	16,3	270,4	24,0	3,7
Juni	3,8	29,4	2,6	30,0	37,3	0,9	4,9	1,7	61,8	1,1	15,2	59,3	30,0	1,6
Juli ⁶⁾	3,7	32,2	2,9	35,0	35,6	0,9	7,5	1,3	66,5	1,2	17,3	36,8	50,7	13,3
Aug. ⁶⁾	2,8	38,6	3,2	32,8	34,1	0,9	4,4	1,2	61,3	1,2	16,9	277,1	27,9	2,4
Sept.	0,7	43,7	3,7	40,0	36,3	1,1	5,6	1,4	66,4	1,8	16,4	48,9	22,9	- 3,0
Okt.	0,8	32,1	3,6	38,1	40,8	1,1	5,5	1,9	69,0	1,4	17,4	33,8	61,3	12,1
Nov.	1,3	26,6	3,7	32,7	48,5	1,6	4,9	1,9	76,0	0,6	18,0	312,5	37,3	0,0
Dez.	0,9	28,7	3,7	31,3	68,2	1,6	0,5	2,6	52,9	0,9	17,6	57,2	37,5	- 3,1
1954 Jan.	1,1	29,7	4,1	25,4	56,5	2,1	9,0	2,9	60,3	0,8	16,9	43,6	52,7	10,1
Febr.	1,2	26,5	3,8	34,7	60,0	2,6	0,1	2,9	30,7	0,9	17,8	285,1	31,3	- 2,0
März	1,1	26,8	4,5	22,5	53,6	1,9	10,8	2,6	68,8	0,9	17,2	58,9	30,0	- 1,5
nach Ländern (1. Januar bis 31. März 1954)														
Jan./März	3,5	83,0	12,5	82,6	170,2	6,7	19,8 ⁰⁾	8,4	159,9	2,7	52,0	387,5	114,0	6,3
davon:														
Schlesw.-Holst.	0,1	1,6	0,0	0,5	9,2	0,0	4,1	0,0	11,4	0,0	-	14,7	5,9	0,0
Hamburg	0,8	1,7	0,0	2,5	16,4	0,0	0,0	0,1	48,8	0,0	-	16,2	7,4	1,3
Niedersachsen	1,2	36,0	7,9	4,5	18,5	0,1	1,7	0,1	17,6	0,2	0,6	44,2	11,6	0,9
Bremen	0,3	0,2	0,0	1,7	4,9	0,0	0,0	0,0	9,5	0,0	-	4,0	2,2	1,1
Nordrh.-Westf.	0,3	23,4	1,6	22,7	65,4	0,0	1,7	4,1	55,6	1,1	50,6	133,2	31,9	4,6
Hessen	0,5	3,6	0,0	4,9	8,6	3,4	0,4	0,1	3,6	0,1	-	30,4	9,7	- 0,0
Rhld.-Pfalz	0,0	4,5	0,0	4,5	12,7	2,5	1,1	0,0	2,3	0,0	0,0	21,1	3,1	0,1
Baden-Würtbg.	0,1	5,6	1,8	11,1	15,7	0,4	5,3	0,2	6,0	0,6	0,0	58,1	9,5	0,7
Bayern	0,2	6,5	1,1	27,1	12,7	0,2	5,0	1,9	3,4	0,6	0,8	60,6	20,7	- 2,6
West-Berlin	0,1	0,0	0,0	3,0	6,1	0,1	0,0	1,9	1,7	0,0	-	5,0	11,9	0,2

Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen.

1) Ausschliesslich der auf Landesgesetz beruhenden Steuern einzelner Länder.- 2) Das Steueraufkommen von West-Berlin ist in den ausgewiesenen Zahlen enthalten und wird künftig nur noch vierteljährlich getrennt nachgewiesen.- 3) Die von den Ländern an den Bund abgeführten Anteile an der Einkommen- und Körperschaftsteuer sind in der Landesumme enthalten.- 4) Ohne Ostmarkumtauschabgabe.- 5) Rechnungsjahr 1. April - 31. März.- 6) Einschl. der Nachbuchungen für die Rechnung 1952.- 7) In Gesamtsumme nicht enthalten, da nur durchlaufender Posten.- 8) Bis August 1952 Soforthilfebeträge insgesamt. Die in Berlin auf Landesbasis erhobene Baunotabgabe und Notabgabe von Betriebsvermögen sind ausser Betracht gelassen.- a) Im Umsatzsteueraufkommen enthalten.- b) Bis August 1952 Aufkommen aus Umstellungsgrundschulden.- c) Einschl. der nicht über Kassen der Länder geleiteten Beträge.

Kassenmäßige Einnahmen aus Gemeindesteuern im Bundesgebiet und in West-Berlin

Mill. DM

Land	Kassenmäßige Einnahmen aus Gemeindesteuern										
	insgesamt		Grundsteuer A	Grundsteuer B	Gewerbesteuer 3) (einschl. Lohnsummensteuer)	Zuschlag zur Grunderwerbsteuer einschl. Mehrzuschlag (Wertzuwachsst.)	Gemeindegetränkesteuer	Vergnügungssteuer	Sonstige		
	4.R.vj.1952	3.R.vj.1953	4. Rechnungsvierteljahr 1953 4)								
Bundesgebiet und West-Berlin	1 122,7	1 240,3	1 187,9	92,4	255,5	734,1	22,6	23,9	36,0	11,2	12,2
davon:											
Schlesw.-Holst.	40,0	43,5	41,7	6,7	10,7	20,1	0,8	0,8	1,5	0,4	0,6
Hamburg	62,3	64,8	64,6	0,1	12,0	46,0	0,9	2,0	2,0	0,8	0,6
Niedersachsen ⁵⁾	123,4	130,8	130,0	18,8	27,9 ^{a)}	72,4	2,2	1,5	4,1	1,3	1,7
Bremen	19,7	21,0	20,4	0,0	4,1 ^{a)}	13,9	0,4	0,8	0,7	0,2	0,1
Nordrh.-Westf.	363,3	415,6	384,1	8,6	77,3	266,6	6,2	6,7	11,9	3,0	3,8
Hessen	90,7	102,3	97,3	9,2	20,8	58,2	1,8	2,5	2,6	1,0	1,3
Rheinld.-Pfalz	56,0	62,1	64,3	8,3	12,1	38,3	1,4	1,2	1,4	0,7	0,8
Baden-Würtbg.	160,4	172,9	164,7	19,7	30,1	101,4	4,0	3,1	3,8	1,1	1,5
Bayern	148,5	166,3	157,9	20,9	35,8	85,3	4,3	4,0	5,2	1,9	0,5
West-Berlin	58,3	60,8	63,1	0,1	24,4	31,8	0,6	1,4	2,6	0,8	1,3
	Rechnungsjahr 1951		1952		Rechnungsjahr 1953 4)						
Bundesgebiet und West-Berlin	3 736,3	4 361,3	4 829,3	324,7	976,5	3 128,5	80,7	90,3	131,7	36,9	60,0
davon:											
Schlesw.-Holst.	138,3	157,3	168,4	25,9	41,9	84,3	3,1	3,5	5,7	1,4	2,8
Hamburg	183,6	238,8	259,3	0,5	43,2	191,5	3,7	7,5	7,7	2,4	2,7
Niedersachsen ⁵⁾	431,8	477,4	514,4	68,9	107,4 ^{a)}	295,7	8,5	5,8	15,8	5,2	7,1
Bremen	64,7	77,0	80,8	0,1	18,9 ^{a)}	53,7	1,4	2,9	2,7	0,6	0,5
Nordrh.-Westf.	1 232,7	1 445,6	1 609,5	36,0	299,5	1 160,0	20,1	24,5	43,6	10,4	15,4
Hessen	295,1	334,2	388,0	30,6	77,9	244,8	6,8	9,5	9,6	3,2	5,6
Rheinld.-Pfalz	187,4	216,0	243,7	32,0	48,5	142,3	5,2	4,9	5,0	2,1	3,8
Baden-Würtbg.	508,2	611,2	676,3	59,4	109,3	454,6	14,4	11,6	14,1	3,3	9,6
Bayern	513,8	583,0	645,9	71,2	132,4	380,7	15,5	14,6	18,3	5,7	7,5
West-Berlin	180,7	220,8	243,1	0,2	97,5	120,9	2,1	5,5	9,1	2,8	5,0

Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen.

1) Grundsteuerbeteiligungsbeträge abgeglichen.- 2) Einschl. Grundsteuerbeihilfen für Arbeiterwohnstätten.- 3) Gewerbesteuerausgleichszuschüsse abgeglichen.- 4) Vorläufige Ergebnisse (Bayern, Gemeinden mit weniger als 3 000 Einwohnern).- 5) Ohne Wohnraumsteuer (spezielles Deckungsmittel).- a) Einschl. Grundsteuer A von Bremen.

Preise

Index der Einkaufspreise für Auslandsgüter 1950 = 100

1. Gliederung nach Herkunft der Waren aus Wirtschaftszweigen (produktionstechnischer Zusammenhang)

Zeit	Gesamtindex	Landwirtschaft, Gartenbau, Forstwirtschaft und Fischerei												Industriewaren		
		insgesamt	Landwirtschaft	darunter									insgesamt	darunter Bergbau		
				Brot, Futtermittel- u. Hülsenfrüchte	Ölpflanzen	Gemüsmittelpflanzen	Faserpflanzen	Schlachtvieh, Häute u. Felle	Vieh-erzeugnisse	Tierhaare (Wolle)	Gartenbau	Forst- u. Fläch-erzeugnisse		Fischerei	insgesamt	darunter Kohlenbergbau
1951 JD	128	125	126	123	125	118	140	127	102	137	101	159	105	131	131	108
1952 JD	112	107	108	129	95	107	110	94	106	80	101	102	111	118	152	120
1953 JD	103	98	99	109	98	108	87	93	99	91	103	72	116	108	146	135
1953 April	103	99	100	114	102	108	87	96	88	93	102	74	115	108	147	135
Mai	103	100	100	112	100	107	88	95	91	96	107	74	116	107	146	134
Juni	102	98	98	107	96	106	88	94	87	94	112	70	112	107	145	135
Juli	102	97	97	107	92	106	87	90	90	91	111	68	121	107	145	136
Aug.	102	98	98	108	93	105	86	90	109	92	109	68	113	107	145	137
Sept.	102	98	98	107	96	107	85	92	115	89	104	68	111	107	145	137
Okt.	101	97	98	101	97	108	85	92	115	90	102	63	114	107	147	140
Nov.	102	97	99	100	98	112	86	94	116	92	95	65	121	107	148	142
Dez.	102	96	98	101	100	117	87	95	94	88	99	64	121	108	145	142
1954 Jan.	102	99	100	102	104	127	88	95	86	90	104	62	130	107	140	140
Febr.	103	100	100	102	100	128	91	95	84	87	108	61	155	106	139	142
März	102	99	100	102	94	130	95	95	74	85	108	61	152	106	139	141
April	103	99	100	99	89	130	94	96	72	88	107	66	148	106	137	138
Mai	103p	101p	100p	96p	89p	133p	94p	99p	72p	91p	111p	68p	148p	106p	137p	138p

Zeit	noch: Industriewaren															
	darunter															
	Erdöl, Erdgas- u. -erarbeitung	Erden und Mineralien	Eisen und Stahl	NE- und Edelmetalle	Chemie		Technische Öle und Fette	Chemiefasern	Holz (roh und bearbeitet)	Textil und Bekleidung		Nahrungsmittel				
anorganische					organische	insgesamt				darunter: Gespinste	insgesamt	Fleischverarbeitung	Molke-erzeugnisse	Öle und Fette	Getränke	
1951 JD	118	113	155	168	110	144	127	125	128	129	119	121	100	124	89	
1952 JD	127	129	156	141	130	123	101	124	137	103	96	100	103	80	98	
1953 JD	111	128	124	119	124	125	79	118	126	106	100	94	105	99	88	
1953 April	105	128	124	123	121	132	81	119	128	105	100	94	102	97	82	
Mai	105	129	125	116	123	132	79	118	127	106	101	93	100	97	90	
Juni	106	129	123	115	123	132	79	118	127	108	101	92	99	96	91	
Juli	112	129	123	114	123	132	77	118	126	108	101	92	102	94	86	
Aug.	111	127	121	112	123	132	77	115	124	107	99	94	105	100	87	
Sept.	111	127	120	111	122	117	76	115	123	107	100	95	112	98	91	
Okt.	108	127	118	112	122	117	75	115	125	107	99	94	111	97	91	
Nov.	108	127	117	112	129	110	74	115	127	107	98	94	111	95	91	
Dez.	108	127	113	112	129	108	76	115	127	107	98	96	113	98	91	
1954 Jan.	108	127	110	111	121	107	73	117	128	107	97	95	112	97	91	
Febr.	108	127	111	110	122	106	71	118	122	106	96	96	113	98	91	
März	108	123	110	114	122	103	68	118	122	105	95	95	114	98	91	
April	108	123	109	117	115	103	69	118	122	104	95	96	114	98	91	
Mai	108p	123p	109p	116p	115p	103p	67p	118p	121p	105p	96p	97p	112p	98p	86p	91p

2. Gliederung nach dem Verwendungszweck der Waren (Außenhandelsverzeichnis)

Zeit	Gesamtindex	Ernährungswirtschaft														
		insgesamt	darunter													
			Getreide	Reis	Hülsenfrüchte	Gemüse	Obst und Trockenfrüchte	Südfrüchte	Kaffee, Kakao, Tee, Gewürze	Zucker	Alkohol, Getränke	Tabak	Schlachtvieh und Fleisch	Fisch	Vieh-erzeugnisse	Ölfrüchte, Öle zur Ernährung
1951 JD	128	115	124	111	124	101	108	92	110	123	89	123	111	107	112	125
1952 JD	112	109	129	124	135	85	103	106	108	89	98	128	115	112	100	89
1953 JD	103	102	107	127	122	112	101	101	106	72	88	130	108	113	94	96
1953 April	103	102	113	121	122	126	100	95	103	73	82	132	109	114	88	101
Mai	103	102	111	121	117	128	104	100	104	78	90	130	108	113	89	98
Juni	102	101	105	122	120	113	107	118	104	77	90	128	109	110	86	95
Juli	102	101	104	126	126	106	106	119	106	76	90	127	107	117	89	90
Aug.	102	102	105	124	124	105	103	120	105	74	90	127	108	110	99	91
Sept.	102	102	104	134	119	99	95	119	105	69	91	129	108	109	103	95
Okt.	101	101	97	132	126	92	94	116	107	66	91	129	108	111	104	97
Nov.	102	101	96	131	124	112	93	91	114	65	91	130	109	116	103	98
Dez.	102	101	97	134	121	118	101	87	123	68	91	130	111	116	97	99
1954 Jan.	102	103	98	128	120	117	115	82	141	69	91	131	111	123	92	101
Febr.	103	105	98	128	121	130	119	84	148	71	91	130	111	142	91	97
März	102	104	98	124	129	118	121	86	157	67	91	131	111	139	88	92
April	103	103	95	120	134	113	122	84	163	70	91	130	111	137	88	88
Mai	103p	103p	92p	120p	137p	114p	122p	84p	170p	69p	91p	134p	109p	136p	86p	89p

Zeit	insgesamt	Gewerbliche Wirtschaft														
		darunter														
		Ölfrüchte, Öle u. Fette zu techn. Zwecken	Textilrohstoffe	Garne und sonstige textile Halbwaren	Textilwaren	Hüte, Felle und Leder	Kautschuk und Harze	Holz	Holzschiff, Papier, Zellstoff	Kohle und Koks	Erdöl-erzeugnisse	Erze und Mineralien	Eisen und Stahl	NE-Metalle	Edelmetalle	Chemische Stoffe
1951 JD	139	128	138	127	128	134	159	157	194	108	118	136	155	178	111	113
1952 JD	115	102	99	101	108	93	103	137	155	120	127	160	156	147	108	119
1953 JD	104	81	89	103	110	90	74	126	111	135	114	148	124	122	103	108
1953 April	104	83	89	103	108	90	75	128	109	135	105	150	124	126	103	108
Mai	104	82	91	105	110	89	75	127	109	134	105	148	125	118	103	108
Juni	104	81	91	105	112	88	72	127	109	135	106	147	123	117	103	107
Juli	103	80	89	104	112	85	70	126	107	136	112	146	123	116	103	107
Aug.	102	79	88	103	112	86	69	124	107	137	111	146	121	114	103	107
Sept.	102	78	87	103	111	89	69	123	107	137	111	146	120	113	103	107
Okt.	102	77	87	103	111	89	64	125	111	140	108	146	118	114	103	104
Nov.	102	76	89	102	112	92	64	127	111	142	108	147	117	114	103	107
Dez.	102	77	88	102	112	92	65	127	111	142	108	144	113	114	103	107
1954 Jan.	101	75	89	102	112	92	63	128	114	140	108	138	110	112	103	104
Febr.	101	74	89	101	112	93	62	122	114	142	108	136	111	112	103	105
März	101	70	90	100	110	91	62	122	118	141	108	136	110	116	103	104
April	102	71	92	100	110	92	67	122	119	138	108	135	109	119	102	102
Mai	103p	69p	93p	101p	110p	96p	69p	121p	119p	138p	108p	136p	109p	120p	102p	102p

Index der Grundstoffpreise

1938 = 100

Zeit	Gesamtindex	Nahrungsmittel	Industriestoffe	Roggen	Weizen	Gerste	Hafer	Kartoffeln	Speiserbsen	Zucker (ohne Steuer)	Margarine	Rinder, lebend
1950 JD	207	173	230	140	144	149	144	178	102	152	104	164
1951 JD	250	200	284	197	199	220	218	171	130	160	105	198
1952 JD	261	211	294	211	208	219	212	255	159	186	79	204
1953 JD	251	203	283	210	207	211	196	211	164	195	65	183
1953 April	251	194	289	211	211	212	200	186	166	195	66	184
Mai	252	200	285	212	213	212	204	220	166	195	69	189
Juni	252	206	284	212	213	212	206	273	166	195	69	196
Juli	252	209	281	208	204	209	206	296	163	195	69	187
Aug.	248	204	278	206	198	207	195	189	164	195	65	188
Sept.	248	203	278	207	199	210	186	166	167	195	65	187
Okt.	248	205	277	209	201	210	186	184	166	195	65	182
Nov.	249	207	277	211	203	210	184	192	165	195	65	177
Dez.	248	206	277	213	205	210	185	207	165	195	61	180
1954 Jan.	250	209	277	216	208	210	185	219	162	195	65	184
Febr.	251	210	278	218	210	213	190	231	157	195	70	189
März	251	210	278	218	210	213	193	226	154	195	70	194
April	251p	208p	280p	218	211	213	197	226p	151	195	69	199
Mai	251p	209p	279p	219	211	214	205	248p	149	195	67	200

Zeit	Kälber, lebend	Schafvieh, lebend	Schweine, lebend	Butter	Eier	Rohtabak	Steinkohle	Braunkohle	Roheisen	Stabstahl	Kupfer	Blei
1950 JD	164	141	234	183	179	212	211	149	223	207	365	663
1951 JD	208	197	250	205	191	170	234	151	295	255	444	881
1952 JD	218	192	236	214	204	159	272	151	437	358	537	759
1953 JD	218	177	238	207	187	163	324	151	459	375	524	548
1953 April	211	183	202	201	164	162	327	151	458	397	573	489
Mai	221	185	212	194	172	162	327	151	458	389	508	490
Juni	213	189	218	194	176	164	327	151	459	377	504	528
Juli	201	184	245	197	167	164	327	151	459	370	501	553
Aug.	224	184	263	205	206	164	327	151	459	355	496	579
Sept.	241	178	268	203	211	164	327	151	459	355	491	562
Okt.	243	168	265	204	218	164	327	151	459	355	482	555
Nov.	234	167	272	209	226	164	327	151	459	355	489	562
Dez.	225	167	259	212	175	164	327	151	459	355	491	545
1954 Jan.	219	174	265	211	159	164	327	151	459	355	490	520
Febr.	207	193	261	211	157	164	327	151	459	355	491	501
März	220	208	256	210	151	164	327	151	459	355	494	513
April	234	218	241	205	144	164	321	206	459	355	499	549
Mai	229	206	233	203p	147	164	321	206p	459	355	502	563

Zeit	Zink	Aluminium	Schwefels. Ammoniak	Kalidüngemittel	Thomas-mehl	Superphosphat	Baumwolle, amerik.	Wolle, inl.	Wolle, ausl.	Flachs, inl.	Leinengarn	Hanf
1950 JD	749	134	182	177	143	124	433	338	331	205	264	244
1951 JD	979	159	199	181	188	158	538	431	452	368	380	292
1952 JD	856	174	217	214	226	236	498	263	254	273	298	322
1953 JD	498	170	239	226	219	254	387	280	291	210	253	290
1953 April	468	174	249	239	185	281	403	305	297	213	252	308
Mai	453	174	249	202	197	259	403	302	310	211	246	308
Juni	465	171	249	209	202	228	403	276	302	208	245	308
Juli	489	168	220	213	202	232	397	249	299	208	246	308
Aug.	514	168	224	217	216	235	391	249	297	200	247	308
Sept.	484	168	227	222	225	239	397	259	282	198	248	274
Okt.	491	168	231	226	225	243	403	268	289	198	250	240
Nov.	505	168	238	230	230	244	403	268	292	202	255	240
Dez.	497	168	239	239	234	248	403	278	283	215	260	240
1954 Jan.	491	168	244	242	239	253	410	287	283	216	260	240
Febr.	480	168	249	242	239	260	424	278	281	220	260	240
März	480	168	249	242	239	260	430	263	279	221	260	240
April	507	168	249	242	183	260	430	263	286	221	260	240
Mai	509	168	249	202	183	260p	411	257	284	221	260	240

Zeit	Kunstseide	Rindshäute, inl.	Kalbfelle, inl.	Zellstoffe, inl.	Mauersteine	Dachziegel	Zement	Kalk	Schnittholz	Soda	Schwefelsäure	Benzin	Rohkautschuk
1950 JD	175	416	534	243	220	200	159	149	194	143	183	152	143
1951 JD	211	488	558	406	235	217	207	174	256	167	214	178	233
1952 JD	183	328	383	434	239	222	218	194	337	182	252	182	140
1953 JD	177	305	470	343	238	221	215	194	292	182	241	167	95
1953 April	177	312	455	329	238	218	216	194	309	182	240	182	94
Mai	177	308	452	329	237	220	216	194	303	182	240	171	98
Juni	177	313	462	329	239	222	216	194	296	182	240	161	94
Juli	177	309	467	329	239	222	216	194	288	182	240	161	91
Aug.	177	301	476	329	239	222	215	194	280	182	240	161	90
Sept.	177	308	492	329	239	222	214	194	274	182	240	161	90
Okt.	177	299	497	329	239	222	214	194	271	182	240	159	79
Nov.	177	290	485	329	239	223	214	194	268	182	240	152	80
Dez.	177	290	481	329	239	223	214	194	268	182	240	152	82
1954 Jan.	177	287	470	329	239	225	214	194	267	182	240	152	79
Febr.	177	275	436	337	239	225	214	194	267	182	240	152	78
März	177	271	402	347	239	225	214	194	267	182	240	150	78
April	177	275	383	347	240	226	214	194	268	182	240	148	85
Mai	177	277	378	347	240	226	214	194	273	182	240	148	89

Erzeugerpreise bzw. Großhandelspreise wichtiger Waren

RM/DM

Zeit	Roggen	Weizen	Futter-		Speisekartoffeln, gelbfl.	Schlachtvieh, lebend			Butter, inkl. Marken-, einschl. Verpackung	Eier, inkl. Kl. B, 55 bis unter 60 g	Steinkohle 2)	
			Gerste	Hafer		Ochsen Kl. A	Kühe Kl. B	Schweine Kl. c			Fett-	Brechkokk II 3)	Revier Ruhr - Aachen
	ab Erzeugerstation					ab Verlade-	frei Empfangstation			ab Verlade-	ab Kennz-	ab Zeche
	Frankfurt/Main					München	Frankfurt/Main			Ndsa	Bayern	Bundesgebiet
	1 000 kg		50 kg		50 kg		100 kg		100 St		1 000 kg	
1938 JD	191,2	210,2	175,0	172,0	2,80	44,4	37,6	53,3	267,70	10,53 ^{c)}	15,00	21,46
1950 JD	267,4	299,0	251,0	237,3	4,47	76,3	59,8	125,4	490,20	18,46	32,92	47,46
1951 JD	372,5	410,6	367,5	354,5	4,54	96,9	77,6	132,7	547,92	19,93	37,50	52,50
1952 JD	401,8	429,3	373,7	361,8	6,84	100,7	79,4	125,1	571,84	24,36	44,17	60,50
1953 JD	398,2	429,3	357,6	308,4	5,01	91,1	71,8	126,9	551,38	19,74	52,08	68,17
1953 April	402,0	442,4	365,0	351,3	5,03	93,1	74,3	107,1	527,67	17,40	52,50	68,50
1953 Mai	402,5	442,5	356,3	351,3	6,11 ^{a)}	93,7	73,1	113,5	515,00	18,24	52,50	68,50
1953 Juni	403,0	443,0	356,3	359,4	6,25 ^{b)}	93,6	73,9	116,6	515,00	18,56	52,50	68,50
1953 Juli	389,0	414,0	352,5	357,5	9,80 ^{b)}	92,3	72,4	132,4	524,19	17,30	52,50	68,50
1953 Aug.	389,0	409,0	350,0	310,0	4,92	92,2	71,4	141,1	550,00	21,40	52,50	68,50
1953 Sept.	393,0	413,0	350,0	302,5	3,48	90,5	72,3	143,7	541,50	22,17	52,50	68,50
1953 Okt.	397,0	417,0	350,0	302,5	4,08	89,1	71,3	141,9	548,55	22,61	52,50	68,50
1953 Nov.	401,0	422,0	350,0	302,5	4,44	88,2	67,8	144,8	561,83	23,44	52,50	68,50
1953 Dez.	405,0	430,0	350,0	302,5	4,98	86,8	68,3	138,0	568,71	19,25	52,50	68,50
1954 Jan.	409,0	434,3	350,0	303,8	5,16	86,8	69,1	139,2	565,97	17,50	52,50	68,50
1954 Febr.	416,8	437,5	356,3	316,3	5,38	87,0	70,3	138,3	565,00	16,81	52,50	68,50
1954 März	417,5	437,5	360,6	325,0	5,25	90,0	71,4	135,8	559,20	15,86	52,50	67,05 ^{d)}
1954 April	417,5	437,5	360,0	326,3	5,18	95,5	73,8	128,3	545,00	14,96	50,50	61,00 ^{d)}
1954 Mai	417,5	437,5	360,0	336,9	5,64	95,3	73,8	122,8	536,20	15,27	50,50	61,00 ^{d)}

1) Bei Abgabe an den Grosshandel.- 2) Ohne Berücksichtigung der ab 1. November 1951 erhobenen Bergarbeiter-Wohnungsbau-Abgabe von 2,00 DM/t und der ab 15. März 1953 von den deutschen Bergbauunternehmen zu zahlenden Ausgleichsumlage von 0,65 DM/t.- 3) Ab 8. Februar 1953 nur Revier Ruhr.- 4) Für Hausbrandzwecke; ohne Berücksichtigung der Bergarbeiter-Wohnungsbau-Abgabe von 1,00 DM/t ab 1. November 1951.- 5) Ab 8. Februar 1953 Frachtgrundlage Frechen.- 6) Ab 10. April 1952 nur bei Abgabe an Freilichtschieden zur Herstellung von Stabstahl; bis 9. April 1952 waren die Preise für alle Abnehmer gleich.- 7) Flammofengeglüht; 2,75 x 1000 x 2000 mm; ab 20. Mai 1953 Feinbleche 2,75 mm, normalisiert oder kastengeglüht (HFO).- 8) Frachtfrei Güterbahnstation Verbraucherwerk; vom 15.7.1948 bis 15. November 1954 nach Abzug der von der Zellstoffindustrie gewährten Rabatte.- 9) Neue DIN 24 x 11,5 x 7,1 cm.- 10) Bei Abnahme einzelner Kesselwagen.- 11) Absolut trocken. Von April 1953 bis 15. November 1954 nach Abzug der von der Zellstoffindustrie gewährten Rabatte.- 12) Neue DIN 24 x 11,5 x 7,1 cm.- 13) Bei Abnahme von 100 bis unter 500 t.- a) Preis vom 7. d. Mts.- b) Frühkartoffeln; dieser Preis bleibt bei der Errechnung des Jahres-Durchschnittspreises unberücksichtigt.- c) 1938 frachtfrei Empfangstation.- d) Nach Abzug des ab 26.3.1954 eingeführten Sommerzuschlages.- e) Früheres Preisgebiet II.- f) Preis in Deutschland nach Preisausgleich gemäss den damals gültigen Preisvorschriften. Einfuhrpreis 1938 RM 2,90.- g) 1938 Verbraucherpreis frei Station Berlin.- h) Abzüglich der Frühbezugsprämie.

Index der Erzeugerpreise industrieller Produkte

Zeit	Gesamte Industrie	Bergbau einschl. Erdölge-winnung	Energieer-zeugung	Verarbeitende Industrie						Bergbau		Erdölge-winnung und Mineral-ölver-arbeitung	Steine und Erden	Elektri-zitäts-erzeugung	Eisen und Stahl	NE-Metallindustrie		
				Grund-stoff-u. Pro-duktions- ₂	Investi-tions-güterindustrien	Ver-brauchs- ₃	Verzwei-gungs- ₄	Nahrungs- und Genuss-mittel-industr.	ins-gesamt	darunter: Kohlen-bergbau	ins-gesamt					Metall-hütten	Metall-halbzug-werke	
Originalbasis 1950 = 100																		
1938	54	48	90	53	58	47	54	47	47	69	59	94	50	32	27	37		
1951 JD	119	112	106	127	117	122	108	112	112	159	113	106	122	154	126	187		
1952 JD	121	130	125	136	127	105	108	130	131	147	121	126	170	136	130	145		
1953 JD	118	150	139	131	125	97	104	151	154	136	123	140	175	113	113	114		
1953 April	119	152	139	133	126	97	106	152	156	137	123	140	181	114	115	114		
Mai	119	151	139	131	126	97	106	151	156	132	123	141	177	109	108	109		
Juni	118	151	139	131	125	97	103	151	156	132	123	141	177	110	109	111		
Juli	118	151	140	130	125	97	103	151	156	132	123	141	177	111	109	112		
Aug.	117	151	140	129	124	97	103	152	156	132	123	141	169	111	110	112		
Sept.	117	151	140	129	124	97	102	152	156	137	123	141	169	109	107	111		
Okt.	117	151	140	128	124	97	102	152	156	137	123	141	169	108	107	111		
Nov.	116	151	140	128	123	96	102	152	156	135	123	141	169	110	108	111		
Dez.	116	152	140	128	123	96	103	152	156	135	123	141	169	110	109	111		
1954 Jan.	116	152	140	128	122	96	103	152	156	135	123	141	169	108	106	110		
Febr.	116	152	140	128	122	96	103	152	156	135	123	141	169	108	106	110		
März	116	152	140	128	122	96	103	152	156	134	123	141	169	109	108	111		
April	116	150	140	128	121	96	102	151	154	133	123	141	169	111	110	113		
Mai	116	149	140	128	121	96	102	150	154	133	123	141	169	112	110	113		
Umbasiert ¹⁾ auf 1938 = 100																		
1950 JD	186	208	111	189	172	215	185	113	213	145	171	107	199	316	364	273		
1951 JD	221	233	118	239	201	263	200	238	238	202	193	113	244	486	458	510		
1952 JD	226	271	139	260	218	225	201	277	278	214	206	134	336	429	475	389		
1953 JD	220	312	154	248	215	209	194	320	328	196	210	150	349	357	410	311		
1954 März	216	316	156	241	209	207	191	324	331	193	211	151	337	344	392	303		
April	216	312	156	241	209	207	189	321	328	192	211	151	337	352	400	309		
Mai	216	310	156	242	208	207	189	319	328	192	211	151	337	353	402	309		

Zeit	Giesserei	Stahlbau	Maschinenbau						Fahrzeugbau		Elektro-technik	Fein-mechanik und Optik	Zielerreien, Kaltwalwerke, Stahl-verf., Eisen-, Blech-, Metallwaren			
			ins-gesamt	darunter			ins-gesamt	darunter: Kraft-wagen- und Kraft-räder	ins-gesamt	darunter						
				Metallbearbei-tungsmaschine, der-spanungslos-Formung	Maschi-nen f. d. Bauwirt-schaft	Land-maschi-nen				Gewerbl. Arbeits-maschi-nen ₅			ins-gesamt	Ziehe-reien u. Kalt-walwerke	Stahl-ver-formung	Eisen-, Blech-u. Metall-waren
Originalbasis 1950 = 100																
1938	54	57	59	63	57	67	58	59	53	48	63	61	55	49	58	57
1951 JD	131	120	117	115	115	117	119	116	108	105	122	112	121	128	121	119
1952 JD	147	148	127	127	131	130	141	130	116	112	121	115	140	162	147	130
1953 JD	141	156	127	128	134	131	142	132	112	108	115	112	137	158	146	126
1953 April	145	157	128	129	134	132	143	133	113	108	116	113	139	161	150	127
Mai	141	157	127	127	134	131	143	133	113	108	115	113	138	158	150	127
Juni	141	157	127	127	134	131	143	133	113	108	115	113	137	157	149	126
Juli	140	157	127	127	133	131	143	132	113	108	114	112	136	157	148	126
Aug.	140	155	127	127	133	131	143	132	112	108	114	112	135	155	145	125
Sept.	139	155	127	127	133	130	142	131	111	106	114	112	134	152	143	125
Okt.	138	154	126	127	133	130	142	131	111	106	114	112	133	152	141	124
Nov.	138	154	126	127	133	129	141	131	111	107	113	111	132	152	140	124
Dez.	138	155	126	127	133	129	141	131	111	107	113	111	132	151	140	123
1954 Jan.	137	153	126	127	134	129	140	131	111	107	112	111	131	148	138	122
Febr.	136	151	125	127	134	129	140	131	110	107	111	111	130	148	137	122
März	136	151	125	127	134	130	141	131	110	105	111	110	130	147	137	122
April	137	151	125	127	134	130	141	131	109	105	111	110	130	148	135	122
Mai	136	151	125	126	134	130	141	131	109	104	111	110	130	150	135	122
Umbasiert ¹⁾ auf 1938 = 100																
1950 JD	185	175	168	159	174	150	172	169	190	209	158	163	181	203	173	177
1951 JD	241	209	197	183	200	176	205	196	206	219	192	183	219	260	209	211
1952 JD	272	259	214	201	228	195	242	219	221	234	192	187	254	328	254	230
1953 JD	261	273	214	202	233	196	244	223	214	225	181	183	247	321	253	223
1954 März	252	264	211	202	233	195	241	220	208	220	176	179	235	299	236	216
April	252	264	211	202	233	195	241	221	207	219	176	179	235	300	234	216
Mai	251	264	211	201	233	195	241	221	207	218	175	179	235	305	233	215

Zeit	Musik-instrumente, Spiel- und Schmuck-waren	Chemie einschl. Kohlen-wertstoffe			Fein-keramik	Glas und Glas-waren	Sagewerke und Holzbear-beitung		Holzverarbeitung		Papier-erzeugung	Papier-erzeugung	Druck	Kunst-stoff-verarbeitung	Gummi- und Asbest-	
		ins-gesamt	darunter				ins-gesamt	darunter: Gruben-holz	Schnitt-holz	ins-gesamt						darunter: Möbel-her-stellung
			Chem.-Schlüssel-güter	Chem.-Ver-brauchs-güter												
Originalbasis 1950 = 100																
1938	51	57	57	57	54	75	54	42	51	56	59	41	52	59	59	63
1951 JD	111	115	120	104	112	114	127	132	130	115	113	164	142	118	98	145
1952 JD	113	111	118	99	113	117	157	195	169	122	119	160	131	121	94	129
1953 JD	111	106	111	96	112	117	138	173	148	116	114	132	112	114	93	119
1953 April	111	107	113	96	112	117	145	201	156	116	114	132	115	114	94	119
Mai	111	106	112	96	112	117	140	177	152	115	113	132	112	114	93	119
Juni	112	105	111	96	112	117	138	173	148	115	113	131	112	113	93	119
Juli	112	105	110	96	112	117	135	165	146	115	113	130	110	113	92	119
Aug.	112	105	110	96	112	117	132	158	143	115	113	130	110	113	95	118
Sept.	111	105	110	95	112	116	131	154	141	115	113	129	109	113	94	118
Okt.	111	105	110	95	112	116	129	147	139	114	113	129	109	113	94	116
Nov.	110	105	110	95	112	116	128	146	137	114	113	129	109	113	93	116
Dez.	110	105	110	95	112	116	127	146	137	114	113	130	110	113	93	116
1954 Jan.	110	105	111	94	112	116	128	146	136	114	113	129	110	113	93	114
Febr.	109	105	110	95	112	116	129	151	136	114	113	131	110	113	94	114
März	109	105	110	95	110	116	129	155	137	114	113	130	110	113	93	114
April	109	104	110	95	110	117	130	162r	137	114	112	130	111	113	93	112
Mai	110	104	110	95	110	117	132	165	140	113	112	130	111	113	93	112
Umbasiert ¹⁾ auf 1938 = 100																
1950 JD	196	175	176	174	185	133	186	237	196	178	170	247	194	169	171	159
1951 JD	218	201	212	182	208	152	236	313	255	205	192	404	275	198	167	231
1952 JD	221	195	207	172	209	156	292	464	332	218	202	396	254	204	160	205
1953 JD	217	186	196	167	208	155	256	411	290	206	194	326	217	192	159	190
1954 März	214	184	194	165	204	155	240	367	268	204	192	321	213	190	159	181
April	214	183	193	165	204	155	242	385r	270r	203	191	322	214	190	159	178
Mai	215	183	193	165	204	156	245	393	275	202	190	322	214	190	159	178

Anmerkungen siehe nächste Seite.

noch: Index der Erzeugerpreise industrieller Produkte

Zeit	Ledererzeugung			Lederverarbeitung und Schuhherstellung			Textil	Bekleidung	Nahrungs- und Genussmittelindustrien							
	insgesamt	darunter		insgesamt	Lederverarbeitung	Schuhherstellung			Mühlengewerbe	Fleischverarbeitung	Milchverarbeitung	Möhlen- und Margarine-industr.	Zucker-industr.	Obst- und Gemüseverwertung	Getränke-industr.	Tabakverarbeitung
		Oberleder	Unterleder													
Originalbasis 1950 = 100																
1938	38	35	41	44	42	45	40	53	64	58	55	70	67	68	52	33
1951 JD	115	115	119	112	107	114	129	109	137	110	110	117	105	104	94	97
1952 JD	90	87	91	102	97	104	100	97	143	112	115	83	118	115	101	96
1953 JD	89	89	89	100	94	102	91	92	139	108	111	75	117	107	101	89
1953 April	89	89	88	100	94	103	91	92	139	103	107	77	118	111	101	96
Mai	89	89	88	100	94	103	91	92	139	104	105	77	118	109	101	96
Juni	88	89	89	100	94	103	91	91	139	104	105	76	118	110	101	83
Juli	89	89	89	100	94	103	90	91	139	108	107	76	118	105	101	85
Aug.	89	89	89	101	94	103	90	92	138	111	110	74	117	103	101	85
Sept.	89	89	89	100	94	102	90	92	138	113	109	74	117	102	101	85
Okt.	89	90	90	100	94	102	90	92	138	114	109	75	116	102	101	83
Nov.	89	90	90	100	94	102	90	92	138	115	111	75	116	102	100	83
Dez.	88	89	89	100	94	102	90	92	138	115	112	75	116	102	100	83
1954 Jan.	88	88	89	99	92	102	90	91	138	114	110	79	116	102	100	83
Febr.	87	86	89	99	92	102	90	91	138	114	111	81	116	102	100	83
März	86	86	88	99	92	102	90	91	138	114	110	78	116	103	100	83
April	86	84r	88	99	92	102	90	91	138	113	108	75	115	104	100	83
Mai	85	84	87	99	92	101	90	91	138	111	107	75	115	104	100	83
Umbasiert ¹⁾ auf 1938 = 100																
1950 JD	265	289	244	226	239	222	247	187	157	173	180	143	149	148	193	299
1951 JD	305	331	292	253	256	252	319	204	215	191	199	167	156	154	181	291
1952 JD	238	250	222	232	233	231	247	181	225	194	207	119	175	169	194	286
1953 JD	236	258	217	227	225	228	224	172	218	188	200	107	175	158	195	265
1954 März	229	248	216	225	221	226	223	171	216	197	199	111	173	152	193	249
April	226	244	214	225	221	226	223	171	216	195	195	107	171	153	193	249
Mai	225	243	213	224	221	225	222	171	216	193	193	108	172	153	193	249

1) Berechnet auf Grund der mit zwei Dezimalstellen ermittelten Indexziffern (1950=100).- 2) Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien (Mineralölverarbeitung, Kohlenwertstoffe, Steine und Erden, Eisen und Stahl, NE-Metalle, Gießerei, Ziehereien und Kaltwalzwerke, Chemie, Flachglas, Sägewerke und Holzbearbeitung, Papiererzeugung, Gummi und Asbest).- 3) Investitionsgüterindustrien (Stahlbau, Maschinenbau, Fahrzeugbau, Elektrotechnik, Feinmechanik und Optik, Eisen-, Stahl-, Blech- und Metallwaren).- 4) Verbrauchsgüterindustrien (Musikinstrumente usw., Feinkeramik, Glas, Holzverarbeitung, Papierverarbeitung, Druck, Kunststoffe, Ledererzeugung, Lederverarbeitung und Schuhe, Textil und Bekleidung).- 5) Das sind die Industriezweige bzw. -klassen: Metallbearbeitungsmaschinen der spanabhebenden und spanlosen Formung, Industrieöfen, Gießereimaschinen, Prüfmaschinen, Holzbe- und -verarbeitungsmaschinen, Schweiß-, Schneid- und Metallspritzgeräte, Ottomotoren, Dieselmotoren, Kolbendampfmaschinen, Dampfturbinen, Flüssigkeitspumpen, Maschinen für die Bauwirtschaft, Bergbaumaschinen, Trocknungsanlagen, Maschinen für die Nahrungsmittelindustrie, Maschinen für verwandte Gebiete der Nahrungsmittelindustrie, Maschinen für die chemische Industrie, Papierverarbeitungsmaschinen, Druckmaschinen, Textilmaschinen, Handwerkernähmaschinen, Schuh- und Lederindustriemaschinen.

Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte

Zeit	Landwirtschaftliche Produkte														
	insgesamt	Pflanzliche Produkte	Tierische	Getreide und Hülsenfrüchte	Hackfrüchte	Öl- und Faserpflanzen	Heu und Stroh	Genussmittelpflanzen	Obst	Gemüse	Weinmost	Schlachtvieh	Milch ¹⁾	Eier	Wolle Häute u. Felle ²⁾
Originalbasis Wirtschaftsjahr 1949/50 (Juli bis Juni) = 100															
1950/51 JD	95	89	98	122	76	107	70	84	78	61	55	103	94	72	203
1951/52 JD ³⁾	112	120	108	162	110	116	67	66	112	123	50	114	102	91	134
1952/53 JD	110	122	104	159	120	104	109	82	84	121	53	104	106	90	129
1952/53 April	103	117	97	160	101	110	120	76	88	148	53	98	99	63	138
Mai	106	124	98	160	114	110	119	69	112	171	53	101	97	68	138
Juni	109	131	98	160	135	110	114	59	105	163	53	103	97	70	119
1953/54 Juli	110	131	100	156	150	110	111	54	106	104	53	106	99	66	119
Aug.	106	108	105	153	102	110	93	53	77	75	53	111	101	81	119
Sept.	105	104	105	154	92	110	94	49	79	73	53	112	99	85	126
Okt.	107	110	105	155	100	110	94	47	86	79	73	111	100	89	126
Nov.	108	112	106	156	103	110	103	42	91	80	73	111	102	92	125
Dez.	107	115	104	157	109	110	101	41	97	80	73	109	103	66	131
Jan.	108	117	104	159	114	110	102	40	98	85	73	110	101	61	130
Febr.	109	121	104	160	119	110	103	39	111	98	73	110	102	62	126
März	109	121	104	161	116	110	106	40	111	107	73	111	101	58	121
April	109p	123	103p	161	116	110	104	40	114	133	73	110	100p	55	121
Mai	110p	128	101p	162	125	110	108	40	114	154	73	108	98p	57	120
Umbasiert ⁴⁾ auf Wirtschaftsjahr 1938/39 (Juli bis Juni) = 100															
1950/51 JD	174	151	186	161	141	227	119	287	98	133	127	207	160	200	307
1951/52 JD	201	201	201	215	202	244	113	222	140	266	115	226	171	219	198
1952/53 JD	197	204	193	210	220	219	183	276	105	262	121	206	177	216	191
1952/53 April	189	197	184	211	189	232	205	259	110	321	122	198	169	176	208
Mai	194	210	186	212	213	232	203	235	139	370	122	204	165	188	208
Juni	199	222	187	212	253	232	195	203	131	354	122	207	165	195	181
1953/54 Juli	202	222	191	206	280	232	189	184	132	227	122	213	168	183	180
Aug.	194	183	199	203	190	233	159	180	96	163	122	223	171	225	180
Sept.	192	177	201	203	173	232	160	167	99	159	122	227	169	337	191
Okt.	195	186	200	205	186	232	161	159	107	172	168	224	170	249	190
Nov.	198	189	203	206	193	232	175	142	113	173	168	224	174	256	190
Dez.	196	194	198	208	204	232	172	140	121	174	168	219	176	184	198
Jan.	198	198	197	210	213	232	175	136	122	185	168	222	173	170	198
Febr.	200	205	197	212	222	232	176	132	139	212	168	222	173	171	190
März	200	205	197	212	218	232	180	136	138	233	168	224	172	161	184
April	200p	208	195p	213	218	232	177	138	142	289	168	222	171p	154	184
Mai	201p	217	192p	214	235	232	184	138	142	334	168	218	167p	159	182

1) Berechnet auf Grund der jeweils letzten verfügbaren Preisunterlagen aus den Veröffentlichungen des Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten.- 2) Nur die in der Landwirtschaft durch Hausschlachtungen anfallenden Häute und Felle.- 3) Die Jahresdurchschnittsziffern sind besonders berechnet worden unter Zugrundelegung von Jahresdurchschnittspreisen, die aus mit den Vierteljahresumsätzen des Wirtschaftsjahrs 1949/50 gewogenen Vierteljahrespreisen berechnet sind.- 4) Berechnet auf Grund der mit zwei Dezimalstellen ermittelten Indexziffern Basis Wirtschaftsjahr 1949/50 = 100.

Einzelhandelspreise wichtiger Waren¹⁾

RM/DM

Zeit	Nahrungsmittel													Butter, deutsche Marken-	Margarine, Spitzen-sorte ⁷⁾
	Mischbrot, orts-übliches ⁴⁾	Weizenmehl, inländisches, lose ⁵⁾	Haferflocken, entspelzt, lose	Ver-6) brauchzucker, weiß, Raffinade	Speisekartoffeln, gelb-fleischige	Mohrruben	Inländische Tafel-Äpfel, mittlere Preislage	Seefisch, frisch, Fischfilet, Kabeljau	Rindfleisch, Koch-, (Sied-), Querrippe	Schweinefleisch, Kotelett	Schweinefleisch, Bauch, frisch	Jagd-oder Schinken-wurst			
	1 kg			5 kg			1 kg								
1938 JD	0,34	0,44	0,55	0,80	0,46	0,22	0,52	0,90	1,70	2,10	1,68	2,68	3,19	2,20	
1950 JD	0,50	0,78	0,84	1,18	0,76	0,45	0,74	1,43	3,25	4,28	3,94	4,84	5,50	2,44	
1951 JD ₂₎	0,65	0,78	1,11	1,23	0,75	0,45	0,83	1,52	3,74	4,64	4,24	5,15	6,12	2,44	
1952 JD ₅₎	0,68	0,80	1,15	1,36	1,08	0,65	0,76	1,55	4,28	4,75	4,16	5,36	6,38	2,15	
1952 JD	0,69	0,79	1,14	1,36	1,08	0,65	0,71	1,55	4,26	4,73	4,16	5,31	6,41	2,19	
1953 JD	0,70	0,77	1,10	1,36	0,98	0,55	0,67	1,66	3,98	4,82	4,03	5,27	6,23	2,10	
1953 April	0,70	0,77	1,11	1,36	0,95	0,60	0,65	1,60	3,92	4,48	3,76	5,21	6,12	2,10	
Mai	0,70	0,77	1,10	1,36	0,94 ^{b)}	1,08	0,76	1,39	3,93	4,50	3,68	5,19	5,89	2,13	
Juni	0,70	0,77	1,10	1,36	1,05 ^{b)}	1,14	0,91	1,40	3,97	4,59	3,66	5,19	5,85	2,14	
Juli	0,70	0,77	1,09	1,36	1,72 ^{b)}	0,61	0,88	1,38	3,98	4,73	3,75	5,20	5,84	2,14	
Aug.	0,70	0,77	1,10	1,36	0,98	0,58	0,65	1,49	4,01	5,06	4,09	5,25	6,15	2,08	
Sept.	0,70	0,77	1,10	1,36	0,80	0,33	0,56	1,68	4,03	5,18	4,25	5,31	6,13	2,07	
Okt.	0,70	0,77	1,10	1,36	0,78	0,31	0,58	2,02	4,03	5,17	4,36	5,35	6,12	2,07	
Nov.	0,70	0,77	1,09	1,36	0,81	0,30	0,60	2,05	4,02	5,17	4,42	5,37	6,19	2,07	
Dez.	0,70	0,76	1,08	1,36	0,83	0,29	0,62	1,86	4,02	5,13	4,43	5,38	6,29	2,07	
1954 Jan.	0,70	0,76	1,08	1,36	0,89	0,31	0,63	2,06	4,05	5,17	4,44	5,38	6,29	2,08	
Febr.	0,70	0,76	1,07	1,36	0,96	0,34	0,72	1,80	4,05	5,15	4,44	5,38	6,29	2,22	
März	0,70	0,76	1,06	1,36	1,00	0,35	0,78	1,67	4,05	5,13	4,43	5,38	6,29	2,19	
April	0,70	0,76	1,05	1,36	1,00	0,39	0,81	1,87	4,06	5,08	4,35	5,37	6,20	2,18 ^{a)}	
Mai	0,70	0,76	1,05	1,36	1,03	0,57	0,89	1,52	4,08	5,06	4,21	5,37	6,13	2,04 ^{a)}	

Zeit	noch: Nahrungsmittel	Getränke und Tabakwaren				Textil- und Lederwaren								
	Vollmilch	Eier, deutsche frisch, 55 bis unter 60g	Bohnenkaffee, gerostet, lose, mittlere Sorte	Lagerbier, helles, ohne Bedienungsgeld	Branntwein, ein-facher, 38 %	Tabak, Fein-schnitt, gängigste Preis-lage ⁸⁾	Strassen-anzug, zwei-teilig, Streich-garn ⁹⁾	Damen-kleider-stoff, Woll-stoff 130 cm breit	Sport-hemd, mit festem Kragen, Popeline	Damen-schlüpfen, Wolle, Gr. 44-	Herrn-socken, Wolle, Gr. 11	Damen-strümpfe, Kunst-seide, Gr. 9/2	Babygarn, farbige Wolle	Bettbezug aus Idnon, 130x200cm
	1 l	1 St	1 kg	5/20 l	0,7 l	50g	1 m	1 m	1 St	1 Paar	1 Paar	100 g	1 St	
1938 JD	0,23	0,12	5,25	0,19	3,38	0,48	49,30	6,55	5,74	5,12	1,64	1,77	1,57	7,08
1950 JD	0,35	0,22	28,80	0,34	7,01	1,75	103,00	11,53	11,89	8,94	3,40	4,01	3,11	16,24
1951 JD ₂₎	0,37	0,23	31,30	0,31	6,49	1,42	121,00	12,58	12,28	11,47	3,92	3,98	4,18	17,62
1952 JD ₅₎	0,38	0,25	32,50	0,32	6,55	1,60	116,00	10,64	11,43	10,99	3,65	3,42	3,80	15,78
1952 JD	0,38	0,25	32,70	0,32	6,48	1,60	122,00	10,51	13,19	10,20	3,61	3,45	3,85	14,57
1953 JD	0,39	0,24	28,60	0,34	6,39	1,45	117,00	9,50	12,45	9,22	3,56	2,37	3,70	12,84
1953 April	0,39	0,21	32,30	0,34	6,39	1,60	117,00	9,55 ^{a)}	12,50 ^{a)}	9,21 ^{a)}	3,37	2,41 ^{a)}	3,70	12,98 ^{a)}
Mai	0,39	0,21	32,30	0,34	6,39	1,60	117,00	9,54	12,47	9,21	3,36	2,35 ^{a)}	3,70	12,94
Juni	0,39	0,22	32,20	0,34	6,39	1,35	117,00	9,53	12,43 ^{a)}	9,20	3,36	2,35	3,70	12,87
Juli	0,39	0,21	32,20	0,34	6,38	1,35	117,00	9,46 ^{a)}	12,40	9,22	3,35	2,31	3,70	12,74
Aug.	0,39	0,24	32,20	0,34	6,40	1,35	117,00	9,42 ^{a)}	12,38	9,17 ^{a)}	3,34	2,27 ^{a)}	3,70	12,68
Sept.	0,39	0,26	27,20	0,34	6,38	1,35	116,00	9,36	12,33	9,17	3,35	2,27 ^{a)}	3,69	12,60
Okt.	0,39	0,26	21,20	0,34	6,38	1,35	116,00	9,35	12,29	9,17	3,34	2,25 ^{a)}	3,70	12,55
Nov.	0,39	0,27	21,20	0,34	6,37	1,35	116,00	9,27	12,29	9,12	3,34	2,23 ^{a)}	3,70	12,51
Dez.	0,39	0,25	21,20	0,34	6,38	1,35	117,00	9,32 ^{a)}	12,29	9,11	3,34	2,22 ^{a)}	3,69	12,50
1954 Jan.	0,39	0,23	21,10 ^{a)}	0,34	6,38	1,35	117,00 ^{a)}	9,28 ^{a)}	12,31	9,04	3,35	2,16 ^{a)}	3,67	12,49 ^{a)}
Febr.	0,39	0,21	21,80	0,34	6,37	1,35	116,00	9,28 ^{a)}	12,29	9,03	3,34	2,13	3,67	12,48
März	0,39	0,21	22,30	0,34	6,36	1,35	116,00	9,28	12,27	9,02	3,33	2,11	3,66	12,45
April	0,39	0,19	22,40	0,34	6,35	1,35	116,00	9,30 ^{d)}	12,32 ^{e)}	8,98 ^{d)}	3,36 ^{d)}	2,10 ^{a)}	3,66	12,34 ^{a)}
Mai	0,39	0,18	22,50	0,34	6,35	1,35	116,00	9,30	12,36 ^{d)}	8,84 ^{d)}	3,36	2,08 ^{a)}	3,67	12,32 ^{a)}

Zeit	noch: Textil- und Lederwaren	Hausrat und Fahrräder				Reinigungs-mittel	Brennstoffe								
	Arbeits-schuhe, hohe Schnür-schuhe	Herrn-strassen-schuhe-, Schnür-, halbschuhe Rindbox	Akten-tasche, Vollrind-leder	Kleider-schrank, Hartholz, gebleicht, 120 cm breit	Peller, Porzellan, glatt-weiss, 24 cm ø	Kompott-teller, ge-presstes Glas	Fleisch-topf mit Deckel, emailliert, 24 cm ø	Brat-pfanne, Stahl-blech, 26 cm ø	Wecker, einfache Aus-führung, 9,5 cm ø	Glüh-lampe, 40 Watt	Herrn-fahrrad, mit Bereifung	Fahrrad-bereifung, komplett	Kernseife, ungefüllt, gelbe, Konsum-ware	Braun-kohlen-, briquette, frei Keller	Brenn-holz, weich-, offen-ferlig, frei Haus
	1 Paar						1 St				1 Bereifung	200g-Riegel	50 kg		
1938 JD	11,95	11,74	12,89	112,00	0,46	0,19	3,06	1,91	4,47	0,88	85,90	8,48	0,13	1,55	2,23
1950 JD	27,70	24,30	25,10	161,00	1,02	0,34	2,95	3,59	7,55	1,20	122,00	15,49	0,43	2,56	3,59
1951 JD ₂₎	27,60	23,00	26,30	180,00	1,12	0,38	6,94	4,14	7,98	1,17	166,00	19,71	0,45	2,77	4,19
1952 JD ₅₎	24,90	27,40	26,10	193,00	1,19	0,38	7,35	4,48	8,28	0,96	168,00	17,52	0,35	3,04	4,54
1952 JD	24,00	27,10	21,70	191,00	1,20	0,38	7,41	4,81	9,55	0,95	165,00	15,81	0,35	3,03	4,40
1953 JD	23,00	26,30	20,30	183,00	1,15	0,35	7,50	4,79	9,34	0,95	165,00	15,62	0,28	3,08	4,38
1953 April	23,00	26,30	20,60	184,00	1,17	0,35	7,50 ^{a)}	4,79	9,27	0,95	165,00	15,68	0,28	3,08	4,38
Mai	23,00	26,30	20,40 ^{a)}	182,00	1,17	0,35	7,53	4,79	9,26	0,95	165,00	15,68	0,28	3,08	4,38
Juni	23,00	26,30	20,30	182,00	1,16	0,35	7,53	4,79	9,26 ^{a)}	0,95	166,00	15,68	0,28	3,08	4,38
Juli	22,90	26,30	20,20	182,00	1,15	0,34	7,53	4,79 ^{a)}	9,27	0,95	166,00	15,68	0,27	3,08	4,37
Aug.	22,90	26,20	20,20	181,00	1,14	0,34	7,53	4,80 ^{a)}	9,26	0,95	166,00	15,68	0,27	3,08	4,37
Sept.	22,90 ^{a)}	26,20	20,10	181,00	1,14	0,34	7,52	4,77 ^{a)}	9,26	0,95	166,00	15,68	0,27	3,09	4,37
Okt.	22,90	26,20	20,10	181,00	1,13	0,34	7,52	4,77	9,48	0,95	166,00	15,68	0,27	3,09	4,37
Nov.	22,90	26,10	20,00	180,00	1,12	0,34	7,51	4,76	9,57 ^{a)}	0,95	166,00	15,68	0,27	3,09	4,37
Dez.	22,90	26,10	19,95	180,00	1,12	0,34	7,50	4,75	9,60	0,95	165,00	15,67	0,27	3,09	4,36
1954 Jan.	22,80	26,20	19,87	179,00	1,11	0,34	7,48 ^{a)}	4,76	9,67	0,95	167,00	15,67	0,27	3,09	4,36 ^{a)}
Febr.	22,80	26,20	19,80	179,00	1,11	0,33	7,48	4,76	9,67	0,95	167,00	15,67	0,27	3,10	4,36
März	22,80	26,10	19,72 ^{a)}	179,00	1,10	0,34	7,48	4,76	9,67	0,95	167,00	15,67	0,27	3,10	4,36
April	22,70 ^{a)}	26,10	19,69 ^{a)}	179,00	1,10	0,33	7,47	4,75	9,67	0,95	167,00	15,67	0,27	3,41	4,34 ^{a)}
Mai	22,60 ^{a)}	26,10	19,65	179,00	1,10	0,33	7,47	4,75	9,67	0,95	167,00	15,67	0,27	3,40	4,33

1) Nähere Warenbezeichnungen siehe Statistischen Bericht VI/3/39 vom 15. April 1953. - 2) Im September 1952 wurden die Erhebungsgrundlagen (Waren-qualität, Auszahl der Gemeinden und Berichtsteilen) geändert. Zur Berechnung der Jahresdurchschnitte wurden die Preise für Oktober bis Dezember auf der alten Erhebungsgrundlage nach der Bewegung der Preise auf neuer Grundlage fortgeschrieben. - 3) Preise für Januar bis September auf der neuen Erhebungsgrundlage zurückgerechnet (vgl. Anmerkung 2). - 4) Mischbrot aus den Mehltypen R 1150, R 997, W 1050, W 812. - 5) 1938 Type 812; ab Januar 1950 Type 1050; ab August 1950 überwiegend Type 550; ab Januar 1951 Type 550. - 6) Amtliche Preise. - 7) Ohne sogenannte Supermargarine. - 8) Ab September 1951 höherer Beimischungsatz für Inlandtabak. - 9) Bis September 1952 "wohlig" ohne Angabe der Garnart. - a) Von einzelnen Ländern wurden Qualitätsänderungen gemeldet; der Bundesdurchschnittspreis wird hierdurch nur geringfügig beeinflusst. - b) Alte Ernte; neue Ernte 3,22 DM. - c) Neue Ernte. - d) Änderung in der Erhebungsgrundlage; eine Preisänderung ist im Durchschnitt tatsächlich nicht eingetreten. - e) Änderung in der Erhebungsgrundlage; tatsächlich ist ein geringfügiger Preisrückgang eingetreten. - f) Änderung in der Erhebungsgrundlage; tatsächlich war der Preisrückgang geringer.

Index der Einzelhandelspreise nach Branchen

Zeit	Einzelhandel insgesamt	Lebensmittelgeschäfte					Geschäfte für Textilwaren und Schuhwerk			Geschäfte für Hausrat und Wohnbedarf					Sonstige Branchen			
		insgesamt	Lebensmittel aller Art	Gemüse	Milch und Milch-erzeug-nisse	Tabak-waren	insgesamt	Textil-waren aller Art	Schuh-waren	insgesamt	darunter Geschäfte für				insgesamt	darunter		
											Eisen-waren	Porzellan- und Glas-waren	Elektro-geräte (ohne Rundfunk-geräte)	Möbel		Droge-rien	Papier-waren-ge-schäfte	Spiel-waren-
1950 = 100																		
1938 JD	58	59	61	62	65	34	54	50	63	60	54	64	69	61	65	61	56	
1951 JD	109	107	109	103	109	99	111	113	111	118	109	112	111	106	129	111		
1952 JD	109	110	111	119	112	99	102	100	107	117	131	113	107	118	114	107	114	
1953 JD	104	106	107	113	112	91	95	92	104	112	127	108	103	112	112	105	113	
1953 April	105	107	107	118	111	99	95	93	104	113	128	109	104	113	112	105	117	
Mai	105	107	107	126	110	99	95	92	104	112	127	109	104	112	112	105	117	
Juni	104	106	107	130	110	85	94	92	104	112	127	108	103	112	112	105	115	
Juli	105	107	108	139	110	85	94	92	104	112	126	107	102	112	112	105	115	
Aug.	103	105	107	106	111	85	94	91	103	111	125	107	102	112	112	105	114	
Sept.	103	103	105	96	111	85	94	91	103	111	125	107	102	111	111	104	114	
Okt.	103	104	106	95	112	85	93	91	103	111	125	106	102	111	111	104	113	
Nov.	103	104	106	98	112	85	93	91	103	111	125	106	102	111	111	104	113	
Dez.	103	104	106	100	112	85	93	91	103	111	125	106	102	111	111	104	113	
1954 Jan.	103	104	106	104	111	85	93	91	103	110	125	105	102	111	111	104	113	
Febr.	103	105	106	113	111	85	93	91	103	110	124	105	102	111	111	104	113	
März	103	105	107	119	111	85	93	90	103	110	124	105	101	111	111	104	112	
April	104	105	106	123	111	85	93	90	103	110	123	105	101	111	114	104	112	
Mai	104	105	106	130	110	85	93	90	103	110	123	105	101	111	114	104	112	
1938 = 100																		
1950 JD	172	171	165	160	153	295	185	187	200	160	166	186	156	146	164	154	163	180
1951 JD	188	183	180	164	167	291	205	206	226	177	197	205	170	164	182	163	210	201
1952 JD	188	187	183	190	172	291	189	187	213	186	219	210	167	172	187	165	211	205
1953 JD	180	181	177	181	171	268	175	172	207	179	211	201	161	164	184	161	188	204
1953 April	181	183	177	189	170	291	176	173	207	180	213	203	163	165	184	161	191	204
Mai	181	183	176	201	169	291	176	173	207	179	212	203	162	164	184	161	190	204
Juni	179	181	176	209	169	251	175	172	207	179	211	201	161	163	183	161	187	202
Juli	180	183	178	223	168	251	175	171	207	178	210	200	160	163	183	161	187	204
Aug.	178	179	176	171	170	251	174	170	206	178	209	199	160	163	183	161	186	204
Sept.	177	177	174	154	171	251	174	170	206	177	208	198	159	162	182	160	185	204
Okt.	177	177	174	152	171	251	174	170	206	177	208	198	159	162	182	160	184	204
Nov.	177	178	175	158	171	251	174	170	206	177	208	197	159	162	182	160	184	204
Dez.	177	178	174	161	171	251	173	170	206	176	208	197	159	162	183	160	184	204
1954 Jan.	177	178	174	167	170	251	173	169	206	176	207	196	159	162	183	159	183	203
Febr.	178	179	175	181	171	251	173	169	206	176	207	196	159	161	183	159	183	202
März	178	180	176	191	170	251	173	169	205	176	206	196	159	161	183	159	183	202
April	179	180	175	197	169	251	173	169	205	175	205	195	159	161	186	159	183	202
Mai	179	180	174	208	169	251	172	168	205	175	205	195	159	161	187	159	183	201

Preisindex für die Lebenshaltung¹⁾ nach Verbrauchergruppen

Zeit	Mittlere Verbrauchergruppe										Gehobene | Untere Verbrauchergruppen	
	Gesamt-lebens-haltung	Ernährung	Getränke und Tabakwaren	Wohnung	Heizung und Beleuchtung	Hausrat	Bekleidung	Reinigung und Körperpflege	Bildung u. Unter-haltung	Verkehr	Gesamtlebenshaltung	
1950 = 100												
1938 JD	64	62	37	95	74	60	55	62	75	70	64	65
1951 JD	108	109	98	102	108	111	111	108	108	112	108	108
1952 JD	110	114	100	104	116	110	103	107	111	117	110	111
1953 JD	108	112	93	107	120	104	98	104	110	116	107	110
1953 April	109	112	100	107	120	105	98	104	111	118	108	110
Mai	108	112	100	107	120	104	98	104	111	118	108	110
Juni	108	112	92	107	120	104	98	104	110	118	107	110
Juli	108	113	92	107	120	104	98	104	110	118	107	111
Aug.	108	112	92	107	120	103	97	104	110	118	107	110
Sept.	107	111	86	107	121	103	97	103	108	118	106	109
Okt.	107	112	86	107	121	103	97	103	108	118	106	109
Nov.	107	112	86	107	121	103	97	103	108	119	107	109
Dez.	107	112	86	107	121	103	97	103	108	119	107	109
1954 Jan.	107	112	86	107	121	103	97	103	108	119	106	109
Febr.	108	113	86	107	121	103	97	103	108	119	107	110
März	108	113	86	107	121	103	97	103	108	119	107	110
April	108	113	86	107	128	103	97	103	108	119	107	110
Mai	108	112	86	107	128	102	97	103	108	119	107	110
1938 = 100												
1950 JD	156	162	268	105	134	168	183	161	134	143	157	155
1951 JD	168	176	263	107	146	185	203	173	145	160	170	168
1952 JD	171	184	267	109	156	184	189	171	149	167	173	172
1953 JD	168	181	250	112	162	175	179	167	147	169	169	170
1953 April	169	181	268	112	161	176	180	167	148	168	170	170
Mai	169	180	268	113	161	175	179	167	148	168	169	170
Juni	168	181	247	113	161	174	179	167	148	169	169	170
Juli	169	182	247	113	162	174	179	167	148	169	168	172
Aug.	168	180	247	113	162	173	178	166	148	169	168	170
Sept.	167	180	230	113	162	173	178	166	144	169	167	168
Okt.	167	180	230	113	162	173	178	166	144	169	167	168
Nov.	167	182	230	113	162	173	178	166	144	169	168	169
Dez.	167	181	230	113	163	173	178	166	144	169	168	168
1954 Jan.	167	181	230	113	163	173	177	165	144	169	167	169
Febr.	168	182	231	113	163	173	177	165	144	169	168	169
März	168	183	232	113	163	172	177	165	144	169	168	170
April	168	182	232	113	172	172	177	166	144	169	168	170
Mai	168	182	232	113	172	172	177	166	144	169	168	170

¹⁾ 4 - Personen-Arbeitnehmer-Haushaltung. Lebenshaltungsausgaben der mittleren Verbrauchergruppe rd. 300,-DM, der gehobenen rd. 525,- DM und der unteren rd. 175,- DM (Verbrauchs- und Preisverhältnisse 1950).

Preisindexziffern wichtiger Waren und Warengruppen¹⁾

1950 = 100

Zeit	Ernährung															
	Pflanzliche Nahrungsmittel											Tierische Nahrungsmittel				
	insgesamt	darunter										insgesamt	darunter			
		insgesamt	Brot	Backwaren	Nahrungsmittel	Zucker, Süßwaren, Kakao und Schokolade	Hülsenfrüchte (Erbsen)	Trockenfrüchte	Gemüse- u. Obstkonservern	Pflanzl. Öle und Fette	Kartoffeln, Gemüse, Obst u. Südfrüchte (lfd. Käufe)		Milch und Milch-erzeugnisse	Milch	Butter	Käse
1938 JD	65	69	73	45	71	57	66	50	71	59	60	59	63	66	58	64
1951 JD	111	123	125	104	126	102	107	112	125	112	100	107	108	106	111	106
1952 JD	120	127	129	103	130	107	133	109	155	91	115	110	112	110	116	111
1953 JD	119	131	137	104	129	105	140	94	153	86	110	106	111	111	113	110
1953 April	121	132	138	103	129	105	140	96	156	85	117	104	111	111	111	113
Mai	123	132	138	103	129	105	140	95	155	87	126	103	109	111	106	110
Juni	123	132	138	103	129	105	140	94	154	88	129	103	109	111	106	108
Juli	125	132	138	103	129	105	141	93	154	87	139	103	109	111	106	107
Aug.	119	132	138	103	129	105	141	93	153	87	101	106	110	111	111	107
Sept.	116	132	138	103	128	105	140	92	151	86	88	108	110	111	111	108
Okt.	115	132	138	103	128	105	139	91	149	86	88	109	110	111	111	108
Nov.	116	132	138	103	128	105	139	89	147	87	95	110	111	111	112	106
Dez.	116	132	138	103	128	105	139	88	147	87	96	109	111	111	114	105
1954 Jan.	117	131	138	103	128	105	138	88	145	87	101	108	111	111	114	104
Febr.	118	131	138	103	128	105	138	88	144	91	113	108	111	111	114	104
März	120	131	138	103	128	105	137	88	144	91	120	108	111	111	114	103
April	120	131	138	103	128	105	137	88	143	90	126	106	110	111	112	103
Mai	121	132	139	103	128	105	137	88	145	89	132	105	110	111	111	103

Zeit	noch: Ernährung									Getränke und Tabakwaren				Wohnung		Heizung und Beleuchtung			
	noch: Tierische Nahrungsmittel							Getränke				Wohnungs- miete	Repara- turen an der Wohnung	Holz	Kohle	Gas	Elektri- scher Strom		
	Eier, deutsche	Tierische u. gemischte Fette ²⁾		Fleisch	Fische	insgesamt	Böhen- kaffee und Tee	Alko- holiche Getränke	Tabak- waren										
1938 JD	55	84	63	80	50	57	43	19	53	32	97	55	62	56	86	94			
1951 JD	107	104	118	100	108	103	96	108	91	100	101	116	117	111	105	104			
1952 JD	114	92	104	88	112	115	99	112	93	100	103	120	128	121	113	110			
1953 JD	109	86	90	85	108	108	96	98	95	90	106	117	127	123	120	115			
1953 April	98	85	86	85	105	107	100	110	95	100	106	118	127	123	119	115			
Mai	96	86	84	86	105	101	100	110	95	100	106	118	127	123	119	115			
Juni	102	86	83	86	105	101	100	110	95	84	106	118	127	123	120	115			
Juli	99	86	83	86	105	102	100	110	95	84	106	117	127	123	121	115			
Aug.	110	84	85	84	108	103	100	110	95	84	106	117	127	123	122	116			
Sept.	119	85	89	83	110	107	88	73	95	84	106	117	127	123	122	116			
Okt.	121	87	97	83	111	114	88	72	95	84	107	115	127	123	122	116			
Nov.	124	87	101	83	112	117	88	72	95	84	107	115	127	123	122	116			
Dez.	116	88	102	83	112	112	88	72	95	84	107	115	127	123	122	116			
1954 Jan.	106	89	104	84	113	115	88	72	95	84	107	115	127	123	123	116			
Febr.	99	93	106	89	112	111	89	75	95	84	107	115	127	123	123	116			
März	96	92	106	88	112	108	89	76	95	84	107	115	127	123	123	116			
April	87	92	105	88	112	111	89	76	95	84	107	115	127	142	123	116			
Mai	86	88	102	83	111	105	89	77	95	84	107	115	127	143	123	116			

Zeit	Hausrat									Bekleidung						
	Möbel aus Holz	Betten, Decken, Gardinen, Teppiche	Bett-, Haus- und Küchen- wäsche	Porzellan- Steingut- und Glaswaren	Metall- waren ³⁾	Korb- und Bürsten- waren	Gummi- waren	Ober- kleidung	Stoffe für Ober- kleidung	Unter- kleidung	Hand- strick- garn	Textilwaren			Schuhwerk und Besohlen	
												wollig	aus Baum- wolle	aus Kunst- seide		
1938 JD	68	55	44	57	62	57	65	56	61	50	49	54	52	61	53	
1951 JD	112	111	109	107	108	106	123	110	111	107	127	115	105	98	115	
1952 JD	117	103	97	107	110	109	120	101	98	98	110	107	95	85	110	
1953 JD	112	94	85	102	109	106	111	95	90	89	104	101	88	74	107	
1953 April	112	95	86	103	109	106	112	95	90	89	104	101	89	76	107	
Mai	112	95	86	103	109	106	112	95	90	89	104	101	89	75	107	
Juni	112	94	85	102	108	106	111	95	90	89	104	101	88	74	107	
Juli	111	94	85	101	108	106	111	95	89	88	104	100	88	74	107	
Aug.	111	93	84	101	108	106	111	94	89	88	104	100	88	73	107	
Sept.	111	93	84	100	108	106	110	94	88	88	103	100	87	73	107	
Okt.	111	93	84	100	109	106	110	94	88	87	103	100	87	72	107	
Nov.	110	93	84	100	108	106	109	94	88	87	103	100	87	72	107	
Dez.	110	92	83	99	108	106	109	94	88	87	103	100	87	72	107	
1954 Jan.	110	92	83	99	109	106	109	94	88	87	103	100	87	72	106	
Febr.	110	92	83	99	109	106	109	94	88	87	103	100	87	72	106	
März	110	92	83	99	109	106	109	94	87	87	103	100	87	72	106	
April	110	92	83	99	108	105	108	94	88	87	103	100	87	72	106	
Mai	110	92	83	99	108	105	108	94	87	87	103	100	86	71	106	

Zeit	Reinigung und Körperpflege							Bildung u. Unterhaltung			Verkehr		
	Leder- waren ⁴⁾	Seifen, Wasch- und Putzmittel	darunter		Andere Körper- pflegemittel	Friseur- leistungen	Papier- und Schreib- werten, Druck- erzeugnisse	Sonstiges ⁵⁾	Öffentliche Verkehrs- mittel	Post- gebühren	Eigene Beförde- rungs- mittel ⁶⁾		
			Seifen	Andere Wasch- mittel									
1938 JD	50	58	37	75	59	79	66	84	80	63	56		
1951 JD	105	111	102	112	103	110	115	101	115	103	115		
1952 JD	96	107	87	115	103	114	118	104	123	109	111		
1953 JD	90	101	69	115	100	120	114	105	125	109	111		
1953 April	90	101	69	116	100	120	116	105	125	109	111		
Mai	90	101	68	115	100	120	116	105	125	109	111		
Juni	90	101	68	115	100	121	115	105	125	109	111		
Juli	89	101	68	116	100	121	115	106	125	109	111		
Aug.	89	101	68	116	100	121	115	106	125	109	111		
Sept.	89	101	67	116	99	121	110	106	126	109	111		
Okt.	89	100	67	116	99	121	110	106	126	109	111		
Nov.	89	100	67	115	99	122	110	106	126	109	111		
Dez.	89	100	67	115	99	123	110	106	126	109	111		
1954 Jan.	88	100	67	115	97	123	110	106	126	109	111		
Febr.	88	100	66	115	97	123	110	106	126	109	111		
März	88	100	68	115	97	124	110	106	126	109	111		
April	87	100	68	115	97	124	109	106	126	109	111		
Mai	87	100	68	115	97	124	109	106	126	109	111		

1) Aus dem Preisindex für die Lebenshaltung einer 4-Personen-Arbeitnehmer-Haushaltung, mittlere Verbrauchergruppe mit Lebenshaltungsausgaben von rd. 300 DM (Verbrauchsverhältnisse 1950). Der Gruppenindex für Lederwaren entstammt dem Index der Einzelhandelspreise, dessen ausführlichere Warengruppierung in den monatlichen Statistischen Berichten VI/8 enthalten ist.- 2) Ohne Butter.- 3) Auch Glühlampen und Rundfunkröhren.- 4) Aktentasche und Schulranzen (im Index der Einzelhandelspreise).- 5) Rollfilm, Spielzeug, Kinoplatt, Vereinsbeitrag, Rundfunkgebühr.- 6) Fahrrad, Bereifung.

Weltmarktpreise wichtiger Handelsgüter¹⁾

Zeit	Weizen	Gerste	Mais	Reis	Zucker		Rohkaffee		Pfeffer	Schweine	Schmalz	Eier
	USA New York	Kanada Winnipeg	USA - New York	USA New York	Gr.Brit. London	USA - New York	kakao	Gr.Brit. London	USA Chicago	USA New York	Dänemark	
	Hard-winter II	Standard Qualität	mixed II	Zenith, extra fancy	Weltkontr. IV	Kuba, roh 96 %	Santos IV	Acera	schwarz	leichte	Prime western	Exportnot.
	cts je 60 lbs	cts je 48 lbs	cts je 56 lbs	cts je lb.	s je 112 lbs	s je 112 lbs	cts je lb	cts je lb	d je lb	cts je lb	cts je lb	dkr je kg
Originalpreise												
1938 JD	96,12	49,37	69,18	3,38	1,02	5,5 ^{7/8}	7,78	5,30	2,56	8,54	8,11	1,17
1950 JD	264,22	135,57	172,87	10,16	4,87	24,10 ^{1/2}	50,81	32,18	128,03	18,84	12,80	2,98
1951 JD	283,02	135,63	206,08	11,46	5,68	24,10 ^{1/2}	54,28	35,52	147,74	20,65	18,74	3,42
1952 JD	284,40	128,40	204,92	12,01	4,18	27,6a)	53,95	35,64	114,39	18,42	12,36	3,83
1953 JD	271,07	113,07	184,91	12,62	3,42	31,1 ^{1/2}	57,86	37,30	89,20	21,85	14,00	3,74
1953 Febr.	280,17	122,20	181,58	12,58	3,53	31,9 ^{1/2}	54,97	30,23	99,00	19,33	10,61	3,72
März	281,76	124,71	184,68	14,30	3,27	30,2 ^{1/2}	58,56	32,42	102,00	20,10	11,54	3,10
April	279,97	120,32	184,76	14,38	3,41	31,1 ^{1/2}	56,31	33,37	115,00	21,14	11,70	3,10
Mai	275,00	122,25	187,29	14,56	3,66	33,1 ^{1/2}	55,00	34,00	.	23,11	11,86	3,10
1954 Febr.	280,94	95,02	181,15	10,88	3,42	30,4	75,78	53,46	68,00	25,67	18,32	3,50
März	284,08	91,13	182,56	10,74	3,31	29,8	86,47	57,97	59,92	25,29	19,58	2,70
April	285,83	89,95	181,92	10,63	3,38	30,6	89,65	61,69	52,00	26,41	21,55	2,70
Mai	280,47	92,52	185,74	10,63p	3,31	30,2	86,01	65,56	47,30	25,79	20,35	2,70
Umgerechnete Preise für 100 kg in DM												
1954 Mai	43,28	18,13	30,71	98,43	30,65	34,91	796,40	607,05	510,83	238,80	188,43	9,15 ^{b)}
Messziffern der Originalpreise 1950 = 100												
1954 Mai	106,2	68,2	106,8	102,8	68,0	121,2	169,3	203,7	36,9	136,9	159,0	90,6

Zeit	Kopra	Soja-bohnen	Baumwollsaatöl	Olivenöl	Wolle			Baumwolle		Flachs	Sisal	Jute
	Gr.Brit. London	USA Chicago	USA New York	Gr.Brit. London	USA New York	Gr.Brit. London	Austral. Melbourne	USA New York	Ägypten Alexandria	Belgien	Gr.Brit. London	London
	FMS - Straits	gelb II Term.	Prime s. yellow	tunesisch.	Schweiss-	gekämmt 70s Dom. Aukt.	Merino-	strict middling	Ashmouni	Schwungfl. fr. dt. sch. Grenze	Tanganjika I	Daisee Giff Dundee
	£ je 2 240 lbs	cts je 60 lbs	cts je lb	£ je 1000 kg	cts je lb	d je lb	dA je lb	cts je lb	Tal. Birs je 44,9 kg	Birs je 100 kg	£ je 2 240 lbs	£ je 2 240 lbs
Originalpreise												
1938 JD	11,9.4	88,70	7,89		71,90	27,27 ^{c)}		8,66	10,34		17,6.2	18.11.11
1950 JD	91,1.6 ^{1/2}	271,90	18,07	214,0.1 ^{1/2}	181,14	172,45		37,06	110,99	3 283	141,10.9 ^{1/2}	114.15.2
1951 JD	105,7.4 ^{1/2}	309,97	20,76	306.10.5 ^{1/2}	220,79 ^{a)}	209,00		104,50	42,41	5 024	232,12.2 ^{1/2}	180.18.11
1952 JD	69,3.1	304,84	15,10	248.17.0	146,76	136,00		57,08	39,73	3 819	154,3.3	103.19.6
1953 JD	85,3.7 ^{1/2}	284,39	16,03	279,5.1 ^{1/2}	145,56	159,06		66,63	33,80	3 210	93,0.0 ^{1/2}	79,9.10
1953 Febr.	88,0.9	288,66	16,50	279.10.0	142,77	158,00		61,88	33,76	3 188	94,14.0	73,0.0
März	93,6.1 ^{1/2}	301,67	17,12	289,1.10	144,20	165,00		70,50	34,06	3 250	95,1.9 ^{1/2}	73,0.0
April	91,14.9	303,60	17,31	300,0.0	144,00	169,00		66,25	33,83	3 200	95,13.0	73,0.0
Mai	88,12.2	296,68	16,53	303.16.2	147,20	174,00		67,75	34,30	3 100	90,0.8	77,13.10
1954 Febr.	88,4.9	323,63	14,98	209.11.8	147,15	152,00		61,00	35,00	3 400	98,14.2	91,10.0
März	75,15.0	355,04	15,51	215,0.0	146,80	148,00		61,00	35,23	3 400	90,0.0	88,6.1
April	72,19.7	387,30	16,30	215,0.0	149,69	150,00		61,00	35,21	3 400	90,5.5	93,0.0
Mai	72,5.5	373,69	16,30	215,0.0	152,50	154,00			35,34	3 425	90,0.0	92,18.5
Umgerechnete Preise für 100 kg in DM												
1954 Mai	83,63	57,67	150,93	252,78	412,06	663,18		327,23	420,63	286,33	104,14	107,52
Messziffern der Originalpreise 1950 = 100												
1954 Mai	78,7	137,4	90,2	100,4	84,2	89,3		95,4	70,6	104,3	63,6	81,0

Zeit	Rinds-haute	Kautschuk	Steinkohle		Roheisen	Stahl-schrott	Stab-stahl 2)	Kupfer	Blei	Zink	Zinn	Holz
	USA Chicago	Singapore	Frankreich	Gr.Brit. Doncaster	Belgien	USA Pittsburgh	Belgien Antwerpen	USA - New York		Gr.Brit. London	Belgien Antwerpen	
	Packer h.n.st.	RSS I	tout venant	Yorkshire Dampf, Exp. Prs. fob	FM III	Schwer schmelz-bar frei Werk	Formstahl Thomas-Güte fob	Exportpreis, fas	Pr. Western Exp. Prs. fas	Standard cash	Limba i. St. cif belg. Kongo	
	cts je lb	Str. cts je lb	firs je 1000 kg	s.d. je 2240 lbs	bfrs je 1000 kg	\$ je 2 240 lbs	bfrs je 100 kg	cts je lb		£ je 2240 lbs	bfrs je m	
Originalpreise												
1938 JD	11,74	24,06	170	.	539	14,02	1 235	9,77	4,59	5,00	189.12.0	458 ^{a)}
1950 JD	27,05	108,84	3 530	87.6	1 950	39,04	3 529	21,69	13,02	14,74	745.16.8	1 935
1951 JD	31,36	170,01	4 159	101.3	3 392	44,25	7 013	26,33	20,82	28,25	1079.15.11	2 425
1952 JD	15,05	96,30	4 775	113.5 ^{1/2}	3 985	42,69	6 265	31,78	15,60	16,44	964.10.17 ^{a)}	2 246
1953 JD	14,83	67,42	4 732	108.4	3 154	41,08	4 541	31,94	11,74	9,59	730.14.5 ^{1/2}	2 288
1953 Jan.	12,67	84,37	4 700	118.9	3 400	43,00	4 706	34,90	12,60	11,05	957.5.5 ^{1/2}	2 200
Febr.	13,25	77,09	4 700	111.3	3 400	43,48	4 480	34,91	12,00	9,96	965.15.9	2 250
März	13,31	72,98	4 722	107.6	3 400	44,40	4 375	34,91	11,93	9,53	948.7.8 ^{1/2}	2 300
April	13,63	67,95	4 740	107.6	3 400	44,00	4 500	33,58	11,04	9,50	760.12.6	2 300
1953 Febr.	13,25	77,09	4 700	111.3	3 400	43,48	4 480	34,91	12,00	9,96	965.15.9	2 250
März	13,31	72,98	4 722	107.6	3 400	44,40	4 375	34,91	11,93	9,53	948.7.8 ^{1/2}	2 300
April	13,63	67,95	4 740	107.6	3 400	44,00	4 500	33,58	11,04	9,50	760.12.6	2 300
Mai	15,81	71,78	4 740	107.6	3 240	44,00	4 558	32,83	11,27p	9,50	740.17.6	2 300
1954 Febr.	10,94	54,95	4 740	107.6	2 875	28,68	4 100	29,07	10,40	8,57	661.2.6	2 338
März	10,78	54,98	4 740	107.6	2 875	25,02	4 100	29,24	11,12	8,83	720.7.2	2 350
April	10,63	60,70	4 740	107.6	2 875	26,54	4 100	29,52	12,31	9,53	753.3.0	2 350
Mai	12,50p	62,53	4 740	107.6	2 875	28,25p	4 100	29,73	12,38	9,55	721.15.8	2 350
Umgerechnete Preise für 100 kg in DM												
1954 Mai	115,74	189,14	5,65	6,22	24,04	11,68	34,28	275,28	114,63	88,43	835,20	196,46 ^{d)}
Messziffern der Originalpreise 1950 = 100												
1954 Mai	46,2	57,5	134,3	122,9	147,4	72,4	116,2	137,1	95,1	64,8	96,8	121,4

1) Weitere Preisreihen sind in den aktuellen "Statistischen Berichten" der Serie VI/19 - Weltmarktpreise ausgewählter Waren- und besonders ausführlichen "Statistischen Berichten" der Serie VI/9 - Grosshandelspreise im Ausland - zu finden.- 2) Exportpreis.- a) Aus weniger als 12 Monaten berechnet.- b) Umgerechnet für 100 Stück in DM.- c) Durchschnittspreise aus 34 Vorkriegsauktionen.- d) Umgerechnet für cbm in DM.

Preisindex der sächlichen Betriebsmittel der Landwirtschaft¹⁾

1938 = 100

Zeit	Sächliche Betriebsmittel									
	insgesamt	Handels- dungen	Brenn- stoffe ²⁾	Zukauf- futter- mittel	Unterhal- tung der Gebäude	Neubauten	Neu- anschaffung größerer Maschinen	Unterhal- tung von Maschinen ³⁾	Wirt- schafts- Haushalt	Allgemeine Wirtschafts- ausgaben
1949 JD	167	158	113	139	183	183	181	192	178	153
1950 JD	162	155	120	156	175	175	168	180	161	146
1951 JD	191	173	143	223	207	207	194	212	183	160
1952 JD	210	201	154	233	230	230	229	231	188	164
1953 JD	210	213	160	225	226	226	231	225	177	161
1951 Febr.	180	163	132	205	194	194	183	202	171	154
Mai	187	164	144	218	199	199	190	209	184	161
Aug.	194	178	148	231	209	209	194	213	186	162
Nov.	204	187	146	238	226	226	211	222	191	164
1952 Febr.	210	197	148	245	228	228	225	228	194	165
Mai	210	198	150	231	230	230	228	232	196	164
Aug.	211	202	159	230	231	231	230	232	182	164
Nov.	211	207	159	228	229	229	233	230	181	163
1953 Febr.	213	222	160	228	229	229	232	228	179	163
Mai	210	214	160	226	227	227	232	227	177	162
Aug.	208	206	160	223	225	225	231	223	176	161
Nov.	207	212	159	221	223	223	230	221	176	160
1954 Febr.	209r	221	160	222	223	223	229	220	176	159
März	207	209	161	223	225	225	229	219	175	159

1) Bis November 1949 ohne die Hansestädte, die Länder Rheinland-Pfalz, Württemberg-Hohenzollern, Baden und ohne Lindau. Ab Februar 1950 ohne die Hansestädte, das Land Baden und Lindau.- 2) Einschl. Kraft- und Schmierstoffe und elektr. Strom.- 3) Unterhaltung von Maschinen und Geräten, landwirtschaftlichen Textilien, Leder- und Klein-eisenwaren.

Versorgung und Verbrauch

Tabak, Bier, Branntwein, Schaumwein und Zucker

Zeit	Versteuerung von Tabakwaren										Bierausstoss			
	Mengen 1)				Kleinverkaufswerte 1)				Ø Kleinverkaufspreis		insgesamt	darunter: Vollbier		
	Zigaretten	Zigarren	Fein- schnitt	Pfeifen- tabak	ins- gesamt	Zigaretten	Zigarren	Fein- schnitt	Pfeifen- tabak	Zigaretten			Zigarren	Fein- schnitt
	Mill. St.	t	t	t	Mill. DM	DM je St	DM je kg	1 000 hl	1 000 hl					
1949/50 MD	1 837	184	1 336	429	305	189	53	51	10	10,29	28,85	37,77	1 180	
1950/51 MD	1 978	321	1 302	401	320	201	61	48	8	10,15	19,12	36,50	1 516	1 448
1951/52 MD	2 355	342	1 287	402	358	239	64	45	8	10,14	18,80	35,04	1 951	1 879
1952/53 MD	2 559	361	1 131	362	374	260	67	39	7	10,15a)	18,46a)	34,42a)	2 187	2 121
1953/54 MD	3 050	359	1 109	310	373	266	67	33	5	8,54a)	18,96a)	29,10a)	2 433	2 367
1953 Jan.	2 574	342	1 074	355	368	263	60	37	7	10,20	17,45	34,50	1 606	1 556
Febr.	2 161	308	990	293	314	219	54	34	6	10,14	17,57	34,38	1 671	1 617
März	2 738	358	1 169	342	388	277	63	40	7	10,13	17,54	34,34	2 153	2 065
April	3 077	363	1 090	311	420	311	64	37	6	10,12	17,51	34,25	2 501	2 424
Mai	1 299	333	446	112	207	131	58	15	2	10,10	17,37	33,92	2 825	2 751
Juni	4 819	371	1 939	619	544	408	66	57	10	8,47b)	17,87b)	29,60b)	2 604	2 547
Juli	3 344	379	1 190	390	395	284	69	34	6	8,49	18,30	28,80	3 130	3 052
Aug.	2 934	344	1 150	299	353	250	63	33	5	8,52	18,35	28,84	2 935	2 873
Sept.	3 076	363	1 162	298	370	263	68	34	5	8,54	18,69	28,83	2 500	2 456
Okt.	3 090	399	1 104	326	380	264	77	32	5	8,54	19,23	29,11	2 368	2 324
Nov.	3 200	412	1 065	292	398	275	86	31	5	8,59	20,90	29,17	1 918	1 874
Dez.	3 128	362	970	256	379	269	76	28	4	8,61	21,00	29,13	2 557	2 432
1954 Jan.	2 851	322	992	276	338	245	58	29	5	8,58	18,14	29,16	1 657	1 611
Febr.	2 555	306	1 046	258	311	219	56	30	4	8,56	18,27	29,10	1 835	1 785
März	3 131	352	1 148	288	372	269	64	33	5	8,59	18,17	29,01	2 366	2 280
April	3 297	343	1 069	289	383	283	63	31	5	8,59	18,30	28,97	2 609	2 533

Zeit	Versteuerung von Branntweinerzeugung u. absatz										Versteuerte Mineralöle							
	Erzeugung ins-gesamt			Absatz der Monopol-verwaltungen ²⁾			darunter: zu Trink-branntwein-zwecken			Schaumwein			Zucker- Erzeugnisse der Zucker- fabriken		Versteuertes Zucker ⁶⁾		Versteuerte Mineralöle	
	ins-gesamt	Monopol- verwaltungen ²⁾	darunter: zu Trink- branntwein- zwecken	Schaum- wein	Schaum- wein- ähnli- chen Ge- tränken	Schaum- wein- ähnli- chen Ge- tränken	Ver- brauchs- zucker ⁵⁾	Fester Stärke- zucker -sirup	Rüben- zucker- säfte	Roh- und Verbrauchs- zucker in Verbrauchs- zuckerwert ⁷⁾	Fester Stärke- zucker -sirup	Ruben- säfte (\$ 3, Abs. 3 d.G.)	ins- gesamt	Leichtöle ⁹⁾	Gasöle			
	1 000 hl w ⁴⁾	1 000 hl w ⁴⁾	1 000 hl w ⁴⁾	1 000 g.Fl.	1 000 g.Fl.	1 000 g.Fl.	1 000 dz	1 000 dz	1 000 dz	1 000 dz	1 000 dz	1 000 dz	1 000 t	1 000 t	1 000 t			
1949/50VJD	362	291	131	.	.	798	49	38	854	47	23	68	46	6				
1950/51VJD	318	273	129	.	.	970	57	11	1 095	58	14	101	82	2				
1951/52VJD	318	308	126	.	.	892	63	17	1 094	61	15	...	...	...	
1952/53VJD	295	366	128	.	.	870	65	11	954	60	11	459	141	147				
1953/54VJD	...	...	...	4 404	403	...	...	...	...	...	...	467r	152	157r
1953 Jan.	363	291	126	4 306	436	376	67	9	761	71	13	376	112	122				
Febr.	363	291	126	4 306	436	111	65	2	669	58	10	360	107	116				
März	363	291	126	4 306	436	160	65	0	862	53	11	524	156	176				
April	363	291	126	4 306	436	218	58	1	696	59	10	511	169	161				
Mai	316	265	114	2 695	392	213	66	0	780	64	8	522	190	139				
Juni	316	265	114	2 695	392	345	70	0	1 061	73	7	533	174	172				
Juli	316	265	114	2 695	392	290	69	0	1 424	52	7	561	173	183				
Aug.	239	315	118	3 632	384	544	62	0	1 145	54	6	555	170	189				
Sept.	239	315	118	3 632	384	851	65	0	1 107	68	6	572	177	188				
Okt.	282	312	160	6 596	462	3 710	72	46	1 350	68	12	495r	144	196r				
Nov.	282	312	160	6 596	462	3 774	60	55	1 280	57	16	405r	121	161r				
Dez.	282	312	160	6 596	462	3 560	55	26	1 502	42	14	384	128	147				
1954 Jan.	373	302	145	4 693	372	917	44	7	966	55	11	316r	113	110r				
Febr.	373	302	145	4 693	372	210	48	1	675	60	12	302r	115	93r				
März	373	302	145	4 693	372	162	50	0	846	59	11	444r	153	150r				
April	373	302	145	4 693	372	141	47	0	777	54	8	470	172	160				

1) Berechnet aus den Steuerwerten.- 2) Tabak, Bier, Schaumwein und Mineralöl = Rechnungsjahr (1. April bis 31. März), Zucker und Branntwein = Betriebsjahr (1. Oktober bis 30. September).- 3) Einschl. erzeugter Menge an ablieferungsfreiem Branntwein.- 4) Weingeist.- 5) Nach der Kampagne hauptsächlich Raffinade aus in- und ausländischem Rohzucker.- 6) Ausserdem wurden im April 1954 unversteuert ausgeführt 27 dz Verbrauchs-zucker, 37 dz fester Stärke-zucker, 5 dz Stärke-zucker-sirup und an die Besatzungsstellen 12 dz Verbrauchs-zucker unversteuert abgegeben.- 7) Dabei wurde der Rohzucker im Verhältnis 10 : 9 umgerechnet.- 8) Zucker und Mineralöl = MD.- 9) Benzin, Testbenzin u.a.- a) 8.6.1953 bis 31.3.1954.- b) 8.6. bis 30.6.1953.

Monatliche Ausgaben je Haushaltung
4-Personen-Arbeitnehmerhaushaltungen der mittleren Verbrauchergruppe¹⁾

DM

Zeit	Lebenshaltung										Sonstige Ausgaben	Verbrauchs- ausgaben insgesamt
	ins- gesamt	Ernährung	Genuss- mittel	Wohnung ²⁾	Hausrat	Heizung und Beleuchtung	Bekleidung	Reinigung und Körper- pflege	Bildung und Unter- haltung	Verkehr		
1949 MD	273,92	130,83	14,42	26,56	12,82	14,27	34,09	13,22	20,60	7,11	10,71	284,63
1950 MD	285,43	132,54	16,48	29,85	13,28	15,46	38,81	12,21	20,62	6,18	8,61	294,04
1951 MD	328,59	150,08	18,60	31,52	17,73	17,60	47,91	14,71	22,84	7,60	8,82	337,41
1952 MD	371,39	161,90	21,37	34,46	25,76	19,12	55,38	16,11	28,17	9,12	8,84	380,23
1953 MD	398,59	170,11	24,80	37,19	27,72	19,99	58,40	17,58	31,65	11,15	9,78	408,37
1952 Dez.	530,28	181,89	37,91	37,67	42,03	19,82	129,98	20,59	52,20	8,19	16,33	546,61
1953 Jan.	359,71	153,22	21,36	35,91	26,18	22,14	50,87	17,19	25,87	6,97	7,46	367,17
Febr.	339,55	142,38	22,76	35,39	25,31	20,31	41,75	15,91	24,08	6,83	8,54	348,09
März	357,85	156,15	20,43	35,96	22,10	19,43	48,98	18,75	24,47	11,58	10,30	368,15
April	376,10	166,74	23,79	35,44	20,10	15,01	59,11	16,79	29,18	9,94	9,40	385,50
Mai	396,33	167,11	26,33	36,15	25,31	14,97	63,49	17,20	30,84	14,93	11,76	408,09
Juni	378,58	170,17	21,81	36,99	19,32	17,09	52,41	17,30	31,90	11,59	8,30	386,88
Juli	406,49	178,57	24,66	37,69	23,98	19,24	57,98	17,27	30,99	16,11	7,90	414,39
Aug.	397,56	172,62	26,28	38,02	20,06	22,99	45,26	16,55	37,93	17,85	7,68	405,24
Sept.	385,72	174,57	22,33	38,53	25,75	24,54	40,18	17,72	29,43	12,67	8,33	394,05
Okt.	418,33	198,80	24,75	38,84	27,11	22,63	51,27	18,19	28,34	8,40	9,38	427,71
Nov.	395,10	160,96	22,97	37,87	33,62	21,95	63,46	16,19	30,34	7,74	10,14	405,24
Dez.	571,79	199,97	40,17	39,44	59,02	19,59	126,00	21,95	56,43	9,22	18,12	589,91
1954 Jan.	377,86	157,77	24,06	38,00	30,04	22,62	51,73	17,09	26,81	9,74	6,84	384,70
Febr.	371,98	153,73	25,18	38,57	31,21	26,52	41,06	17,99	29,06	8,66	6,37	378,35

1) Verbrauchsausgaben von 275 bis 450 DM; bis März 1951: 200 - 350 DM; von April 1951 - März 1953: 240 - 400 DM.- 2) Abzüglich Einnahmen aus Untervermietung.- 3) Die Angaben beziehen sich 1949 auf 174 Haushaltungen mit monatl. Verbrauchsausgaben zwischen 208 und 425 DM; 1950 waren es 224, 1951: 240 Haushaltungen, 1952: 259 Haushaltungen, 1953: 272 Haushaltungen.

Eingekaufte¹⁾ Mengen an ausgewählten wichtigen Nahrungsmitteln im Durchschnitt je Monat und Kopf
4-Personen-Arbeitnehmerhaushaltungen der mittleren Verbrauchergruppe²⁾

Gramm

Zeit	Vollmilch ³⁾ (Liter)	Butter	Fette (ohne Butter)					Käse	Eier (Stück)	Fleisch und Fleischwaren				
			ins- gesamt	Schmalz	Marga- rine	Speise- öl	Pflanzen- fette			ins- gesamt	Rind- fleisch	Schweine- fleisch	Speck, geräuchert	Wurst und Wurstwaren
1949 MD	7,652	365	650	117	352	77	94	290	5	1 467	325	158	42	452
1950 MD	9,046	339	1 099	239	602	113	120	319	10	1 817	311	275	139	603
1951 MD	8,627	309	1 237	171	804	120	119	359	9	2 012	294	280	154	736
1952 MD	8,427	301	1 344	160	914	128	121	375	10	2 138	255	313	166	825
1953 MD	8,446	297	1 340	151	948	129	93	378	11	2 327	313	305	170	917
1952 Dez.	8,380	235	1 499	186	1 043	123	126	311	6	2 871	318	403	164	1 073
1953 Jan.	8,694	229	1 394	204	927	131	112	358	9	2 424	314	329	181	957
Febr.	7,860	222	1 280	178	861	106	116	317	9	2 120	279	279	172	829
März	8,748	244	1 331	171	929	119	95	358	13	2 196	285	292	173	862
April	8,569	271	1 397	156	993	133	94	419	17	2 302	327	352	169	870
Mai	8,847	295	1 344	138	968	131	89	411	15	2 306	347	354	184	868
Juni	8,867	302	1 290	124	922	146	79	391	13	2 059	256	287	167	822
Juli	8,071	326	1 315	128	964	128	72	404	11	2 015	256	256	187	840
Aug.	8,230	314	1 227	137	864	131	80	355	10	2 173	303	302	147	880
Sept.	8,354	331	1 280	141	911	132	80	362	9	2 271	325	256	164	928
Okt.	8,602	355	1 449	156	1 033	135	103	411	9	2 606	365	299	185	1 057
Nov.	8,180	320	1 308	141	930	125	90	382	7	2 324	333	266	156	963
Dez.	8,327	360	1 465	137	1 067	133	107	363	9	3 124	361	389	151	1 131
1954 Jan.	8,265	319	1 267	122	907	122	90	383	9	2 518	341	321	157	990
Febr.	7,861	299	1 290	129	926	113	104	390	9	2 289	308	276	148	916
Zeit	Frische Fische	Fisch- dauer- waren	Brot und Backwaren			Nährmittel				Kart- toffeln	Gemüse- kon- serven	Zucker	Andere Süß- waren	
			ins- gesamt	Roggen-, Grau- und Schwarzbrot	Weissbrot u. Weizen- klein- gebäck	ins- gesamt	Mehl aus Brot- getreide	Nudeln und sonstige Teigwaren	Hülsen- früchte					
1949 MD	242	265	8 444	6 850	1 369	2 898	1 613	565	129	11 021	215	1 381	217	
1950 MD	201	194	7 246	5 810	1 231	2 354	1 436	348	116	10 425	261	1 388	214	
1951 MD	245	207	7 092	5 871	996	2 168	1 323	318	115	9 900	266	1 383	224	
1952 MD	254	222	7 024	5 697	1 083	2 017	1 202	318	112	9 326	312	1 341	231	
1953 MD	202	214	6 790	5 402	1 108	1 915	1 139	318	107	9 112	297	1 340	251	
1952 Dez.	226	305	6 570	5 178	983	2 384	1 565	341	134	2 216	471	1 413	442	
1953 Jan.	269	256	7 004	5 662	1 116	1 938	1 084	352	164	1 251	456	1 125	182	
Febr.	242	244	6 389	5 140	1 004	1 861	1 087	316	131	1 423	417	1 041	215	
März	245	205	6 963	5 672	1 054	2 010	1 147	339	166	1 971	449	1 094	232	
April	253	186	6 877	5 583	1 053	1 987	1 161	327	127	2 772	360	1 183	324	
Mai	143	163	6 838	5 496	1 072	1 980	1 179	327	97	2 835	221	1 307	252	
Juni	122	146	7 003	5 673	1 089	1 913	1 095	345	83	3 597	97	1 527	221	
Juli	133	156	7 141	5 686	1 167	1 578	896	278	46	6 846	66	1 919	230	
Aug.	143	160	6 614	5 136	1 186	1 666	1 014	288	37	7 965	81	1 501	230	
Sept.	179	228	6 653	5 232	1 145	1 908	1 192	311	70	15 625	196	1 512	199	
Okt.	263	275	7 117	5 570	1 250	1 999	1 171	335	123	49 632	353	1 343	206	
Nov.	226	252	6 472	5 067	1 093	1 800	1 068	278	129	11 323	369	1 120	240	
Dez.	206	306	6 409	4 912	1 066	2 346	1 581	315	108	4 105	501	1 408	481	
1954 Jan.	192	252	6 510	5 110	1 144	1 615	876	274	140	1 977	476	1 059	187	
Febr.	220	281	6 303	4 918	1 106	1 710	967	280	136	2 359	559	1 063	220	

1) Zum Teil auch Erzeugnisse aus eigener Ernte (z.B. Kartoffeln und Hausschlachtungen) sowie Geschenke.- 2) Verbrauchsausgaben von 275 bis 450 DM.- 3) Einsch. der auf Frischmilch umgerechneten Trockenmilch.- 4) Die Angaben beziehen sich 1949 auf 174 Haushaltungen mit monatl. Verbrauchsausgaben zwischen 208 und 425 DM; 1950 waren es 224, 1951: 240 Haushaltungen, 1952: 259 Haushaltungen, 1953: 272 Haushaltungen.

Löhne

Durchschnittliche Wochenarbeitszeiten, Bruttostunden- und -wochenverdienste der Industriearbeiter (ohne Bergbau)

Zeit	Wochenarbeitszeit				Bruttostundenverdienste				Bruttowochenverdienste			
	männliche	weibliche	alle		männliche	weibliche	alle		männliche	weibliche	alle	
	Arbeiter			Index	Arbeiter			Index	Arbeiter			Index
	Stunden			1938=100	Pf			1938=100	RM/DM			1938=100
1946	40,5	35,4	39,5	79,8	94,6	57,7	88,9	110,4	38,31	20,45	35,18	88,2
1947	39,7	35,8	38,9	78,3	99,9	60,2	93,1	116,0	39,66	21,58	36,24	90,8
1948	42,9	39,8	42,2	84,8	111,3	68,4	103,4	129,8	47,72	27,22	43,64	110,0
1949	47,2	43,5	46,3	93,1	129,0	82,0	118,3	151,0	60,90	35,75	54,75	140,6
1950	49,0	45,2	48,0	96,7	138,1	88,4	126,1	161,9	67,65	40,01	60,54	156,6
1951	48,5	44,2	47,4	95,5	158,7	101,5	144,7	185,8	76,96	44,85	68,52	177,4
1952	48,5	44,7	47,5	95,6	171,2	107,4	155,7	199,8	82,99	48,02	74,00	191,0
1953	48,8	45,5	47,9	96,5	178,8	112,8	162,5	208,9	87,19	51,34	77,87	201,3
1952 Febr.	47,5	43,5	46,4	94,8	168,3	105,8	152,6	191,9	79,86	46,02	70,82	181,7
1952 Mai	48,2	43,8	47,1	96,4	170,4	107,2	155,7	194,7	82,23	47,00	73,41	187,5
1952 Aug.	49,0	44,7	47,9	98,1	171,5	107,3	156,5	195,8	84,01	47,98	75,02	191,9
1952 Nov.	49,1	46,7	48,4	98,6	174,3	109,0	157,7	199,0	85,53	50,84	76,38	196,0
1953 Febr.	46,6	44,1	45,9	93,4	176,9	110,3	159,7	200,6	82,46	48,66	73,36	187,9
1953 Mai	49,0	45,3	48,0	98,3	178,9	113,2	163,2	204,4	87,57	51,28	78,39	201,7
1953 Aug.	49,5	45,8	48,6	99,4	179,0	113,3	163,2	204,7	88,70	51,84	79,28	204,4
1953 Nov.	49,7	46,8	48,9	100,2	180,1	114,0	163,4	206,0	89,48	53,35	80,00	206,8
1954 Febr.	48,2	45,2	47,4	97,0	180,9	114,3	162,7	205,3	87,23	51,69	77,05	199,7

Entwicklung der durchschnittlichen Bruttostunden- und Bruttowochenverdienste der Industriearbeiter (ohne Bergbau)

Zeit	Bundesgebiet	Schleswig-Holstein	Hamburg	Niedersachsen	Bremen	Nordrhein-Westfalen	Hessen	Rheinland-Pfalz	Baden-Württbg.	Bayern
<u>Bruttostundenverdienste</u>										
Pf										
1952 Febr.	152,6	143,5	171,1	149,2	162,1	159,4	157,9	145,9	148,2	139,9
1952 Mai	155,7	147,6	174,2	154,2	166,6	162,3	158,1	149,4	152,2	143,6
1952 Aug.	156,5	150,4	174,1	153,7	169,4	164,2	159,5	149,5	152,3	143,3
1952 Nov.	157,7	152,9	175,6	155,1	169,4	165,7	160,2	151,1	153,0	143,4
1953 Febr.	159,7	153,5	176,8	157,5	169,6	169,1	161,7	150,0	154,5	143,5
1953 Mai	163,2	158,8	181,8	161,7	172,7	172,0	166,1	154,8	157,3	149,6
1953 Aug.	163,2	157,2	183,8	161,2	175,6	171,9	166,8	154,4	157,2	149,8
1953 Nov.	163,4	158,3	183,1	161,7	176,0	172,2	167,3	154,4	157,9	149,3
1954 Febr.	162,7	154,7	180,6	162,2	174,0	171,4	164,0	152,4	156,7	148,2
Messziffern Juni 1950 = 100										
1952 Febr.	124,0	122,4	121,4	125,1	124,1	125,2	124,3	125,7	122,0	122,4
1952 Mai	126,5	125,9	123,6	129,3	127,6	127,5	124,5	128,7	125,3	125,6
1952 Aug.	127,1	128,3	123,6	128,8	129,7	129,0	125,6	128,8	125,3	125,4
1952 Nov.	128,1	130,5	124,6	130,0	129,7	130,2	126,1	130,1	125,9	125,5
1953 Febr.	129,7	131,0	125,5	132,0	129,9	132,8	127,3	129,2	127,2	125,5
1953 Mai	132,6	135,5	129,0	135,5	132,2	135,1	130,8	133,3	129,5	130,9
1953 Aug.	132,6	134,1	130,4	135,1	134,5	135,0	131,3	133,0	129,4	131,1
1953 Nov.	132,7	135,1	130,0	135,5	134,8	135,3	131,7	133,0	130,0	130,6
1954 Febr.	132,2	132,0	128,2	136,0	133,2	134,6	129,1	131,3	129,0	129,7
<u>Bruttowochenverdienste</u>										
DM										
1952 Febr.	70,82	68,35	81,41	68,49	78,15	75,24	73,54	66,97	67,09	64,01
1952 Mai	73,41	71,93	84,51	73,62	82,47	76,45	74,49	71,63	70,96	66,46
1952 Aug.	75,02	73,27	85,29	73,38	84,73	79,30	76,58	71,47	72,45	67,51
1952 Nov.	76,38	74,85	86,10	74,77	84,26	80,84	77,57	73,17	73,83	68,44
1953 Febr.	73,36	74,80	83,78	69,77	78,71	78,65	73,70	68,61	70,19	65,50
1953 Mai	78,39	80,05	89,80	78,10	85,15	82,92	79,92	73,60	74,34	71,26
1953 Aug.	79,28	78,84	90,78	78,22	89,40	83,53	81,20	75,10	75,93	75,23
1953 Nov.	80,00	79,07	89,57	78,62	88,20	84,72	83,09	75,01	76,90	72,31
1954 Febr.	77,05	76,70	86,84	76,07	87,19	81,05	79,47	70,36	73,47	70,51
Messziffern Juni 1950 = 100										
1952 Febr.	119,8	118,8	119,9	123,1	121,3	120,6	121,5	119,5	116,3	118,2
1952 Mai	124,2	125,1	124,5	132,3	128,0	122,6	123,1	127,8	123,0	122,7
1952 Aug.	126,9	127,4	125,7	131,8	131,5	127,1	126,5	127,5	125,6	124,7
1952 Nov.	129,2	130,2	126,9	134,3	130,8	129,6	128,2	130,5	128,0	126,4
1953 Febr.	124,1	130,1	123,4	125,4	122,1	126,1	121,8	122,4	121,7	121,0
1953 Mai	132,6	139,2	132,3	140,3	132,1	132,9	132,0	131,3	128,9	131,6
1953 Aug.	134,1	137,1	133,8	140,5	138,7	133,9	134,1	134,0	131,6	133,4
1953 Nov.	135,3	137,5	132,0	141,3	136,9	135,8	137,3	133,8	133,3	133,5
1954 Febr.	130,3	133,4	128,0	136,7	135,3	129,9	131,3	125,5	127,4	130,2

Durchschnittliche Wochenarbeitszeiten, Bruttostunden- und Bruttowochenverdienste der Industriearbeiter

nach Gewerbegruppen

a) männliche Arbeiter

Zeit Land	In- dustrie ins- gesamt	Eisen- schaf- fende	Nicht- eisen- metall- Industrie	Giesse- rei- Industrie	Metall- verar- bei- tende	Chemi- sche	In- dustrie u. Steine u. Erden	Kera- mische Industrie	Glas- Industrie	Bauge- werbe	Säge- Industrie	Holz- verar- beitende Industrie	Papier- erzeu- gende Industrie	Papier- verar- beitende
Durchschnittliche Wochenarbeitszeit in Stunden														
Bundesgebiet														
1950 JD	49,1	51,0	50,9	49,4	49,2	49,6	49,8	49,1	50,0	46,2	48,1	48,8	52,7	51,6
1951 JD	48,7	50,8	50,0	49,4	48,5	49,7	49,7	49,9	50,1	46,7	47,7	48,0	52,6	49,8
1952 JD	48,5	51,0	49,8	49,0	48,8	48,9	50,0	49,2	48,9	46,7	47,1	47,0	50,4	49,9
1953 JD	48,6	50,1	50,2	48,0	48,6	49,8	50,2	49,8	49,5	47,2	47,5	48,2	52,5	52,3
1952 Febr.	47,7	50,6	48,6	49,4	48,1	49,0	48,2	49,0	49,1	43,4	45,6	45,8	51,8	48,8
Mai	48,3	50,2	49,6	49,1	48,5	47,7	50,0	47,6	48,8	48,0	47,7	45,3	50,2	47,7
Aug.	49,0	51,4	50,3	48,9	49,3	49,1	51,1	49,3	48,6	47,8	47,8	47,2	47,7	49,4
Nov.	49,1	51,6	50,7	48,4	49,1	49,7	50,1	50,9	49,0	46,6	47,3	49,4	51,8	53,4
1953 Febr.	46,9	50,2	49,4	46,1	47,3	49,5	46,8	48,0	48,5	40,8	43,6	44,9	52,1	51,1
Mai	48,7	49,6	50,3	47,7	48,5	49,6	50,8	49,4	48,7	48,4	48,7	47,6	51,9	50,9
Aug.	49,3	50,1	50,7	48,4	49,3	49,9	51,6	50,0	50,2	49,0	48,5	48,8	52,5	51,5
Nov.	49,5	50,4	51,5	49,6	49,4	50,3	50,8	51,8	50,5	48,3	49,0	51,5	53,4	55,5
1954 Febr.	48,1	50,1	51,2	49,3	49,4	50,1	48,0	49,7	49,9	41,3	47,2	47,3	53,0	52,0
nach Ländern (Februar 1954)														
Schlesw.-Holst.	50,7	-	49,4	51,7	51,8	51,6	51,0	53,0	50,0	47,4	46,1	48,1	54,1	49,8
Hamburg	49,2	-	51,0	50,4	50,7	49,8	46,4	-	51,2	45,7	48,9	48,3	-	51,3
Niedersachsen	47,3	49,5	49,6	49,0	48,0	48,8	47,0	44,2	49,5	45,6	45,2	48,0	53,4	52,7
Bremen	50,8	-	-	52,4	51,7	51,7	50,1	50,8	-	45,2	48,0	50,0	-	47,2
Nordrh.-Westf.	47,8	50,2	51,7	48,7	49,0	51,2	49,7	52,3	51,1	40,0	46,4	46,8	53,6	51,5
Hessen	49,5	50,5	51,2	50,1	50,0	49,4	46,9	49,6	49,3	47,8	51,2	48,4	53,6	52,2
Rhld.-Pfalz	46,7	48,3	52,4	49,2	49,4	50,0	44,2	50,2	49,9	34,0	49,2	45,2	53,0	48,8
Baden-Württbg.	47,9	50,5	51,5	49,4	49,0	48,9	49,6	50,4	49,7	36,2	46,6	47,8	52,7	53,2
Bayern	48,8	50,2	50,8	50,2	50,0	49,8	48,6	49,0	48,3	43,5	47,2	46,8	52,3	51,4
Durchschnittliche Bruttostundenverdienste in Pf														
Bundesgebiet														
1950 JD	140,7	155,0	141,5	153,6	142,0	146,2	129,7	135,8	137,3	136,3	110,8	123,1	127,7	126,2
1951 JD	161,7	179,9	161,8	175,9	163,9	169,8	146,5	155,5	156,4	157,4	123,7	134,8	154,5	143,4
1952 JD	174,5	203,5	171,6	188,7	176,8	180,0	156,4	164,9	163,6	171,6	133,1	144,5	159,4	153,7
1953 JD	182,2	212,8	182,2	195,1	184,7	189,4	163,7	169,0	170,7	178,8	137,3	150,5	167,5	160,6
1952 Febr.	172,2	194,4	168,3	187,4	174,1	177,0	151,4	162,3	161,9	168,7	131,3	142,7	160,9	150,4
Mai	173,2	199,7	170,6	187,8	175,7	179,4	155,7	165,7	161,7	171,9	132,7	143,7	158,5	152,0
Aug.	174,2	205,9	172,4	189,0	177,2	180,4	157,6	163,3	162,9	170,9	134,3	144,2	156,3	154,0
Nov.	178,1	213,1	175,3	190,7	180,0	183,3	159,6	168,1	168,1	174,1	134,2	146,9	161,6	157,8
1953 Febr.	180,5	214,1	177,7	193,0	182,8	185,1	159,2	167,2	168,5	176,9	135,9	148,3	164,7	159,8
Mai	182,2	214,1	184,2	194,6	184,6	192,7	162,8	168,4	168,9	178,6	137,0	149,4	167,1	158,7
Aug.	182,2	209,5	182,1	195,8	185,4	189,4	165,0	168,5	171,0	178,9	137,6	150,6	167,7	160,0
Nov.	183,8	213,5	184,7	197,0	185,8	190,2	166,3	171,6	173,8	179,9	138,5	153,3	170,6	163,4
1954 Febr.	185,0	210,6	183,9	197,4	186,0	189,1	163,4	170,3	173,6	186,5	137,5	151,4	169,7	161,4
nach Ländern (Februar 1954)														
Schlesw.-Holst.	173,1	-	180,6	181,7	179,4	154,3	158,6	177,8	185,4	182,8	130,0	149,1	162,3	155,3
Hamburg	197,7	-	196,7	196,2	192,7	200,6	185,1	-	156,0	216,9	165,1	177,2	-	174,4
Niedersachsen	175,5	192,5	175,0	193,9	189,1	193,8	160,2	160,9	170,9	182,1	134,8	149,8	163,5	167,7
Bremen	183,6	-	-	196,0	185,0	178,7	157,7	186,4	-	192,1	162,9	161,9	-	187,1
Nordrh.-Westf.	195,5	215,6	189,1	208,0	188,1	195,4	181,5	194,6	178,7	188,5	144,9	155,1	181,5	168,4
Hessen	180,7	166,2	179,7	180,7	190,1	191,5	166,5	182,9	177,3	189,9	131,1	147,5	159,5	166,1
Rhld.-Pfalz	170,3	198,5	192,0	180,1	165,3	193,8	162,8	164,3	170,4	172,9	138,6	141,1	151,6	150,7
Baden-Württbg.	178,5	190,2	179,7	203,4	192,1	172,6	163,0	174,0	167,9	178,1	136,5	152,1	171,6	154,9
Bayern	167,7	176,4	178,1	178,5	179,7	165,2	143,1	161,3	168,6	182,4	133,5	145,8	163,7	152,4
Durchschnittliche Bruttowochenverdienste in DM														
Bundesgebiet														
1950 JD	69,05	79,06	73,07	75,92	69,91	72,57	64,54	66,71	68,59	62,91	53,32	60,13	67,32	65,11
1951 JD	78,70	91,42	80,83	86,95	79,53	84,46	72,83	77,58	78,33	73,47	59,06	64,70	81,25	71,43
1952 JD	84,72	103,70	85,43	92,42	86,21	87,98	78,11	81,14	80,02	80,18	62,72	67,83	80,28	76,65
1953 JD	88,66	106,57	92,04	93,57	89,82	94,41	82,22	84,18	84,51	84,36	65,25	72,59	87,92	84,02
1952 Febr.	82,13	98,31	81,82	92,60	83,78	86,68	72,95	79,50	79,48	73,19	59,87	65,38	83,39	73,34
Mai	83,70	100,28	84,61	92,29	85,18	85,60	77,86	78,84	78,99	82,56	63,22	65,04	79,52	72,55
Aug.	85,33	105,79	86,62	92,51	87,46	88,47	80,50	80,50	79,21	81,75	64,24	68,07	74,52	76,10
Nov.	87,49	109,95	88,92	92,30	88,30	91,14	80,01	85,62	82,44	81,07	63,55	72,63	83,70	84,36
1953 Febr.	84,68	107,43	87,70	88,91	86,42	91,61	74,58	80,16	81,80	72,20	59,21	66,57	85,80	81,64
Mai	88,80	106,24	92,76	92,81	89,57	95,67	82,67	83,18	82,32	86,51	66,68	71,06	86,72	80,84
Aug.	89,81	105,06	92,26	94,84	91,34	94,57	85,12	84,29	85,88	87,59	66,80	73,49	88,03	82,46
Nov.	90,90	107,54	95,20	97,75	91,83	95,69	84,42	88,82	87,71	86,83	67,82	78,96	91,07	90,70
1954 Febr.	89,00	105,42	94,14	97,34	91,94	94,77	78,49	84,60	86,53	76,99	64,88	71,58	90,02	83,88
nach Ländern (Februar 1954)														
Schlesw.-Holst.	87,80	-	89,29	93,92	92,94	79,61	80,95	94,23	92,68	86,70	59,96	71,68	87,84	77,34
Hamburg	97,19	-	100,26	98,99	97,70	99,84	85,83	-	79,80	99,09	80,74	85,54	-	89,48
Niedersachsen	82,99	95,34	86,78	95,11	90,72	94,69	75,26	71,15	84,62	79,37	60,97	71,92	87,32	88,43
Bremen	93,31	-	-	102,74	95,64	92,47	78,96	94,64	-	86,80	78,23	81,04	-	88,22
Nordrh.-Westf.	93,46	108,21	97,84	101,28	92,12	100,01	90,22	101,78	91,32	75,36	67,20	72,67	97,34	86,70
Hessen	89,48	83,89	91,98	90,59	95,06	94,55	78,09	90,82	87,49	90,73	67,12	71,44	85,43	86,73
Rhld.-Pfalz	79,56	95,80	79,69	88,72	81,62	95,84	71,89	82,43	84,97	58,84	68,23	67,73	80,34	73,63
Baden-Württbg.	85,54	96,01	92,50	100,48	94,12	84,38	80,85	87,74	83,46	64,51	63,67	72,68	90,43	82,42
Bayern	81,83	88,48	90,41	89,55	89,88	82,31	69,51	78,97	81,32	79,26	62,98	68,19	85,51	78,39

Anmerkungen siehe nächste Seite.

noch: Durchschnittliche Wochenarbeitszeiten, Bruttostunden- und Bruttowochenverdienste der Industriearbeiter
nach Gewerbegruppen
a) männliche Arbeiter

Zeit Land	Buch- druckgewerbe	Flach-	Textil-	Beklei- dungs-	Leder- erzeugende	Leder- verar- beitende	Schuh-	Nahrungs- u. Genuss- mittel	Brau- gewerbe 2)	Industrie		Stein- kohlen- bergbau 3)	Braun- kohlen-
										Musikin- strumenten- und Spiel- waren-	Kunst- stoff- verarbei- tende		
Durchschnittliche Wochenarbeitszeit in Stunden													
Bundesgebiet													
1950 JD	51,8	52,5	49,9	47,6	47,7	47,0	45,5	51,2	52,5	47,0	47,7	49,5	51,9
1951 JD	50,4	50,6	47,7	46,1	45,5	46,2	41,9	51,0	53,5	47,1	47,4	49,6	52,3
1952 JD	51,1	51,0	46,7	47,4	48,0	47,0	46,3	51,2	53,1	48,1	48,0	48,9	51,5
1953 JD	51,4	52,2	49,0	47,2	49,2	47,3	45,0	51,9	53,3	49,0	49,3	47,6	51,6
1952 Febr.	50,2	50,8	46,3	45,7	46,5	45,4	43,5	50,0	51,2	47,2	46,4	49,2	51,9
Mai	50,8	50,5	43,5	48,9	45,6	46,0	47,3	50,6	54,6	46,8	47,1	48,7	51,0
Aug.	51,2	51,0	46,9	47,1	49,0	47,5	45,5	51,5	55,8	47,6	48,6	48,7	51,5
Nov.	52,2	51,7	50,1	48,0	50,7	48,9	48,7	52,4	50,4	50,4	49,7	49,2	51,7
1953 Febr.	50,2	50,4	48,2	46,4	49,4	45,4	44,8	50,1	50,6	47,6	48,5	48,8	51,5
Mai	51,5	52,5	48,8	48,2	48,8	46,6	44,1	52,2	56,1	46,5	48,9	47,0	51,4
Aug.	51,5	53,6	49,1	47,1	48,9	47,4	46,0	52,2	55,4	48,5	49,5	47,1	51,7
Nov.	52,4	52,5	49,9	47,2	49,8	49,7	45,1	52,8	51,1	52,9	50,2	47,5	52,0
1954 Febr.	51,4	52,8	48,3	46,8	47,8	45,8	43,6	51,6	50,5	49,2	49,9	47,1	51,9
nach Ländern (Februar 1954)													
Schlesw.-Holst.	50,8	54,9	44,7	43,3	45,7	47,7	48,4	53,4	48,8	49,5	-	-	-
Hamburg	49,5	49,6	48,9	47,1	52,6	46,4	-	50,1	48,5	46,6	47,9	-	-
Niedersachsen	52,0	55,6	47,2	48,1	48,0	45,1	41,8	51,3	50,4	50,3	51,5	47,3	51,8
Bremen	50,1	-	50,5	47,1	-	-	-	47,0	49,8	-	-	-	-
Nordrh.-Westf.	51,6	50,7	48,4	46,5	49,2	47,5	40,4	52,5	50,8	52,2	49,0	47,1	52,1
Hessen	51,3	55,0	46,5	46,7	46,9	45,9	43,0	52,2	50,2	52,0	51,1	-	50,6
Rhld.-Pfalz	50,4	50,5	49,7	42,0	46,6	45,6	43,5	51,0	51,7	50,3	49,8	-	-
Baden-Württbg.	51,9	53,6	49,0	46,6	48,7	45,4	45,6	50,8	51,0	46,7	49,3	-	-
Bayern	51,3	51,1	48,2	47,9	45,0	44,7	44,3	51,0	50,1	50,4	51,0	-	53,8
Durchschnittliche Bruttostundenverdienste in Pf													
Bundesgebiet													
1950 JD	164,6	156,8	122,4	132,8	142,0	129,4	126,5	122,1	133,7	124,4	126,5	158,1	141,6
1951 JD	186,6	177,6	140,3	150,2	157,3	141,8	145,8	137,3	152,0	140,1	145,6	183,8	164,3
1952 JD	198,7	188,4	146,3	156,2	166,6	151,3	155,6	147,8	166,6	148,6	156,0	198,7	174,7
1953 JD	208,3	198,7	154,6	162,9	172,7	156,9	162,6	155,4	177,4	155,7	164,4	209,5	178,7
1952 Febr.	195,7	186,4	144,7	155,0	164,0	146,8	151,1	145,0	157,7	146,8	153,3	198,6	173,4
Mai	198,1	187,8	145,7	156,5	165,0	150,7	153,3	146,6	165,7	148,7	154,8	193,6	174,0
Aug.	200,7	190,9	146,2	156,1	166,5	152,5	154,9	147,0	171,8	147,4	156,9	195,7	173,3
Nov.	200,0	188,4	148,3	157,2	170,3	154,8	162,3	151,6	170,1	151,1	158,7	206,9	178,4
1953 Febr.	206,5	196,3	150,4	157,3	171,1	154,3	161,3	151,1	173,4	153,6	161,4	206,0	174,0
Mai	208,1	199,1	154,9	164,9	171,7	155,1	162,2	155,5	179,3	154,4	164,4	208,5	180,4
Aug.	209,8	199,2	155,9	165,1	172,6	157,1	162,9	155,2	179,2	155,3	165,0	209,4	177,9
Nov.	208,7	200,3	156,9	163,8	175,3	160,5	163,9	159,0	177,1	158,6	166,5	213,8	182,5
1954 Febr.	207,0	196,4	156,0	165,8	174,8	158,5	164,5	157,5	177,4	156,7	165,6	214,7	181,2
nach Ländern (Februar 1954)													
Schlesw.-Holst.	212,9	209,3	170,1	160,9	168,8	155,8	158,4	149,6	171,7	169,1	-	-	-
Hamburg	222,8	216,4	165,3	166,4	178,9	152,7	-	184,4	193,8	207,7	176,7	-	-
Niedersachsen	206,8	189,2	142,7	162,8	152,6	146,2	158,1	152,5	180,1	168,8	144,4	204,7	176,5
Bremen	225,6	-	162,2	171,7	-	-	-	189,1	184,9	-	-	-	-
Nordrh.-Westf.	208,7	200,9	167,6	173,2	163,3	162,4	163,6	159,6	183,8	176,9	170,8	214,8	188,3
Hessen	206,6	187,8	151,9	159,6	177,4	168,3	172,9	144,7	182,1	149,8	149,0	-	166,2
Rhld.-Pfalz	210,1	190,9	142,7	152,1	164,0	135,6	156,9	150,2	179,6	144,1	169,7	-	-
Baden-Württbg.	200,0	216,9	147,1	150,7	185,8	161,7	169,3	150,3	184,5	156,0	188,8	-	-
Bayern	203,1	189,1	143,8	168,3	162,9	147,4	171,2	151,7	164,6	146,4	152,9	-	149,4
Durchschnittliche Bruttowochenverdienste in DM													
Bundesgebiet													
1950 JD	85,23	82,31	61,13	63,29	67,70	60,82	57,56	62,55	70,15	58,43	60,39	78,29	73,44
1951 JD	93,96	89,88	66,93	69,31	71,57	65,46	61,17	70,05	81,38	65,95	68,95	91,22	85,98
1952 JD	101,51	96,08	68,32	74,09	79,90	71,09	72,02	75,63	88,51	71,47	74,88	97,26	90,00
1953 JD	107,16	103,79	75,74	76,97	85,01	74,22	73,15	80,64	94,64	76,23	81,06	99,63	92,29
1952 Febr.	98,34	94,64	66,97	70,79	76,26	66,66	65,76	72,55	80,83	69,31	71,17	97,59	89,97
Mai	100,55	94,87	63,31	76,46	75,21	69,31	72,47	74,26	90,57	69,56	72,85	94,21	88,71
Aug.	102,68	97,33	68,61	73,47	81,53	72,45	70,42	75,68	95,85	70,13	76,28	95,35	89,17
Nov.	104,34	97,45	74,30	75,47	86,42	75,65	79,05	79,38	85,74	76,15	78,89	101,85	92,26
1953 Febr.	103,67	98,94	72,48	73,02	84,58	69,99	72,34	75,69	87,66	73,07	78,27	100,53	89,58
Mai	107,27	104,49	75,53	79,42	83,84	72,21	71,49	81,19	100,59	71,29	80,33	97,96	92,66
Aug.	108,05	106,71	76,64	77,79	84,33	74,43	74,88	81,01	99,27	75,75	81,62	98,54	92,03
Nov.	109,45	105,18	78,27	77,42	87,30	79,81	73,90	83,93	90,45	83,97	83,64	101,52	94,84
1954 Febr.	106,35	103,64	75,37	77,64	83,53	72,65	71,77	81,32	89,49	77,14	82,64	101,15	94,04
nach Ländern (Februar 1954)													
Schlesw.-Holst.	108,23	114,86	75,99	69,68	77,09	74,24	76,62	79,92	83,85	83,67	-	-	-
Hamburg	110,25	107,38	80,75	78,44	94,04	70,89	-	92,32	94,05	96,83	84,69	-	-
Niedersachsen	107,52	105,24	67,35	78,25	73,28	65,99	66,05	78,24	90,81	84,93	74,41	96,74	91,52
Bremen	113,03	-	81,99	80,82	-	-	-	88,79	92,07	-	-	-	-
Nordrh.-Westf.	107,74	101,86	81,18	80,53	80,38	77,15	66,04	83,80	93,36	92,36	83,76	101,22	98,02
Hessen	106,05	103,31	70,67	74,44	83,28	77,20	74,29	75,57	91,45	77,86	76,09	-	84,17
Rhld.-Pfalz	105,82	96,35	70,87	63,80	76,41	61,87	68,27	76,69	92,88	72,42	84,48	-	-
Baden-Württbg.	103,90	116,20	72,17	70,26	90,47	73,39	77,10	76,44	94,01	72,88	93,01	-	-
Bayern	104,09	96,60	69,28	80,64	73,31	65,81	75,89	77,29	82,50	73,85	77,92	-	80,41

1) Einschl. Gummi- und Asbestverarbeitung. - 2) Zu den angegebenen Verdiensten wird Freitruink nach Massgabe der tariflichen Bestimmungen gewährt. - 3) Alle männlichen Arbeiter unter und über Tage einschl. der Lehrlinge; Verdienste einschl. des Wertes der Deputatkohle.

noch: Durchschnittliche Wochenarbeitszeiten, Bruttostunden- und Bruttowochenverdienste der Industriearbeiter nach Gewerbegruppen
b) weibliche Arbeiter

Zeit Land	In- dustrie ins- gesamt	Eisen- schaf- fende	Nicht- eisen- metall-	Glesse- rei-	Metall- verar- bel- tende	Chemi- sche ¹⁾	In- dustrie d. Steine u. Erden	Kera- mische	Glas- Industrie	Bau- gewerbe	Säge- Industrie	Holz- verar- beitende	Papier- erzeu- gende	Papier- verar- bel- tende
<u>Durchschnittliche Wochenarbeitszeit in Stunden</u>														
<u>Bundesgebiet</u>														
1950 JD	45,2	48,2	47,0	46,0	46,7	45,6	46,4	44,4	47,6	44,4	46,4	45,9	46,9	47,2
1951 JD	44,2	46,8	46,1	46,0	45,9	45,1	46,9	45,3	47,9	45,5	45,2	44,9	46,2	46,0
1952 JD	44,7	46,2	46,6	45,7	45,8	45,5	46,8	45,6	47,5	43,0	44,2	45,0	45,2	46,8
1953 JD	45,5	45,7	47,7	44,8	46,3	46,4	47,4	46,2	48,0	42,8	45,7	46,3	47,6	48,0
1952 Febr.	43,5	46,0	45,6	46,2	44,9	44,6	46,0	44,3	46,9	41,8	44,9	43,7	45,3	45,5
Mai	43,8	45,8	46,7	46,3	45,6	45,4	46,9	44,6	46,7	40,5	41,8	42,6	45,0	45,1
Aug.	44,7	47,0	47,0	45,7	45,8	45,9	47,2	45,7	48,0	46,4	44,4	44,9	43,5	46,0
Nov.	46,7	46,1	47,4	44,4	46,7	46,0	47,0	47,6	48,4	43,1	45,4	48,2	47,0	50,1
1953 Febr.	44,1	45,9	46,8	41,5	44,9	46,1	44,5	44,8	47,9	41,4	42,9	43,1	47,1	46,4
Mai	45,3	46,6	47,8	43,8	45,6	46,2	47,5	46,2	46,6	45,8	46,0	45,9	47,6	47,0
Aug.	45,8	46,0	47,7	46,1	46,5	46,3	48,0	45,6	48,1	42,2	46,0	46,6	47,3	47,1
Nov.	46,8	44,4	48,6	47,8	47,7	47,1	48,4	47,9	49,3	42,4	47,3	49,1	48,3	51,2
1954 Febr.	45,2	44,4	48,3	47,2	47,1	46,1	45,5	46,3	47,5	44,0	46,4	45,2	48,1	47,7
<u>nach Ländern (Februar 1954)</u>														
Schlesw.-Holst.	46,8	..	(47,7)	(49,0)	47,5	44,4	(48,8)	50,9	48,8	..	39,7	47,1	47,0	48,0
Hamburg	44,8	..	(47,4)	(50,0)	46,7	41,6	..	..	46,0	..	48,8	45,8	..	47,8
Niedersachsen	45,7	45,9	47,0	46,3	48,1	46,2	43,8	44,5	46,7	..	47,0	46,2	47,6	49,1
Bremen	46,5	..	..	..	45,7	49,8	(49,0)	47,3	..	..	..	49,9	..	47,7
Nordrh.-Westf.	44,9	46,9	47,2	46,8	46,2	47,9	44,8	48,1	48,0	44,9	45,9	44,0	49,2	47,5
Hessen	45,6	(50,3)	50,4	47,2	48,6	46,3	46,9	46,3	45,5	..	48,5	47,4	47,2	47,1
Rhld.-Pfalz	44,7	43,3	..	44,9	47,5	45,0	44,6	46,4	47,7	(37,0)	47,8	44,3	47,5	46,5
Baden-Württbg.	45,1	44,4	49,9	49,0	47,4	45,5	45,5	47,9	45,7	..	46,0	44,1	47,7	48,7
Bayern	45,5	(28,9)	48,8	47,6	47,2	46,0	46,2	45,8	48,3	41,2	45,7	46,5	47,9	46,3
<u>Durchschnittliche Bruttostundenverdienste in Pf</u>														
<u>Bundesgebiet</u>														
1950 JD	88,4	116,8	91,4	104,8	91,4	90,9	92,8	86,1	79,3	106,3	86,4	81,4	85,9	77,2
1951 JD	101,5	131,3	105,3	119,2	106,8	107,0	105,0	100,0	92,9	117,9	97,9	91,7	101,9	89,4
1952 JD	107,4	145,8	113,8	127,8	115,7	112,9	110,0	105,3	97,0	113,5	103,1	97,0	107,9	95,9
1953 JD	112,8	155,7	121,2	133,2	120,4	117,9	115,8	109,3	100,9	118,0	104,9	101,1	112,9	100,2
1952 Febr.	105,8	139,7	111,8	126,6	113,6	111,2	108,8	103,0	96,5	110,7	102,2	96,1	107,5	93,7
Mai	107,2	143,1	113,2	126,8	115,4	112,7	108,5	104,7	96,8	118,1	103,1	96,9	107,8	95,5
Aug.	107,3	147,1	114,0	129,1	115,4	113,2	110,8	104,7	96,6	115,2	103,6	95,6	108,0	96,6
Nov.	109,0	153,0	116,5	128,7	118,0	114,4	112,0	108,6	98,1	109,6	103,5	98,8	108,2	97,6
1953 Febr.	110,3	155,7	118,8	132,0	119,1	116,4	113,0	109,0	97,9	105,8	104,0	99,4	110,2	99,1
Mai	113,2	157,1	121,0	134,6	120,4	118,4	115,2	107,4	99,2	119,2	102,9	101,1	112,8	99,1
Aug.	113,3	154,8	121,5	132,7	120,8	118,2	116,3	109,8	102,5	122,2	105,5	100,6	113,3	100,4
Nov.	114,0	155,3	123,3	135,3	121,2	118,4	117,5	110,7	105,4	121,9	105,7	102,7	114,8	101,8
1954 Febr.	114,3	155,1	122,7	134,2	121,6	119,6	117,5	109,3	102,3	122,6	104,4	101,4	113,4	101,0
<u>nach Ländern (Februar 1954)</u>														
Schlesw.-Holst.	105,3	..	(116,6)	(93,9)	117,3	103,2	(129,7)	116,8	83,0	..	89,8	82,0	115,5	92,2
Hamburg	123,5	..	(116,6)	(136,3)	136,2	129,6	..	104,5	..	..	107,5	109,4	..	113,8
Niedersachsen	113,6	137,9	122,9	152,2	127,0	131,1	131,2	107,1	106,6	..	110,8	103,1	108,0	98,8
Bremen	120,3	..	..	..	139,1	106,5	(105,8)	127,3	..	..	..	92,2	..	95,5
Nordrh.-Westf.	116,4	160,6	122,5	136,0	115,9	118,0	121,2	127,7	107,7	108,6	103,0	109,8	118,6	102,6
Hessen	113,5	(105,7)	117,6	120,6	132,1	121,3	121,7	113,4	97,7	..	105,8	105,2	105,8	95,7
Rhld.-Pfalz	100,7	97,5	..	151,4	99,6	110,2	97,1	111,7	103,8	(103,8)	95,4	89,0	102,6	89,5
Baden-Württbg.	115,3	109,6	121,9	147,6	129,2	119,3	123,8	116,7	98,7	..	105,7	102,6	115,1	101,5
Bayern	113,0	(146,8)	127,5	118,9	122,6	111,4	109,3	105,0	98,3	131,4	102,9	95,2	109,2	100,9
<u>Durchschnittliche Bruttowochenverdienste in DM</u>														
<u>Bundesgebiet</u>														
1950 JD	40,01	56,29	42,98	48,24	42,70	41,46	43,03	38,24	37,74	47,16	40,10	37,32	40,34	36,42
1951 JD	44,85	61,42	48,50	54,85	49,06	48,26	49,20	45,27	44,46	53,66	44,23	41,18	47,03	41,08
1952 JD	48,02	67,38	53,10	58,35	52,95	51,36	51,50	48,00	46,10	48,80	45,51	43,60	48,75	44,87
1953 JD	51,34	71,20	57,86	59,68	55,71	54,75	54,86	50,46	48,44	50,45	47,91	46,80	53,70	48,12
1952 Febr.	46,02	64,21	50,95	58,47	51,03	49,65	50,03	45,59	45,29	46,29	45,85	42,00	48,67	42,64
Mai	47,00	65,54	52,81	58,78	52,63	51,13	50,89	46,75	45,22	47,81	45,11	41,28	48,50	43,04
Aug.	47,98	69,10	53,59	58,93	52,90	51,95	52,30	47,82	46,37	53,48	46,00	42,86	46,95	44,45
Nov.	50,84	70,46	55,25	57,17	55,09	52,66	52,68	51,69	47,47	47,21	46,98	47,67	50,91	48,87
1953 Febr.	48,66	71,43	55,63	54,77	53,46	53,72	50,30	48,85	46,90	43,83	44,66	42,88	51,85	45,99
Mai	51,28	73,28	57,78	59,02	54,95	54,65	54,76	49,68	46,20	54,65	47,79	46,35	53,73	46,56
Aug.	51,84	71,21	57,96	61,17	56,24	54,72	55,79	50,13	49,34	51,49	48,52	46,83	53,56	47,26
Nov.	53,35	68,88	59,92	63,73	57,89	55,62	56,92	52,96	50,97	51,63	49,98	50,40	55,50	52,14
1954 Febr.	51,69	68,82	59,20	63,34	57,23	55,14	53,48	50,56	48,63	53,97	48,47	45,89	54,52	48,19
<u>nach Ländern (Februar 1954)</u>														
Schlesw.-Holst.	49,23	..	(55,63)	(46,00)	55,67	45,84	(63,33)	59,41	40,50	..	35,62	38,65	54,33	44,29
Hamburg	55,37	..	(55,25)	(68,17)	63,67	53,94	..	..	48,09	..	52,53	50,06	..	54,35
Niedersachsen	51,91	63,25	57,82	70,43	61,05	60,56	57,51	47,62	49,82	..	52,15	47,66	51,41	48,60
Bremen	55,91	..	..	..	63,98	53,04	(51,86)	60,28	..	..	..	45,98	..	45,56
Nordrh.-Westf.	52,27	75,34	57,81	63,68	53,56	56,51	54,37	61,36	51,69	48,77	47,26	48,36	58,40	48,78
Hessen	51,73	(53,22)	59,19	56,94	64,17	56,21	57,09	52,49	44,41	..	51,34	49,88	49,87	45,08
Rhld.-Pfalz	45,00	42,22	..	68,05	47,29	49,62	43,28	51,88	49,50	(38,40)	45,59	39,46	48,74	41,66
Baden-Württbg.	51,98	48,67	60,75	72,33	61,28	54,31	56,37	55,87	45,10	..	48,60	45,25	54,94	49,49
Bayern	51,46	(42,38)	62,26	56,57	57,89	51,21	50,48	48,04	47,43	54,11	47,02	44,28	52,32	46,73

Anmerkungen siehe nächste Seite.

noch: Durchschnittliche Wochenarbeitszeiten, Bruttostunden- und Bruttowochenverdienste der Industriearbeiter nach Gewerbegruppen

b) weibliche Arbeiter

Zeit Land	Buch-	Flach-	Textil-	Beklei-	Leder-	Leder-	Schuh-	Nahrungs-	Brau- gewerbe 2)	Musikin-	Kunst-
	druckgewerbe	gewerbe	gewerbe	dungs-	erzeugende	verarbeitende	gewerbe	u.Genussmittel		strumenten- und Spiel- waren	stoffverarbeitende
Industrie											
Durchschnittliche Wochenarbeitszeit in Stunden											
Bundesgebiet											
1950 JD	49,2	50,3	44,7	43,7	45,3	45,7	45,3	43,5	48,6	45,5	45,4
1951 JD	48,3	48,8	43,1	42,7	43,3	44,1	42,1	42,6	49,5	44,9	44,7
1952 JD	49,2	48,4	43,8	44,3	46,0	45,6	46,4	44,5	47,0	44,1	45,1
1953 JD	49,2	48,9	44,9	44,3	46,5	45,4	45,0	44,8	47,6	44,9	46,0
1952 Febr.	48,4	49,2	41,5	42,0	45,2	43,1	44,1	44,0	44,9	42,5	43,5
Mai	49,0	47,9	39,6	45,5	45,5	45,8	47,3	44,0	48,7	41,3	44,1
Aug.	48,8	47,9	43,1	43,3	45,5	44,9	46,4	44,8	49,0	43,9	45,8
Nov.	50,4	48,8	46,5	46,4	47,2	48,0	47,6	45,0	44,6	47,7	47,0
1953 Febr.	48,1	47,7	44,0	42,3	47,2	43,0	45,2	42,4	44,4	38,9	44,8
Mai	49,4	47,4	44,4	45,8	46,2	44,3	43,4	44,5	51,0	41,4	46,4
Aug.	48,2	48,3	45,3	44,1	45,9	44,8	46,8	45,3	49,5	46,4	46,1
Nov.	50,8	52,1	45,7	45,1	46,6	48,9	44,6	46,8	44,5	50,8	46,6
1954 Febr.	48,6	50,1	44,0	43,1	45,6	42,7	44,1	45,1	45,0	46,2	45,8
nach Ländern (Februar 1954)											
Schlesw.-Holst.	49,7	52,5	45,0	42,9	45,8	37,0	47,3	48,9	(48,0)	50,4	.
Hamburg	47,3	48,5	43,5	43,7	-	(44,8)	-	45,5	(48,0)	(46,1)	43,6
Niedersachsen	49,5	53,9	42,8	45,2	47,7	42,4	43,2	45,9	45,5	41,4	44,0
Bremen	46,4	-	47,5	45,8	-	-	-	44,4	47,2	-	-
Nordrh.-Westf.	48,0	46,9	44,1	41,9	43,5	43,5	39,5	47,4	46,6	51,5	43,6
Hessen	48,5	52,1	43,7	43,9	46,1	43,4	43,0	41,9	45,5	47,0	47,2
Rhld.-Pfalz	45,6	52,3	44,7	38,6	46,5	43,0	44,1	44,8	45,8	45,5	45,7
Baden-Württbg.	48,8	51,2	43,7	43,8	46,7	44,4	46,6	42,5	44,1	46,8	47,5
Bayern	49,9	49,4	44,5	43,9	42,8	40,0	44,8	45,3	42,9	45,2	48,6
Durchschnittliche Bruttostundenverdienste in Pf											
Bundesgebiet											
1950 JD	81,7	78,9	93,4	87,5	94,5	81,7	88,7	75,3	86,2	81,9	78,8
1951 JD	97,4	95,0	106,8	98,5	106,5	89,2	103,4	84,6	99,2	94,9	91,5
1952 JD	103,5	101,7	112,4	103,0	112,2	94,0	109,1	89,9	113,6	100,1	99,0
1953 JD	109,2	109,5	118,2	108,5	115,4	97,0	112,8	96,7	124,2	106,5	104,5
1952 Febr.	102,0	100,3	111,1	101,6	110,7	92,2	107,0	88,2	102,1	98,2	97,5
Mai	104,1	101,6	112,3	102,5	111,7	92,9	107,8	90,2	112,2	100,9	99,1
Aug.	103,3	102,2	112,3	103,8	111,9	94,3	108,0	89,4	119,5	100,2	99,4
Nov.	104,5	102,8	113,6	103,8	114,1	95,9	112,8	91,8	118,8	101,0	99,7
1953 Febr.	108,3	107,8	115,7	103,1	115,1	95,1	111,1	92,3	121,4	104,1	102,6
Mai	109,5	109,9	118,7	109,9	114,7	96,6	113,7	97,2	125,1	104,8	105,8
Aug.	109,1	110,0	118,5	109,9	115,5	97,6	112,5	97,7	125,6	106,9	103,9
Nov.	109,7	110,1	119,6	110,7	116,3	98,0	113,9	98,9	123,9	108,7	105,6
1954 Febr.	108,4	108,0	119,5	111,1	116,6	99,2	114,7	99,0	124,9	104,1	104,8
nach Ländern (Februar 1954)											
Schlesw.-Holst.	107,7	107,3	102,8	108,4	120,0	104,8	116,6	99,1	(124,3)	104,6	.
Hamburg	119,5	111,7	126,7	114,7	-	(101,3)	-	119,5	(135,4)	(106,7)	112,8
Niedersachsen	112,3	120,0	109,4	108,6	104,0	103,3	99,6	110,7	124,0	90,9	104,4
Bremen	116,2	-	117,1	103,5	-	-	-	122,7	137,2	-	-
Nordrh.-Westf.	102,1	106,4	124,9	116,0	108,2	100,1	112,8	100,9	124,2	102,3	107,7
Hessen	104,2	105,4	114,0	107,7	127,1	110,0	120,4	79,6	134,0	90,7	86,9
Rhld.-Pfalz	105,9	103,6	96,4	95,5	106,5	77,7	110,3	83,9	127,7	75,9	100,7
Baden-Württbg.	109,8	116,4	118,7	106,8	124,8	104,7	116,9	91,6	136,6	111,9	113,2
Bayern	110,8	104,8	119,9	110,2	109,6	87,6	120,6	102,0	118,9	102,4	102,2
Durchschnittliche Bruttowochenverdienste in DM											
Bundesgebiet											
1950 JD	40,18	39,70	41,73	38,24	42,77	37,39	40,22	32,76	41,89	37,25	35,79
1951 JD	47,05	46,35	46,02	42,06	46,13	39,32	43,51	36,07	49,12	42,56	40,85
1952 JD	50,90	49,27	49,19	45,68	51,51	42,82	50,61	39,99	53,44	44,14	44,67
1953 JD	53,68	53,52	53,02	48,10	53,62	44,03	50,80	43,34	59,15	47,77	48,06
1952 Febr.	49,39	49,28	46,13	42,66	50,04	39,73	47,22	38,77	45,90	41,76	42,37
Mai	50,97	48,71	44,47	46,61	50,86	42,58	50,93	39,65	54,65	41,67	43,69
Aug.	50,44	48,93	48,35	44,96	50,87	42,29	50,15	40,09	58,59	43,93	45,49
Nov.	52,62	50,15	52,83	48,15	53,83	46,04	53,67	41,28	52,93	48,18	46,81
1953 Febr.	52,15	51,38	50,96	43,56	54,28	40,85	50,24	39,18	53,93	40,52	45,91
Mai	54,12	52,07	52,69	50,30	53,02	42,76	49,38	43,24	63,79	43,40	49,08
Aug.	52,56	53,06	53,70	48,45	53,01	43,73	52,69	44,26	62,18	49,60	47,91
Nov.	55,74	57,34	54,61	49,92	54,18	47,94	50,85	46,24	55,15	55,26	49,15
1954 Febr.	52,66	54,08	52,58	47,84	53,23	42,36	50,63	44,69	56,19	48,07	48,00
nach Ländern (Februar 1954)											
Schlesw.-Holst.	53,52	56,29	46,20	46,54	54,99	38,79	55,14	48,41	(59,68)	52,75	.
Hamburg	56,49	54,18	55,07	50,10	-	(45,42)	-	54,43	(65,00)	(49,17)	49,13
Niedersachsen	55,66	64,63	46,90	49,07	49,65	43,85	43,00	50,85	56,47	37,64	45,94
Bremen	53,91	-	55,60	47,46	-	-	-	54,41	64,80	-	-
Nordrh.-Westf.	49,04	49,94	55,06	48,54	47,07	43,59	44,51	47,82	57,93	52,65	46,93
Hessen	50,54	54,92	49,81	47,31	58,61	47,78	51,84	33,30	61,00	42,62	41,00
Rhld.-Pfalz	49,31	54,18	43,04	36,88	49,49	33,43	48,61	37,56	58,51	34,52	46,01
Baden-Württbg.	53,63	59,60	51,83	46,80	58,34	46,45	54,44	38,91	60,22	52,31	53,81
Bayern	55,28	51,77	53,32	48,40	46,89	34,98	54,02	46,18	51,02	46,25	49,69

1) Einschl. Gummi- und Asbestverarbeitung.- 2) Zu den angegebenen Verdiensten wird Freitrunk nach Massgabe der tariflichen Bestimmungen gewährt.

noch: Veröffentlichungen¹⁾ vom 24. Mai bis 19. Juni 1954

Arb. Nr.	Titel	Bezugspreis ^{*)} je Stück in DM
Bauwirtschaft, Gebäude und Wohnungen		
IV/3/61 VI/36/8	Zahlen aus der Bauwirtschaft, April 1954 Von den Besatzungsmächten in Anspruch genommene Gebäude und Wohnungen (Ergebnisse der Fortschreibung am 31. 3. 1954)	2.— —25
Binnenhandel und Interzonenhandel		
V/28/24 V/20/47 V/18/48 V/23/9 V/30/40-41	Umsatzentwicklung im Großhandel, April 1954 Schnellbericht über die Umsatzentwicklung des Einzelhandels, Mai 1954 Umsatzindex des Einzelhandels, April 1954 Textilwarenhandel, Wintersaison 1953/54 Interzonenhandel mit dem Währungsgebiet der DM-Ost Jahr 1953 April 1954	—25 —25 —25 —50 —50 —50
Außenhandel		
ohne	Der Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland Teil 1: Zusammenfassende Übersichten, April 1954 Teil 2: Der Spezialhandel nach Waren mit Angaben für die Herstellungs- und Verbrauchsländer, März 1954 Teil 3: Der Außenhandel nach Bezugs- und Absatzgebieten, März 1954 Teil 4: Spezialhandel nach Waren (ohne Länderangaben), April 1954 Teil 5: Foreign Trade (Special Trade) of the Federal Republic of Germany according to the Standard International Trade Classification (SITC) January 1954 February 1954 Teil 6: Durchfuhr durch die Bundesrepublik Deutschland, April 1954	2.— 9.50 ^{*)} 8.— 8.— ^{*)} 6.— 6.— 1.—
Heft 1—10	Der Außenhandel des Auslandes (zusammengestellt nach den Angaben der Außenhandelsstatistiken der jeweiligen Länder und der Bundesrepublik Deutschland) Italien, Japan, Iran, Vereinigte Staaten von Amerika, Island, Norwegen, Schweden, Schweiz, Kanada, Belgien-Luxemburg	1.50
V/25/43	Ein- und Ausfuhr an Kohlen und Koks, Mai 1954	—50
Verkehr		
ohne	Statistik der Bundesrepublik Deutschland Band 48: Die Gewerblichen Straßenverkehrsbetriebe in der Bundesrepublik Deutschland am 15. 5. 1951 und die Verkehrsleistungen im Gewerblichen Güterkraftverkehr im Mai 1951 (Zusatzerhebung zur Volkszählung vom 13. 9. 1950) Band 96: Die Seeschifffahrt im Jahre 1952	5.50 6.50
V/11/19	Straßenverkehrsunfälle 1953	—60
V/3/72	Binnenschifffahrt, März 1954	—50
V/27/37	Luftverkehr über der Bundesrepublik Deutschland, mit West-Berlin und dem Ausland, März 1954	—60
V/26/29	Fremdenverkehr in den gewerblichen Beherbergungsbetrieben, März 1954	—50
Geld und Kredit		
VII/8/58 VII/16/133-136	Boden- und Kommunalkreditinstitute, Februar 1954 Kursdurchschnitt der an den Börsen notierten Aktien vom 21. Mai bis 15. Juni 1954	—50 5.— ^{*)}
Öffentliche Sozialleistungen		
VI/27/51 VI/28/17	Offene Fürsorge im Bundesgebiet und in West-Berlin, März 1954 Öffentliche Fürsorge, 3. Rechnungsvj. (Oktober/Dezember 1953)	—25 1.—
Öffentliche Finanzen		
ohne	Statistik der Bundesrepublik Deutschland Band 98: Die Schulden von Bund, Ländern und Gemeinden am 31. März 1953	2.50
Preise		
VI/19/46 VI/20/12	Weitmarktpreise ausgewählter Waren, April—Mai 1954 Index der Einkaufspreise für Auslandsgüter sowie Einfuhrpreise wichtiger Waren, April 1954	—60 —60
VI/9/38-39	Großhandelspreise im Ausland Teil I: Preisentwicklung bis April 1954 für Getreide, Vieherzeugnisse, Ölfrüchte, Öle und Fette und Übersicht der Großhandelspreisindizes im Ausland Teil II: Preisentwicklung bis Mai 1954 bei Textilrohstoffen, Hauten, Kautschuk, Harzen, Mineralölen, Zellstoff, Holz und Baustoffen sowie Übersicht der Großhandelspreisindizes im Ausland	1.— 1.—
VI/2/69 VI/5/79-80 VI/6/41 VI/3/53 VI/8/24 VI/1/276-279 u. 281 VI/1/280	Indexziffer der Roh- und Grundstoffpreise, Entwicklung vom 7. April zum 7. Mai 1954 Erzeugerpreise bzw. Großhandelspreise vom 7. November 1953 bis 21. Mai 1954 Indexziffer der Erzeugerpreise, Mai 1954 Einzelhandelspreise, Mitte April 1954 Index der Einzelhandelspreise, Mai 1954 Entwicklung der Verbraucherpreise (Meßziffern) ausgewählter Waren in den Landeshauptstädten vom 7. 5. bis 11. 6. 1954 Preisindex für die Lebenshaltung, Mai 1954	—30 —60 —50 —25 —25 8.— ^{*)}
Versorgung und Verbrauch		
VII/61/69 VII/62/73-74	Versteuerung von Tabakwaren, April 1954 Bierverbrauch März 1954 und Rechnungsjahr 1953/54 April 1954	—50 —50 —50
VII/62/75	Versteuerte Biermengen und Steuerzoll nach Staffelsätzen, Rechnungsjahr 1953	—50
Internationale Übersichten		
II/10/33	Internationale Monatszahlen, April 1954	1.50

¹⁾ Soweit nichts anderes vermerkt, beziehen sich die Angaben auf das Bundesgebiet.

²⁾ Die Preise verstehen sich ausschließlich Porto und Verpackung.

³⁾ Vorzugspreis für die Bezieher von „Wirtschaft und Statistik“ jährlich DM 12.—.

⁴⁾ Vorbericht zu „Die Industrie der Bundesrepublik Deutschland“, Teil 1 und 2.

⁵⁾ Bezugspreis bei gleichzeitiger Bestellung von Teil 2 u. 4, für beide Teile DM 13.—.

^{*)} Jahresbezugspreis für die Bezugsreihe.

^{**)} Herausgeber: Statistisches Bundesamt, Außenstelle Düsseldorf.